

Bericht 2016

des Bereichs Revision über die Prüfung
des Jahresabschlusses nebst Anlagen
der Stadt Ludwigshafen am Rhein
für das Haushaltsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Öffentlicher
B E R I C H T

Nr. 429/2016

über die

**Prüfung des Jahresabschlusses
sowie dessen Anlagen**

der

Stadt Ludwigshafen am Rhein

für das Haushaltsjahr vom

1. Januar bis 31. Dezember 2015

Inhaltsübersicht		Seite
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	III
1	PRÜFUNGSaufTRAG	1
2	GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN	3
3	GEGENSTAND, ART UND UMFANG DER PRÜFUNG	6
4	FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG	9
4.1	Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	9
4.2	Gesamtaussage des Jahresabschlusses sowie dessen Anlagen	12
4.3	Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	45
5	ZUSAMMENFASSENDES ERGEBNIS	49

Anlage

Jahresabschluss mit Anlagen für das Haushaltjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember
2015

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

1-14	Bereich Revision der Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein
1-15	Bereich Beteiligungsmanagement der Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein
2-01	Büro Dezernat 2-01
2-11	Bereich Finanzen der Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein
4-16	Bereich Stadtvermessung und Stadterneuerung der Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein
A	Aktiva
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz in der Fassung vom 06.09.1965, zuletzt geändert am 10.05.2016
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz in der Fassung vom 05.08.1997, zuletzt geändert am 11.03.2016
BBesG	Bundesbesoldungsgesetz in der Fassung vom 16.09.2009, zuletzt geändert am 03.12.2015
bzw.	beziehungsweise
Dezernat 3	Dezernat Kultur, Schulen, Jugend und Familie der Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein
DV	Datenverarbeitung
EH	Ergebnishaushalt
EStG	Einkommensteuergesetz in der Fassung vom 08.10.2009, zuletzt geändert am 31.07.2016
EU	Europäische Union
EUR	Euro
f.	folgende
Fa.	Firma
FIFO	First-In-First-Out (Verbrauchsfolgeverfahren)
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf
i. V. m.	in Verbindung mit
GemEBilBewVO	Gemeindeeröffnungsbilanz-Bewertungsverordnung in der Fassung vom 28.12.2007
GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung in der Fassung vom 18.05.2006, zuletzt geändert am 20.10.2016
GemO	Gemeindeordnung vom 14.12.1973 in der Fassung vom 31.01.1994, zuletzt geändert am 22.12.2015
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung

GWG	Geringwertiges Wirtschaftsgut
HGB	Handelsgesetzbuch in der Fassung vom 10.05.1897, zuletzt geändert am 10.05.2016
HOAI	Verordnung über die Honorare für Architekten- und Ingenieurleistungen (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure) vom 10.07.2013
KomDoppikLG	Landesgesetz zur Einführung der kommunalen Doppik vom 02.03.2006, zuletzt geändert am 08.10.2013
KTS	Kindertagesstätte
Land	Rheinland-Pfalz
MEUR	Millionen Euro
Nr.	Nummer
P	Passiva
PS	Prüfungsstandard
qm	Quadratmeter
resp.	respektive
SGB	Sozialgesetzbuch
sog.	sogenannte(n)
Stadt	Stadt Ludwigshafen am Rhein
Stadt Ludwigshafen	Stadt Ludwigshafen am Rhein
TEUR	Tausend Euro
TWL	Technische Werke Ludwigshafen AG
u. a.	unter anderem
VRN	Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH
VV-AfA	Richtlinie über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von Vermögensgegenständen und die Berechnung der Abschreibungen (Abschreibungsrichtlinie) in der Fassung vom 23.11.2006
VV-GemEBilBewVO	Grundsätze und Richtlinien zu den Bestimmungen der Gemeindeeröffnungsbilanz-Bewertungsverordnung in der Fassung vom 25.03.2008
VV-GemHSys	VV-Gemeindehaushaltssystematik; Produktrahmenplan und Kontenrahmenplan für die kommunale Haushaltswirtschaft und Muster zur Gemeindeordnung und Gemeindehaushaltsverordnung in der Fassung vom 23.11.2006
WBL	Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen – Eigenbetrieb der Stadt Ludwigshafen am Rhein
z.B.	zum Beispiel

1 Prüfungsauftrag

- 1 Als Bereich Revision (Organisationsziffer 1-14) der

Stadt Ludwigshafen am Rhein

(im Folgenden „Stadt“ bzw. „Stadt Ludwigshafen“ genannt)

- haben wir gemäß § 112 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. § 113 f. GemO in unserer Funktion als Rechnungsprüfungsamt den Jahresabschluss sowie dessen Anlagen für das Haushaltsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft.
- 2 Die Stadt Ludwigshafen hat gemäß § 1 KomDoppikLG ihre Bücher nach den Regeln der doppelten Buchführung für Gemeinden zu führen und gemäß § 108 GemO einen Jahresabschluss mit Anlagen zu erstellen.
 - 3 Wir als Bereich Revision bestätigen, dass wir bei unserer Prüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben. Weisungen, die den Umfang, die Art und Weise oder das Ergebnis der Prüfung betreffen, wurden nicht getätigt.
 - 4 Bei der Erstellung des Prüfungsberichts haben wir uns an die Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (Prüfungsstandard des Instituts der Wirtschaftsprüfer – IDW PS 450) angelehnt.
 - 5 Der Jahresabschluss sowie dessen Anlagen wurden vom Bereich Finanzen (2-11) der Stadt Ludwigshafen in wesentlichen Teilen erstmals am 08.06.2016 übergeben und finalisiert bis zum 04.11.2016 (Datum der Übergabe des Rechenschaftsberichts durch den Bereich Finanzen (2-11)). Unser Prüfungsbericht wurde der Oberbürgermeisterin der Stadt, Frau Dr. Eva Lohse, sowie dem Stadtkämmerer, Herrn Dieter Feid, jeweils am 04.11.2016 vorgelegt. Die Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses erhalten unseren Bericht im Vorfeld der Ausschusssitzung am 23.11.2016.
 - 6 Gemäß § 113 Abs. 3 GemO hat der Rechnungsprüfungsausschuss zusätzlich einen Prüfungsbericht über Art und Umfang sowie über das Ergebnis seiner Prüfung zu erstellen. Der Rechnungsprüfungsausschuss hat den Bericht der Revision beratend zur Kenntnis genommen und ganzjährig eigene Prüfungshandlungen durchgeführt.
 - 7 Die Oberbürgermeisterin und der Stadtkämmerer als gesetzliche Vertreter der Stadt tragen die Verantwortung für die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses sowie dessen Anlagen und die uns gegebenen Auskünfte. Unsere Aufgabe ist es, auf

Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, den Jahresabschluss sowie dessen Anlagen unter Einbeziehung der Buchführung und der gegebenen Auskünfte zu beurteilen.

- 8 Gemäß § 113 Abs. 1 GemO ist der Jahresabschluss nebst Anlagen dahingehend zu prüfen, ob er ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung für Gemeinden vermittelt.

Die Prüfung des Jahresabschlusses sowie dessen Anlagen erstreckte sich auch darauf, ob die gesetzlichen Vorschriften sowie die sie ergänzenden Satzungen und sonstigen kommunalrechtlichen Bestimmungen beachtet worden sind. In die Prüfung sind die Buchführung, das Inventar und die Übersicht über örtlich festgelegte Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände einzubeziehen.

Der Rechenschaftsbericht als Anlage des Jahresabschlusses ist darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, und ob seine sonstigen Angaben nicht eine falsche Vorstellung von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt erwecken. Dabei ist auch zu prüfen, ob die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind (§ 113 Abs. 2 GemO).

- 9 Die Prüfung des Jahresabschlusses umfasst darüber hinaus weder, ob die Haushaltswirtschaft (über die Erstellung des Jahresabschlusses hinausgehend) vorschriftsmäßig geführt worden ist (§ 112 Abs. 1 Nr. 5), noch, ob die Haushaltsgrundsätze der Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit (§ 93 Abs. 3 GemO) eingehalten wurden. Letzteres hat der Gesetzgeber explizit als Kann-Aufgabe im Sinne von § 112 Abs. 2 GemO klassifiziert.

Wir verweisen auf unsere jährlichen Schlussberichte.

- 10 Nach Durchführung der Prüfung des Jahresabschlusses mit dessen Anlagen haben wir das Ergebnis gemäß § 113 Abs. 3 GemO zum Ende unseres Prüfungsberichtes in Abschnitt 5 zusammengefasst.

2 Grundsätzliche Feststellungen

Stellungnahme zur Lagebeurteilung/zum Rechenschaftsbericht

- 11 Der erstellte Rechenschaftsbericht ist diesem Bericht als Anlage beigelegt.
- 12 Aus dem aufgestellten Jahresabschluss und dessen Anlagen (inklusive dem Rechenschaftsbericht) sowie den sonstigen geprüften Unterlagen heben wir folgende Aspekte hervor, die für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Stadt von besonderer Bedeutung sind:

- **Das Jahresergebnis 2015 beträgt TEUR -10.953 (2014: TEUR -23.342).**
- **Die Eigenkapitalquote per 31.12.2015 liegt bei 24,6% (31.12.2014: 24,9%).**

Wir verweisen für weitere Aspekte auf unsere Ausführungen in Abschnitt 4.3.

- 13 Zusammenfassend stellen wir fest, dass wir die Lagebeurteilung und die Beurteilung der künftigen Entwicklung der Stadt, wie sie im Jahresabschluss sowie dessen Anlagen und insbesondere im Rechenschaftsbericht ihren Ausdruck gefunden haben, als insgesamt angemessen und zutreffend ansehen.

Unsere Prüfung ergab im Einzelnen, dass

- der Rechenschaftsbericht mit dem Jahresabschluss und dessen Anlagen sowie mit unseren bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen insgesamt im Einklang steht,
 - im Rechenschaftsbericht der Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Lage der Stadt so dargestellt wurde, dass insgesamt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird,
 - der Rechenschaftsbericht insgesamt eine Analyse der Haushaltswirtschaft und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt enthält, sowie
 - der Rechenschaftsbericht Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Haushaltsjahr 2014 eingetreten sind, sowie Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der Stadt in Teilen wiedergibt.
- 14 Unserer Empfehlung, zukünftige Rechenschaftsberichte hinsichtlich
- der künftigen Entwicklung der städtischen Lage,
 - der Analyse der künftigen Haushaltslage sowie

- der rechtlichen Risiken

auszuweiten, wurde in Teilen entsprochen. Wir empfehlen weiterhin eine noch differenziertere Darstellung. In diesem Zusammenhang sollte auch verstärkt darüber nachgedacht werden, ein stadtweites Risikofrüherkennungssystem analog § 91 Abs. 2 AktG zu etablieren.

- 15 Der Stadt ist es nach eigenen Angaben nicht möglich, den nach § 18 Abs. 4 Nr. 2 GemHVO geforderten Nachweis zu erbringen, wie ein Ausgleich eines Jahresfehlbetrages innerhalb der fünf Haushaltsfolgejahre durch Jahresüberschüsse erreicht werden kann. Ein Ausgleich sei nach Auffassung der Stadt derzeit nicht möglich, da die jährlichen Defizite weitgehend fremd bestimmt seien. Daher sei es unter den gegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen trotz dauerhafter, intensiver städtischer Haushaltskonsolidierungsanstrengungen bis auf Weiteres nicht möglich, die aufgelaufenen Jahresfehlbeträge mittelfristig auszugleichen.
- 16 Ergänzend verweisen wir zur Lagebeurteilung/zum Rechenschaftsbericht auf unsere Ausführungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses und dessen Anlagen in Abschnitt 4.2 unseres Berichts.
- 17 In der Sitzung des Stadtrates am 10.09.2012 wurde die neu gefasste „Richtlinie für den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im kommunalen Zins- und Schuldenmanagement der Stadt Ludwigshafen am Rhein“ verabschiedet. Nach Abschnitt 7.2 der Richtlinie hat im Rechenschaftsbericht eine Darlegung der Auswirkungen der seitens der Stadtverwaltung abgeschlossenen derivativen Geschäfte zu erfolgen. Dies ist im Rechenschaftsbericht dadurch umgesetzt, dass die Konditionen des jeweils abgeschlossenen Derivates den Konditionen gegenübergestellt werden, die sich bei Abschluss eines (Grund-) Geschäftes mit gleicher Wirkung resp. Zielsetzung ergeben hätten.

Die Angabe der beizulegenden Werte der abgeschlossenen Derivate, wie nach dem Wortlaut des § 58 Abs. 5 Nr. 9 GemHVO gefordert, erfolgt nicht. Der Angabeverzicht ist nach Ansicht des Bereichs Revision – entgegen dem eigentlichen Wortlaut des § 58 Abs. 5 Nr. 9 GemHVO – jedoch nicht zu beanstanden. Zu dieser Auffassung gelangen wir, da sich die Vorschrift, teleologisch gesehen, nicht auf reine Sicherungsgeschäfte beziehen kann, die auskunftsgemäß ausschließlich bei der Stadtverwaltung abgeschlossen werden. Eine stichprobenhafte Überprüfung seitens der Revision bestätigte dies.

Die gezogenen Stichproben haben jedoch auch gezeigt, dass eine Überprüfung der abgeschlossenen Geschäfte nicht uneingeschränkt möglich ist, da eine lückenlose Dokumentation, insbesondere der kommunalen Spreads, nicht durchgehend erfolgt (ist). Diesbezüglich hat der Bereich Finanzen bereits vor drei Jahren angekündigt, seine Dokumentationen zukünftig zu vervollständigen. Die Dokumentation hat sich seitdem, wie angekündigt, verbessert.

- 18 In 2014 kam es aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus zu einer Konditionenanpassung (Spreaderhöhung) eines Darlehensgrundgeschäftes durch den Gläubiger, ohne dass im Gegenzug das – auch in 2015 bestehende – Sicherungsgeschäft (Zinsswap) an die neuen Konditionen des Grundgeschäfts angepasst wurde resp. werden konnte. Im Ergebnis musste von der 100%igen Kongruenz zwischen Darlehen und Swap, wie sie grundsätzlich bei der Stadt bei Swap-Sicherungsgeschäften vorgenommen wird und üblich ist resp. war, abgewichen werden.

Nach der aktuell geltenden Richtlinie vom 10.09.2012 ist eine 100%ige Kongruenz nicht vorgeschrieben und somit nicht unzulässig. Laufzeit und zugrunde liegender Zins des Derivates sind weiterhin konnex zum Grundgeschäft. Die Abweichung ergibt sich allein durch den Margenaufschlag (Spread) der Bank. Im vorliegenden Fall wurde auskunftsgemäß im Rahmen einer Marktbefragung der bestmögliche Anbieter ausgewählt.

- 19 Die Richtlinie vom 10.09.2012 sieht ebenfalls unter Punkt 4.2 vor, dass die Berichterstattung im Rahmen des Berichtswesens vom Finanzcontrolling (2-01) verantwortet wird. Wir empfehlen diese Verantwortung auch auf die entsprechende Derivateübersicht im Rechenschaftsbericht auszudehnen.

3 Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Prüfungsgegenstand

20 Gegenstand unserer Prüfung für das Haushaltsjahr 2015 waren

- die Rechnungslegung,
- der Jahresabschluss mit seinen in § 108 GemO aufgeführten Bestandteilen (Ergebnisrechnung, Finanzrechnung, Teilrechnungen, Bilanz und Anhang) sowie
- die Anlagen des Jahresabschlusses (bestehend aus Rechenschaftsbericht, Beteiligungsbericht, Anlagenübersicht, Forderungsübersicht, Verbindlichkeitenübersicht und einer Übersicht über die über das Ende des Haushaltsjahres hinaus geltenden Haushaltsermächtigungen)

der Stadt.

21 Bei unserer Prüfung haben wir die gesetzlichen Grundlagen beachtet. Diese umfassten insbesondere

- Haushaltssatzung für die Jahre 2015/2016 der Stadt in der für den Jahresabschluss und dessen Anlagen gültigen Fassung vom 15. Dezember 2014,
- 1. Nachtragshaushaltssatzung 2015 der Stadt in der Fassung vom 27. April 2015,
- 2. Nachtragshaushaltssatzung 2015 der Stadt in der Fassung vom 28. September 2015,
- Landesgesetz zur Einführung der kommunalen Doppik vom 2. März 2006, zuletzt geändert am 8. Oktober 2013 (KomDoppikLG),
- Gemeindeordnung vom 31. Januar 1994, zuletzt geändert am 22. Dezember 2015 (GemO),
- Gemeindehaushaltsverordnung in der Fassung vom 18.05.2006, zuletzt geändert am 20.10.2016 (GemHVO),
- Gemeindeeröffnungsbilanz-Bewertungsverordnung in der Fassung vom 28. Dezember 2007 (GemEBilBewVO),
- Produktrahmenplan und Kontenrahmenplan mit Zuordnungsvorschriften für die kommunale Haushaltswirtschaft und Muster zur Gemeindeordnung und Gemeindehaushaltsverordnung vom 23. November 2006 (VV-GemHSys),
- Richtlinie über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von Vermögensgegenständen und die Berechnung der Abschreibungen (Abschreibungsrichtlinie), Verwaltungsvorschrift in der Fassung vom 23. November 2006 (VV-AfA),

- Grundsätze und Richtlinien zu den Bestimmungen der Gemeindeeröffnungsbilanz-Bewertungsverordnung vom 25. März 2008 (VV-GemEBilBewVO),
- Einkommensteuergesetz in der Fassung vom 08. Oktober 2009, zuletzt geändert am 31. Juli 2016 sowie
- Handelsgesetzbuch in der Fassung vom 10. Mai 1897, zuletzt geändert am 10. Mai 2016 (HGB).

22 Die Prüfung der Einhaltung anderer Vorschriften – wie z.B. des Beihilferechts – gehört nur insoweit zu den Aufgaben der Prüfung, als sich aus ihnen üblicherweise Rückwirkungen auf den Jahresabschluss sowie dessen Anlagen ergeben.

Art und Umfang der Prüfung

23 Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von uns geprüfte und unter dem 18.11.2015 mit dem zusammenfassenden Ergebnis versehene Jahresabschluss und dessen Anlagen für das Haushaltsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014.

Die Prüfung wurde von uns – mit Unterbrechungen – in den Monaten Januar bis November 2016 durchgeführt.

24 Wir haben – ergänzt um analytische Prüfungshandlungen – die Nachweise für die Angaben im Jahresabschluss sowie dessen Anlagen regelmäßig auf der Basis von einzel-fallbezogenen Stichproben beurteilt.

25 Unsere Prüfung wurde auf Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ressourcen so geplant und durchgeführt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf den Jahresabschluss sowie dessen Anlagen und auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung wesentlich auswirken, möglichst mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

26 Im Rahmen der Prüfungsplanung haben wir uns einen Überblick über die Verwaltung und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stadt sowie des Rechnungswesens verschafft. Die Prüfungsstrategie wurde von uns nach den hierbei gewonnenen Erkenntnissen unter Beachtung der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsituation der Stadt festgelegt.

27 Folgende Prüfungsschwerpunkte wurden gebildet:

- Stornierungen/Gutschriften von Erträgen (Debitorenjournale),

- Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte (A1.2.3),
- Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (A2.2.3 bzw. P4.7) sowie
- Erträge und Aufwendungen der sozialen Sicherung (EH03 bzw. EH17).

Der Stadtrat und/oder der Rechnungsprüfungsausschuss hatten besondere Prüfungsschwerpunkte nicht festgelegt.

- 28 Im Rahmen der Prüfung der Guthaben und Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten haben wir stichprobenhaft (Salden-) Bestätigungen über Guthaben, Ansprüche und Verpflichtungen der Stadt zur Verfügung gestellt bekommen.
- 29 Die Prüfung des Jahresabschlusses und dessen Anlagen umfasste die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Gliederungsgrundsätze, der wesentlichen Einschätzungen des Stadtvorstandes sowie der uns benannten städtischen Mitarbeiter, zudem die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses mit dessen Anlagen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine möglichst sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.
- 30 Der Stadtvorstand hat alle gewünschten Aufklärungen und Nachweise erbracht und unter dem 14.11.2016 eine Vollständigkeitserklärung in schriftlicher Form abgegeben. Darin wird insbesondere versichert, dass in den Büchern alle buchungspflichtigen Vorgänge und in dem vorliegenden Jahresbericht alle ausweispflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen und Wagnisse enthalten sind, sowie alle erforderlichen Angaben gemacht wurden.

4 Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

4.1 Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

- 31 Die Rechnungslegung einschließlich der doppischen Buchführung wird bei der Stadt durch Informationstechnologie unterstützt. Hierzu setzt die Stadt ein Software-Programm der Firma I. ein. Die Rahmenbedingungen für den Einsatz einer DV-Buchführung sind in den §§ 28-30 GemHVO festgelegt.

Die grundsätzliche Ordnungsmäßigkeit der Software wurde für die im Jahr 2015 verwendete Version 6 am 31.05.2012 von der TÜV Unternehmenstechnik GmbH geprüft und testiert. Für das in 2015 zuletzt verwendete Release 12.2.6.4 liegt kein spezifischer Prüfungsnachweis für Rheinland-Pfalz vor, insbesondere da bis dato kein offizieller Anforderungskatalog des Landes zu Prüfberichten existiert. Nach unseren Informationen ist dieser auf Landesebene weiterhin in Arbeit.

- 32 Im Hinblick auf die Abstimmung der Forderungssach- und -personenkonten konnte uns wie im Vorjahr lediglich eine Abstimmung auf Summenebene, jedoch nicht im Hinblick auf die einzelnen Posten vorgelegt werden. Bei den Einzelkonten verbleibt eine Differenz. Uns wurde vom Bereich Finanzen (2-11) zugesagt, dass in Zusammenarbeit mit der Softwarefirma weiterhin an einer Lösung gearbeitet wird. Wir sehen dies als unbedingt erforderlich an, um eine ordnungsgemäße Buchführung zu gewährleisten.
- 33 Die Buchführung entspricht im Wesentlichen den für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung für Gemeinden (u. a. § 93 Abs. 2 GemO). Der uns vorgelegte Jahresabschluss sowie dessen Anlagen sind grundsätzlich ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Hinsichtlich der geprüften Unterlagen haben wir festgestellt, dass die aus ihnen entnommenen Informationen grundsätzlich zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in der Buchführung sowie dem Jahresabschluss und dessen Anlagen führen.
- 34 Die Stadt wendet die Richtlinie über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von Vermögensgegenständen (VV-AfA) für die Berechnung der Abschreibungen grundsätzlich an.

Die Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften wurden grundsätzlich beachtet.

Gemäß § 35 Abs. 4 und 5 GemHVO wurde bei (dauernden) Wertminderungen das Niederstwertprinzip berücksichtigt.

Nach § 32 Abs. 8 GemHVO wurden im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 bei verschiedenen Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens sowie bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen Festwerte gebildet, da sie regelmäßig ersetzt werden und ihr Gesamtwert von – relativ gesehen – nachrangiger Bedeutung ist. Die Überprüfung der Festwerte ist in angemessenen Zeitabständen, nach herrschender Meinung mindestens alle 3 Jahre, durchzuführen. Der 3-Jahreszyklus wird seit dem Jahre 2011 in einem Rotationsverfahren durchgeführt. Wir halten die Vorgehensweise aufgrund des Inventurumfangs für vertretbar.

Unter Berufung auf § 1 Abs. 2 GemEBilBewVO (unverhältnismäßig hoher Ermittlungsaufwand sowie fehlende Zugriffsmöglichkeit auf die jeweiligen Eingangsberechnungen) wurden bei mehreren Bilanzpositionen (u. a. Gebäude, sonstige Bauten, Straßen, Brücken, Kunstgegenstände und Sonderposten) nach dem 01.01.2000 nicht die Anschaffungskosten bzw. tatsächlichen Zuwendungshöhen, sondern Vergleichs- oder Erfahrungswerte angesetzt. Wir halten die gewählte Vorgehensweise für nachvollziehbar.

- 35 Der Stetigkeitsgrundsatz gemäß § 33 Abs. 1 Nr. 5 GemHVO ist nach Auffassung der Revision im Zusammenhang zu sehen mit den Vorgaben der Gemeindeeröffnungsbilanz-Bewertungsverordnung (GemEBilBewVO). Demnach sind die dort formulierten Vorschriften analog für die Jahresabschlüsse nach der Eröffnungsbilanz anzuwenden.

Der Stetigkeitsgrundsatz ist im Jahresabschluss sowie dessen Anlagen für das Haushaltsjahr 2015 in großen Teilen eingehalten worden. Für Ausnahmen verweisen wir u. a. auf unsere Ausführungen zu den Positionen **Betriebs- und Geschäftsausstattung, Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen** sowie **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**.

- 36 Soweit wir festgestellt haben, dass Vorschriften nicht beachtet wurden, haben wir etwaige Verstöße – soweit sie nicht unwesentlich sind – benannt.

- 37 Der Kontenrahmenplan des Landes Rheinland-Pfalz (im Folgenden „Land“ genannt) wurde gemäß Anlage 2 der VV-GemHSys sachgerecht um die individuellen Verhältnisse der Stadt Ludwigshafen erweitert. Die Bilanz ist entsprechend dem Bilanzgliederungsschema gemäß § 47 Abs. 4 GemHVO aufgestellt.

- 38 Dem Jahresabschluss ist gemäß § 108 GemO ein Anhang beizufügen, der den Vorgaben des § 48 GemHVO entsprechen muss. Der Anhang der Stadt enthält alle gesetzlich erforder-

derlichen Angaben inklusive der Pflichtanlagen (Anlageübersicht, Forderungsübersicht, Verbindlichkeitenübersicht sowie die Übersicht über die über das Ende des Haushaltsjahres hinaus geltenden Haushaltsermächtigungen). Die Anlagen entsprechen in ihrem Aufbau den Bestimmungen der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO).

- 39 Für die Prüfung des Rechenschaftsberichtes sowie dessen Ergebnis verweisen wir insbesondere auf unsere Ausführungen in Abschnitt 2.
- 40 Nach ihren örtlichen Bedürfnissen soll eine Kommune als Grundlage für die Verwaltungssteuerung sowie für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit nach § 12 GemHVO eine **Kosten- und Leistungsrechnung** für alle Bereiche einer Verwaltung führen. Bei der Stadt Ludwigshafen am Rhein ist dies lediglich auf Basis von Ist-Kosten umgesetzt. Nach Auffassung der Revision haben auch kalkulatorische Kostenansätze zu erfolgen, insbesondere, aber nicht ausschließlich, bei den kostenrechnenden Einheiten.
- 41 Der Bereich Finanzen (2-11) bucht die internen Erträge (EH 29) teilweise zusammengefasst in einzelnen Ertragspositionen. Bei den Aufwendungen (EH 30) wird ebenfalls so vorgegangen. Es werden die Buchungsposten, die sich auf dasselbe Sachkonto, dieselbe Kostenstelle und denselben Kostenträger beziehen, in ihrer Summe zusammengefasst, da die Einhaltung des Brutto-Prinzips in diesen Fällen als nicht verhältnismäßig angesehen wird.
- 42 Die Gesamtheit aller **Teilergebnisrechnungen** für die städtischen Organisationseinheiten entspricht den Werten in der Gesamtergebnisrechnung. Die Übersicht über die Teilergebnisrechnungen kann dem Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden. Darüber hinaus gehende Informationen zu den Teilrechnungen können, gegliedert nach Produktbereichen, beim Bereich Revision (1-14) oder dem Bereich Finanzen (2-11) eingesehen werden.

Rückstellungen für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen sind entsprechend § 36 Abs. 1 Ziffer 1 GemHVO i. V. m. § 11 Absatz 1 GemEBilBewVO analog mit dem Barwert anzusetzen, sofern keine Gegenleistung mehr zu erwarten ist (Pensionsempfänger). Anwartschaften auf zukünftige Pensionsleistungen sind, unter Verweis auf die einschlägigen einkommensteuerlichen Vorschriften, mit dem Teilwert gemäß § 6a Abs. 3 Satz 2 Nr. 1 EStG zu bewerten. Entgegen den Vorgaben des § 6a Abs. 3 Satz 3 EStG wurde die Abzinsung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen in den einzelnen Teilhaushalten nicht mit dem definierten 6%igen Rechnungszinssatz, sondern stattdessen eine pauschalierte Verrechnung in Abhängigkeit der Dienstbezüge Beamte vorgenommen. Ein Aus-

gleich wurde im sog. „fiktiven Budget“ (Teilergebnisrechnung 913 allgemeine Personalarwirtschaft) vorgenommen.

- 43 Der **Gesamtabschluss** ist gemäß § 109 Abs. 8 GemO i. V. m. § 114 Abs. 2 GemO innerhalb von elf Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres aufzustellen und öffentlich bekannt zu geben. Nach § 112 Abs. 1 Nr. 3 GemO haben der Rechnungsprüfungsausschuss und das Rechnungsprüfungsamt insbesondere die Aufgabe, den Gesamtabschluss nebst Anlagen der Gemeinde zu prüfen. Der Gemeinderat nimmt den geprüften Gesamtabschluss mit Anlagen nach dem Beschluss über die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses (gem. § 114 Abs. 1 S. 1 GemO bis spätestens 31.12. des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres) zur Kenntnis und beschließt über die Entlastung des Bürgermeisters und der Beigeordneten (vgl. VV 2.4 zu § 113 GemO). Danach erst kann der Gesamtabschluss mit dem Jahresabschluss öffentlich ausgelegt werden.

Der Gesamtabschluss für das Haushaltsjahr 2015 befindet sich derzeit seitens des Bereichs Finanzen noch in der Erstellung. Daher ist es nicht möglich, den Jahresabschluss zusammen mit dem Gesamtabschluss fristgerecht festzustellen und im Anschluss zu veröffentlichen. **Wir empfehlen daher dem Rechnungsprüfungsausschuss, dem Stadtrat die Entlastung des Stadtvorstandes für das Haushaltsjahr 2015 mit dem Hinweis zu empfehlen, den Gesamtabschluss zeitnah zu finalisieren und – sobald geprüft sowie dem Stadtrat zur Kenntnis gegeben – zu veröffentlichen.**

4.2 Gesamtaussage des Jahresabschlusses sowie dessen Anlagen

Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses sowie dessen Anlagen

- 44 Der Jahresabschluss sowie dessen Anlagen vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung insgesamt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt.
- 45 Für die allgemeinen Bewertungsgrundlagen in Form der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der Bewertungsfaktoren sowie für die gegenüber dem Jahresabschluss und dessen Anlagen für das Haushaltsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 veränderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, u. a. in Bezug auf die Grenze der geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWG) und die Aktualisierung der Festwerte im Dezernat 3 (Kultur, Jugend, Schule und Familie), verweisen wir auch auf die Angaben im Anhang der Stadt.

- 46 Bezüglich der Gesamtaussage des Jahresabschlusses ist im Hinblick auf die Abgrenzung regelmäßig wiederkehrender Leistungen zu beachten, dass diese regelmäßig erst mit ihrer tatsächlichen Zahlung als Soll- und gleichzeitig Iststellung in den Jahresabschluss Eingang finden. Dabei kann es vorkommen, dass die Jahresabschlussdaten auch Leistungen anderer Haushaltsjahre enthalten können.

So umfassen z.B. die Landesleistungen im Bereich Asyl aus Abrechnungsgründen auch das dritte und vierte Quartal 2014, da in 2014 eine entsprechende Abgrenzung versäumt wurde. Dagegen wurde für 2015 das noch nicht abgerechnete 2. Halbjahr 2015 bereits in die Ergebnisrechnung einbezogen, obwohl die Leistungen noch nicht rechtskräftig angezeigt bzw. dem Land gemeldet wurden. Dies stellt einen Verstoß gegen das Realisationsprinzip dar.

Erläuterungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses sowie dessen Anlagen

- 47 Nachstehend werden die wesentlichen Posten der **Aktivseite** in ihrer Zusammensetzung dargelegt und im Vergleich zum Jahresabschluss per 31.12.2014 erläutert. Im Übrigen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss.

A1. Anlagevermögen **Stand 31.12.2015: TEUR 2.302.938**

Dem Anlagevermögen sind Vermögensgegenstände zuzuordnen, die dem städtischen Betrieb dauerhaft dienen (sollen).

A1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände **Stand 31.12.2015: TEUR 28.026**

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	678
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	893
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,03

- 48 Die Position **Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte** beinhaltet im Wesentlichen mit TEUR 531 Datensoftwarelizenzen. Eine Aktivierung kann nur erfolgen, wenn die immateriellen Vermögensgegenstände entgeltlich erworben wurden und sie selbstständig bewertungsfähig sind.

Zur Prüfung der Vollständigkeit sowie der Klassifizierung als Standard- oder Individualsoftware der aktivierten Softwareprogramme wurde in der Zwischenzeit eine Inventur

durchgeführt. Die einzelnen Bereiche haben dabei konkrete Aussagen zu ihren eingesetzten Softwareprogrammen getroffen. Darüber hinaus ist weiterhin der Aufbau einer zentralen Softwaredatenbank geplant.

In 2015 wurden TEUR 498 abgeschrieben sowie Abgänge verbucht. Dem gegenüber stehen Neuerwerbungen von TEUR 283.

Geleistete Zuwendungen

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	27.349
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	24.956
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	1,14

- 49 Die Position **Geleistete Zuwendungen** umfasst Zuschüsse der Stadt mit einer mehrjährigen Zweckbindung ohne eigene Nutzungsberechtigung. Der Anstieg erklärt sich insbesondere durch erhöhte Zuwendungen an Dritte im Rahmen von Projekten des Öffentlichen Nahverkehrs, einer erhöhten Investitionskostenumlage für den Zweckverband Kinderzentrum und für im Vergleich zum Vorjahr umfassendere Baumaßnahmen freier Träger von Kindertagesstätten.

A1.2 Sachanlagen

Stand 31.12.2015: TEUR 1.874.848

Wald, Forsten

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	4.824
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	4.824
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,20

- 50 In Bezug auf die Position **Wald, Forsten** erfolgte keine Veränderung.

Per 31.12.2015 wurden für Altablagerungen der Stufe I insgesamt TEUR 32 wertmindernd berücksichtigt.

Sonstige unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	179.912
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	182.555
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	7,49

51 Die Position **Sonstige unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte** setzt sich im Wesentlichen zusammen aus:

- Erbbaurechte	TEUR 82.928
- Intensive Grünflächen	TEUR 41.403
- Extensive Grünflächen	TEUR 11.965
- Parkanlagen	TEUR 9.902
- Ackerland	TEUR 8.421
- Bauland	TEUR 6.114
- Sportflächen	TEUR 3.322
- Industrie- und Gewerbegrundstücke	TEUR 3.179
- Spielplätze	TEUR 1.452

Der Rückgang der Position ist u. a. auf im Haushaltsjahr getätigte Veränderungen bei Erbbaugrundstücken sowie Bauland in Höhe von TEUR 2.923 (Buchwerte) zurückzuführen. Im Einzelnen kam es zum Erwerb von Grundstücken im Rahmen der Unterbringung von Asylsuchenden von MEUR 2,0 und (allgemeinen) Grundstücksverkäufen von MEUR 4,9.

Grundstücke mit Erbbaurechten werden derzeit uneingeschränkt als unbebaute Grundstücke klassifiziert, unabhängig davon, ob die Grundstücke bebaut sind oder nicht. Für den nächsten Jahresabschluss empfehlen wir eine entsprechende Überprüfung der mit Erbbaurechten versehenen Grundstücke.

Bei den anerkannten, behördlich festgestellten Altlastenfällen (Metrogelände und Frigenstraße) wurden die zu erwartenden Sanierungskosten wertmindernd gemäß § 3 Abs. 4 Nr. 2 Buchstabe u) GemEBilBewVO in Höhe von TEUR 4.280 berücksichtigt. Insgesamt wurden Wertkorrekturen in Höhe von TEUR 6.075 getätigt, wobei Sanierungskosten in Höhe von EUR 75/qm angesetzt wurden. Für Sanierungskosten wurden insgesamt Rückstellungen in Höhe von TEUR 20.701 gebildet, davon für das Metrogelände TEUR 6.079 und die Frigenstraße TEUR 5.340. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Bilanzposition **Sonstige Rückstellungen**.

Per 31.12.2015 wurden für Altablagerungen der Stufe I bei sonstigen Grundstücken insgesamt TEUR 1,795, u. a. für den Michaelsberg wertmindernd berücksichtigt.

Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	411.320
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	415.243
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	17,13

52 Die Position **Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte** setzt sich u. a. zusammen aus:

- Schulgebäude	TEUR 136.195
- Theatergebäude	TEUR 34.528
- Kindertagesstätten – Gebäude	TEUR 34.408
- Verwaltungsgebäude	TEUR 18.624
- Turn-/Sporthallen	TEUR 12.893
- Schwimm-/Hallen-/Freibäder	TEUR 9.260
- Museen	TEUR 7.684
- Mehrfamilienhäuser	TEUR 5.798
- Bahnhöfe/Wartehallen	TEUR 5.016

Die Position kann ebenfalls aufgeteilt werden in:

- Gebäude	TEUR 284.726
- Grundstücke	TEUR 126.594

Planmäßigen Abschreibungen auf Gebäude über MEUR 10,6 standen außerplanmäßige Zuschreibungen in Höhe von MEUR 0,7 gegenüber. Letztere waren Ergebnis von zwei vorgenommenen Schulneubewertungen durch den Bereich Stadtvermessung und Stadterneuerung (4-16). Zudem wurde für das Rathaus der Stadtverwaltung Ludwigshafen eine Sonderabschreibung über MEUR 3,9 aufgrund des bevorstehenden Auszuges vorgenommen. In diesem Zusammenhang wurde die Restnutzungsdauer auf 5 Jahre (vormals 43 Jahre) gekürzt.

Die städtischen Grundstücke wurden entgegen § 3 Abs. 4 Nr. 2 Buchstabe k GemEBil-BewVO mit den Bodenrichtwertzonen aus dem Jahr 2006 bewertet. Auskunftsgemäß des Gutachterausschusses der Stadt Ludwigshafen am Rhein unterscheiden sich die Werte aus 2006 mit denen aus 2004 nicht wesentlich.

Die Außenanlagen wurden in der Vergangenheit nicht einheitlich (vereinfachend gegenüber der Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten) mit 10% des jeweiligen

Gebäudewertes, sondern mit unterschiedlichen, pauschalen Anteilen je Objekt angesetzt. Seit dem Haushaltsjahr 2010 wird bei einer Ersatz-/Neuaktivierung eine Einzelerfassung/-bewertung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten durchgeführt und der bisherige Ansatz korrigiert.

Die in 2011 vom Bereich Finanzen (2-11) in Höhe von MEUR 12,6 für dauerhafte Wertminderungen vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen wirken sich seitdem derart aus, dass sie die Buchwerte der Gebäude stärker verringern als sie nach Auffassung des Bereichs Revision hätten verringert werden müssen. Es hätte dem entgegenstehend (lediglich) eine rückindizierte Wertberichtigung in Einklang mit § 3 Abs. 4 Nr. 1 b) GemEBilBewVO durchgeführt werden müssen.

In 2015 erfolgten zudem Aktivierungen von vormals Anlagen im Bau, u. a. Rathaus (MEUR 1,6) und Schulen (MEUR 1,8), inklusive nachträglicher Anschaffungs- und Herstellungskosten. Daneben wurden fertig gestellte Unterkünfte für Asylsuchende in Höhe von MEUR 3,8 aktiviert.

Für die Gebäudeschäden, deren Beseitigungen innerhalb der nächsten drei Jahre geplant sind, wurden entgegen § 3 Abs. 4 Nr. 1 b) GemEBilBewVO zusätzliche Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen gebildet. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Bilanzposition **Sonstige Rückstellungen**. Wir halten die gewählte Vorgehensweise der Rückstellungsbildung an Stelle eines offenen Abzugs von den Aktivansätzen für vertretbar.

Per 31.12.2015 wurden Baumängel und -schäden bei Gebäuden in Höhe von TEUR 49.543 wertmindernd berücksichtigt. Daneben wurden Rückstellungen in Höhe von insgesamt TEUR 6.781 gebildet. Wir verweisen auf unsere diesbezüglichen Ausführungen im Rahmen der Betrachtung der Rückstellungen.

Daneben weisen wir darauf hin, dass es unwahrscheinlich ist, dass die gemeldeten Schäden, so wie in den Büchern der Stadtverwaltung Ludwigshafen, seit 2014 unverändert sind. Wir empfehlen daher dringend eine Neubewertung durch die entsprechenden Fachbereiche.

Per 31.12.2015 wurden für Altablagerungen der Stufe I bei bebauten Grundstücken insgesamt TEUR 1.312 wertmindernd berücksichtigt.

Infrastrukturvermögen

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	1.088.932
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	1.114.730
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	45,34

- 53 Das Infrastrukturvermögen stellt die größte Position des Anlagevermögens dar und umfasst die öffentlichen Einrichtungen, die ausschließlich nach ihrer Bauweise und Funktion der örtlichen Infrastruktur zugeordnet sind. Dazu gehören insbesondere das Straßennetz, die Brücken, Lichtsignalanlagen, Gleisanlagen und Tunnel.

Die Position **Infrastrukturvermögen** setzt sich im Einzelnen zusammen aus:

- Aufbauten/Bauwerke (u. a.)
 - o Gemeindestraßen TEUR 331.155
 - o Kreisstraßen TEUR 60.137
 - o Brücken TEUR 33.294
 - o Landesstraßen TEUR 20.880
 - o Bundesstraßen TEUR 14.841
- Grundstücke (u. a.)
 - o Straßen TEUR 574.627
 - o Gleisanlagen TEUR 9.554
 - o Hochwasserschutz, Brunnen TEUR 1.218

Straßengrundstücke, die über mehrere Bodenrichtwertzonen verlaufen, sind mit dem gewichteten durchschnittlichen Bodenrichtwert der umliegenden Bodenrichtwertzonen anzusetzen (§ 3 Abs. 4 Nr. 2b GemEBilBewVO).

In 2013 wurden Korrekturen nach § 14 Abs. 4 KomDoppikLG aufgrund einer pauschalen Wertkorrektur bei den Brücken (TEUR 10.000) vorgenommen. Diese wurden seitdem über insgesamt TEUR 1.855 für verschiedene Brückenbauwerke in Anspruch genommen, davon keine in 2015.

Per 31.12.2015 wurden Baumängel und -schäden bei Brückenbauwerken in Höhe von TEUR 23.363 wertmindernd berücksichtigt. Daneben wurden Rückstellungen in Höhe von insgesamt TEUR 63.900 für den Abbruch der Hochstraße Nord gebildet. Wir verweisen auf unsere diesbezüglichen Ausführungen im Rahmen der Betrachtung der **Sonstigen Rückstellungen**.

In 2011 wurde festgestellt, dass die Nutzungsdauern von Brücken grundsätzlich ein Jahr zu lang angesetzt wurden. Dies wurde seitens des Bereichs Finanzen (2-11) durch eine entsprechende systemseitige Verkürzung der Nutzungsdauern korrigiert. Die Korrektur hätte jedoch einmalig im Jahr 2011 in Höhe von MEUR 1,7 erfolgen müssen. Die zum 31.12.2015 noch bestehende Differenz wird sich über die gesamten Brückennutzungsdauern durch höhere Abschreibungen ausgleichen.

Bezüglich der Hochstraße Nord wurden die Erkenntnisse im Hinblick auf deren voraussichtliche Nutzungsdauer (bis 31.12.2020) durch eine Anpassung der Abschreibungsdauern umgesetzt. Per 31.12.2015 betrug der Buchwert der Hochstraße Nord insgesamt MEUR 10,0.

Die Veränderung der Bilanzposition erklärt sich des Weiteren insbesondere durch planmäßige Abschreibungen in Höhe von MEUR 30,2 sowie über MEUR 8,9 durch Umbuchungen aus Anlagen im Bau (u. a. Straßenausbau (MEUR 3,6), Erneuerung/(Aus-)Bau von Straßenbeleuchtungsanlagen (MEUR 1,0) sowie Bürgerhof (MEUR 0,8), inklusive nachträglicher Anschaffungs- und Herstellungskosten).

Per 31.12.2015 wurden für Altablagerungen der Stufe I insgesamt TEUR 2.389 wertmindernd berücksichtigt.

Kunstgegenstände, Denkmäler

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	104.031
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	103.910
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	4,33

- 54 Der Bilanzposition **Kunstgegenstände, Denkmäler** sind Vermögensgegenstände zuzuordnen, deren Erhaltung wegen ihrer Bedeutung für Kunst, Geschichte und Kultur im öffentlichen Interesse liegen.

Die Bilanzposition setzt sich zusammen aus:

- Gemälde	TEUR 101.735
- Denkmäler, Sammlungen, Fotografien u. a.	TEUR 2.051
- Skulpturen	TEUR 246

Die im Eigentum der Stadt befindlichen Vermögensgegenstände wurden gemäß den gesetzlichen Vorgaben grundsätzlich mit dem Versicherungswert angesetzt, es sei denn die tatsächlichen Anschaffungskosten konnten zuverlässig ermittelt werden.

Kunstgegenstände, die sich nicht im städtischen (juristischen) Eigentum befinden (Leihgaben), wurden mit Ausnahme der Kunstgegenstände der Stiftungen nicht aktiviert. Dies betrifft auch das „Urteil des Paris/Badende auf Fehmarn“ von Ernst Ludwig Kirchner, dessen Erwerb die Stadt derzeit beabsichtigt.

Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	18.560
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	19.423
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,77

55 Die **Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge** setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

- Betriebsvorrichtungen	TEUR 14.969
- Brand- und Katastrophenschutzfahrzeuge	TEUR 2.283
- Betriebstechnik	TEUR 828
- Überwachungs- und Kontrollanlagen	TEUR 121
- Anlagen des Brand-, Hochwasser- und Katastrophenschutzes	TEUR 97
- Anlagen der Parkraumbewirtschaftung	TEUR 72

Die Abnahme der Bilanzposition ist insbesondere auf Abschreibungen in Höhe von MEUR 1,8 sowie diverse Zugänge über MEUR 0,9 zurückzuführen

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	21.446
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	20.705
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,89

56 Die Bilanzposition **Betriebs- und Geschäftsausstattung** enthält u. a. den Medienbestand bei Bibliotheken und Büchereien in Höhe von TEUR 1.480. Gemäß § 3 Abs. 4 Nr. 13 GemEBilBewVO wurde für Medien einer Medienklasse mit einer annähernd gleichen Verweildauer im Ausleihbestand jeweils ein Festwert gebildet. Dieser wurde in 2015 aktualisiert (Erhöhung um TEUR 50). Historische Medien wurden mit Anschaffungskosten bewertet. Sofern diese nicht mehr ermittelbar waren, erfolgte die Bewertung auf der

Grundlage von Erfahrungswerten aus dem An-/Verkauf oder von Katalogpreisen vergleichbarer historischer Medien.

Daneben beinhaltet die Position insbesondere noch Festwerte für verschiedene Raumarten in Kindertagesstätten (MEUR 2,5) sowie für Schulinventar (MEUR 11,5). Letztere wurden in 2015 ebenfalls überprüft und aktualisiert (Erhöhung um TEUR 830).

Seit dem 01.01.2015 werden Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) bis EUR 410 direkt als Aufwand berücksichtigt, ohne vormals aktiviert zu werden (Neufassung von § 35 GemHVO).

Die planmäßigen Abschreibungen der Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen in 2015 MEUR 1,0.

Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	45.822
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	31.518
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	1,91

- 57 Die unter der Position **Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau** aktivierten Vermögensgegenstände sind mit den bisher angefallenen Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Unter die Anlagen im Bau fallen u. a. die Herrichtung von Unterkünften für Asylsuchende (MEUR 6,5) der Hochwasserschutz auf der Parkinsel (MEUR 4,3), der Umbau der Stadtbibliothek (MEUR 4,2), die Sanierung des Freibades Willersinn (MEUR 3,5), die Planung der Baumaßnahmen an der derzeitigen Hochstraße Nord (MEUR 3,3) und die Erschließung des Baugebietes im Neubruch (MEUR 3,1).

Insgesamt betrug der Zugang der Anlagen im Bau MEUR 30,4, während sich die Abgänge wegen Inbetriebnahmen auf MEUR 16,1 beliefen. Für die im Haushaltsjahr 2015 fertig gestellten Objekte verweisen wir auf die Ausführungen zu den Bilanzpositionen **Bebaute Grundstücke** sowie **Infrastrukturvermögen**.

A1.3 Finanzanlagen**Stand 31.12.2015: TEUR 400.064**Anteile an verbundenen Unternehmen

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	124.176
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	124.176
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	5,17

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	4.540
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	4.636
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,19

Beteiligungen

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	26.541
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	26.541
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	1,11

Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	234.460
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	223.359
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	9,76

Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	5.277
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	4.802
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,22

Sonstige Ausleihungen

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	5.070
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	5.378
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,21

- 58 Für die Zusammensetzung und Erläuterung der Bilanzpositionen **Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen** sowie **Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen** verweisen wir sowohl auf den Anhang zum Jahresabschluss als

auch auf den Beteiligungsbericht der Stadt für das Haushaltsjahr 2015. Die Berücksichtigung des anteiligen Eigenkapitals gemäß § 4 Abs. 2 Satz 3 GemEBilBewVO (sog. Spiegelbildmethode) wurde lediglich auf die Position **Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen** angewandt, soweit bereits ein Jahresergebnis nach doppischen Gesichtspunkten ermittelt wurde.

In 2015 wurde erstmals die Stiftung Ludwigshafener Bürger mit MEUR 2,3, die Franz und Käthe-Ludowici-Stiftung mit MEUR 1,9, die Stiftung Ernst-Bloch-Zentrum mit MEUR 1,5, die Wilhelm-Hack-Stiftung mit TEUR 36 und die Dr. Hans Klüber-Gedächtnisstiftung mit MEUR 0,9 in die Bilanz aufgenommen. Die angesetzten Werte entsprechen dem seitens der Stadt zur Verfügung gestellten Eigenkapital. Auf der Passivseite wurden entsprechende Sonderposten gebildet. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den **Sonderposten aus Zuwendungen**.

Die **Sonstigen Wertpapiere des Anlagevermögens** beinhalten die gesetzliche Zuführung zur Versorgungsrücklage nach dem Bundesbesoldungsgesetz (BBesG). In 2015 wurden weitere Anteile in Höhe der Anschaffungskosten von TEUR 470 erworben.

Die **Sonstigen Ausleihungen** beinhalten Alt-Darlehen an private Unternehmen in Höhe von TEUR 3.386 und an private Personen über TEUR 1.680, die in 2015 in Höhe von TEUR 308 getilgt wurden.

Die Veränderung der **Finanzanlagen** ist daneben im Wesentlichen auf den Bilanzgewinn beim Eigenbetrieb WBL in Höhe von TEUR 4.448 zurückzuführen.

Die **Anteile an den verbundenen Unternehmen** sowie die Ansätze der **Beteiligungen** blieben in 2015 unverändert, da dauerhafte Wertminderungen nicht zu erwarten sind. Bezüglich der Technische Werke Ludwigshafen AG (im Folgenden „TWL“) nahm die Stadt in 2013 eine Einlage in das gezeichnete Kapital über TEUR 8.900 vor. Daneben erwarb sie von TWL deren Anteile an der Pfalzwerke AG zu einem Kaufpreis von TEUR 26.100. Der Zinsdienst für die für den Erwerb und die Einlage aufgenommenen Finanzmittel ist derzeit durch die Dividendenerträge zu ca. 2/3 refinanziert.

A2. Umlaufvermögen**Stand 31.12.2015: TEUR 84.799**

Dem Umlaufvermögen sind Vermögensgegenstände zuzuordnen, die dem städtischen Betrieb nicht dauerhaft dienen, sondern zum Verkauf, Verbrauch oder nur für eine kurzfristige Nutzung vorgesehen sind.

A2.1 Vorräte**Stand 31.12.2015: TEUR 224**Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	224
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	266
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,01

- 59 Die Bilanzposition **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** setzt sich aus gelagerten und zum Verbrauch bestimmten Vermögensgegenständen wie Material der Handwerkerdienste (TEUR 117) und Heizöl (TEUR 106) zusammen. Die Bewertung erfolgte unter Beachtung des FIFO (First-In-First-Out)-Verbrauchsfolgeverfahrens zu durchschnittlich gewogenen Anschaffungskosten.

A2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**Stand 31.12.2015: TEUR 72.556**Öffentlich-rechtliche Forderungen, Forderungen aus Transferleistungen

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	46.431
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	48.223
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	1,93

Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	4.854
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	4.225
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,20

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	3.674
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	4.257
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,15

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	1.546
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	1.552
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,06

Forderungen gegen Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	2.919
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	3.592
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,12

Forderungen gegen den sonstigen öffentlichen Bereich

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	9.829
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	2.713
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,41

Sonstige Vermögensgegenstände

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	3.302
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	5.300
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,14

- 60 Für die Zusammensetzung und Erläuterung der Bilanzpositionen **Öffentlich-rechtliche Forderungen, Forderungen aus Transferleistungen, Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Forderungen gegen Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen, Forderungen gegen den sonstigen öffentlichen Bereich** sowie **Sonstige Vermögensgegenstände** verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss.

Forderungen sind nach § 34 GemHVO grundsätzlich (höchstens) mit dem Nominalwert anzusetzen, einzeln zu bewerten und vorsichtig auf ihre Einbringlichkeit zu prüfen. Dies schließt eine Prüfung der Werthaltigkeit jeder einzelnen bestehenden Forderung mit der möglichen Folge einer Einzelwertberichtigung ein. Die maßgeblichen Formen einer Einzelwertberichtigung sind die Niederschlagung und der Erlass gemäß § 23 GemHVO. Die vorgenommenen Wertberichtigungen können auskunftsgemäß weiterhin nicht auf die Bilanzpositionen aufgeteilt werden.

Insgesamt wurde der Gesamtbetrag der Forderungen per 31.12.2015 um TEUR 22.369, davon pauschal TEUR 7.813 (Vorjahr: 7.703) und befristet TEUR 14.556 (Vorjahr: TEUR 15.832) wertberichtigt.

Befristete Niederschlagungen wurden aufgrund historischer Werte in Höhe von 89% pauschal wertberichtigt. In 2015 betrug der daraus entstehende Abschreibungsaufwand TEUR 2.393 (Vorjahr: 2.482). Dem gegenüber wurden Wertberichtigungen in 2015 pauschal in Höhe von TEUR 110 erhöht, da der Bestand an älteren Forderungen und somit das Ausfallrisiko gestiegen ist (im Vorjahr Auflösung in Höhe von TEUR 917). Unbefristete Niederschlagungen wurden vollständig einzelwertberichtigt. Insgesamt wurde ein Betrag von MEUR 5,0 bis zum 31.12.2015 einzelwertberichtigt.

In 2015 kam es zu einem Anstieg der **Forderungen gegen den sonstigen öffentlichen Bereich** um TEUR 7.116. Der Anstieg resultiert u. a. aus einer Rückzahlung des Landes in Höhe von MEUR 7,6, die aus einer gegenüber der Stadt zu hoch veranlagten Gewerbesteuerumlage resultiert.

Daneben umfassen die Forderungen gegen den sonstigen öffentlichen Bereich Forderungen gegenüber dem Land in Höhe von MEUR 1,7, die der Stadt aufgrund von erbrachten Leistungen für Asylsuchende zustehen könnten. Die Forderung hätte nach Ansicht der Revision jedoch noch nicht verbucht werden dürfen, da sie noch nicht gegenüber dem Land angezeigt und somit realisiert ist (Verstoß gegen das Realisationsprinzip). In Folge dessen sind auch die **Erträge der sozialen Sicherung** zu hoch ausgewiesen.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Dividendenforderung gegenüber der Pfalzwerke AG um TEUR 2 auf TEUR 977 erhöht.

Die Abstimmungen der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten mit den Tochterunternehmen der Stadt wurde im Zuge der Erstellung des Gesamtabchlusses für 2015 intensiviert. Einzelne Abweichungen verbleiben.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen (TEUR 2.801) um aus dem Anlagevermögen umklassifizierte Grundstücke und Gebäude, die zum Verkauf bestimmt sind. Somit strebt die Stadt bei diesen kein langfristiges Eigentum mehr an.

P1. Eigenkapital	Stand 31.12.2015:	TEUR 591.666
P1.1 Kapitalrücklage	Stand 31.12.2015:	TEUR 742.687

Kapitalrücklage

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	742.687
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	810.655
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	30,92

65 Der Jahresfehlbetrag 2010 in Höhe MEUR 68,0 konnte in den fünf Folgejahren (2011 bis 2015) nicht durch Jahresüberschüsse ausgeglichen werden. Es erfolgte daher ein entsprechender Ausgleich über die Kapitalrücklage (§ 18 Abs. 4 Nr. 3 GemHVO).

P1.3 Ergebnisvortrag	Stand 31.12.2015:	TEUR -140.067
-----------------------------	--------------------------	----------------------

Ergebnisvortrag

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	-140.067
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	-184.693
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	-5,83

66 Die Jahresfehlbeträge der letzten vier Jahre (2011-2014) sind gemäß § 18 Abs. 4 Nr. 2 GemHVO als **Ergebnisvortrag** auszuweisen. Der Jahresfehlbetrag 2010 in Höhe MEUR 68,0 führte zu einer entsprechenden Verminderung der Kapitalrücklage (§ 18 Abs. 4 Nr. 3 GemHVO). Der Jahresfehlbetrag 2014 (MEUR 23,3) wird im Ergebnisvortrag ausgewiesen.

P1.4 Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Stand 31.12.2015:	TEUR -10.953
--	--------------------------	---------------------

Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	-10.953
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	-23.342
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	-0,46

67 Bezüglich der Zusammensetzung des sich im Haushaltsjahr 2015 eingestellten **Jahresfehlbetrags** in Höhe von TEUR 10.953 verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Gesamtergebnisrechnung.

P2. Sonderposten	Stand 31.12.2015:	TEUR 230.433
P2.2 Sonderposten zum Anlagevermögen	Stand 31.12.2015:	TEUR 162.060

Sonderposten aus Zuwendungen

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	162.060
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	150.339
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	6,75

68 Die **Sonderposten aus Zuwendungen** ergeben sich im Wesentlichen aufgrund von Zahlungen folgender Zuwendungsgeber:

- Land Rheinland-Pfalz	TEUR 132.732
- Europäische Union	TEUR 6.985
- Sonstiger privater Bereich (Spenden)	TEUR 6.119
- Private Unternehmen	TEUR 5.718
- Verbundene Unternehmen	TEUR 4.588
- Bund	TEUR 3.175
- Kreditinstitute/Sparkassen	TEUR 1.145

Die Förderungen der EU erhöhten sich im Zuge der Sanierung der Stadtbibliothek (MEUR 1,0), für eine Baumaßnahme einer Firma am Rheinufer Süd (MEUR 0,7) und für die Umgestaltung des Rathausumfeldes (MEUR 0,4).

Die Zuwendungen des Landes bezogen sich in 2015 u. a. auf den Hochwasserschutz für die Parkinsel (MEUR 3,5), das Freibad Willersinn (MEUR 0,7), die KTS Karl-Dillinger-Straße (MEUR 0,7) sowie die Sanierung der Brunckstraße (MEUR 0,7).

Die Zuwendungen aus dem sonstigen privaten Bereich umfassen insbesondere die in 2015 erstmals aufgenommenen Stiftungen. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Bilanzposition **Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen.**

Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	61.398
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	61.394
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	2,56

- 69 Die **Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten** setzen sich im Wesentlichen aus geleisteten Ausbau- und Erschließungsbeiträgen, die auf bereits getätigte Bautätigkeiten entfallen, zusammen. In 2015 sind TEUR 2.080 an Beiträgen eingegangen bzw. wurden aus der Bilanzposition **Sonderposten aus Anzahlungen für Anlagevermögen** umgebucht, während TEUR 2.085 verbraucht und dementsprechend aufgelöst wurden. Für Näheres verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss.

Sonderposten aus Anzahlungen für Anlagevermögen

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	13.106
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	10.945
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,55

- 70 Die Position **Sonderposten aus Anzahlungen für Anlagevermögen** enthält Straßenausbau- (TEUR 12.369) und Erschließungsbeiträge (TEUR 737), die bisher noch nicht verbaut wurden und noch keiner Aktivposition zugerechnet werden können.

Sonstige Sonderposten

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	7.226
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	7.473
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,30

- 71 Die Position **Sonstige Sonderposten** beinhaltet überwiegend zweckgebundene Grundstücksverkaufserlöse, die in 2015 in Höhe von TEUR 247 aufgelöst wurden.

P3. Rückstellungen	Stand 31.12.2015:	TEUR 370.392
P3.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Stand 31.12.2015:	TEUR 230.433

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	230.433
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	241.237
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	9,59

- 72 Im Einzelnen setzen sich die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wie folgt zusammen:

- Versorgungsempfänger	TEUR 111.373
- Aktive Beamte	TEUR 75.189
- Beihilfe für Versorgungsempfänger	TEUR 26.086
- Beihilfe für aktive Beamte	TEUR 17.611
- Ehrensold	TEUR 174

Die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde mittels der Software „Bewertung von Pensionsverpflichtungen“ der Fa. A., in der Version 2.03, durchgeführt. Der Stadt liegt eine Bescheinigung (Softwaretestat) der Fa. M. für die Version 1.0 vor. Ein versionsaktuelles Softwaretestat oder vergleichbare Nachweise liegen somit entgegen § 28 Abs. 10 i. V. m. § 29 Abs. 2 GemHVO nicht vor.

Die für die aktiven Beamten gebildeten Rückstellungen konnten um MEUR 10,7 reduziert werden, da das früheste Pensionseintrittsalter aufgrund von Änderungen des Landesbeamten- bzw. -versorgungsgesetzes um zwei Jahre von grundsätzlich von 65 auf 67 Jahre angehoben wurde.

Die Beihilfen wurden auf Basis der tatsächlichen Aufwendungen der drei vorangegangenen Jahre in 2015 mittels eines prozentualen Zuschlags in Höhe von 23,42% (vormals 23,0%) auf die Pensionsrückstellungen angesetzt.

P3.4 Sonstige Rückstellungen **Stand 31.12.2015: TEUR 139.959**

Sonstige Rückstellungen

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	139.959
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	141.750
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	5,83

73 Im Einzelnen setzt sich die Bilanzposition **Sonstige Rückstellungen** im Wesentlichen wie folgt zusammen:

- Unterlassene Instandhaltung Brückenbauwerke und Bauten	TEUR 70.681
- Verpflichtungen Stadtsanierung	TEUR 35.765
- Nachsorgeverpflichtungen (Grundwasserüberprüfung Stadtteil Süd und Deponie Maudach)	TEUR 9.282
- Altlastensanierung Metrogelände	TEUR 6.079
- Altlastensanierung Frigenstraße	TEUR 5.340

- Urlaub	TEUR 1.619
- Überstunden	TEUR 1.368
- Altersteilzeit	TEUR 871
- Sonstige finanzielle Verpflichtungen (Ausstehende Rechnungen/Mitarbeiterprämien/Rückzahlung von Zuschüssen)	TEUR 8.764

Für drohende Verpflichtungen aus der Abrechnung eines Sanierungsgebietes (Hemshof) wurde die in 2013 erstmalig gebildete Rückstellung über MEUR 17,8 in 2014 auf MEUR 39,1 erhöht. Die Rückstellungsbildung ging zurück auf die erstmalige Berücksichtigung einer potenziellen Verzinsung an das Land. Der Ansatz wurde in 2015 um MEUR 3,3 aufgrund zweier Zahlungen an das Land verringert. Für Näheres wird verwiesen auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss.

Die Rückstellung für die Altlastensanierung Frigenstraße wurde um MEUR 1,5 erhöht, da sich die voraussichtlichen laufenden Kosten für Betrieb und Monitoring der Grundwasseranierung erhöht haben.

Per 31.12.2015 wurden Baumängel und -schäden und – falls gegeben – bestehender Instandhaltungsstau für Brückenbauwerke einerseits sowie für Gebäude und sonstige Bauten andererseits in Höhe von TEUR 23.363 bzw. TEUR 49.543 auf der Aktivseite wertmindernd berücksichtigt. Daneben wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 63.900 (für Brückenbauwerke) bzw. TEUR 6.781 (für Gebäude und sonstigen Bauten) gebildet.

P4. Verbindlichkeiten **Stand 31.12.2015: TEUR 1.193.021**

Verbindlichkeiten

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	1.193.021
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	1.198.238
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	49,67

74 Die **Verbindlichkeiten** gliedern sich nach Gläubigern und bei den Investitionskrediten resp. bei den Kassenkrediten nach den (Rest-) Zinsfestschreibungen wie folgt:

Anleihe (Restlaufzeit über 5 Jahre) **TEUR 150.000**

Investitionskredite **TEUR 366.419**

- Kreditaufnahmen bis zu einem Jahr	TEUR 72.693
-------------------------------------	-------------

- Kreditaufnahmen ein Jahr bis fünf Jahre	TEUR 89.374
- Kreditaufnahmen über fünf Jahre	TEUR 204.352
Kredite zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite)	TEUR 618.450
- Bis zu einem Jahr	TEUR 323.450
- Ein Jahr bis fünf Jahre	TEUR 225.000
- Kreditaufnahmen über fünf Jahre	TEUR 70.000
Übrige Verbindlichkeiten	TEUR 58.152
- Gegenüber verbundenen Unternehmen	TEUR 16.126
- Zweckverbände und Sondervermögen (insbesondere WBL)	TEUR 8.907
- Lieferungen und Leistungen	TEUR 8.281
- Aus Transferleistungen	TEUR 3.874
- Sonstiger öffentlicher Bereich	TEUR 2.083
- Städtebauliche Maßnahmen	TEUR 295
- Gegenüber Unternehmen, an denen eine Beteiligung besteht	TEUR 239
- Sonstige Verbindlichkeiten (u. a. Verwahrbuchverbindlichkeiten)	TEUR 18.347

Unsere Prüfungen bezogen sich insbesondere auf den Abgleich von Saldenmitteilungen und vorliegenden Kontoauszügen.

Kredite gegenüber verbundenen Unternehmen wurden in 2015 in Höhe von MEUR 3,0 getilgt. Daneben sind die Verbindlichkeiten gegenüber den Zweckverbänden und Sondervermögen (insbesondere dem WBL) aufgrund eines verringerten Liquiditätskredites vom WBL an die Stadt um MEUR 3,3 gesunken.

Auskunftsgemäß ist der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um MEUR 4,7 u. a. auf ein beschleunigtes Zahlverhalten der Stadtverwaltung zurückzuführen.

P5. Rechnungsabgrenzungsposten **Stand 31.12.2015:** **TEUR 2.913**

Rechnungsabgrenzungsposten

Stand: 31.12.2015 (in TEUR)	2.913
Stand: 31.12.2014 (in TEUR)	1.496
Anteil an der Bilanzsumme (in %)	0,12

- 75 Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde u. a. gebildet für in 2015 erfolgte Einzahlungen aus (anteiligen) Erstattungen des Landes für die bei der Stadt angefallenen Kosten für Asylsuchende (TEUR 1.760), für Pfalzbau-Theaterabonnements (TEUR 473) sowie für Ablösezahlungen für den Straßenunterhalt der „Hemshof-Kolonie“ (TEUR 383), die wirtschaftlich dem Haushaltsjahr 2016 zuzuordnen sind.
- 76 Nachstehend werden die wesentlichen Posten der **Gesamtergebnisrechnung** in ihrer Zusammensetzung erläutert. Für weitere Hinweise, insbesondere auch in Bezug auf die wesentlichen Abweichungen zwischen Budget und Ergebnisrechnung sowie zum Vorjahr, verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss.

1. Steuern und ähnliche Abgaben

	2015 (in TEUR)	332.491
	2014 (in TEUR)	310.859
Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag		1.331,78

- 77 Im Einzelnen setzt sich die Ergebnisposition **Steuern und ähnliche Abgaben** wie folgt zusammen:

- Gewerbesteuer	TEUR 198.351
- Einkommensteuer	TEUR 59.226
- Grundsteuer B	TEUR 30.574
- Umsatzsteuer	TEUR 19.390
- Ausgleichsleistungen Grundsicherung	TEUR 14.069
- Familienleistungsausgleich	TEUR 6.109
- Vergnügungssteuer	TEUR 3.670
- Hundesteuer	TEUR 854
- Zweitwohnungssteuer	TEUR 150
- Grundsteuer A	TEUR 92

Der Anstieg der Position um TEUR 21.632 ist insbesondere auf die Zunahme der Gewerbesteuer um TEUR 17.434 zurückzuführen.

2. Zuwendungen, allgemeine Umlagen und sonstige Transferverträge

	2015 (in TEUR)	65.422
	2014 (in TEUR)	60.405
Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag		597,28

78 Die Ergebnisposition **Zuwendungen, allgemeine Umlagen und sonstige Transfererträge** beinhaltet im Wesentlichen:

- Kommunalen Entschuldungsfonds	TEUR 21.145
- Schlüsselzuweisung C2	TEUR 14.944
- Schlüsselzuweisung B1	TEUR 10.047
- Auflösung Sonderposten	TEUR 8.217
- Landeszuschüsse für laufende Zwecke	TEUR 6.729
- Schlüsselzuweisung C1	TEUR 2.992
- Schlüsselzuweisungen Bund	TEUR 875
- Schlüsselzuweisungen EU	TEUR 332
- Zuweisungen/Zuschüsse Sparkasse	TEUR 51

Die Zunahme war im Wesentlichen begründet durch die um TEUR 4.547 erhöhte Schlüsselzuweisung C2, die für die Soziallasten der Stadt (anteilig) erstattet werden.

3. Erträge der sozialen Sicherung

2015 (in TEUR)	82.501
2014 (in TEUR)	76.837
Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag	753,20

79 Die Ergebnisposition **Erträge der sozialen Sicherung** setzt sich im Wesentlichen zusammen aus:

- Kostenbeteiligung/-erstattungen SGB VIII und anderer Jugendhilfe vom Land	TEUR 22.715
- Kostenbeteiligung/-erstattungen SGB XII und anderer sozialer Leistungen vom Land	TEUR 22.576
- Kostenbeteiligung/-erstattungen SGB II für Unterkunft und Heizung	TEUR 17.031

Für die vielfältigen Sozialleistungen, die die Kommunen für den überörtlichen Träger (Bund, Land) wahrnehmen, werden prozentuale Kosten auf der Grundlage von summarischen Abrechnungen und Verwendungsnachweisen erstattet.

Der Anstieg der Sozialen Erträge resultiert im Wesentlichen aus den Erstattungen des Landes im Rahmen der aufgebrachtten Kosten für Asylsuchende (Anstieg um MEUR 5,2 auf MEUR 6,8). Die Erträge umfassen eine „Forderung“ von MEUR 1,7, die der Stadt auf-

grund von erbrachten Leistungen für Asylsuchende grundsätzlich zustehen. Die Forderung hätte nach Ansicht der Revision jedoch nicht in 2015 verbucht werden dürfen, da sie noch nicht gegenüber dem Land angezeigt wurde und somit noch nicht realisiert ist (Verstoß gegen das Realisationsprinzip). In Folge dessen sind die Erträge der sozialen Sicherung zu hoch ausgewiesen. Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen zu den **Forderungen gegen den sonstigen öffentlichen Bereich**.

Für die einzelnen Bestandteile der weiteren Kostenerstattungen sowie deren Veränderungen verweisen wir des Weiteren auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss.

4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

2015 (in TEUR)	16.341
2014 (in TEUR)	16.157
Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag	149,55

80 Für die Nutzung öffentlicher Einrichtungen und Angebote wurden Verwaltungs- und Benutzungsgebühren (u. a. Eintrittsgelder, Gebühren, Beiträge) erhoben. Die diesbezügliche Ergebnisposition **Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte** beinhaltet im Wesentlichen:

- Gebühren für Bescheide	TEUR 5.033
- Benutzung öffentlicher Einrichtungen (u. a. Musikschulgebühren)	TEUR 3.192
- Kindertagesstättenkostgelder	TEUR 1.284
- Parkgebühren	TEUR 992
- Passgebühren	TEUR 727
- Kindertagesstättenbeiträge	TEUR 640
- Sondernutzung von Straßen	TEUR 526
- Beteiligung Schülerbetreuung	TEUR 329

5. Privatrechtliche Leistungsentgelte

2015 (in TEUR)	8.751
2014 (in TEUR)	8.752
Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag	79,90

81 Die Ergebnisposition **Privatrechtliche Leistungsentgelte** setzt sich im Wesentlichen aus Mieteinnahmen und Pachten für städtische Gebäude und Bauten (TEUR 4.514) sowie Eintrittsgeldern für kulturelle Veranstaltungen und Freizeiteinrichtungen der Stadt (TEUR 1.682) zusammen.

6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen

	2015 (in TEUR)	16.381
	2014 (in TEUR)	16.300
	Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag	149,55

82 Die Ergebnisposition **Kostenerstattungen und Kostenumlagen** setzt sich im Wesentlichen zusammen aus:

- Kostenerstattungen von Gemeinden	TEUR 5.975
- Kostenerstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich	TEUR 2.104
- Kostenerstattungen von verbundenen Unternehmen	TEUR 1.571
- Verwaltungskostenbeiträge vom WBL	TEUR 1.534
- Kostenerstattungen von auswärtigen Trägern	TEUR 1.254
- Kostenerstattungen vom WBL	TEUR 1.252

Die Kostenerstattungen begründen sich hauptsächlich durch Personalgestellungen seitens der Stadt und daraus resultierenden Erstattungen von Personalaufwendungen.

Die Kostenerstattungen von Gemeinden beinhalten insbesondere die Beteiligungen an Jugendhilfeleistungen (MEUR 4,2) und an Schulkosten (MEUR 0,9).

In der Position befinden sich teilweise auch Kostenerstattungen/-umlagen, die durch Leistungen verursacht werden, die städtische Organisationseinheiten für andere städtische Einheiten erbringen. Auskunftsgemäß geschieht dies aus statistischen Gründen. Die innerstädtischen Leistungen sind jedoch über die Kontenklassen 29 und 30 („Interne Leistungsverrechnungen“) zu verbuchen.

8. Andere aktivierte Eigenleistungen

	2015 (in TEUR)	1.951
	2014 (in TEUR)	1.604
	Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag	17,81

83 Die Ergebnisposition **Andere aktivierte Eigenleistungen** berechnet sich nach der Verordnung über die Honorare für Architekten- und Ingenieurleistungen (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure – HOAI) als Prozentsatz von den Herstellungs- resp. Anschaffungskosten für von städtischen Mitarbeitern erbrachte Leistungen.

Seit dem 01.01.2013 wird bei den HOAI-Sätzen ein Gewinnabschlag von 5% vorgenommen. Fremdkapitalzinsen werden weiterhin nicht berücksichtigt. Hier besteht nach § 34 Abs. 4 GemHVO ein Wahlrecht.

9. Sonstige laufende Erträge

	2015 (in TEUR)	42.905
	2014 (in TEUR)	45.941
Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag		391,71

84 Die Ergebnisposition **Sonstige laufende Erträge** geht hauptsächlich zurück auf

- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (u. a. für Pensionen)	TEUR 13.347
- von TWL geleistete Konzessionsabgaben	TEUR 9.390
- Buß-/Zwangsgelder und Säumniszuschläge	TEUR 6.755
- Veräußerungserträge von Grundstücken aus dem Anlagevermögen	TEUR 4.388
- Veräußerungserträge von Grundstücken und Gebäuden aus dem Umlaufvermögen	TEUR 1.704
- Wertkorrekturen bei Sachanlagevermögen	TEUR 1.650

Die Abnahme der Ergebnisrechnungsposition über TEUR 3.036 resultiert u. a. aus dem Wegfall der in 2014 vorgenommenen Festwertbildung des Inventars der Kindertagesstätten (TEUR -2.406) sowie einer gegenüber 2014 reduzierten Rückstellungsauflösung (TEUR -6.948). Dem gegenüber standen erhöhte Vermögensveräußerungen (TEUR 2.358) sowie erhöhte ordnungsrechtliche (Bußgeld-) Erträge (TEUR 1.662).

11. Personalaufwendungen

	2015 (in TEUR)	129.785
	2014 (in TEUR)	126.079
Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag		1.184,89

85 Die Ergebnisposition **Personalaufwendungen** umfasst insbesondere Leistungen für die städtischen Arbeitnehmer (in 2015 durchschnittlich 1.933), wie Vergütungen, Beiträge Versorgungskassen, Leistungszulagen sowie Sozialversicherungsbeiträge, und die für die städtischen Beamten (in 2015 durchschnittlich 549) geleisteten Dienstbezüge und Beihilfeleistungen:

- Vergütungen Arbeitnehmer	TEUR 73.537
- Dienstbezüge Beamte	TEUR 23.466

- Sozialversicherungsbeiträge Arbeitnehmer	TEUR 14.654
- Beiträge zu Versorgungskassen Arbeitnehmer	TEUR 6.280
- Beihilfe Beamte	TEUR 1.658
- Ausbildungsentgelte/-bezüge	TEUR 1.394
- Leistungszulagen Arbeitnehmer	TEUR 1.290
- Sonstige Vergütungen	TEUR 2.082

12. Versorgungsaufwendungen

2015 (in TEUR)	18.769
2014 (in TEUR)	18.885
Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag	171,35

86 Die Ergebnisposition **Versorgungsaufwendungen** setzt sich im Wesentlichen zusammen aus

- Pensionsrückstellungszuführungen Pensionen aktiver Beamter	TEUR 13.102
- Pensionsrückstellungszuführungen für die Versorgungsempfänger der Stadt	TEUR 1.811
- Beihilferückstellungszuführungen aktiver Beamter	TEUR 3.551
- Beihilferückstellungszuführungen für die Versorgungsempfänger der Stadt	TEUR 197

Für die Beschreibung des Rückgangs um insgesamt TEUR 684 verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang sowie auf unsere Ausführungen zur Position **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**.

13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

2015 (in TEUR)	91.262
2014 (in TEUR)	80.756
Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag	833,18

87 Die Ergebnisposition **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** setzt sich u. a. zusammen aus Aufwendungen für:

- Außenanlagen und laufende Grünpflege	TEUR 9.959
- Energie (Fernwärme, Gas, Öl) inkl. Contracting	TEUR 7.529
- Bauunterhalt	TEUR 7.215
- Straßenreinigung und Entwässerung	TEUR 5.381

- Fremd-/Unterhaltungsreinigungen	TEUR 4.701
- Brückensanierungen	TEUR 4.668
- Strom	TEUR 3.562
- Schülerbeförderung	TEUR 3.036
- Unterhalt von Straßen, Wegen, Plätzen	TEUR 2.673
- Essenskosten in Schulen	TEUR 1.551
- Bewirtschaftung Rathaus (-center)	TEUR 1.101
- (Ab-) Wasser	TEUR 994
- (Sonstige) Kostenerstattungen an den WBL	TEUR 981
- Winterdienst	TEUR 865

14. Abschreibungen gem. § 2 Abs. 1 Nr. 14 GemHVO

2015 (in TEUR)	49.342
2014 (in TEUR)	45.221
Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag	450,48

88 Die Ergebnisposition **Abschreibungen gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 14 GemHVO** umfasst im Wesentlichen:

- Straßen, Wege, Plätze	TEUR 24.662
- Brücken, Tunnel, ingenieurtechnische Bauten	TEUR 5.468
- Schulgebäude, Turnhallen	TEUR 4.218
- Außerplanmäßige Abschreibung auf Sachanlagen (Rathaus)	TEUR 3.880
- Sportanlagen	TEUR 2.151
- Immaterielle Vermögensgegenstände (Zuschüsse, Software)	TEUR 1.926
- Soziale Einrichtungen	TEUR 1.454
- Kulturanlagen	TEUR 1.357
- Betriebsvorrichtungen	TEUR 1.229
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	TEUR 952

Die außerplanmäßige Abschreibung auf Sachanlagen umfasst eine Sonderabschreibung für das Rathaus der Stadtverwaltung Ludwigshafen aufgrund des bevorstehenden Auszuges aus den Etagen 6-15. In diesem Zusammenhang wurde die Restnutzungsdauer der danach noch genutzten Etagen auf 5 Jahre (vormals 43 Jahre) gekürzt. Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen bei den **Bebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten**.

Bis 2014 wurde die Inventurvereinfachungsregel des § 32 Abs. 5 GemHVO derart angewandt, dass geringwertige Wirtschaftsgüter (EUR 60 bis EUR 410, netto) zunächst aktiviert und im Nachgang vollständig abgeschrieben wurden. Seit dem Haushaltsjahr 2015 erfolgt erstmals eine direkte Aufwandsverbuchung ohne vorherige Vermögenserfassung.

- 89 Die Ergebnisposition **Abschreibungen gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 15 GemHVO** wird im Jahresabschluss der Stadt weiterhin nicht angesprochen. Der Bereich Finanzen (2-11) hat versichert, dass bis dato keine Sonderabschreibungen im Umlaufvermögen angefallen sind. Die planmäßigen Abschreibungen des Umlaufvermögens (TEUR 5) werden unter der Position **Abschreibungen gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 14 GemHVO** gebucht.

16. Zuwendungen, Umlagen und sonstige Transferleistungen

	2015 (in TEUR)	50.026
	2014 (in TEUR)	47.865
	Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag	456,72

- 90 Die Ergebnisposition **Zuwendungen, Umlagen und sonstige Transferleistungen** beinhaltet im Wesentlichen:

-	Gewerbesteuerumlage	TEUR 33.735
-	Finanzausgleichsumlage	TEUR 9.329
-	Bezirksverband Pfalz	TEUR 2.691
-	An Private	TEUR 1.338
-	An Öffentliche Sonderrechnungen (VRN)	TEUR 687
-	Fonds Deutscher Einheit (Finanzierungsbeteiligung)	TEUR 576
-	An Verbände (Gemeine und Zweckverbände)	TEUR 501
-	An den WBL	TEUR 253

Die Aufwendungen ergeben sich aus gesetzlichen Verpflichtungen oder umfassen Zuschüsse zur Erfüllung städtischer Aufgaben. Die Zunahme um MEUR 2,2 ist insbesondere auf die Erhöhungen der Gewerbesteuer- und Finanzausgleichsumlagen um MEUR 1,9 zurückzuführen.

17. Aufwendungen der sozialen Sicherung

	2015 (in TEUR)	186.027
	2014 (in TEUR)	176.094
	Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag	1.698,35

- 91 Die Ergebnisposition **Aufwendungen der sozialen Sicherung** umfasst im Wesentlichen:
- | | |
|------------------------------------|-------------|
| - Leistungen nach SGB XII | TEUR 72.504 |
| - Kostenerstattungen nach SGB VIII | TEUR 53.205 |
| - Kosten der Unterkunft | TEUR 44.702 |
| - Leistungen nach dem AsylbLG | TEUR 7.170 |

Der Anstieg um MEUR 9,9 ist insbesondere zurückzuführen auf gestiegene Leistungen und Kostenerstattungen nach SGB XII (MEUR 2,9) und SGB VIII (MEUR 3,8; davon entfallen MEUR 3,5 auf erhöhte Zuschüsse an die freien Träger von Kindertagesstätten), bei den Kosten der Unterkunft (MEUR 1,8) sowie nach dem AsylbLG (MEUR 2,4).

18. Sonstige laufende Aufwendungen

	2015 (in TEUR)	26.236
	2014 (in TEUR)	22.752
Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag		239,53

- 92 Die Ergebnisposition **Sonstige laufende Aufwendungen** beinhaltet u. a.:

- Aufwendungen für Wertberichtigungen	TEUR 5.068
- Mieten/Pachten/Erbbauzinsen	TEUR 4.385
- Unterhaltung Software/Updates/Hardware	TEUR 2.424
- Unfallversicherung	TEUR 2.002
- Porto und Versandkosten	TEUR 715
- Beiträge Wirtschaftsverbände	TEUR 814
- Leasing (u. a. für Arbeitsplatzrechner)	TEUR 709
- Fortbildungen	TEUR 695
- Kommunikationskosten (u. a. Fernmeldegebühren, Datenübertragung)	TEUR 674
- Gebäudeversicherungen	TEUR 605
- Haftpflichtversicherungen	TEUR 486
- Büromaterial	TEUR 279
- Versicherungsschäden	TEUR 263

Die Erhöhung um TEUR 3.484 ist u. a. zurückzuführen auf die um TEUR 2.059 gestiegenen Aufwendungen für (Einzel- und Pauschal-) Wertberichtigungen sowie für den Abgang von Sachanlagevermögen (Straßenabschnitte und Grundstücke). Für nähere Angaben verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang zum Jahresabschluss sowie im Hinblick auf die Wertberichtigungen auf die Ausführungen zu den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen**.

21. Zinserträge und sonstige Finanzerträge

	2015 (in TEUR)	15.053
	2014 (in TEUR)	32.970
	Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag	137,43

Die Ergebnisposition **Zinserträge und sonstige Finanzerträge** beinhaltet im Wesentlichen:

- Erstattungs- und Nachforderungszinsen aus Gewerbesteuer	TEUR 7.245
- Erträge aus Sondervermögen (WBL und Sparkasse Vorderpfalz)	TEUR 6.173
- Avalprovisionen	TEUR 293
- Zinserträge aus Derivaten	TEUR 20

Der Rückgang um MEUR 17,9 ist insbesondere zurückzuführen auf die in 2015 niedrigeren Zinsnachforderungen aus Gewerbesteuern der Vorjahre (Rückgang um MEUR 16,3).

22. Zinsaufwendungen und sonstige Finanzaufwendungen

	2015 (in TEUR)	41.303
	2014 (in TEUR)	75.517
	Absoluter Betrag in % vom Jahresfehlbetrag	377,08

Die Ergebnisposition **Zinsaufwendungen und sonstige Finanzaufwendungen** beinhaltet im Wesentlichen:

- Verlustausgleiche für städtische Töchter	TEUR 17.449
- Zinsen für Investitionskredite	TEUR 10.958
- Zinsen für Liquiditätskredite	TEUR 6.870
- Vollverzinsung Gewerbesteuer	TEUR 3.814
- Zinsaufwendungen aus Derivaten	TEUR 1.482

Die gegenüber 2014 um MEUR 34,2 gesunkenen Zinsaufwendungen beruhen u. a. auf die (nur) im Vorjahr berücksichtigte (potenzielle) Verzinsung für das Sanierungsgebiet Hemshof (MEUR 21,3) sowie den Rückgang der Vollverzinsung Gewerbesteuer um MEUR 9,7.

93 Das Finanzergebnis (Position 23 der Ergebnisrechnung; TEUR -26.250) ergibt sich als Saldo aus den Ergebnispositionen **Zinserträge und sonstige Finanzerträge**

(TEUR 15.053) sowie **Zinsaufwendungen und sonstige Finanzaufwendungen** (TEUR 41.303).

- 94 Als Ergebnis des Haushaltsjahres 2015 stellte sich ein **Jahresfehlbetrag** in Höhe von TEUR 10.953 ein. Dieser hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 11.738 vermindert. Im Wesentlichen wurde dieses Ergebnis durch folgende Veränderungen erreicht:

Veränderungen	Auswirkungen auf das Jahresergebnis
Zunahme der Steuern und ähnlichen Abgaben (EH 1)	TEUR 21.632
Anstieg der Zuwendungen, allgemeinen Umlagen und sonstigen Transfererträgen (EH 2)	TEUR 5.016
Anstieg der Erträge der sozialen Sicherung (EH 3)	TEUR 5.664
Abnahme der sonstigen laufenden Erträge (EH 9)	TEUR -3.036
Anstieg der Personalaufwendungen (EH 11)	TEUR -3.706
Zunahme der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (EH 13)	TEUR -10.506
Zunahme der Abschreibungen gem. § 2 Abs. 1 Nr. 14 GemHVO (EH 14)	TEUR -4.122
Zunahme der Zuwendungen, allgemeinen Umlagen und sonstigen Transferleistungen (EH 16)	TEUR -2.161
Anstieg der Aufwendungen der sozialen Sicherung (EH 17)	TEUR -9.932
Anstieg der Sonstigen laufenden Aufwendungen (EH 18)	TEUR -3.496
Rückgang der Zinserträge und sonstigen Finanzerträge (EH 21)	TEUR -17.847
Rückgang der Zinsaufwendungen und sonstigen Finanzaufwendungen (EH 22)	TEUR 33.505

- 95 Im Unterschied zur Gesamtergebnisrechnung, welche die im Haushaltsjahr angefallenen Erträge und Aufwendungen abbildet, gibt die **Gesamtfinanzrechnung** die im Haushaltsjahr geflossenen Ein- und Auszahlungen wieder. Wir verweisen auf die Ausführungen im Anhang zum Jahresabschluss. Es ergab sich im Haushaltsjahr 2015 ein Finanzmittelfehlbetrag in Höhe von TEUR 10.821 (Vorjahr Fehlbetrag von TEUR 23.682).

- 96 Der Bereich Beteiligungsmanagement (1-15) der Stadt hat einen **Beteiligungsbericht** gemäß § 90 GemO per 31.12.2015 vorgelegt, in dem alle Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Stadt mit mindestens 5% unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, aufgeführt werden. Der Beteiligungsbericht wird mit diesem Prüfungsbericht als Anlagenbestandteil sowie mit dem Prüfungsbericht des Rechnungsprüfungsausschusses für sieben Werkzeuge nach den Beschlüssen über die Feststellung

des Jahresabschlusses sowie die Entlastung der Oberbürgermeisterin, des Bürgermeisters und der Beigeordneten öffentlich ausgelegt.

Unsere Prüfung hat ergeben, dass der Beteiligungsbericht insgesamt alle gesetzlich vorgeschriebenen Angaben und Erläuterungen enthält.

4.3 Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

97 Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt wird auf Grundlage der nachfolgenden Kennziffern dargestellt:

		31.12.2015	
		Mio. EUR	
Eigenkapitalquote I	= $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	= $\frac{592}{2.402}$	= 24,6%
		Vorjahr	24,9%
Eigenkapitalquote II	= $\frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten}}{\text{Gesamtkapital}}$	= $\frac{592}{2.402}$	= 34,8%
		Vorjahr	34,5%
Anlagendeckung I	= $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	= $\frac{592}{2.303}$	= 25,7%
		Vorjahr	26,1%
Anlagendeckung II	= $\frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten}}{\text{Anlagevermögen}}$	= $\frac{592}{2.303}$	= 36,3%
		Vorjahr	36,1%
Anlagenquote	= $\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}}$	= $\frac{2.303}{2.402}$	= 95,9%
		Vorjahr	95,5%
Infrastrukturquote	= $\frac{\text{Infrastrukturvermögen}}{\text{Gesamtkapital}}$	= $\frac{1.089}{2.402}$	= 45,3%
		Vorjahr	46,1%
Steuerquote	= $\frac{\text{Steuererträge}}{\text{ordentliche Erträge}}$	= $\frac{332}{567}$	= 58,7%
		Vorjahr	57,9%
Personalintensität	= $\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	= $\frac{130}{511}$	= 23,5%
		Vorjahr	24,4%

Sach-/Dienstleistungsintensität	= $\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen}}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	= $\frac{91}{551}$	= 16,5%
		Vorjahr	15,6%
Abschreibungsintensität	= $\frac{\text{Abschreibungen}}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	= $\frac{49}{551}$	= 8,9%
		Vorjahr	8,7%
Sozialintensität	= $\frac{\text{Aufwendungen der sozialen Sicherung}}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	= $\frac{186}{551}$	= 33,7%
		Vorjahr	34,0%
Abschreibungslastquote	= $\frac{\text{Abschreibungen}}{\text{Erträge aus der Auflösung von Sonderposten}}$	= $\frac{49}{-7}$	= -600,5%
		Vorjahr	-560,1%
Abschreibungsentlastungsquote	= $\frac{\text{Erträge aus der Auflösung von Sonderposten}}{\text{Abschreibungen}}$	= $\frac{-7}{49}$	= -16,7%
		Vorjahr	-17,9%
Zinslastquote	= $\frac{\text{Finanzaufwendungen}}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	= $\frac{41}{551}$	= 7,5%
		Vorjahr	14,6%
Ergebnisquote der laufenden Verwaltungstätigkeit	= $\frac{\text{Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit}}{\text{Jahresergebnis}}$	= $\frac{15}{-11}$	= -139,7%
		Vorjahr	-82,3%
Eigenkapitalreichweite [Jahre]	= $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{negatives Jahresergebnis}}$	= $\frac{592}{-11}$	= 54,0
		Vorjahr	25,8

Die **Eigenkapitalquoten** zeigen den Anteil der Finanzierung, der keine Kapitalkosten (Zins für Fremdkapital und Tilgung) bewirkt.

Die **Anlagendeckungen** legen dar, zu welchem Anteil die Investitionen mit Eigenmitteln ohne Kapitalkosten finanziert sind.

Die **Anlagenquote** und die **Infrastrukturquote** ermitteln den Anteil des Vermögens, der auf Dauer der kommunalen Tätigkeit zu dienen bestimmt ist.

Die **Steuerquote** gibt an, zu welchem Teil sich die Stadt selbst finanzieren kann und somit unabhängig von Zuwendungen ist.

Die **Intensitätskennzahlen** geben den Anteil der jeweiligen Aufwandsart an den gesamten ordentlichen Aufwendungen an.

Mit Hilfe der **Abschreibungslastquote** soll transparent gemacht werden, inwiefern sich in der Vergangenheit erhaltene Zuwendungen und Beiträge für Investitionen entlastend auf den Haushalt auswirken.

Die **Abschreibungsentlastungsquote** zeigt, welcher Anteil der Abschreibungen durch in der Vergangenheit erhaltene Zuwendungen und Beiträge für Investitionen gedeckt ist.

Die **Zinslastquote** verdeutlicht, in welchem Umfang sich die bestehenden Kredite auf die aktuelle Haushaltssituation auswirken.

Die **Ergebnisquote der laufenden Verwaltungstätigkeit** zeigt an, inwiefern das Jahresergebnis auf die laufende Verwaltungstätigkeit zurückzuführen ist.

Die **Eigenkapitalreichweite** besagt, wie viele Jahre das Eigenkapital fiktiv – bei konstant hohen Jahresfehlbeträgen – noch ausreicht/positiv ist. Sie gibt näherungsweise an, wie weit die Stadt zeitlich betrachtet von einer Überschuldung im Sinne eines negative Eigenkapitals entfernt ist.

5 Zusammenfassendes Ergebnis

- 98 Der Jahresabschluss sowie dessen Anlagen der Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein wurde für das Haushaltsjahr 2015, in der Fassung der Anlage, mit folgendem unter dem 14. November 2016 unterzeichneten zusammenfassenden Ergebnis beurteilt:

Gemäß § 112 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. § 113 f. GemO haben wir in unserer Funktion als Rechnungsprüfungsamt den Jahresabschluss sowie dessen Anlagen der

Stadt Ludwigshafen am Rhein

für das Haushaltsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses sowie dessen Anlagen nach den Regeln der doppelten Buchführung für Gemeinden liegen in der Verantwortung der Oberbürgermeisterin und des Stadtkämmerers als gesetzliche Vertreter der Stadt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss sowie dessen Anlagen unter Einbeziehung der Buchführung und der gegebenen Auskünfte abzugeben.

Unsere Prüfung wurde auf Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ressourcen so geplant und durchgeführt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss sowie dessen Anlagen unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung für Gemeinden vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, möglichst mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stadt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsituation sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Inventar und Jahresabschluss sowie dessen Anlagen überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze sowie der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Stadt und die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses sowie dessen Anlagen.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt, die es rechtfertigen, den Jahresabschluss sowie dessen Anlagen in Kombination mit diesem Prüfbericht nicht festzustellen.

Einzig der Gesamtabchluss per 31.12.2015 liegt entgegen § 109 Abs. 8 GemO i. V. m. § 114 Abs. 2 GemO noch nicht vor.

Wir empfehlen daher dem Rechnungsprüfungsausschuss, dem Stadtrat die Entlastung des Stadtvorstandes für das Haushaltsjahr 2015 mit dem Hinweis zu empfehlen, den Gesamtabchluss zeitnah zu finalisieren und – sobald geprüft sowie dem Stadtrat zur Kenntnis gegeben – zu veröffentlichen.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen der Jahresabschluss sowie dessen Anlagen insgesamt den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung für Gemeinden insgesamt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt Ludwigshafen am Rhein. Der Rechenschaftsbericht steht im Wesentlichen in Einklang mit dem Jahresabschluss und den sonstigen Anlagen, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der städtischen Lage und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung in Teilen zutreffend dar. Wir empfehlen eine noch differenziertere Darstellung.

Ludwigshafen am Rhein, den 14. November 2016



Dr. Tobias Schmalzhaf

Leiter des Bereichs Revision der
Stadtverwaltung Ludwigshafen



Peter Libowsky

Stellvertretender Leiter
des Bereichs Revision der
Stadtverwaltung Ludwigshafen



Jahresabschluss

Stadt Ludwigshafen am Rhein
zum 31. 12. 2015
mit Anhang und Anlagen

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Auf einen Blick

Bilanzsumme	2.401.781.642,99 €
Anlagevermögen	2.302.938.407,80 €
Investitionen	42.342.239,30 €
Abschreibungen	49.339.320,20 €
Eigenkapital	591.666.303,76 €
Verbindlichkeiten	1.193.020.814,36 €
davon Investitionskredite	375.700.781,54 €
davon Liquiditätskredite	618.710.000,00 €
davon Anleihe	150.000.000,00 €
Jahresergebnis	
der Ergebnisrechnung	- 10.953.351,50 €
der Finanzrechnung	- 10.820.543,75 €
Pro-Kopf-Verschuldung	7.143,32 €
(167.012 Einwohner mit Hauptwohnsitz, Stand: 30.06.2015)	
Tariflich Beschäftigte und Beamte	2.482
(Vollzeitäquivalente am 31.12.2015)	

Kennzahlen

Kennzahlen	31.12.2015	31.12.2014
Bilanzsumme	2.401.781.642,99	2.415.490.543,37
Eigenkapital	591.666.303,76	602.619.655,26
Fremdkapital (Verbindlichkeiten + Rückstellungen)	1.563.412.492,21	1.581.224.596,96
Eigenkapitalquote		
$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten}}{\text{Gesamtkapital}}$	34,8%	34,5%
Statischer Verschuldungsgrad		
$\frac{\text{Rückstellungen} + \text{Verbindlichkeiten}}{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten}}$	1,87	1,90
Anlagevermögen	2.302.938.407,80	2.307.650.945,22
Investitionen	42.342.239,30	40.596.107,53
Anlagendeckung		
$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten}}{\text{Anlagevermögen}}$	36,3%	36,1%
Anlagenquote		
$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}}$	95,9%	95,5%
Infrastrukturquote		
$\frac{\text{Infrastrukturvermögen}}{\text{Anlagevermögen}}$	47,3%	48,3%
Jahresergebnis	-10.953.351,50	-23.341.702,62
tariflich Beschäftigte und Beamte	2.482	2.473
Pro-Kopf-Verschuldung	7.143 €	7.275 €

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick.....	2
Kennzahlen.....	3
Bilanz Aktiva	6
Bilanz Passiva	7
Ergebnisrechnung	8
Finanzrechnung.....	9
Teilrechnungen.....	10
Anlage I: Anlagenübersicht.....	123
Anlage II: Beteiligungsübersicht 2015	124
Anlage III: Forderungsübersicht.....	131
Anlage IV: Verbindlichkeitsübersicht	133
Anlage V: Nachweis über die Bürgschafts-erklärungen.....	135
Anlage VI: Übersicht über die über das Ende des Haushaltsjahres hinaus gehenden Ermächtigungen	137
Anlage VII: Mitglieder des Stadtrates in 2015	138
Anlage VIII: Rechenschaftsbericht 2015	141
Prüfungsvermerk	244

Beteiligungsbericht:

(siehe eigenständige Vorlage des Bereiches Beteiligungsmanagement)

Bilanz Aktiva

AKTIVA Position	(Beschreibung siehe Anhang, Teil C)	31. Dezember 2015		31. Dezember 2014
		EUR	EUR	EUR
1 Anlagevermögen				
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände				
1.1.1 Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		677.639,64		893.355,81
1.1.2 Geleistete Zuwendungen		27.348.836,85		24.955.596,46
1.1.3 Gezahlte Investitionszuschüsse		0,00		0,00
1.1.4 Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0,00
1.1.5 Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände		0,00		0,00
			28.026.476,49	25.848.952,27
1.2 Sachanlagen				
1.2.1 Wald, Forsten		4.823.830,08		4.824.492,42
1.2.2 Sonstige unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		179.912.487,24		182.554.568,17
1.2.3 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		411.320.454,23		415.242.524,80
1.2.4 Infrastrukturvermögen		1.088.931.766,39		1.114.730.302,64
1.2.5 Bauten auf fremdem Grund und Boden		0,00		0,00
1.2.6 Kunstgegenstände, Denkmäler		104.030.974,96		103.910.070,96
1.2.7 Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge		18.560.289,14		19.423.378,64
1.2.8 Betriebs- und Geschäftsausstattung		21.446.167,80		20.705.257,98
1.2.9 Pflanzen und Tiere		0,00		0,00
1.2.10 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau		45.821.663,85		31.518.368,81
			1.874.847.633,69	1.892.908.964,42
1.3 Finanzanlagen				
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen		124.176.298,00		124.176.298,00
1.3.2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen		4.540.070,12		4.636.030,18
1.3.3 Beteiligungen		26.540.910,00		26.540.910,00
1.3.4 Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00		0,00
1.3.5 Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen		234.459.871,71		223.359.106,47
1.3.6 Ausleihungen an Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen		0,00		0,00
1.3.7 Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens		5.276.861,77		4.802.292,22
1.3.8 Sonstige Ausleihungen		5.070.286,02		5.378.391,66
			400.064.297,62	388.893.028,53
			2.302.938.407,80	2.307.650.945,22
2 Umlaufvermögen				
2.1 Vorräte				
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		224.226,63		265.813,06
2.1.2 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		0,00		0,00
2.1.3 Fertige Erzeugnisse, fertige Leistungen und Waren		0,00		0,00
2.1.4 Geleistete Anzahlungen auf Vorräte		0,00		0,00
			224.226,63	265.813,06
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen, Forderungen aus Transferleistungen		46.430.775,50		48.222.640,31
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		4.853.539,92		4.225.402,81
2.2.3 Forderungen gegen verbundene Unternehmen		3.674.402,15		4.257.002,35
2.2.4 Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.546.493,88		1.551.855,75
2.2.5 Forderungen gegen Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen		2.919.260,09		3.591.986,12
2.2.6 Forderungen gegen den sonstigen öffentlichen Bereich		9.829.104,62		2.713.363,02
2.2.7 Sonstige Vermögensgegenstände		3.302.028,15		5.299.726,26
			72.555.604,31	69.861.976,62
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens				
2.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00		0,00
2.3.2 Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00		0,00
			0,00	0,00
2.4 Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei der Europäischen Zentralbank, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			12.018.827,79	23.683.508,42
			84.798.658,73	93.811.298,10
3 Ausgleichsposten für latente Steuern			0,00	0,00
4 Rechnungsabgrenzungsposten				
4.1 Disagio		1.021.784,00		1.136.234,00
4.2 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		13.022.792,46		12.892.066,05
			14.044.576,46	14.028.300,05
5 Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0,00
			2.401.781.642,99	2.415.490.543,37

Bilanz Passiva

PASSIVA Position	31. Dezember 2015		31. Dezember 2014
	(Beschreibung siehe Anhang, Teil C)	EUR	EUR
1 Eigenkapital			
1.1 Kapitalrücklage		742.686.768,96	810.654.692,39
1.2 Sonstige Rücklagen		0,00	0,00
1.3 Ergebnisvortrag		-140.067.113,70	-184.693.334,51
1.4 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		-10.953.351,50	-23.341.702,62
		591.666.303,76	602.619.655,26
2 Sonderposten			
2.1 Sonderposten für Belastungen aus dem kommunalen Finanzausgleich		0,00	0,00
2.2 Sonderposten zum Anlagevermögen			
2.2.1 Sonderposten aus Zuwendungen		162.060.407,96	150.339.197,56
2.2.2 Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten		61.397.519,39	61.393.600,97
2.2.3 Sonderposten aus Anzahlungen für Anlagevermögen		13.106.100,61	10.944.509,50
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich		0,00	0,00
2.4 Sonderposten mit Rücklageanteil		0,00	0,00
2.5 Sonderposten aus Grabnutzungsentgelten		0,00	0,00
2.6 Sonderposten aus Anzahlungen für Grabnutzungsentgelte		0,00	0,00
2.7 Sonstige Sonderposten		7.226.027,01	7.473.199,01
		243.790.054,97	230.150.507,04
3 Rückstellungen			
3.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		230.433.000,00	241.237.000,00
3.2 Steuerrückstellungen		0,00	0,00
3.3 Rückstellungen für latente Steuern		0,00	0,00
3.4 Sonstige Rückstellungen		139.958.677,85	141.750.093,76
		370.391.677,85	382.987.093,76
4 Verbindlichkeiten			
4.1 Anleihen		150.000.000,00	150.000.000,00
4.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme			
4.2.1 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen		366.419.290,24	375.340.183,86
4.2.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen zur Liquiditätssicherung		618.450.000,00	602.000.000,00
4.3 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleich kommen		294.706,07	869.940,55
4.4 Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		0,00	0,00
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen		8.281.049,31	12.798.140,84
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen		3.874.356,89	3.556.808,67
4.7 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		16.125.738,45	19.664.303,74
4.8 Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		239.329,83	339.780,53
4.9 Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen, Zweckverbänden, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähigen kommunalen Stiftungen		8.906.702,29	11.235.184,35
4.10 Verbindlichkeiten gegenüber dem sonstigen öffentlichen Bereich		2.082.838,13	3.055.262,63
4.11 sonstige Verbindlichkeiten		18.346.803,16	19.377.898,03
		1.193.020.814,36	1.198.237.503,20
5 Rechnungsabgrenzungsposten		2.912.792,05	1.495.784,11
		2.401.781.642,99	2.415.490.543,37

Ergebnisrechnung

	01.01.2015 - 31.12.2015			2014
	akt. Nachtrag (Budget)	Ist	Abweichung Nachtrag / Ist	Ist
	EUR	EUR	EUR	EUR
01 Steuern und ähnliche Abgaben	328.585.500,00	332.490.747,69	3.905.247,69	310.858.993,75
02 Zuwendungen allgemeine Umlagen und sonstige Transfererträge	65.723.690,22	65.421.734,28	-301.955,94	60.405.317,71
03 Erträge der sozialen Sicherung	83.048.574,07	82.500.791,23	-547.782,84	76.837.259,58
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	14.126.121,51	16.341.514,68	2.215.393,17	16.156.836,41
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	10.254.043,96	8.751.284,29	-1.502.759,67	8.752.371,58
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	15.684.031,11	16.381.259,66	697.228,55	16.299.897,70
07 Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00	0,00	0,00
08 Andere aktivierte Eigenleistungen	832.318,49	1.950.881,14	1.118.562,65	1.604.154,87
09 Sonstige laufende Erträge	20.381.262,39	42.905.407,04	22.524.144,65	45.941.252,93
10 Summe der laufenden Erträge aus Verwaltungstätigkeit	538.635.541,75	566.743.620,01	28.108.078,26	536.856.084,53
11 Personalaufwendungen	133.429.151,67	129.785.476,94	-3.643.674,73	126.079.335,33
12 Versorgungsaufwendungen	19.479.158,97	18.769.070,34	-710.088,63	18.884.530,91
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	98.503.594,01	91.261.656,89	-7.241.937,12	80.755.766,35
14 Abschreibungen gem. § 2 Abs. 1 Nr. 14 GemHVO	43.672.536,77	49.342.232,20	5.669.695,43	45.220.644,36
15 Abschreibungen gem. § 2 Abs. 1 Nr. 15 GemHVO	0,00	0,00	0,00	0,00
16 Zuwendungen, Umlagen und sonstige Transferleistungen	50.036.827,32	50.025.702,20	-11.125,12	47.864.825,51
17 Aufwendungen der sozialen Sicherung	188.363.387,41	186.026.553,09	-2.341.834,32	176.094.280,79
18 Sonstige laufende Aufwendungen	24.643.722,70	26.236.027,30	1.592.304,60	22.751.538,45
19 Summe der laufenden Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit	558.133.378,85	551.446.718,96	-6.686.659,89	517.650.921,70
20 Laufendes Ergebnis aus Verwaltungstätigkeit	-19.497.837,10	15.296.901,05	34.794.738,15	19.205.162,83
21 Zinserträge und sonstige Finanzerträge	10.586.232,15	15.052.977,73	4.466.745,58	32.970.102,89
22 Zinsaufwendungen und sonstige Finanzaufwendungen	44.804.608,65	41.303.230,28	-3.501.378,37	75.516.968,34
23 Finanzergebnis	-34.218.376,50	-26.250.252,55	7.938.123,95	-42.546.865,45
24 Ordentliches Ergebnis	-53.716.213,60	-10.953.351,50	42.762.862,10	-23.341.702,62
25 Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
26 Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
27 Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
28 Jahresergebnis (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag)	-53.716.213,60	-10.953.351,50	42.762.862,10	-23.341.702,62

Finanzrechnung

	01.01.2015 - 31.12.2015			2014
	akt. Nachtrag (Budget)	Ist	Abweichung	Ist
	EUR	EUR	EUR	EUR
01 Steuern und ähnliche Abgaben	328.585.500,00	334.916.180,61	6.330.680,61	302.287.765,67
02 Zuwendungen allgemeine Umlagen und sonstige Transfereinzahlungen	58.032.817,21	57.330.373,57	-702.443,64	52.964.397,11
03 Einzahlungen der sozialen Sicherung	81.654.414,07	81.224.731,95	-429.682,12	81.040.705,18
04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	13.058.142,51	15.478.753,92	2.420.611,41	13.917.194,78
05 Privatrechtliche Leistungsentgelte	10.254.043,96	8.413.684,79	-1.840.359,17	8.591.664,28
06 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	15.684.031,11	16.029.577,43	345.546,32	16.657.670,41
07 Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00	0,00	0,00
08 Andere aktivierter Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
09 Sonstige laufende Einzahlungen	20.229.262,39	24.789.230,64	4.559.968,25	20.139.331,18
10 Summe der laufenden Einzahlungen aus Verwaltungstätigkeit	527.498.211,25	538.182.532,91	10.684.321,66	495.598.728,61
11 Personalauszahlungen	133.261.647,71	129.073.856,58	-4.187.791,13	125.880.999,29
12 Versorgungsauszahlungen	16.210.000,00	18.219.237,28	2.009.237,28	17.288.597,00
13 Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	98.503.594,01	86.549.733,18	-11.953.860,83	84.659.370,74
14 Zuwendungen, Umlagen und sonstige Transferauszahlungen	50.036.827,32	54.973.581,66	4.936.754,34	52.301.403,55
15 Auszahlungen der sozialen Sicherung	188.368.387,41	189.060.949,22	692.561,81	172.517.427,60
16 Sonstige laufende Auszahlungen	26.751.732,50	21.855.375,92	-4.896.356,58	18.797.036,05
17 Summe der laufenden Auszahlungen aus Verwaltungstätigkeit	513.132.188,95	499.732.733,84	-13.399.455,11	471.444.834,23
18 Saldo der laufenden Auszahlungen aus Verwaltungstätigkeit	14.366.022,30	38.449.799,07	24.083.776,77	24.153.894,38
19 Zinseinzahlungen und sonstige Finanzeinzahlungen	5.702.732,15	10.242.810,02	4.540.077,87	25.762.013,65
20 Zinsauszahlungen und sonstige Finanzauszahlungen	46.270.271,65	43.186.189,42	-3.084.082,23	53.036.596,19
21 Saldo der Zins- und sonstigen Finanzein- und -auszahlungen	-40.567.539,50	-32.943.379,40	7.624.160,10	-27.274.582,54
22 Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen	-26.201.517,20	5.506.419,67	31.707.936,87	-3.120.688,16
23 Außerordentliche Einzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
24 Außerordentliche Auszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
25 Saldo der außerordentlichen Ein- und Auszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
26 Saldo der ordentlichen und außerordentlichen Ein- und Auszahlungen	-26.201.517,20	5.506.419,67	31.707.936,87	-3.120.688,16
27 Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	14.743.000,00	11.473.204,77	-3.269.795,23	7.569.862,68
28 Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	7.750.040,00	5.681.529,32	-2.068.510,68	3.288.260,32
29 Einzahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
30 Einzahlungen für Sachanlagen	6.475.157,00	7.152.520,63	677.363,63	2.948.645,47
31 Einzahlungen für Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
32 Einzahlungen aus sonstigen Ausleihungen und Kreditgewährung	50.000,00	459.231,04	409.231,04	816.148,62
33 Einzahlungen aus der Veräußerung von Vorräten	0,00	1.651.292,55	1.651.292,55	944.740,80
34 Sonstige Investitionseinzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
35 Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	29.018.197,00	26.417.778,31	-2.600.418,69	15.567.657,89
36 Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände	6.350.400,00	6.780.467,96	430.067,96	4.025.262,85
37 Auszahlungen für Sachanlagen	65.316.500,00	35.959.273,77	-29.357.226,23	31.474.200,38
38 Auszahlungen für Finanzanlagen	0,00	5.000,00	5.000,00	0,00
39 Auszahlungen für sonstige Ausleihungen und Kreditgewährungen	0,00	0,00	0,00	493.117,06
40 Auszahlungen für den Erwerb von Vorräten	0,00	0,00	0,00	136.094,90
41 Sonstige Investitionsauszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
42 Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	71.666.900,00	42.744.741,73	-28.922.158,27	36.128.675,19
43 Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-42.648.703,00	-16.326.963,42	26.321.739,58	-20.561.017,30
44 Finanzmittelüberschuss / -fehlbetrag	-68.850.220,20	-10.820.543,75	58.029.676,45	-23.681.705,46
45 Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten	46.648.703,00	8.359.128,91	-38.289.574,09	21.000.000,00
46 Auszahlungen zur Tilgung von Investitionskrediten	21.535.130,00	21.622.563,15	87.433,15	20.214.655,71
47 Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionskrediten	25.113.573,00	-13.263.434,24	-38.377.007,24	785.344,29
48 Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung	43.736.647,20	895.030.000,00	851.293.352,80	664.774.539,16
49 Auszahlungen zur Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	881.845.000,00	881.845.000,00	628.309.539,16
50 Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Krediten zur Liquiditätssicherung	43.736.647,20	13.185.000,00	-30.551.647,20	36.465.000,00
51 Abnahme der liquiden Mittel	0,00	11.664.680,63	11.664.680,63	0,00
52 Zunahme der liquiden Mittel	0,00	0,00	0,00	13.709.179,75
53 Veränderung der liquiden Mittel	0,00	-11.664.680,63	-11.664.680,63	13.709.179,75
54 Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	68.850.220,20	-11.743.114,87	-80.593.335,07	50.959.524,04
55 Einzahlungen aus durchlaufenden Geldern	0,00	30.254.299,66	30.254.299,66	32.716.408,36
56 Auszahlung aus durchlaufenden Geldern	0,00	31.020.002,30	31.020.002,30	32.575.867,44

Teilrechnungen

(Übersicht) nach Dezernaten, Bereichen, Produkten

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
<u>Teilrechnungen nach Dezernaten:</u>					
Dezernat 1: Stadtsteuerung		19.042.862	16.369.568	16.990.135	-17.718.627
Dezernat 2: Finanzen, Ordnung, Feuerwehr und Bürgerdienste		21.671.278	17.516.247	18.579.616	-3.814.799
Dezernat 3: Kultur, Schulen, Jugend und Familie		130.416.636	127.137.331	117.680.132	-90.504.486
Dezernat 4: Bau, Umwelt und Verkehr		76.051.935	74.378.358	83.530.796	-98.077.722
Dezernat 5: Soziales, Integration und Sport		82.517.410	78.167.310	77.308.441	-75.944.814
Zwischensumme Dezernate		329.700.120	313.568.814	314.089.119	-286.060.447
1 bis 5					
Allgemeine Finanzwirtschaft (fiktive Budgets)		-275.983.907	-302.615.462	-290.747.417	275.239.904
Summe Stadt Ludwigshafen		53.716.213	10.953.351	23.341.702	-10.820.545

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
<u>Teilrechnungen nach Bereichen:</u>					
110	Büro OB	1.417.809	1.416.603	1.331.351	-1.078.729
11101	Stadtsteuerung	1.058.804	1.017.127	974.449	-854.087
11102	Gleichstellung	213.035	280.759	269.280	-141.634
28101	Städtepartnerschaften und Patenschaften	145.971	118.717	87.623	-83.008
111	Organisation	4.783.882	3.074.694	2.966.022	-7.590.650
11103	Zentrale Steuerung	729.295	1.634.746	1.437.236	-1.342.579
11301	Organisation allgemein (mit Stellenbewertung)	512.098	386.272	340.973	-204.905
11401	Zentrale Dienste (Einkauf, Post, Vervielfältigung)	982.874	1.096.553	1.237.687	-1.563.401
11402	Technikunterstütze Informationsverarbeitung	2.007.837	-525.480	-444.940	-4.211.189
11417	D 115	156.747	344.773	395.066	-253.426
11418	E-Government - Basisdienste	395.031	137.830	0	-15.150
112	Personal	4.819.892	4.341.749	4.249.375	-3.067.363
11104	Schwerbehindertenangelegenheiten	89.223	136.886	37.955	-124.584
11201	Personaleinsatz und -betreuung	1.060.952	887.340	901.567	-631.854

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
11202	Bezügeabrechnung für Stadtverwaltung	1.049.195	882.816	760.051	-659.214
11203	Bezügeabrechnung für externe Kunden und Gestellungen	34.447	20.663	29.273	200.506
11204	Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	671.571	738.818	844.094	-556.313
11205	Freiwillige soziale Leistungen	156.468	85.353	114.727	-85.950
11206	Aus- und Fortbildung	1.499.327	1.334.591	1.297.981	-1.161.068
11207	Bewirtung im Casino	258.709	255.284	263.726	-48.885
113	Recht	2.847.135	2.751.897	2.728.406	-2.325.487
11105	Stadtrat und Ausschüsse	1.000.780	1.038.046	998.165	-963.847
11106	Ortsbezirke (Ortsbeiräte u. OV-Büros)	453.232	464.551	455.199	-308.441
11302	Datenschutz und Datensicherheit	69.568	73.437	72.517	-49.470
11404	Versicherungen	758.530	686.565	727.030	-661.232
11901	Rechtsberatung (incl. Prozeßvertretung, Standesamtsaufsicht)	222.275	202.560	198.939	-120.962
11902	Widerspruchsverfahren	342.750	286.737	276.556	-221.535
114	Revision	858.107	792.292	777.900	-628.653
11801	Prüfung	858.107	792.292	777.900	-628.653

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
115	Beteiligungsmanagement	312.903	312.215	311.986	-266.275
11108	Beteiligungsmanagement	312.903	312.215	311.986	-266.275
116	Stadtentwicklung	2.083.983	1.926.934	2.625.632	-1.185.320
11109	Lokale Agenda 21	39.295	39.043	39.241	-36.995
12101	Durchführung von Auftragsstatistiken und eigenen Statistiken	324.184	259.952	238.339	-235.391
12102	Wahlunterstützung und sonst. Abstimmungen	120.588	119.426	116.622	-105.738
51101	Stadtentwicklungsplanung	959.398	894.666	903.423	-829.615
51102	EU-Projekte und Sonderprojekte	161.640	165.101	859.711	114.324
52201	Mietspiegel	15.242	7.076	16.663	-6.036
57101	Wirtschaftsförderung	463.637	441.671	451.633	-85.869
117	Öffentlichkeitsarbeit	1.518.137	1.362.752	1.272.571	-1.245.170
11110	Medienbetreuung und -auswertung	346.886	267.065	252.415	-227.665
11111	Bürgerinformation und -beteiligung	1.171.251	1.095.686	1.020.157	-1.017.505
118	Personalrat	393.015	373.157	328.334	-300.526
11112	Personalrat	393.015	373.157	328.334	-300.526

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
119	Wahlen	8.000	17.275	398.557	-30.453
12104	Wahlen und sonst. Abstimmungen	8.000	17.275	398.557	-30.453
120	Ernährungsnotfallvorsorge	0	0	0	0
12802	Ernährungsnotfallvorsorge	0	0	0	0
210	Dezernatsbüro	747.720	698.293	682.987	-584.166
11113	Steuerung Dezernat 2	416.262	457.421	563.683	-348.971
11118	Stadtcontrolling	331.458	240.872	119.304	-235.195
211	Finanzen	2.079.804	2.243.245	2.214.973	-1.939.550
11601	Haushaltsplan und Haushaltsausführung	719.824	614.326	601.301	-1.109.372
11602	Geschäftsbuchhaltung	704.305	677.563	627.041	-399.983
11603	Vermögens- und Schuldenverwaltung	-96.739	69.354	50.839	100.253
11604	Steuerveranlagungen	723.915	853.832	907.110	-506.811
11605	Steuerberatung und Passivbesteuerung	28.499	28.170	28.683	-23.637

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
212	Stadtkasse	2.905.956	1.994.772	2.608.840	-1.375.632
11606	Realisierung der Einzahlungen (incl. Säumniszuschläge, etc.)	2.016.689	1.244.693	1.880.115	-767.803
11607	Leistung der Auszahlungen	512.845	424.724	416.603	-344.472
11608	Liquiditätsplanung, Rechnungslegung und sonstiges	376.422	325.355	312.122	-263.357
213	Immobilien	-4.583.101	-5.703.875	-4.703.206	13.495.669
11405	Beschaffung und Abgabe von Grundstücken	-3.088.702	-4.112.077	-2.908.660	11.634.861
11406	Grundstücksbewirtschaftung	-1.494.399	-1.591.799	-1.794.546	1.860.808
214	Öffentliche Ordnung	2.574.135	2.316.961	2.588.311	-1.858.226
12201	Sicherheit und Ordnung	1.736.168	1.537.696	1.549.783	-1.276.156
12202	Gewerbe	270.248	179.900	308.981	-157.115
12401	Lebensmittelüberwachung und Fleischhygiene	416.958	460.010	503.459	-322.030
41401	Gesundheitsschutz, Infektionsschutz	150.759	139.356	226.088	-102.925
215	Straßenverkehr	-239.717	-1.923.909	-353.250	2.323.134
12301	Verkehrsüberwachung	-554.199	-1.926.792	-453.227	1.896.155

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
12302	Verkehrsrechtl. Genehmigungen und Erlaubnisse	261.719	149.238	163.316	10.958
12303	Fahrerlaubnisse	358.347	300.104	301.530	-190.936
12304	Zulassung Fahrzeuge	-305.584	-446.459	-364.869	606.958
216	Bürgerdienste	4.350.866	3.991.716	3.716.445	-2.891.997
12203	Aufenthaltsangelegenheiten von Ausländern	1.469.232	1.273.648	1.199.335	-988.306
12204	Personenstandswesen und Staatsangehörigkeitsrecht	1.025.177	922.100	871.279	-551.960
12205	Einwohnerwesen, und sonstige Leistungen	1.856.456	1.795.967	1.645.831	-1.351.730
217	Feuerwehr	13.835.615	13.899.044	11.824.515	-10.984.031
12601	Gefahrenabwehr	11.578.286	11.693.425	11.331.050	-9.199.853
12602	Service für Dritte	1.050.559	967.026	870.670	-736.992
12603	Integrierte Leitstelle	-77.667	308	0	-11.800
12701	Rettungsdienst	7.650	8.327	8.228	-6.616
12801	Zivil- und Katastrophenschutz	1.276.786	1.229.959	-385.433	-1.028.770
218	Wahlen	0	0	0	0
12103	Wahlen und sonst. Abstimmungen	0	0	0	0

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
310	Dezernatsbüro	524.576	511.560	487.705	-274.067
11114	Steuerung Dezernat 3	543.158	553.080	540.815	-444.860
11208	Kommunales Studieninstitut	-18.582	-41.521	-53.110	170.793
311	Kultur	10.054.613	9.676.019	9.160.094	-6.795.145
11403	Verwaltungsbibliothek	65.474	57.316	30.224	-187.873
25104	Ernst-Bloch-Zentrum	671.462	692.560	600.348	-438.695
25201	Stadtmuseum und Nebenmuseen	471.523	515.180	466.340	-234.640
25202	Dauerausstellung im Wilhelm-Hack-Museum	2.272.841	2.212.141	2.225.973	-1.064.161
25206	Stadtarchiv	576.098	536.304	506.211	-432.011
26301	Städtische Musikschule	1.418.750	1.326.490	1.230.381	-1.141.649
27201	Stadtbibliothek	2.814.080	2.682.651	2.450.191	-2.198.959
28102	Kulturbüro	817.962	756.528	776.001	-750.569
28104	Kulturzentrum "Das Haus"	743.607	709.096	703.269	-339.781
28105	Bürgermeister-Reichert-Haus	202.817	187.753	171.158	-6.806
312	Theater	4.247.958	4.626.427	4.110.786	-4.204.330
26101	Kommunales Theater	2.069.827	2.674.938	2.131.346	-2.510.627

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
26102	Theater-Festspiele	1.654.468	1.455.107	1.514.599	-1.248.211
26103	Jugendtheater	340.676	325.040	271.357	-275.602
26201	Musikpflege	182.986	171.342	186.881	-169.891
313	Schulen	35.010.848	32.776.886	33.074.766	-7.964.979
12305	Verkehrsgarten	59.246	62.669	61.876	-129
20001	Allgemeine Schulverwaltung	1.404.939	-1.273.995	1.277.506	1.458.429
21101	Laufender Betrieb Grundschulen	8.513.173	7.414.198	7.899.506	-891.728
21301	Laufender Betrieb kombinierte Grund- und Hauptschulen	1.163.445	1.063.591	1.218.365	-96.623
21501	Laufender Betrieb Realschulen Plus	3.745.684	3.808.630	3.718.398	-384.860
21701	Laufender Betrieb Gymnasien	6.023.224	5.065.664	4.979.253	-729.838
21801	Laufender Betrieb Integrierte Gesamtschulen	3.526.121	3.780.623	3.584.590	-365.925
22101	Laufender Betrieb Förderschulen	1.697.338	2.177.790	2.416.405	-691.695
23101	Laufender Betrieb Berufsbildende Schulen	6.165.912	5.668.796	5.563.671	-1.176.376
24101	Schülerbeförderung	1.085.045	3.312.039	991.157	-3.450.616
24201	Schullandheim Ramsen	241.838	247.564	210.939	-179.113
24202	Lernmittelfreiheit	25.500	3.987	7.552	-3.534
24301	Schulübergreifende Maßnahmen	1.248.387	1.365.403	1.064.450	-1.393.171

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
25207	Medienzentrum	110.997	79.927	81.099	-59.801
314	Jugendamt	30.852.591	30.233.421	29.676.228	-29.153.490
34101	Unterhaltsvorschussleistungen (nach dem UVG)	1.221.634	1.007.278	1.179.413	-930.120
35101	Elterngeld	197.002	170.512	180.665	-135.272
35102	Soziale Sonderleistungen/Bafög	78.236	75.357	73.448	-63.304
36301	Schul- und Jugendsozialarbeit	463.674	496.845	517.902	-421.065
36302	Förderung der Erziehung in der Familie	2.634.610	1.993.723	2.275.960	-1.831.362
36303	Hilfe zur Erziehung	20.251.548	19.953.188	19.431.255	-19.795.218
36304	Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte	3.785.724	4.129.712	3.952.103	-4.088.333
36305	Adoptionsvermittlung	67.000	73.719	80.038	-72.750
36306	Amtsvormundschaften, Kindesun- terhalt	990.015	1.026.808	894.347	-773.823
36307	Jugendhilfe im Jugendstrafverfah- ren (JuReLu)	270.397	418.486	318.829	-267.941
36401	Jugendhilfeplanung und - management	892.752	887.793	772.269	-774.304
315	Kindertagesstätten	41.731.974	41.663.016	33.723.238	-34.811.161

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
36101	Kindertagesbetreuung in Tagespflege	1.173.913	1.082.149	1.123.834	-1.056.908
36102	Übernahme Elternbeiträge der Tageseinrichtungen	35.758	129.646	161.333	-123.158
36501	Kindergarten	16.900.917	17.441.133	14.025.166	-13.580.804
36502	Tagesbetreuung von Schulkindern	3.411.342	2.911.240	2.602.594	-2.245.466
36503	Tagesbetreuung von Kleinkindern	783.425	982.098	698.712	-707.353
36504	Integrativer Kindergarten	171.855	337.493	253.897	-261.532
36505	Gruppen mit erweiterter Altersmischung	718.164	886.190	-1.094	-643.592
36506	Spiel- und Lernstube	461.950	480.899	359.412	-366.370
36507	Förderung von Einrichtungen über BASF-Projekt	1.052	1.053	128	0
36508	Förderung von Einrichtung der freien Träger	18.073.599	17.411.113	14.499.256	-15.825.980
316	Jugendförderung und Erziehungsberatung	7.994.125	7.650.003	7.447.315	-6.726.583
36201	Kinder- und Jugenderholung	259.622	279.057	248.979	-261.271
36202	Sonstige Kinder- und Jugendarbeit	237.719	159.563	148.021	-110.391
36203	Förderung offene Kinder- u. Jugendarbeit freier Träger	1.908.457	1.909.381	1.845.240	-1.754.939
36204	Förderung verbandlicher Jugendar-	187.260	184.273	183.644	-182.405

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
	beit				
36308	Jugendsozialarbeit	694.225	647.831	676.193	-591.284
36309	Institutionelle Erziehungsberatung	783.210	788.602	746.455	-644.475
36602	Offene Kinder- und Jugendarbeit in eigenen Einrichtungen	2.583.584	2.395.069	2.407.712	-2.061.309
36603	Offene Kinder- und Jugendarbeit von Bürgerinitiativen	1.340.048	1.286.228	1.191.071	-1.120.510
317	LuZiE	-50	0	0	-574.730
36701	LuZiE Ambulante Hilfen	0	0	0	4.872
36702	LuZiE Teilstationäre Hilfen	0	0	0	46.306
36703	LuZiE Stationäre Hilfen	-50	0	0	127.444
36704	LuZiE Familiäre Betreuung	0	0	0	-312.588
36705	LuZiE Pflegekinderwesen	0	0	0	-440.765
410	Dezernatsbüro	277.484	169.751	183.457	-63.121
11115	Steuerung Dezernat 4	277.484	169.751	183.457	-63.121
411	Baukoordinierung und Stadterneuerung	926.607	970.889	23.220.740	-871.274
11407	Submission	237.058	124.683	96.950	-109.734

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
51103	Stadterneuerung	0	7.673	22.290.795	-98.012
52101	Baukoordinierung	435.451	192.518	832.995	-97.584
52104	Dezentrale Steuerungsunterstützung	254.099	646.015		-565.945
412	Stadtplanung	2.209.119	1.956.346	2.004.727	-1.516.486
51104	vorbereitende Bauleitplanung FNP	388.576	228.174	195.125	-192.055
51105	verbindliche Bauleitplanung	661.999	616.078	638.317	-505.387
51106	Weitere städtebauliche Planungen	230.150	196.170	253.994	-166.878
51107	Verkehrsplanung und -lenkung	484.417	522.971	539.696	-326.320
51108	Kommunale Interessenvertretung und Beratung	332.877	352.636	336.037	-299.907
52301	Denkmalschutz und -pflege	111.101	40.317	41.559	-25.940
413	Gebäudemanagement	8.799.825	6.170.451	1.598.399	-53.446.465
11408	Bereitstellung von Mietflächen an int. Nutzer	4.201.466	3.686.471	-3.352.805	-24.568.325
11409	Bereitstellung von Mietflächen an externe Nutzer	2.562.004	1.500.521	2.045.089	-732.523
11410	Neubau und Sanierung	1.514.569	633.986	2.273.670	-17.838.420
11411	Dienstleistungen für Dritte	104.106	67.870	32.339	-77.764
11412	Planung und Betrieb Telekommuni-	385.523	26.066	64.757	-1.246.762

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
	kation				
11414	Reinigungsdienste	2.577	-473.776	-289.968	-6.104.958
11415	Handwerksdienste	29.580	729.311	825.317	-2.877.714
51114	EU-Projekte und Sonderprojekte 4-13	0	0	0	0
414	Tiefbau	48.113.662	50.436.601	45.527.493	-25.374.737
54101	Bau, Betrieb und Unterhaltung von Gemeindestraßen	34.500.180	37.549.038	36.006.514	-16.477.495
54201	Bau, Betrieb und Unterhaltung von Kreisstraßen	5.589.691	5.281.296	5.077.375	-2.442.435
54301	Bau, Betrieb und Unterhaltung von Landesstraßen	2.443.754	1.669.276	1.525.068	-1.597.513
54401	Bau, Betrieb und Unterhaltung von Bundesstraßen	5.374.330	5.905.760	3.018.298	-5.256.000
54601	Bau, Betrieb und Unterhaltung von Parkeinrichtungen	-304.017	-244.874	-274.419	351.070
54701	Wahrnehmung der Aufgabenträgerschaft ÖPNV	271.507	48.975	8.495	615.005
55201	Hochwasserschutz	238.216	227.128	166.162	-567.368
415	Umwelt	12.882.342	11.323.166	8.795.608	-11.539.875
12206	Jagd- und Fischereiwesen	67.382	88.920	96.584	-79.456

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
12402	Tierschutz und Abwehr von Tierseuchen	526.333	645.784	526.356	-409.360
36601	Spielflächen	1.530.719	1.522.293	1.478.939	-1.830.644
51109	Landschaftsplanung und Grünordnungspläne	316.717	209.169	203.257	-185.892
53701	Abfallkonzept und Abfallberatung	-13.835	38.263	60.387	14.077
55101	Öffentliches Grün	8.765.550	6.912.321	6.017.382	-7.559.646
55102	Kleingartenflächen	50.963	172.676	43.976	-53.244
55202	Gewässerunterhaltung und -entwicklung	409.505	338.631	-57.084	-652.099
55203	Gewässerschutz und -aufsicht	77.580	51.815	105.699	-40.974
55204	Bodenschutz und Altlasten	929.435	1.700.887	439.188	-1.197.725
55401	Naturschutz und Landschaftspflege	235.123	-80.886	183.893	16.824
55402	Artenschutz	89.712	99.012	99.654	-90.438
55501	Kommunale Forstwirtschaft	11.091	22.492	20.253	-22.911
55502	Kommunale Landwirtschaft	22.700	20.056	14.530	-13.907
56101	Immissionsschutz	-136.634	-418.267	-437.407	565.521
416	Stadtvermessung	1.887.127	2.804.361	1.879.393	-4.946.130
51110	Vermessung und Bodenordnung	791.951	835.316	809.253	-688.468
51111	Geoinformation und Kartographie	613.784	736.237	713.219	-574.514

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
51112	Gesetzliche und kommunale Wertermittlung	429.500	392.169	356.921	-304.344
51115	Stadterneuerung	-49.109	710.011	0	-3.252.450
55403	Klimaschutz		130.628		-126.354
417	Bauaufsicht	955.767	546.794	320.979	-319.633
52102	Baurechtliche Verwaltungsverfahren und Bautechnik	970.020	25.284	-151.343	110.888
52103	Bauaufsicht und Beratung	-14.252	521.510	472.322	-430.521
510	Dezernatsbüro	403.896	423.298	401.526	-357.046
11116	Steuerung Dezernat 5	403.896	423.298	401.526	-357.046
511	Steuerung	32.606.148	32.700.170	30.243.658	-35.119.303
12208	Kriminalprävention	104.897	124.021	83.028	-81.987
31101	Dezentrale Steuerungsunterstützung Dezernat 5	970.349	940.814	981.656	-754.623
31201	Leistungen für Unterkunft und Heizung inkl. Wohnungsbeschaffungskosten	29.894.710	30.239.316	28.322.155	-32.825.532
31202	Einmalige Leistungen der Grundversicherung	699.964	464.770	729.652	-598.453

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
31220	Bildung und Teilhabe SGB II	-249.162	-303.749	-680.526	260.420
31406	Förderung von Menschen mit Migrationshintergrund	304.366	281.019	228.085	-228.342
31407	Förderung von Menschen mit Behinderung	42.500	33.125	3.468	-27.075
33101	Zuschüsse, Erstattungen und Schuldendiensthilfe an Träger der Wohlfahrtspflege	660.666	650.182	656.804	-599.010
41405	Koordination Psychiatrie	33.405	45.872	13.809	-12.426
51113	Sonderprojekt "Soziale Stadt"	144.455	224.799	-94.473	-252.275
512	Soziales und Wohnen	9.470.305	4.942.532	7.718.213	-3.206.665
31102	Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kap. SGB XII)	1.324.540	1.200.653	1.165.667	-1.145.212
31104	Grundsich. im Alter u. bei Erwerbsmind. außerh. von Einricht. (4.Kap. SGB XII)	675.629	338.036	591.328	-386.873
31106	Hilfe zur Gesundheit (5. Kap. SGB XII)	10.869			
31108	Bildung und Teilhabe SGB II		8.282	16.035	-8.235
31114	Schuldner- und Insolvenzberatung	29.401	21.435	19.724	-3.621
31115	Fachstelle für Wohnraumsicherung	1.492.075	1.259.967	1.404.919	-148.108
31301	Leistungen für Asylbewerber	4.649.991	723.715	3.246.164	-904.753

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
31302	Bildung und Teilhabe § 2 AsylbLG	4.403	16.831	11.172	-16.877
32101	Kriegsopferfürsorge	-20.650	-936	18.257	973
35103	Wohngeld	349.867	371.266	310.633	-335.248
35104	Landesblinden- und -pflegegeld				
35105	Soziale Sonderleistungen	0	20.229	44.153	-16.577
35201	Bildung und Teilhabe Kinderzuschlag BKG				
35202	Bildung und Teilhabe Wohngeld BKG und WoG	72.445	94.168	97.462	-81.893
41402	Drogenhilfe	682.208	638.193	652.938	-559.446
52202	Sozialer Wohnungsbau	199.527	250.693	139.761	399.206
513	Senioren	32.506.213	33.069.155	31.423.592	-32.578.925
31103	Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kap. SGB XII)	1.076.486	716.369	689.249	-834.908
31105	Grundsicherung für Behinderte und Pflegebedürftige	239.221	717.363	89.161	-866.624
31107	Hilfe zur Gesundheit (5. Kap. SGB XII)	1.459.794	1.438.380	1.541.304	-1.526.782
31109	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kap. SGB XII)	21.451.569	21.771.621	21.147.852	-21.577.732
31111	Hilfe zur Pflege (7. Kap. SGB XII)	5.422.076	5.582.217	5.213.329	-5.405.925

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
31113	Sonstige Hilfen in anderen Lebenslagen 8. und 9. Kap. SGB XII	581.129	676.017	674.496	-621.562
31402	Pflege	327.829	254.523	234.212	-207.644
31403	Sonstige integrative Maßnahmen	90.487	103.860	148.582	-100.646
31404	Betreutes Wohnen in Seniorenwohnhäuser	237.211	238.653	253.651	-193.080
31405	Offene Seniorenarbeit, Planung	816.732	774.481	675.180	-610.856
34301	Betreuungswesen	378.597	409.582	363.888	-252.153
35106	Landesblinden- und Pflegegeld	425.084	383.488	392.689	-381.013
514	Integration und Weiterbildung	1.128.004	945.009	837.961	-727.685
27105	Volkshochschule	747.788	622.898	513.258	-186.998
31203	Eingliederungsleistungen	380.216	322.111	324.703	-540.687
31401	Förderung von Menschen mit Migrationshintergrund	0	0	0	0
516	Sport	6.402.844	6.087.147	6.683.490	-3.955.190
42101	Allgemeine Sportpflege	1.707.845	1.690.582	1.134.217	-427.940
42102	Veranstaltungen	19.325	1.325	52.459	-1.580
42103	Zuschüsse an Vereine	552.752	552.586	696.406	-599.381
42401	Stadion / Sportpark	606.059	588.840	766.319	-499.528

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015
42402	Leichtathletik-Wettkampfhalle	282.129	312.037	296.527	-132.697
42403	Bezirkssportanlagen	924.088	984.858	982.273	-737.807
42404	Hallenbäder (Süd, Oggersheim)	1.427.194	1.199.305	1.733.862	-1.146.603
42405	Freibad am Willersinnweiher	825.354	710.857	987.624	-370.878
42406	Strandbäder (Blies, Melm)	58.098	46.756	33.803	-38.777
911	Allg. Finanzwirtschaft	-301.714.043	-313.959.956	-293.657.121	310.524.904
61101	Steuern	-312.890.707	-321.556.305	-305.300.892	324.167.370
61102	Allgemeine Zuweisungen	-27.983.486	-27.983.594	-23.330.162	27.983.594
61103	Abgeführte allgemeine Umlagen	45.907.307	46.372.422	44.628.276	-51.548.846
61201	Zinsen und Schuldendiensthilfen	23.142.099	19.468.780	22.101.680	-20.523.328
61202	Kredit-Abwicklung	0	0	15.950	-1
61206	Skontoerträge	-100.000	-124.061	-111.606	19
61207	Sonstige allg. Finanzwirtschaft	-29.789.256	-30.137.198	-31.660.367	30.446.097
912	Beteiligungen	12.229.296	11.328.108	10.066.577	-17.197.175
55301	Unterhaltung von Ehrengräbern, Armenbegräbnisse	268.270	177.070	221.331	-250.013
57102	Wirtschaftsförderung über Tochtergesellschaften	189.000	181.406	349.762	-349.762
62301	WBL	-4.883.500	-4.447.704	-6.070.638	0

Bereich Produkt	+ Verlust in Ergebnisrechnung EH 32 - Gewinn in Ergebnisrechnung EH 32 + Einzahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25 - Auszahlungsüberschuss in Finanzrechnung FH 25	Ergebnisrechnung			Finanzrechnung	
		Budget 2015	Ist 2015	Ist 2014	Ist 2015	
62601	Beteiligungen	16.655.526	15.417.336	15.566.122	-16.597.401	
913	Allgemeine Personalwirtschaft	13.500.840	16.386	-7.156.874	-18.087.825	
57103	Personalgestellung Wirtschaftsförderung	367.580	334.314	356.172	-316.998	
61203	Versorgungsbezüge, Versorgungsrückstellung	11.343.810	-1.866.919	-9.044.647	-16.380.950	
61204	Altersteilzeit, Altersteilzeit-Rückstellung	482.390	616.502	540.593	-528.296	
61205	Mitarbeiter-Agentur	1.307.060	932.489	991.009	-861.582	
	Summen	53.716.213	10.953.351	23.341.702	-10.820.543	

Anhang

A.	Allgemeine Angaben	32
B.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	32
C.	Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz.....	34
	AKTIVA	34
	1. Anlagevermögen	34
	2. Umlaufvermögen	50
	4. Rechnungsabgrenzungsposten.....	54
	PASSIVA	55
	1. Eigenkapital.....	55
	2. Sonderposten	58
	3. Rückstellungen.....	63
	4. Verbindlichkeiten	67
	5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	73
D.	Finanzielle Verpflichtungen	74
E.	Derivative Finanzinstrumente / Zinssicherungsinstrumente	75
F.	Anteilseigentum.....	76
G.	Uneingeschränkte Haftung.....	76
H.	Durchschnittliche Anzahl Beschäftigte	76
I.	Mitglieder des Gemeinderates	76
J.	Erläuterung erheblicher Abweichungen der Ergebnisrechnung und Finanzrechnung gemäß §§ 44, 45 GemHVO	77
K.	Hinweise zu den Teilrechnungen	121

A. Allgemeine Angaben

Die Stadt Ludwigshafen hat zum 01.01.2009 ihr Rechnungswesen gemäß § 1 des Landesgesetzes zur Einführung der kommunalen Doppik (KomDoppikLG) Artikel 8 auf das System der doppelten Buchführung umgestellt.

Gemäß § 2 des oben genannten Landesgesetzes wurde zu Beginn des ersten Haushaltsjahres der neuen Rechnungslegung eine Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 erstellt. Gemäß § 108 GemO in Verbindung mit den §§ 43 ff. GemHVO wurde der Rechnungsabschluss nach den doppischen Vorschriften erstellt. Dieser besteht aus der Bilanz zum 31.12.2015, der Ergebnis- und Finanzrechnung für das Jahr 2015, den Teilrechnungen, dem Anhang sowie den in § 108 GemO genannten Anlagen. Die Teilergebnis- und Teilfinanzrechnungen je Bereich und Produkt stellt Ihnen der Bereich Finanzen gerne zur Verfügung. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind die Teilrechnungen im Jahresabschluss nur verkürzt mit den Salden der einzelnen Bereiche und Produkte dargestellt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage für die Erstellung der Bilanz war die Durchführung der Inventur, in Form einer körperlichen Bestandsaufnahme bzw. einer Buchinventur. Eine Inventur der beweglichen Anlagegüter ist alle 3 bis 5 Jahre vorgeschrieben und wird bei der Stadt aus organisatorischen Gründen im rollierenden System jedes Jahr in anderen Bereichen durchgeführt. Die Stadtverwaltung führte zum Stichtag 31.12.2015 eine Inventur mit Schwerpunkt Dezernat 3 (Kultur, Schulen, Jugend und Familie) durch. Ziel der Inventur ist die Vollständigkeit und Richtigkeit des Anlagevermögens nachzuweisen. Der Großteil des Vermögens wird durch die sog. Buch- und Beleginventur nachgewiesen.

Für die Ermittlung der Wertansätze für die Vermögensgegenstände und Schulden in der Bilanz wurden die Vorschriften der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO §§ 31 bis 53) angewandt.

Die Erstbewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009. Grundlage hierfür waren die Vorschriften der Gemeindeeröffnungsbilanz-Bewertungsverordnung (GemEBilBewVO). Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 wurde vom Bereich Revision geprüft, mit Datum vom 18.11.2015 testiert und am 07.12.2015 wurde vom Stadtrat die Entlastung des Stadtvorstandes für das Haushaltsjahr 2014 erteilt. Anschließend wurde der Jahresabschluss 2014 veröffentlicht.

Näheres zur Bewertung in der Eröffnungsbilanz 01.01.2009 kann dem Anhang zur Eröffnungsbilanz vom 02. Februar 2010 entnommen werden. Die Vermögensgegenstände wurden auf Grundlage der Bewertungen in der Eröffnungsbilanz zum 31.12.2015 fortgeschrieben. Die Erweiterung von Vermögensgegenständen bzw. Neuanschaffungen wurden grundsätzlich mit den

Anhang

Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um Abschreibungen angesetzt. Fremdkapitalzinsen wurden dabei nicht einbezogen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden erstmalig im Jahr 2015 nicht im Jahr der Anschaffung aktiviert und voll abgeschrieben, sondern direkt im Ergebnis unter Position 13 „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ ausgewiesen. Die Änderung des § 35 (3) i. V. mit § 32 (5) GemHVO ermöglicht diese Methodik.

Für die Bestimmung der Abschreibungen wurde die Abschreibungstabelle für Gemeinden aus der Richtlinie über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von Vermögensgegenständen und die Berechnung der Abschreibungen (Abschreibungsrichtlinie – VV-AfA) angewandt. Als Abschreibungsmethode findet ausschließlich die lineare Abschreibung Anwendung.

Die Bewertungsvereinfachungsverfahren Fest- und Gruppenbewertung gemäß § 32 GemHVO wurden, sofern die Voraussetzung gegeben war, nach Möglichkeit genutzt. Zu den Jahresabschlüssen 2011 bis 2013 wurden alle zur Eröffnungsbilanz gebildeten Festwerte mindestens einmal überprüft und aktualisiert. Die zweite Überprüfungsrunde wurde zum Jahresabschluss 2015 im Dezernat 3 gestartet, wobei u. a. die Festwerte für das Inventar aller Schulen und des Kinder- und Jugendheimes (LuZiE) sowie der Medienbestand der Stadtbibliothek aktualisiert wurden.

Forderungen wurden mit dem Nominalwert angesetzt, Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag. Rückstellungen wurden mit dem Betrag der voraussichtlichen Inanspruchnahme bewertet, wobei eine ggf. vorgeschriebene Abzinsung zum Barwert vorgenommen wurde.

Abweichungen bei den Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich keine vorgenommen, ggf. wurde bei der entsprechenden Bilanzposition auf die Änderung hingewiesen. Die Notwendigkeit der Währungsumrechnung war nicht gegeben.

Bei den Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz wurden die Vorjahreswerte mit dem Präfix VJ angegeben.

Einzelne Übersichten im Anhang sind in Tausend € (T€) dargestellt. Dabei kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

C. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz**AKTIVA****1. Anlagevermögen**

Das Anlagevermögen umfasst alle Vermögensgegenstände, die durch den Willen der Gemeinde dazu bestimmt sind langfristig (mindestens ein Jahr) der Verwaltung zu dienen. Eine detaillierte Übersicht über das Anlagevermögen der Stadt Ludwigshafen gibt die beiliegende Anlagenübersicht zum 31.12.2015, bei der die Zugänge, Abgänge, Abschreibungen und Restbuchwerte je Bilanzposition dargestellt sind.

Gesetzliche oder vertragliche Einschränkungen, die sich auf die Nutzung oder Verfügbarkeit oder Verwertung des Anlagevermögens beziehen, bestanden nicht.

Nutzungsdauern wurden generell bei Erweiterungen oder Erneuerungen von Vermögensgegenständen angepasst.

Die einzelnen Bilanzpositionen und die wichtigsten Veränderungen im Haushaltsjahr 2015:

1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um Vermögensgegenstände, die nicht körperlich fassbar sind. Es sind Rechte und Möglichkeiten mit besonderen Vorteilen, zu deren Erlangung bei der Gemeinde Aufwendungen entstanden und die selbständig bewertbar sind.

<u>1.1.1 Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und</u>	677.639,64 €
<u>Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</u>	VJ: 893.355,81 €

Es handelt sich hier um Softwarelizenzen und Programme, die zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bis zum Bilanzstichtag bewertet wurden.

Im Geschäftsjahr wurden Anschaffungen für Software-Lizenzen vorwiegend für die zentrale Informationstechnik der Stadtverwaltung in Höhe von 283 T€ getätigt (Microsoft- und Bürokommunikations-Software, Datenbank-Lizenzen). Die Abschreibungen und Abgänge bei dieser Bilanzposition betragen 498 T€.

Anhang

1.1.2 Geleistete Zuwendungen

27.348.836,85 €

VJ: 24.955.596,46 €

Die Bilanzposition beinhaltet von der Stadt geleistete Zuwendungen mit einer mehrjährigen Zweckbindung. Die Zuwendungen sind nicht mit einer Nutzungsberechtigung verbunden, sondern wurden lediglich als Zuwendung für die Herstellung von Vermögensgegenständen an Dritte geleistet. Gemäß § 38 GemHVO sind diese Zuschüsse als immaterielle Vermögensgegenstände auf der Aktivseite auszuweisen. Entsprechend einer Empfehlung des Landesrechnungshofes RLP sind diese Zuschüsse generell über 25 Jahre abzuschreiben, weil dies die grundsätzliche Zweckbindungsdauer nach den Förderrichtlinien des Landes ist.

Im Geschäftsjahr 2015 erhöhte sich die Bilanzposition um +2,4 Mio. €:

- Aktivierung von Zuschüssen für Baumaßnahmen Dritter +3,8 Mio. € u. a. für:
 - ÖPNV-Projekte:
 - Projekt „Rhein-Haardt-Bahn 2010“ +1,59 Mio. €
 - Projekte S-Bahn +0,19 Mio. €
 - Investitionskostenumlage für Zweckverband Kinderzentrum +0,83 Mio. €
 - Baumaßnahmen freier Träger von Kindertagesstätten +0,45 Mio. €
- Abschreibungen in Höhe von - 1,4 Mio. €

1.2 Sachanlagen

Unter den Sachanlagen werden die materiellen Vermögensgegenstände erfasst, die dazu bestimmt sind der Stadt auf Dauer zu dienen.

Dazu gehören insbesondere:

1.2.1 Wald, Forsten

4.823.830,08 €

VJ: 4.824.492,42 €

Bewertet wurden rd. 200 ha Mischwald, Laubwald, Nadelwald und Gehölz mit einem Preis von 5 €/qm, der aus Erfahrungswerten von An- und Verkauf vergleichbarer Flächen resultiert. Es erfolgte eine Rückindizierung auf den fiktiven Anschaffungszeitpunkt.

Im Geschäftsjahr hat sich der Bilanzwert nur geringfügig um 662,34 € reduziert, da ein Flurstück verkauft wurde.

1.2.2 Sonstige unbebaute Grundstücke und grundstück-
gleiche Rechte

179.912.487,24 €

VJ: 182.554.568,17 €

In der Eröffnungsbilanz wurden die Zugänge nach dem 01.01.2000 mit den Anschaffungswerten, die Zugänge vor dem 01.01.2000 mit den Bodenrichtwerten der Bodenrichtwertzonen aus dem Jahr 2006 bewertet. Unter Beachtung von Wirtschaftlichkeitsüberlegungen wurden die Grundstücke pauschaliert rückindiziert.

Die Werte zum 31.12.2015 setzen sich zusammen aus:

Art Werte in T€	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung ggü. Vorjahr
Grünflächen	63.270	63.271	-1
Sportflächen	3.322	3.327	-5
Kinderspielplätze	1.452	1.498	-46
Sonstige Grünflächen	9.905	9.654	+251
Ackerland, Schutzflächen, Gewässer	9.713	9.630	+83
Sonstiger Grund u. Boden (Bauland, Erbbaurechte, Gewerbegrundstücke)	92.250	95.174	-2.924
Gesamt	179.912	182.554	-2.642

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich die Bilanzposition um ca. -2,6 Mio. € verringert:

- Abgänge von Buchwerten bei Bauland, Erbbau-Grundstücken und Gewerbegrundstücken aufgrund von Verkäufen von -4,9 Mio. €
- Erwerb von Grundstücken in der Wattstraße für Asyl-Unterkünfte + 2,0 Mio. €
- Sonstige Zugänge und Umbuchungen aufgrund Flurstücks-Zerlegungen von +0,3 Mio. €

In den Grünflächen enthalten sind die Werte für den Aufwuchs, die mit einem Festwert angesetzt wurden. Die Flächen für extensives Grün wurden mit 255 ha vermessen und mit einem Preis von 4 € bewertet. Bei intensiven Grünflächen (höherwertigeres Grün mit intensiver Pflege) beträgt die bewertete Fläche 179 ha. Hier wurden die Preise für die Referenzobjekte auf 23 € je m² taxiert. Die beiden Festwerte wurden mit dem halben Neubaupreis (entspricht 50% Abschreibung) berechnet und stehen mit einem Wert von zusammen 51,4 Mio. € in der Bilanz der Stadt Ludwigshafen.

Belastete Grundstücke wie z.B. das Metrogelände oder Michaelsberg wurden auf 1 € abgewertet. Generell wurde bei allen Altablagerungen der Stufe 1, d. h. Gefahr für Menschen und Trinkwasser, eine Abwertung der Grundstücke vorgenommen.

1.2.3 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte**411.320.454,23 €**

VJ: 415.242.524,80 €

Diese Position beinhaltet sowohl Grundstücke mit rd. 127 Mio. € Buchwert als auch Gebäude mit 285 Mio. €. Straßengrundstücke gehören dagegen zum Infrastrukturvermögen (vgl. Bilanzposition 1.2.4).

Der Inhalt der Bilanzposition hat sich in 2014 wie folgt verändert:

Art	31.12.2015		Veränderung ggü. Vorjahr	
	Gebäude	Grundstücke	Gebäude	Grundstücke
Wohnbauten	10.885	6.887	+3.393	-34
Soziale Einrichtungen	37.939	15.216	-911	0
Schulgebäude	136.195	60.436	+1.106	-50
Kulturanlagen	43.961	4.779	-1.357	0
Sportanlagen	23.194	4.547	-2.052	-3
Sonstiges	32.554	34.727	-3.794	-221
Gesamt	284.728	126.592	-3.614	-308

Die Grundstücke wurden wie unter Position 1.2.2 beschrieben bewertet. Bei den Gebäuden wurde das Verfahren gemäß der Anlage 5 VV-GemEBilBewVO für die Werte der Eröffnungsbilanz angewendet. Dabei wurden zu Doppik-Beginn unter Beachtung des Zustands eines Gebäudes ein fiktives Anschaffungsjahr und fiktive Herstellungskosten errechnet und auf den Bilanzstichtag 31.12.2015 fortgeschrieben. Bauschäden, Baumängel sowie unterlassene Instandhaltungen wurden in der Eröffnungsbilanz direkt abgesetzt, d. h. es wurde mit dem Nettowert bilanziert.

Zugänge im Jahr 2015 wurden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet. Die planmäßigen Wertminderungen in Form von linearen Abschreibungen betragen im Jahr 2014 insgesamt 10,6 Mio. € und bezogen sich ausschließlich auf Gebäude. Zusätzliche außerplanmäßige Abschreibungen wurden beim Rathaus in Höhe von 3,88 Mio. € vorgenommen. Die Räumung der Etagen 6 bis 15 (entspricht 32% der Bruttogrundfläche) aus Brandschutzgründen stellt eine dauerhafte Wertminderung nach § 35 (4) GemHVO dar, weshalb dieser Anteil voll abgeschrieben wurde. Der verbleibende Restbuchwert von 8 Mio. € wurde aufgrund der Schäden vorsorglich auf das Jahr 2020 verkürzt.

Bei einigen Gebäuden wurden aufgrund festgestellter Schäden zum Jahresabschluss 2011 außerplanmäßige Abschreibungen von 12,6 Mio. € vorgenommen. Nun wurde, wie bereits in Vorjahren, in einem weiteren Schritt für drei damals betroffene Gebäudekomplexe eine Wertermittlung auf den sog. „Wiederbeschaffungswert in gleicher Art und Güte“ vorgenommen. Wenn dieser Wert höher ist wie der Wert nach Sonderabschreibung, kann wieder eine Werterhöhung bis auf maximal die fortgeführten Anschaffungskosten erfolgen. Im Rahmen dieser Prüfung wurde wegen zu niedriger Werte nach Sonderabschreibungen wieder eine ergebniswirksame „Zuschreibung“ vorgenommen. Zur Ermittlung der Wiederbeschaffungswerte wurden die Normalherstellungskosten 2010 und

Anhang

Nutzungsdauern von 60 Jahren angenommen. Insoweit wurde indirekt von der bisherigen Berechnungsmethode abgewichen, weil die errechneten Werte nur als Vergleichswerte dienten. Es erfolgten Zuschreibungen von 734 T€ bei folgenden Gebäuden:

	Wittelsbachschule			Goetheschule Nord
	Grundschule	Hauptschule	HS 66-68	Hauptgebäude
Anlage-Nr.	ANL0002359	ANL0002360	ANL0002362	ANL0002277
Sonder-Abschreibung bislang enthalten	197.100,00	155.911,00	205.000,00	286.813,00
Wert 31.12.2015 vor Zuschreibung	1,00	1,00	59.353,00	296.927,00
Zuschreibung / Werterhöhung zum Jahresabschluss 2015	173.399,00	137.199,00	143.547,00	279.973,00
Neuer Wert zum 31.12.2015	173.400,00	137.200,00	202.900,00	576.900,00

Weiterhin wurden in Vorjahren unterlassene Instandhaltungen festgestellt, die in den nächsten drei Jahren repariert werden. Für diese Gebäude wurde keine Sonderabschreibung vorgenommen, sondern eine Rückstellung für unterlassene Instandhaltung gebildet (siehe Erläuterungen zu Passiva „3.4 Sonst. Rückstellungen“).

Unter Berücksichtigung der o. g. Sachverhalte und den 2015 getätigten Investitionen und Abschreibungen verringerte sich die Bilanzposition um 3,9 Mio. € zusammengefasst wie folgt:

1. Aus Zugängen bzw. Umbuchungen aus „Anlagen im Bau“ aufgrund der Fertigstellung des Bauwerks insgesamt + 10,5 Mio. €, unter anderem bei folgenden Gebäuden:

Anlage-Nr.	Beschreibung	Zugang 2015
ANL0002349	Verwaltungsgebäude Rathaus Rathausplatz 20	1,6 Mio. €
ANL0074548	Unterkünfte Asylsuchende Mannheimer Straße 88	1,5 Mio. €
ANL0074546	Unterkünfte Asylsuchende Mannheimer Straße 84	1,1 Mio. €
ANL0074547	Unterkünfte Asylsuchende Mannheimer Straße 86	1,1 Mio. €
ANL0002951	Bliesschule Krummlachstrasse 10	0,7 Mio. €
ANL0002795	Mozartschule Rheingönheim Hilgundstrasse 21	0,6 Mio. €
ANL0002822	Schulzentrum Mundenheim Karolina-Burger-Str. 38-42	0,5 Mio. €

Die Zugänge wurden bei größeren Baumaßnahmen teils in Vorjahren bezahlt und auf „Anlagen im Bau“ ausgewiesen. Im Jahr 2015 erfolgte die Umbuchung wegen des Nutzungsbeginns der Bauwerke. Insofern sind die Zugänge nicht identisch mit den Geldabflüssen der Finanzrechnung im Jahr 2015.

2. Abgänge von Gebäudewerten insbesondere wg. Verkauf oder Abriss bzw. Teil-Abriss im Rahmen von Baumaßnahmen - 0,7 Mio. €
3. Regel-Abschreibung von Gebäuden in Höhe von -10,6 Mio. €
4. Zuschreibung von Gebäuden in Höhe von +0,7 Mio. € (siehe Erläuterungen oben)
5. Sonder-Abschreibung Rathaus Etagen 6 bis 15 -3,9 Mio. €

Veränderung von ursprünglich angenommenen Nutzungsdauern von Vermögensgegenständen aufgrund von Neubau oder Sanierungen:

Anlage-Nr.	Bezeichnung	RND bisher (Jahre)	RND neu (Jahre)
ANL0002349	Rathaus-Turm (Ausbuchung Ebene +6 bis + 15 in 2015, Ebene -1 bis +5 Verkürzung ND bis 2020)	43	5

1.2.4 Infrastrukturvermögen

1.088.931.766,39 €
VJ: 1.114.730.302,64 €

Diese Position beinhaltet sowohl Grundstücke mit rd. 585 Mio. € Buchwert als auch Infrastrukturbauwerke, insbesondere Straßen und Brücken, mit 504 Mio. €. Die Werte des Infrastrukturvermögens setzen sich zum 31.12.2015 zusammen aus:

Art		Wert 31.12.2015	Veränderung ggü. Vorjahr
Brücken, Tunnel	Bauwerke	49.834	-5.468
Gleisanlagen	Grundstücke	9.477	+131
Straßen und Verkehrslenkungsanlagen	Bauwerke	452.263	-19.377
	Grundstücke	574.731	-1.506
Sonstige	Bauwerke	1.408	+335
	Grundstücke	1.219	+87
Gesamt		1.088.932	-25.798

Die Bewertung der Grundstücke wurde ebenfalls wie oben unter 1.2.2 beschrieben vorgenommen.

Erstbewertung zur Eröffnungsbilanz: Die Brücken und Tunnel wurden anhand der Brückenbücher und Begehung gemäß § 3 Abs. 4 Nr. 5 GemEBilBewVO analog wie die Gebäude unter Berücksichtigung des Zustandes des Bauwerks netto bewertet. Die Inventur und die Zustandserfassung der Straßen wurden ebenfalls durch einen externen Gutachter vorgenommen. Anhand der Zustandskennziffern und den festgelegten Einheitspreisen pro Straßentyp in €/m² sowie unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauern wurden die Straßen endgültig bewertet. Für das Straßenbegleitgrün wurden 13 €/m² festgelegt und dem Wert der Straße hinzugerechnet. Nach dem 01.01.2009 wurden die Werte mit Anschaffungs- und Herstellungskosten fortgeschrieben.

Ebenfalls in dieser Bilanzposition enthalten sind Lichtsignalanlagen, Verkehrsschilder, Wegweisungstafeln und Straßenbeleuchtungsanlagen. Die Bewertung erfolgte, soweit eine Einzelbewertung mit effektiven Anschaffungs- und Herstellungskosten (AHK's) nicht möglich war, mit Durchschnittswerten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen. Die Folgebewertung für

Anhang

Zugänge in 2015 wurde zu Anschaffungs- und Herstellkosten vorgenommen. Verkehrsschilder und Wegweisungstafeln sind mittels Festwert bilanziert.

Die Brückenbauwerke im Stadtgebiet weisen laut den Berichten aus den regelmäßigen Brückenprüfungen Schäden auf. Zur Eröffnungsbilanz und bis zum Jahr 2015 wurden bereits Schäden von 23,3 Mio. € wertmindernd bei den Bauwerken berücksichtigt. Im Rahmen der jährlichen Brückenprüfungen sollen die genauen Schäden je Bauwerk in den nächsten fünf Jahren genau beziffert werden, damit die einzelnen Buchwerte überprüft und ggf. korrigiert werden können. Eine zu hohe bilanzielle Bewertung der Brücken kann aufgrund der eingepreisten Schäden von 23,3 Mio. € ausgeschlossen werden.

Unter Berücksichtigung der o. g. Sachverhalte und den 2015 getätigten Investitionen und Abschreibungen verringerte sich die Bilanzposition um -25,8 Mio. € zusammengefasst wie folgt:

1. Aus Zugängen bzw. Umbuchungen aus „Anlagen im Bau“ wg. Fertigstellung insgesamt + 8,9 Mio. €, unter anderem bei folgenden Bauwerken:

Zugang bzw. Umbuchung	in Mio. €
Ausbau Muldenstraße	1,32
Straßenbeleuchtungsanlagen	1,01
Ausbau Am Brückelgraben	0,95
Bürgerhof	0,70
Hafenstraße	0,61
Ausbau Vordere und Hintere Burgstraße	0,38
Ausbau Siebenbürgenstraße	0,32

2. Abgänge von Grundstücken und Straßenwerten wegen Verkauf oder Abbruch von Straßen vor Erneuerung -4,5 Mio. €

aufgrund Verkäufen 1,4 Mio. €

aufgrund Abriss von Straßenbelägen 3,1 Mio. €, z. B.

Muldenstraße 497 T€

Bürgerhof 463 T€

Rheinpromenade 407 T€

Am Brückelgraben 279 T€

3. Reguläre Abschreibungen in Höhe von -30,2 Mio. €

Veränderung von ursprünglich angenommenen Rest-Nutzungsdauern (RND) bei Infrastrukturvermögen:

Schäden an 11 Bauwerken der Hochstraße Süd wurden mit Nutzungsdauer-Verkürzungen und somit höheren Abschreibungen berücksichtigt. Zudem wurden Bauwerke im Umfeld der Hochstraße Nord in ihrer Nutzungsdauer auf 5 Jahre verkürzt. Die eigentliche Hochstraße Nord wurde bereits in Vorjahren mit Nutzungsende 2020 belegt.

Anlage-Nr.	Bezeichnung	RND bisher (Jahre)	RND neu (Jahre)
STR2001576	Straßenbelag Florastraße – wg. Erneuerung	20	28
STR2004783	Straßenbelag Siebenbürgenstraße – wg. Erneuerung	23	28
ANL0000030	Lichtsignalanlage LSA 457 - wg. Erneuerung	0	13
ANL0000027	Lichtsignalanlage LSA 458 - wg. Erneuerung	0	13
STR2002659	Straßenbelag 3. Gartenweg – wg. Erneuerung	15	28
STR2002660	dto.	21	28
STR2002695	dto.	22	28
STR2002661	dto.	24	28
STR2001454	Straßenbelag Karolina-Burger-Straße – wg. Erneuerung	16	28
STR2001578	dto.	16	28
STR2003166	Straßenbelag Am Brückelgraben, Ausbau zw. Rosenwörth-Schelmenhorst Straße – wg. Erneuerung	18	28
STR2002909	dto.	16	28
STR2004105	dto.	16	28
STR2003170	dto.	21	28
STR2004067	Straßenbelag Vordere u. Hintere Burgstr.– wg. Erneuerung	8	28
STR2002972	dto.	15	28
STR2002970	dto.	15	28
STR2004070	dto.	19	28
STR2007655	dto.	0	28
ANL0001679..	Bauwerke Hochstraße Süd – wg. Sanierung	9	5
ANL0001686,	dto.	9	5
ANL0001693+4	dto.	9	5
ANL0001738	dto.	9	5
ANL0001563	Bauwerke Umfeld Hochstraße Nord (Brücken)	24	5
ANL0001611	dto.	14	5
ANL0001612	dto.	27	5
ANL0001644	dto.	22	5
ANL0001589	Bauwerke Umfeld Hochstraße Nord (Tunnel)	8,5	5
ANL0001590	dto.	8,5	5
ANL0001591	dto.	11,5	5
ANL0001592	dto.	11,5	5
ANL0001593	dto.	3,5	3,5
ANL0001602	dto.	25,5	5
ANL0001605	dto.	41,5	5
ANL0001606	dto.	24,5	5
ANL0001610	dto.	24,5	5
ANL0001615	dto.	24,5	5
ANL0001603	Bauwerke Umfeld Hochstraße Nord (ingenieurtechn. Anlagen)	25,5	5
ANL0001607	dto.	25,5	5
ANL0001609	dto.	24,5	5
ANL0001616	dto.	25,5	5
ANL0001784	dto.	22,5	5
ANL0001604	Bauwerke Umfeld Hochstraße Nord (Stützbauwerke)	40,5	5
ANL0001608	dto.	41,5	5
ANL0001672	dto.	38,5	5

1.2.6 Kunstgegenstände, Denkmäler

104.030.974,96 €

VJ: 103.910.070,96 €

Die Bilanzposition beinhaltet Gemälde, Skulpturen, Einzeldenkmäler und Sammlungen. Die Bewertung erfolgte in der Erstbewertung grundsätzlich je Kunstgegenstand anhand von Versicherungswerten, sofern diese im Versicherungsvertrag vermerkt sind. Die übrigen Kunstwerke sind mit Anschaffungskosten bewertet und Denkmäler mit einem Erinnerungswert.

Standorte:

Wilhelm Hack Museum	101.817 T€
Bloch-Zentrum	2.214 T€

Die Bilanzposition erhöhte sich im Geschäftsjahr um +121 T€:

- Zuschreibung (Werterhöhung) eines Gemäldes um +126 T€, welches in Vorjahren versehentlich mit Abschreibungen gemindert wurde. Kunstwerke sind jedoch nach den gemeinderechtlichen Vorschriften nicht abzuschreiben.
- Abschreibungen von -11 T€ bei Gebrauchskunst. Gegenstände der Gebrauchskunst unterliegen einer planmäßigen Abschreibung aufgrund des stattfindenden Wertverlusts in Form von Abnutzung oder Änderung des Zeitgeschmacks.
- Einkäufe von Kunstgegenständen in Höhe von +5T€

1.2.7 Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge**18.560.289,14 €**

VJ: 19.423.378,64 €

Die Maschinen, technische Anlagen und Fahrzeuge wurden im Rahmen der Inventur körperlich erfasst und mit den tatsächlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten (AHK's) für nach 2000 angeschaffte Wirtschaftsgüter oder anhand von Erfahrungs- bzw. Vergleichswerten unter Abzug der Abschreibungen für Anschaffungen vor 2000 bewertet. Die Zugänge seit 2009 wurden zu effektiven Anschaffungs- und Herstellkosten bilanziert.

Wesentliche Posten sind:

Art Werte in T€	Wert 31.12.15	Veränderung ggü. Vorjahr
Fahrzeuge	2.446	+125
Maschinen, Technische Anlagen	1.145	-180
Betriebsvorrichtungen	14.969	-808
Gesamt	18.560	-863

Die Betriebsvorrichtungen mit 14,97 Mio. € beinhalten im Wesentlichen die zentrale EDV-/ Servertechnik des Rathauses (1,4 Mio. €), die spezielle Bühnen- und Haustechnik des Theaters im Pfalzbau (9,4 Mio. €) und seit 2014 die neuen Anlagen im Freibad Willersinn (2,5 Mio. €).

Die Bilanzposition verringerte sich im Geschäftsjahr um -0,86 Mio. € aufgrund folgender Bewegungen:

1. Aus Zugängen bzw. Umbuchungen aus „Anlagen im Bau“ Erhöhung der Buchwerte um + 0,88 Mio. €
z. B.

Zugang bzw. Umbuchung	in T€
Feuerwehrfahrzeug	414
Lackierkabine Berufsschule Technik	158
Errichtung Schlüsseldepot Feuerwehr Turmstraße	124
Einbruchmeldeanlage Bliesschule	71

2. Reguläre Abschreibungen

-1,75 Mio. €

1.2.8 Betriebs- und Geschäftsausstattung

21.446.167,80 €

VJ: 20.705.257,98 €

Zu den Betriebs- und Geschäftsausstattungen zählen insbesondere:

Art Werte in T€	Wert 31.12.15	Veränderung ggü. Vorjahr
Betriebsausstattung, Werkzeuge	1.387	+67
Geschäftsausstattung (Büroausstattung u. ä.)	1.008	-68
Medienbestand	1.498	+49
Sonst. Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.553	+692
Gesamt	21.446	+741

Die Bewertung erfolgte in der Erst- und Folgebewertung wie bei der Bilanzposition „1.2.7 Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge“ beschrieben.

Die sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung von 17,55 Mio. € beinhaltet mit 11,5 Mio. € Schulinventar in Form von Festwerten. Die Festwerte der Schulen wurden in 2015 sowohl mengen- als auch wertmäßig überprüft und korrigiert. Die Überprüfung führte zu Zuschreibungen / Werterhöhungen von 860 T€. Eine Ursache hierfür ist die Erhöhung des Referenzwertes für Klassenräume, bei dem nun neue, elektronischen Medien wie Laptops, Whiteboards und Beamer berücksichtigt wurden. Von den Bewertungsvereinfachungen in Form von Festwerten wurde zudem auch beim Medienbestand der Stadtbibliothek (1,48 Mio. €) und seit dem Jahr 2014 beim Inventar der 32 Kindertagesstätten (2,5 Mio. €) Gebrauch gemacht. Zudem sind in dieser Bilanzposition einzeln bewertete Einrichtungsgegenstände der Feuerwehr (ohne Fahrzeuge) mit 890 T€ enthalten.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 € netto wurden erstmalig im Jahr 2015 nicht im Jahr der Anschaffung aktiviert und voll abgeschrieben, sondern direkt im Ergebnis unter Position EH 13 „Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen“ ausgewiesen. Die Änderung des § 35 (3) i. V. m. § 32 (5) GemHVO ermöglicht diese Vorgehensweise.

Die Bilanzposition erhöhte sich im Geschäftsjahr um +0,74 Mio. € aufgrund folgender Bewegungen:

1. Aus Zugängen bzw. Umbuchungen aus „Anlagen im Bau“ Erhöhung der Buchwerte um +0,82 Mio. €

Beispiele für Zugänge bzw. Umbuchung	in T€
Gemeinschaftskühlschränke Asyl-Unterkünfte	128
EDV-Netzwerk (VPN-Lösung)	78
Kassenautomat Stadtbibliothek	40
Ramanspektrometer für Feuerwehr	39
Atomabsorptions-Spektrometer für Schule	36

2. Reguläre Abschreibungen und sonstige Abgänge -0,96 Mio. €
3. Zuschreibungen aufgrund Aktualisierung von Festwerten für das Inventar der Schulen und Medienbestand Stadtbibliothek +0,88 Mio. €

1.2.10 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

45.821.663,85 €

VJ: 31.518.368,81 €

Anlagen im Bau bilden den Wert noch nicht fertiggestellter Sachanlagen ab, z. B. die Herstellung eines Gebäudes oder den Neuaufbau von Straßenbelägen über einen längeren Zeitraum. Es sind Investitionen, die am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen wurden. Die Beträge werden erst nach Inbetriebnahme des Anlagegutes auf die endgültige Bilanzposition umgebucht. Der verantwortliche Bereich muss die Fertigstellung an die Geschäftsbuchhaltung melden.

Angesetzt sind die bisher angefallenen Herstellungskosten für die Zugänge bis 31.12.2015. Im Jahr 2015 wurden 30,4 Mio. € investiert (Vorjahr 27 Mio. €). Den Zugängen stehen Umbuchungen in andere Bilanzpositionen von 16,2 Mio. € aufgrund Inbetriebnahme bzw. Fertigmeldung der Anlagen gegenüber, so dass die Bilanzposition 1.2.10 „Anlagen im Bau“ sich per Saldo um 14,2 Mio. € erhöhte.

Die größten Investitionen wurden 2015 bei folgenden Anlagen getätigt:

- Asyl-Unterkünfte Mannheimer Straße, Flurstraße u. Wattstraße insg. 10,2 Mio. €
- Hochwasserschutz Parkinsel 4,1 Mio. €
- Sanierung Willersinn-Freibad 2,6 Mio. €
- Ausbau Brunckstraße 1,6 Mio. €

Ein Großteil der Neuinvestitionen ist noch nicht in Betrieb, weshalb die Bilanzposition erheblich ansteigt. Entwicklung der wertmäßig größten Anlagen im Bau bzw. die wichtigsten Bewegungen in dieser Bilanzposition im Geschäftsjahr 2015:

Nr.	Bezeichnung der Anlage im Bau alle Werte in T€	Wert 31.12.14	Zugang	Umbuchung wg. (Teil-) Fertigstellung	Wert 31.12.15
AIB-0000142	Sanierung Willersinnfreibad	916	2.616	0	3.532
AIB-0000143	Rathaus	1.461	111	-1.572	0
AIB-0000149	KTS Weißdornhag	578	593	0	1.172
AIB-0000185	Sanierung Hochstraße Nord	2.584	720	0	3.303
AIB-0000215	Erschließung Baugebiet "Im Neubruch"	3.088	6	0	3.094
AIB-0000365	Erschl Franz-Zang-Str. Abs. 2	781	12	0	793
AIB-0000393	Am Brückelgraben Ausbau	954	0	-954	0
AIB-0000515	SZ Edigheim, Einrichtung IGS	2.517	458	0	2.975
AIB-0000517	EU Umbau Stadtbibliothek	3.015	1.192	0	4.207
AIB-0000642	Wittelsbachschule, Gefahrenverhütungsschau	826	175	0	1.001
AIB-0000647	Wilhelm-v.-Humboldt-Gym., Gefahrenverhütungsschau	503	775	0	1.278
AIB-0000679	Erneuerung Verkehrsrechner	574	255	0	829
AIB-0000681	Ausbau Brunckstraße zw.Friesenheimer-/Ruthenstraße	155	1.598	0	1.753
AIB-0000692	Neubau integrierte Leitstelle	887	26	0	912
AIB-0000713	Ausbau Hemshof-Kolonie	696	0	-696	0
AIB-0000716	Ausbau der Muldenstraße	1.331	-10	-1.320	0
AIB-0000741	Stadtumbau Umgestaltung	977	52	-1.030	0
AIB-0000743	Hochwasserschutz Parkinsel	166	4.073	99	4.338
AIB-0000773	Brandschutzmaßn. BBS Kerchensteinerzentrum	16	487	0	502
AIB-0000798	Neubau Unterkünfte Asylsuchende Mannheimer Straße	112	4.071	-3.762	421
AIB-0000834	Neubau Asylunterkünfte Flurstr	0	794	0	794
AIB-0000840	Asylunterkunft Wattstraße Ausbau	0	2.148	0	2.148
AIB-0000841	Asylunterkunft Wattstraße Bestandsgebäude	0	3.161	0	3.161
AIB-0000844	Ausbau der Stadtbahnstrecke nach Friesenheim	0	400	0	400
	Zwischensumme	22.136	23.713	-9.235	36.614
	... weitere Anlagen im Bau	9.382	6.704	-6.879	9.208
	Summe	31.518	30.417	-16.114	45.822

Anhang

1.3 Finanzanlagen

Finanzanlagen liegen vor, wenn die Stadt einem Dritten finanzielle Mittel in Form von Fremd- oder Eigenkapital überlässt.

Diese Anlagen müssen einen langfristigen Charakter haben.

Zu den Finanzanlagen gehören:

1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen **124.176.298,00 €**

VJ: 124.176.298,00 €

Verbundene Unternehmen sind Unternehmen, auf die ein beherrschender Einfluss ausgeübt wird oder ausgeübt werden kann.

Die Bewertung erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Die Bilanzposition beinhaltet nachfolgende Unternehmen:

Unternehmen	Wert T€ 31.12.15	Veränderung T€ ggü. Vorjahr
Technische Werke Ludwigshafen AG	72.608	0
Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gGmbH	37.971	0
GAG Ludwigshafen am Rhein	12.219	0
Service Wohnanlage Maudach gGmbH	763	0
W.E.G. Ludwigshafen mbH	282	0
Alten- und Pflegeheime der Stadt Ludwigshafen gGmbH	108	0
GeBeGe mbH	95	0
Lumedia Grundbesitz Verwaltungs GmbH	66	0
RSE Rheinufer Süd Entwicklungs GmbH	65	0
Lukom GmbH (Buchwert 1 €)	0	0
Gesamt	124.176	0

Die Bilanzposition hat sich im Geschäftsjahr 2015 nicht verändert.

Derzeit sind keine dauerhaften Wertminderungen des bei der Stadt Ludwigshafen bilanzierten Eigenkapitals bei o. g. verbundenen Unternehmen erkennbar.

Eine Übersicht der verbundenen Unternehmen mit Detailinformationen ist in der **Anlage II** beigefügt.

Anhang

1.3.2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen

4.540.070,12 €

VJ: 4.636.030,18 €

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind langfristige Forderungen, die durch Hingabe von Kapital an städtische Tochterunternehmen entstanden sind.

In der Vergangenheit wurden Darlehen zur Förderung von Wohnungsbau geleistet. Diese Darlehen sind von den Empfängern mit Zinsen und Tilgung zurückzuzahlen. Darlehensnehmer sind

die Service-Wohnanlage Maudach gGmbH	mit 3.506 T€
die GAG Ludwigshafen	mit 1.034 T€

Die Bewertung erfolgte mit dem noch offenen Rückzahlungsbetrag des Darlehensnehmers zum 31.12.2015. Im Geschäftsjahr hat sich die Bilanzposition aufgrund von Tilgungszahlungen der Darlehensnehmer um 96 T€ verringert.

1.3.3 Beteiligungen

26.540.910,00 €

VJ: 26.540.910,00 €

Beteiligungen sind Anteile an Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, die aber nicht unter verbundenen Unternehmen ausgewiesen werden.

Die Bewertung erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Die Bilanzposition beinhaltet nachfolgende Unternehmen:

Unternehmen	Wert T€ 31.12.15	Veränderung T€ ggü. Vorjahr
Pfalzwerke AG	26.100	0
FSL Flugplatz Speyer/Ludwigshafen GmbH	155	0
TZL Technologiezentrum Ludwigshafen am Rhein GmbH	145	0
Hafenbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH	102	0
Rhein-Neckar-Flugplatz GmbH	38	0
Jobcenter Vorderpfalz-Ludwigshafen	0	0
Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar gGmbH (Buchwert 1€)	0	0
Gesamt	26.541	0

Die Bilanzposition hat sich im Geschäftsjahr 2015 nicht verändert.

Bei den Beteiligungen sind derzeit keine dauerhaften Wertminderungen des bei der Stadt Ludwigshafen bilanzierten Eigenkapitals erkennbar. Eine Übersicht der Beteiligungen mit Detailinformationen ist in der **Anlage II** beigefügt.

Anhang

1.3.5 Sondervermögen, Zweckverbände

234.459.871,71 €

rechtsfähige, kommunale Stiftungen

VJ: 223.359.106,47 €

Der Eigenbetrieb Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) ist in der städtischen Bilanz als Sondervermögen geführt. Die Bilanzposition beinhaltet zudem die Anteile an Zweckverbänden und rechtsfähigen, kommunalen Stiftungen. Die Bewertung erfolgte mit dem Anteil am Eigenkapital.

Art Werte in T€	Wert T€ 31.12.15	Veränderung ggü. Vorjahr
Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen	209.048	+4.448
Zweckverband Sparkasse	18.600	0
Zweckverband Kinderzentrum	112	0
Gewässerzweckverband Isenach-Eckbach	27	0
Gewässerzweckverband Rehbach Speyerbach	12	0
Zweckverband ZIDKOR	2	0
Zweckverband „Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung Ludwigshafen am Rhein“ (bewertet mit 1 €)	0	0
Zweckverband „Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Süd“ (bewertet mit 1 €)	0	0
Jobcenter Vorderpfalz-Ludwigshafen	6	0
Stiftung Ludwigshafener Bürger	2.293	+2.293
Franz- und Käte-Ludowici-Stiftung	1.852	+1.852
Stiftung Ernst-Bloch-Zentrum	1.533	+1.533
Wilhelm-Hack-Stiftung	36	+36
Dr. Hans-Klüber-Gedächtnis-Stiftung	939	+939
Gesamt	234.460	+11.101

Für den Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) wurde aufgrund dessen Eigenkapital-Erhöhung (im Wesentlichen Gewinn) im Wirtschaftsjahr 2015 eine Zuschreibung in Höhe von 4,4 Mio. € vorgenommen. Der WBL ist als Eigenbetrieb Teil der Verwaltung, weshalb nicht nach Anschaffungskosten, sondern entsprechend der „Spiegelmethode“ der aktuelle Eigenkapitalanteil bilanziert wird.

Die rechtsfähigen, kommunalen Stiftungen waren bislang nicht in der Bilanz der Stadt Ludwigshafen enthalten, was nun im Jahr 2015 korrigiert wurde. Die Stiftungen sind mit dem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Sofern im Eigenkapital Überschüsse aus Vorjahren, die im Sinne der Stiftungszwecke verausgabt werden dürfen, enthalten sind, wurde auf das dauerhaft zu erhaltende Stiftungsvermögen als Eigenkapitalgröße abgezielt. Die fünf Stiftungen (siehe Tabelle oben) wurden insgesamt mit einem Wert von 6,6 Mio. € aufgenommen. Es wurde dabei unterstellt, dass sämtliches Stiftungsvermögen von Stiftungsgebern gespendet wurde, weshalb die Bilanzposition Passiva 2.2.1 „Sonderposten aus Zuwendungen“ auch entsprechend um 6,6 Mio. € erhöht wurde. Die Nacherfassung der Stiftungen ist somit ergebnisneutral.

Eine Übersicht der Zweckverbände mit Detailinformationen ist in der **Anlage II** beigelegt.

1.3.7 Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens**5.276.861,77 €**

VJ: 4.802.292,22 €

Die Bilanzposition beinhaltet die gesetzliche Zuführung zur Versorgungsrücklage nach § 14a Bundesbesoldungsgesetz. Die Zuführung wird an die Pfälzische Pensionsanstalt geleistet. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten, d. h. sämtliche Einzahlungen seit 2001. In 2015 wurden 470 T€ Anteile einbezahlt, so dass sich der Bilanzwert auf 5,27 Mio. € erhöhte. Die Pfälzische Pensionsanstalt legt die Gelder in Renten- und Aktienpapieren an. Der aktuelle Kurswert der Wertpapiere liegt bei rd. 6,6 Mio. €.

Weiterhin enthalten ist ein Anteil an der VR Bank Rhein Neckar in Höhe von 512 €. Zudem erwarb die Stadt in 2015 einen 10 Geschäftsanteile an der ProVitako Marketing- und Dienstleistungs-Gesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG zum Gesamtpreis von 5.000 €.

1.3.8 Sonstige Ausleihungen**5.070.286,02 €**

VJ: 5.378.391,66 €

Sonstige Ausleihungen sind langfristige Forderungen an Privatpersonen, Vereine und Unternehmen, die durch Hingabe von Kapital entstanden sind. In der Vergangenheit wurden Kapitalzahlungen zur Förderung von Wohnungsbau, Wirtschaft, Sport und Stadtsanierung geleistet. Diese geleisteten Darlehen sind von den Empfängern in der Regel mit Zinsen und Tilgung zurückzuzahlen.

Ausleihung	Wert in T€ 31.12.15	Veränderung T€ ggü. Vorjahr
6 Darlehen an private Unternehmen davon Contipark-Garagen 1.994 T€ davon DB Immobilienfond 892 T€	3.386	-84
50 Darlehen an private Personen, Vereine, Einrichtungen	1.680	-224
Sonstiges	4	0
Gesamt	5.070	-308

Die Bewertung erfolgte mit dem noch offenen Rückzahlungsbetrag der Darlehensnehmer zum 31.12.2015. Die Veränderung im Geschäftsjahr 2015 resultiert aus erhaltenen Tilgungszahlungen in Höhe von 308 T€.

2. Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen umfasst alle Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind dauernd der Gemeinde zu dienen und demnach kein Anlagevermögen darstellen.

2.1. Vorräte

2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe **224.226,63 €**

VJ: 265.813,06 €

Die Inventur zum 31.12.2015 für gelagerte und zum Verbrauch bestimmte Vermögensgegenstände beschränkte sich auf:

Heizöl	107 T€
Material Handwerksdienste	117 T€

Die Bewertung erfolgte unter Beachtung des FIFO Verbrauchsfolgeverfahrens zu durchschnittlichen, gewogenen Anschaffungskosten.

2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen sind nach dem Stichtagsprinzip dem Jahr zuzuordnen, in dem die Forderung entstanden ist.

Die Forderungen sind grundsätzlich mit dem Nominalwert bewertet.

Die Werthaltigkeit wurde überprüft und im Jahr 2015 Einzelwertberichtigungen in Höhe von 5,0 Mio. € gebildet.

Die Aufteilung der Forderungen nach Fälligkeiten ist in **Anlage III** (Forderungsübersicht) dargestellt.

2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen, Forderungen aus **46.430.775,50 €**

Transferleistungen

VJ: 48.222.640,31 €

Ausgewiesen werden hier die Forderungen aus der Festsetzung von Steuern, Gebühren, Beiträgen und Transferleistungen, die in den Perioden bis 2015 entstanden sind, aber noch nicht fällig bzw. noch nicht gezahlt wurden. Die Bilanzposition teilt sich wie folgt auf:

Anhang

Gebührenforderungen	9.224 T€
Beitragsforderungen	514 T€
Steuerforderungen	31.397 T€
Transferleistungen	17.932 T€
Sonstiges	8.055 T€
Niedergeschlagene Forderungen bis 2008 (davon 89% mit Einzelwertberichtigung wertgemindert)	1.676 T€
Summe originäre Forderungen	68.798 T€
Befristete Niederschlagungen insges. bis 2015	-14.555 T€
Pauschalwertberichtigung	-7.813 T€
= Bilanzwert öffentlich rechtl. Forderungen	46.430 T€

Wertberichtigungen sind derzeit nicht auf die einzelnen Bilanzpositionen auswertbar. Da es sich größtenteils um öffentlich-rechtliche Forderungen handelt, werden die Wertberichtigungen bei dieser Bilanzposition ausgewiesen.

Die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen verursachten im Jahr 2015 einen Aufwand von 4.966 T€ (Vorjahr 3.009T€). Die Einzelwertberichtigungen verteilen sich auf befristete Niederschlagungen 1.761 T€ und unbefristete Niederschlagungen 3.184 T€. Es wurden auch Niederschlagungen aus Vorjahren bereinigt, so dass aus Aufhebung von Niederschlagungen Erträge von 3.299 T€ entstanden (siehe Position EH 09 „Sonstige Erträge“). Per Saldo entstand für Niederschlagungen in 2015 demnach ein Aufwand von 1.667 T€. Die Forderungen aus befristeten Niederschlagungen wurden dabei mittels eines berechneten Erfahrungswerts mit 11% als werthaltig eingestuft und sind demnach mit 89% in den Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Zudem ist mittels einer Pauschalwertberichtigung in Höhe von 7,8 Mio. € das allgemeine Ausfallrisiko von Forderungen, die nicht durch Einzelwertberichtigungen (Niederschlagungen) abgeschrieben sind, abgedeckt. Es wurden dabei je nach Alter der Forderungen verschiedene Werthaltigkeits-Prozentsätze ermittelt. Die Pauschalwertberichtigung wurde im Vorjahresvergleich aufwandswirksam um 110 T€ erhöht, weil der Bestand der ausfallgefährdeten Forderungen leicht angestiegen ist.

Die Bilanzposition „öffentlich-rechtliche Forderungen“ verringerte sich zum Vorjahr um -1,8 Mio. €. Die originären Forderungen von 68,8 Mio. € (vor Bereinigung der Wertberichtigungen) bestehen zu knapp der Hälfte aus Steuerforderungen von 31,3 Mio. €, wovon wiederum gegen private Unternehmen 28,5 Mio. € geltend gemacht werden (Gewerbe- und Vergnügungssteuer).

Beiträge für fertiggestellte **Erschließungs- und Ausbaumaßnahmen** (§ 48 Abs. 2 Nr. 14 GemHVO): Das Baugebiet "Melm-Notwende" ist fertiggestellt und noch nicht abgerechnet. Aufgrund von notwendigen und umfangreichen Recherchen konnte die Abrechnung nicht wie vorgesehen 2015 erfolgen, sondern erst 2016. Angesichts der im Baugebiet abgeschlossenen Ablöseverträge und der geleisteten Vorausleistungen ist nur mit geringen Erlösen zu rechnen. Die Stadt Ludwigshafen macht seit dem Jahr 1990 von dem im KAG verankerten Recht Gebrauch und erhebt die sog. wiederkehrenden Ausbaubeiträge. Die Abrechnung von Ausbaumaßnahmen erfolgt daher nicht wie im Erschließungsbeitragsrecht oder bei einmaligen Ausbaubeiträgen anhand einer konkreten Maßnahme.

Anhang

<u>2.2.2 Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</u>	4.853.539,92 €
	VJ: 4.225.402,81 €

Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen oder Leistungen entstehen im Rahmen der gewöhnlichen Tätigkeit der Verwaltung.

Die Erhöhung zum Vorjahr in Höhe von 628 T€ € entstand durch spätere Abrechnung von Forderung und demzufolge höheren offenen Rechnungen zum Bilanzstichtag.

<u>2.2.3 Forderungen gegen verbundene Unternehmen</u>	3.674.402,15 €
	VJ: 4.257.002,35 €

Diese Forderungen beinhalten sowohl öffentlich-rechtliche, privatrechtliche als auch sonstige Forderungen gegen Unternehmen, auf die die Stadt einen beherrschenden Einfluss ausübt. Es sind Forderungen aus dem laufenden Geschäft der Verwaltung, bei denen die verbundenen Unternehmen zum Bilanzstichtag noch eine Zahlungsverpflichtung gegenüber der Stadt hatten. Im Vorjahresvergleich sank die Bilanzposition um 0,6 Mio. €.

Die Forderungen bestehen insbesondere gegenüber den Technischen Werken Ludwigshafen AG in Höhe 3,19 Mio. €, wovon 2,95 Mio. € der Restbetrag für die Konzessionsabgabe 2015 ist. Weiterhin sind hier Forderungen gegenüber der GAG Ludwigshafen in Höhe 306 T€ ausgewiesen, u.a. 295 T€ für Personalkostenersatz und Betreuungspauschale im Bereich von Seniorenwohnhäusern.

<u>2.2.4 Forderungen gegen Unternehmen, an denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</u>	1.546.493,88 €
	VJ: 1.551.855,75 €

Diese Forderungen beinhalten sowohl öffentlich-rechtliche, privatrechtliche und sonstige Forderungen gegen Unternehmen, bei denen die Stadt Anteilsrechte, keine Mehrheit der Stimmrechte und keinen beherrschenden Einfluss hat.

Der größte Posten sind 977 T€ Forderungen gegen die Pfalzwerke AG für die Dividende für das Jahr 2015, welche entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung im Mai 2016 ausbezahlt wurde und dadurch zum Bilanzstichtag eine Forderung darstellt. Weiterhin ist eine Forderung gegen die Hafенbetriebe Ludwigshafen GmbH in Höhe 515 T€ für Kostenersatz beim Brand in der Hafенstraße ausgewiesen

Im Vorjahresvergleich veränderte sich die Bilanzposition nur geringfügig.

Anhang

2.2.5 Forderungen gegen Sondervermögen, Zweckverbände **2.919.260,09 €**

Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige VJ: 3.591.986,12 €
kommunale Stiftungen

Diese Position beinhaltet alle offenen Forderungen zum 31.12.2015 gegenüber dem Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) und gegenüber Zweckverbänden, an denen die Stadt beteiligt ist. Die Forderungen gegen den WBL betragen 1,4 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €). Dabei handelt es sich größtenteils um Kostenerstattungen für die Inanspruchnahme des WBL von internen Dienstleistungen der Kernverwaltung. Weitere 1,4 Mio. € Forderungen bestehen gegen die Sparkasse Vorderpfalz für die Gewinnabführung 2015. Zudem sind Forderungen gegen Jobcenter Vorderpfalz-Ludwigshafen und weitere Zweckverbände hier ausgewiesen.

2.2.6 Forderungen gegen den sonstigen öffentlichen Bereich **9.829.104,62 €**

VJ: 2.713.363,02 €

Die Bilanzposition beinhaltet Forderungen gegenüber dem Bund, dem Land und anderen Gemeinden, soweit diese nicht den öffentlich-rechtlichen Forderungen bzw. Forderungen aus Transferleistungen zuzuordnen sind.

Das Land muss der Stadt zu viel bezahlte Gewerbesteuer-Umlage für das vierte Quartal 2015 in Höhe 7,6 Mio. € zurückzahlen, weshalb eine Forderung ausgewiesen wird, was auch die Hauptursache für den Anstieg der Bilanzposition im Vorjahresvergleich darstellt. Zudem hat die Stadt eine Forderung gegenüber dem Land für den Asyl-Aufwand. Weiterhin ausgewiesen werden hier Kostenerstattungen von anderen Gemeinden (z. B. aus Schulkostenbeiträgen und für das Kommunale Studieninstitut (KSI)).

2.2.7 Sonstige Vermögensgegenstände **3.302.028,15 €**

VJ: 5.299.726,26 €

Hier handelt es sich um sonstige Forderungen, die nicht in den übrigen Forderungspositionen auszuweisen sind, wie z.B.:

Debitorische Kreditoren (Rückforderungen)	250 T€
Forderungen aus durchlfd. Geldern (WBL-Gebühren, Amtshilfe)	318 T€

Weiterhin beinhaltet dieser Posten Vermögensgegenstände, die nicht dem Anlagevermögen und den Vorräten zuzurechnen sind. Größter Posten in dieser Position sind zum Verkauf bestimmte Grundstücke u. Gebäude in Höhe von 2,5 Mio. €. Im Vorjahresvergleich wurden Grundstücke und Gebäude des Umlaufvermögens mit 1,7 Mio. € Buchwert verkauft, was den wesentlichen Grund für die Reduzierung der Bilanzposition zum Vorjahr erklärt.

2.4 Kassenbestand, Bundesbank

12.018.827,79 €

VJ: 23.683.508,42 €

Ausweis der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag:

- Kontokorrentguthaben bei Banken 11.950 T€
- Bargeld in allen Dienststellen 69 T€

Die Bewertung erfolgte zum Nominalbetrag. Das Kontokorrentguthaben bei Banken beinhaltet den Kontostand zum Bankauszug 31.12.2015 in Höhe 10.553 T€ plus den sog. Schwebeposten in Höhe 1.397 T€. Schwebeposten sind bereits in 2015 verbuchte Einzahlungen und Auszahlungen auf den Forderungs- und Verbindlichkeitskonten, die aber erst am 04.01.2016 auf dem Bankkonto bzw. Kontoauszug gebucht werden und daher statistisch dem Bankkonto zum 31.12.2015 zugeordnet werden müssen. Die Bilanzposition verringerte sich um 11,7 Mio. €, weil infolge der Liquiditätsplanung zum Jahresende weniger Rechnungen zur Auszahlung fällig waren und entsprechend weniger liquide Mittel bereitgestellt wurden.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden hier Auszahlungen in 2015, die Aufwand in 2016 oder Folgejahren darstellen. Rechnungsabgrenzungsposten resultieren aus der periodengerechten Darstellung der Aufwände in der Ergebnisrechnung.

4.1 Disagio

1.021.784,00 €

VJ: 1.136.234,00 €

Die Valutierung einer Städteanleihe (vgl. Bilanzposition Passiva 4.1 „Anleihen“) in 2014 verursachte einen Abschlag vom Nennwert (Disagio) in Höhe 1.144 T€. Diese Aufwendungen werden über die Laufzeit von 10 Jahren abgeschrieben und dementsprechend wurden 114 T€ Aufwand dem Jahr 2015 zugeordnet und die Bilanzposition „Disagio“ um diesen Wert vermindert.

4.2 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

13.022.792,46 €

VJ: 12.892.066,05 €

Leistungen der Sozial- und Jugendhilfe für Januar 2016	9.050 T€
Personalaufwand Januar 2015 für Beamte	3.518 T€
Sonstige Rechnungen für Leistungen in 2015ff.	455 T€

Die sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind ggü. dem Vorjahr nur geringfügig um 131 T€ angestiegen, weil u. a. mehr Rechnungen in 2015 bezahlt wur-

den, die Leistungen (Aufwände) für 2016 enthalten und weil die Kosten der Sozial- und Jugendhilfe tendenziell ansteigen.

PASSIVA

1. Eigenkapital

Das Eigenkapital auf der Passivseite zeigt als Differenz zwischen Vermögen auf der Aktiv- und den Schulden auf der Passivseite der Bilanz den Nettobestand des Vermögens der Stadt Ludwigshafen.

Das Eigenkapital vermindert sich durch jährliche Fehlbeträge (Verluste) und erhöht sich durch jährliche Überschüsse (Gewinne). Zudem wurden bis zum Jahr 2013 Korrekturen der Eröffnungsbilanz ergebnisneutral gegen das Eigenkapital gebucht, was auch Veränderungen zur Folge hatte. Gesetzlich sind Korrekturen der Eröffnungsbilanz zum Ende der Fünf-Jahres-Frist seit 2014 nicht mehr möglich, weshalb diese im Jahresergebnis ausgewiesen werden müssen.

Zum 31.12.2015 beträgt das Eigenkapital 591,7 Mio. €. Im Geschäftsjahr verringerte sich somit das Eigenkapital um 10,9 Mio. €, weil in der Ergebnisrechnung ein Fehlbetrag ausgewiesen wird.

Somit entwickelte sich das Eigenkapital seit Doppik-Beginn 01.01.2009 wie folgt:

Jahr	Fehlbetrag Ergebnis- rechnung	Sonstige EK- Buchungen (Eröffnungsbilanzkorrek- turen und sonstige Rück- lagen)	Summe Jahres- abschluss	Eigen- kapital Bilanz
in Mio. €				
01.01.2009	Eröffnungsbilanz			1.082,8
31.12.2009	- 150,9	+ 38,9	- 112,0	970,8
31.12.2010	- 67,9	- 20,1	- 88,0	882,8
31.12.2011	- 62,6	- 0,3	- 62,9	819,9
31.12.2012	-7,7	-60,5	-68,2	751,6
31.12.2013	-46,4	-79,2	-125,6	625,9
31.12.2014	-23,3	0	-23,3	602,6
31.12.2015	-10,9	0	-10,9	591,7
Summe seit 2009	-369,7	-121,2	-490,9	

Anhang

Das Eigenkapital gliedert sich wie folgt:

<u>1.1 Kapitalrücklage</u>	742.686.768,96 €
	VJ: 810.654.692,39 €

Ausweis der Differenz von Aktiva zu Passiva unter Berücksichtigung der Jahresergebnisse.

Korrekturen der Eröffnungsbilanz waren gemäß § 14 KomDoppikLG nur bis zum Jahresabschluss 2013 über Verrechnung mit der Kapitalrücklage möglich. Seit den Jahresabschlüssen ab 2014 sind solche Korrekturen nicht mehr enthalten.

Jahresfehlbeträge der Ergebnisrechnung sind auf neue Rechnung vorzutragen und innerhalb der fünf Haushaltsfolgejahre durch Jahresüberschüsse auszugleichen. Ein danach verbleibender Fehlbetrag ist gemäß § 18 (4) GemHVO mit der Kapitalrücklage zu verrechnen.

Der Jahresfehlbetrag 2010 in Höhe 67.967.923,43 € konnte in den fünf Folgejahren 2011 bis 2015 nicht durch Jahresüberschüsse ausgeglichen werden, weshalb nunmehr zum Jahresabschluss 2015 eine Umbuchung von Bilanzposition 1.3 „Ergebnisvortrag“ auf 1.1 „Kapitalrücklage“ erfolgte. Die Kapitalrücklage verringerte sich entsprechend um diesen Betrag.

<u>1.3 Ergebnisvortrag</u>	-140.067.113,70 €
	VJ: -184.693.334,51 €

Der Fehlbetrag aus der Ergebnisrechnung 2014 in Höhe von 23.341.702,62 € wurde von der Bilanzposition „1.4 Jahresfehlbetrag“ auf „1.3 Ergebnisvortrag“ umgebucht. Der Fehlbetrag des Vorjahres ist gemäß § 18 (4) Nr. 2 GemHVO auf neue Rechnung vorzutragen und innerhalb der nächsten 5 Haushaltsjahre durch Jahresüberschüsse auszugleichen. Ein danach verbleibender Fehlbetrag ist gemäß § 18 (4) Nr. 3 GemHVO mit der Kapitalrücklage zu verrechnen. Dementsprechend wurde der Jahresfehlbetrag 2010 von 67,97 Mio. € in die Kapitalrücklage umgebucht. Somit beinhaltet der Ergebnisvortrag nun die Fehlbeträge der Jahre 2011, 2012, 2013 und 2014:

Jahresfehlbetrag 2011	62.559.951,51 €
Jahresfehlbetrag 2012	7.718.932,05 €
Jahresfehlbetrag 2013	46.446.527,52 €
Jahresfehlbetrag 2014	23.341.702,62 €

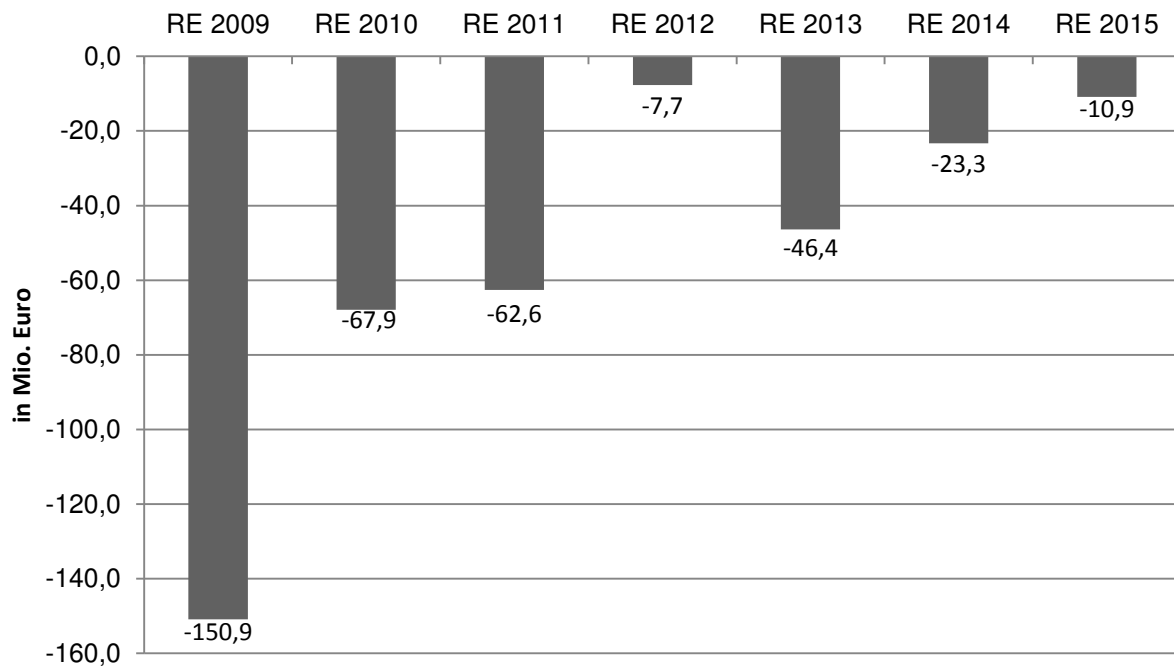
1.4 Jahresfehlbetrag

-10.953.351,50 €

VJ: -23.341.702,62 €

Der Fehlbetrag aus der Ergebnisrechnung 2015 vermindert das Eigenkapital in Höhe von 10,9 Mio. €.

Entwicklung der Jahresfehlbeträge 2009 bis 2015



2. Sonderposten

Erhaltene, zweckgebundene Zuwendungen von EU, Bund, Land oder Privat werden hier als Korrektur zum Anlagevermögen auf der Aktivseite der Bilanz dargestellt.

Eine direkte Verrechnung (Abzug) beim Anlagegut ist nicht zulässig.

Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt korrespondierend mit den Abschreibungen im Anlagevermögen und bewirkt Erträge in der Ergebnisrechnung.

Bei fehlender Zuordenbarkeit wurden entsprechend der gesetzlichen Regelung pauschale Sonderposten gebildet und mit einem Pauschalsatz von 5% aufgelöst.

2.2 Sonderposten zum Anlagevermögen

Die Bewertung der Sonderposten zum Anlagevermögen wurde grundsätzlich mit den ursprünglichen Zuführungsbeträgen abzüglich der bis zum Bilanzstichtag vorzunehmenden Auflösung vorgenommen.

Die vorgenommene Auflösung entspricht dem Wertverzehr (Abschreibungen) der jeweiligen Posten im Anlagevermögen.

2.2.1 Sonderposten aus Zuwendungen

162.060.407,96 €

VJ: 150.339.197,56 €

Die Bilanzposition setzt sich wie folgt zusammen:

Art Werte in T€	Stand 31.12.2014	Zugänge bzw. Umbuchung	Auflösung	Stand 31.12.2015
Einzelinvestitionen	85.881	18.530	-2.205	102.206
Pauschal für Investitionen bis 2008	64.458	-	-4.604	59.854
Gesamt	150.339	18.530	-6.809	162.060

Im Jahr 2015 erhielt die Stadt Ludwigshafen von Zuwendungsgebern 11,9 Mio. € für investive Maßnahmen, welche bilanziell als Sonderposten bezeichnet werden (Vorjahr 7,6 Mio. €). Die größten Zugänge waren folgende:

Projekt	Zuwendungs- geber	Zuwendung Mio. €
Hochwasserschutz Parkinsel	Land	3,45
Sanierung Stadtbibliothek	EU	1,03
Baumaßnahme einer Firma am Rheinufer Süd (Europ. Fond für regionale Entwickl.)	EU	0,74
KTS Karl-Dillinger-Straße	Land	0,73
Sanierung Willersinn-Freibad	Land	0,67
Sanierung Brunckstraße	Land	0,65
Unentgeltliche Übertragung Grundstücke Hafenstr. aufgrund eines städtebaulichen Vertrages	Verbund. Unternehmen GAG	0,60
Ausbau Hemshof-Kolonie	Privates Untern.	0,55
Stadtumbau Rathausumfeld	EU	0,37

Zudem wurden bilanziell die rechtsfähigen-kommunalen-Stiftungen nacherfasst. Hierzu wurde die Bilanzposition Aktiva 1.3.5 („Sondervermögen, Stiftungen, etc.) um 6,6 Mio. € erhöht. Gleichzeitig wurde die Bilanzposition Passiva 2.2.1 „Sonderposten aus Zuwendungen“ auch um 6,6 Mio. € erhöht, um die Zuwendungen der Stiftungsgeber entsprechend ergebnisneutral abzubilden.

Die Zuschüsse von 11,9 Mio. € erhielt die Stadt Ludwigshafen v. a. für folgende Bereiche:

Tiefbau	5,7 Mio. €
Gebäude und Bäder	4,2 Mio. €
Grundstücksverkehr	1,0 Mio. € (unentgeltliche Übertragungen)
Stadtentwicklung	0,5 Mio. €

Die Auflösungen von 6,8 Mio. € wirken ertragswirksam und ergeben sich aus der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte.

2.2.2 Sonderposten aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten**61.397.519,39 €**

VJ: 61.393.600,97 €

Die Bilanzposition setzt sich wie folgt zusammen:

Art Werte in T€	Stand 31.12.2014	Zugänge bzw. Umbuchung	Auflösung	Stand 31.12.2015
Sonderposten aus Ausbaubeiträgen	27.836	+2.085	-940	28.981
Sonderposten aus Erschließungsbeiträgen	33.024	0	-1.134	31.889
Sonderposten aus Ausgleichsbeträgen Sanierungsgebiete	533	0	-6	527
Gesamt	61.394	+2.085	-2.080	61.397

Die in 2015 vereinnahmten **Straßenausbaubeiträge** (5.670 T€) wurden in Höhe des verbauten Anteils von 2.085 T€ in die Sonderposten gebucht.

Von der Rücklage für **Erschließungsbeiträge** (siehe Bilanzposition 2.2.3 Anzahlungen Sonderposten) wurden in 2015 keine Gelder für Baumaßnahmen verwendet, weshalb bei den Sonderposten keine Zugänge zu verzeichnen sind.

Die Auflösungen entsprechen dem Anteil der Abschreibungen des Sachanlagevermögens und sind als Ertrag in der Ergebnisrechnung dargestellt.

2.2.3 Sonderposten aus Anzahlungen für Anlagevermögen**13.106.100,61 €**

VJ: 10.944.509,50 €

Die Bilanzposition beinhaltet die noch nicht verbrauchten Beiträge für Ausbau und Erschließung von Straßen.

Art Werte in T€	Stand 31.12.2014	Zu- und Abgänge von Beitrags- Zahlern	Weiter- leitung an WBL für Bau von Kanälen	Umbuchung in Sonder- posten aufgrund Verbrauch	Stand 31.12.2015	Ver- ände- rung
Ausbaubeiträge (Rücklage)	10.207	+5.670	-1.423	-2.085	12.369	+2.162
Erschließungsbeiträge (Rücklage)	737	0	0	0	737	0
Gesamt	10.944	+5.670	-1.423	-2.085	13.106	+2.162

Die **Rücklage für Straßenausbaubeiträge** (bilanziell sog. „Sonderposten aus Anzahlungen für Anlagevermögen“) erhöhte sich um **+2,16 Mio. €** auf **12,37 Mio. €**:

- Zugänge von Beitragszahlern über Grundbesitzabgaben-Bescheide von 5,67 Mio. €
- Für investive Auszahlungen und somit **Verbrauch der Ausbaubeitragsrücklage** wurde eine Umbuchung in die Bilanzposition 2.2.2 „Sonderposten aus Beiträgen“ in Höhe 2,09 Mio. € vorgenommen.
- Für Kanalbaumaßnahmen wurden 1,42 Mio. € an den WBL (Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen) weitergeleitet. Dies wurde erstmalig in 2012 aufgrund einer Empfehlung der ADD umgesetzt, weil im Rahmen der Oberflächenentwässerung Kanalbau-Kosten teilweise in die Ausbaubeiträge eingerechnet werden können.

Der Stand der noch nicht verbrauchten **Erschließungsbeiträge** zum 31.12.2015 beträgt **737 T€**. Im Jahr 2015 fanden keine Zugänge in Form von Einzahlungen oder Verbräuche statt.

2.7 Sonstige Sonderposten
7.226.027,01 €

VJ: 7.473.199,01 €

Die Bilanzposition beinhaltet Sonderposten, die bis zum Jahr 2010 aus den „Sonstigen Rücklagen“ im Eigenkapital umgebucht wurden (Erschließung Rheingalerie und Einhausung Getreidespeicher aus Verkaufserlösen Zollhofgelände finanziert) bzw. Sonderposten, die keiner der vorherigen Bilanzpositionen zugeordnet werden konnten.

Art Werte in T€	Stand 31.12.2014	Zugänge	Auflösungen	Stand 31.12.2015
Sonstige Sonderposten	7.473	0	-247	7.226

Im Geschäftsjahr 2015 wurden nur Auflösungen gebucht.

3. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet für Verpflichtungen, die in den abgelaufenen Geschäftsjahren begründet und zuzurechnen sind, deren Eintritt weitgehend wahrscheinlich, in der Höhe aber ungewiss ist.

Die gebildeten Rückstellungen sind zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung, wie im Gesetz gefordert, vollständig. Uns sind keine weiteren Risiken bekannt.

3.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 230.433.000,00 €

VJ: 241.237.000,00 €

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Beachtung der sog. Sterbetafeln von Heubeck bei Anwendung eines 6%igen Zinssatzes mit dem Barwert. Die Bilanzposition verteilt sich auf folgende drei Rückstellungen:

Art	Wert T€ 31.12.15	Veränderung T€ ggü. Vorjahr
Pensionen	186.562	-9.404
Beihilfe	43.697	-1.386
Ehrensold	174	-14
Gesamt	230.433	-10.804

Die **Rückstellung für Pensionen** wurde um 9,4 Mio. € auf 186,5 Mio. € vermindert. Folgende Bewegungen fanden statt:

– Auszahlungen an Pensionäre	-11,9 Mio. €
– Bildung neuer Rückstellungen über Aufwand	+13,1 Mio. €
– Zu- und Abgänge von anderen Dienstherren (Versetzungen)	+0,1 Mio. €
– Auflösung aufgrund Erhöhung Pensionseintrittsalter	-10,7 Mio. €
Summe Bewegungen:	-9,4 Mio. €

Für die aktiven Beamten könnte man von ca. 20% Vorsorgebelastung (analog Rentenbeiträge) für die Bildung von Pensionsrückstellungen ausgehen, was bei rd. 23,5 Mio. € Beamten-Bezügen einen Aufwand von 4,7 Mio. € bedeuten würde. Die Stadt musste allerdings zur Erreichung der gesetzlich vorgeschriebenen Rückstellungen 13,1 Mio. € Aufwand bilden. Die Differenz bzw. Mehrbelastung von rd. 8 Mio. € ergibt sich aufgrund der Abzinsung von 6% gemäß GemHVO zu niedriger Rückstellungsberechnung. Die Abzinsung führt dazu, dass jährlich die zu niedrig berechnete Rückstellung für die Auszahlungen an die Versorgungsempfänger über das Jahresergebnis nachfinanziert werden muss.

Weiterhin wurde die Pensions-Rückstellung für die aktiven Beamten um 10,7 Mio. € ertragswirksam reduziert. Dies liegt zum einen daran, dass das Pensionseintrittsalter angehoben wurde und damit mehr Jahre zum Ansparen zur Verfügung stehen. Somit ist es wahrscheinlicher, dass für jeden künftigen Pensionär/in ca. zwei Jahre weniger

Anhang

Pension bezahlt wird. Diese Effekte führen zu einer Reduzierung der Rückstellung um o. g. 10,7 Mio. €.

Die Rückstellung für Beihilfe der Versorgungsempfänger berechnet sich mit einem Zuschlagssatz auf die Pensions-Rückstellungen. Dabei wird das Verhältnis von Beihilfe zu den gezahlten Pensionen der vergangenen drei Jahren im Durchschnitt angenommen. Der Zuschlagssatz für 2015 beträgt 23,42% (Vorjahr 23,00%).

Die **Rückstellung für Beihilfen** wurde demzufolge um 1,4 Mio. € auf 43,7 Mio. € vermindert. Folgende Bewegungen fanden statt:

– Auszahlungen Beihilfen an Pensionäre	-2,8 Mio. €
– Bildung neuer Rückstellungen über Aufwand	+3,5 Mio. €
– Auflösung aufgrund Erhöhung Pensionseintrittsalter	-2,1 Mio. €
Summe Bewegungen:	-1,4 Mio. €

Die Ehrensoldrückstellung wurde mit dem Barwert angesetzt.

3.4 Sonstige Rückstellungen

139.958.677,85 €

VJ: 141.750.093,76 €

Die sonstigen Rückstellungen bestehen aus:

Art Werte in T€	Werte 31.12.15	Veränderung ggü. Vorjahr T€	Erläuterung
Unterlassene Instandhaltung	70.681	-254	für Gebäude 6.781 T€ (-254 T€) für Brücken 63.900 T€
Altlasten	11.419	+962	für Metrogelände und Frigenstraße
Sonstige Nachsorge- verpflichtungen / Altlasten	9.282	-145	im Bereich der Firma Raschig, Ofen- hallendamm, Deponie Maudach und Alte Weinstraße
Urlaub/Überstunden	2.987	+104	Urlaub 1.619 T€ Überstunden 1.367 T€
Altersteilzeit	871	+71	
Sonstige finanzielle Verpflichtungen (SK 295+299)	8.353	+772	Ausstehende Rechnungen, Mitarbeiterprämie für 2015, Rückzahlung Zuschüsse Rentenzahlung aus Grundstückskauf
Verpflichtungen aus anhängigen Gerichtsverfahren	600	0	Rechtsstreite mit Firmen bei Baumaßnahmen
Rückzahlung Sanierungsgebiet Hemshof	35.765	-3.302	Drohende Rückzahlung von Zuschüssen an das Land inklusive Verzinsung
Gesamt	139.958	1.792	

Anhang

Zu Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung:

Wie zu der Erläuterung zu den Bilanzpositionen 1.2.3 (Bebaute Grundstücke) und 1.2.4 (Infrastrukturvermögen) aufgeführt, wurde die Erstbewertung netto, d. h. unter Berücksichtigung der Bauschäden und Baumängel sowie unterlassener Instandhaltung vorgenommen.

Die Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen bei **Gebäuden** wurde im Jahr 2015 um 254 T€ verringert, weil Schäden von Fremdfirmen repariert wurden. Neue Schäden, die zum Bilanzstichtag nicht repariert waren, wurden seitens des Bereichs Gebäudemanagements nicht festgestellt. Die Rückstellung für unterlassene Instandhaltung betrifft folgende Anwesen:

Anlage-Nr.	Bezeichnung der Anlage	Grund für Rückstellung (Schaden)	Rückstellung per 31.12.2014	Veränderung 2015	Rückstellung per 31.12.2015
ANL0002412	BBS Wirtschaft 2	Dach	675.000	-10.400	664.600
ANL0002373	C.-Bosch-Gymnasium, Turnhalle	Fenster, Lüftung, Toiletten	750.000		750.000
ANL0002376	BBS Technik 1/2, Maxschule	Brandschutz, Elektro	333.800		333.800
ANL0002384	Das Haus	Brandschutz	470.500	-18.800	451.700
ANL0003019	Alfred-Delp-Schule	Toiletten, Trinkwassernetz	187.900		187.900
ANL0002128	Lessingschule	Toiletten	76.700	-6.900	69.800
ANL0002359	Wittelsbachschule, Turnhalle	Fenster	46.300	-24.100	22.200
ANL0002174	Bürgerhaus Oppau	Brandschutz	248.500	-90.900	157.600
ANL0002651	Kinderparadies Friedenspark	Technik	100.000		100.000
ANL0002511	KTS Langgewann	Fenster, Fassade, Dach	525.000		525.000
ANL0002942	KTS Löwenzahn	Heizung, Sanitär, Toiletten	85.000	-28.800	56.200
ANL0002486	KTS Melm	Heizung	160.000		160.000
ANL0002934	LuZiE	Dach	84.400		84.400
ANL0002353	Brüder-Grimm-Schule	Fenster, Fassade	100.000		100.000
ANL0002349	Rathaus	Schließanlagen	140.000		140.000
ANL0002541	IGS Ernst-Bloch	Fenster 328T; Wasserhygiene 50T	346.600		346.600
ANL0002266	Max-Planck-Gymnasium	Toiletten	319.000		319.000
ANL0002822	SZ Mundenheim	Dach, Toiletten	1.269.000		1.269.000
ANL0002148	W.-Humboldt-Gymnasium	Fenster, Fassade	368.000		368.000
ANL0002406	Stadthaus Bismarckstraße	Schließanlagen	60.000		60.000
ANL0002325	Stadthaus Bgm.-Kutterer-Str.	Toiletten	100.000		100.000
ANL0002646	Stadthaus Nord	Schließanlagen	80.000		80.000
ANL0002217	Eberthalle	Elektro, Heizung/Lüft./Sanitär	104.000		104.000
ANL0002273	Pestalozzi-Schule Ebertpark	Wasserhygiene	230.000		230.000
ANL0002427	Geschw.-Scholl-Gymnasium	Wasserhygiene	95.000		95.000
ANL0002341	Pfalzbau	Wasserhygiene	6.600		6.600
ANL0002831ff	Kropsburgstraße 2-13	diverse Reparaturen	73.900	-73.900	0
	Summe		7.035.200	-253.800	6.781.400

Die **Brückenbauwerke** der Hochstraße Nord weisen beträchtliche Schäden aufgrund unterlassener Instandhaltung auf, weshalb bereits zum Jahresabschluss 2013 die Rückstellung auf 63,9 Mio. € erhöht wurde. Die Rückstellung ist für die Abbruchkosten der Brückenbauwerke notwendig. Die Abbruchkosten sind in direktem Zusammenhang mit der unterlassenen Instandhaltung zu sehen. Die betroffenen Bauwerke sollen ab dem Jahr 2018 abgetragen und durch eine ebenerdige Straße mit Auffahrt zur Rheinbrücke ersetzt werden.

Eine Rückstellung für unterlassene Instandhaltung von **Straßen** ist derzeit nicht notwendig. Der verantwortliche Bereich konnte auskunftsgemäß sowohl für Straßen als auch für Brücken (außer Hochstraße Nord) für das Jahr 2015 keine neuen Schäden feststellen, die über die normale Abnutzung hinausgehen und somit nicht über die normale Regel-Abschreibung abgedeckt sind. Neue Frostschäden der Winterperioden in 2015 sind bis zum Bilanzstichtag 31.12.2015 aufgrund der milden Winter-Witterung keine aufgetreten. Eine Aufnahme einer Rückstellung war daher nicht notwendig.

Die Rückstellung für **Altlasten** stellt den zu erwartenden Nettoaufwand (unter Berücksichtigung aller zu erwartenden Zuschüsse) für die Sanierung des Metrogeländes (6,08 Mio. €) und der Frigenstraße (5,34 Mio. €) dar. Die Rückstellungen wurden mit den voraussichtlichen Sanierungskosten inklusive der abgezinsten künftigen laufenden Kosten aufgrund der beschlossenen Maßnahmen berechnet. Die Metro-Rückstellung wurde um 542T€ gemindert, weil Sanierungen durchgeführt wurden und die Berechnung der zukünftigen laufenden Aufwände leicht nach unten korrigiert wurde. Die Rückstellung für die Altlasten in der Frigenstraße wurde um 1,5 Mio. € erhöht. Der Grund hierfür sind höhere künftige laufende Kosten für Betrieb und Monitoring der Anlagen sowie höhere einmalige Kosten durch neue Auflagen der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) für die Grundwasser-Sanierung.

Die Rückstellung für **sonstige Nachsorgeverpflichtungen** beinhaltet die nicht auszuschließende finanzielle Belastung der Stadt im Bereich der Deponie Maudach (7,1 Mio. €). Das Verfüllszenario im Rahmen der Deponiestilllegung bzw. das weitere Vorgehen ist derzeit unklar. Die Rückstellung ist notwendig, weil der WBL im Rahmen einer Freistellungsvereinbarung von der Stadt Kostenersatz beanspruchen kann. Für die Sinkkasten-Deponie im Bereich der Alten Weinstraße (Maudach) wurde eine Rückstellung von 240 T€ aufgenommen, weil der WBL ggf. Kostenersatz beanspruchen kann. Weiterhin bestehen Rückstellungen für laufende Nachsorgeverpflichtungen für die Grundwassersanierung Raschig 1,78 Mio. € (-155 T€ zu Vorjahr) und im Bereich Ofenhallendamm 151 T€ (+ 10 T€).

Die Rückstellungen für **Urlaub und Überstunden** (2,99 Mio. €) sowie **sonstige finanzielle Verpflichtungen** (8,4 Mio. €) resultieren aus erbrachten Leistungen bzw. Verpflichtungen, die dem Ergebnis des Jahres zuzurechnen sind. Die 8,4 Mio. € beinhalten u. a. Rückzahlungen an das Land für Personalkosten-Zuschüsse Kitas (rd. 3,6 Mio. €), die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlte Mitarbeiter-Prämie 2015 (1,7 Mio. €), Rentenzahlungen aufgrund von vier Grundstücks-Ankäufen (850 T€) und weitere offene Verpflichtungen, z. B. zum Bilanzstichtag fehlende Rechnungen für erbrachte Leistungen.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** entspricht den erworbenen bzw. verbleibenden Auszahlungen für die Passivphase (871 T€). Zudem wurden 0,6 Mio. € für **vorliegende Rechnungen** von Firmen für Gebäudesanierungsmaßnahmen unter Rückstellungen ausgewiesen, die von der Stadt in Ihrer Höhe angezweifelt werden.

In Hinblick auf die Abrechnung des **Sanierungsgebietes „Hemshof“** war zunächst eine Rückstellung von 17,8 Mio. € bilanziert. Nach derzeitigen Erkenntnissen drohen Rückzahlungen von erhaltenen Zuschüssen an das Land in maximal dieser Höhe. Nach überschlägiger Prüfung der ADD wurden in 2015 vorläufig 3,3 Mio. € zurückbezahlt, so dass die Rückstellung nun 14,5 Mio. € beträgt. Das Land hat sich bislang auch nicht über eine Verzinsung der Rückforderung geäußert. Es wurde aus Gründen der Vorsichtigkeit in 2014 eine weitere Rückstellung für Zinsen in Höhe von 21,3 Mio. € gebildet (5% über Basiszinssatz). Dennoch kann das Land von der Geltendmachung des Zinsanspruches absehen.

4. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind im Gegensatz zu Rückstellungen Zahlungsverpflichtungen, die am Bilanzstichtag hinsichtlich des Eintritts, ihrer Höhe und ihrer Fälligkeit nach feststehen. Die Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Nähere Angaben zu den Verbindlichkeiten, insbesondere hinsichtlich der Laufzeiten siehe Anlage IV (Verbindlichkeitsübersicht).

Die Gesamtsumme sämtlicher städtischer Verbindlichkeiten verringerte sich im Jahr 2015 um 5,2 Mio. € auf 1.193,0 Mio. €.

Entwicklung der konsumtiven und investiven Verschuldung 2014 und 2015 in Mio. €:

Jahr	31.12.2014	31.12.2015	Veränderung
Investitionskreditschulden	389,0	375,7	-13,3
Liquiditätskreditschulden	605,5	618,7	+13,2
Schulden aus Anleihe (f. Liquidität)	150,0	150,0	0
= Summe Kreditschulden	1.144,5	1.144,4	-0,1
+ Sonstige Verbindlichkeiten	53,7	48,6	-5,1
= Gesamt-Verbindlichkeiten	1.198,2	1.193,0	-5,2

Die Verbindlichkeiten aus **Kreditaufnahmen für Investitionen** setzen sich aus verschiedenen Bilanzpositionen zusammen:

Bilanzposition in €	Stand 31.12.2014	Neuaufnahmen	Tilgung	Stand 31.12.2015
4.2.1 Verbindl. aus Kreditaufnahme	375.340.183,86	8.359.128,91	-17.280.022,53	366.419.290,24
4.3 kreditähnliche Verbindlichkeiten	869.940,55	0	-575.234,48	294.706,07
4.7 Verbindlichkeit ggü. verbundenen Unternehmen	10.983.560,48	0	-3.007.969,69	7.975.590,79
4.10 Verbindlichkeit ggü. öffentl. Bereich	1.770.530,89	0	-759.336,45	1.011.194,44
Summe	388.964.215,78	8.359.128,91	-21.622.563,15	375.700.781,54

➔ Die investive Verschuldung verringerte sich um **-13.263.434,24 €**.

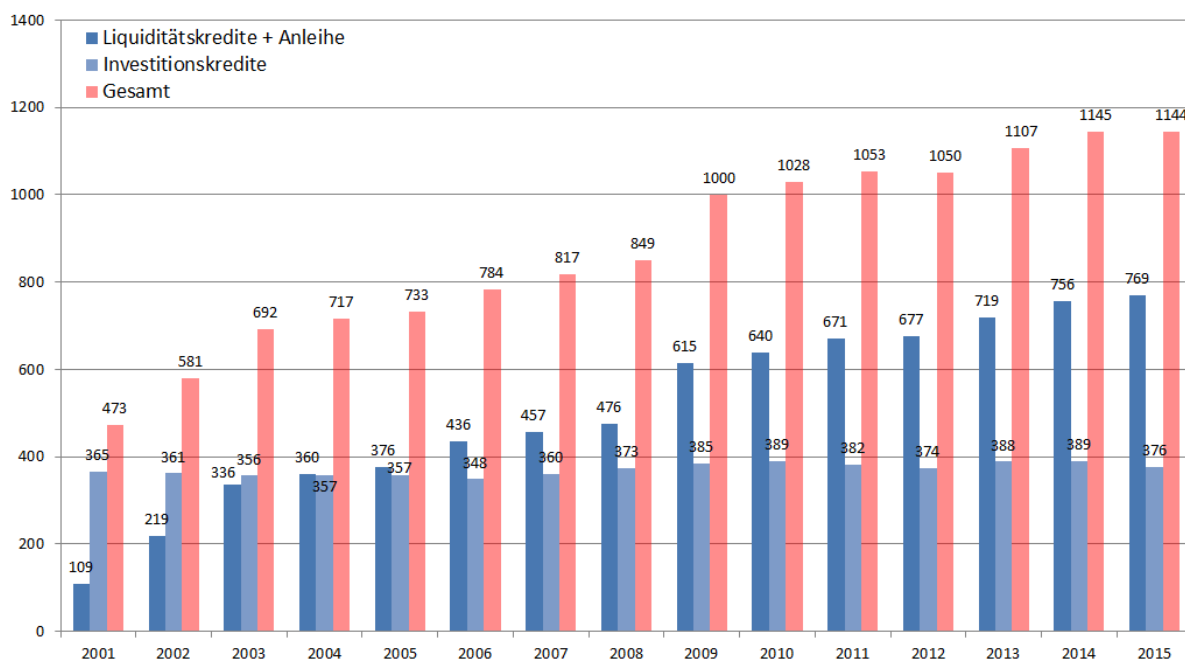
Anhang

Die Verbindlichkeiten aus **Anleihen und Kreditaufnahmen zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite)** setzen sich auch aus verschiedenen Bilanzpositionen zusammen:

Bilanzposition in €	Stand 31.12.2014	Veränderung	Stand 31.12.2015
4.1 Anleihe	150.000.000,00	0,00	150.000.000,00
4.2.2 Verb. aus Kreditaufnahme zur Liquiditätssicherung	602.000.000,00	+16.450.000,00	618.450.000,00
4.9 Verbindlichkeiten ggü. Sonder- vermögen (Kassenkredit vom WBL)	3.525.000,00	-3.265.000,00	260.000,00
Summe	755.525.000,00	+13.185.000,00	768.710.000,00

➔ Die Verschuldung zur Liquiditätssicherung erhöhte sich um **13.185.000,00 €**.

Die **Konsumtive und investive Verschuldung aus Krediten und Anleihen** stellt sich im Jahresverlauf seit 2001 wie folgt dar. Dabei sind die sonstigen Verbindlichkeiten wie beispielsweise aus offenen Rechnungen zum Bilanzstichtag nicht berücksichtigt:



Anhang

Die einzelnen Verbindlichkeitspositionen entwickelten sich wie folgt:

<u>4.1 Anleihen</u>	150.000.000,00 €
	VJ: 150.000.000,00 €

Im Jahr 2014 wurde am Kapitalmarkt eine Städteanleihe im Wert von 150 Mio. € platziert. Eine Städteanleihe ist eine verbrieftete Anleihe, mit der die Stadt Ludwigshafen auf dem Kapitalmarkt Geld aufnimmt und sich per Schuldversprechen zur Rückzahlung verpflichtet. Die Fälligkeit der Anleihe ist am 04.12.2024. Die Bilanzposition veränderte sich im Jahr 2015 nicht.

<u>4.2.1 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen</u>	366.419.290,24 €
	VJ: 375.340.183,86 €

Die tatsächlichen **Kreditaufnahmen für Investitionen** setzten sich aus mehreren Bilanzpositionen zusammen (siehe Tabelle oben „Kreditaufnahmen für Investitionen“). Neben den Bilanzpositionen 4.2.1 und 4.3 (Kreditähnliche Verbindlichkeiten) beinhalten auch Teile der Bilanzpositionen 4.7 (Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen) und 4.10 (Verbindlichkeiten ggü. dem öffentlichen Bereich) langfristige Verbindlichkeiten. In Summe konnten die langfristigen Verbindlichkeiten aufgrund nur 8,3 Mio. € Neuaufnahmen gegenüber 21,6 Mio. € Tilgungsleistungen um 13,3 Mio. € verringert werden.

Die Kreditaufnahme für Investitionen bei der Bilanzposition 4.2.1 sank gegenüber dem Vorjahr um 8,9 Mio. €. Die Tilgungszahlungen entsprechend den vereinbarten Tilgungsplänen und betragen 17,3 Mio. €, dagegen wurden nur 8,3 Mio. € neue Kredite zur Finanzierung investiver Maßnahmen aufgenommen werden. Die Kreditaufnahme für Investitionen muss den Saldo der Ein- und Auszahlungen für Investitionen (Finanzrechnung FH 43) von -16,3 Mio. € decken. Da zum Jahresende 2015 die Höhe der Auszahlungen für Bau von Asylunterkünften nicht endgültig abgeschätzt werden konnte und die Aufnahme von Krediten bei der ISB (Investitions- und Strukturbank) und KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) noch nicht genehmigt war, wurden in 2015 nur 8,3 Mio. € Investitionskredite aufgenommen. Es erfolgte eine Deckung über Liquiditätskredite. In 2016 wird die Aufnahme von Investitionskrediten entsprechend höher sein.

<u>4.2.2 Zur Liquiditätssicherung</u>	618.450.000,00 €
	VJ: 602.000.000,00 €

Die Kredite zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite) erhöhten sich gegenüber Vorjahr um 16,4 € an, um die laufenden Auszahlungen sicher zu stellen.

Die Bilanzposition beinhaltet 618,45 Mio. € Kassenkredite bei verschiedenen Kreditinstituten:

Anhang

Kredite von Banken	345,0 Mio. €	(Vj. 420,0 Mio. €)
Kredite von Sparkassen	73,5 Mio. €	(Vj. 32,0 Mio. €)
Kredite von Landesbanken	200,0 Mio. €	(Vj. 150,0 Mio. €)

Die tatsächlichen **Kreditaufnahmen zur Liquiditätssicherung** setzten sich zusätzlich aus der Bilanzposition „4.1 Anleihen“ 150 Mio. € und einem Teil der Bilanzposition „4.9 Verbindlichkeiten ggü. Sondervermögen“ zusammen (Kassenkredit vom WBL in 260 T€). Die Tabelle oben „Anleihen und Kreditaufnahmen zur Liquiditätssicherung“ zeigt den Gesamtstand von 768,7 Mio. € auf.

4.3 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Verbindlichkeiten aus **294.706,07 €**
Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen VJ: 869.940,55 €

Die Bilanzposition beinhaltet die Sonderfinanzierung der Pylonbrücke mit einer Restschuld zum Bilanzstichtag von 295 T€. Im Jahr 2015 wurden 575 T€ getilgt, so dass die Bilanzposition sich entsprechend verringerte.

4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen **8.281.049,31 €**
VJ: 12.798.140,84 €

Ausweis aller vor dem Bilanzstichtag erbrachten Lieferungen und Leistungen des Leistungsgebers, die jedoch erst nach dem Bilanzstichtag gezahlt wurden. Dazu zählen insbesondere Verbindlichkeiten aus Kauf-, Werk- und Dienstleistungsverträgen sowie Miet-, Pacht- und Leasingverträgen.

Die Bilanzposition verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Mio. €, weil vermehrt Rechnungen 2015 betreffend vor dem 31.12.2015 eingebucht und bezahlt wurden und somit zum Bilanzstichtag weniger Rechnungen offen standen.

4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen **3.874.356,89 €**
VJ: 3.556.808,67 €

Die Verbindlichkeiten aus Transferleistungen entstehen im Wesentlichen durch zum Bilanzstichtag bestehende Verpflichtungen aus Aufwendungen der sozialen Sicherung.

Die Verbindlichkeiten bestehen mit 3,9 Mio. € größtenteils aus im Januar 2016 bezahlten Jugendhilfe-Aufwendungen, die jedoch im Aufwand periodengerecht dem Jahr 2015 zugeordnet wurden und deshalb eine offene Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag erzeugen. Weitere Verbindlichkeiten entstanden durch diverse Verpflichtungen der Jugend- und Sozialbereiche, z. B. Kostenbeteiligungen bei Kindertagesstätten freier Träger und zugesagten Zuschüssen.

4.7 Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

16.125.738,45 €

VJ: 19.664.303,74 €

Dies sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, bei denen die Stadt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt.

Die Bilanzposition beinhaltet die Sonderfinanzierungen von Asylbewerberunterkünften, Schulen, Kindertagesstätten, Jugendfreizeitstätten und anderen Bauten. Die verbundenen Unternehmen Lukom GmbH und Alten- und Pflegeheime gGmbH finanzierten die ausgeführten Bauarbeiten mit einem Darlehen und weisen gleichzeitig eine Forderung gegenüber der Stadt aus. Die Stadt hat für das von den verbundenen Unternehmen geschaffene Anlagevermögen somit eine Verbindlichkeit zum 31.12.2015 von rd. 8,0 Mio. €. Im Jahr 2015 wurden 3,0 Mio. € getilgt.

Darüber hinaus beinhaltet die Bilanzposition Verbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäftsbetrieb (Lieferungen und Leistungen) in Höhe von rd. 8,1 Mio. € (Vorjahr 8,7 Mio. €). Dabei handelt es sich unter anderem um 5,6 Mio. € offene Rechnungen größtenteils für Energie und ÖPNV-Verlustausgleich gegenüber den TWL Ludwigshafen AG und 640 T€ gegenüber der WGS mbH Ludwigshafen für die noch nicht schlussgerechneten Bautätigkeiten am Schulzentrum Edigheim. Zudem bestehen gegenüber der GAG 1,59 Mio. € Verbindlichkeiten für dem Ausbau der Kindertagesstätten kirchlicher Träger.

4.8 Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein
Beteiligungsverhältnis besteht

239.329,83 €

VJ: 339.780,53 €

Dies sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, bei denen die Stadt Anteilsrechte ohne Mehrheit der Stimmrechte hat. Die Bilanzposition beinhaltet Rechnungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb gegenüber der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (MAXX-Ticket und andere Leistungen für die Schulverwaltung) und den Verlustausgleich für den Flughafen Speyer-Ludwigshafen.

4.9 Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen

8.906.702,29 €

VJ: 11.235.184,35 €

Die Bilanzposition beinhaltet Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen, Zweckverbänden und Anstalten.

Der Eigenbetrieb WBL (Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen) hat in 2015 Lieferungen und Dienstleistungen in Höhe von 8,6 Mio. € erbracht, die zum Bilanzstichtag noch nicht bezahlt sind. Der Grund sind Schlussabrechnungen z. B. für Grünunterhaltung die erst zu Beginn des Jahres 2016 abgerechnet wurden. Weiterhin hat der WBL kurzfristig einen Liquiditätskredit an die Stadt in Höhe von 260 T€ ausgegeben. Der

Anhang

Liquiditätskredit war zum Bilanzstichtag des Vorjahres 2014 um 3,3 Mio. € höher, was im Wesentlichen den Rückgang der Bilanzposition begründet.

Zudem werden hier Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden ausgewiesen, z. B. Kinderzentrum Ludwigshafen 153 T€ und Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung Ludwigshafen am Rhein 63 T€.

4.10 Verbindlichkeiten geg. dem sonstigen öffentlichen Bereich **2.082.838,13 €**

VJ: 3.055.262,63 €

Die Bilanzposition beinhaltet verschiedene Investitions-Darlehen in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €), die vom öffentlichen Bereich ausbezahlt wurden. Die Verbindlichkeiten bestehen gegenüber dem Land Rheinland-Pfalz und der Landestreuhand-Bank. Im Rahmen des Konjunkturprogrammes II müssen für die geförderten Maßnahmen die städtischen Eigenanteile an das Land zurückbezahlt werden.

Weitere Posten in Höhe 1,1 Mio. € sind z. B. Zinsen an öffentliche Kreditinstitute und Erstattungen an das Land für die Schulbuchausleihe.

4.11 Sonstige Verbindlichkeiten **18.346.803,16 €**

VJ: 19.377.898,03 €

Ausweis aller Verbindlichkeiten, die keiner anderen Verbindlichkeitsposition zuzuweisen sind. Hierzu zählen u.a.:

Verwahrgelder, die noch verausgabt werden:

- Mittel Städtebauförderung 3.893 T€
- Zweckgebundene Spenden 2.638 T€
- Treuhänderische Gelder 2.086 T€

Zudem beinhaltet die Bilanzposition:

- Kreditorische Debitoren 2.663 T€ (Gutschriften auf Forderungen)
- Zins-Verbindlichkeiten 4.022 T€
- Lohnsteuer-Verbindlichkeit 1.576 T€

Die kreditorischen Debitoren sind negative Forderungen (Gutschriften), die auf die Passivseite der Bilanz umgruppiert wurden. Die Zinsverbindlichkeiten beinhalten Zinsen für das Geschäftsjahr 2015, die von Banken und Sparkassen erst in 2016 angefordert werden. Die Lohnsteuer der städtischen Belegschaft für Dezember 2015 wurde erst im Januar 2016 an das Finanzamt bezahlt.

5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden hier Einzahlungen in 2015, die Erträge in 2016 darstellen. Passive Rechnungsabgrenzungsposten resultieren aus der periodengerechten Darstellung der Erträge in der Ergebnisrechnung.

<u>5. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	2.912.792,05 €
	VJ: 1.495.784,11 €

Die Rechnungsabgrenzungen setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen:

– Einmalige Zuwendung des Landes für Asylbegehrende und Flüchtlinge von 2,72 Mio. € in 2015, davon entfällt laut Bescheid ein Anteil von 1,76 Mio. € auf das Jahr 2016	1.760 T€
– Einnahmen Theater für Veranstaltungen in 2016	473 T€
– Ablösezahlung für Straßenunterhalt Hemshof-Kolonie	383 T€
– Ablösezahlungen für landespflegerischen Ausgleich	187 T€
– Sonstiges	171 T€

Die Bilanzposition „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“ steigt im Vorjahresvergleich um 1,4 Mio. €. Dies erklärt sich mit dem einmaligen Landeszuschuss für den Aufwand im Asylbereich, der anteilig auf das Jahr 2016 zuzuordnen ist.

D. Finanzielle Verpflichtungen1. Verpflichtungen aus Leasingverträgen und sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäften

Die Verpflichtungen aus Verträgen gliedern sich wie folgt:

Vertragsart	Restlaufzeit bis 1 Jahr Ges.betrag in T€	Restlaufzeit 1-5 Jahre Ges.betrag in T€	Restlaufzeit > 5 Jahre Ges.betrag in T€	unbefrist. Laufzeit Jährl. Betrag in T€	Bemerkung
Miete / Leasing	364	7.511	13.043	1.163	Lfd. Verträge für Gebäude, Grundstücke, DV-Hardware und Software. Davon 12 Mio. € an GAG Miete für Kindertagesstätten (Laufzeit > 5 Jahre)
Wartung	557	356	32	598	Wartungsverträge insbesondere für IT-Hardware u. Software, Feuerwehr
Sonstige	145	292	124.403	525	24,5 Mio. € TWL AG Energiecontracting 96,5 Mio. € an GAG für Kita Erbbaurechtsverträge und Ausbaurkosten 3,4 Mio. € Erbbaurechte f. Immobilien Sonstige Verträge
Summe	1.066	8.159	137.478	2.286	

Die Verpflichtungen mit Restlaufzeiten summieren sich in der gesamten Laufzeit auf 146,7 Mio. € (Vorjahr 65,9 Mio. €). In den Jahren 2014/2015 kamen 96,5 Mio. € Verpflichtungen aus Erbbaurechts- und Geschäftsbesorgungsverträgen mit der GAG Ludwigshafen für den Ausbau von Kindertagesstätten kirchlicher Träger hinzu (Laufzeit 30 Jahre). Zudem wurden neue Mietverträge aufgrund der Räumung des Rathauses abgeschlossen, die teilweise mit Laufzeiten befristet sind.

Aus unbefristeten Verträgen mit überwiegend kurzen Kündigungszeiten entstehen jährliche finanzielle Verpflichtungen von 2.286 T€ / Jahr (Vorjahr 1.904 T€).

2. Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten

Siehe hierzu **Anlage V**.

3. Sonstige Haftungsverhältnisse, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, bestehen nicht4. In Anspruch genommene Verpflichtungsermächtigungen, die noch keine Verbindlichkeit begründen

Siehe hierzu **Anlage VI**.

5. Sonstige Sachverhalte, aus denen sich finanzielle Verpflichtungen ergeben können

5.1 Abrechnung von Maßnahmen zur städtebaulichen Erneuerung:

Die Stadt Ludwigshafen nimmt für Maßnahmen zur städtebaulichen Erneuerung Zuwendungen des Landes und des Bundes in Anspruch.

Die ADD setzt zum Abschluss der Abrechnung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen fest, in welcher Höhe die Zuwendungen der Stadt Ludwigshafen verbleiben oder zurückzuzahlen sind:

- erreichen oder übersteigen die förderungsfähigen Ausgaben die erneuerungsbedingten zweckgebundenen Einnahmen, so werden die ausbezahlten Zuwendungen der Stadt endgültig belassen.
- ergibt sich aus der Schlussabrechnung ein Einnahmeüberschuss, werden entsprechend der Höhe des Überschusses anteilig Zuwendungen (vom Land) von der Gemeinde zurückgefordert. [VV-StBauE vom 22.März 2011]

Derzeit hat die Stadt folgende Sanierungsgebiete ausgewiesen: Hemshof, Oggersheim, Mundenheim, Ruchheim, Friesenheim, West, Mitte und Süd.

5.2 „Vereinbarung zur Gewährleistung einer ausreichenden fahrplanmäßigen Bedienung der Allgemeinheit im ÖPNV der Stadt Ludwigshafen am Rhein“ (Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrag)

Aufgrund des o. g. Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages ergeben sich finanzielle Verpflichtungen. Der Vertrag zwischen der Stadt Ludwigshafen und den Technischen Werken Ludwigshafen (TWL) wurde am 19.08.2013 unterzeichnet und am 11.09.2013 von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier (ADD) genehmigt. Die Vereinbarung bewirkte im Jahr 2013 eine Erhöhung des städtischen Aufwandszuschusses um 1,5 Mio. € und für die Jahre 2014 bis 2020 eine durchschnittliche Erhöhung von 8 Mio. €.

6. Subsidiärhaftung aus der Zusatzversorgung von Arbeitnehmerinnen/ Arbeitnehmern besteht keine

E. Derivative Finanzinstrumente / Zinssicherungsinstrumente

Die Stadt Ludwigshafen hat Stand Ende 2015 im Rahmen ihres Zinsmanagements zwei Arten von derivativen Geschäften durchgeführt: Swaps und Gläubigerkündigungsrechte.

Anhang

Die Swap-Sicherungsgeschäfte wurden aufgrund ihrer vollständigen Kongruenz mit den Darlehensgrundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Per 31.12.2015 wurden somit Zinsrisiken aus Darlehen mit einem Nominalwert in Höhe von 65,9 Mio. € abgesichert.

Bei Darlehen in Höhe von 31,0 Mio. € (Bezugsbetrag zum 31.12.2015) wurden Kündigungsrechte für die Darlehensgeber vereinbart. Die dafür erhaltenen Prämien drücken sich durch eine Verminderung der von der Stadt zu zahlenden Darlehenszinsen aus.

Der Limitstand der Derivategeschäfte im engeren Sinne gemäß städtischer Derivate-Richtlinie beträgt bei einem Gesamtschuldenstand i.H.v. 1.144 Mio. € 5,76% (hier die Swap-Sicherungsgeschäfte), im weiteren Sinne (mit Gläubigerkündigungsrechten) 8,46%.

F. Anteilseigentum

Siehe hierzu **Anlage II** und **Beteiligungsbericht**.

G. Uneingeschränkte Haftung

Die Stadt Ludwigshafen haftet uneingeschränkt für:

Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL)
Eigenbetrieb der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Kaiserwörthdamm 3a, 67065 Ludwigshafen

Nähere Angaben siehe **Anlage II**.

H. Durchschnittliche Anzahl Beschäftigte

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten bzw. Beamten (Vollzeitäquivalente) betrug in

	2015	Vorjahr
Beamte	549	558
Beschäftigte	1.933	1.915
Summe	2.482	2.473

Die Vorjahreswerte für 2014 sind mit den im Jahresabschluss 2014 ausgewiesenen Zahlen nicht deckungsgleich, weil die Berechnungsmethode korrigiert wurde.

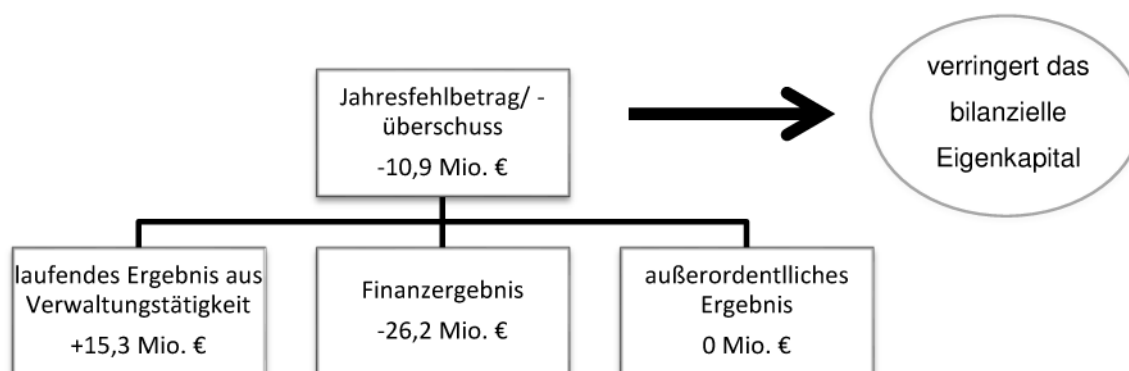
I. Mitglieder des Gemeinderates

Siehe hierzu **Anlage VII**.

J. Erläuterung erheblicher Abweichungen der Ergebnisrechnung und Finanzrechnung gemäß §§ 44, 45 GemHVO

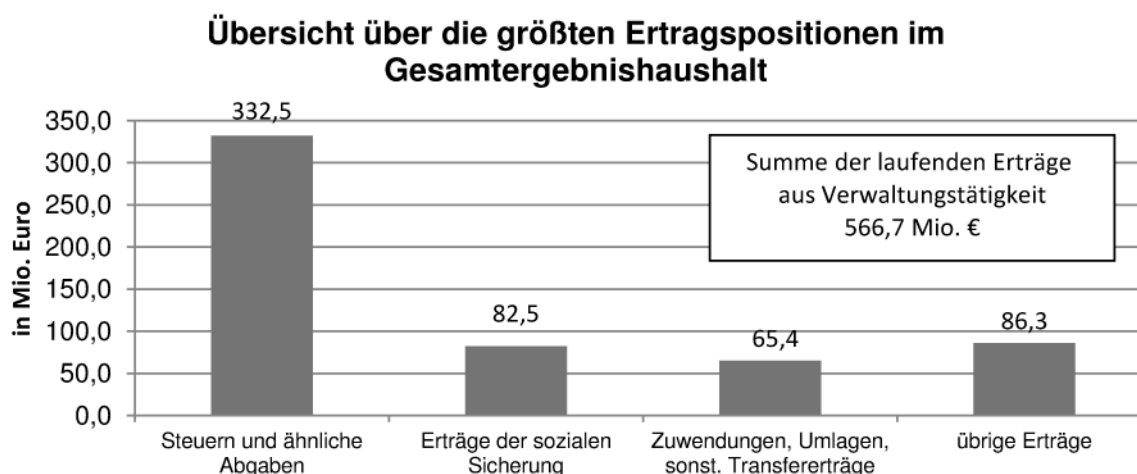
Abweichungen Ergebnisrechnung:

Die Ergebnisrechnung konnte mit einem Jahresfehlbetrag von -10,9 Mio. € und somit mit einer Verbesserung von 42,8 Mio. € gegenüber dem Budget (2. Nachtragshaushalt) abgeschlossen werden. Das laufende Ergebnis aus Verwaltungstätigkeit beträgt +15,3 Mio. € (Überschuss) und das Finanzergebnis -26,2 Mio. € (Fehlbetrag).



Nachfolgend werden die wesentlichen Abweichungen der einzelnen Ergebnisrechnungspositionen erläutert:

Die laufenden Erträge aus Verwaltungstätigkeit steigen im Vorjahresvergleich um +29,9 Mio. € auf 566,7 Mio. € und stellen sich wie folgt dar:



EH 01 Steuern und ähnliche Abgaben:

Ist 2015: 332.490.747,69
Budg. 2015: 328.585.500,00
Ist 2014: 310.858.993,75

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Erträge:

Ertrag in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Gewerbsteuer	198.351	195.000	180.917
Grundsteuer B	30.574	30.391	29.453
Gemeindeanteil Einkommensteuer	59.226	59.890	57.814
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	19.390	19.190	18.529
Ausgleichsleistungen Grundsicherung	14.069	13.924	13.709

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Steuern und ähnlichen Abgaben als wichtigster Ertragsbestandteil des Ergebnishaushaltes konnten mit 332 Mio. € (Vorjahr rd. 311 Mio. €) abgeschlossen werden und liegen 3,9 Mio. € über den Planzahlen des 2. Nachtragshaushaltes.

Die Gewerbesteuer erreichte rd. 198 Mio. € (3,5 Mio. über dem Plan). Auch in 2015 konnten wie bereits im Vorjahr überdurchschnittlich hohe Gewerbesteuer-Erträge verzeichnet werden (Durchschnitt rd. 155 Mio. seit dem Jahr 2000), was sich durch die anhaltend positive konjunkturelle Entwicklung erklärt. Das Ergebnis enthält auch Gewerbesteuer-Nachzahlungen aus Vorjahren von 54,5 Mio. €.

Auch die Einkommensteuer entwickelte sich mit 59,2 Mio. € zwar 660 T€ unter den Planzahlen, im Vorjahresvergleich aber rd. 1,4 Mio. € höher, weil durch Tarifabschlüsse generell die Löhne im Stadtgebiet angestiegen sind und die Arbeitsmarktsituation sich weiter positiv entwickelte. Die Grundsteuer B liegt mit 30,5 Mio. € ebenso wie der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer mit 19,4 Mio. € in etwa bei den Planzahlen.

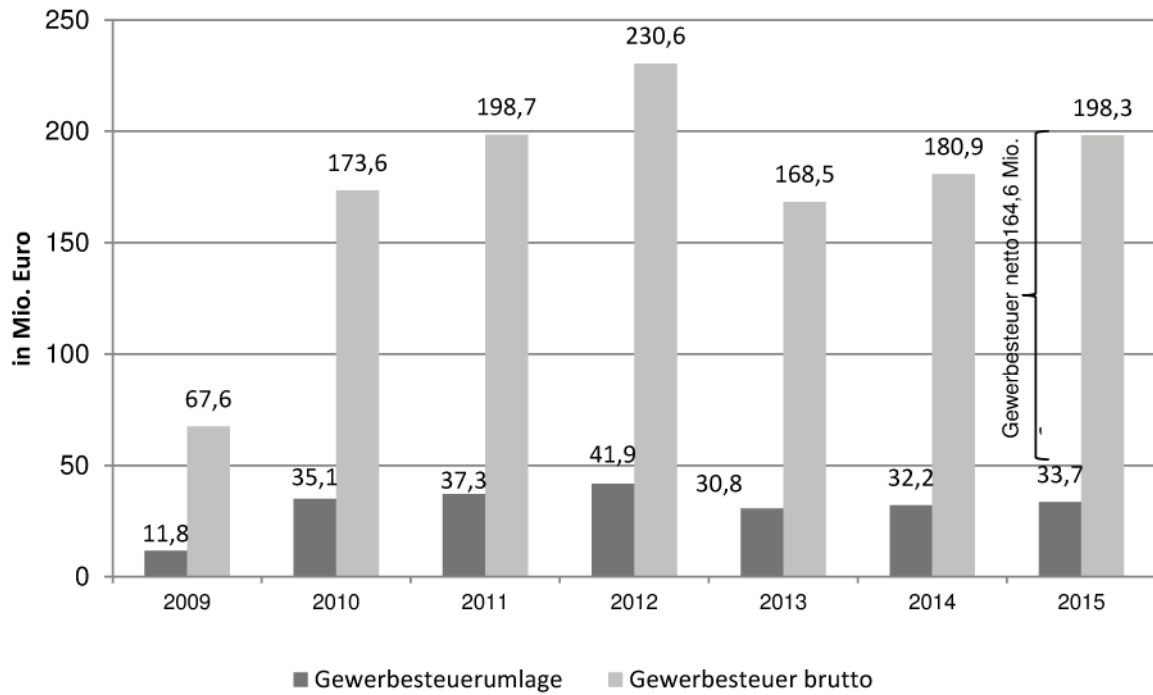
Die Ausgleichsleistungen des Bundes für die finanziellen Belastungen durch Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung flossen der Stadt 2012 erstmalig zu. Durch eine Gesetzesänderung wurde die Bundeserstattung zur Entlastung der Kommunen stufenweise angehoben, so dass seit 2014 100% der Aufwendungen (EH 17) der Produkte 31104 und 31105 (Grundsicherung im Alter, bei Erwerbsminderung, Behinderung, Pflege) erstattet werden. Ein Teil der Erträge wird allerdings in EH 03 „Erträge der sozialen Sicherung“ ausgewiesen. Unter Position EH 01 konnten für 2015 rd. 14,1 Mio. € Erträge erzielt werden.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Im Vorjahresvergleich liegen die Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben 21,6 Mio. € höher. Die Gewerbesteuer stieg aufgrund der erzielten Unternehmensgewinne um +17,4 Mio. € an. Die Einkommensteuer erhöhte sich um 1,4 Mio. €. Die Erträge aus Grundsteuer konnten um 1,1 Mio. € gesteigert werden, weil aus neuen Bebauungen im Stadtgebiet zusätzliche Steuereinnahmen (Art- und Wertfortschreibung)

angefallen sind. Die Bundeserstattung für die Grundsicherung erhöhte sich um 360 T€ aufgrund der gestiegenen Aufwendungen bei Position EH 17 (Aufwendungen der sozialen Sicherung).

**Entwicklung der Gewerbesteuer und Gewerbesteuerumlage
2009 - 2015**



Anhang

EH 02 Zuwendungen, allg. Umlagen,
sonstige Transfererträge:

Ist 2015: 65.421.734,28
Budg. 2015: 65.723.690,22
Ist 2014: 60.405.317,71

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Erträge:

Ertrag in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Schlüsselzuweisung B1	10.047	10.047	9.943
Schlüsselzuweisung C1	2.989	2.990	2.989
Schlüsselzuweisung C2	14.944	14.944	10.397
Zuweisung vom Land für KEF-RP	20.689	20.689	20.689
Zuweisungen für lfd. Zwecke vom Land	6.728	7.562	6.770
Auflösung von Sonderposten	8.197	7.691	8.073

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget und zum Vorjahr:

Zuweisungen und Zuschüsse werden unter dem Begriff Zuwendungen zusammengefasst und in dieser Ergebnisposition verbucht. Die Erträge von 65,4 Mio. € liegen 321 T€ unter dem Plan und 5 Mio. € über dem Vorjahr.

Die jährliche Landeszuweisung in Höhe von zwei Dritteln des Jahresanteils am KEF-RP (Kommunaler Entschuldungsfond Rheinland-Pfalz) wurde in 2015 mit 20,7 Mio. € verbucht und stellt den größten Posten dieser Ertragsposition dar.

Weiterer wesentlicher Bestandteil sind die Schlüsselzuweisungen des Landes mit insgesamt 28,0 Mio. € (Vorjahr 23,3 Mio. €). Die von der Steuerkraft unabhängige Zuweisung B1 erhöhte sich um nur geringfügig aufgrund der leicht gestiegenen Einwohnerzahl, wobei die Zuweisung von 61 € je Einwohner konstant blieb. Auf die Schlüsselzuweisung B2 hat die Stadt Ludwigshafen aufgrund der höheren Finanzkraft seit 2012 keinen Anspruch mehr. Die Schlüsselzuweisungen C wurden im Rahmen der Reform des Landesfinanzausgleichsgesetz (L FAG) zum 1. Januar 2014 neu eingeführt. Bei C1 gewährt das Land dem kreisfreien Städten 50% der im Vorjahr ungedeckten Belastung aus der Gewährung von Leistungen und Kostenbeteiligungen als örtlicher Träger der Soziallasten nach dem zwölften Sozialgesetzbuch (SGB). C2 betrifft eine anteilige Erstattung für die Vorjahresbelastungen aus dem zweiten SGB, der Hilfen zur Erziehung nach dem achten SGB sowie für die Beteiligung des örtlichen Trägers der Sozialhilfe an den Aufwendungen des überörtlichen Trägers der Sozialhilfe gemäß § 6 Ausführungsgesetz SGB XII. Die Schlüsselzuweisungen C1 und C2 summierten sich in 2015 auf 17,9 Mio. € (Vorjahr 13,4 Mio. €). Die Erhöhung um 4,5 Mio. € begründet sich mit der gesetzlichen Erhöhung der zur Verteilung stehenden Schlüsselmasse.

Zudem erhielt die Stadt Ludwigshafen für laufende Zwecke vom Land 6,7 Mio. €. Zuweisungen. Die Planzahlen waren hier 834 T€ zu hoch angesetzt. Die Zuweisungen dienen zur Deckung von Aufwendungen z. B. bei den Schulen (2,8 Mio. €), im Bau-Dezernat (1,2 Mio. €) und im Sozial-Dezernat (1,0 Mio. €).

Darüber hinaus wurden hier 8,2 Mio. € Auflösungen aus Sonderposten als Ertrag verbucht. Dies sind Zuschüsse von Dritten (insbesondere Land) für Investitionen aus

Vorjahren, welche analog der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände als Ertrag in den Folgejahren aufgelöst werden. Die Zuweisungen und Zuschüsse vom Land für laufende Zwecke lagen 0,8 Mio. € über den Planzahlen.

EH 03 Erträge der sozialen Sicherung:

Ist 2015: 82.500.791,23
Budg. 2015: 83.048.574,07
Ist 2014: 76.837.259,58

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Erträge:

Ertrag in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
1. Sozialbereich insgesamt:	56.648	53.292	50.879
Leistungsbeteiligung bei Unterkunft und Heizung an Arbeitsgemeinschaft	17.031	17.000	16.723
Grundsicherung bei Alter, Erwerbsminderung, Behinderung und Pflege (Produkte 31104 und 31105)	1.785 (und EH 01 = 14.069 T€)	1.991 (und EH 01 = 13.924 T€)	1.529 (und EH 01 = 13.709 T€)
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (Produkt 31109)	20.474	20.308	20.860
Leistungen für Asylbewerber (Produkte 31301 und 31302)	6.763	4.411	1.622
Sonstige Erträge	10.595	9.582	10.145
2. Jugendbereich insgesamt:	25.834	29.752	25.938
Zuschüsse für eigene Kindertagesstätten u. für freie Träger (Budget 315)	19.994	24.149	19.825
Hilfen zur Erziehung (Produkt 36303)	4.985	4.397	4.798
Sonstige Erträge	855	1.206	1.315

Erläuterung:

Die Erträge der sozialen Sicherung sind mit 82,5 Mio. € größtenteils Kostenbeteiligungen des Landes und von Sozialleistungsträgern für die Aufwendungen der sozialen Sicherung EH 17 in Höhe von 186 Mio. €. Die obige Tabelle zeigt die wichtigsten Ertragspositionen auf.

Entwicklungen im **Sozialbereich** (wesentliche Abweichungen zu Budget u. Vorjahr):

- Die Erträge für die Leistungsbeteiligung bei Unterkunft und Heizung liegen mit 17 Mio. € genau Plan und sind aufgrund gesteigerter Aufwendungen knapp 0,3 Mio. € höher wie 2014. In 2014 war jedoch ein Sonderertrag von 700 T€ zu verzeichnen, so dass bereinigt die Erträge um rd. 1,0 Mio. € anstiegen.
- Die Grundsicherung bei Alter, Erwerbsminderung, Behinderung und Pflege wurde 2015 durch eine Ausgleichsleistung des Bundes in Höhe 100%

Anhang

erstattet. Diese ist bei Ergebnisposition EH 01 mit 14,1 Mio. € verbucht. Ergebnisposition 03 beinhaltet im Ist 1,79 Mio. € (Plan 1,99 Mio. €).

- Die Erträge für die Eingliederungshilfe behinderter Menschen sind mit 20,5 rd. 160 T€ über Plan. Grund sind die gestiegenen Aufwendungen im Vorjahresvergleich. Dennoch sind die Erträge rd. 380 T€ niedriger wie im Vorjahr, weil eine Verschiebung von stationären, erstattungsfähigen Kosten zu ambulanten, nicht erstattungsfähigen Kosten stattfand.

Entwicklungen im **Jugendbereich** (wesentliche Abweichungen zu Budget u. Vorjahr):

- Die Zuschüsse für den Betrieb der städtischen Kindertagesstätten und die Einrichtungen der freien Träger stiegen ggü. dem Vorjahr nur leicht auf 20,0 Mio. € an, wobei der Haushaltsansatz um 4,1 Mio. € nicht erreicht wurde. Die Erträge resultieren vorwiegend aus Erstattungen des Landes zu den Personalkosten und zu den ausgefallenen Elternbeiträgen. Durch Verzögerungen beim Ausbau der städtischen Kindertagesstätten waren etliche eingeplante Personalstellen unbesetzt und die Personalkosten (EH 11) und somit auch die Landeszuschüsse geringer. Aufgrund größerer Rückzahlungen an das Land in den Vorjahren und nicht abgerechneter Verwendungsnachweise – und somit unsicherer Datenbasis - wurden die Abschläge vorsichtig bemessen.
- Die Erstattungen für die Hilfen zur Erziehung liegen mit 4,98 Mio. € um 580 T€ über Plan, weil andere örtliche Träger mehr Kosten als geplant insbesondere für unbegleitete minderjährige Asylbewerber erstattet haben.

<u>EH 04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte:</u>	Ist 2015:	16.341.514,68
	Budg. 2015:	14.126.121,51
	Ist 2014:	16.156.836,41

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Erträge:

Ertrag in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Gebühren für Bescheide und sonstige Verwaltungsgebühren	6.900	5.817	6.892
Benutzung öffentlicher Einrichtungen	3.192	3.368	3.283
Parkgebühren	992	990	917
Kindertagesstätten-Beitrag	640	725	693
Kindertagesstätten-Kostgeld, Beteiligung Essenskosten	1.283	geplant bei EH 05 mit 1.540	1.357
Erträge aus Auflösung Sonderposten	941	1.068	902

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Öffentlich-rechtliche Entgelte sind dadurch gekennzeichnet, dass ihrer Erhebung eine öffentlich-rechtliche Vorschrift (z.B. Gesetz, kommunale Satzung) zugrunde liegt. Zu den öffentlich-rechtlichen Entgelten zählen Gebühren und Beiträge.

Die Erträge liegen im Ist bei 16,3 Mio. €, wobei der Plan um 2,2 Mio. € übertroffen wurde. Allerdings wurden die Einnahmen aus Kostgeld der Kindertagesstätten (1,54 Mio. €) in 2015 noch bei Position EH 05 „Privatrechtliche Leistungsentgelte“ geplant. Da es sich dabei um öffentlich-rechtliche Entgelte handelt, wurden diese nun hier verbucht. Bereinigt man diesen Effekt, ergibt sich eine Planabweichung bei EH 04 von +0,7 Mio. €. Die Erträge aus Beiträgen und Kostgeld liegen aufgrund des Streiks der Erzieher/innen und dadurch geschlossenen Kitas unter Plan und Vorjahr.

Die Gebühren für Bescheide u. ä. liegen mit 6,9 Mio. € rund 1,0 Mio. € über Budget. Die Bereiche Straßenverkehr und Bürgerdienste (mit Standesamt und Ausländerwesen) verbuchen mit 2,67 Mio. € (+75 T€ über Budget) bzw. 1,87 Mio. € (+370 T€ über Budget) die größten Anteile dieser Ertragsposition. Zudem fließen hier mit 1,12 Mio. € die Gebühren für Baugenehmigungen und Bauaufsicht ein, die aufgrund von Großprojekten 380 T€ über Budget abgeschlossen wurden.

Die Gebühren öffentlicher Einrichtungen enthalten die Musikschulgebühren mit 820 T€, Gebühren des Bereichs Soziales und Wohnen mit 1.242 T€ und Kostenersätze der Feuerwehr von 361 T€. Die Parkgebühren konnten mit 992 T€ den Planansatz erreichen. Die Erträge aus Auflösung von Sonderposten (siehe auch EH 02) liegen mit 941T€ etwas über Vorjahresniveau, wobei der Plan etwas zu hoch angesetzt war.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Im Vorjahresvergleich gibt es keine wesentlichen Abweichungen.

EH 05 Privatrechtliche Leistungsentgelte:

Ist 2015: 8.751.284,29
Budg. 2015: 10.254.043,96
Ist 2014: 8.752.371,58

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Erträge:

Ertrag in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Miet- und Pachterträge sowie Nebenkosten	4.968	5.224	5.208
Eintrittsgelder kulturelle und sportliche Veranstaltungen	1.682	1.876	1.706
Kindertagesstätten-Kostgeld	siehe EH 04	1.540	ab 2014 bei EH04 gebucht
Sonstige privatrechtliche Leistungserträge	2.101	1.614	1.838

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

„Privatrechtliche Leistungsentgelte“ basieren auf einer privatrechtlichen Grundlage (z.B. Vertrag) und beinhalten zum großen Teil Mieten und Nebenkosten-Vorauszahlungen für städtische Gebäude und Pachten für Grundstücke (5,0 Mio. €) sowie Eintrittsgelder bei kulturellen und sportlichen Einrichtungen der Stadt (1,7 Mio. €). Die Miet- und Pachterträge konnten sowohl Budget als auch Vorjahresergebnis um rd. 200 T€ nicht erreichen, weil u. a. Pachten wegen der Veräußerung von Erbbaurechten rückläufig sind und im Bereich Nebenkosten Gebäude Rückzahlungen für niedrigere Heizkosten entstanden.

Die Eintrittsgelder für kulturelle und sportliche Veranstaltungen liegen rd. 200 T€ unter dem Plan. Hier konnten z. B. beim Bereich Theater im Pfalzbau 1.174 T€ Erträge erzielt werden (105 T€ unter Plan). Die Erträge des Bereichs Sport belaufen sich insgesamt auf 464 T€ und liegen 110 T€ unter den Planungen. Hier konnten die geplanten, aber nicht realisierten Eintrittsgelder des Freibades von 177 T€ nur teilweise kompensiert werden (ohne Einbeziehung von niedrigeren Sachaufwendungen aufgrund des geschlossenen Freibades).

Die Erträge aus Kindertagesstätten-Kostgeld wurden bei Ergebnisposition EH 05 geplant, aber richtigerweise bei EH 04 verbucht (siehe dortige Erläuterungen). Diese Umschichtung erklärt die gesamte Plan-Ist-Abweichung der Ergebnisposition.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Im Vorjahresvergleich gibt es keine wesentlichen Abweichungen.

EH 06 Kostenerstattungen/Kostenumlagen:

Ist 2015:	16.381.259,66
Budg. 2015:	15.684.031,11
Ist 2014:	16.299.897,70

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Erträge:

Ertrag in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Kostenerstattungen von Eigenbetrieben	2.786	2.679	2.706
Kostenerstattungen von Gemeinden	5.975	5.947	5.495
Kostenerstattungen vom sonstigen öffentl. Bereich	2.104	1.970	2.177

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen konnten in Summe rd. 0,7 Mio. € über den Planzahlen abgeschlossen werden.

Zu Kostenerstattungen von Eigenbetrieben zählt die Kostenbeteiligung des Wirtschaftsbetriebes (WBL) für die Nutzung der städtischen Querschnittsfunktionen (z. B. für Personalabrechnung, Gebührenveranlagungen und EDV).

Die Kostenerstattungen von Gemeinden beinhalten Schulkostenbeiträge aus dem Umland (947 T€), welche leicht über Plan abschlossen. Zudem werden hier Jugendhilfe-Leistungen von LuZie ausgewiesen. Diese Leistungen in Höhe von 4,2 Mio. € (Plan 4,37 Mio. €) sind größtenteils für das städtische Jugendamt und wurden nicht über interne Leistungsverrechnung gebucht, sondern als zahlungswirksamer Ertrag bei EH 06 und Aufwand bei EH 17. Diese Vorgehensweise gewährleistet einen Vergleich mit anderen Städten in Bezug auf „Aufwendungen der sozialen Sicherung“ bei statistischen Meldungen.

Die Kostenerstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich sind im Wesentlichen Personalkostenerstattungen der GfA/Job-Center an die Stadtverwaltung für gestelltes Personal in Höhe 1,84 Mio. €. Die Planzahlen wurden hier erfüllt.

Weitere Verbesserungen im Vergleich zur Haushaltsplanung entstanden u. a. bei Kostenerstattungen vom Land und vom sonstigen privaten Bereich.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Im Vorjahresvergleich gibt es keine wesentlichen Abweichungen.

Anhang

<u>EH 08 Andere aktivierte Eigenleistungen:</u>	Ist 2015:	1.950.881,14
	Budg. 2015:	832.318,49
	Ist 2014:	1.604.154,87

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Erträge:

Ertrag in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Aktivierte Eigenleistungen	1.951	832	1.604

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Der Ansatz dieser Ertragsposition hat die Aufgabe, die in der Ergebnisrechnung in verschiedenen Positionen enthaltenen Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erstellung eigener Vermögensgegenstände angefallen sind, wieder zu neutralisieren. Einbezogen wurden insbesondere die Architektenleistungen des Bau-Dezernates, deren Leistungen zu einer Erhöhung des Anlagevermögens bei Gebäuden, Straßen, Brücken und sonstigem Infrastrukturvermögen führten. Fremdkapital-Zinsen wurden nicht aktiviert.

Die Leistungen der Architekten wurden auf Basis der HOAI (Honorarordnung Architekten und Ingenieure) berechnet. Dabei wurden nur die Honoraranteile für die nicht an Dritten vergebenen Leistungen berücksichtigt.

Bei einem Budget von 0,8 Mio. € konnten 1,9 Mio. € Erträge realisiert werden. Die Planzahlen waren zu niedrig angesetzt.

Die Erträge wurden realisiert für:

- Gebäude- bzw. Hochbau-Maßnahmen 1.390 T€ (Vorjahr 895 T€)
- Straßen- / Tiefbau-Maßnahmen und Brücken 530 T€ (Vorjahr 709 T€)

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Im Vorjahresvergleich war die Investitionstätigkeit höher (Zugänge bei Anlagen im Bau 2015 von 30 Mio. €, 2014 von 27 Mio. €). Des Weiteren wirkt sich je nach Bauprojekt der Anteil der Fremdvergabe an Ingenieurbüros auf die Höhe der Eigenleistungen aus.

EH 09 Sonstige laufende Erträge:

Ist 2015:	42.905.407,04
Budg. 2015:	20.381.262,39
Ist 2014:	45.941.252,93

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Erträge:

Ertrag in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Veräußerung von Vermögen	6.230	4.145	3.872
Konzessionsabgaben	9.390	9.800	9.759
Ordnungsrechtliche Erträge (Bußgelder)	5.295	4.122	3.833
Spenden	449	272	417
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen und von Wertberichtigungen	16.645	150	21.502
Erträge aus Zuschreibungen	1.650	0	4.124

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die sonstigen Erträge von 42,9 Mio. € liegen ca. 22,5 Mio. € über dem Budget.

Die Veräußerung von Vermögen führte zu 6,2 Mio. € Erträgen. Als Ertrag wird hier nur die Differenz zwischen Verkaufspreis des Vermögensgegenstandes und dem bilanzierten Buchwert ausgewiesen. Gegenüber der Planung konnten 2,1 Mio. € höhere Erträge erzielt werden, weil zusätzliche Verkäufe von Baugrundstücken und Erbbaugrundstücken beurkundet wurden.

Die Konzessionsabgabe für 2015 in Höhe von 9,39 Mio. € wurde den TWL für das Recht zur Nutzung von öffentlichen Verkehrswegen für Verlegung und Betrieb von Leitungen in Rechnung gestellt. Die Begutachtung eines Wirtschaftsprüfers und einhergehend eine Änderung der Berechnungsmethode führte im Plan und Vorjahresvergleich zu rd. 400 T€ niedrigeren Erträgen.

Ordnungsrechtliche Erträge wurden in Höhe von 5,3 Mio. € (Plan 4,1 Mio. €) erzielt. Größten Anteil haben dabei die Bußgelder der Verkehrsüberwachung mit 5,0 Mio. €. Im Vorjahresvergleich konnten durch Wiederbesetzung und neue Stellen zur Überwachung des ruhenden Verkehrs und zwei neuen Geschwindigkeits-Überwachungsgeräten im fließenden Verkehr in Summe 1,2 Mio. € höhere Erträge realisiert werden.

Die Auflösungen von Rückstellungen und Wertberichtigungen mit insgesamt 16,6 Mio. € waren ebenso wie die Zuschreibungen mit 1,6 Mio. € ertrags-, aber nicht zahlungswirksam. Zuschreibungen entstehen durch Wertkorrekturen im Anlagevermögen. Die höheren, nicht planbaren Erträge von rd. 18 Mio. € entstanden insbesondere wie folgt:

- Die Pensions- und Beihilfe-Rückstellung für die aktiven Beamten wurde um 12,8 Mio. € ertragswirksam reduziert. Der Grund ist die Erhöhung des Pensions-Eintrittsalters (siehe Bilanzposition Passiva 3.1 „Rückstellungen für Pensionen“).
- Bei Gebäuden wurden 0,7 Mio. € Zuschreibungen vorgenommen. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2011 wurden umfangreiche Sonder-Abschreibungen

Anhang

an Gebäuden aufgrund festgestellter Schäden vorgenommen. In einem zweiten Schritt wurden verschiedene Gebäude nun durch die städtische Bewertungsstelle neu bewertet, so dass Zuschreibungen erfolgen konnten (siehe Bilanzposition A 1.2.3 Bebaute Grundstücke).

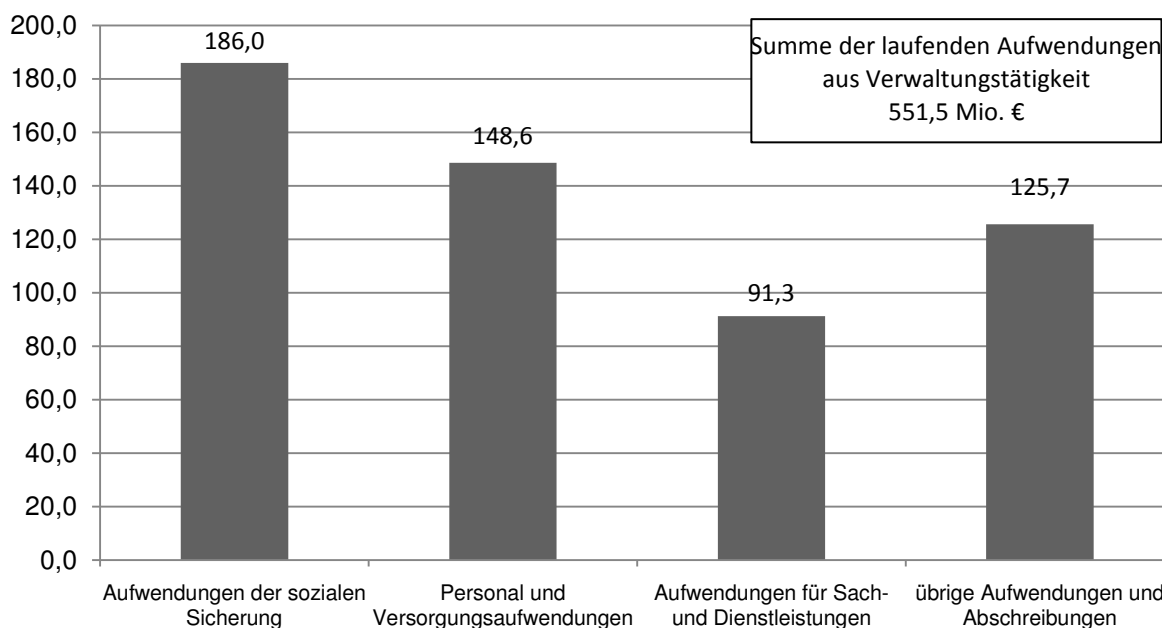
- Die befristeten Einzelwertberichtigungen wurden in Höhe von 3,3 Mio. € aufgehoben. Zum einen weil diese aufgrund von Zahlungseingang oder Gutachten hinfällig waren, zum anderen weil nach der Aufhebung eine unbefristete Wertberichtigung gebucht wurde. Im letzteren Fall stehen den Erträgen auch entsprechende Aufwendungen bei EH 18 entgegen.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Die Ergebnisposition hat sich zum Vorjahr um 3 Mio. € verringert, was sich im Wesentlichen aus positiven Einmaleffekten im Jahr 2014 erklärt. Die Erträge bei EH 09 stammen zu großen Teilen aus Wertkorrekturen bei Vermögen und Rückstellungen, die von Jahr zu Jahr aufgrund bilanzieller Vorgänge stark variieren können. Im Vorjahresvergleich waren beispielsweise die Erträge aus Rückstellungen 7 Mio. € niedriger. Im Übrigen wird auf obige Tabelle und die Erläuterungen bei den Planabweichungen verwiesen.

Die **laufenden Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit** erhöhten sich im Vorjahresvergleich um +33,9 Mio. € auf 551,5 Mio. € und stellen sich wie folgt dar:

Übersicht über die größten Aufwandspositionen im Gesamtergebnishaushalt



EH 11 Personalaufwendungen:

Ist 2015: 129.785.476,94
Budg. 2015: 133.429.151,67
Ist 2014: 126.079.335,33

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Aufwendungen:

Aufwand in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Beamte:			
Dienstbezüge	23.472	24.681	23.466
Beihilfen	1.482	1.621	1.658
Tariflich Beschäftigte incl. sonstige Mitarbeiter und Auszubildende:			
Gehälter und Leistungszulage	81.370	85.195	78.321
Sozialversicherung	15.857	14.524	15.232
Beiträge Zusatzversorgung	6.352	6.086	6.280

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Personalaufwendungen EH 11 sind alle Aufwendungen für die Belegschaft. Hierzu zählen ehrenamtlich Tätige, aktive Beamte/innen, tariflich Beschäftigte und sonstige Mitarbeiter/innen. Die Aufwendungen liegen ca. 3,6 Mio. € unter den Planansätzen. Bei Dienstbezüge Beamte wurden 1,2 Mio. € Planansätze nicht benötigt, bei Gehältern der Tarif-Beschäftigten und sonstigen Mitarbeiter (mit Sozialversicherung, Zusatzversorgung) 2,2 Mio. €. Bei beiden Positionen wurden die im Haushalt eingearbeiteten Erhöhungen (insb. für Tarifsteigerungen) nicht vollumfänglich benötigt. Gründe hierfür sind Einsparungen durch die Stellenbesetzungssperre von fünf Monaten und die oft verzögerte Besetzung von neugeschaffenen Stellen.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Die Personalaufwendungen steigen im Vorjahresvergleich um +3,7 Mio. € an.

Die Erhöhung der Dienstbezüge Beamte (ab 01.01.2015 +1% und ab 01.03.2015 +1,09%) und der Gehälter von tariflich Beschäftigten (ab 01.03.2015 +2,4%, zusätzlich ab 01.07.2015 für Sozial- und Erziehungsdienst +3,3%) ist im Ist-Ergebnis enthalten und wirkt sich mit ca. **2,7 Mio. € Mehraufwendungen** aus.

Demnach entfallen noch ca. 1 Mio. € Mehraufwendungen durch andere personalwirtschaftliche Maßnahmen. Der 2. Nachtrags-Stellenplan 2015 weist mit 2.682 Vollzeitstellen eine Stellenmehrung gegenüber 2014 von +105 Stellen aus, wovon 55 Stellen im Asylbereich sind. Die neuen Stellen verursachen entsprechenden Mehraufwand in 2015, wobei der Großteil der neuen Stellen sich erst finanziell im Jahr 2016 vollständig auswirkt. Die Einsparungen der Stellenbesetzungssperre wirkt sich im Vorjahresvergleich nicht bzw. nur gering aus, weil dieser einmalige Einspareffekt jedes Jahr auftritt.

EH 12 Versorgungsaufwendungen:

Ist 2015: 18.769.070,34
Budg. 2015: 19.479.158,97
Ist 2014: 18.884.530,91

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Aufwendungen:

Aufwand in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Zuführung zu Pensionen-Rückstellung für aktive Beamte und Anpassung Pensions-Rückstellung für Versorgungsempfänger	14.913	15.984	14.681
Zuführung zu Beihilfe-Rückstellung für aktive Beamte und Anpassung Beihilfe-Rückstellung für Versorgungsempfänger	3.748	3.369	4.118

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget und zum Vorjahr:

Unter Versorgungsaufwendungen sind alle auf Arbeitgeberseite anfallenden Aufwendungen in Zusammenhang mit der Versorgung (Pensionen und Beihilfen) von aktiven Beamten und Versorgungsempfängern. Dazu gehören in erster Linie die Bildung von Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen. Die Versorgungsaufwendungen liegen in Summe mit 18,8 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Der Plan war rd. 0,7 Mio. € zu hoch. Die Reduzierung der Pensions-Rückstellungen aufgrund der Erhöhung des Pensionseintrittsalters wirkt sich bei Position EH 12 nicht aus, sondern wurde ertragswirksam bei Position EH 09 (Sonstige laufende Erträge) ausgewiesen.

Die Anzahl der aktiven Beamten, für die Rückstellungen gebildet werden, ist leicht um +5 auf 424 gestiegen. Zudem hat sich die Anzahl der Versorgungsempfänger leicht um +7 auf 499 erhöht. Die beiden Effekte erklären den leichten Anstieg im Vorjahresvergleich.

Die Personalaufwendungen insgesamt ergeben sich aus den Positionen EH 11 und EH 12, zusammen 148,6 Mio. € (Budget 152,9 Mio. €). Im Vergleich zum Budget entstehen Minderaufwendungen von 4,3 Mio. €:

Personalaufwand insgesamt T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2013
EH 11 Personalaufwendungen	129.785	133.429	126.079
EH 12 Versorgungsaufwendungen	18.769	19.479	18.885
Summe Stadt	148.554	152.908	144.964

EH 13 Aufwendungen für
Sach- und Dienstleistungen:

Ist 2015: 91.261.656,89
Budg. 2015: 98.503.594,01
Ist 2014: 80.755.964,25

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Aufwendungen:

Aufwand in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Energie, Wasser, Abwasser, Abfall, Fertigung, Vertrieb, Waren	13.727	15.593	13.765
Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke, Außenanlagen, Gebäude, Gebäudeeinrichtungen, Infrastruktur, Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Grünpflege, Fremdreinigung	47.802	51.967	40.143
Betriebsaufwendungen wie z. B. Schülerbeförderung, Essenskosten, Verbrauchsmittel Schulen/Kitas, Schulbuch-Ausleihe	8.794	9.126	8.010
Kostenerstattungen	5.915	7.506	5.561
Sonstige Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, insb. für LuZie, Theater, Straßenreinigung, Straßenentwässerung	15.023	14.311	13.277

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Ergebnisposition beinhaltet fremdbezogene Waren und Dienstleistungen. Die größten Beträge fließen in die Unterhaltung und Bewirtschaftung des städtischen Gebäude- und Infrastrukturvermögens. Zur Unterhaltung sind sämtliche Aufwendungen für den Erhalt der Gebäude, Brücken und Straßen (Bauunterhalt) zu zählen, soweit diese keine investiven Maßnahmen (Neubauten, Erweiterungen, wesentliche Verbesserungen) darstellen. Die Bewirtschaftung beinhaltet u. a. Energie, Strom und Reinigung.

Im Vergleich Budget zu Ist ergibt sich eine Einsparung von 7,2 Mio. €. Die Energiekosten konnten aufgrund der milden Witterung und günstiger Marktpreise auf den Vorjahresniveau gehalten werden, so dass insbesondere bei Gas, Fernwärme und Energiecontracting die Budgetansätze zu hoch waren (1,9 Mio. €). Die Bauunterhaltungs-Aufwendungen lagen rd. 4,1 Mio. € unter dem Plan (z.B. bei Unterhaltung von Gebäuden u. Grundstücken 2,4 Mio. € Mittel nicht benötigt bzw. geplante Maßnahmen konnten zeitlich nicht umgesetzt werden). Weiterhin entstanden rd. 1,5 Mio. € geringere Aufwendungen für Grünpflege und Außenanlagen. Die Kostenerstattungen für Bautätigkeiten eines verbundenen Unternehmens im Rahmen des Kita-Ausbaus fielen wegen des Baufortschritts 1,3 Mio. € geringer aus.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Im Vorjahresvergleich steigen die Aufwendungen um +10,5 Mio. € auf 91,3 Mio. € an. Die Aufwendungen des Bereichs „Tiefbau“ sind im Jahresvergleich rd. 3,4 Mio. € höher (Instandsetzung Hochstraße Süd, Straßenentwässerung) und beim Bereich Gebäudemanagement rd. 2,4 Mio. €. Zudem entstanden höhere Kosten beim Bereich Umwelt wegen der Rückstellungserhöhung Altlast Frigenstraße (1,5 Mio. €) und

Anhang

stadtweit für die Unterbringung von Asylsuchenden (siehe Mehraufwand Gebäude und beim Bereich Soziales rd. 400 T€).

EH 14 Abschreibungen auf Sachanlagen,
immaterielle Vermögensgegenstände:

Ist 2015: 49.342.232,20
Budg. 2015: 43.672.536,77
Ist 2014: 45.220.644,36

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Aufwendungen:

Aufwand in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Abschreibung Straßen, Wege, Plätze	24.662	24.570	24.533
Abschreibung Gebäude	10.563	9.985	10.578
Abschreibung Brücken, Tunnel	5.468	4.597	4.673
Abschreibung Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.708	2.685	2.887
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanz- und Sachanlagen	3.880	0	0

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, der Aufgabenerfüllung der Gemeinde dauerhaft zu dienen, sind dem Anlagevermögen zuzuordnen. Soweit diese Vermögensgegenstände einer Abnutzung unterliegen, werden diese in ihrem Wert gemindert und ergebniswirksam als Abschreibung erfasst. Die Abschreibungen, die durch einen Plan-Abschreibungsplan im Vorjahr geplant werden, liegen mit 45,5 Mio. € rd. 1,8 Mio. € über dem Budget. Generell sind die Abschreibungen für neue Vermögensgegenstände oder Umbuchungen aus Anlagen im Bau sowie deren Nutzungsbeginn während des Geschäftsjahres nur schwer einzuschätzen, was ggf. zu Abweichungen zwischen Budget und Ist führen kann.

Die Abschreibungen auf Infrastrukturvermögen (Straßen, Brücken) und Gebäude führten in Summe zu rd. 45 Mio. € Abschreibungs-Aufwand. Diese beiden Bilanzpositionen beinhalten mit knapp 1,5 Mrd. € Sachanlagevermögen von insgesamt ca. 1,9 Mrd. € die größten Anlagewerte. Der jährliche durchschnittliche Abschreibungssatz beträgt hier 2,5%. Die 34 Brückenbauwerke der Hochstraße Nord wurden in Hinblick auf die derzeitigen Planungen für eine Stadtstraße hinsichtlich der Restnutzungsdauer auf den 31.12.2020 vereinheitlicht. Dies führt seit 2012 zu einer Erhöhung der jährlichen Abschreibung. Auch Schäden an 11 Bauwerken der Hochstraße Süd wurden mit Nutzungsdauer-Verkürzungen und somit höheren Abschreibungen berücksichtigt.

Sonderabschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderungen wurden 2015 beim Rathaus in Höhe von 3,9 Mio. € vorgenommen und führen insofern auch zu Planüberschreitungen (vgl. Erläuterungen zu Aktiva A 1.2.3 Bebaute Grundstücke)

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Im Vorjahresvergleich gibt es keine wesentlichen Abweichungen.

EH 16 Zuwendungen,
Umlagen und sonst. Transferaufwendungen:

Ist 2015: 50.025.702,20
Budg. 2015: 50.036.827,32
Ist 2014: 47.864.825,51

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Aufwendungen:

Aufwand in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Gewerbesteuer-Umlage	33.735	33.228	32.186
Finanzausgleichsumlage	9.329	9.019	9.075
Bezirksverband Pfalz	2.694	3.100	2.684
Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke, allgemeine Umlagen an Zweckverbände, Sonstiges	4.268	4.690	3.920

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Größter Posten dieser Ergebnisposition sind die Aufwendungen für die Gewerbesteuerumlage in Höhe 33,7 Mio. €. Der Planansatz 33,2 Mio. € wurde leicht überzogen und ist durch höhere Erträge aus Gewerbesteuer gedeckt. Der Gesamtbetrag der Gewerbesteuer-Umlage errechnet sich aus den erhaltenen tatsächlichen Zahlungen aus Gewerbesteuer in Höhe 198,0 Mio. €. Der Multiplikator sank von 18,4 auf 17,04%, weil Stadt Ludwigshafen den Gewerbesteuer-Hebesatz erhöhte.

Die Finanzausgleichsumlage an das Land Rheinland-Pfalz lag mit 9,3 Mio. € leicht über Plan, weil landesweit der Steuerkraftdurchschnitt gesunken ist. Zudem wurden bei dieser Ergebnisposition 2,7 Mio. € Bezirksverbands-Umlage verbucht. Der Plan war 400 T€ höher, weil ursprünglich mit einem schlechteren Jahresergebnis des Bezirksverbandes Pfalz gerechnet wurde.

Die Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke beinhalten u. a. die Unterstützung von Vereinen im Kultur- und Sportbereich sowie Zuwendungen an Private im Rahmen der Städtebauförderung. Zudem werden hier allgemeine Umlagen von Zweckverbänden wie Verkehrsverbund Rhein-Neckar, Zweckverband Kinderzentrum oder Gewässerzweckverbände ausgewiesen. Im Planvergleich entstanden insbesondere bei geplanten Aufwendungen für Sanierungsgebiete rd. 580 T€ geringere Aufwendungen, weil die Mittel für Modernisierungsmaßnahmen von Dritten nicht abgerufen wurden. Mehrauswand entstand für die Liquidation des Zweckverbandes Tierkörperbeseitigung, bei der sich die Stadt mit 2,05% beteiligen muss.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Der Erhöhung der Ergebnisposition EH 16 um 2,1 Mio. € ist im Wesentlichen durch die um 2 Mio. € höhere Gewerbesteuer- und Finanzausgleichs-Umlage verursacht. Beide Positionen sind von der Gewerbesteuer-Aufkommen in Ludwigshafen bzw. bei der Finanzausgleichsumlage auch von Steuerkraft-Messzahlen des Landes abhängig und können im Jahresvergleich schwanken.

EH 17 Aufwendungen der sozialen Sicherung:**Ist 2015: 186.026.553,09****Budg. 2015: 188.368.387,41****Ist 2014: 176.094.280,79**

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Aufwendungen:

Aufwand in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
1. Sozialbereich insgesamt:	128.049	128.595	121.897
Kosten der Unterkunft und Heizung an Arbeitsgemeinschaft (Leistung 3120101)	44.534	44.500	42.726
Grundsicherung bei Alter, Erwerbsminderung, Behinderung und Pflege (Produkte 31104 und 31105)	15.941	15.930	15.145
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (Produkt 31109)	41.055	40.586	40.840
Leistungen für Asylbewerber (Produkte 31301 und 31302)	7.211	8.567	4.773
Sonstige Aufwendungen	19.308	19.012	18.413
2. Jugendbereich insgesamt:	57.928	59.767	54.188
Zuschüsse an Kindertagesstätten (Budget 315)	26.702	28.403	23.211
Hilfen zur Erziehung (Produkt 36303)	22.683	22.429	22.082
Sonstige Aufwendungen (insbesondere Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte, Produkt 36304, rd. 4,7 Mio. €)	8.543	8.935	8.894

Erläuterung:

Die Aufwendungen der sozialen Sicherungen sind mit 186,0 Mio. € der größte Kostenblock in der Ergebnisrechnung. Das Budget wurde um 2,3 Mio. € unterschritten. Die Aufwendungen stiegen im Vergleich zu 2014 um insgesamt +10,0 Mio. € (entspricht +5,6%) an. Bereits im Jahr 2014 war ein Anstieg von 5,1% zu verzeichnen. Die größten Kostenblöcke dieser Ergebnisposition sind in obiger Tabelle dargestellt.

Entwicklungen im **Sozialbereich** (wesentliche Abweichungen zu Budget u. Vorjahr):

- Die Kosten der Unterkunft lagen im Ist bei 44,5 Mio € und somit +1,8 Mio. € über dem Vorjahr. Das Budget wurde eingehalten. Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaft stieg ggü. dem Vorjahr von 9.232 um + 319 auf nunmehr 9.551 an. Gründe hierfür sind eine weitere Verfestigung der Langzeitarbeitslosigkeit und die Zunahme von Personen ohne bedarfsdeckendem Einkommen.
- Die Grundsicherung bei Alter, Erwerbsminderung, Behinderung und Pflege mit 15,9 Mio. € verteuerte sich ggü. dem Vorjahr um 0,8 Mio. €. Das Budget wurde eingehalten. Bei Alter, Erwerbsminderung, Behinderung und Pflege stieg die Anzahl der Hilfeempfänger (Personen) zum 31.12. um +9 auf 2.617.

Anhang

- Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen kostete die Stadt in 2015 rd. 41,1 Mio. € und somit ggü. dem Vorjahr 170 T€ mehr. Die Planzahlen wurden um 470 T€ überschritten. Die Anzahl der Leistungsempfänger zum 31.12. stieg um +48 auf 1.635 an.
- Die Leistungen für Asylbewerber betragen 7,2 Mio. €, wobei das Budget mit 8,6 Mio. € zu hoch angesetzt war. Im Vorjahresvergleich stiegen die Ausgaben hier um 2,4 Mio. € an. Die Zahl der Asylsuchenden stieg bis 31.12.2015 um +871 auf 1.652 an. Zu den Kosten von 7,2 Mio. € kommen noch interne Leistungsverrechnungen für Gebäude von rd. 454 T€.

Entwicklungen im **Jugendbereich** (wesentl. Abweichungen zu Budget u. Vorjahr):

- Die Zuschüsse der Kindertagesstätten von 26,7 Mio. € fließen größtenteils an kirchliche Träger von Tageseinrichtungen. Gegenüber dem Vorjahr entstanden rd. 3,5 Mio. € höhere Aufwendungen u.a. aufgrund gesteigener Personalkostenzuschüsse (Tariferhöhungen und zusätzliches Personal), jedoch erfolgte keine Anpassung der Abschläge beim Landeszuschuss. Ebenso steigen jährlich die Ausgaben für die Erstattungen ausgefallener Elternbeiträge an die freien Träger (17,5% der Personalkosten). Die zugehörigen Erträge vom Land für die ausgefallenen Elternbeiträge (EH 03) errechnen sich auf Basis der tatsächlich erhobenen Elternbeiträge im Jahr 2006 (15,5% der Personalkosten). Dieser Betrag wurde einmalig in 2008 um 1% erhöht. Daraus ergibt sich die jährlich ansteigende Diskrepanz zwischen Erträgen und Aufwendungen. Mit dieser Thematik ist auch der Städtetag Rheinland-Pfalz befasst. Gegenüber dem Plan konnten 1,7 Mio. € eingespart werden, da der Ausbau in 2015 nicht in dem erwarteten Ausmaß stattfand.
- Hilfen zur Erziehung des Jugendamtes verursachten 22,7 Mio. € Aufwand, womit zwar das Budget dieses Produkts um 280 T€ überzogen wurde, der Betrag jedoch über höhere Erträge in EH 03 und geringeren Bedarf im Produkt 363.04 „Hilfen für seelisch Behinderte“ gedeckt werden kann. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Aufwendungen um 620 T€ bzw. 3%. Hauptgründe sind gestiegene Aufwendungen bei der stationären Vollzeitpflege (+529 T€ oder 14%) und den Kosten für Minderjährige im Heim oder im betreuten Wohnen (+599 T€ oder 6%) wegen den jungen Flüchtlingen; weniger zum Vorjahr wurde für junge Volljährige in stationären Hilfen benötigt. Allein die pauschale Entgelterhöhung macht rund 210 T€ aus.

Anhang

Der negative Saldo der Erträge EH 03 und Aufwendungen EH 17 der sozialen Sicherung ist im Vorjahresvergleich um knapp 4 Mio. € auf 89,4 Mio. € angestiegen (siehe nachfolgende Tabelle). Die Analyse der Salden zeigt die Entwicklungen der einzelnen Hilfearten auf, ohne dabei Personal- und Sachaufwendungen zu berücksichtigen. Nur der auf 100% erhöhte Bundeszuschuss bei der Grundsicherung entlastet diese Kostendeckungsgrade. Insbesondere die kostenintensiven Hilfearten mit hohen Fallzahlen entwickeln hinsichtlich der Kostendeckung negativ für die Stadt Ludwigshafen:

- Saldo Kosten der Unterkunft und Heizung +1,5 Mio. € auf 27,5 Mio. €
- Saldo Eingliederungshilfe behinderte Menschen + 0,6 Mio. € auf 20,6 Mio. €
- Saldo Hilfen zur Erziehung +0,4 Mio. € auf 17,7 Mio. €

Aufgabenbereich	2015				2014			
	Erträge EH 03 / EH 01	Aufwendungen EH 17	Saldo	Kosten- deckung in %	Erträge EH 03 / EH 01	Aufwendungen EH 17	Saldo	Kosten- deckung in %
Sozialbereich	70.717	128.049	-57.332	55,2	64.588	121.897	-57.309	53,0
Kosten der Unterkunft u. Heizung	17.031	44.534	-27.503	38,2	16.723	42.726	-26.003	39,1
Grundsicherung im Alter/Erwerbsmind./ Behind./Pflege (incl. Erstattungen bei EH 01)	15.854	15.941	-87	99,5	15.238	15.145	93	100,6
Eingliederungshilfe behinderte Menschen	20.474	41.055	-20.581	49,9	20.860	40.840	-19.980	51,1
Leistungen für Asylbewerber	6.763	7.211	-448	93,8	1.622	4.773	-3.151	34,0
Sonstiges	10.595	19.308	-8.713	54,9	10.145	18.413	-8.268	55,1
Jugendbereich	25.834	57.928	-32.094	44,6	25.938	54.187	-28.249	47,9
Kindertagesstätten	19.994	26.702	-6.708	74,9	19.825	23.211	-3.386	85,4
Hilfen zur Erziehung	4.985	22.683	-17.698	22,0	4.798	22.082	-17.284	21,7
Sonstiges	855	8.543	-7.688	10,0	1.315	8.894	-7.579	14,8
Summe Sozial-/ Jugendbereiche	96.551	185.977	-89.426	51,9	90.526	176.084	-85.558	51,4

EH 18 Sonstige laufende Aufwendungen:

Ist 2015: 26.236.027,30
Budg. 2015: 24.643.722,70
Ist 2014: 22.751.538,45

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Aufwendungen:

Aufwand in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Sonstige Personal- und Vorsorgeaufwendungen (Dienstreisen, Fortbildung, etc.)	1.227	1.453	1.172
Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten (z.B. Leasing, Software-Wartung)	7.868	9.723	7.375
Geschäftsaufwendungen (z.B. Porto, Fernmeldegebühren, Büromaterial, Öffentlichkeitsarbeit)	2.923	3.125	3.004
Beiträge und Versicherungen	4.387	4.472	4.346
Wertberichtigung von Forderungen	5.068	4.248	3.009
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3.108	642	2.114

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die sonstigen laufenden Aufwendungen entstanden größtenteils entsprechend dem obigen Auszug und liegen rd. 1,6 Mio. € über den Budgetplanungen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen von 5,07 Mio. € beinhalten größtenteils befristete und unbefristete Niederschlagungen auf städtische Rechnungen, weil eine Realisierung der Forderung erfolglos war (es wurden auch Niederschlagungen aus Vorjahren bereinigt, so dass aus Aufhebung von Niederschlagungen bei Position EH 09 Erträge von 3,3 Mio. € entstanden).

Die Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen von 3,1 Mio. € entstanden, weil bislang bilanzierte Straßenabschnitte komplett abgerissen und dementsprechend Alt-Buchwerte korrigiert wurden (1,7 Mio. €). Zudem führte ein mit der Deutsche Bahn Netz AG realisierter Grundstückstausch zu Buchwert-Abgängen von 1,4 Mio. €. Verluste aus Abgang von Vermögen verursachen keine korrespondierenden Zahlungen.

Dagegen konnten Planeinsparungen von rd. 1,9 Mio. € bei Aufwendungen für Rechte und Dienste erzielt werden, u. a. für Mieten, externer Beratung und Kosten der Datenverarbeitung.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Im Vorjahresvergleich erhöhte sich die Ergebnisposition um +3,5 Mio. €. Dies erklärt sich durch die oben beschriebenen höheren Wertberichtigungen von Forderungen (2,0 Mio. € zum Vorjahr) und Abgänge beim Sachanlagevermögen (+1,0 Mio. € zum Vorjahr).

EH 21 Zins- und sonstige Finanzerträge:

Ist 2015:	15.052.977,73
Budg. 2015:	10.586.232,15
Ist 2014:	32.970.102,89

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Erträge:

Ertrag in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Erträge aus Sondervermögen und Anstalten öffentlichen Rechts	6.160	6.383	7.852
Erträge aus Beteiligungen	1.164	1.158	1.158
Erstattungs- und Nachforderungszinsen aus Gewerbesteuer	7.245	2.003	23.500
Avalprovisionen	293	568	297
Zinserträge aus Derivaten	19	400	65

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Zinserträge und sonstigen Finanzerträge summieren sich auf 15,0 Mio. €, dies entspricht gegen über dem Nachtragshaushalt einer Verbesserung von 4,5 Mio. €.

Der Bilanz-Gewinn 2015 des WBL (Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen) bzw. dessen Eigenkapital-Veränderung beträgt 4,4 Mio. € (Budget 4,9 Mio. €). Die Eigenkapitalveränderungen von Eigenbetrieben (Sondervermögen) werden im städtischen Jahresabschluss verbucht, weil diese rechtlich unselbständig und Teil der Verwaltung sind. Die Buchung löste keinen Zahlungseingang aus. Die Gewinnabführung der Sparkasse Vorderpfalz wurde mit 1,71 Mio. € Ertrag verbucht, wobei die Zahlung erst in 2016 erfolgt. Weiterhin wurden hier die Dividende für die Pfalzwerke-Aktien in Höhe 1,16 Mio. € verbucht (Zahlung in 2016) und Avalprovisionen aus Bürgschaften von 293 T€. Die eingeplanten Erhöhungen der Avalprovisionen treten erst ab 2016 ein.

Die Vollverzinsung der Gewerbesteuer liegt mit 7,2 Mio. € Erträgen über den Budgetplanungen von 2 Mio. €. Die Vollverzinsung der Gewerbesteuer resultiert aus Nachforderungen von Gewerbesteuer für Vorjahre. Hierfür werden den Firmen gemäß Abgabenordnung Zinsen in Rechnung gestellt. Die Planung dieser Erträge ist nur nach Erfahrungswerten möglich.

Die Sachkonten Zinserträge aus Derivaten und Zinsaufwendungen aus Derivaten wurden in der Doppik eingerichtet um eine bessere Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu erreichen. Es handelt sich hier um Erträge und Aufwendungen, die notwendig sind, um Derivatgeschäfte erfüllen zu können. Um den Gesamterfolg dieser Geschäfte zu messen, muss man aufgrund der Konnexität auch die Grundgeschäfte mit den entsprechenden Gegenpositionen anschauen. Dies geschieht jährlich im Rechenschaftsbericht durch die Tabelle Zinseinsparungen im Zinsmanagement.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Die Ertragsposition verringerte sich in Summe um rd. 18 Mio. €. Die Zinsen aus Gewerbesteuer waren 15 Mio. € niedriger, was aufgrund der Messbescheide des Fi-

Anhang

nanzantes und damit einhergehender Steuerveranlagungen nicht beeinflusst werden kann. Das Ergebnis des Eigenbetriebs WBL lag rd. 1,7 Mio. € niedriger.

<u>EH 22 Zins- und sonstige Finanzaufwendungen:</u>	Ist 2015:	41.303.230,28
	Budg. 2015:	44.804.608,65
	Ist 2014:	75.516.968,34

Die Ergebnisposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Aufwendungen:

Aufwand in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Zinsen an verbundene Unternehmen (Sonderfinanzierungen)	419	910	961
Zinsen für Investitionskredite	10.958	11.485	11.729
Zinsen für Liquiditätskredite	6.870	9.411	7.254
Zinsen für Derivate	1.482	2.058	1.962
Summe Zinsen für Kredite	19.729	23.864	21.906
Vollverzinsung der Gewerbesteuer	3.814	2.000	13.526
Verlustausgleiche und Geschäftsbesorgungsverträge verbundene Unternehmen	17.449	18.720	17.942

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Zins- und sonstigen Finanzaufwendungen liegen im Ist bei 42,0 Mio. € und somit 2,8 Mio. € unter dem Budget.

Das weiterhin anhaltend niedrige Zinsniveau für Investitions- und Liquiditätskredite führte zu Zinsaufwendungen von insgesamt 19,7 Mio. €, weswegen das Budget um rd. 4,1 Mio. € unterschritten wurde. Insbesondere bei den Zinsen für Liquiditätskredite konnten aufgrund der günstigen Marktsituation Einsparungen gegenüber dem Plan und dem Vorjahr erzielt werden. Im Ist lagen die Durchschnitts-Zinssätze für 2015 bei insgesamt 1,58%, wobei 2,93% für investive Kredite und 0,92% für variable Liquiditätskredite bzw. Anleihen bezahlt wurden.

Die Vollverzinsung der Gewerbesteuer führte zu Aufwendungen von 3,8 Mio. €. Es handelt sich dabei um Erstattungszinsen für rückwirkende Änderungen von Gewerbesteuer-Bescheiden aus früheren Jahren. Diese Aufwände sind schwer planbar und bewirken ggü. Haushalt 1,8 Mio. € Mehraufwendungen. Anmerkung: Bei Ergebnisposition EH 21 „Zinseinnahmen aus Nachforderungen Gewerbesteuer“ konnten 5,2 Mio. € Mehreinnahmen ggü. Haushalt erzielt werden.

Weiterhin werden hier Verlustausgleiche und Geschäftsbesorgungsverträge von verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

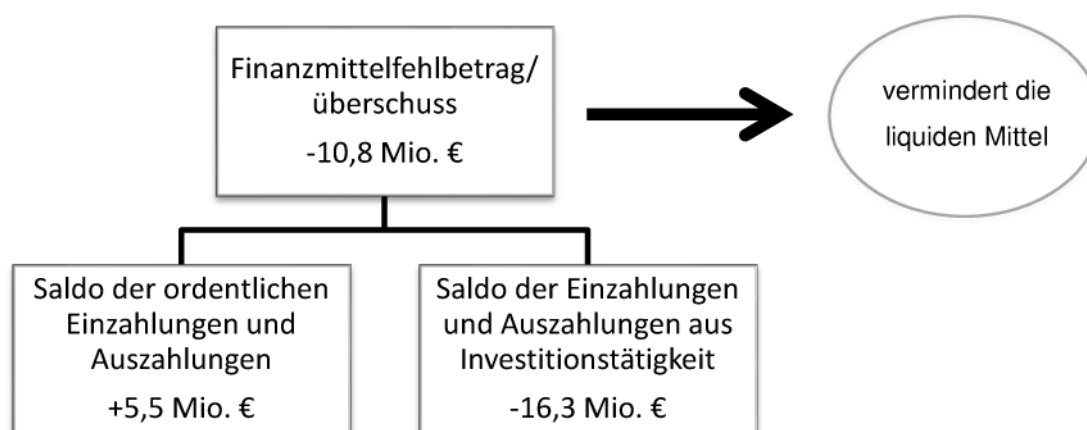
- TWL AG 13,3 Mio. € für Vereinbarung zur Gewährleistung einer ausreichenden fahrplanmäßigen Bedienung der Allgemeinheit im ÖPNV (Aufwandszuschuss für ÖPNV-Verlust).
- Lukom GmbH 3,9 Mio. € für Geschäftsbesorgungsvertrag
- WEG mbH 181 T€

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Im Vorjahresvergleich sinken die Aufwendungen um 34 Mio. €. Im Vorjahr wurde als Sondereffekt eine Rückstellung für Zinsen Hemshof-Sanierung (21,3 Mio. €) aufgenommen. Zudem lagen die Zinsen für die Vollverzinsung der Gewerbesteuer um knapp 10 Mio. € höher. Die Kreditzinsen liegen rd. 2 Mio. € niedriger.

Abweichungen Finanzrechnung:

Die Finanzrechnung wurde im Ist in der Position FH 44 (Finanzmittelüberschuss/ -fehlbetrag) mit einem **Fehlbetrag in Höhe von 10,8 Mio. €** (Vorjahr Fehlbetrag -23,7 Mio. €) abgeschlossen und gegenüber dem Budget (2. Nachtragshaushalt) um ca. **58 Mio. €** verbessert. Der Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen betrug dabei +5,5 Mio. € (Einzahlungsüberschuss) und der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit betrug -16,3 Mio. € (Auszahlungsüberschuss).



Die Summe aller Ein- und Auszahlungen führte zu einer Minderung der liquiden Mittel um 11,7 Mio. €, was gleichzeitig die Veränderung der Bilanzposition A 2.4 „Kassenbestand, Bankguthaben“ erklärt:

Einzahlung / Auszahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Abweichung + Verbesserung - Verschlecht.
FH 44 Finanzmittelfehlbetrag aus allen ordentlichen und investiven Zahlungen	-10.820	-68.850	+58.030
FH 47 Saldo aus Ein-/Auszahlungen Investitionskredite	-13.263	+25.113	-38.377
FH 50 Saldo aus Ein-/Auszahlungen Liquiditätskredite	+13.185	+43.737	-30.552
FH 55/56 Saldo Ein-/Auszahlungen aus durchlaufenden Geldern	-766	0	-766
Summe = Veränderung liquide Mittel FH53	-11.665	0	-11.665

Nachfolgend werden die wesentlichen Abweichungen der einzelnen Finanzrechnungs-Positionen erläutert.

FH 01 Steuern und ähnlich Abgaben:

Ist 2015: 334.916.180,61
Budg. 2015: 328.585.500,00
Ist 2014: 302.287.765,67

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Einzahlungen:

Einzahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Gewerbsteuer	198.021	195.000	174.927
Grundsteuer B	30.480	30.391	29.520
Gemeindeanteil Einkommensteuer	61.620	59.890	55.421
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	19.489	19.190	18.431
Ausgleichsleistungen Grundsicherung	14.080	13.924	13.754

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die größte Position sind die Einzahlungen aus Gewerbesteuer mit 198 Mio. €, die den Planwert um 3 Mio. € übertreffen. Die Einzahlungen aus dem Gemeindeanteil aus der Einkommensteuer liegt rd. 1,7 Mio. € über den Planungen, weil der letzte Teilbetrag für 2014 von 2,4 Mio. € erst im Februar 2015 einbezahlt wurde. Alle anderen Positionen liegen in etwa im Plan. Im Vergleich zu den veranlagten Erträgen bei Ergebnisposition EH 01 „Steuern und ähnliche Abgaben“ mit 332,5 Mio. € sind die Einzahlungen rd. 2,5 Mio. € höher, wodurch sich die Forderungen in Bilanzposition 2.2.1 öffentl.-rechtl. Forderungen entsprechend verringerten.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Die Einzahlungen erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 32,6 Mio. €. Dies erklärt sich hauptsächlich mit der höheren Gewerbesteuer (+23 Mio. €), Einkommensteuer (+ 6 Mio. €), Grundsteuer B (+1 Mio. €) und Umsatzsteuer (+1 Mio. €).

FH 02 Zuwendungen, allgemeine Umlagen
und sonstige Transferzahlungen:

Ist 2015: 57.330.373,57
Budg. 2015: 58.032.817,21
Ist 2014: 52.964.397,11

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Einzahlungen:

Einzahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Schlüsselzuweisung B1	10.047	10.047	9.943
Schlüsselzuweisung C1	2.992	2.992	2.989
Schlüsselzuweisung C2	14.944	14.944	10.397
Zuweisung vom Land für KEFRP	20.689	20.689	20.689
Zuweisungen für lfd. Zwecke vom Land	6.766	7.562	7.545

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Einzahlungen aus Zuwendungen, allgemeinen Umlagen und sonstigen Transferzahlungen liegen mit 57,3 Mio. € rd. 700 T€ unter dem Haushaltsplan. Die inhaltli-

Anhang

chen Erläuterungen der einzelnen Positionen wurden bei Ergebnisrechnungsposition EH 02 aufgeführt.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Die rd. 4 Mio. € höheren Einzahlungen erklären sich durch höhere Schlüsselzuweisungen C2. Mindereinzahlungen entstanden, weil die Einzahlungen vom Land für laufende Zwecke niedriger ausfielen (0,8 Mio. €). Die Gründe wurden bei Position EH 02 erläutert.

<u>FH 03 Einzahlungen der sozialen Sicherung:</u>	Ist 2015:	81.224.731,95
	Budg. 2015:	81.654.414,07
	Ist 2014:	81.040.705,18

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Einzahlungen:

Einzahlung T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
1. Sozialbereich insgesamt:	55.766	51.865	54.800
Leistungsbeteiligung bei Unterkunft und Heizung an Arbeitsgemeinschaft	17.778	16.967	15.062
Grundsicherung bei Alter, Erwerbsminderung, Behinderung und Pflege (Produkte 31104 und 31105)	1.537 (und FH 01 = 14.080 T€)	1.991 (und FH 01 = 13.924 T€)	2.015 (und FH 01 = 13.753 T€)
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (Produkt 31109)	20.334	20.308	25.453
Leistungen für Asylbewerber (Produkte 31301 und 31302)	5.922	3.017	1.248
Sonstige Einzahlungen	10.195	9.582	11.022
2. Jugendbereich insgesamt:	25.441	29.752	26.222
Zuschüsse für eigene Kindertagesstätten u. für freie Träger (Budget 315)	20.065	24.149	19.890
Hilfen zur Erziehung (Produkt 36303)	4.509	4.397	4.819
Sonstige Einzahlungen	867	1.206	1.513

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Einzahlungen der sozialen Sicherung lagen nur ca. 0,4 Mio. € unter Plan. Die wesentlichen Zahlungsströme sind in obiger Tabelle dargestellt, wobei Planabweichungen bei Ergebnisposition EH 03 erläutert wurden. Darüber hinaus sind die Einzahlungen für die Leistungsbeteiligung bei Unterkunft und Heizung 750 T€ höher wie die Erträge bei EH 03, weil in 2015 Einzahlungen für das Vorjahr 2014 zu verzeichnen waren. Dagegen sind bei Einzahlungen für Asylbewerber die Erträge rd. 840 T€ höher, weil teilweise die Zahlung erst in 2016 stattfindet.

Anhang

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Die Einzahlungen der sozialen Sicherung erhöhten sich im Vorjahresvergleich nur gering um 184 T€. Die bei Ergebnisposition EH 03 genannten Gründe für die Vorjahres-Abweichungen erklären auch die korrespondierend Einzahlungen.

<u>FH 04 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte:</u>	Ist 2015:	15.478.753,92
	Budg. 2015:	13.058.142,51
	Ist 2014:	13.917.194,78

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Einzahlungen:

Einzahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Gebühren für Bescheide und sonstige Verwaltungsgebühren	6.796	5.817	6.447
Benutzung öffentlicher Einrichtungen	3.358	3.368	2.596
Parkgebühren	938	990	917
Kindertagesstätten Beiträge	610	725	649
Kindertagesstätten Kostgeld	1.298	geplant bei EH 05 mit 1.540	1.261

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Einzahlungen aus Gebühren für Bescheide und sonstige Verwaltungsgebühren wurden 2,4 Mio. € höher wie geplant abgeschlossen (Begründung siehe Erläuterungen Ergebnisposition EH 04). Die im Planvergleich höheren Einzahlungen entstehen aufgrund einer Umschichtung des Kindertagesstätten-Kostgeldes zu EH 04 / FH 04, welche bereits bei Ergebnisposition EH 04 erläutert wurde.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Im Vorjahresvergleich steigen die Erträge um 1,5 Mio. €. Hierzu verweisen wir auf die Erläuterungen bei Position EH 04. Zudem sind die Einzahlungen für die Benutzung von Asylunterkünften wegen gestiegener Fallzahlen zum Vorjahr um rd. 500 T€ erhöht.

FH 05 Privatrechtliche Leistungsentgelte:

Ist 2015: 8.413.684,79
Budg. 2015: 10.254.043,96
Ist 2014: 8.591.664,28

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Einzahlungen:

Einzahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Mieteinnahmen	5.000	5.224	5.154
Eintrittsgelder kulturelle und sportliche Veranstaltungen	1.604	1.876	1.710
Kindertagesstätten-Kostgeld	0 siehe FH 04	1.540	0 siehe FH 04
Sonstige privatrechtl. Leistungsentgelte	1.809	1.614	1.727

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Einzahlungen aus privatrechtlichen Entgelten wurden rd. 1,9 Mio. € unter Budget abgeschlossen, weil die Kindertagesstätten-Kostgelder nun richtigerweise bei Finanzposition FH 04 "Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte" gebucht wurden (siehe dortige Erläuterung). Die übrigen Planabweichungen wurden bei Position EH 05 detailliert erläutert und wirken sich auch auf die Finanzrechnung aus.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Die im Vorjahresvergleich 180 T€ niedrigeren Einzahlungen resultieren größtenteils aus rückläufigen Mieteinnahmen, da Grundstücke veräußert wurden und Abschlagszahlungen aus Mietnebenkosten wegen rückläufiger Energiekosten niedriger ausfallen.

FH 06 Kostenerstattungen, Kostenumlagen:

Ist 2015: 16.029.577,43
Budg. 2015: 15.684.031,11
Ist 2014: 16.657.670,41

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Einzahlungen:

Einzahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Kostenerstattungen von Eigenbetrieben	2.742	2.679	2.756
Kostenerstattungen von Gemeinden	6.090	5.947	5.761
Kostenerstattungen vom sonst. öffentlichen Bereich	1.886	1.970	2.212

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Einzahlungen aus Kostenerstattungen liegen in Summe 345 T€ über Plan. Abweichungen zu Einzelpositionen korrespondieren zu den Erläuterungen Ergebnisposition EH 06.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Die Einzahlungen sind im Vorjahresvergleich rd. 0,6 Mio. € niedriger, weil gegen Jahresende gebuchte Forderungen zum Bilanzstichtag noch nicht beglichen waren.

<u>FH 09 Sonstige laufende Einzahlungen:</u>	Ist 2015:	24.789.230,64
	Budg. 2015:	20.229.262,39
	Ist 2014:	20.139.331,18

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Einzahlungen:

Einzahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Veräußerung von Vermögen (Ertragsanteil)	6.477	4.145	3.995
Konzessionsabgaben	9.754	9.800	9.768
Ordnungsrechtliche Einzahlungen (Bußgelder)	4.871	4.122	3.509

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die sonstigen laufenden Einzahlungen sind im Ist ca. 4,5 Mio. € über Plan. Die Budgetabweichungen sind größtenteils bei Position EH 09 erläutert.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Im Vorjahresvergleich erhöhen sich die sonstigen laufenden Einzahlungen um 4,6 Mio. €. Zum einen wurden in 2015 höhere Erträge aus Grundstücksverkäufen erzielt. Zum anderen stiegen die Einzahlungen aus Bußgeldern im Straßenverkehr (siehe Erläuterungen EH 09).

FH 11 Personalauszahlungen:

Ist 2015: 129.073.856,58
Budg. 2015: 133.261.647,71
Ist 2014: 125.880.999,29

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Auszahlungen:

Auszahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Beamte:			
Dienstbezüge	23.512	24.681	23.446
Beihilfen	1.489	1.621	1.646
Tariflich Beschäftigte incl. sonstige Mitarbeiter und Auszubildende:			
Gehälter und Leistungszulage	80.815	85.195	78.388
Sozialversicherung	15.774	14.524	15.210
Beiträge Zusatzversorgung	6.446	6.217	6.298

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Personalauszahlungen liegen im Ist ca. 4,2 Mio. € unter dem Budget. Die Budgetabweichungen sind durch Abweichungen der Ergebnisrechnung bei Position EH 11 ausführlich begründet und wirken sich auch auf die Finanzrechnung aus. Sowohl Personalaufwendungen als auch Personalauszahlungen liegen bei rd. 129 Mio. €.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr: siehe Erläuterungen EH 11

FH 12 Versorgungsauszahlungen:

Ist 2015: 18.219.237,28
Budg. 2015: 16.210.000,00
Ist 2014: 17.288.597,00

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Auszahlungen:

Auszahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Versorgungsauszahlungen Beamte	14.625	12.810	13.826
Unterstützungsleistungen Versorgungsempfänger	3.004	2.900	2.872

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Versorgungsauszahlungen von 18,2 Mio. € beinhalten im Wesentlichen die Versorgungs- und Beihilfezahlungen an pensionierte Beamtinnen und Beamte. Beim Budget wurden rd. 2,0 Mio. € zu wenig eingeplant.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr: keine

Anhang

FH 13 Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen:

Ist 2015: 86.549.733,18
Budg. 2015: 98.503.594,01
Ist 2014: 84.659.370,74

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Auszahlungen:

Auszahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Energie, Wasser, Abwasser, Abfall, Fertigung, Vertrieb, Waren	12.896	15.593	15.051
Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke, Außenanlagen, Gebäude, Gebäudeeinrichtungen, Infrastruktur, Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fremdreinigung	45.680	51.967	43.494
Weitere Betriebsaufwendungen wie z. B. Schülerbeförderung, Essenskosten, Verbrauchsmittel Schulen/Kitas	8.867	9.126	7.579
Kostenerstattungen	5.703	7.506	4.707
Sonstige Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, insb. für LuZie, Theater, Straßenreinigung, Straßenentwässerung	13.403	14.311	13.828

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Finanzposition beinhaltet fremdbezogene Waren und Dienstleistungen und konnte 12 Mio. € unter dem Budget abgeschlossen werden. Die Budgetabweichungen sind durch 7,2 Mio. € Plan-Abweichungen der Ergebnisrechnung bei Position EH 13 begründet (siehe dortige Erläuterungen) und wirken sich auch auf die Finanzrechnung aus. Geringere Auszahlungen im Vergleich Budget / Ist entstanden in Summe insbesondere bei Energiekosten und Bauunterhalt.

Weitere 5 Mio. € Auszahlungen wurden ggü. dem Plan eingespart, weil bei EH 13 gebuchte Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen im Jahr 2015 nicht ausbezahlt wurden. Beispielsweise wurden für die Altlasten in der Frigenstraße die Rückstellung um 1,5 Mio. € erhöht. Zudem wurden diverse andere Rückstellungen durch Aufwandsbuchungen aufgenommen und Ende Dezember eingebuchte Rechnungen führen erst in 2016 zu Auszahlungen.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Im Vorjahresvergleich erhöhten sich die Auszahlungen um knapp 2 Mio. €, was im Wesentlichen mit der Unterhaltung und Bewirtschaftung des Anlagevermögens zu erklären ist. Weiterhin wird auf obige Tabelle und die Erläuterungen bei Ergebnisposition EH 13 verwiesen.

FH 14 Zuwendungen, Umlagen und
sonstige Transferauszahlungen:

Ist 2015: 54.973.581,66
Budg. 2015: 50.036.827,32
Ist 2014: 52.301.403,55

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Auszahlungen:

Auszahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Gewerbesteuerumlage	38.912	33.228	36.833
Finanzausgleichsumlage	9.329	9.019	9.075
Bezirksverband Pfalz	2.691	3.100	2.684
Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke, allgemeine Umlagen an Zweck- verbände, Sonstiges	4.041	4.690	3.709

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Finanzposition FH 14 musste im Ist mit rd. 5 Mio. € höheren Auszahlungen abschließen. Hauptgrund für die Abweichung ist die Gewerbesteuerumlage, weil die an das Land gezahlten Abschläge in 2015 insgesamt 7,6 Mio. € zu hoch waren. Diese Auszahlungen erstattet das Land in 2016 zurück, wodurch sich die Forderungen bei Position Aktiva 2.2.6 „Forderungen gegen den öffentlichen Bereich“ entsprechen erhöhen. Dem gegenüber steht eine Rückzahlung in 2015 für 2014 in Höhe 2,5 Mio. €. Die übrigen Zahlungen dieser Finanzposition entsprechend der obigen Tabelle. Abweichungen zum Plan wurden bei Position EH 16 und wurden bei Position

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Der Erhöhung der Auszahlungen um 2,7 Mio. € ist im Wesentlichen mit der höheren Gewerbesteuerumlage (+2,1 Mio. €) zu erklären. Siehe auch Erläuterungen bei Ergebnisposition EH 16.

FH 15 Auszahlungen der sozialen Sicherungen:

Ist 2015: 189.060.949,22
Budg. 2015: 188.368.387,41
Ist 2014: 172.517.427,60

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Auszahlungen:

Auszahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
1. Sozialbereich insgesamt:	131.232	128.395	119.170
Kosten der Unterkunft und Heizung an Arbeitsgemeinschaft (Leistung 3120101)	47.858	44.500	39.694
Grundsicherung bei Alter, Erwerbsminderung, Behinderung und Pflege (Produkte 31104 und 31105)	16.057	15.930	15.117
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (Produkt 31109)	40.937	40.586	40.902
Leistungen für Asylbewerber (Produkte 31301 und 31302)	7.146	8.567	4.815
Sonstige Auszahlungen	19.234	18.812	18.642
2. Jugendbereich insgesamt:	57.800	59.767	53.339
Zuschüsse für Kindertagesstätten (Budget 315)	26.223	28.403	23.147
Hilfen zur Erziehung (Produkt 36303)	22.991	22.429	21.382
Sonstige Auszahlungen	8.564	8.935	8.810

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Finanzposition FH 15 wurde im Ist mit 692 T€ höheren Auszahlungen im Vergleich zum Budget abgeschlossen werden. Die Zahlen sind fast mit der Ergebnisposition EH 17 identisch, weshalb auf die dortigen ausführlichen Erläuterungen zu den Budgetabweichungen verwiesen wird. Einzig bei den Kosten der Unterkunft und Heizung ist eine wesentliche Abweichung zu EH 17 festzustellen. Die für Ende Dezember 2014 eingeplante Abbuchung für die Kosten der Unterkunft Januar 2015 wurde von der Bundesagentur erst am 02.01.2015 bei der Stadt belastet, weshalb in 2015 nun 13 Raten in der Finanzrechnung gebucht wurden. Dadurch kam es zu 3,2 Mio. € höheren Auszahlungen.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Der Auszahlungsanstieg um 16,5 Mio. € gegenüber 2014 ist aus obiger Tabelle auf die einzelnen Hilfearten dargestellt. Die Abweichungen wurden ausführlich bei Ergebnisposition EH 17 "Aufwendungen der sozialen Sicherung" erläutert bzw. bei den Planabweichungen (siehe oben).

FH 16 Sonstige laufende Auszahlungen:

Ist 2015: 21.855.375,92
Budg. 2015: 26.751.732,50
Ist 2014: 18.797.036,05

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Auszahlungen:

Auszahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Sonstige Personal- und Vorsorgeauszahlungen	1.188	1.453	1.171
Auszahlungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten (z.B. Miete, Leasing, Software-Wartung)	7.947	9.723	8.091
Geschäftsauszahlungen (z. B. Porto, Fernmeldegebühren, Büromaterial, Öffentlichkeitsarbeit)	2.864	3.125	3.016
Beiträge und Versicherungen	4.378	4.472	4.375
Rückzahlung von Zuschüssen Sanierungsgebiet Hemshof	3.302	7.000	0

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Finanzposition FH 16 konnte im Ist mit ca. 4,9 Mio. € geringeren Auszahlungen abgeschlossen werden. Die Budgetabweichungen bei den Auszahlungen korrespondieren mit diversen geringen Aufwendungen bei Ergebnisposition EH 18. Es handelt sich um allgemeine Einsparungen, z. B. bei den Positionen Mieten, externe Beratung und Datenverarbeitung. Für das Sanierungsgebiet Hemshof wurden 3,3 Mio. € Zuschüsse an das Land zurück bezahlt. Der Plan von 7,0 Mio. € wurde nicht gänzlich benötigt.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Die Erhöhung der Auszahlungen zum Vorjahr erklärt sich nicht durch die Auszahlungen für das Sanierungsgebiet Hemshof, welche im Vorjahr 2014 nicht notwendig waren.

FH 19 Zinseinzahlungen und sonstige Finanzeinzahlungen:

Ist 2015: 10.242.810,02
Budg. 2015: 5.702.732,15
Ist 2014: 25.762.013,65

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Einzahlungen:

Einzahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Erstattungs- und Nachforderungszinsen aus Gewerbesteuer	6.805	2.003	22.044
Zinseinzahlungen aus Derivaten	20	400	79
Avalprovisionen	293	568	297
Einzahlungen von Sondervermögen und Anstalten öffentlichen Rechts	1.782	1.500	1.500

Anhang

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die im Vergleich zum Haushalt 4,5 Mio. € höheren Einzahlungen entstehen im Wesentlichen bei den Einzahlungen aus der Vollverzinsung der Gewerbesteuer (Nachforderungszinsen). Die anderen Abweichungen wurden ausführlich bei Ergebnisposition EH 21 erläutert.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Die im Vorjahresvergleich 15,5 Mio. € niedrigeren Einzahlungen resultieren größtenteils aus Effekten bei Nachforderungszinsen Gewerbesteuer.

<u>FH 20 Zinsauszahlungen und sonstige</u>	Ist 2015:	43.186.189,42
<u>Finanzauszahlungen:</u>	Budg. 2015:	46.270.271,65
	Ist 2014:	53.036.596,19

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Auszahlungen:

Auszahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Zinsen an verbundene Unternehmen (Sonderfinanzierungen)	470	910	972
Zinsen für Investitionskredite	11.207	11.485	11.988
Zinsen für Liquiditätskredite	7.068	9.411	7.845
Zinsen für Derivate	1.562	2.058	2.172
Summe Zinsen für Kredite	20.307	23.864	22.977
Vollverzinsung der Gewerbesteuer	3.814	2.000	13.527
Verlustausgleiche und Geschäftsbesorgungsverträge verbundene Unternehmen	18.783	18.720	14.622

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Finanzposition FH 20 wurde im Ist mit ca. 3 Mio. € geringeren Auszahlungen abgeschlossen. Die Budgetabweichungen sind bei der Ergebnisrechnung bei Position EH 22 ausführlich begründet und wirken sich auch auf die Finanzrechnung aus. Abweichungen entstehen insbesondere durch niedrigere Zinsen für Liquiditätskredite, die entsprechend auch zu geringeren Auszahlungen gegenüber Budget von 2,3 Mio. € führen. Höhere Auszahlungen von 1,8 Mio. € waren für die Vollverzinsung der Gewerbesteuer zu zahlen.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Im Vorjahresvergleich verringerten sich die Auszahlungen in Summe um rd. 10 Mio. €, was im Wesentlichen durch die geringere Nachverzinsungen von Gewerbesteuerzahlungen zu erklären ist. Verlustausgleiche erhöhten sich um 4,1 Mio. €, weil in 2014 eine Rückzahlung (Einzahlung) für das Jahr 2013 gebucht wurde.

FH 27 Einzahlungen aus
Investitionszuwendungen:

Ist 2015: 11.473.204,77
Budg. 2015: 14.743.000,00
Ist 2014: 7.569.862,68

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Einzahlungen:

Einzahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Invest.zuwendung vom Bund/Land	10.774	13.040	6.151
Invest.zuwendung von anderen Gemein- den	0	1.445	0
Invest.zuwendung von privaten Unternehmen	630	0	432

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Einzahlungen aus Investitionszuwendungen sind mit einem Ist von 11,5 Mio. € insgesamt rd. 3,3 Mio. € unter den Planzahlen. Die Zuwendungen von EU/Bund /Land sind im Jahr 2015 insbesondere für den Bereich Feuerwehr unter Plan. Für die Integrierte Leistelle waren 2,3 Mio. € Zuwendungen (u. a. auch von anderen Städten/Gemeinden) eingeplant. Aufgrund von Projekt-Verzögerungen flossen diese Einzahlungen nicht. Die Investitionszuwendungen für Gebäudemaßnahmen betragen 4,6 Mio. € und für Tiefbaumaßnahmen 5,8 Mio. €. Beide Bereiche konnten die Planzahlen erreichen. Die größten Zugänge wurden auch bei Bilanzposition Passiva 2.2.1 „Sonderposten aus Zuwendungen“ genannt und wirken sich bei FH 27 als Einzahlung aus.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr: Diese Einzahlungen sind projektabhängig und schwanken im Jahresvergleich.

FH 28 Einzahlungen aus Beiträgen
und ähnlichen Entgelten:

Ist 2015: 5.681.529,32
Budg. 2015: 7.750.040,00
Ist 2014: 3.288.260,32

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Einzahlungen:

Einzahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Ausbau- und Erschließungsbeiträge	5.681	7.750	3.288

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Einzahlungen von Grundstückseigentümern/innen für Ausbaubeiträge betragen 5,7 Mio. €. Einzahlungen aus Erschließungsbeiträgen gab es nicht. Die Planzahlen wurden von der Kämmerei zu hoch eingeschätzt.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Der Anstieg der Einzahlungen um 2,3 Mio. € resultiert aus der teilweise nicht unerheblichen Erhöhung der wiederkehrenden Ausbaubeiträge, welche mit Wirkung 01.01.2015 in Kraft getreten ist.

Anhang

<u>FH 30 Einzahlungen für Sachanlagen:</u>	Ist 2015:	7.152.520,63
	Budg. 2015:	6.475.157,00
	Ist 2014:	2.948.645,47

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Einzahlungen:

Einzahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Einzahlungen für unbebaute Grundstücke	4.799	6.295	2.791
Einzahlungen für bebaute Grundstücke und Infrastrukturvermögen	2.354	180	157

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Einzahlungen für unbebaute und bebaute Grundstücke liegen mit 7,2 Mio. € rd. 0,7 Mio. € über den Planzahlen. Es handelt sich dabei um Verkäufe von Anlagevermögen, die vom Abschluss von Kaufverträgen abhängig sind. Die Finanzrechnungsposition FH 30 beinhaltet nur die Höhe der veräußerten Anlage-Buchwerte von rd. **7,2 Mio. €**. Die restlichen Veräußerungserlöse wurden bei FH 09 mit **6,5 Mio. €** (sonst. lfd. Einzahlungen) als Einzahlungen von Buchwertgewinnen und FH 33 (Einzahlung aus der Veräußerung Buchwerte des Umlaufvermögen) mit **1,6 Mio. €** verbucht, so dass die Einzahlungen aus Verkäufen insgesamt rd. **15,3 Mio. €** betragen (incl. Buchwertverluste). Die Planung für Verkäufe von Vermögen betrug bei FH 09, FH 30 und FH 33 in Summe 10,6 Mio. €. Demnach wurden die Planzahlen bei Betrachtung der Gesamtfinanzzrechnung übererfüllt.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr: abhängig von Kaufverträgen

<u>FH 32 Einzahlungen aus sonstigen Ausleihungen und Kreditgewährung:</u>	Ist 2015:	459.231,04
	Budg. 2015:	50.000,00
	Ist 2014:	816.148,62

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Einzahlungen:

Einzahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Einzahlungen aus Ausleihungen	459	50	816

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Einzahlungen aus Ausleihungen sind erhaltene Rückzahlungen von Darlehensnehmern. Die Stadt gewährte Darlehen zur Wohnbau- bzw. Städteförderung. Die erhaltenen Tilgungsleistungen sind in FH 32 als Einzahlung verbucht.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

In Vorjahren wurden hier die Tilgungen der Darlehen zur Wohnraumsicherung ausgewiesen. Aufgrund einer Buchungsvorgabe des Landes wurden diese Einzahlungen ab 2015 zu Position FH 03 umgeschichtet.

<u>FH 33 Einzahlungen aus der Veräußerung von Vorräten / Umlaufvermögen:</u>	Ist 2015:	1.651.292,55
	Budg. 2015:	0,00
	Ist 2014:	944.740,80

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Einzahlungen:

Einzahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Einzahlungen aus Veräußerungen	1.651	0	945

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Einzahlungen für Veräußerung von Umlaufvermögen liegen bei 1,65 Mio. €. Es handelt sich dabei um Verkäufe von Grundstücken, die bereits dem Umlaufvermögen zugeordnet waren (Veräußerungsabsicht). Die Verkäufe wurden bei FH 30 geplant. Siehe Erläuterungen zu FH 30 „Einzahlungen für Sachanlagen“.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr: einmalige, unregelmäßige Vorgänge

<u>FH 36 Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände:</u>	Ist 2015:	6.780.467,96
	Budg. 2015:	6.350.400,00
	Ist 2014:	4.025.262,85

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Auszahlungen:

Auszahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Auszahlung Lizenzen	263	699	219
Auszahlung für Investitionszuschüsse	6.517	5.651	3.626

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Finanzposition FH 36 musste im Ist mit ca. 430 T€ höheren Auszahlungen abgeschlossen werden. Die Auszahlungen für Investitionszuschüsse fließen insbesondere im Kindertagesstätten-Bereich an freie Träger (768 T€) und im Bereich Tiefbau für ÖPNV-Förderungen (1,85 Mio. €). Zudem werden Ausbaubeiträge an den Wirtschaftsbetrieb (WBL) weitergeleitet, was zu Auszahlungen von 2,6 Mio. € führte. Dieser Betrag war nicht gänzlich eingeplant. Auszahlungen für Lizenzen entstehen im Rahmen von Software-Beschaffungen.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Anhang

Die Auszahlungen steigen im Vorjahresvergleich um 2,7 Mio. €. Die Auszahlungen dieser Finanzrechnungsposition sind von Förderanträgen und Projekten abhängig, die im Jahresvergleich sehr unterschiedlich sein können. In 2015 wurden 2,6 Mio. € für Kanalbaumaßnahmen des WBL ausbezahlt. Dies betreffen teilweise auch noch Rechnungen aus dem Jahr 2014. Siehe hierzu Erläuterungen Aktiva 2.2.3 „Sonderposten“.

<u>FH 37 Auszahlungen für Sachanlagen:</u>	Ist 2015:	35.959.273,77
	Budg. 2015:	65.316.500,00
	Ist 2014:	31.474.200,38

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Auszahlungen:

Auszahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Auszahlungen für bebaute und unbebaute Grundstücke, Anlagen im Bau, Sachanlagevermögen	35.959	65.317	31.474

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Auszahlungen FH 37 beinhalten die Anschaffungs- und Herstellungskosten für sämtliche Sachanlagen wie z. B. Grundstücke, Gebäude, Infrastrukturvermögen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Auszahlungen von 22,9 Mio. € sind über Haushaltsreste aus Vorjahren gedeckt, so dass von den knapp 36 Mio. € Gesamtauszahlungen nur 12,4 Mio. € vom laufenden Haushalt (65,3 Mio. €) verbraucht wurden.

Die Budgetzahlen wurden aufgrund verzögerter Baufortschritte und den Auflagen der ADD für Investitionen nicht erreicht (geringere Auszahlungen). Insbesondere bei den Bereichen Gebäudemanagement (4-13) und Tiefbau (4-14) sind die Abweichungen zwischen Ist und Budget (Plan) erkennbar.

Auszahlung nach Bereichen in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
4-13 für Gebäude	21.244	34.272	18.785
4-14 für Straßen, Brücken und sonstiges Infrastrukturvermögen	10.161	17.176	10.164

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Die Auszahlungen wurden im Vorjahresvergleich um 4,5 Mio. € erhöht und sind können aufgrund der Abhängigkeit von Projekten im Jahresvergleich schwanken. Zur Differenzierung der einzelnen Auszahlungen wird auf die Erläuterungen zur Bilanzposition 1.2.10 „Anlagen im Bau“ und die dortige Tabelle mit den Zugängen verwiesen.

<u>FH 38 Auszahlungen für Finanzanlagen:</u>	Ist 2015:	5.000,00
	Budg. 2015:	0,00
	Ist 2014:	0,00

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Auszahlungen:

Auszahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Auszahlungen für Ausleihungen	5	0	493

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Erwerb von Genossenschafts-Anteilen an einer IT-Dienstleistungs-Gesellschaft.

<u>FH 39 Auszahlungen für sonstige Ausleihungen und Kreditgewährungen:</u>	Ist 2015:	0,00
	Budg. 2015:	0,00
	Ist 2014:	493.117,06

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Auszahlungen:

Auszahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Auszahlungen für Ausleihungen	0	0	493

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

In Vorjahren wurden hier Auszahlungen von Darlehen zur Wohnraumsicherung ausgewiesen, wenn bei Hilfebedürftigen Miet- und Energiezahlungen überbrückt werden mussten. Aufgrund einer Buchungsvorgabe des Landes wurden diese Auszahlungen ab 2015 zu Position FH 15 „Auszahlungen der sozialen Sicherung“ umgeschichtet.

<u>FH 40 Auszahlungen für den Erwerb von Vorräten:</u>	Ist 2015:	0,00
	Budg. 2015:	0,00
	Ist 2014:	136.094,90

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Auszahlungen:

Auszahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Auszahlungen für Grundstücke	0	0	136

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Auszahlungen beinhalten Grundstücksankäufe, die der Gemeinde nicht dauerhaft dienen, sondern zum Weiterverkauf bestimmt sind. In 2014 wurde ein Grundstück gekauft. In 2015 fanden keine

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr: In 2014 wurde ein Grundstück gekauft.

<u>FH 45 Einzahlungen aus Investitionskrediten:</u>	Ist 2015:	8.359.128,91
	Budg. 2015:	46.648.703,00
	Ist 2014:	21.000.000,00

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Einzahlungen:

Einzahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Aufnahme von Investitionskrediten	8.359	46.649	21.000

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

In 2015 wurden 8,3 Mio. € Investitionskredite neu aufgenommen, um den Saldo aus Investitionstätigkeit FH 43 von -16,3 Mio. € zu decken. Die Aufnahme von Investitionskrediten ist somit 8 Mio. € niedriger wie der Finanzierungsbedarf. Da zum Jahresende 2015 die Höhe der Auszahlungen für Bau von Asylunterkünften nicht endgültig abgeschätzt werden konnte und die Aufnahme von Krediten bei der ISB (Investitions- und Strukturbank) und KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) noch nicht genehmigt war, wurden in 2015 nur 8,3 Mio. € Investitionskredite aufgenommen. Es erfolgte eine Deckung über Liquiditätskredite. In 2016 wird die Aufnahme von Investitionskrediten entsprechend höher sein.

Im Vergleich zum Budget 46,6 Mio. € ergab sich aufgrund Verzögerungen bei Bauprojekten und o. g. Erläuterung ein wesentlich geringerer Kreditbedarf.

Die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit (FH 27 bis FH 34) und aus Investitionskrediten (FH 45) sollen nach § 14 GemHVO insgesamt die Auszahlungen der Investitionstätigkeit (FH 36 bis FH 41) decken. Die Gesamtbetrachtung 2009 bis 2015 verdeutlicht, dass in Summe rd. 7,3 Mio. € aus o. g. Gründen zu wenig aufgenommen wurden:

Überhang Investitionskredite in T€	Überhang	2012	2013	2014	2015	Summe Unterfinanzierung bis Ende 2015
FH 43 Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (FH 27 bis FH 46)	2009 bis 2011	-16.431	-35.439	-20.561	-16.327	
FH 45 Einzahlungen aus Investitionskrediten		+10.113	+35.000	+21.000	+8.359	
= Finanzierungssaldo	+6.932	-6.318	-439	+439	-7.968	-7.354

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

siehe Erläuterungen oben.

Anhang

FH 46 Auszahlungen zur Tilgung
von Investitionskrediten:

Ist 2015:	21.622.563,15
Budg. 2015:	21.535.130,00
Ist 2014:	20.214.655,71

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Auszahlungen:

Auszahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Tilgung von Investitionskrediten	21.623	21.535	20.215

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die langfristigen Darlehen der Stadt wurden mit 21,6 Mio. € planmäßig getilgt. Die Tilgungszahlungen gingen an inländische Banken, den öffentlichen Bereich und verbundene Unternehmen.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr: keine

FH 50 Saldo der Ein- und Auszahlungen aus
Krediten zur Liquiditätssicherung:

Ist 2015:	13.185.000,00
Budg. 2015:	43.736.647,20
Ist 2014:	36.465.000,00

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Ein- und Auszahlungen:

Ein- und Auszahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2015
Einzahlungen aus Aufnahme von Krediten	895.030	43.737	664.775
Auszahlungen zur Tilgung von Krediten	881.845		628.310

Erläuterung und wesentliche Abweichungen zum Budget:

Die Ein- und Auszahlungen aus Krediten zur Liquiditätssicherung müssen in Summe betrachtet werden, weil durch Umschuldungen einige Ein- und Auszahlungen stattfinden, die sich in Summe neutralisieren. In 2015 wurden per Saldo insgesamt 13,2 Mio. € Kredite zur Liquiditätssicherung neu aufgenommen. Gegenüber dem Plan 43,7 Mio. € wurden rd. 30,5 Mio. € weniger Kredite benötigt. Der Saldo der ordentlichen Einzahlungen und Auszahlungen (FH 26) konnte ggü. Plan besser abgeschlossen werden, weshalb als Folge weniger Liquiditätskredite neu aufgenommen wurden. Die Gründe liegen in der 2015 besseren Liquidität, insbesondere durch höhere Einzahlungen und geringeren Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit gegenüber der Haushaltsplanung.

Wesentliche Abweichungen zum Vorjahr:

Im Vorjahresvergleich sind Neuaufnahmen der Liquiditätskredite um 23 Mio. € gesunken. Der o. g. Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen (FH 26) war in 2015 um knapp 8 Mio. € besser, woraus niedrigere Neuaufnahmen für Liquiditätskredite resultieren. Zudem sank in 2015 die Bilanzposition Aktiva 2.4 „Bank“ um 12 Mio. €, wodurch auch geringere Liquiditätskredite benötigt wurden.

Anhang

<u>FH 55 Einzahlungen aus durchlaufenden Geldern:</u>	Ist 2015:	30.254.299,66
	Budg. 2014:	0,00
	Ist 2014:	32.716.408,36

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Einzahlungen:

Einzahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Einzahlungen für WBL für Grundbesitzabgaben (Abfall, Oberflächenwasser, Straßenreinigung)	22.306	0	21.993
Sonstige durchlaufende Gelder z.B. aus Spenden, Wohngeld, Amtshilfeersuchen, etc.	7.948	0	10.723

Die Einzahlungen aus durchlaufenden Geldern werden in gleicher Höhe wieder verausgabt. Eine Belastung des Haushaltes erfolgt nicht.

<u>FH 56 Auszahlungen aus durchlaufenden Geldern:</u>	Ist 2015:	31.020.002,30
	Budg. 2015:	0,00
	Ist 2014:	32.575.867,44

Die Finanzposition beinhaltet im Wesentlichen folgende Auszahlungen:

Auszahlung in T€	Ist 2015	Budget 2015	Ist 2014
Auszahlungen an WBL für erhaltene Grundbesitzabgaben (Abfall, Oberflächenwasser, Straßenreinigung)	21.653	0	22.644
Sonstige durchlaufende Gelder z.B. aus Spenden, Wohngeld, Amtshilfeersuchen, etc.	9.367	0	9.932

Die Auszahlungen aus durchlaufenden Geldern sind durch die korrespondierenden Einzahlungen bei FH 55 gedeckt. Bei verschiedenen Positionen kann sich die Auszahlung auch bis ins Folgejahr verzögern, so dass bilanziell eine „sonstige Verbindlichkeit“ in der Bilanz ausgewiesen wird.

K. Hinweise zu den Teilrechnungen

Die Teilrechnungen gemäß § 46 GemHVO wurden für alle Bereiche und Produkte entsprechend den Vorschriften als Teilergebnisrechnung und Teilfinanzrechnung erstellt. Die Unterlagen können beim Bereich Finanzen eingesehen oder angefordert werden. Im Jahresabschluss finden Sie im vorderen Teil nach der Gesamtergebnis- und Gesamtfinanzrechnung eine Übersicht über die Salden der einzelnen Bereiche und Produkte.

Interne Leistungsbeziehungen zwischen den Bereichen wurden nur als interner Ertrag und Aufwand verbucht. Die im Kontenrahmenplan des Landes Rheinland-Pfalz ausgewiesenen Sachkonten für die Teilfinanzrechnungen wurden nicht verwendet, weil bei internen Verrechnungen kein Zahlungsfluss stattfindet.

Die Versorgungsaufwendungen der aktiven Beamtinnen und Beamten (Ergebnisposition EH 12) wurden in die Teilrechnungen verrechnet. Die Teilrechnungen wurden mit 20,0% der aktiven Beamten-Dienstbezüge mit „Vorsorgeaufwendungen“ belastet, um künftige Versorgungslasten abzubilden. Für Beihilfen wurden 7,0% der aktiven Dienstbezüge verrechnet. Diese Umlage in den Teilrechnungen bildet in etwa die tatsächlich verursachten Versorgungslasten der aktiven Beamtinnen und Beamten wieder und orientiert sich an den Umlagesätzen der Deutschen Rentenversicherung. Die Pensionsrückstellungen sind nach GemHVO in der Bilanz mit 6% abzuzinsen und führen somit erfahrungsgemäß zu niedrigeren Rückstellungen. Die gesetzlichen Vorgaben wurden in der Bilanz umgesetzt, in dem die Differenzen zu den in den Teilrechnungen gebildeten Zuführungen über das fiktive Budget 913 „Sonstige Personalangelegenheiten“ ausgeglichen wurden.

Ludwigshafen, den 08. Juni 2016



Dr. Eva Lohse
(Oberbürgermeisterin
der Stadt Ludwigshafen am Rhein)



Dieter Feid
(Beigeordneter und Kämmerer
der Stadt Ludwigshafen am Rhein)

Anlage I: Anlagenübersicht

Posten	Art gemäß § 47 Abs. 4 Nr. 1 GemHVO	Anschaffungs- und Herstellungskosten (AHK)				Abschreibungen, Verwertigungen				Restbuchwerte (RBV)		Kennzahlen		Verminderung durch umherlassene Instandhaltung, Beseitigung, Abfall.	
		Stand 01.01.15	Zugänge 2015	Abgänge 2015	Zuschreibung 2015	Umbuchung 2015	Stand 31.12.15	Zuschreibungen zum 01.01.15	Zuschreibungen 2015	Umbuchungen 2015	Aufschlüsselung Abschreibung auf Abgänge 2015	Abschreibungen zum 31.12.15	RBV 31.12.15		RBV 31.12.14
11	Immaterielle Vermögensgegenstände														
11.1	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.946.427,28	282.617,95	-17.243,63	0,00	0,00	-2.052.071,47	0,00	-493.846,12	0,00	12.760,63	893.356,31	893.356,31	16,38	21,11
11.2	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30.728.421,23	3.825.054,43	-2.947,97	0,00	0,00	-5.775.824,77	0,00	-1.431.881,04	0,00	2.393,97	24.895.596,46	24.895.596,46	4,14	79,16
11.3	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
11.4	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
11.5	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12	Sachanlagen														
12.1	Wald, Forsten	4.823.846,20	3.385,00	-852,62	0,00	-2.723,90	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.823.830,08	4.823.830,08	0,00	100,00
12.2	Sonstige unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	182.343.467,96	2.294.867,99	-4.899.790,40	0,00	7.140,26	-9.786.244,56	0,00	-45.844,00	0,00	0,00	179.912.497,25	182.555.215,40	0,02	94,92
12.3	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	491.461.318,96	1.341.523,64	-1.210.757,49	734.118,00	9.188.917,15	-76.208.793,78	0,00	-14.442.375,95	0,00	467.146,69	415.240.454,23	415.242.524,80	2,88	92,02
12.4	Infrastrukturvermögen	1.290.496.162,41	2.862.397,22	-4.791.303,72	844,95	6.290.037,92	-175.768.183,77	0,00	-30.210.244,32	0,00	279.752,20	1.088.931.766,39	1.122.975.063,99	2,93	84,11
12.5	Bauten auf fremdem Grund und Boden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12.6	Kunstgegenstände, Denkmäler	104.142.893,70	5.000,00	-2.148,00	126.881,00	0,00	-232.792,74	0,00	-10.971,00	0,00	2.142,00	103.910.070,96	103.910.070,96	0,01	99,77
12.7	Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge	26.908.894,06	399.103,19	-2.798,46	0,00	492.397,98	-9.488.516,42	0,00	-1.745.175,57	0,00	2.774,46	18.560.299,14	18.423.378,64	5,86	62,31
12.8	Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.703.842,99	636.294,51	-701.238,99	882.268,22	187.792,17	-7.998.953,91	0,00	-969.299,99	0,00	894.204,00	21.446.167,60	20.705.256,98	3,23	72,18
12.9	Pflanzen und Tiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
12.10	Gewerbliche Schutzrechte, Anlagen im Bau	31.518.368,91	30.417.400,82	0,00	0,00	-16.114.105,78	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	45.821.663,85	31.518.368,91	0,00	100,00
13	Finanzanlagen														
13.1	Anteile an verbundenen Unternehmen	125.329.100,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.152.812,00	0,00	0,00	0,00	0,00	124.176.288,00	124.176.288,00	0,00	99,08
13.2	Ausstellungen an verbundene Unternehmen	4.636.030,08	0,00	-95.960,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.540.070,12	4.636.030,08	0,00	100,00
13.3	Beteiligungen	28.540.910,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	28.540.910,00	28.540.910,00	0,00	100,00
13.4	Ausstellungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
13.5	Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, nichtziffrierte Kommunale Satzungen	223.393.106,47	6.862.784,62	0,00	4.448.000,62	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	234.459.871,71	223.393.106,47	0,00	100,00
13.6	Anstalten an Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, kommunale Satzungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
13.7	Sonstige Zweckverbände, Anstalten des öffentlichen Rechts, kommunale Satzungen	4.802.292,22	474.565,95	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.276.857,77	4.802.292,22	0,00	100,00
13.8	Sonstige Ausstellungen	5.379.391,65	0,00	-209.192,64	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.170.200,02	5.379.391,65	0,00	100,00
	Summe Anlagevermögen	2.596.893.623,63	48.399.003,92	-12.021.972,98	6.192.050,99	0,00	-49.339.320,20	0,00	-49.339.320,20	0,00	1.461.599,99	2.302.939.407,60	2.315.795.719,17	1,67	87,26

Anlage II: Beteiligungsübersicht 2015

Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	Zweckrichtung	Grundkapital / Stammkapital			Eigenkapital zum 31.12.2015 insgesamt in EURO	Jahresergebnis Geschäftsjahr 2015 in EURO
			insgesamt in EURO	städtischer Anteil			
				in Euro	in %		
<u>I. Verbundene Unternehmen</u>							
1	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft (TWL) Industriestraße 3-3a 67063 Ludwigshafen	Gas-, Elektrizitäts-, Wasser- u. Fernwärmeversorgung	51.129.188	51.129.188	100	106.687.594	5.131.517
2	LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft mbH Rheinuferstraße 9 67061 Ludwigshafen	Bewirtschaftung von Grundstücken und Gebäuden, Aufgaben des Stadtmarketings	77.000	77.000	100	1.390.023	16.681
3	GeBeGe WORKStart GmbH Gräfenaustr. 4a 67063 Ludwigshafen	Hilfe für Arbeitslose durch Förderung der Wiedereingliederungsmöglichkeiten	25.565	25.565	100	98.671	-94.585
4	Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gGmbH Bremsersstraße 79 67063 Ludwigshafen	Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens	6.140.000	6.140.000	100	82.727.976	6.919.534
5	Service Wohnanlage Maudach gGmbH Schweigener Str. 1 67067 Ludwigshafen	Errichtung und Betrieb einer Wohn- und Gemeinschaftsanlage für Körperbehinderte	25.565	20.452	80	1.172.113	-40.677
6	GAG Ludwigshafen am Rhein AG für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau Wittelsbachstraße 32 67061 Ludwigshafen	Wohnungsbau usw.	18.500.000	12.218.788	66,05	126.231.862	3.313.141
7	W.E.G. Wirtschafts Entwicklungsgesellschaft Ludwigshafen am Rhein mbH Rathausplatz 10 + 12 67059 Ludwigshafen	Tätigkeit auf allen Gebieten, welche mit der Wirtschaftsentwicklung in Ludwigshafen zusammenhängen	512.000	281.600	55	512.000	-181.406
8	RSE - Rheinufer Süd Entwicklungsgesellschaft GmbH Wittelsbachstraße 32 67061 Ludwigshafen	Verwertung und Bebauung von Grundstücken der GAG und der Stadt Ludwigshafen, insbesondere des Gebiets Rheinufer Süd	400.000	201.000	50,25	321.763	38.810
9	Alten- und Pflegeheime der Stadt Ludwigshafen am Rhein gGmbH Kallstadter Straße 15 67067 Ludwigshafen	stationäre und teilstationäre sowie kurzzeitpflegerische Versorgung von alten oder pflegebedürftigen Menschen	256.000	15.360	6	10.806.311	350.475
10	LUMEDIA Grundbesitz Verwaltungs-GmbH Wittelsbachstraße 32 67061 Ludwigshafen	Erwerb, Errichtung, An- und Vermietung und die Verwaltung von Immobilien, insbesondere für Veranstalter von Hörfunk- und Fernsehprogrammen	125.000	7.500	6	1.548.585	Ergebnisabführungsvertrag

Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	Zweckrichtung	Stammkapital			Eigenkapital zum 31.12.2015 insgesamt in EURO	Jahresergebnis Geschäftsjahr 2015 in EURO
			insgesamt in EURO	städtischer Anteil			
				in Euro	in %		
II. Beteiligungen							
11	TZL - TechnologieZentrum Ludwigshafen am Rhein GmbH Donnersbergweg 1 67059 Ludwigshafen	Unterstützung und Aufnahme junger, technologieorientierter und innovativer Unternehmen	511.300	153.390	30	481.135	-32.245
12	Hafenbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH Zollhofstraße 4 67061 Ludwigshafen	Betrieb eines Hafens	1.022.600	102.260	10	3.332.500	Ergebnisabführungsvertrag
13	Pfalzwerke AG Ludwigshafen Kurfürstenstraße 29 67061 Ludwigshafen	Energieversorger	96.000.000	9.907.908	10,32	204.086.000	6.608.000
14	Rhein-Neckar Flugplatz GmbH Seckenheimer Landstraße 172 68163 Mannheim	Betrieb eines Flugplatzes	460.180	38.350	8,33	8.225.180	Ergebnisabführungsvertrag
15	Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar gGmbH i.L. Vierter Gartenweg 7 67063 Ludwigshafen	Regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft	54.250	3.750	6,91	193.931	-59.637
16	FSL Flugplatz Speyer / Ludwigshafen GmbH Joachim-Becher-Str. 2 67346 Speyer	Betrieb eines Flugplatzes	2.500.000	157.500	6,30	2.321.917	-469.215
III. Sondervermögen							
17	Zweckverband Sparkasse Vorderpfalz Ludwigshafen am Rhein	Träger der Sparkasse Vorderpfalz	-	-	46,9	-	-
18	Zweckverband Kinderzentrum Ludwigshafen am Rhein Karl-Lochner-Straße 8 67071 Ludwigshafen	Medizinische, therapeutische und pädagogische Förderung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen	-	-	39,9	280.599	Eröffnungsbilanz 2009
19	Zweckverband Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung Ludwigshafen Karl-Lochner-Straße 8 67071 Ludwigshafen	Träger für die im Verbandsgebiet errichteten gemeinsamen Mosaikschule	-	-	26,2	0	Eröffnungsbilanz 2009
20	Zweckverband Isenach-Eckbach Am Holzacker 67245 Lamsheim	Unterhaltung von Fließgewässern dritter Ordnung, Hochwasserschutz	-	-	9,47	286.504 (Jahr 2009)	Eröffnungsbilanz 2009
21	Zweckverband Rehbach-Speyerbach Europaplatz 5 67063 Ludwigshafen	Unterhaltung im Sinne des § 64 Landeswassergesetz	-	-	4,94	249.472 (Jahr 2012)	-5.679 (Jahr 2012)
22	Jobcenter Kaiser-Wilhelm-Straße 52 67059 Ludwigshafen	Wahrnehmung von Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB	25.000	6.200	24,80	Ab 01.2011 öffentl.-rechtliche Institution, jetzt Jobcenter.	

Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	Zweckrichtung	Stammkapital			Eigenkapital	Jahresergebnis
			insgesamt in EURO	städtischer Anteil		zum 31.12.2015 insgesamt in EURO	Geschäftsjahr 2015 in EURO
23	Zweckverband für Informationstechnologie und Datenverarbeitung der Kommunen in RLP (ZID-KOR) Hindenburgplatz 3 55118 Mainz	Abwicklung von Aufgaben der Informationsverarbeitung	30.000	2.000	6,67	41.089	5.474
24	Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Süd	Gestaltung der Verkehrsangebote im Schienenpersonennahverkehr sowie die Gestaltung der regionalen Busverkehre	0	0	4,34	⁰ (Jahr 2014)	⁰ (Jahr 2014)

Aufstellung des Anteilbesitzes gem. § 48 Abs. 2 Ziffer 21 GemHVO

Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	Zweckrichtung	Stammkapital			Eigenkapital	Jahresergebnis
			insgesamt in EURO	städtischer Anteil		zum 31.12.2015 insgesamt in EURO	Geschäftsjahr 2015 in EURO
<u>Sondervermögen</u>							
			in Euro	in %			
1	Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) - Eigenbetrieb der Stadt Ludwigshafen am Rhein Kaiserwörthdamm 3a 67065 Ludwigshafen	Betriebszweige: WBL-Zentrale, Grünflächen, Entsorgungsbetrieb und Verkehrstechnik, Stadtentwässerung und Straßenunterhalt, Friedhöfe, Bestattungsdienst	42.895.000	42.895.000	100	209.048.141	4.486.293

Aufstellung des mittelbaren Anteilbesitzes gem. § 48 Abs. 2 Ziffer 20 GemHVO

Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	mittelbare Beteiligung über.....	Stammkapital			Eigenkapital	Jahresergebnis
			insgesamt in EURO	städtischer Anteil		zum 31.12.2015 insgesamt in EURO	Geschäftsjahr 2015 in EURO
			in Euro	in %			
1	Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH Hauptstraße 320 67067 Ludwigshafen	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	5.112.919	5.112.919	100	11.088.223	Ergebnisübernahme- und Beherrschungsvertrag
2	ESW Energiehaus Stadwerke GmbH , Georg-Peter-Süß-Str. 2 67346 Speyer	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	265.228	265.228	100	165.228	0
3	TWL-Immobilien GmbH Industriestr. 3 67063 Ludwigshafen	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	25.000	25.000	100	17.195	-7.805
4	KNS - Kommunale Netzgesellschaft Südwest mbH Industriestr. 31a 67063 Ludwigshafen	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	508.350	508.350	100	4.508.546	Ergebnisabführungsvertrag

Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	mittelbare Beteiligung über.....	Stammkapital			Eigenkapital	Jahresergebnis
			insgesamt in EURO	städtischer Anteil		zum 31.12.2015 insgesamt in EURO	Geschäftsjahr 2015 in EURO
5	TWL Metering GmbH Industriestr. 3 67063 Ludwigshafen	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	25.000	25.000	100	12.700	11.046
6	TWL Vertrieb GmbH Industriestr. 3 67063 Ludwigshafen	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	25.000	25.000	100	280.139	-218.284
7	TWL International GmbH Industriestr. 3 67063 Ludwigshafen	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	25.000	25.000	100	12.700	-12.300
8	TWL Renewables Verwaltungs-GmbH Industriestr. 3 67063 Ludwigshafen	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	25.000	26.619	100	26.619	1.619
9	TWL Windpark Zellertal GmbH & Co. KG	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	2.500	2.500	100	3.187.755	-176.076
10	TWL Windpark Rurich GmbH & Co. KG	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	500	500	100	1.052.378	-493.490
11	TWL-Kom GmbH Donnersbergweg 4 67059 Ludwigshafen	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	500.000	300.000	60	738.530	137.781
12	Rhein-Haardtbahn GmbH Mannheimer Straße 53 67098 Bad Dürkheim	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	1.661.699	897.317	54	3.028.906	8.737
13	Energiedienstleistungen Rhein-Neckar GmbH Donnersbergweg 2 67059 Ludwigshafen	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	100.000	50.000	50	1.720.042	106.806
14	Energie- und Medienversorgung Sandhofer Straße Verwaltungs GmbH Sandhofer Str. 116 68305 Mannheim	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	25.000	12.500	50	47.189	2.222
15	Energie- und Medienversorgung Sandhofer Straße GmbH & Co. KG Sandhofer Str. 116 68305 Mannheim	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	3.500.000	1.747.480	49,9	3.500.000	2.859.394
16	KoM-SOLUTION GmbH Leipziger Platz 3 10117 Berlin	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	4.000.000	1.200.000	30	1.488.000	-1.592.000
17	Solarkraftwerk Baderup GmbH & Co. KG	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	600	128	21,3	7.752.590	385.325
18	WINDPOOL GmbH & Co. KG	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	40.000.000	6.150.000	15,38	36.569.121	200.624

Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	mittelbare Beteiligung über.....	Stammkapital			Eigenkapital	Jahresergebnis
			insgesamt in EURO	städtischer Anteil		zum 31.12.2015 insgesamt in EURO	Geschäftsjahr 2015 in EURO
19	Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar gGmbH i.L. Vierter Gartenweg 7 67063 Ludwigshafen	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	54.250	5.000	9,22	193.931	-59.637
20	Pfalzenergie GmbH Europaallee 10 67657 Kaiserslautern	Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft	480.034	37.600	7,83	993.096	102.233
21	Alten- und Pflegeheime der Stadt Ludwigshafen am Rhein gGmbH Kallstadter Straße 15 67067 Ludwigshafen	Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gGmbH	256.000	240.640	94	10.806.311	350.475
22	Wirtschaftsgesellschaft des Klinikums der Stadt Ludwigshafen mbH Bremerstr. 79 67063 Ludwigshafen	Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gGmbH	25.000	25.000	100	381.205	53.995
23	Gesellschaft für klinische Forschung mbH Ludwigshafen Bremerstr. 79 67063 Ludwigshafen	Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gGmbH	25.000	25.000	100	1.127.462	-99.186
24	Medizinisches Versorgungszentrum des Klinikums der Stadt Ludwigshafen am Rhein GmbH Bremerstr. 79 67063 Ludwigshafen	Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gGmbH	25.000	25.000	100	1.069.019	70.335
25	KliLu Forschung GmbH Bremerstr. 79 67063 Ludwigshafen	Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gGmbH	25.000	25.000	100	185.165	55.062
26	ZAR am Klinikum Ludwigshafen GmbH Zentrum für ambulante Rehabilitation Bremerstraße 79 67063 Ludwigshafen	Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gGmbH	200.000	80.000	40	Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag -423.128	49.127
27	WGS Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau Baubetreuungsgesellschaft mbH Wittelsbachstraße 32 67061 Ludwigshafen	GAG Ludwigshafen am Rhein AG für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau	512.000	338.176	66,05	512.000	Ergebnisabführungsvertrag
28	GAG Versicherungsservice GmbH Wittelsbachstraße 32 67061 Ludwigshafen	GAG Ludwigshafen am Rhein AG für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau	25.000	16.513	66,05	39.799	Ergebnisabführungsvertrag
29	LUMEDIA Grundbesitz Verwaltungs- Wittelsbachstraße 32 67061 Ludwigshafen	GAG Ludwigshafen am Rhein AG für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau	125.000	77.613	62,09	1.548.585	Ergebnisabführungsvertrag
30	RSE - Rheinufer Süd Entwicklungs GmbH Wittelsbachstraße 32 67061 Ludwigshafen	GAG Ludwigshafen am Rhein AG für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau	400.000	131.440	32,86	321.763	38.810
31	Service Wohnanlage Maudach gGmbH Schweigener Straße 1 67067 Ludwigshafen	GAG Ludwigshafen am Rhein AG für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau	25.565	3.377	13,21	1.172.113	-40.677

Nr.	Name und Sitz des Unternehmens	mittelbare Beteiligung über	Stammkapital			Eigenkapital	Jahresergebnis
			insgesamt in EURO	städtischer Anteil			
				in Euro	in %	zum 31.12.2015 insgesamt in EURO	Geschäftsjahr 2015 in EURO
32	Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar gGmbH i.L. Vierter Gartenweg 7 67063 Ludwigshafen	GAG Ludwigshafen am Rhein AG für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau	54.250	3.300	6,09	193.931	-59.637
33	GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Bürgermeister-Grünzweig-Straße 87 67059 Ludwigshafen	Eigenbetrieb Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL)	870.400	455.680	52,35	10.352.033	119.765
34	Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar gGmbH i.L. Vierter Gartenweg 7 67063 Ludwigshafen	Pfalzwerke AG Ludwigshafen	54.250	515	0,94	193.931	-59.637

Anlage III: Forderungsübersicht

Forderungsübersicht									
lfd. Nr.	Art (gem. § 47 Abs. 4 Nr. 2.2 GemHVO)	Forderungen zum 31.12.2015 mit einer Restlaufzeit			Stand zum 31.12.2015 (Nominalwert)	Abzinsung zum 31.12.2015	Stand der Wertberichtigungen zum 31.12.2015	Stand zum 31.12.2015 (Bilanzwert)	Stand zum 31.12.2014 (Bilanzwert)
		bis zu einem Jahr	von über einem bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren					
in €									
1	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände								
1.1	Öffentlich-rechtliche Forderungen, Forderungen aus Transferleistungen	69.965.618,40			69.965.618,40		23.534.842,90	46.430.775,50	48.222.640,31
1.2	Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.853.539,92			4.853.539,92			4.853.539,92	4.225.402,81
1.3	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.674.402,15			3.674.402,15			3.674.402,15	4.257.002,35
1.4	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Forderungen gegen Sondervermögen, Zweckverbände, Anstalten des	1.546.493,88			1.546.493,88			1.546.493,88	1.551.855,75
1.5	Öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen	2.919.260,09			2.919.260,09			2.919.260,09	3.591.986,12
1.6	Forderungen gegen den sonstigen öffentlichen Bereich	9.829.104,62			9.829.104,62			9.829.104,62	2.713.363,02
1.7	Sonstige Vermögensgegenstände	3.302.028,15			3.302.028,15			3.302.028,15	5.299.726,26
1	Summe Forderungen	96.090.447,21	0,00	0,00	96.090.447,21	0,00	23.534.842,90	72.555.604,31	69.861.976,62

Anlage IV: Verbindlichkeitsübersicht

lfd. Nr.	Art (gem. § 47 Abs. 5 Nr. 4 GemHVO)	Verbindlichkeitsübersicht							Stand zum 31.12.2014 (Bilanzwert)
		Verbindlichkeiten zum 31.12.2015 mit einer Restlaufzeit		Stand zum 31.12.2015 (Nominalewert)	Abzinsung zum 31.12.2015	Stand zum 31.12.2015 (Bilanzwert)	davon durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte	Art und Form der Sicherheit	
		bis zu einem Jahr	von mehr als fünf Jahren						
		in €							
1	Anleihen		150.000.000,00	150.000.000,00					150.000.000,00
2	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen			984.869.290,24					977.340.183,86
	davon:								
3	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen	41.135.912,52	230.119.937,59	366.419.290,24					375.340.183,86
4	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen zur Liquiditätssicherung		618.450.000,00	618.450.000,00					602.000.000,00
5	Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	294.706,07		294.706,07					869.940,55
6	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen			0,00					0,00
7	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	8.281.049,31		8.281.049,31					12.798.140,84
8	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	3.874.356,89		3.874.356,89					3.556.808,67
9	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.744.779,65	4.883.447,88	16.125.738,45					19.664.303,74
10	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	239.329,83		239.329,83					339.780,53
11	Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen, Zweckverbänden, Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige kommunale Stiftungen	8.646.702,29		8.906.702,29					11.235.184,35
12	Verbindlichkeiten gegenüber dem sonstigen öffentlichen Bereich	1.071.643,69	25.052,97	2.082.838,13					3.055.262,63
13	Sonstige Verbindlichkeiten	18.346.803,16		18.346.803,16					19.377.898,03
14	Summe der Verbindlichkeiten	90.636.283,41	100.070.940,98	1.193.020.814,36	0,00		0,00		1.198.237.503,20

Bei der Zuordnung zu den Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten wurde grundsätzlich von den vermuteten Restlaufzeiten bis zur vollständigen

Tilgung der Verbindlichkeiten ausgenommen (siehe Kommentar BaReBfamtaine, Neisenrath II w 711 S 62 GemHVO)

Anlage V: Nachweis über die Bürgschaftserklärungen

Gläubiger		Ursprungsbetrag in EUR	Restschuld 31.12.2015 in EUR
Zusammenstellung			
a)	Sonstige Zwecke	76.693,78	25.507,61
	Gruppensumme	76.693,78	25.507,61
b)	TWL AG	70.189.764,37	45.668.760,70
c)	VBL GmbH	43.701.920,86	21.547.937,53
d)	RHB GmbH	2.644.244,09	873.730,78
e)	GAG Ludwigshafen	285.695.200,76	191.079.118,59
f)	GML mbH	19.259.285,70	3.621.996,88
g)	LUMEDIA	4.601.626,93	0,00
h)	LUKOM GmbH	13.978.151,51	4.709.783,51
i)	GEBEGE Workstart GmbH	306.775,13	143.265,41
j)	SERVICE WOHNANLAGE MAUDACH GmbH	3.103.480,36	2.226.593,28
k)	Pflegeheim gGmbH	21.506.998,67	10.113.703,16
	Gruppensumme	464.987.448,40	279.984.889,84
	Gesamtsumme	465.064.142,18	280.010.397,45
II. Bürgschaften zugunsten Ludwigshafener Sportvereine im Zusammenhang mit Landeszuwendungen			
1	Verein für Rasenspiele 1905. e.V. Friesenheim	(bis 2016)	198.381,25
2	Eisenbahner Sportverein 1927 e.V. Ludwigshafen	(bis 2016)	108.393,88
			306.775,13

Anlage VI: Übersicht über die über das Ende des Haushaltsjahres hinaus gehenden Ermächtigungen

Nr.	Bezeichnung	Teilhaushalt	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019 ff.
1.	Aufwandsermächtigungen						
	110 Büro OB						
	112 Personal			50.000,00			
	117 Öffentlichkeitsarbeit		896,17	63.000,00			
	214 Öffentliche Ordnung						
	217 Feuerwehr			66.850,00			
	313 Schulen			6.840,00			
	315 Kindertagesstätte						
	316 Jugendförderung						
	412 Stadtplanung			85.460,00			
	413 Gebäudemanagement		1.058.968,18	3.331.638,00			
	414 Tiefbau		1.348.322,44	2.268.360,00			
	415 Umwelt		84.748,94	172.000,00			
	416 Stadtvermessung		23.037,42				
	417 Bauaufsicht						
	512 Soziales						
	516 Sport		146.580,23	257.870,00			
	Summe		2.662.553,38	6.302.018,00	0,00	0,00	0,00
2.	Auszahlungsermächtigungen						
2.1	Ordentl. und außerordentl. Auszahlungen						
	112 Personal			-50.000,00			
	117 Öffentlichkeitsarbeit		-11.449,61	-63.000,00			
	214 Öffentliche Ordnung						
	217 Feuerwehr		-2.099,72	-66.850,00			
	313 Schulen			-6.840,00			
	315 Kindertagesstätte						
	411 Bauverwaltung		-2.000,00				
	412 Stadtplanung			-85.460,00			
	413 Gebäudemanagement		-1.273.979,73	-3.331.638,00			
	414 Tiefbau		-1.408.717,66	-2.268.360,00			
	415 Umwelt		-56.672,31	-172.000,00			
	416 Stadtvermessung		-24.831,82				
	417 Bauaufsicht						
	516 Sport		-193.174,22	-257.870,00			
	Summe		-2.972.925,07	-6.302.018,00	0,00	0,00	0,00
2.2	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit						
	111 Organisation		-255.193,61	-1.113.870,00			
	117 Öffentlichkeitsarbeit			-45.000,00			
	213 Immobilien		-2.485.631,67	-3.836.060,00			
	215 Straßenverkehr		-2.798,58	-168.300,00			
	216 Bürgerdienste			-2.300,00			
	217 Feuerwehr		-433.557,44	-4.759.960,00			
	311 Kultur		-6.025,00	-64.150,00			
	315 Kindertagesstätte		-646.257,48	-1.370.000,00			
	411 Bauverwaltung		-28.638,39	-12.000,00			
	412 Stadtplanung			-7.390,00			
	413 Gebäudemanagement		-12.467.888,96	-46.377.610,00			
	414 Tiefbau		-8.753.433,52	-17.781.540,00			
	415 Umwelt		-534.292,90	-986.950,00			
	416 Stadtvermessung			-2.035.500,00			
	417 Bauaufsicht		-1.022,77				
	511 Steuerung		-29.804,84	-160.000,00			
	514 Weiterbildung			-10.000,00			
	516 Sport			-656.000,00			
	Summe		-25.650.545,16	-79.386.630,00	0,00	0,00	0,00
2.3	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit						
			0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.	Ermächtigungen zur Aufnahme von Inv.krediten						
			0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.	Aus VE voraussichtl. fällig werdende Auszahlungen						
			0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Anlage VII: Mitglieder des Stadtrates in 2015

Name	Vorname	Fraktion/Partei	Zeitraum in 2015
Albrecht	Gabriele	SPD	01.01. - 31.12.
Appel	Julia Caterina	SPD	01.01. - 31.12.
Augustin- Funck	Rita	CDU	01.01. - 31.12.
Bauer	Friedrich	FDP	01.01. - 31.12.
Baur	Barbara	SPD	01.01. - 31.12.
Beilmann Dr.	Christian	CDU	01.01. - 31.12.
Beiner	Daniel	CDU	01.01. - 31.12.
Bertram	Roman	CDU	01.01. - 31.12.
Bott	Hans-Jürgen	SPD	01.01. - 31.12.
Braun Dr.	Bernhard	Grüne	01.01. - 31.12.
Chorosis	Joannis	CDU	01.01. - 31.12.
Ciccarello Dr.	Liborio	Die Linke	01.01. - 31.12.
Daumann	Hans-Uwe	Grüne	01.01. - 31.12.
Ehlers	Christian	FWG	01.01. - 31.12.
Erten	Hayat	SPD	01.01. - 31.12.
Gerassimato	Sabine	Die Linke	01.01. - 31.12.
Grimmer	Norbert	ALFA	01.01. - 31.12.
Heintz	Dieter	CDU	01.01. - 31.12.
Heller	Christoph	CDU	01.01. - 31.12.
Henkel	Günther	SPD	01.01. - 31.12.
Herzog Dr.	Reinhard	CDU	01.01. - 31.12.
Heß	Heike	Grüne	01.01. - 31.12.
Hofmeister	Andreas	ALFA	01.01. - 31.12.
Hondralis Dr.	Georgios	SPD	01.01. - 31.12.
Jöckel	Heinrich	CDU	01.01. - 31.12.
Kartes	Torbjörn	CDU	01.01. - 31.12.
Kleinschnitger	Monika	Grüne	01.01. - 31.12.
Kraus	Constanze	CDU	01.01. - 31.12.
Kühner	Andreas	ALFA	01.01. - 31.12.
Laubisch	Bernd	SPD	01.01. - 31.12.
Lemberger	Markus	SPD	01.01. - 31.12.
Massar	Peter	SPD	01.01. - 31.12.
Matzat	Jörg	parteilos	01.01. - 31.12.
Meier	Frank	SPD	01.01. - 31.12.
Metz Dr.	Rainer	FWG	01.01. - 31.12.
Metzler Dr.	Wilhelma	CDU	01.01. - 31.12.
Mindl	Hans	SPD	01.01. - 31.12.
Morgenthaler	Renate	CDU	01.01. - 31.12.
Papazoglou	Olga	CDU	01.07. - 31.12.
Priolo	Antonio	SPD	01.01. - 31.12.
Ritthaler	Volker	CDU	01.01. - 31.12.
Scharfenberger	Heike	SPD	01.01. - 31.12.
Scharff	Holger	SPD	01.01. - 31.12.

Name	Vorname	Fraktion/Partei	Zeitraum in 2015
Schell Dr.	Thomas	FDP	01.01. - 31.12.
Scheuermann	Udo	SPD	01.01. - 31.12.
Schneid	Marion	CDU	01.01. - 31.12.
Schneider	Klaus	CDU	01.01. - 31.12.
Schneider	David	SPD	01.01. - 31.12.
Schwarz	Manfred	CDU	01.01. - 31.12.
Senk	Rainer	CDU	01.01. - 30.06.
Sieh	Oliver	ALFA	01.01. - 31.12.
Simon	Anke	SPD	01.01. - 31.12.
Sommer	Ulrich	CDU	01.01. - 31.12.
Uebel Dr.	Peter	CDU	01.01. - 31.12.
Vassiliadis	Georgios	SPD	01.01. - 31.12.
Walter	Friedrich	parteilos	01.01. - 31.12.
Wegmann	Werner	NPD	01.01. - 31.12.
Weinmann	Hans-Joachim	SPD	01.01. - 31.12.
Yetkin	Ibrahim	Grüne	01.01. - 31.12.
Yilmaz	Baris	SPD	01.01. - 31.12.
Zell	Heinz	Piraten	01.01. - 31.12.

Anlage VIII: Rechenschaftsbericht 2015

Inhaltsverzeichnis

<u>A.</u>	<u>Rechtsgrundlagen</u>	143
<u>B.</u>	<u>Entwicklung und Struktur</u>	144
<u>B.1</u>	<u>Organisation der Stadt Ludwigshafen</u>	144
B.1.1	<u>Rechtliche Struktur</u>	144
B.1.2	<u>Gemeindeorgane</u>	144
<u>B.2</u>	<u>Rahmenbedingungen</u>	145
B.2.1	<u>Stadtgebiet/ Stadtfläche</u>	145
B.2.2	<u>Bevölkerungsentwicklung</u>	146
B.2.3	<u>Wirtschaftliche Bedeutung</u>	149
B.2.4	<u>Bildungswesen/ Kultur</u>	149
B.2.5	<u>Arbeitsmarkt</u>	151
B.2.6	<u>Partnerschaften</u>	152
B.2.7	<u>Fremdenverkehr</u>	153
<u>C.</u>	<u>Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage</u>	154
<u>C.1</u>	<u>Zusammengefasstes Ergebnis</u>	154
C.1.1	<u>Drei-Komponenten-System</u>	154
C.1.2	<u>Bilanz</u>	156
C.1.3	<u>Ergebnisrechnung</u>	159
C.1.4	<u>Finanzrechnung</u>	162
C.1.5	<u>Haushaltsausgleich</u>	163
<u>C.2</u>	<u>Darstellung der Vermögenslage der Gemeinde</u>	163
C.2.1	<u>Anlagevermögen</u>	164
C.2.2	<u>Umlaufvermögen</u>	167
C.2.3	<u>Sondervermögen</u>	168
C.2.4	<u>Schulden</u>	169
C.2.5	<u>Eigenkapital</u>	171
C.2.6	<u>Finanzinstrumente und Haftungsverhältnisse</u>	48
<u>D.</u>	<u>Ertragslage</u>	189
<u>E.</u>	<u>Teilhaushalte</u>	190
<u>F.</u>	<u>Prognose- und Risikobericht</u>	191
<u>G.</u>	<u>Anlagen</u>	200

G.1 Haushaltsrede zum Doppelhaushalt 2015/2016..... 200

A. Rechtsgrundlagen

Der Rechenschaftsbericht der Stadt Ludwigshafen zum Jahresabschluss 2015, wurde unter Beachtung des § 108 Gemeindeordnung (GemO) und des § 49 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) erstellt.

Im Rechenschaftsbericht sind der Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Lage der Kommune so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gemeinde vermittelt wird. Dazu ist ein Überblick über die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Haushaltsjahr zu geben. Außerdem hat der Rechenschaftsbericht eine ausgewogene und umfassende – dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende – Analyse der Haushaltswirtschaft und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gemeinde zu enthalten. In die Analyse sollen die produktorientierten Ziele und Kennzahlen, soweit sie bedeutsam für das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gemeinde sind, einbezogen und unter Bezugnahme auf die im Jahresabschluss enthaltenen Ergebnisse erläutert werden.

Angaben, die im Anhang ersichtlich sind, brauchen hier nicht nochmals vorgenommen werden.

Zur eingehenderen Beurteilung der Lage der Stadt Ludwigshafen wird in der Anlage die Rede des Kämmers Dieter Feid zur Einbringung des Doppelhaushaltes 2015/2016 beigefügt.

B. Entwicklung und Struktur

a. Organisation der Stadt Ludwigshafen

Rechtliche Struktur

Die Stadt Ludwigshafen am Rhein ist eine kreisfreie Stadt nach § 7 GemO und gleichzeitig Verwaltungssitz des die Stadt umgebenden Rhein-Pfalz-Kreises. Sie ist eines der fünf Oberzentren des Landes Rheinland-Pfalz.

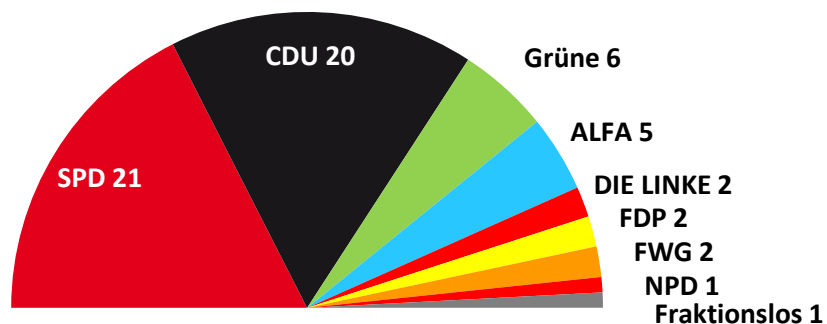
Ludwigshafen am Rhein ist nach Mainz die zweitgrößte Stadt des Landes Rheinland-Pfalz und nach Mannheim die zweitgrößte Stadt der Metropolregion Rhein-Neckar.

Gemeindeorgane

Die Gemeindeorgane waren im Verlauf des Jahres 2015:

die Oberbürgermeisterin	Frau Dr. Eva Lohse,
der Bürgermeister	Herr Wolfgang van Vliet,
die Beigeordnete	Frau Prof. Dr. Cornelia Reifenberg,
der Beigeordnete	Herr Dieter Feid,
der Beigeordnete	Herr Klaus Dillinger
und der Stadtrat.	

Die 60 Mandate des Stadtrates verteilen sich im Jahr 2015, nach Fraktionen aufgeteilt, wie folgt:



Die Stadtverwaltung Ludwigshafen gliedert sich in folgende Dezernate:

Dezernatsbezeichnung	Dezernatsleiter	Zuständigkeit
Dezernat 1 „Stadtsteuerung“	Frau Dr. Eva Lohse	Organisation Personal Recht Revision Beteiligungsmanagement Stadtentwicklung Öffentlichkeitsarbeit Ernährungsnotfallvorsorge
Dezernat 2 „Finanzen, Ordnung, Feuerwehr, Immobilien und Bürgerdienste“	Herr Dieter Feid	Finanzen Stadtkasse Immobilien Öffentliche Ordnung Straßenverkehr Bürgerdienste Feuerwehr
Dezernat 3 „Kultur, Schulen, Jugend und Familie“	Frau Prof. Dr. Cornelia Reifenberg	Kultur Theater Jugendamt Schulen und Kindertagesstätten Jugendförderung und Erziehungsberatung LuZIE
Dezernat 4 „Bau, Umwelt und Verkehr, WBL“	Herr Klaus Dillinger	Bauverwaltung Stadtplanung Gebäudemanagement Tiefbau Umwelt Stadtvermessung + Stadterneuerung Bauaufsicht Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen
Dezernat 5 „Soziales, Integration und Sport“	Herr Wolfgang van Vliet	Steuerung Soziales und Wohnen Senioren Weiterbildung Sport

Die Stadtverwaltung ist in **5 Dezernate** gegliedert, die wiederum in **33 Bereiche** unterteilt sind. Hinzu kommen 5 Büros der Dezernenten bzw. der Oberbürgermeisterin, das Stadtcontrolling im Büro Dezernat 2, sowie der Personalrat. Eine Sonderstellung nimmt der Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) ein, der ein Eigenbetrieb mit eigener Rechnungsführung und Rechnungslegung ist.

b. Rahmenbedingungen

Stadtgebiet/ Stadtfläche

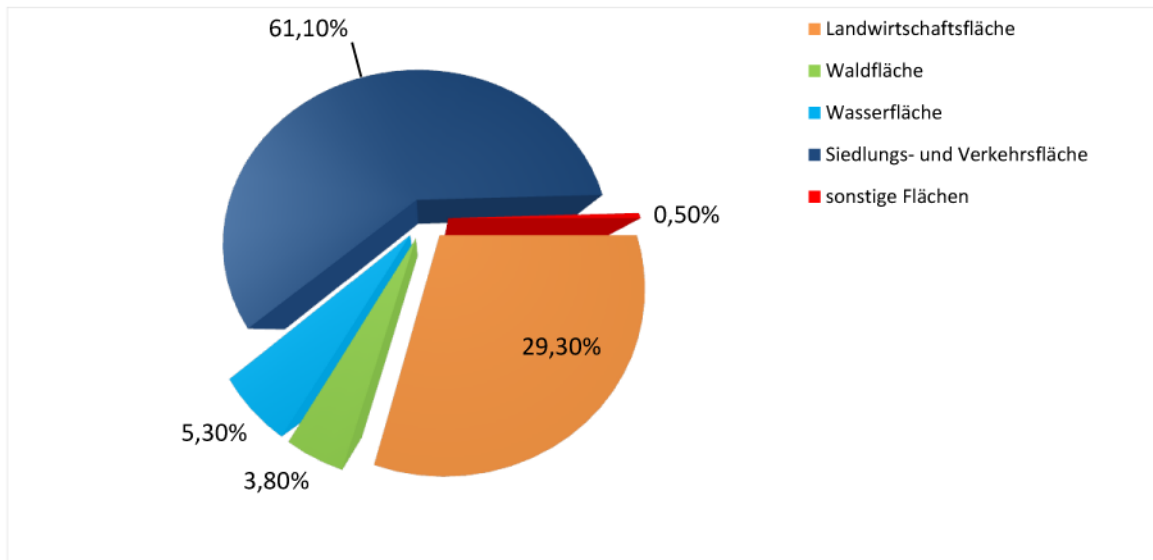
Die **Fläche** des Stadtgebietes von Ludwigshafen beträgt 77,55 km² (Kaiserslautern 139,74 km², Koblenz 105,13 km², Landau 82,96 km², Mainz 97,74 km², Neustadt a.d.W. 117,10 km², Trier 117,13 km²).

Das Stadtgebiet ist verhältnismäßig klein. Die sich daraus ergebenden Einschränkungen bei den Stadtentwicklungen liegen auf der Hand.

Das Stadtgebiet von Ludwigshafen ist gemäß § 2 der Hauptsatzung der Stadt Ludwigshafen in **zehn Ortsbezirke** gegliedert. In jedem Ortsbezirk gibt es einen aus 7 bis 15 Mitgliedern bestehenden Ortsbeirat und eine Ortsvorsteherin bzw. einen Ortsvorsteher. Sie werden für fünf Jahre gewählt. Die letzte Wahl fand am

25. Mai 2014 statt. Die Ortsbeiräte sind zu wichtigen, den Ortsbezirk betreffenden Angelegenheiten zu hören. Die endgültige Entscheidung über eine Maßnahme obliegt dann dem Stadtrat der Gesamtstadt Ludwigshafen am Rhein.

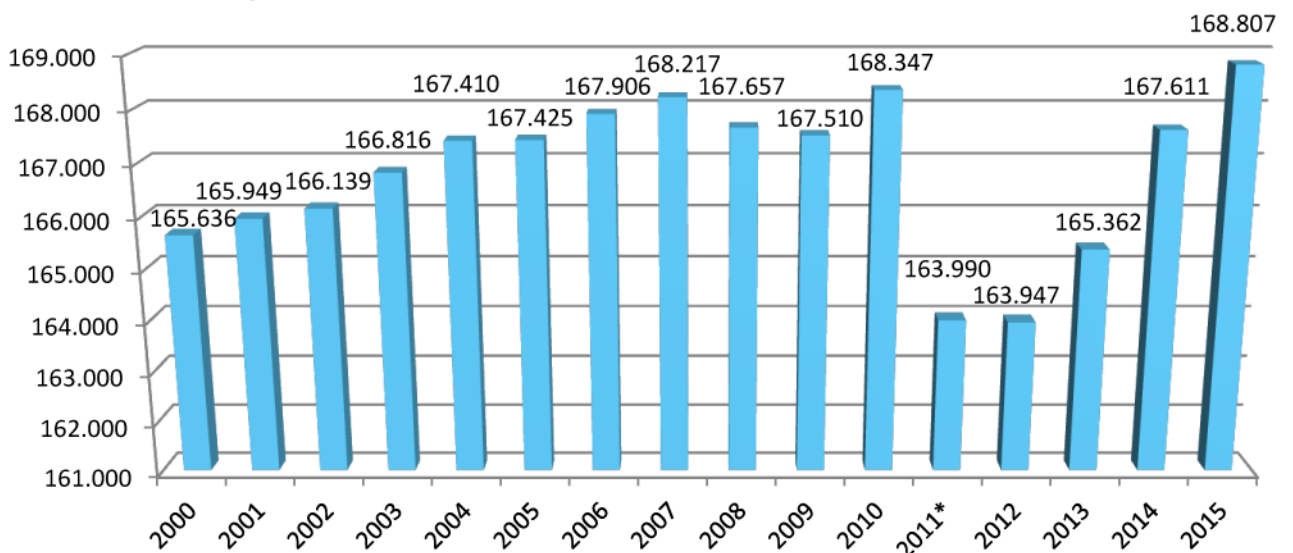
Aufteilung der Gemeindefläche (Quelle: Stat. Landesamt):



Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerzahl der Stadt Ludwigshafen (Erst- und Zweitwohnsitz), jeweils zum 31.12. des Jahres, stellt sich seit dem Jahr 2000 wie folgt dar.

Einwohnerzahl mit Haupt- und Nebenwohnsitz:

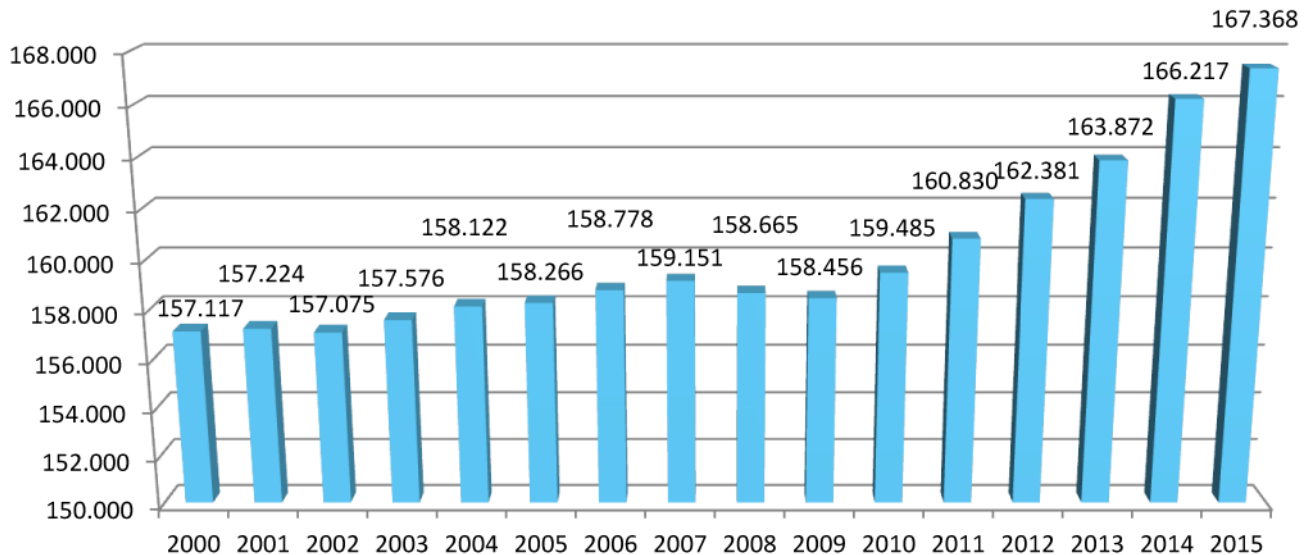


* Der Rückgang der wohnberechtigten Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz) im Jahr 2011 um 4.357 Personen steht in Zusammenhang mit der Einführung der Zweitwohnungssteuer zum 1.1.2012, was unter dem Strich zu einem Minus von 5.702 Einwohnern bei den Nebenwohnsitzen (hauptsächlich "Bereinigungen") und gleichzeitig zu einem Zuwachs von 1.345 Personen bei den Hauptwohnsitzen geführt hat.

Die Einwohnerzahl der Stadt Ludwigshafen betrug seit dem Jahr 2000 durchschnittlich **166.796**.

Die Einwohnerzahl der Stadt Ludwigshafen mit Hauptwohnsitz zum 31.12. des Jahres, stellt sich seit dem Jahre 2000 wie folgt dar.

Einwohnerzahl mit Hauptwohnsitz:



Die Einwohnerzahl mit Erstwohnsitz in Ludwigshafen betrug zum 30.06.2015 **167.012** (dies ist die entscheidende Zahl für den kommunalen Finanzausgleich).

Die Bevölkerungsdichte zum 31.12.2015 betrug 2.158 Einwohner pro km² (bezogen auf die alleinige bzw. Hauptwohnung).

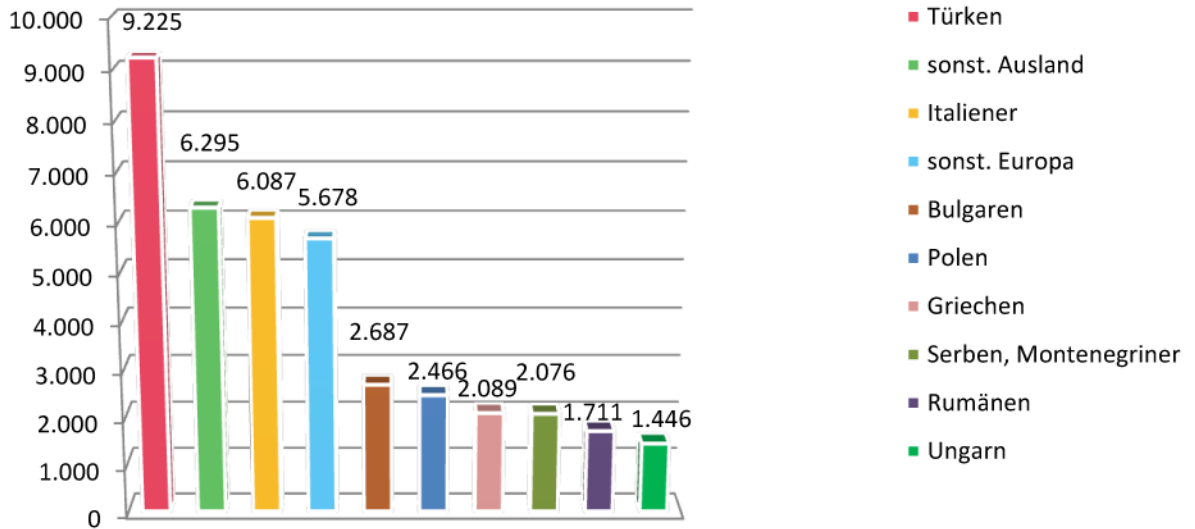
Die Bevölkerungsbewegung¹ 2015 stellte sich zuletzt wie folgt dar:

	Anzahl	+/- Vorjahr (abs.)	+/- Vorjahr in %
Geborene	1.735	+11	+0,6
Gestorbene	1.803	+174	+10,6
Zuzüge	2015 nicht veröffentlicht		
Fortzüge	2015 nicht veröffentlicht		
Veränderung	-68		

¹ Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Ludwigshafen, bereinigt um Berichtigungen im Melderegister aus Vorjahren.

Einwohnerverteilung der Stadt Ludwigshafen

Im Betrachtungszeitraum lebten **129.047 Deutsche** im Stadtgebiet Ludwigshafen. Die übrigen Nationalitäten setzten sich wie folgt zusammen:



Insgesamt lebten 39.760 Ausländer im Stadtgebiet von Ludwigshafen. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund beträgt für das Jahr 2015 rund 42 %.

Wirtschaftliche Bedeutung

In Ludwigshafen befindet sich der Stammsitz der BASF, die hier den größten zusammenhängenden Chemiestandort der Welt – gegliedert in mehr als 300 Einzelbetriebe – betreibt. Im Umfeld der BASF SE haben sich weitere Chemieunternehmen, wie beispielsweise BK Giulini GmbH & Co. KG, die DyStar GmbH & Co. KG, die Woellner GmbH & Co. KG und die Raschig GmbH, angesiedelt. Die AbbVie GmbH & Co. KG entstand aus der Knoll AG, der früheren Pharmasparte der heutigen BASF SE.

Nicht nur das größte Chemiewerk der Welt und der Weltmarktführer bei der Herstellung von Straßenfertigern, die Joseph Vögele AG, sondern auch viele mittelständische Unternehmen sind in Ludwigshafen zu Hause. In den vergangenen Jahren ist es gelungen, die wirtschaftliche Basis der Stadt zu verbreitern. Ganz wesentlich hierzu trägt ein starker Mittelstand bei. Die Stadt bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen ein hervorragendes Umfeld mit freien Gewerbeflächen, Büros und einem günstigem Gewerbesteuerhebesatz.

Die zentrale Lage in Verbindung mit einer optimalen Verkehrsanbindung zählt zu den großen Stärken des Standorts Ludwigshafen. Der Hafen Ludwigshafen zählt zu den größten öffentlichen Binnenhäfen Deutschlands und ist der größte des Landes Rheinland-Pfalz.

Die kommunale Wirtschaftsförderung, vertreten durch die W.E.G. WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Ludwigshafen am Rhein mbH, bündelt Netzwerke unterschiedlichster Art und ermöglicht Zugänge zu den Top-Themen der gesamten Metropolregion: Biotechnologie, Medizintechnik, Gesundheitsökonomie, Energieeffizienz, IT und Medien und vieles mehr. Hier sind in den nächsten Jahren für positive Impulse für den Wirtschaftsstandort Ludwigshafen zu erwarten und eine fortschreitende Verringerung der Abhängigkeit von der chemischen Industrie.

Durch die Funktion als Industriestandort ist Ludwigshafen ein Anziehungspunkt für viele **Pendler** aus der näheren und weiteren Umgebung. Dies und die industrielle Tätigkeit erfordern allerdings erheblichen Investitionsbedarf im Bereich der Infrastruktur.

Bildungswesen/ Kultur

Ludwigshafen am Rhein ist ein zentraler Ort, insbesondere auch im Bereich des **Bildungswesens**.

Im **Hochschulbereich** gibt es die Hochschule Ludwigshafen – Hochschule für Wirtschaft mit:

- Ostasieninstitut,
- Fachbereich IV der Fachhochschule (Sozial- und Gesundheitswesen).

Daneben gibt es folgende **Schulen**:

- sechs Gymnasien,

- drei integrierte Gesamtschulen,
- eine Vielzahl von Grundschulen, Realschulen plus und Förderschulen.

Im **berufsbildenden Bereich** (aber auch bei den Gymnasien), stellt Ludwigshafen das Schulangebot für einen Großteil der Vorderpfalz, ohne dass ein adäquater finanzieller Ausgleich stattfindet.

Auch kulturell ist Ludwigshafen ein Zentrum, das nicht nur von den eigenen Bürgern angenommen wird.

Die wichtigsten Einrichtungen sind:

- Theater im Pfalzbau,
- Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz,
- Bürgermeister-Ludwig-Reichert-Haus (Stadtbibliothek/Kunstverein),
- Ernst-Bloch-Zentrum mit Bloch-Archiv,
- Stadtmuseum Ludwigshafen (Stadtgeschichte),
- Wilhelm-Hack-Museum.



Das Theater und Kongresszentrum Pfalzbau

Nicht zu vergessen ist der hohe Freizeitwert, bedingt durch die zentrale Lage zwischen Odenwald und Pfälzer Wald.



Ebertpark

Arbeitsmarkt

Die Lage am Arbeitsmarkt stellte sich zum 30.06.2015 wie folgt dar (Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit):

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2015:

	Personenzahl mit Arbeitsplatz in Ludwigshafen	Personenzahl mit Wohn- und Arbeitsort in Ludwigshafen
Männer	60.558	16.657
Frauen	38.961	14.242
Insgesamt	99.519	30.899

Pendlerbewegungen über die Stadtgrenze:

	Zahl Einpendler	Zahl Auspendler
Männer	43.901	18.720
Frauen	24.719	11.654
Insgesamt	68.620	30.374

Wir haben ein positives Pendlersaldo i.H.v. 38.246 Pendlern (Einpendlerüberschuss).

Arbeitslosigkeit:

	31.12.2015	31.12.2014
Von Arbeitslosigkeit betroffen	7.160	7.398
Abnahme 2014 zu 2013 (Zunahme 2013/2012)	-238	- 110
Arbeitslosenquote	8,3%	8,7 %
Quote bei Männern	7,8%	8,1 %
Quote bei Frauen	8,9%	9,4 %

Die Arbeitslosenquote von 8,3 %, verglichen mit der Arbeitslosenquote des Rhein-Pfalz-Kreises i.H.v. 3,2 % (Landesdurchschnitt Rheinland-Pfalz 5,0 %; Stadt Mannheim 5,6 %), ist auf einem sehr hohen Niveau, was unmittelbare Auswirkungen auf das soziale Gefüge in Ludwigshafen hat.



Ludwigshafen Cityansicht

Partnerschaften

Die Stadt Ludwigshafen unterhält Partnerschaften mit folgenden Städten:

Partnerschaft	Land	Partnerschaft seit
Antwerpen	Belgien	1998 (Freundschaft)
Dessau-Roßlau	Sachsen-Anhalt	1988
Gaziantep	Türkei	2012
Havering	Großbritannien	1971
Lorient	Frankreich	1963
Pasadena	USA	1948
Ruanda	Afrika	1987 (Landespartnerschaft)
Sumgait	Aserbaidschan	1987



Rubens-Kathedrale in Antwerpen

Außerdem besitzt die Stadt Ludwigshafen folgende Patenschaften:

Patenschaft	Patenschaft seit
Korvette „Ludwigshafen am Rhein“ (vormals Panther S 50)	(1974-2001) 2001
Airbus A 320 „Ludwigshafen am Rhein“ (Lufthansa)	1990
Containerschiff "Ludwigshafen Express" (Hapag-Lloyd)	2014
ICE „Ludwigshafen am Rhein“ (DB)	2004

Fremdenverkehr

Fremdenverkehr (Quelle: Stat. Landesamt):

	Jahr 2015
Gäste in Ludwigshafen	122.104
Übernachtungen	241.177
Übernachtungsbetriebe	24 mit 1.775 Betten

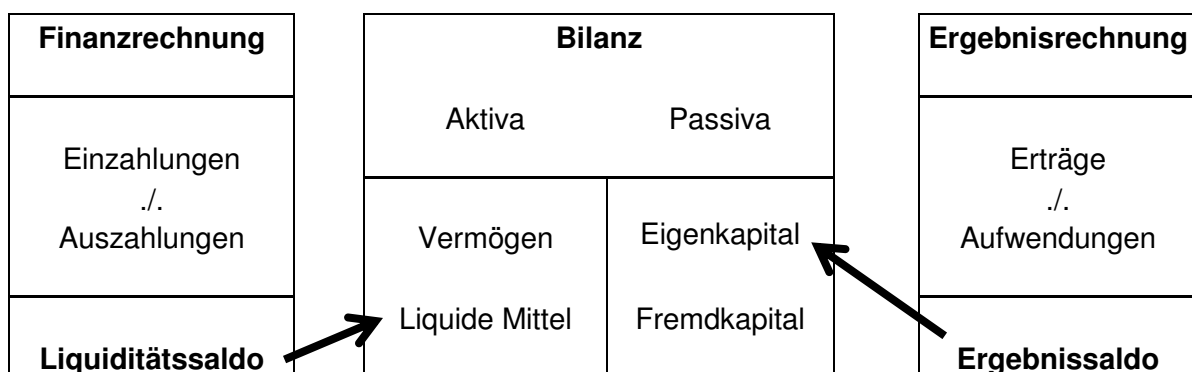
C. Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

c. Zusammengefasstes Ergebnis

Drei-Komponenten-System

Das doppische Haushaltsrecht wird von dem so genannten 3-Komponenten-System geprägt. Diesem System liegen folgende Komponenten zugrunde:

Der Ergebnishaushalt bzw. die Ergebnisrechnung, der Finanzhaushalt bzw. die Finanzrechnung und die Bilanz.



Die Bilanz ist eine stichtagsbezogene Gegenüberstellung von Vermögen (Mittelverwendung) auf der Aktiva und dessen Finanzierung (Mittelherkunft) auf der Passiva.

Die Stadt Ludwigshafen erstellte aufgrund Artikel 8 § 2 Landesgesetz zur Einführung der Kommunalen Doppik (KomDoppikLG), zu Beginn des ersten Haushaltsjahres der neuen Rechnungslegung (01.01.2009), eine Eröffnungsbilanz. Die Kommunen hatten in der Eröffnungsbilanz erstmalig alle Vermögensgegenstände und Schulden vollständig zu erfassen und zu bewerten.

Als Differenz zwischen dem Vermögen und den Schulden kann im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz erstmals das Eigenkapital der Kommune ermittelt werden.

In Ergebnishaushalt und -rechnung werden der Ressourcenverbrauch und das Ressourcenaufkommen in Form von Erträgen und Aufwendungen dargestellt. Erträge sind der in Geld bewertete Wertezuwachs an Gütern und Dienstleistungen innerhalb eines Haushaltsjahres. Aufwendungen sind der in Geld bewertete Werteverzehr an Gütern und Dienstleistungen innerhalb eines Haushaltsjahres. § 2 Abs. 1 GemHVO gibt die Mindestinhalte vor.

Das Jahresergebnis (Ergebnissaldo) der Ergebnisrechnung fließt in die Schlussbilanz ein und zeigt unmittelbar die Veränderungen des kommunalen Eigenkapitals an.

Der Finanzhaushalt gibt einen Überblick über die aktuelle Finanzlage der Verwaltung, indem er einzelne Positionen der Ein- und Auszahlungen gegenüberstellt. § 3 Abs. 1 GemHVO gibt die Mindestinhalte vor.

Der Liquiditätssaldo (Überschuss/Fehlbetrag) der Finanzrechnung beeinflusst den Bestand an liquiden Mitteln (z. B. Bank, Kasse) in der Bilanz (siehe Schaubild).

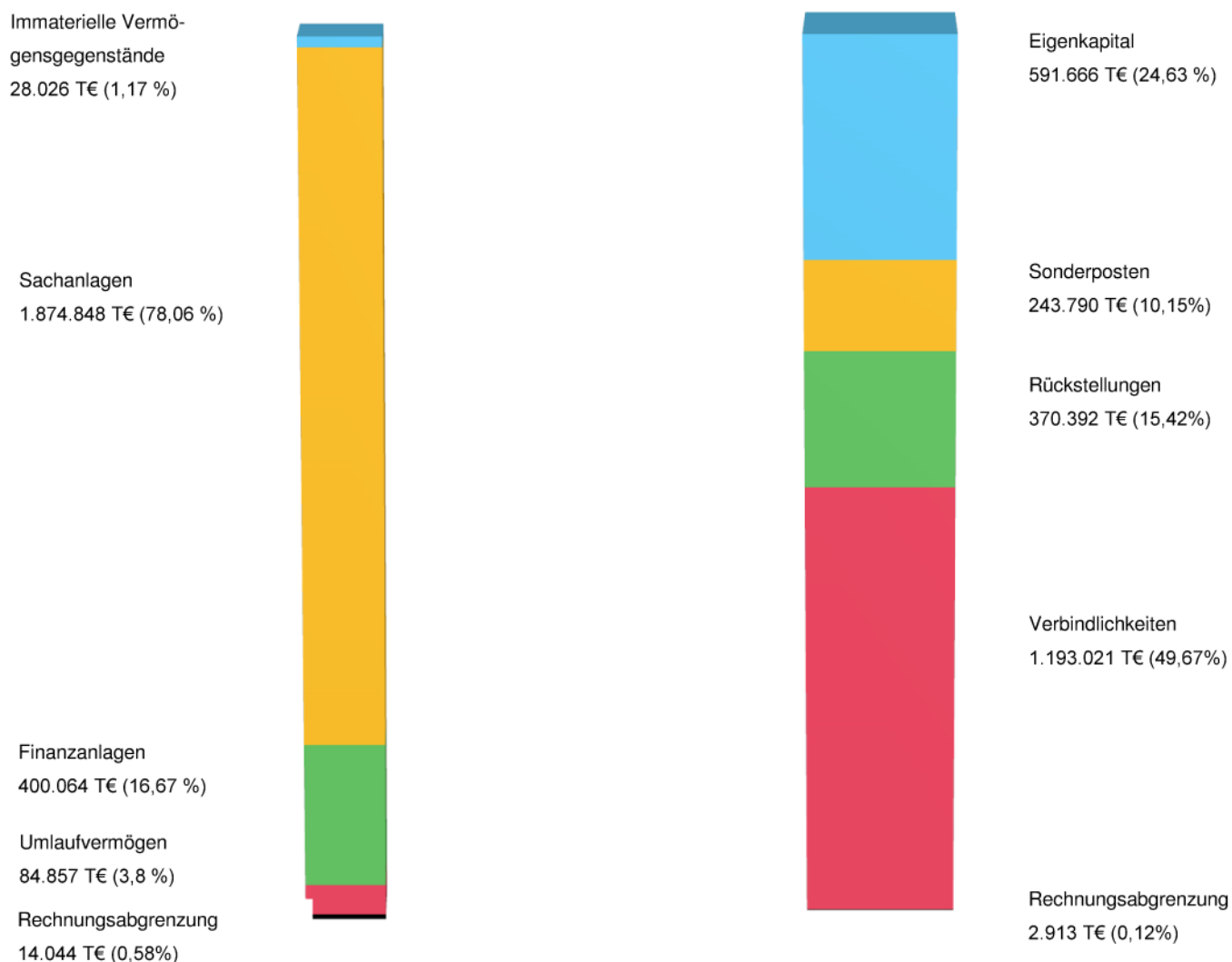
Die Haushaltsführung der Stadtverwaltung Ludwigshafen hat sich an den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung für Gemeinden gem. § 93 GemO orientiert. Darunter fallen im engeren Sinn folgende Buchführungsgrundsätze:

- Grundsatz der Richtigkeit und Willkürfreiheit
- Grundsatz der Klarheit und Übersichtlichkeit
- Grundsatz der Vollständigkeit
- Grundsatz der Stetigkeit
- Grundsatz der zeitgerechten Buchung
- Grundsatz der Belegbarkeit

Soweit von den o.g. Grundsätzen abgewichen wurde, wurde dies im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Bilanz

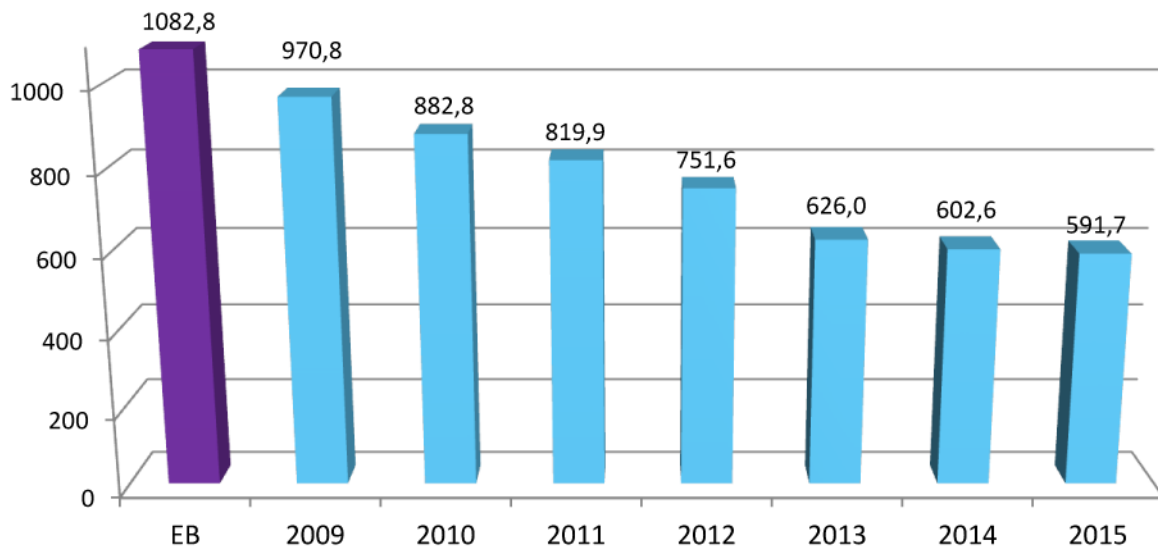
Die Bilanzstruktur stellt sich zum 31.12.2015 wie folgt dar:



Die Bilanzsumme verringerte sich zum 31.12.2015 stichtagsbedingt leicht auf 2.401.781.642,99 € gegenüber 2.415.490.543,37 € zum 31.12. des Vorjahres.

Die Bilanz zum 31.12.2015 weist ein positives **Eigenkapital** in Höhe von 591.666.303,76 € aus und hat sich im Haushaltsjahr aufgrund des Jahresfehlbetrages von 10.953.351,50 € vermindert.

Seit der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 zeigt das Eigenkapital folgende Entwicklung (in Mio €):



Das Eigenkapital hat sich seit dem 01.01.2009 von 1.082.763 T€ bis zum 31.12.2015 auf 591.666 T€ verringert.

Das **Vermögen** der Gemeinde betrug:

	zum 31.12.2015	zum 31.12.2014
Anlagevermögen	2.302.938.407,80 €	2.307.650.945,22 €
Umlaufvermögen / RAP	98.843.235,19 €	107.839.598,15 €
zusammen	2.401.781.642,99 €	2.415.490.543,37 €

Somit hat sich das Vermögen gegenüber dem Vorjahr um 13.708.900,38 € verringert.

Die Verringerung von **4,7 Mio. €** im Anlagevermögen errechnen sich im Wesentlichen aus investiven Zugängen (+42,3 Mio. €), Zuschreibungen (+6,2 Mio. € und +6,6 Mio. € Nacherfassung von Stiftungen), Abschreibungen (-49,3 Mio. €) und Abgängen (-10,6 Mio. €).



Neugestaltung des Bürgerhofs

Das Vermögen ist belastet mit **Verbindlichkeiten** und **Rückstellungen**:

	zum 31.12.2015	zum 31.12.2014
Verbindlichkeiten	1.193.020.814,36 €	1.198.237.503,20 €
Rückstellungen	370.391.677,85 €	382.987.093,76 €
zusammen	1.563.412.492,21 €	1.581.224.596,96 €

Zum vorhergehenden Haushaltsjahr haben sich die Verbindlichkeiten um **5.216.688,84 €** verringert. Die Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten verringerten sich aufgrund höherer Tilgungen wie Kredit-Neuaufnahmen um 13,3 Mio. €. Dagegen erhöhten sich die Liquiditäts-Kredite um 13,2 Mio. €. Die sonstigen Verbindlichkeiten wie z. B. für zum Bilanzstichtag noch nicht bezahlte Lieferantenrechnungen verringerten sich um 5,1 Mio. €.

Das Vermögen ist zum 31.12.2015 in Höhe von 243.790.054,97 € (230.150.507,04 zum 31.12.2014) durch Zuwendungen und Zuschüsse, die als Sonderposten in der Bilanz ausgewiesen sind, finanziert.

Im Geschäftsjahr 2015 zeigt die Bilanz folgende Entwicklung:

Mittelherkunft	T€
Abgänge im Anlagevermögen	10.560
Abschreibungen auf Anlagevermögen	49.339
Verminderung Vorräte	41
Verminderung flüssige Mittel	11.665
Erhöhung Rechnungsabgrenzung	1.401
Erhöhung der Sonderposten	13.640
Mittelherkunft	86.646

Mittelverwendung	T€
Zugänge im Anlagevermögen *)	55.186
Erhöhung der Forderungen	2.694
Verminderung des Eigenkapitals	10.953
Verminderung der Rückstellungen	12.596
Verminderung Verbindlichkeiten	5.217
Mittelverwendung	86.646

*) davon:

- Investitionen 42.342 T€
- Zuschreibungen + Sonstiges 12.844 T€

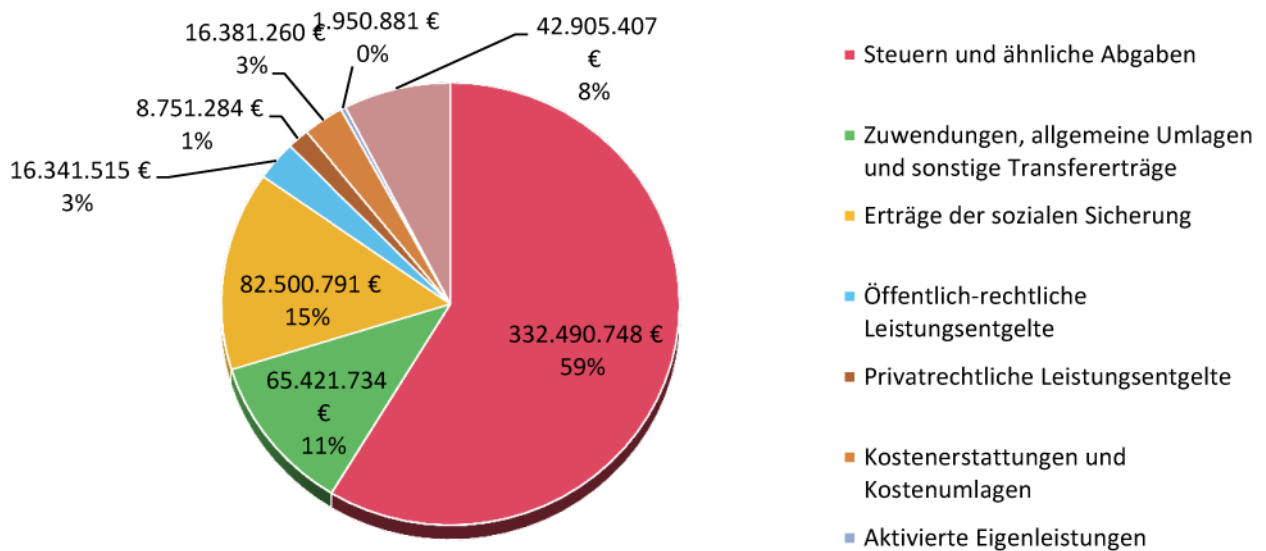
Näheres zu den einzelnen Positionen der Bilanz kann dem **Anhang** zum Jahresabschluss 2015 entnommen werden.

Ergebnisrechnung

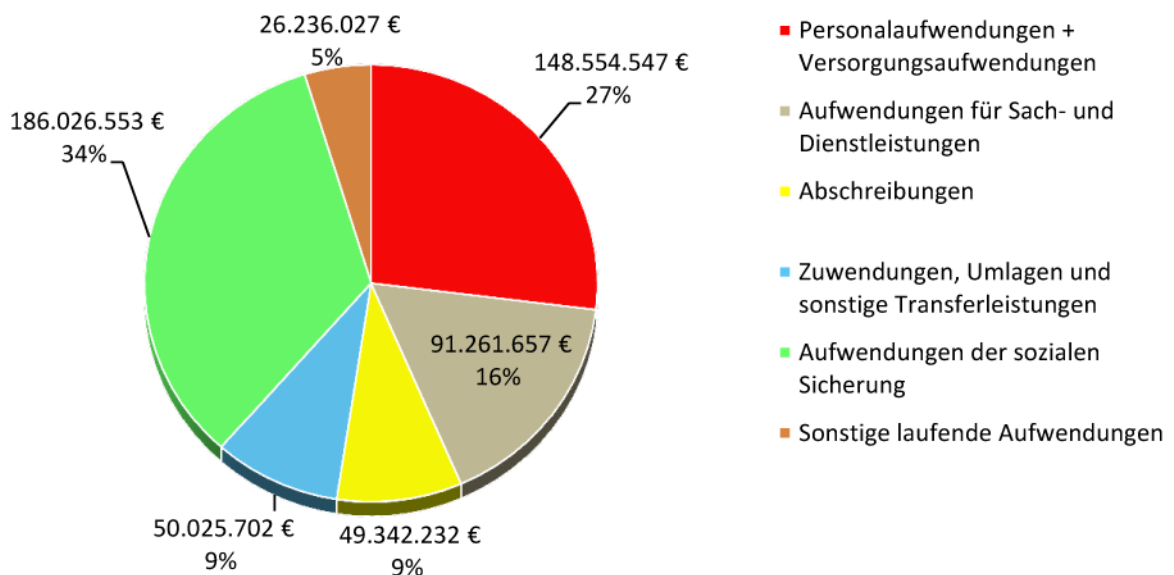
Ergebnisrechnung 2015 in T€ – verkürzt –	Ergebnis 2015	Ansatz 2015	Abweichung
Laufendes Ergebnis aus Verwaltungstätigkeit	15.297	-19.498	34.795
Finanzergebnis	-26.250	-34.218	7.968
Ordentliches Ergebnis	-10.953	-53.716	42.763
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresfehlbetrag	-10.953	-53.716	42.763

Das laufende Ergebnis aus Verwaltungstätigkeit setzt sich aus den laufenden Erträgen aus Verwaltungstätigkeit, sowie laufenden Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit zusammen. Für das Haushaltsjahr 2015 errechnet sich ein positives laufendes Ergebnis von insgesamt 15.297 T€, das um 34.795 T€ besser als geplant ausfällt.

Die größten Positionen auf der Ertragsseite sind:



Der Aufwandsbereich gliedert sich in:



Das Finanzergebnis errechnet sich aus dem Saldo der Zins- und sonstigen Finanzerträge, sowie der Zins- und sonstigen Finanzaufwendungen. Im Jahr 2015 ergibt sich ein negatives Finanzergebnis von 26.250 T€, welches um 7.968 T€ unter Planansatz liegt.

Das **ordentliche Ergebnis** (-10.953 T€) ergibt sich aus der Summe des laufenden Ergebnisses aus Verwaltungstätigkeit und dem Finanzergebnis. Die Ergebnisverbesserung in Summe von 42.763 T€ gegenüber dem Planansatz (-53.716 T€) resultierte im Wesentlichen aus höheren sonstigen laufenden Erträgen (+22.524 T€) sowie höheren Steuereinnahmen (+3.905 T€). Auf der Aufwandsseite wurden im Bereich des Personalaufwandes (-3.643 T€) und insb. der Sach- und Dienstleistungen (-7.242 T€) zur Ergebnisverbesserung beigetragen.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Jahresergebnis von -23.342 T€ auf -10.953 T€ in 2015 deutlich um 12.389 T€ verbessert.

Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Haushaltsvorjahr resultiert hauptsächlich aus dem um 16.296 T€ verbesserten Finanzergebnis.

Das laufende Ergebnis aus Verwaltungstätigkeit verschlechterte sich dagegen um 3.909 T€. Die höheren Erträge aus Steuern, Zuwendungen und sozialer Sicherung von insgesamt knapp 30 Mio. € konnten die insgesamt 34 Mio. € höheren Aufwendungen nicht gänzlich kompensieren. Im Vorjahresvergleich höhere Aufwendungen entstanden insbesondere für Personal, Sach- und Dienstleistungen, Abschreibungen und Soziale Sicherung. Hierzu wird auf die ausführlichen Erläuterungen im Anhang verwiesen.

Aufgrund des weiterhin historisch niedrigen Zinsniveaus ist bei künftig möglichen steigenden Zinsen und aufgrund zunehmender Verschuldung weiterhin ein Risiko zu sehen, dass das Eigenkapital weiter abschmelzen wird.

Finanzrechnung

Finanzrechnung 2015 in T€ – verkürzt –	Ergebnis 2015	Ansatz 2015	Abweichung
Saldo der ordentlichen und außerordentlichen Ein- und Auszahlungen	5.506	-26.202	31.708
Saldo aus Investitionstätigkeit	-16.327	-42.649	26.322
= Finanzmittelüberschuss/ -fehlbetrag	-10.821	-68.850	58.030
Finanziert über:			
Saldo Zahlungen aus Investitionskrediten	-13.263	25.113	-38.377
Saldo Zahlungen aus Liquiditätskrediten	13.185	43.737	-30.552
Veränderung liquide Mittel	-11.665	0	-11.664
Saldo aus Finanzierungstätigkeit insg.	-11.743	68.850	-80.593

Der Saldo der ordentlichen und außerordentlichen Ein- und Auszahlungen errechnet sich aus dem Saldo der laufenden Ein- und Auszahlungen aus Verwaltungstätigkeit, sowie dem Saldo der außerordentlichen Ein- und Auszahlungen.

Bei der Stadt Ludwigshafen ergibt sich ein Saldo der ordentlichen und außerordentlichen Ein- und Auszahlungen in Höhe von +5.506 T€. Aufgrund dieses Saldos konnten die Auszahlungen insgesamt nicht gedeckt werden, sondern mussten über Kreditaufnahmen finanziert werden, wenn auch das Ergebnis 2015 der ordentlich und außerordentlichen Ein- und Auszahlungen insgesamt 31.708 T€ besser wie der Haushaltsplan abschloss.

Der Saldo aus Investitionstätigkeit liegt bei -16.327 T€. Geplant waren -42.649 T€. Zu den Investitionen wurden überwiegend vom Land Zuwendungen in Höhe von insgesamt 11.473 T€ gezahlt.

Im Jahr 2015 verringerten sich die investiven Kredite um 13.263 T€ (Saldo aus Neuaufnahme 8.359 T€ und Tilgungen 21.622 T€). Die Differenz von -38.377 T€ zum Plan begründet sich durch geringere bzw. verzögerte Bautätigkeiten der Stadt und somit verringerten Finanzmittelbedarf. Die Liquiditätskredite wurden per Saldo um 13.185 T€ erhöht. Somit konnten 2015 gegenüber dem Plan 30.552 T€ weniger Liquiditätskredite aufgenommen werden, auch weil der Bestand an liquiden Mittel zum Bilanzstichtag um 11.665 T€ verringert wurde.

Im Vergleich zum Vorjahr (-23.682 T€) hat sich der Saldo des Finanzmittelüberschusses/ -fehlbetrages um 12.862 T€ auf -10.821 T€ verbessert. Grund hierfür sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum höhere Verbesserungen der ordentlichen Einzahlungen und Auszahlungen von 8.627 T€ und höhere Einzahlungen im Rahmen der Investitionstätigkeit, so dass sich der Saldo der Investitionstätigkeit um 4.235 T€ verbesserte.

Einzelne größere Abweichungen zwischen der Haushaltsplanung und dem Ergebnis wurden ausführlich im Anhang zur Bilanz erläutert.

Haushaltsausgleich

Für den Haushaltsausgleich im Rahmen der Jahresrechnung gelten nach § 18 Abs. 2 GemHVO folgende Regeln:

„Der Haushalt ist in der Rechnung ausgeglichen, wenn:

1. die Ergebnisrechnung unter Berücksichtigung von Ergebnisvorträgen aus Haushaltsvorjahren mindestens ausgeglichen ist,
2. in der Finanzrechnung unter Berücksichtigung von vorzutragenden Beträgen aus Haushaltsvorjahren der Saldo der ordentlichen und außerordentlichen Ein- und Auszahlungen gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 26 ausreicht, um die Auszahlungen zur planmäßigen Tilgung von Investitionskrediten zu decken, soweit die Auszahlungen zur planmäßigen Tilgung von Investitionskrediten nicht anderweitig gedeckt sind und
3. in der Bilanz kein negatives Eigenkapital („Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“) auszuweisen ist.“

Der Haushaltsausgleich wurde weder in der Ergebnisrechnung, noch in der Finanzrechnung, erreicht.

Aufgrund des für 2015/2016 beschlossenen Haushaltsplans der allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Lage, sowie der aufoktroierten gesetzlichen Zwänge, ist davon auszugehen, dass der Haushaltsausgleich auch in den folgenden Haushaltsjahren nicht erreicht werden kann.

d. Darstellung der Vermögenslage der Gemeinde

Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz, Ergebnis- und Finanzrechnung sind grundsätzlich im Anhang aufgeführt.

Hier werden lediglich zusätzliche Ausführungen und Kennzahlen dargestellt.

Anlagevermögen

Die Reduzierung des Anlagevermögens um 4,7 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus:

	Lfd. Jahr in Mio. €	VJ in Mio. €
1 Investitionen	+42,3	+40,6
2 Abschreibungen	-49,3	-45,2
3 Abgänge	-10,5	-5,6
4 Zuschreibungen / Sonstiges	+12,8	+8,6

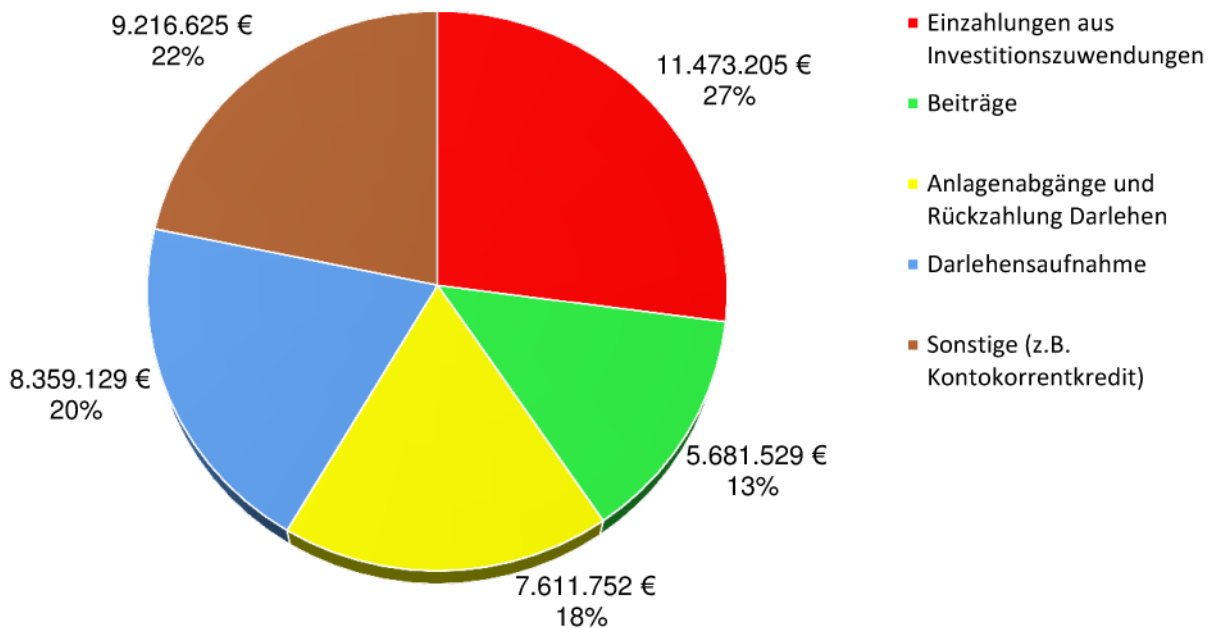
Die größten Investitionen wurden 2015 bei folgenden Anlagen getätigt:

- Asylunterkünfte Mannheimer Straße, Flurstraße und Wattstraße insgesamt 10,2 Mio. €
- Hochwasserschutz Parkinsel 4,1 Mio. €
- Sanierung Willersinn-Freibad 2,6 Mio. €
- Ausbau Brunckstraße 1,6 Mio. €



Energetisch sanierte Fassade der Stadtbibliothek

Die Finanzierung der Investitionen (exklusive Zuschreibungen) i.H.v. 42,3 Mio. € erfolgte aus:



Der rückstellungsrelevante bilanzielle Instandhaltungsstau für Gebäude² betrug zum 31.12. 6,8 Mio. € und konnte im laufenden Haushaltsjahr um 254 T€ vermindert werden.

Die Anlagenabgänge in Höhe von 10,5 Mio. € betreffen hauptsächlich:

	2015 in Mio. €
1 bei Bauland, Erbbau-Grundstücken und Gewerbegrundstücken: Buchwert-Abgänge aufgrund von Verkäufen	4,9
2 Abgänge von Grundstücken und Straßenwerten wegen Verkauf oder Abbruch von Straßen vor Erneuerung	4,5
3 Abgänge von Gebäudewerten insbesondere wg. Verkauf oder Abriss bzw. Teil-Abriss im Rahmen von Baumaßnahmen	0,7

Die Zuschreibungen von 12,8 Mio. € sind hauptsächlich auf den Gewinn unseres Eigenbetriebes WBL aufgrund der Spiegelbildmethode i.H.v. 4,4 Mio. €, Zuschreibungen bei den Gebäudewerten nach Neubewertung i.H.v. 0,7 Mio. € sowie die bilanzielle Nacherfassung der rechtsfähigen, kommunalen Stiftungen in Höhe 6,6 Mio. €. Die Stiftungen wurden ergebnisneutral erfasst, weil sämtliches Stiftungsvermögen von Externen gespendet wurde und entsprechend in gleiche Höhe Sonderposten aus Zuwendungen passiviert wurden.

² geplante Beseitigung der Bauschäden innerhalb von drei Jahren.



Baumpflegearbeiten zur Verkehrssicherung werden vom WBL durchgeführt

Folgende Kennzahlen beschreiben das Anlagevermögen:

	Lfd. Jahr in %	VJ in %
Anlagenintensität bzw. Anlagenquote (Anlagevermögen : Gesamtvermögen)	95,9	95,5
Anlagennutzungsgrad (kum. Abschreibungen : historische Anschaffungskosten)	12,7	11,1
Anlagendeckung (Eigenkapital : Anlagevermögen)	25,7	26,1

Die größten Investitionsmaßnahmen im Haushalt 2015/2016

Investitionsnummer	Bereich	Maßnahme	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Gesamtinvestition
0227007306	217	Integrierte Leitstelle, Feuerwehr	-2.000.000	-8.500.000	11,4 Mio. €
0444129403	414	Ausbau Brunckstr.zw.Friesenheimer u.Ruthenstr.2.BA	-4.000.000	-3.000.000	7,5 Mio. €
0444021702	414	Ausbau der Hochstraße Nord	-2.250.000	-2.750.000	mind. 278 Mio. €
0343147807	413	IGS Ernst-Bloch, GVS	-1.400.000	-2.400.000	8,8 Mio. €
0543056004	413	Sanierung Willersinnfreibad	-2.773.000	800.000	7,0 Mio. €
0543013201	413	Brandschutz und Sanierung Rathaus	-2.000.000	-1.500.000	3,5 Mio. €
0144056103	414	Ausbau der Stadtbahnstrecke nach Friesenheim	-320.000	-3.000.000	16,0 Mio. €
0343157306	413	BBS Kerschensteiner Zentrum, GVS	-700.000	-2.500.000	5,7 Mio. €
0543140903	413	Baumaßnahme für 2.Jährige, KTS Ebertpark	-570.000	-2.000.000	3,4 Mio. €
0444014407	414	Ausbau Stadtteilverbindungsstraße Notwende/Melm	-600.000	-1.650.000	2,4 Mio. €
0343059111	413	EU Umbau Stadtbibliothek (4-13)	0	-2.200.000	7,7 Mio. €
0343172001	413	KTS Gneisenastraße	-400.000	-1.600.000	3,6 Mio. €
		Summe:	-17.013.000	-31.900.000	

(Quelle: Haushaltsplan)

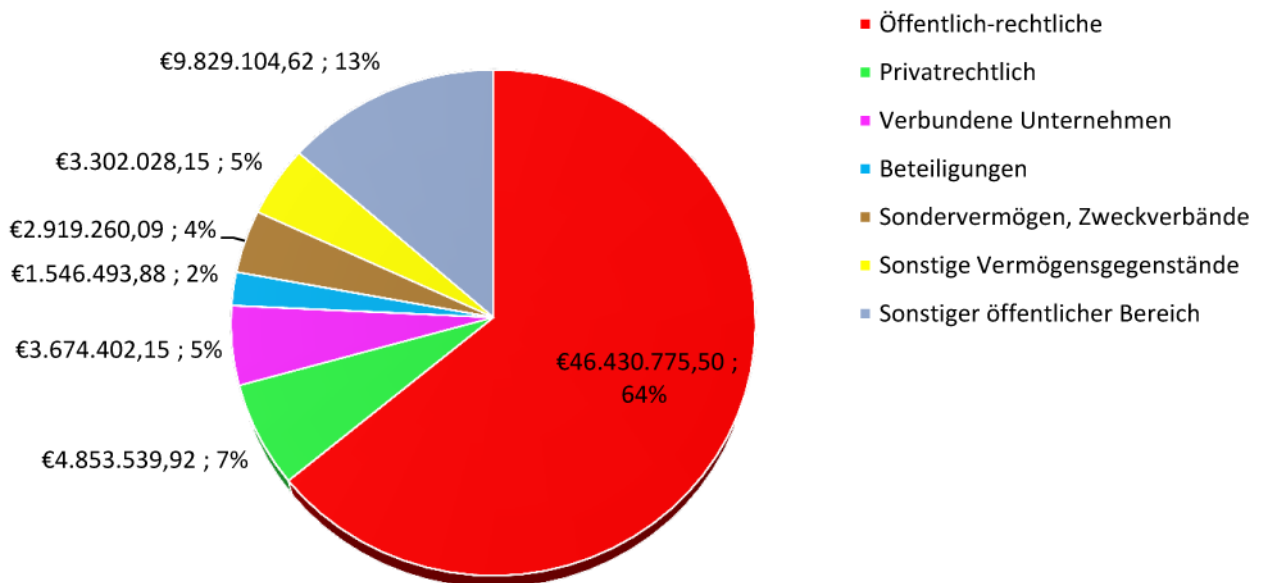
Aufgrund der derzeitigen Erkenntnisse ist davon auszugehen, dass die Erneuerung der Hochstraße Nord sich voraussichtlich auf rund 291 Mio. € (Kostenstand bei Projektbeginn 2018) belaufen wird.



weiterentwickelte Stadtstraße

Umlaufvermögen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 ergibt sich folgende Forderungsstruktur:



Die Forderungen wurden in 2015 um zusätzliche Einzelwertberichtigungen i.H.v. 5,0 Mio. € reduziert.

Alle Forderungen im Umlaufvermögen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen befinden sich zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Immobilien in Höhe von 2,5 Mio. €.

Liquiditätskennzahlen:

	Lfd. Jahr in %	VJ in %
Liquidität I. Grades <small>(flüssige Mittel : kurzfr. Verbindlichkeiten)</small>	39,0	61,1
Liquidität II. Grades <small>(flüssige Mittel + kurzfr. Forderungen : kurzfr. Verbind.)</small>	263,7	227,6

Sondervermögen

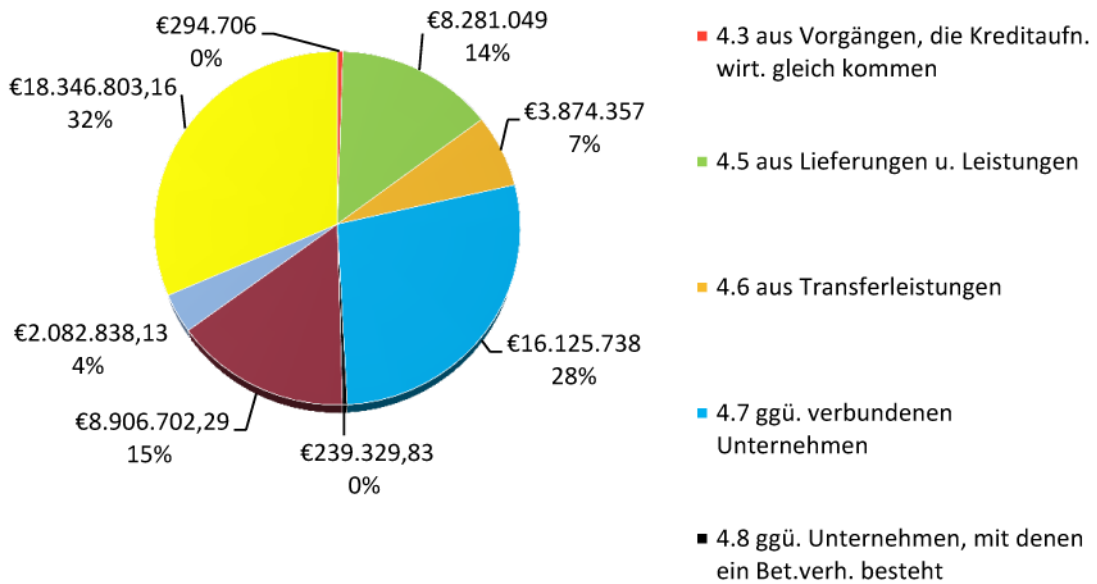
Die Stadt verwaltet als Treuhandvermögen die „Stiftung Ludwigshafener Bürger“ (Stiftungsvermögen: 2,7 Mio. Euro) und die „Franz- und Käte-Ludowici Stiftung“ (Stiftungsvermögen: 2,0 Mio. Euro).

	Direkt für den Stiftungszweck verausgabte Mittel (EH 16)	Dem EK zum Stand 31.12.2015 zugeordneter Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag
Stiftung Ludwigshafener Bürger	44.482,72 €	-6.176,62 €
Franz- und Käte-Ludowici-Stiftung	33.841,09 €	-17.343,04 €

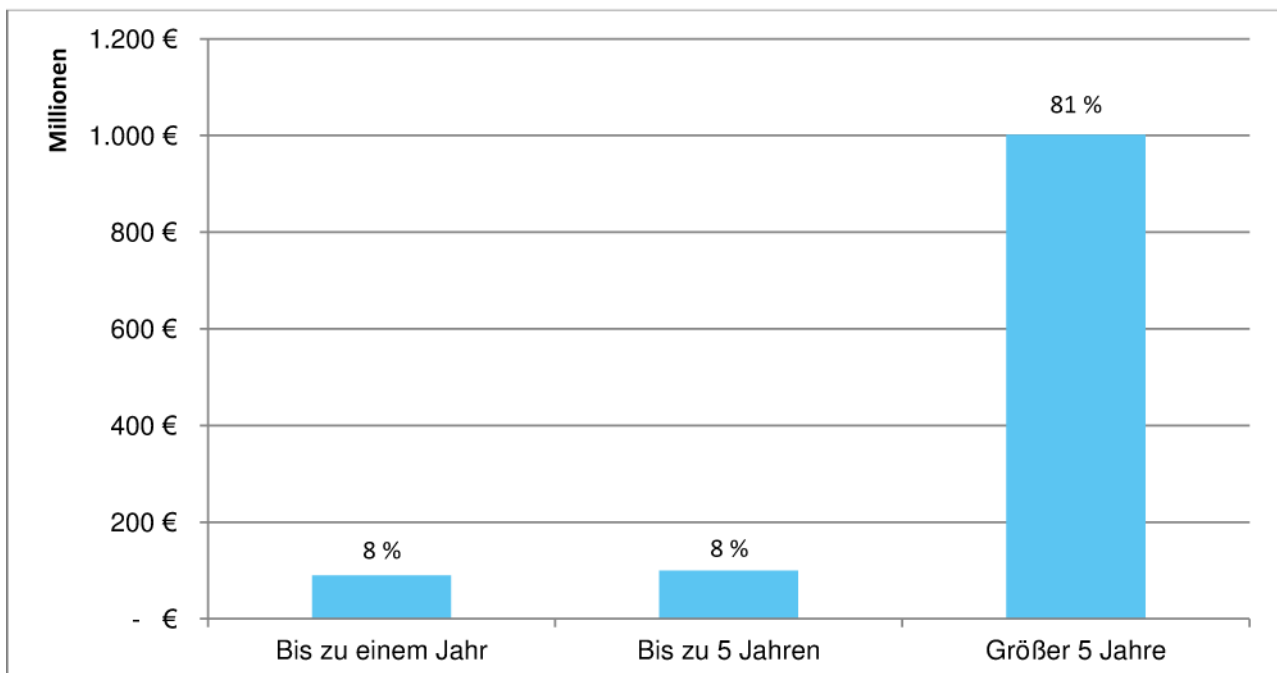
Die Stadt wendet bei der Verwaltung des o.g. Treuhandvermögens eine konservative Anlagestrategie an um Risiken weitestgehend zu vermeiden.

Schulden

Zum 31.12.2015 ergibt sich folgende Zusammensetzung der Verbindlichkeiten (hinzu kommen noch 150 Mio. EUR Verbindlichkeiten aus Anleihen und 985 Mio. EUR Kreditaufnahmen für Investitionen sowie zur Liquiditätssicherung):



Die Restlaufzeiten der gesamten Verbindlichkeiten in Höhe 1.193 Mio. € gliedern sich wie nachfolgend dargestellt:



Die Entwicklung der Investitionskredite:

Stand 01.01.2015:	389,0 Mio. €
Kreditaufnahme:	8,3 Mio. €
Planmäßige Tilgung:	-21,6 Mio. €
Stand 31.12.2015:	375,7 Mio. €

Kennzahlen zur Verschuldung:

	Lfd. Jahr	VJ
Verschuldungskoeffizient <small>(Fremdkapital Verbind. u. Rückstellungen : Eigenkapital)</small>	2,64	2,62
Verschuldungsgrad <small>(Fremdkapital Verbind. u. Rückstellungen : Gesamtkapital)</small>	65,09	65,46

Eigenkapital

C.2.5.1 Verlauf der Haushaltswirtschaft

Der Stadtrat hat aufgrund der §§ 95 und 98 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz in der Fassung vom 31. Januar 1994 (GVBl. S. 153), in der jeweils geltenden Fassung, am 15.12.2014 die **Haushaltssatzung** für den Doppelhaushalt 2015/2016, am 27.04.2015 die **1. Nachtragshaushaltssatzung** und am 28.09.2015 die **2. Nachtragshaushaltssatzung** für den Haushalt 2015 beschlossen:

**Haushaltssatzung
der Stadt Ludwigshafen am Rhein
für die Jahre 2015/2016
vom 15.12.2014**

Der Stadtrat hat aufgrund § 95 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz vom 31. Januar 1994 (GVBl. S.153), in der jeweils geltenden Fassung,
am 15.12.2014 folgende Haushaltssatzung beschlossen:

**§ 1
Ergebnis- und Finanzhaushalt**

Festgesetzt werden für das Haushaltsjahr

	2015	2016
1. im Ergebnishaushalt		
der Gesamtbetrag der Erträge auf	523.969.702 Euro	530.821.995 Euro
der Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	597.714.317 Euro	604.003.102 Euro
der Jahresfehlbetrag auf	73.744.615 Euro	73.181.107 Euro
2. im Finanzhaushalt		
die ordentlichen Einzahlungen auf	509.343.032 Euro	514.916.350 Euro
die ordentlichen Auszahlungen auf	552.693.697 Euro	550.686.973 Euro
der Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen auf	-43.350.665 Euro	-35.770.623 Euro
die außerordentlichen Einzahlungen auf	0 Euro	0 Euro
die außerordentlichen Auszahlungen auf	0 Euro	0 Euro
der Saldo der außerordentlichen Ein- und Auszahlungen auf	0 Euro	0 Euro
die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit auf	27.403.040 Euro	37.465.040 Euro
die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf	62.413.700 Euro	75.639.100 Euro
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf	-35.010.660 Euro	-38.174.060 Euro
die Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf	99.896.455 Euro	93.275.683 Euro
die Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf	21.535.130 Euro	19.331.000 Euro
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf	78.361.325 Euro	73.944.683 Euro
der Gesamtbetrag der Einzahlungen auf	636.642.527 Euro	645.657.073 Euro
der Gesamtbetrag der Auszahlungen auf	636.642.527 Euro	645.657.073 Euro
die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Haushaltsjahr auf	0 Euro	0 Euro

**§ 2
Gesamtbetrag der vorgesehenen Kredite**

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kredite, deren Aufnahme zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen erforderlich ist, wird festgesetzt für

zinslose Kredite auf	0 Euro	0 Euro
verzinsten Kredite auf	37.950.660 Euro	40.994.060 Euro
zusammen auf	37.950.660 Euro	40.994.060 Euro

**§ 3
Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen**

Der Gesamtbetrag der Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die in künftigen Haushaltsjahren zu Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Verpflichtungsermächtigungen) führen können, wird festgesetzt auf

	33.887.000 Euro	16.361.000 Euro
Die Summe der Verpflichtungsermächtigungen, für die in den künftigen Haushaltsjahren voraussichtlich Investitionskredite aufgenommen werden müssen, beläuft sich auf	19.598.000 Euro	11.094.000 Euro

§ 4

Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung

Der Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung wird festgesetzt auf **900.000.000 Euro** **900.000.000 Euro**

§ 5

Kredite und Verpflichtungsermächtigungen für den Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL)

Die Kredite und Verpflichtungsermächtigungen für den WBL werden festgesetzt auf

1. Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen des WBL auf	20.020.900 Euro	15.211.850 Euro
2. Kredite zur Liquiditätssicherung des WBL auf	11.000.000 Euro	11.000.000 Euro
3. Verpflichtungsermächtigungen der WBL auf	5.800.000 Euro	4.800.000 Euro
darunter: Verpflichtungsermächtigungen, für die in den künftigen Haushaltsjahren voraussichtlich Investitionskredite aufgenommen werden müssen	5.800.000 Euro	4.800.000 Euro

§ 6

Steuersätze

Die Hebesätze für die Grundsteuer und die Gewerbesteuer sind in der Hebesatzsatzung wie folgt festgesetzt:

- Grundsteuer A auf	320 v.H.	320 v.H.
- Grundsteuer B auf	420 v.H.	420 v.H.
- Gewerbesteuer auf	405 v.H.	405 v.H.

§ 7 Eigenkapital

Der endgültige Stand des Eigenkapitals zum 31.12.2013 beträgt 625.961.357,88 Euro und zum 31.12.2014 ist der voraussichtliche Stand 565.578.114,88 Euro, zum 31.12.2015 491.833.499,88 Euro und zum 31.12.2016 418.652.392,88 Euro

§ 8

Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen

Erhebliche über- und außerplanmäßige Aufwendungen oder Auszahlungen gemäß § 100 Abs. 1 Satz 2 GemO liegen vor, wenn im Einzelfall **375.000 Euro** überschritten sind.

§ 9

Wertgrenze für Investitionen

Investitionen oberhalb der Wertgrenze von **50.000 Euro** sind im jeweiligen Teilhaushalt einzeln darzustellen.

§ 10

Altersteilzeit

Die Bewilligung von Altersteilzeit für Beamtinnen und Beamte wird nicht zugelassen.

Die Bewilligung von Altersteilzeit für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wird für 2015/2016 in 18 Fällen zugelassen.

Hinweis:

Die vorstehende Haushaltssatzung für die Haushaltsjahre 2015/2016 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Die nach § 95 Abs. 4 GemO erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde zu den Festsetzungen in den §§ 2 und 3 der Haushaltssatzung sind erteilt. Sie haben folgenden Wortlaut:

Gem. §§ 95 Abs. 4 Nr. 2 und 103 Abs. 2 der Gemeindeordnung (GemO) wird der in § 2 der Haushaltssatzung der Stadt Ludwigshafen für das Haushaltsjahr 2015 auf 37.950.660 € festgesetzte Gesamtbetrag der vorgesehenen Investitionskredite in Höhe von 37.849.660 € unter der Bedingung genehmigt, dass diese Investitionskredite nur für solche Vorhaben verwendet werden dürfen, welche nachweislich die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen nicht beeinträchtigen oder bei denen ein ausnahmebegründender Tatbestand nach der VV Nr. 4.1.3 zu § 103 GemO erfüllt ist.

Aufgrund der nur in Höhe von 2.839.000 € veranschlagten nicht zweckgebundenen Erlöse aus Grundstücksveräußerungen, die zur Minderung der Liquiditätskreditbelastung verwendet werden, mindert sich der genehmigungsfähige Investitionskreditbedarf um 101.000 €, da in den Investitionskreditbedarf die gesamten Grundstücksveräußerungserlöse in Höhe von 2.940.000 € eingeplant wurden.

Gem. §§ 95 Abs. 4 Nr. 2 und 103 Abs. 2 der Gemeindeordnung (GemO) wird der in § 2 der Haushaltssatzung der Stadt Ludwigshafen für das Haushaltsjahr 2016 auf 40.994.060 € festgesetzte Gesamtbetrag der vorgesehenen Investitionskredite in Höhe von 40.994.060 € unter der Bedingung genehmigt, dass diese Investitionskredite nur für solche Vorhaben verwendet werden dürfen, welche nachweislich die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen nicht beeinträchtigen oder bei denen ein ausnahmebegründender Tatbestand nach der VV Nr. 4.1.3 zu § 103 GemO erfüllt ist.

Nach § 95 Abs. 4 Nr. 1 GemO genehmige ich hiermit den unter § 3 der Haushaltssatzung der Stadt Ludwigshafen für das Haushaltsjahr 2015 auf insgesamt 33.887.000 € festgesetzten Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen insoweit, als hierfür voraussichtlich Investitionskredite in Höhe von 19.598.000 € und davon

- a) im Haushaltsjahr 2016 voraussichtlich 15.727.000 €
- b) im Haushaltsjahr 2017 voraussichtlich 3.871.000 €
- c) im Haushaltsjahr 2018 voraussichtlich 0 €

aufgenommen werden müssen,

sowie den für das Haushaltsjahr 2016 auf insgesamt 16.361.000 € festgesetzten Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen insoweit, als hierfür voraussichtlich Investitionskredite in Höhe von 11.094.000 € und davon

- a) im Haushaltsjahr 2017 voraussichtlich 11.088.000 €
- b) im Haushaltsjahr 2018 voraussichtlich 6.000 €
- c) im Haushaltsjahr 2019 voraussichtlich 0 €

aufgenommen werden müssen.

Für diese erteilten Genehmigungen gilt die Bedingung, dass eine Inanspruchnahme der Verpflichtungsermächtigungen nur für solche Vorhaben erfolgen darf, welche nachweislich die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen nicht beeinträchtigen oder bei denen hinsichtlich der später voraussichtlich erforderlichen Kreditaufnahme mindestens eine der Ausnahme begründenden Anforderungen der VV Nr. 4.1.3 zu § 103 GemO erfüllt ist.

Im § 5 der Haushaltssatzung wurde der Betrag für die Verpflichtungsermächtigungen des Wirtschaftsbetriebes Ludwigshafen irrtümlich für das Jahr 2015 auf 5,8 Mio. Euro festgesetzt. Der Betrag wurde von der Aufsichtsbehörde beanstandet und in 2015 nur in Höhe von 4,8 Mio. Euro genehmigt.

Im Ergebnishaushalt 2015 wurde die Stadt verpflichtet, im lfd. Haushaltsvollzug sicherzustellen, dass die auf den freiwilligen Leistungsbereich entfallenden saldierten Zuschussbedarfe nicht über den Betrag von rd. 28,9 Mio. € hinausgehen. Diese Auflage wurde von der Stadt Ludwigshafen erfüllt.

1. Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Ludwigshafen am Rhein für das Jahr 2015 vom 27.04.2015

Der Stadtrat hat aufgrund § 98 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz in der Fassung vom 31. Januar 1994 (GVBl. S. 153), in der jeweils geltenden Fassung, am 27.04.2015 folgende Nachtragshaushaltssatzung beschlossen:

§ 1 Ergebnis- und Finanzhaushalt

Mit dem 1. Nachtragshaushaltsplan werden festgesetzt:

	gegenüber bisher Euro	erhöht um Euro	vermindert um Euro	nunmehr festgesetzt auf Euro
1. im Ergebnishaushalt				
der Gesamtbetrag der Erträge	523.969.702	585.880		524.555.582
der Gesamtbetrag der Aufwendungen	597.714.317	2.442.834		600.157.151
der Jahresfehlbetrag	73.744.615	1.856.954	0	75.601.569
im Finanzhaushalt				
die ordentlichen Einzahlungen	509.343.032		808.280	508.534.752
die ordentlichen Auszahlungen	552.693.697	2.442.834		555.136.531
der Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen	-43.350.665	-2.442.834	-808.280	-46.601.779
die außerordentlichen Einzahlungen	0			0
die außerordentlichen Auszahlungen	0			0
der Saldo der außerordentlichen Ein- und Auszahlungen	0			0
die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	27.403.040			27.403.040
die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	62.413.700	10.200.000		72.613.700
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-35.010.660	-10.200.000		-45.210.660
die Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	99.896.455	13.451.114		113.347.569
die Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	21.535.130			21.535.130
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	78.361.325	13.451.114		91.812.439
der Gesamtbetrag der Einzahlungen	636.642.527	13.451.114	808.280	649.285.361
der Gesamtbetrag der Auszahlungen	636.642.527	12.642.834	0	649.285.361
die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Haushaltsjahr	0	808.280	-808.280	0

§ 2 Gesamtbetrag der vorgesehenen Kredite

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kredite, deren Aufnahme zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen erforderlich ist, wird festgesetzt für

zinslose Kredite von bisher	0 EURO	auf	0 EURO
verzinsten Kredite von bisher	37.950.660 EURO	auf	48.150.660 EURO
zusammen von bisher	37.950.660 EURO	auf	48.150.660 EURO

§ 3 Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen

Der Betrag bleibt unverändert.

§ 4 Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung

Der Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung wird (unverändert) festgesetzt auf **900.000.000 EURO**.

§ 5 Kredite und Verpflichtungsermächtigungen für den Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL)

Die Kredite für den WBL bleiben unverändert. Die Verpflichtungsermächtigungen werden von 5.800.000 Euro auf 4.800.000 Euro geändert, für die in den künftigen Haushaltjahren voraussichtlich Investitionskredite aufgenommen werden müssen.

§ 6 Steuersätze

Die Steuersätze bleiben unverändert.

§ 7 Eigenkapital

Der endgültige Stand des Eigenkapitals zum 31.12.2013 beträgt 625.961.357,88 Euro und zum 31.12.2014 ist der voraussichtliche Stand 595.160.606,02 Euro, zum 31.12.2015 519.559.037,02 Euro.

§ 8 Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen

Der Betrag bleibt unverändert.

§ 9 Wertgrenze für Investitionen

Der Betrag bleibt unverändert.

§ 10 Altersteilzeit

Die Anzahl der Fälle für die Bewilligung von Altersteilzeit bleibt unverändert.

Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein, den 29.05.2015

Die vorstehende 1. Nachtragshaushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2015 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Die nach § 95 Abs. 4 GemO erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde zur Festsetzung in § 2 der Nachtragshaushaltssatzung sind erteilt. Sie haben folgenden Wortlaut:

Gem. §§ 98 Abs. 1 und 103 Abs. 2 Satz 1 der Gemeindeordnung (GemO) wird der in § 2 der 1. Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Ludwigshafen für das Haushaltsjahr 2015 von 37.950.660 € auf nunmehr 48.150.660 € festgesetzte Gesamtbetrag der vorgesehenen Investitionskredite in Höhe von 48.049.660 € unter der Bedingung genehmigt, dass diese Investitionskredite nur für solche Vorhaben verwendet werden dürfen, welche nachweislich die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen nicht beeinträchtigen oder bei denen ein ausnahmebegründender Tatbestand nach der VV Nr. 4.1.3 zu § 103 GemO erfüllt ist.

Aufgrund der nur in Höhe von 2.839.000 € veranschlagten, nicht zweckgebundenen Erlösen aus Grundstücksveräußerungen, die zur Minderung der Liquiditätskreditbelastung verwendet werden, wurde der Investitionskreditbetrag für das Jahr 2015 mit Haushaltsverfügung vom 26.02.2015 um 101.000 € vermindert in Höhe von 37.849.660 € genehmigt. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass nunmehr Investitionskredite in Höhe von 10,2 Mio. € zusätzlich aufgenommen werden müssen, errechnet sich ein genehmigungsfähiger Kreditbetrag in Höhe von 48.049.660 €.

Soweit in dieser Verfügung nichts Abweichendes geregelt ist, gelten die mit Haushaltsverfügung vom 26.05.2015 (gleiches Az.) getroffenen Entscheidungen und Ausführungen uneingeschränkt fort.

Aus dem Vorbericht zum 1. Nachtrag 2015:

Nach einer Phase kontinuierlich zurück gehender Asylanträge zwischen 1995 und 2008 (bundesweit 28.018 Anträge), ist seit 2009 und gerade in den Jahren 2013 und 2014 (bundesweit 202.834 Anträge), aufgrund der Krisenherde und Kriege in der Welt, ein stetiges zuletzt starkes Ansteigen der Asylbewerberzahlen in Deutschland zu verzeichnen.

Aufgrund des langanhaltenden rückläufigen Trends erwachsen aus dieser Trendumkehr administrative, organisatorische und finanzielle Herausforderungen bei der Unterbringung von Asylbewerbern.

Für die Aufnahme, Unterbringung und Gewährung existenzsichernder Leistungen an Asylbewerber, sowie an andere nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) Leistungsberechtigte sind grundsätzlich die Bundesländer zuständig. Mit dem Landesaufnahmegesetz wurden u.a. die rheinland-pfälzischen kreisfreien Städte verpflichtet, die dort genannten Personen aufzunehmen und unterzubringen. Sie erfüllen diese Aufgabe als Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung.

Die Stadt Ludwigshafen war wie alle anderen Städte in ganz Deutschland auf den derzeitigen Anstieg der Anzahl von Zuweisungen (2015 → voraussichtlich 700 plus X und 2016 → weiter ansteigende Tendenz) nicht in vollem Umfang vorbereitet, was einen Nachtragshaushalt bereits zum jetzigen Zeitpunkt erforderlich macht. Der folgende Nachtrag wurde mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Trier hinsichtlich des Verfahrens vorab besprochen.

Es handelt sich bei dem folgenden 1. Nachtrag zum Haushalt 2015/2016 um die Anpassung der Etatansätze 2015 vor dem Hintergrund der erwarteten Asylbewerberzuweisungen des Landes auf die Stadt Ludwigshafen in den nächsten beiden Haushaltsjahren

2 Ergebnishaushalt

Im Ergebnishaushalt ist eine Verschlechterung von **1.856.954 Euro** zu verzeichnen. Somit erhöht sich der Jahresfehlbetrag **mit Abschreibungen** von bisher 73.744.615 Euro auf neu 75.601.569 Euro.

Zusammengefasst stellt sich der Ergebnishaushalt wie folgt dar:

	gegenüber bis- her € (HHPL 2015/2016)	erhöht um €	vermindert um €	nunmehr festge- setzt auf € (1. NHPL 2015)
Gesamtbetrag der Erträge	523.969.702	585.880		524.555.582
Gesamtbetrag der Aufwendungen	597.714.317	2.442.834		600.157.151
Fehlbetrag des Jahres 2015	73.744.615	1.856.954		75.601.569

Die Verschlechterungen begründen sich aus der Dynamik des Zuwachses an Asylbewerbern. Damit verbunden sind höhere Personal- und Sachkostenaufwendungen in verschiedenen Bereichen, unter anderem eine wesentliche Erhöhung von Krankenkosten für die o. g. Asylbewerber.

3 Finanzhaushalt

Zusammengefasst stellt sich der Finanzhaushalt wie folgt dar:

	gegenüber bisher in € (HHPL 2015/2016)	erhöht um €	vermindert um €	nunmehr festgesetzt auf € (1. NHPL 2015)
Finanzhaushalt				
die ordentlichen Einzahlungen	509.343.032		808.280	508.534.752
die ordentlichen Auszahlungen	552.693.697	2.442.834		555.136.531
Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen	-43.350.665	-2.442.834	-808.280	-46.601.779
die außerordentlichen Einzahlungen	0			0
die außerordentlichen Auszahlungen	0			0
Saldo der außerordentlichen Ein- und Auszahlungen	0			0
die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	27.403.040			27.403.040
die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	62.413.700	10.200.000		72.613.700
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-35.010.660	-10.200.000	0	-45.210.660
die Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	99.896.455	13.451.114		113.347.569
die Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	21.535.130			21.535.130
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	78.361.325	13.451.114	0	91.812.439
der Gesamtbetrag der Einzahlungen	636.642.527	13.451.114	808.280	649.285.361
der Gesamtbetrag der Auszahlungen	636.642.527	12.642.834	0	649.285.361
Veränderung des Finanzmittelbestandes im Haushaltsjahr	0	808.280	-808.280	0

Die Mindereinzahlungen beruhen auf der Tatsache, dass das Land Rheinland Pfalz einen neuen Berechnungsmodus im Asylbewerberbereich festgelegt hat, der nunmehr eine halbjährliche nachträgliche Abrechnung mit der Stadt Ludwigshafen vorsieht (vorher gab es einen vierteljährlichen Abrechnungsmodus).

Dies führt zu einer Verschiebung der Einzahlungen im städtischen Haushalt. Die Höhe der Landeserstattung pro Kopf ändert sich nicht.

3.1 Investitionen

Folgende Änderungen sind im investiven Teil des Finanzhaushalts vorgesehen:

Maßnahmen	Investitionsnummer	bisheriger Ansatz	Änderung	neuer Ansatz
Asylbewerberunterkunft Mannheimer Straße	0343174007	0	400.000	400.000
Asylunterkünfte Ausbau Wattstraße, Bestandsgebäude	0343174106	2.500.000	500.000	3.000.000
Asylunterkünfte, Ausbau Wattstraße u. a.	0343174206	1.500.000	2.000.000	3.500.000
Asylunterkünfte, Neubau Flurstraße	0343174306	1.750.000	6.500.000	8.250.000
Planungskosten Asylbewerberunterkünfte	0343174400	0	500.000	500.000
Asylbewerberunterkunft Prälat-Caire-Straße	0343174507	0	300.000	300.000

Insgesamt verschlechtert sich der Saldo der Einzahlungen und Auszahlungen für Investitionen um 10,2 Mio. Euro. Der Grund für die zusätzlichen Investitionsbedarfe liegt darin, dass die Stadt Ludwigshafen voraussichtlich ab Juni 2015 keine Unterbringungsmöglichkeiten mehr für Asylbewerber im Bestand hat und somit kurz- und mittelfristig neue Asylbewerberunterkünfte errichten muss.

Mit den zusätzlichen Mitteln sollen an den Standorten Flurstraße und Wattstraße rund 1.000 neue Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Investitionskredite müssen folglich um 10,2 Mio. Euro erhöht werden.

3.2 Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit

Die **Auszahlungen** aus Finanzierungstätigkeit umfassen lediglich die Tilgungsleistungen. Diese können allerdings nicht durch erwirtschaftete Überschüsse finanziert werden, sondern sind durch Kredite zur Liquiditätssicherung zu decken.

Die **Einzahlungen** aus Finanzierungstätigkeit umfassen sowohl die Investitions- als auch die Liquiditätskredite (in Euro):

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2015	Nachtrag 2015	Differenz
FH 45	Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten	37.950.660	48.150.660	10.200.000
FH 46	Auszahlungen zur Tilgung von Investitionskrediten	-21.535.130	-21.535.130	0
FH 47	Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Inv. Krediten (Saldo Summen FH 45 u. FH 46)	16.415.530	26.615.530	10.200.000
FH 48	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung	61.945.795	65.196.909	3.251.114
FH 49	Auszahlungen zur Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung	0	0	0
FH 50	Saldo d. Ein-/Ausz. aus Krediten zur Liquiditätssicherung (Saldo FH 48 u. 49)	61.945.795	65.196.909	3.251.114
FH 51	Abnahme der liquiden Mittel	0	0	0
FH 52	Zunahme der liquiden Mittel	0	0	0
FH 53	Veränderung der liquiden Mittel (Saldo FH 51 und 52)	0	0	0
FH 54	Saldo aus Ein- und Auszahlungen aus Finanz. tätigkeit (Saldo Summen FH 47, 50 u. 53)	78.361.325	91.812.439	13.451.114

Der **Finanzmittelfehlbetrag** (=geplante Neuverschuldung) bzw. der „Saldo aus Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit“ (FH 44 bzw. FH 54) verschlechtert sich gegenüber dem ursprünglichen Haushaltsansatz 2015 um 13,5 Mio. Euro auf **91,8 Mio. Euro**.

4 Schulden

Aufgrund der bisherigen Erkenntnisse wird sich der Schuldenstand wie folgt entwickeln:

- Der Stand der **investiven Schulden** wird unter Berücksichtigung der Neuaufnahmen und **Tilgungen** gegenüber dem 2. Nachtragshaushalt 2014 (397,7 Mio. Euro) um 16,4 Mio. Euro (ursprünglicher Haushaltsansatz 2015) und um 10,2 Mio. Euro (1. Nachtrag 2015) auf **424,3 Mio. Euro** steigen.
- Die **konsumtiven Schulden** (Kredite zur Liquiditätssicherung) können nach wie vor nicht getilgt werden. Sie werden sich aufgrund der auflaufenden Defizite gegenüber dem 2. Nachtragshaushaltsplan 2014 (762,0 Mio. Euro) um 61,9 Mio. Euro (ursprünglicher Haushaltsansatz 2015) und um 3,3 Mio. Euro (1. Nachtrag 2015) auf **827,2 Mio. Euro** erhöhen.
- Ende 2015 wird der Gesamtstand der investiven und konsumtiven Verschuldung der Stadt Ludwigshafen daher voraussichtlich rd. **1,25 Mrd. Euro** betragen.

2. Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Ludwigshafen am Rhein für das Jahr 2015 vom 28.09.2015

Der Stadtrat hat aufgrund § 98 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz in der Fassung vom 31. Januar 1994 (GVBl. S. 153), in der jeweils geltenden Fassung, am 28.09.2015 folgende Nachtragshaushaltssatzung beschlossen:

§ 1 Ergebnis- und Finanzhaushalt

Mit dem 2. Nachtragshaushaltsplan werden festgesetzt:

	gegenüber bisher Euro	erhöht um Euro	vermindert um Euro	nunmehr festgesetzt auf Euro
1. im Ergebnishaushalt				
der Gesamtbetrag der Erträge	524.555.582	24.666.192		549.221.774
der Gesamtbetrag der Aufwendungen	600.157.151	2.780.837		602.937.988
der Jahresfehlbetrag	75.601.569	0	21.885.355	53.716.214
2. im Finanzhaushalt				
die ordentlichen Einzahlungen	508.534.752	24.666.192		533.200.944
die ordentlichen Auszahlungen	555.136.531	4.265.930		559.402.461
der Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen	-46.601.779	-4.265.930	24.666.192	-26.201.517
die außerordentlichen Einzahlungen	0			0
die außerordentlichen Auszahlungen	0			0
der Saldo der außerordentlichen Ein- und Auszahlungen	0			0
die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	27.403.040	1.615.157		29.018.197
die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	72.613.700		946.800	71.666.900
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-45.210.660		2.561.957	-42.648.703
die Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	113.347.569		22.962.219	90.385.350
die Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	21.535.130			21.535.130
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	91.812.439	0	22.962.219	68.850.220
der Gesamtbetrag der Einzahlungen	649.285.361	26.281.349	22.962.219	652.604.491
der Gesamtbetrag der Auszahlungen	649.285.361	4.265.930	946.800	652.604.491
die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Haushaltsjahr	0	22.015.419	-22.015.419	0

§ 2 Gesamtbetrag der vorgesehenen Kredite

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kredite, deren Aufnahme zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen erforderlich ist, wird festgesetzt für

zinslose Kredite von bisher	0 Euro	auf	0 Euro
verzinsten Kredite von bisher	48.150.660 Euro	auf	46.648.703 Euro
zusammen von bisher	48.150.660 Euro	auf	46.648.703 Euro

§ 3 Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen

Der Gesamtbetrag der Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die in künftigen Haushaltsjahren zu Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Verpflichtungsermächtigungen) führen können, wird festgesetzt von bisher

33.887.000 Euro auf **48.021.000 Euro**

Die Summe der Verpflichtungsermächtigungen, für die in den künftigen Haushaltsjahren voraussichtlich Investitionskredite aufgenommen werden müssen, beläuft von bisher

19.598.000 Euro auf **33.762.000 Euro**

§ 4 Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung

Der Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung wird (unverändert) festgesetzt auf **900.000.000 EURO**.

§ 5 Kredite und Verpflichtungsermächtigungen für den Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL)

Kredite und Verpflichtungsermächtigungen für den WBL bleiben unverändert.

§ 6 Steuersätze

Die Steuersätze bleiben unverändert.

§ 7 Eigenkapital

Der endgültige Stand des Eigenkapitals zum 31.12.2013 beträgt 625.961.357,88 Euro und zum 31.12.2014 ist der voraussichtliche Stand 604.582.080,40 Euro, zum 31.12.2015 550.865.866,40 Euro.

§ 8 Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen

Der Betrag bleibt unverändert.

§ 9 Wertgrenze für Investitionen

Der Betrag bleibt unverändert.

§ 10 Altersteilzeit

Die Bewilligung von Altersteilzeit für Beamtinnen und Beamte wird nicht zugelassen.

Die Bewilligung von Altersteilzeit für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wird für 2015 in 19,46 Fällen zugelassen.

Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein, den 28.09.2015

Die vorstehende 2. Nachtragshaushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2015 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht. Die nach §§ 98 Abs.1 i.V.m. 95 Abs. 4 GemO erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde zur Festsetzung in § 2 der Nachtragshaushaltssatzung sind erteilt. Sie haben folgenden Wortlaut:

Wegen Verstoßes gegen die gesetzlichen Haushaltsausgleichsgebote (§ 93 Abs.4 GemO, § 18 GemHVO) und das Gebot der Sicherung der stetigen Aufgabenerfüllung (§ 93 Abs. 1 Satz 1 GemO) wird der Beschluss des Stadtrates über die 2. Nachtragshaushaltssatzung und den 2. Nachtragshaushaltsplan der kreisfreien Stadt Ludwigshafen für das Haushaltsjahr 2015 hiermit gemäß § 121 GemO mit der Maßgabe beanstandet, im lfd. Haushaltsvollzug in geeigneter Weise sicherzustellen, dass die auf den freiwilligen städtischen Leistungsbereich entfallenden saldierten Zuschussbedarfe im Ergebnishaushalt - auch unter der Berücksichtigung etwaig anfallender über- und außerplanmäßiger Aufwendungen und Mindererträge - nicht über den Betrag in Höhe von 29.083.639 € im Jahr 2015 (Einschließlich der Abschreibung und der Auflösung von Sonderposten) hinausgehen, d.h. der mir aufgezeigte Zuschussbedarf im freiwilligen Leistungsbereich gilt als Ihrerseits über geeignete Maßnahmen im Haushaltsvollzug 2015 um mindestens 251.173 € zurückzuführen.

Darüber hinaus sind bezüglich der allgemeinen Deckungsmittel und der nicht dem freiwilligen städtischen Leistungsbereich zuzuordnenden Aufgabenbereiche (Pflichtaufgaben der Selbstverwaltung und Auftragsangelegenheiten) alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die zu einer Verbesserung der defizitären städtischen Haushalts- und Finanzlage beitragen.

Gem. §§ 98 Abs. 1 i.V.m. 95 Abs. 4 Nr. 2 und 103 Abs. 2 Satz 1 der Gemeindeordnung (GemO) wird der in § 2 der 2. Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Ludwigshafen für das Haushaltsjahr 2015 von 48.150.660 € nunmehr auf 46.648.703 € festgesetzte Gesamtbetrag der vorgesehenen Investitionskredite in Höhe von 46.648.703 € unter der Bedingung genehmigt, dass diese Investitionskredite nur für solche Vorhaben verwendet werden dürfen, welche nachweislich die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen nicht beeinträchtigen oder bei denen ein ausnahmebegründender Tatbestand nach der VV Nr. 4.1.3 zu § 103 GemO erfüllt ist.

Nach § 98 Abs. 1 i.V.m. §95 Abs. 4 Nr. 1 GemO genehmige ich hiermit den unter § 3 der 2. Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Ludwigshafen für das Haushaltsjahr 2015 von 33.887.000 € auf nunmehr insgesamt 48.021.000 € festgesetzten Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen insoweit, als hierfür voraussichtlich Investitionskredite in Höhe von 33.762.000 € und davon

a) im Haushaltsjahr 2016 voraussichtlich	29.891.000 €
b) im Haushaltsjahr 2017 voraussichtlich	3.871.000 €
c) im Haushaltsjahr 2018 voraussichtlich	0 €

aufgenommen werden müssen.

Für diese erteilte Genehmigung gilt die Bedingung, dass eine Inanspruchnahme der Verpflichtungsermächtigungen nur für solche Vorhaben erfolgen darf, welche nachweislich die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen nicht beeinträchtigen oder bei denen hinsichtlich der später voraussichtlich erforderlichen Kreditaufnahme mindestens eine der Ausnahme begründenden Anforderungen der VV Nr. 4.1.3 zu § 103 GemO erfüllt ist.

Im Übrigen gelten die Entscheidungen und Ausführungen in den Haushaltsverfügungen vom 26.02. und 15.05.2015 uneingeschränkt fort.

Aus dem Vorbericht zum 2. Nachtrag 2015:

Die Aufnahme und Unterbringung der vielen zugewiesenen Asylbewerberinnen und Asylbewerber und die sich anschließende Integration der Menschen in unseren Arbeitsmarkt und unsere Stadtgesellschaft werden die größte Herausforderung der nächsten Jahre für die Stadt Ludwigshafen und alle Menschen, die hier leben und arbeiten, sein.

Die Bundesregierung geht aktuell davon aus, dass 2015 insgesamt 800.000 Personen nach Deutschland kommen werden. Für Ludwigshafen bedeutet dies, dass wir für 2015 mit rund 1.500 Zuweisungen rechnen müssen. Für 2016 muss aus heutiger Sicht mit mindestens genauso vielen weiteren Zuweisungen gerechnet werden. Auch unter Berücksichtigung aller bislang geschaffenen, beschlossenen und sich in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen bedarf es weiterer erheblicher Anstrengungen und zahlreicher weiterer Maßnahmen in vielen Bereichen.

Der 1. Nachtrag zum Haushalt 2015/2016 stand bereits ganz im Zeichen der steigenden Asylbewerberzuweisungszahlen und deren Konsequenzen für die Stadt Ludwigshafen.

Mit dem 2. Nachtrag zum Haushalt 2015/2016 werden nun weitere Anpassungen der Etatansätze 2015 unter Berücksichtigung der neuen wesentlichen Erkenntnisse aufgrund des Fortschreitens des Haushaltsjahres vorgenommen.

Mehraufwendungen und –auszahlungen im Bereich der Sozialen Sicherung und bei den Sach- und Dienstleistungen werden dabei von den Auswirkungen der günstigen konjunkturellen Entwicklung und des historisch niedrigen Zinsniveaus mehr als ausgeglichen.

2 Ergebnishaushalt

Im Ergebnishaushalt ist eine Verbesserung von **21.885.355 Euro** zu verzeichnen. Somit verringert sich der Jahresfehlbetrag **mit Abschreibungen** von bisher 75.601.569 Euro auf neu **53.716.214 Euro**.

Zusammengefasst stellt sich der Ergebnishaushalt wie folgt dar:

	gegenüber bis- her € (1. NHPL 2015)	erhöht um €	vermindert um €	nunmehr festge- setzt auf € (2. NHPL 2015)
Gesamtbetrag der Erträge	524.555.582	24.666.192		549.221.774
Gesamtbetrag der Aufwendungen	600.157.151	2.780.837		602.937.988
Fehlbetrag des Jahres 2015	75.601.569	0	21.885.355	53.716.214

Die Verbesserungen resultieren insbesondere aus der Erhöhung der Gewerbesteuer (18,0 Mio. €) sowie dem derzeitigen Zinsausgabebetrag und der damit verbundenen geringeren Zinsbelastung (3,0 Mio. €). Daneben führen im Nachtragshaushalt u.a. die Erstetatisierung der Mittel für Inklusion (0,6 Mio. €) sowie Mehrerträge aus der Veräußerung von unbebauten Grundstücken in Höhe von rund 1,8 Mio. Euro zu weiteren Verbesserungen.

Daneben kalkulieren sich wesentliche Verschlechterungen bedingt durch höhere Krankenkosten (1,0 Mio. €) und zusätzliche Unterbringungskosten im Bereich Asyl in Höhe von 1,7 Mio. Euro (z.B. Beschaffung von Einrichtungsgegenständen in Notunterkünften oder Errichtung von Leichtbauhallen oder Anmietung von privatem Wohnraum zur Unterbringung). Höhere Straßenunterhaltskosten (0,9 Mio. €), steigende Kosten für Unterkünfte an das Jobcenter (1,5 Mio. €) sowie eine geringere Dividende für die Pfalzwerke Aktien (unter Berücksichtigung der reduzierten Kapitalertragssteuer: 0,5 Mio. Euro) führen zu weiteren Verschlechterungen.

3 Finanzhaushalt

Zusammengefasst stellt sich der Finanzhaushalt wie folgt dar:

	gegenüber bisher in € (1. NHPL 2015)	erhöht um €	vermindert um €	nunmehr festgesetzt auf € (2. NHPL 2015)
Finanzhaushalt				
die ordentlichen Einzahlungen	508.534.752	24.666.192		533.200.944
die ordentlichen Auszahlungen	555.136.531	4.265.930		559.402.461
Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen	-46.601.779	-4.265.930	24.666.192	-26.201.517
die außerordentlichen Einzahlungen	0			
die außerordentlichen Auszahlungen	0			
Saldo der außerordentlichen Ein- und Auszahlungen	0			
die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	27.403.040	1.615.157		29.018.197
die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	72.613.700		946.800	71.666.900
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-45.210.660	0	2.561.957	-42.648.703
die Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	113.347.569		22.962.219	90.385.350
die Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	21.535.130			21.535.130
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	91.812.439		22.962.219	68.850.220
der Gesamtbetrag der Einzahlungen	649.285.361	26.281.349	22.962.219	652.604.491
der Gesamtbetrag der Auszahlungen	649.285.361	4.265.930	946.800	652.604.491
Veränderung des Finanzmittelbestandes im Haushaltsjahr	0	22.015.419	-22.015.419	0

Die ordentlichen Mehreinzahlungen und –auszahlungen begründen sich im Wesentlichen, wie die entsprechenden Mehrerträge und –aufwendungen im Ergebnishaushalt (vgl. Ziffer 2).

Eine Mehrauszahlung in Höhe von rund 1,5 Mio. € die nicht gleichzeitig Mehraufwand in 2015 darstellt, ist die Spitzabrechnung des ÖPNV-Verlustausgleiches an die TWL für das Kalenderjahr 2014 die erst 2015 zahlungswirksam wird.

3.1 Investitionen

Folgende wesentliche Änderungen sind im investiven Teil des Finanzhaushalts vorgesehen:

Maßnahmen	Investitions- nummer	bisheriger Ansatz	Änderung	neuer An- satz
Aus Veräußerung von Grundvermögen	0223030100	-2.760.000	-3.515.557	-6.275.557
Grunderwerb Asylbewerberunterkünfte	0223030300	200.000	3.000.000	3.200.000
Realschule Plus, Ernst-Reuter-Schule	0343156205	500.000	-500.000	0
KTS Gneisenaustraße	0343172001	400.000	-400.000	0
Asylunterkünfte Ausbau Wattstraße, Bestandsge- bäude (Labor, Halle)	0343174106	3.000.000	500.000	3.500.000
Asylunterkünfte, Ausbau Wattstraße u.a.	0343174206	3.500.000	900.000	4.400.000
Ausbau Haltestelle Pfalzbau	0144056311	450.000	-400.000	50.000
Ausbau Stadtteilverbindungsstraße Notwende/Melm	0444014407	600.000	-555.000	45.000
Ausbau der Hochstraße Nord	0444021702	2.250.000	-1.250.000	1.000.000
Ausbau Brunckstraße zw. Friesenheimer und Ru- thenstraße, 2.BA	0444129403	4.000.000	-2.000.000	2.000.000

Insgesamt verbessert sich der Saldo der Einzahlungen und Auszahlungen für Investitionen um 2,6 Mio. Euro. Ursache hierfür sind u.a. die Priorisierung von Maßnahmen im Bereich Asyl und die

Verschiebung von Maßnahmen in Folgejahre. So werden zum Teil bestehende Ansätze für Investitionen in 2015 reduziert, die dann allerdings als Verpflichtungsermächtigungen für das Jahr 2016 wieder in den Haushalt eingestellt werden. Insgesamt verändern sich für 2016 die Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von rd. 14,1 Mio. Euro. Davon entfallen allein rd. 12,0 Mio. Euro auf die Errichtung zusätzlicher Asylbewerberunterkünfte.

3.2 Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit

Die **Auszahlungen** aus Finanzierungstätigkeit umfassen lediglich die Tilgungsleistungen. Diese können allerdings nicht durch erwirtschaftete Überschüsse finanziert werden, sondern sind durch Kredite zur Liquiditätssicherung zu decken.

Die **Einzahlungen** aus Finanzierungstätigkeit umfassen sowohl die Investitions- als auch die Liquiditätskredite (in Euro):

Nr.	Bezeichnung	Ansatz 2015	Nachtrag 2015	Differenz
FH 45	Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten	48.150.660	46.648.703	-1.501.957
FH 46	Auszahlungen zur Tilgung von Investitionskrediten	-21.535.130	-21.535.130	0
FH 47	Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Inv. Krediten (Saldo Summen FH 45 u. FH 46)	26.615.530	25.113.573	-1.501.957
FH 48	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung	65.196.909	43.736.647	-21.460.262
FH 49	Auszahlungen zur Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung	0	0	0
FH 50	Saldo d. Ein-/Ausz. aus Krediten zur Liquiditätssicherung (Saldo FH 48 u. 49)	65.196.909	43.736.647	-21.460.262
FH 51	Abnahme der liquiden Mittel	0	0	0
FH 52	Zunahme der liquiden Mittel	0	0	0
FH 53	Veränderung der liquiden Mittel (Saldo FH 51 und 52)	0	0	0
FH 54	Saldo aus Ein- und Auszahlungen aus Finanzstätigkeit (Saldo Summen FH 47, 50 u. 53)	91.812.439	68.850.220	-22.962.219

Der **Finanzmittelfehlbetrag** (=geplante Neuverschuldung) bzw. der „Saldo aus Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit“ (FH 44 bzw. FH 54) verbessert sich gegenüber dem Ansatz im 1. Nachtragshaushaltsplan 2015 um 23,0 Mio. Euro auf **68,8 Mio. Euro**.

4 Schulden

Aufgrund der bisherigen Erkenntnisse wird sich der Schuldenstand wie folgt entwickeln:

- Der Stand der **investiven Schulden** unter Berücksichtigung des vorläufigen Rechnungsergebnisses 2014 wird sich von 389,0 Mio. Euro voraussichtlich um 25,1 Mio. Euro auf **414,1 Mio. Euro** erhöhen.
- Die **konsumtiven Schulden** (Kredite zur Liquiditätssicherung) werden sich unter Berücksichtigung des vorläufigen Rechnungsergebnisses 2014 von 605,5 Mio. Euro voraussichtlich um 43,7 Mio. Euro auf **649,2 Mio. Euro** erhöhen. Darüber hinaus bestehen noch konsumtive Verbindlichkeiten aus der im letzten Jahr ausgegebenen Anleihe in Höhe von **150 Mio. Euro**.
- Bis Ende 2015 wird sich folglich der Gesamtbetrag der investiven und konsumtiven Verschuldung der Stadt Ludwigshafen voraussichtlich um 68,8 Mio. Euro auf 1.213,3 Mio. Euro erhöhen.

Es wurde am 06.05.2015 eine Verwaltungsanordnung (vorab intern als Mail 24.03.2015), **Verfügung: Bewirtschaftungsbeschränkungen für das Haushaltsjahr 2015**, erlassen, um die in der Genehmigung des Doppelhaushaltsplans 2015/2016 vom 26.02.2015 durch die ADD verfüigten Auflagen zu erfüllen.

Die wesentlichen Abweichungen des Jahresabschlusses gegenüber den Planansätzen kann man Punkt J, Erläuterung erheblicher Abweichungen der Ergebnisrechnung und Finanzrechnung gemäß §§ 44, 45 GemHVO des Anhangs zum Jahresabschluss 2015 der Stadt Ludwigshafen, entnehmen.

C.2.5.2 Eigenkapitalentwicklung

Das Eigenkapital verringerte sich im Haushaltsjahr gegenüber dem Vorjahr um 10,9 Mio. € (VJ -23,3 Mio. €).

Dies ist zurückzuführen auf einen entsprechenden Jahresfehlbetrag i.H.v. 10.953.351,50 €.

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital und Sonderposten: Gesamtkapital) beträgt 34,8% (VJ 34,5%).

Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen jährlichen Jahresfehlbeträge der letzten drei Jahre (2013 bis 2015) von 26,9 Mio. € wird das Eigenkapital von 591 Mio. € voraussichtlich nach 21 Jahren im Jahr 2036 aufgebraucht sein.

Durch die eingeleiteten Maßnahmen streben wir eine weitere Abschmelzung des Fehlbetrages in den nächsten Jahren an.

Finanzinstrumente und Haftungsverhältnisse

Die Stadt Ludwigshafen erzielte aufgrund ihres aktiven Zinsmanagements im Jahre 2015 Zinseinsparungen in Höhe von 1,2 Mio. €. Die entsprechenden Geschäfte und jeweiligen Erträge bzw. Aufwendungen im Jahre 2015 entnehmen Sie der beigefügten Anlage:

Einsparungen durch Zinsmanagement im Jahr 2015													
Nr.	Az	Bank	Bezeichnung	Betrag in EUR	Anfangsdatum	Enddatum	Markt-zins	Kommunaler Aufschlag (Spread)	Marge	Referenz-zins	Abrechnungs-zins	Ertrag 2015 in EUR	Aufwand 2015 in EUR
1	600.075	KSK	Forward	512.879,54	31.03.2008	30.09.2018	4,410%	0,10%	0,10%	4,61%	4,210%	1.810,66	
2	600.076	Krspk.Rh.Pf	Forward	1.163.637,70	15.04.2009	15.04.2017	3,900%	0,5%**	0,10%	4,5%	4,050%	4.131,87	
3	600.077	Krspk.Rh.Pf	Forward	1.395.546,34	30.12.2009	30.12.2015	3,120%	0,5%***	0,10%	3,72%	4,170%		6.071,98
4	600.081	Krspk.Rh.Pf	Forward	6.795.764,84	15.10.2009	15.10.2019	3,720%	0,5%**	0,10%	4,32%	3,750%	37.830,17	
5	601.162	NRW Bank	Forward	1.186.635,58	21.07.2008	21.01.2016	5,020%	0,10%	0,10%	5,22%	3,844%	7.608,24	
6	601.167	ISB		8.868.720,19	12.10.2009	29.03.2019	3,640%	0,5%**	0,10%	4,240%	3,220%	89.551,75	
7	602.302	Deixa	mit GKR	4.041.413,97	08.11.2006	29.03.2035	4,274%	0,50%	0,10%	4,150%	3,674%	18.394,28	
8	602.306	Deixa	mit GKR	4.825.416,21	14.12.2007	15.06.2040	4,540%	0,50%	0,10%	4,740%	3,420%	63.056,17	
9	602.307	Deixa	Forward	7.511.421,80	05.08.2008	05.08.2042	4,830%	0,10%	0,10%	5,03%	3,400%	120.983,59	
10	602.308	WL Bank	Forward	3.333.333,40	15.07.2008	15.07.2034	4,920%	0,10%	0,10%	5,12%	3,725%	44.853,13	
11	602.309	WL Bank	Forward	1.463.128,28	01.07.2008	02.07.2018	5,060%	0,10%	0,10%	5,26%	4,108%	16.464,53	
12	602.310	WL Bank	Forward	706.152,12	15.01.2008	15.01.2018	4,450%	0,10%	0,10%	4,650%	4,128%	3.578,63	
13	602.311	Deixa	mit GKR	2.936.708,02	01.08.2008	01.08.2035	4,860%	0,10%	0,10%	5,060%	3,5675%	42.573,99	
14	602.312	Deixa	mit GKR	3.918.572,65	03.08.2008	03.09.2018	4,700%	0,10%	0,10%	4,9%	3,4875%	54.478,11	
15	602.313	Deixa	mit GKR	8.268.157,37	06.06.2007	30.06.2035	4,81%	0,10%	0,10%	5,01%	4,040%	79.628,46	
16	602.314	Deixa	Forward	4.321.416,69	21.01.2008	21.07.2034	4,680%	0,10%	0,10%	4,88%	4,500%	16.163,96	
17	602.315	WL Bank	Forward	491.627,06	04.02.2008	04.08.2018	4,400%	0,10%	0,10%	4,6%	4,408%	796,19	
18	602.316	WL Bank	Forward	4.390.072,54	07.07.2008	07.07.2034	5,010%	0,10%	0,10%	5,20%	4,500%	30.625,25	
19	602.318	WL Bank	Forward	1.021.979,65	01.02.2008	01.08.2018	4,370%	0,10%	0,10%	4,57%	4,309%	2.255,12	
20	602.321	DG Hypo	Forward	90.685,72	02.10.2008	02.07.2015	4,610%	0,5%**	0,10%	4,81%	3,905%	201,51	
21	602.322	WL Bank	Forward	532.292,79	02.12.2008	02.03.2019	3,990%	0,50%**	0,10%	4,59%	4,190%	1.925,77	
22	602.327	VR Bank Rh.N.	Inv.Kredit	21.651.208,10	12.12.2008	01.12.2037	4,130%	0,5%**	0,10%	4,730%	3,770%	205.278,02	
23	602.329	VR Bank Rh.N.	Inv.Kredit	7.438.600,08	22.07.2009	22.07.2019	4,150%	0,5%**	0,10%	4,75%	3,870%	64.464,26	
24	602.330	WL Bank	Forward	2.910.603,46	08.11.2010	08.11.2020	2,860%	0,50%	0,10%	3,060%	3,880%		22.523,78
25	607.002	KfW	Inv.Kredit	2.174.996,00	25.10.2008	15.08.2018	4,340%	0,5%**	0,10%	4,94%	1,950%	62.021,60	
26	607.003	KfW	Inv.Kredit	611.875,00	22.05.2009	15.05.2019	4,20%	0,5%**	0,10%	4,81%	1,050%	22.199,23	
27	600.083	Krspk. Rh.Pfalz	Investionskredit	3.053.151,39	21.06.2010	19.06.2020	3,060%	0,10%	0,10%	3,260%	2,750%	45.736,79	
28		ISB	Kassenkredit	25.000.000,00	08.06.2010	08.06.2015	1,822%	0,50%	0,10%	2,04%	1,778%	5.194,44	
29		SEB	Eonia-Swap	50.000.000,00	01.07.2010	30.06.2015	2,090%	0,50%	0,10%	2,29%	1,665%	156.250,00	
30	902004	WL Bank	Kassenkredit	50.000.000,00	15.09.2010	16.03.2015	2,560%	0,10%	0,10%	2,750%	2,530%	22.916,67	
31	600.087	Krspk. Rh.Pfalz	Forward	1.087.328,62	31.03.2011	23.06.2023	3,766%	0,5%**	0,10%	4,366%	3,740%	6.548,60	
32	600.084	Krspk. Rh.Pfalz	Forward	1.096.703,64	17.01.2011	17.01.2023	3,660%	0,5%**	0,10%	4,260%	3,740%	5.355,31	
33	600.085	Krspk. Rh.Pf	Forward	1.096.703,64	17.01.2011	17.01.2023	3,660%	0,5%**	0,10%	4,260%	3,740%	5.355,31	
34	600.086	Krspk. Rh.Pf	Forward	537.476,15	02.05.2011	30.09.2018	3,430%	0,5%**	0,10%	4,030%	3,300%	3.529,99	
35	600.090	Krspk. Rh.Pf	Forward	808.775,07	26.09.2011	30.12.2020	2,490%	0,5%**	0,10%	3,090%	2,540%	4.193,06	
36	600.091	Krspk. Rh.Pfalz	Forward	1.324.201,06	04.10.2011	30.06.2029	2,730%	0,5%**	0,10%	3,330%	3,085%	3.146,28	
37	600.092	Krspk. Rh.Pf	Forward	2.295.316,47	16.01.2012	15.07.2022	2,400%	0,5%**	0,10%	3,000%	3,629%		13.462,33
38	600.097	Krspk. Rh.Pf	Forward	1.242.717,19	02.01.2012	02.01.2022	2,570%	0,5%**	0,10%	3,170%	3,120%	614,04	
39	600.055	Krspk. Rh.Pf	Forward	995.616,80	01.04.2012	30.09.2021	2,420%	0,5%**	0,10%	3,020%	2,110%	8.584,58	
40	600.056	Krspk. Rh.Pf	Forward	1.015.255,04	01.10.2012	30.12.2020	1,610%	0,5%**	0,10%	2,210%	1,760%	4.296,45	
												1.263.196,01	42.058,09
												1.42.058,09	
												1.221.137,92	

*Zinssatz für die Restzinsbindung entsprechend zum Umschuldungszeitpunkt bei Forwarddarlehen

GKR = Gläubigerkündigungsrecht

** Sprederhöhung in Zeiten der Finanzkrise vom Oktober 2008 - Dezember 2009 auf 0,5%

*** Sprederhöhung aufgrund der sicher wieder verschärfenden Staatsschuldenkrise auf 0,5%

Nach Punkt 6.2 der Richtlinie für den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im kommunalen Zins- und Schuldenmanagement der Stadt Ludwigshafen am Rhein dürfen die ergänzenden Sicherungsvereinbarungen, die im Rahmen der Kreditbeschaffung der Steuerung von Zinsänderungen sowie der Erzielung günstiger Konditionen bei neuen Krediten, auslaufender Kredite und bestehender Geldmarktschulden dienen, derzeit 40 Prozent des Gesamtschuldenstandes am Ende des vergangenen Haushaltsjahres nicht überschreiten.

Der Limitstand der Derivatgeschäfte im engeren Sinne betrug zum 31.12.2015 5,76 Prozent.

Der Limitstand der Derivatgeschäfte im weiteren Sinne betrug zum 31.12.2015 8,46 Prozent.

Weitergehende Ausführungen siehe im Anhang zum Jahresabschluss Punkt E.

Die Haftungsverhältnisse sind in der Anlage V des Anhangs dargestellt.

D. Ertragslage

Die Ertragslage, sowie die dazugehörigen Strukturen, wurden ausführlich im Kapitel C dargestellt.

Ebenfalls befinden sich im Anhang des Jahresabschlusses weiterführende Anmerkungen, sodass wir uns hier lediglich auf die Darstellung von Kennzahlen beschränken.

	Lfd. Jahr	VJ
Anteil der Steuern und Abgaben pro Einwohner mit Erstwohnsitz (EH 01 Steuern und ähnliche Abgaben : Einwohner)	1.991 €	1.887 €
Aufwendungen der sozialen Sicherung pro Einwohner mit Erstwohnsitz (EH 17 Aufwendungen der sozialen Sicherung : Einwohner)	1.114 €	1.069 €
Personalaufwendungen pro Mitarbeiter (EH 11 Personalaufwand und EH 12 Versorgungsaufwand : Vollzeitäquivalente)	59.853 €	58.619 €
Durchschnittliche Abschreibungsquote	1,97%	1,92%
Neuinvestitionen zu Abschreibungen	42 Mio. € / 49 Mio. €	41 Mio. € / 45 Mio. €
Zinsaufwand pro Einwohner	118 €	133 €

E. Teilhaushalte

Der Haushalt der Stadt Ludwigshafen wird nach Organisation und Produkten aufgestellt.

Innerhalb des Jahresabschlusses werden die Ergebnisse nach Dezernaten, Bereichen und Produkten dargestellt. Die Übersicht der Teilhaushalte der Stadt Ludwigshafen entnehmen Sie bitte der folgenden Tabelle:

Dezernat	Teilhaushalt	Name des Teilhaushaltes
Dezernat 1 Stadtsteuerung	110	Büro OB
	111	Organisation
	112	Personal
	113	Recht
	114	Revision
	115	Beteiligungsmanagement
	116	Stadtentwicklung
	117	Öffentlichkeitsarbeit
	118	Personalrat
	119	Wahlen
	120	Ernährungsnotfallvorsorge
Dezernat 2 Finanzen, Ordnung, Feuerwehr, Immobilien und Bürgerdienste	210	Dezernatsbüro incl. Stadtcontrolling
	211	Finanzen
	212	Stadtkasse
	213	Immobilien
	214	Öffentliche Ordnung
	215	Straßenverkehr
	216	Bürgerdienste
	217	Feuerwehr
Dezernat 3 Kultur, Schulen, Jugend und Familie	310	Dezernatsbüro
	311	Kultur
	312	Theater
	313	Schulen
	314	Jugendamt
	315	Kindertagesstätten
	316	Jugendförderung und Erziehungsberatung
	317	LuZiE
Dezernat 4 Bau, Umwelt und Verkehr, WBL	410	Dezernatsbüro
	411	Bauverwaltung
	412	Stadtplanung
	413	Gebäudemanagement
	414	Tiefbau
	415	Umwelt
	416	Stadtvermessung und Stadterneuerung
	417	Bauaufsicht
Dezernat 5 Soziales, Integration und Sport	510	Dezernatsbüro
	511	Steuerung
	512	Soziales und Wohnen
	513	Senioren
	514	Weiterbildung
	516	Sport
Fiktive Budgets 911 bis 913	911	Allgemeine Finanzwirtschaft
	912	Beteiligungen
	913	Allgemeine Personalwirtschaft

Die Veränderungen in den Teilhaushalten sind im Anhang zum Jahresabschluss dargestellt.

F. Prognose- und Risikobericht

Mit dem doppelten Jahresabschluss 2015 wird die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Stadt Ludwigshafen dargestellt. Diese ist weiterhin durch eine hohe Verschuldung und ein erhebliches strukturelles Defizit im Bereich der sozialen Sicherung (Soziales und Jugend) gekennzeichnet. Eine Verbesserung der Verschuldungssituation ist in der mittelfristigen Planung nicht absehbar. Das Jahr 2015 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 10,9 Mio. € ab.

Die Gewerbesteuer hat sich auch im Jahr 2015 erfreulich entwickelt. Das lag unter anderem an Nachzahlungen aus Vorjahren. Das Ist-Ergebnis 2015 lag bei 198,4 Mio. € gegenüber einem Haushaltsansatz von 195 Mio. € und lag somit leicht über dem Plan. Allerdings wird sich bei der Fortschreibung der durchgehend negativen Jahresfehlbeträgen in den nächsten Jahren das Eigenkapital von derzeit 591 Mio. € weiter verringern.

Ein Risiko ergibt sich in Zukunft durch das schwache Wachstum der Weltwirtschaft. Dieses Risiko wird sich auch in der Gewerbesteuer in Ludwigshafen widerspiegeln, die eine sehr konjunkturabhängige Steuer darstellt.

Die Weltwirtschaft kommt 2016 nicht in Fahrt. Nachdem die globale Produktion im vergangenen Jahr mit 3,3 % so langsam gewachsen ist, wie seit der Weltwirtschaftskrise 2009 nicht mehr, dürfte sie in diesem Jahr auch nur um 3,3 % zulegen – und damit weniger als zuletzt prognostiziert. Ursächlich hierfür ist vor allem die Entwicklung in den Schwellenländern. Die Konjunktur in China verliert weiter an Tempo. In den Industrieländern setzt sich das moderate Wachstumstempo hingegen fort – nicht zuletzt aufgrund gesteigerter Kaufkraft, zu der auch gesunkene Energiepreise beitragen. Der Konsum ist hier nach wie vor wichtigste Wachstumsstütze, sodass sich die Lage auf den Arbeitsmärkten wiederum verbessert. Hingegen bleibt die Investitionstätigkeit verhalten. Die Risiken für die Weltkonjunktur haben zugenommen. Insbesondere die gestiegene Unsicherheit an den Finanzmärkten, auch durch den bevorstehenden Brexit, könnte die Finanzierungsbedingungen verschlechtern. Im Euroraum besteht des Weiteren die Gefahr von Inflation.

Die deutsche Wirtschaft entwickelt sich trotz eines eingetrübten weltwirtschaftlichen Umfelds robust. Maßgeblich zum Wachstum trägt die starke Binnenkonjunktur bei, die vor allem durch den kräftigen privaten Verbrauch befeuert wird. Auch die Ausgaben für Unterbringung, Versorgung und Integration der Geflüchteten schieben den Konsum an. Die Kosten im Zuge der Flüchtlingsmigration sind beträchtlich, dennoch wird der öffentliche Gesamthaushalt weiterhin hohe Überschüsse erzielen. Allerdings nicht in den großen kreisfreien Städten, wie in Ludwigshafen, die allein durch immense Investitionskosten zum Bau von Flüchtlingsunterkünften und großen konsumtiven Flüchtlingskosten ohne konnexe Gegenfinanzierung unzumutbar belastet sind.

Die deutsche Wirtschaft dürfte in diesem Jahr um 1,6 % wachsen, im kommenden Jahr um 1,5 %. Deutschland profitiert von einer starken Nachfrage im Inland. Und die wird einerseits von den vielen Flüchtlingen getrieben, andererseits von den niedrigen Zinsen. Die Menschen geben ihr Geld lieber aus, anstatt es auf die hohe Kante zu legen.

Flüchtlinge und die Nullzins-Politik der EZB, zwei Dinge, die in der öffentlichen Wahrnehmung eher kritisch gesehen werden, treiben die Wirtschaft an. Die Unterbringung, Begleitung, Ernährung und Integration kostet nicht nur Geld, sie regt auch die Konjunktur an. Es müssen Unterkünfte gebaut werden für die Erstunterbringung. Später brauchen die Menschen richtige Wohnungen. Zur Integration sind Sprachkurse nötig. Alles kostet Geld, viel Geld sogar, wie die neueste Planung des Bundesfinanzministers zeigt. Nur sorgt es eben auch für die wirtschaftliche Nachfrage, z.B. beim Bau.

Wie oben erwähnt war die große Flüchtlingszuwanderungsdynamik im Jahr 2015 die größte Herausforderung für Bund, Länder und auch für die Stadt Ludwigshafen am Rhein. Allein ca. 12 Mio. € musste die Stadt Ludwigshafen investiv für den Bau bzw. die Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften zur Unterbringung der Asylsuchenden verausgaben. Auch die konsumtiv entstehenden Kosten für z. B. Gesundheit, Hilfe zum Lebensunterhalt, usw. mussten zum Großteil von der Stadt Ludwigshafen getragen werden. Die vom Land Rheinland Pfalz gewährte Kostenpauschale in Höhe von 513 € monatlich, für jede/n Asylsuchende/n, reichte bei weitem nicht aus. Auch die ab 01.01.2016 gewährte Kostenpauschale pro Asylsuchenden von 848 € monatlich, die sich aus einem Bundes- und Landesanteil zusammensetzt, reicht in einer großen kreisfreien Stadt, wie Ludwigshafen nicht, um die laufenden Kosten konnex zu ersetzen. Die mangelnde Konnexität der Kostenerstattung durch Bund und Land ist kein Problem, das Ludwigshafen in Rheinland Pfalz allein betrifft, sondern gilt für alle großen kreisfreien Städte. Die derzeit gültige Pauschale von 848 € in Rheinland Pfalz ist wohl lediglich für den ländlichen Bereich ausreichend. Der Deutsche Städtetag fordert deshalb eine Vollkostenerstattung pro Asylsuchendem.

Natürlich ist die Bewältigung der Flüchtlingskrise eine gesamtstaatliche und internationale Aufgabe, aber die Unterbringung und Versorgung, sowie die Eingliederung und Integration muss auf kommunaler Ebene stattfinden.

Entwicklung der Asylsuchenden in Ludwigshafen

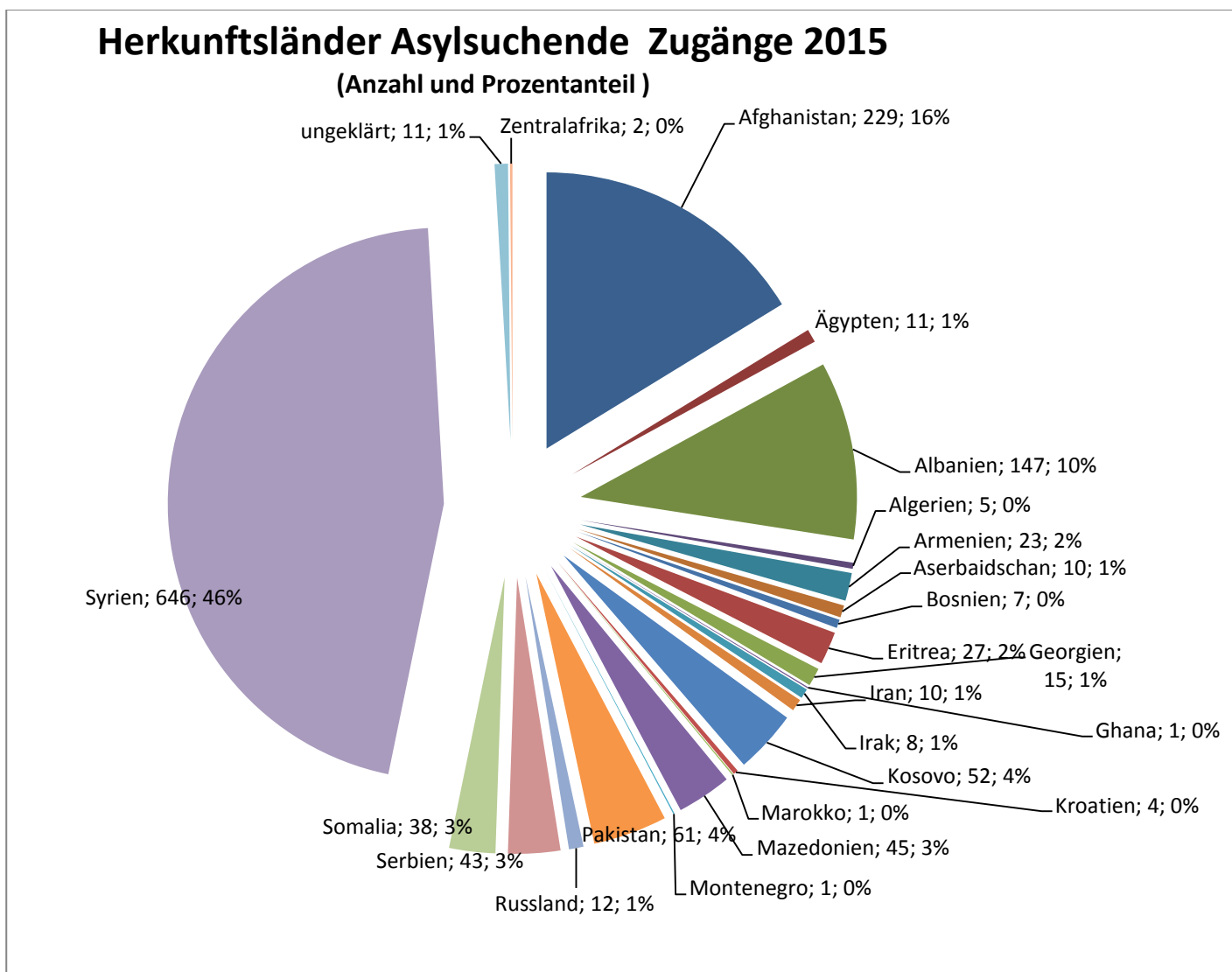
Stand:	Anzahl	Veränderung
31.12.2010	308	
31.12.2011	351	+ 43
31.12.2012	396	+ 45
31.12.2013	552	+ 155
31.12.2014	781	+ 229
31.12.2015	1409	+ 628

Die Stadt Ludwigshafen hatte im Jahre 2015 im Bereich Asyl Investitionskosten in Höhe von ca. 12 Mio. € zur Unterbringung der oben genannten Personen. Eine Kostenerstattung dieser Investitionen von Bundes- oder Landesseite ist bis heute noch nicht erfolgt.

Eine Kostenaufstellung der Stadt Ludwigshafen im Jahr 2015 pro Asylsuchenden ergab, dass die Stadt 909, € im Monat Zuschussbedarf hat. Berücksichtigt sind dabei die monatlichen Ausgaben etwa für die Unterbringung, sonstige finanzielle Zuwendungen und die Investitionskosten.

Erträge zum Kostenausgleich erhielt die Stadt in 2015 für jede/n Asylsuchende/n in Höhe von 654,-- € im Monat.

Es ergibt sich ein jährlicher Zuschussbedarf je Asylsuchende für 2015 von 10.908,-- €. Dies ist ein Zustand, der für die Stadt nicht hinnehmbar ist und mit konnexer Kostenerstattung nichts zu tun hat.



Die Stadt Ludwigshafen kann die Investitionskosten und die derzeitigen laufenden Kosten für Asylsuchende und Flüchtlinge nicht alleine tragen. Die zunehmende Anzahl von Asylsuchende stellt eine gesamtstaatliche Aufgabe dar, die nur im Verbund zwischen Bund, Ländern und Gemeinden/Städten zu bewältigen ist und entsprechend finanziert werden muss. In der folgenden Tabelle sind die tatsächlichen investiven Ausgaben der Stadt Ludwigshafen im Jahr 2015 für Asylunterkünfte und deren Erwerb, dargestellt.

Investition	Name	HHRest übertragen	Ansatz	Ausgaben
		aus 2014	2015	gebucht 2015
0343174007	Asylunterkunft Mannheimer Straße	3.042.833,19	1.043.920	3.649.247,36
0343174106	Asylunterkünfte Ausbau Wattstraße, Bestandsgeb.	0	3.856.080	3.027.798,08
0343174206	Asylunterkünfte, Ausbau Wattstraße u. a.	0	4.400.000	2.020.424,85
0343174306	Asylunterkünfte, Neubau Flurstraße	0	6.250.000	763.971,47
0343174400	Planungskosten Asylunterkünfte	0	500.000	0
0343174507	Asylunterkunft Prälat-Caire-Straße	0	300.000	0
0343174613	Asylunterkunft Kranichstraße, Edigheim	0	330.000	79.228,33
0343174707	Asylunterkunft In der Wingertsgewanne, Ogg	0	330.000	76.916,73
0343174806	Asylunterkunft Wollstraße, Mundenheim	0	340.000	10.098,34
0223030300	Grunderwerb Wattstraße	2.028.048,91	0	2.028.048,91
0223030300	Grunderwerb Deuserschule von Privat, 735.000,-	0	735.000	0
0327175000	Einrichtungsgegenstände Sammelunterkünfte	0	100.000	0
0826903800	EDV-Ausstattung "Team Asyl"	0	15.200	14.112,21
	Summe	5.070.882,10	18.200.200,00	11.669.846,28

Für Ludwigshafen bedeutet das bisher oben geschilderte, dass ein Ende der steigenden Ausgaben aufgrund der Flüchtlingsproblematik nicht in Sicht ist und somit ein erhebliches Ausgabenrisiko für die Stadt in Zukunft erhalten bleibt.

Wie oben bereits angeklungen, stellte im Jahr 2015 die rapide zunehmende Zahl von Asylbewerberzuweisungen an die Stadt Ludwigshafen, das überragende Thema dar.

Auch wenn die aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit den steigenden Asyl- und Flüchtlingszahlen derzeit zu Recht im Fokus der Aufmerksamkeit stehen, darf das Kernproblem des städtischen Haushaltes, darf unser gewaltiges, weitestgehend fremdbestimmtes strukturelles Defizit im Bereich der Sozialen Sicherung (Jugend und Soziales), das von der Stadt Ludwigshafen getragen und finanziert werden muss, nicht aus dem Blick verloren werden.

Aber auch andere stadtentwicklungspolitische Themen sind von Bedeutung. Die Zukunftsprognose der Bundesrepublik entscheidet sich in unseren Städten. Um die Hebelwirkung der Städte zu nutzen, muss man sie

1. mit mehr Wissen über die Zusammenhänge von Städtebauplanung als entwicklungspolitischer Kernaufgabe mit dem Wandel einer nachhaltigen Lebensweise ausstatten.
2. mit ausreichend finanziellen Mitteln versehen, um ihre Aufgaben erfüllen zu können.

Was macht aber eine nachhaltige Stadt aus? Vier Eigenschaften sind essenziell:

Städte müssen produktiv, effizient, lebenswert und gegen extreme Folgen des Klimawandels gewappnet sein.

- Produktivität steht vor allem für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Beschäftigungskraft.

- Effizienz umfasst den gesamten Umgang mit natürlichen Ressourcen in der Stadt, wie z. B. energieeffiziente Gebäude, Transport und Beleuchtung.
- Lebenswert ist eine sichere, saubere und grüne Stadt, die alle Bürger mit Wasser, Strom und Mobilität versorgt und ihnen gleichberechtigt Zugang zu Informationen, Bildung, Gesundheit und Freizeit verschafft.
- Gegen extreme Folgen des Klimawandels gewappnet zu sein, ist eine wichtige Aufgabe im Rahmen der Fürsorgepflicht gegenüber den Bürgern, der sich jede Stadt zu stellen hat. Sicherheitskonzepte, Notfallpläne sowie weitsichtige Stadtplanung sind hier von großer Bedeutung.

Das Zusammenleben und die Integration der Menschen findet in den Städten und Gemeinden statt. Sie müssen gestärkt und finanziell ausreichend ausgestattet werden, damit unser Staatswesen weiterhin funktionieren kann.

Die Stadt Ludwigshafen profitierte, bezüglich ihrer weiteren Verschuldung von der derzeit historisch niedrigen Zinssituation im kurzfristigen Bereich, d.h. die Stadt erzielte für einen kurzfristigen Teil ihres Schuldenportfolios Erträge durch Negativzins.

Des Weiteren sehen wir finanzwirtschaftliche Risiken für die Stadt Ludwigshafen. Vor allem sind hier neben dem Bereich der sozialen Sicherung Zinsänderungsrisiken zu nennen, da der Marktzins und die zu zahlenden Kreditrisikoprämien maßgeblich die Finanzierungskosten beeinflussen. Bei variabel verzinsten Krediten der Stadt kann es bei Zinsveränderungen zu Zinszahlungsschwankungen kommen, bei fest verzinsten Krediten zu Zinsverschlechterungen bzw. Zinsverbesserungen ja nach Marktlage. Mittel- bis langfristig ist die Stadt aufgrund eines ausgewogenen Fälligkeitsprofils der Finanzschulden weitgehend gegen mögliche Auswirkungen auf das Zinsergebnis geschützt.

Des Weiteren sind in der Zukunft Liquiditätsrisiken aufgrund von regulatorischer Vorschriften (Basel III) in verstärktem Maße zu beachten. Die Banken limitieren immer mehr das Kommunalkreditgeschäft, was zu erheblichen Schwierigkeiten in der Kreditbeschaffung der Zukunft führen kann. Als Ausweg hat sich die Stadt den Zugang zum Kapitalmarkt eröffnet und mit großem Erfolg eine Anleihe über 150 Mio. € am Markt platziert. Durch diese Anleihe hat die Stadt Ludwigshafen die Möglichkeit ihrer Kapitalbeschaffung diversifiziert.

Weitere Risiken durch Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Dank unseres guten Ratings und unserem uneingeschränkten Zugang zum Schuldschein- und Anleihenmarktes haben wir jederzeit Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln. Kurz bis mittelfristig schützt auch hier das ausgewogene Fälligkeitsprofil der Finanzschulden sowie die Diversifizierung in verschiedenen Finanzierungsmärkten die Stadt Ludwigshafen weitgehend gegen mögliche Refinanzierungsrisiken.

Eine weitere große insbesondere auch finanzielle Herausforderung stellt weiterhin für die Stadt Ludwigshafen die Erneuerung der Hochstraße Nord dar. Nachdem der Stadtrat in seiner Entscheidungssitzung vom

24.03.2014 sich für die „Stadtstraße lang“ (geplanter Maßnahmenbeginn ab 2018) entschieden hat, muss nun final geklärt werden, wie Bund, Land und evtl. auch andere strategische Partner sich an der Finanzierung beteiligen und man die Belastung der Stadt Ludwigshafen für die Zukunft abschätzen kann. Bei dieser Variante geht man aus heutiger Sicht von Gesamtkosten von ca. 291 Mio. € aus. Angesichts der langen Zeiträume, der Planungstiefe und zahlreicher weiterer Unwägbarkeiten bestehen hinsichtlich der Gesamtkostenhöhe erhebliche Risiken. Die genaue Planung für die neue Stadtstraße, die die Hochstraße Nord ersetzen soll, verzögert sich. Die Fördervoranfrage für das Großprojekt wurde nunmehr 2016 fertiggestellt. Grund hierfür ist insbesondere die Neufassung des HBS (Handbuch für die Bemessung von Straßenverkehrsanlagen) durch das Bundesverkehrsministerium im Jahr 2015, welches in vielen Einzelbereichen der Planung berücksichtigt werden muss.

Außer der bisher geäußerten grundsätzlichen Bereitschaft des Bundes und des Landes Rheinland Pfalz sich an den Kosten der Erneuerung der Hochstraße Nord zu beteiligen, liegen zurzeit noch keine belastbaren finanziellen Beteiligungsquoten vor.



Vision „Stadtstraße lang“

Weitere Belastungen für den städtischen Haushalt ergeben sich aus der „Vereinbarung zur Gewährleistung“ einer ausreichenden fahrplanmäßigen Bedingung der Allgemeinheit im öffentlichen Personen- und Nahverkehr in der Stadt Ludwigshafen am Rhein (Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrag). Gemäß § 1, Abs. 4, dieses ÖPNV-Folgevertrages wird die Stadt Ludwigshafen im Rahmen der Daseinsvorsorge die jährlichen Kosten der Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein (VBL) für außergewöhnliche Investitionen in der Verkehrsinfrastruktur und in das rollende Material (Omnibusse und Straßenbahnen) übernehmen, indem sie im Benehmen mit den Technischen Werken Ludwigshafen am Rhein (TWL AG) derartige Investitionen entweder im eigenen Namen und auf eigene Rechnung vornimmt, oder bei Investitionen durch die VBL einen entsprechenden Investitionszuschuss leistet, oder die Finanzierung anderweitig ermöglicht. Gleiches gilt für den

Investitionsbedarf der Rhein-Haardtbahn GmbH (RHB), Bad Dürkheim, so weit er aufgrund der RHB-Gesellschafterstruktur und der Finanzierungsvereinbarung der RHB und TWL anteilig zu tragen ist.

Eine der außergewöhnlichen Investitionsmaßnahmen, im Sinne des § 1 Abs. 4, des ÖPNV-Folgevertrages stellt der Ausbau der Stadtbahnlinie nach Friesenheim (Linie 10) dar, deren Investitionsverlauf in der folgenden Tabelle dargestellt wird.

Stadtbahnlinie 10						
Ansatz 2015	Ansatz 2016	Ansatz 2017	Ansatz 2018	Plan 2019	Plan 2020	Gesamt
320.000	1.322.000	5.350.000	0	0	0	6.992.000
0	0	780.000	3.140.000	7.600.000	7.380.000	18.900.000
						25.892.000

Gesamtbetrag geplant

Weitere erhebliche Investitionen in den ÖPNV in Ludwigshafen sind absehbar, gerade in Anbetracht des anstehenden Hochstraßenprojektes, ist es notwendig, den ÖPNV zu ertüchtigen. Auch ist in absehbarer Zeit eine Erneuerung des rollenden Materials bei den Straßenbahnen notwendig.



Haltestelle Klinikum der Linie 10

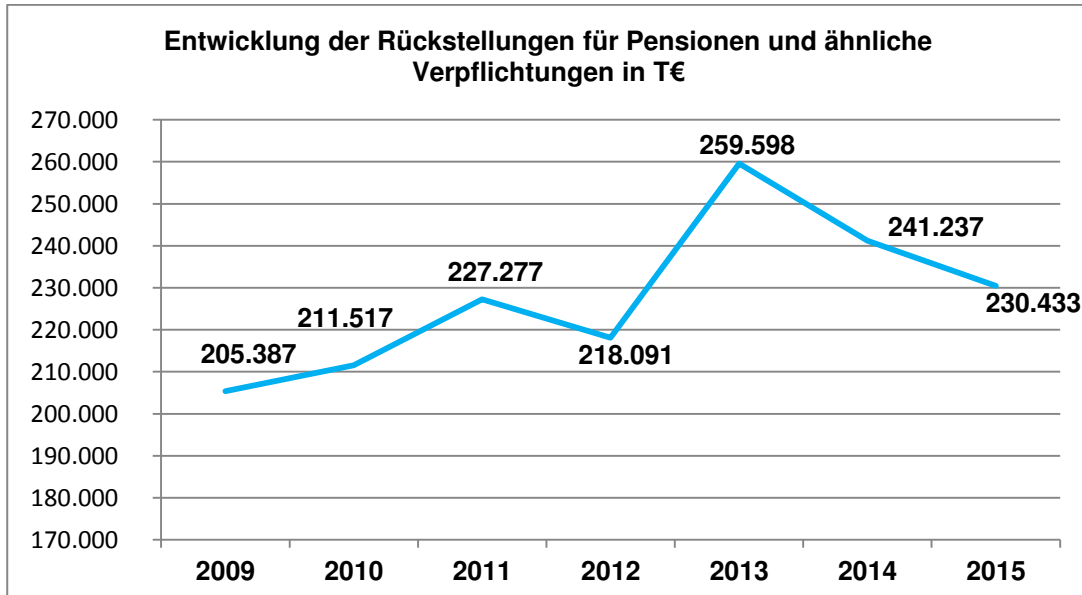
Weiterhin in Arbeit ist das Projekt „Neue Ressourcensteuerung“ in der Stadtverwaltung Ludwigshafen, denn es ist für die Stadt absehbar, dass die Rekrutierung und langfristige Bindung von qualifizierten Mitarbeiter/-innen ein weiterer Risikofaktor für die Stadt Ludwigshafen im Wettbewerb mit weiteren Arbeitgebern in der Metropolregion Rhein-Neckar, darstellt.

Aufgrund des demografischen Wandels, auch in der Mitarbeiterschaft der Stadt, ist eine umfassende Aufgabenkritik der zukünftigen Aufgaben der Stadt notwendig, damit diese von einer angemessenen Zahl qualifizierter Mitarbeiter/innen erledigt werden können. Die städtische Verwaltung soll so aufgestellt werden, dass sie nachhaltig, effektiv und wirtschaftlich arbeiten kann.

Mit diesem strategischen Ansatz einer effizienzsteigernden Reorganisation von innen heraus, einschließlich Produktkritik, erhofft sich die Stadt eine mittel- und langfristige, nachhaltige Konsolidierung, nicht nur im Bereich der Personalaufwendungen, sondern weit darüber hinaus.

Erhebliche Zukunftsrisiken für die Stadt bestehen zusätzlich in den Pensions-, Beihilfe- und Versorgungsansprüchen der Mitarbeiter. Im Gegensatz zu den Rentnern, deren Renten und Krankenkosten von den gesetzlichen Kassen weitgehend getragen werden, hat die Stadt für zukünftige Pensions- und Versorgungsansprüche ihrer Beamten selbst aufzukommen. An dieser Stelle wird die Stadt also unmittelbar vom demografischen Wandel betroffen, da die immer älter werdenden Menschen dementsprechend länger zu alimentieren sind.

Die Entwicklung der dazu getroffenen Rückstellungen in den Jahresabschlüssen ab 2009 stellt sich wie folgt dar:



Die Berechnung der Höhe der anzusetzenden Zukunftslasten hat der Gesetzgeber exakt festgelegt. Dabei schreibt der Gesetzgeber u.a. einen Rechnungszinsfuß von 6% vor. Dies bedeutet, dass angenommen wird, dass das „zurückgelegte“ Kapital zukünftig Zinsen i.H.v. 6% erbringt. Die derzeitige Zinsentwicklung zeigt, dass mit niedrigeren Zinsquoten zu rechnen ist und ein erhebliches Risiko besteht, dass die testierten Rückstellungswerte in den Folgejahren nicht ausreichen werden, um die finanziellen Lasten für die Zukunft realis-

tisch abzubilden. Die Erhöhung des Pensionseintrittsalters bei den Beamten wirkte sich im Jahr 2015 mit einer Rückstellungsminderung von 10,7 Mio. € aus.

Die Stadt Ludwigshafen arbeitet zurzeit an der Erstellung eines Risikofrühwarnsystems, d.h. die Risiken in den einzelnen Dezernaten sollen verifiziert und bewertet werden. Hierzu startet das zentrale Finanzcontrolling eine Abfrage in den einzelnen Dezernaten, inwieweit sich eventuelle Risikofaktoren unmittelbar auf die entsprechenden Budgets auswirken können.

G. Anlagen

Haushaltsrede zum Doppelhaushalt 2017/2018

Haushaltsrede 2017/2018

Beigeordneter und Kämmerer Dieter Feid

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrte Kollegin und Kollegen im Stadtvorstand,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

1. Einleitung

- die deutsche Wirtschaft ist im 1. Halbjahr 2016 so stark gewachsen wie seit fünf Jahren nicht mehr,
- die Konjunkturprognosen für 2016 und die nächsten beiden Jahre sind ordentlich,
- die Preissteigerung moderat,
- die Zahl der Erwerbstätigen so hoch wie noch nie,
- die Arbeitslosenquoten bundes- und landesweit niedrig,
- die Steuereinnahmen insgesamt sprudeln,
- der Öffentliche Gesamthaushalt macht Rekordüberschüsse,
- die kommunale Ebene bundesweit betrachtet ebenfalls,
- der Finanzierungssaldo aller rheinland-pfälzischen Kommunen zusammen war 2015 positiv und
- die Zinsen sind historisch niedrig.

Wenn man all die Meldungen und Schlagzeilen der letzten Monate hört, könnte man glauben, dass haushalts- und finanzpolitisch auch in Ludwigshafen alles im „grünen Bereich“ sein müsste.

Aber, meine sehr geehrten Damen und Herren,
so schön die Vorstellung auch sein mag, und so sehr wir uns alle dies wünschen mögen,
lautet die Antwort: **Nein, leider ganz und gar nicht!**

Die Durchschnittsbetrachtungen über alle Kommunen, Überschüsse und schwarzen Nullen in Berlin und positive Finanzierungssalden im Land, **können schnell in die Irre führen.**

Für die einzelne Kommune, für unsere Stadt Ludwigshafen, **kommt es aber darauf überhaupt nicht an!**

Alle diese positiven Quoten und Werte bedeuten nicht, dass es auch in Ludwigshafen so ist, und schon gar nicht, dass es für unsere Stadt keinen dringenden haushalts- und finanzpolitischen Handlungsbedarf gäbe. **Das Gegenteil ist der Fall!**

Bei weitem nicht jede Kommune erzielt Überschüsse, viele Kommunen erwirtschaften nach wie vor Fehlbeträge. Neben dem bundesweiten kommunalen Überschuss steigt gleichzeitig auch die Liquiditätskreditverschuldung der Kommunen insgesamt.

In Rheinland-Pfalz sah es 2015 genauso aus: Zusammen genommen weisen die Kommunen Überschüsse aus – überhaupt das einzige Mal in den letzten 25 Jahren! –, die kreisfreien Städte hingegen haben nach wie vor ein dickes Minus erwirtschaftet.

Für Ludwigshafen habe ich Anfang Juni unser vorläufiges **Jahresergebnis 2015** vorgelegt. Dies ist zwar besser als das Vorjahresergebnis und die Haushaltsansätze, schließt aber nach wie vor mit **Fehlbeträgen** im zweistelligen Millionenbereich ab, **sowohl im Ergebnis-** als auch im **Finanzhaushalt.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

tatsächlich ist es vielmehr so, dass die **Schere zwischen finanzschwachen und finanzstarken Kommunen immer weiter auf geht!**

Die sozioökonomischen und damit die fiskalischen Disparitäten zwischen den Städten, Gemeinden und Landkreisen in Deutschland haben in den letzten Jahren nicht ab-, sondern zugenommen.

Dies können, wollen und dürfen wir so nicht weiter hinnehmen!

Die Menschen erleben Politik und den Staat vor allem vor Ort in ihrer Stadt. Sie ist Dreh- und Angelpunkt des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens.

Die Leistungsfähigkeit der kommunalen Verwaltungen, häufig in Kombination mit örtlichen Institutionen und Verbänden und einem großen zivilgesellschaftlichen Engagement, wurde in den vergangenen Jahren vielerorts immer wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt, in besonderem Maße auch bei uns in Ludwigshafen.

Herausragend war und ist, wie alle gemeinsam – die Verwaltung mit allen Dezernaten, die Rettungsdienste und Hilfsorganisationen, die Polizei und die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern – in den letzten 21 Monaten entschlossen und beherzt angepackt haben, seitdem knapp 2.400 Menschen auf der Flucht vor Kriegen, Gewalt und Verfolgung nach Ludwigshafen gekommen sind. Mir ist es wichtig, dieses großartige Engagement so vieler auch an dieser Stelle zu würdigen.

Dieses Beispiel zeigt aber auch, wie **systemrelevant starke und handlungsfähige Kommunen** für unseren Staat und unser Gesellschaftssystem sind! Sie sind ein ganz entscheidender Garant für gesellschaftliche Stabilität, Zusammenhalt und wirtschaftlichen Erfolg! Nahezu alle gesamtgesellschaftlich wichtigen Aufgaben, sei es im Bildungsbereich, der Teilhabe und Chancengerechtigkeit, der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit oder der Kriminalitätsbekämpfung, können **nur in und mit der Stadt** bearbeitet und gelöst werden.

Politik insgesamt bewährt sich vor Ort – in den Städten und Gemeinden unseres Landes. Unser Anspruch ist, dass sich die Menschen in Ludwigshafen heute und zukünftig auf ihre Verwaltung verlassen können!

Kommunale Handlungsfähigkeit setzt aber ausreichende Finanzmittel voraus!

Ludwigshafen ist trotz guter Konjunktur und niedriger Zinsen nach wie vor in ganz erheblichem Maße **strukturell unterfinanziert**.

Seit vielen Jahren reichen unsere Möglichkeiten, Einnahmen zu erzielen, nicht aus, um die notwendigen Ausgaben zu decken. Dazu gehören in unserer Stadt bei weitem nicht

nur die Pflichtaufgaben, sondern auch die sog. Freiwilligen Leistungen, wie z.B. die Kultur- und Sportförderung! In letzter Konsequenz muss die Stadt immer wieder neue Schulden machen.

Die zentrale Frage lautet daher: **Wie können wir diesen Teufelskreis durchbrechen?**

Alle Finanzausgleichssysteme in Deutschland betrachten **im Kern nur die Einnahmeseite**, insbesondere die Steuereinnahmen, bezogen auf die Einwohnerzahl.

Dies, meine sehr geehrten Damen und Herren, reicht aber schon lange nicht mehr aus, um den immer stärker ausdifferenzierten Lebenswelten und Wirtschaftsprozessen in unseren Städten und Gemeinden gerecht zu werden! **Auch die Ausgabeseite muss endlich angemessen berücksichtigt werden!**

Es kann doch nicht sein, dass wir fortlaufend **Liquiditätskredite** z.B. dafür aufnehmen müssen, dass unsere Bürgerinnen und Bürger insbesondere im Sozial- und Jugendbereich die ihnen gesetzlich zustehenden Leistungen erhalten!

Unsere äußerst angespannte Haushalts- und Finanzlage ist die Folge von nicht ausreichend gegenfinanzierten Gesetzen zu Lasten von Städten und Gemeinden, die unsere Verschuldung trotz intensiver Konsolidierungsanstrengungen seit vielen Jahren stark ansteigen lässt!

Deshalb fordere ich, und deshalb fordern wir, parteiübergreifend, von Bund und Land: **Stattet die Stadt Ludwigshafen, stattet die Kommunen, finanziell endlich dauerhaft aufgaben- und bedarfsgerecht aus!**

Nur mit den notwendigen Haushaltsmitteln werden wir in der Lage sein, die großen Zukunftsaufgaben und insbesondere die sozialen Problemlagen in unserer Stadt zu bewältigen.

Temporäre oder einmalige finanzielle Hilfen reichen dazu nicht aus. **Grundsätzliche Systemfehler** in unserer gesamtstaatlichen Mittelverteilung bedürfen **grundsätzlicher Lösungen und Antworten** des Gesetzgebers!

Nur eine aufgabenangemessene, eine an den Bedarfen orientierte Kommunalfinanzierung kann für gleichwertige Lebensverhältnisse im Sinne unserer Verfassung sorgen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
um unseren Forderungen mehr und nachdrücklich Gehör zu verschaffen, sind wir 2014 dem Aktionsbündnis „*Raus aus den Schulden – Für die Würde unserer Städte!*“ beigetreten, das mittlerweile rund 70 Städte und mehr als 8 Millionen Menschen repräsentiert. Gerade am vergangenen Freitag war ich wieder in Berlin, um gemeinsam mit vielen Oberbürgermeistern und Kämmerern der Bündnisstädte im Bundesrat für unser berechtigtes Anliegen zu kämpfen.

Gemeinsam fordern wir vom Bund und den Ländern

- eine **Neuordnung der Sozillastenfinanzierung** insgesamt,
- die nachhaltige Stärkung unserer **Investitionsfähigkeit** und
- eine **nachhaltige Lösung** für die aufgelaufene weitestgehend fremdbestimmte **Liquiditätsverschuldung**.

Bund und Länder müssen endlich aufhören, sich gegenseitig bei der Kommunalfinanzierung den Schwarzen Peter zuzuweisen, sondern gemeinsam handeln! Gerade jetzt, wo wir gesamtstaatlich Überschüsse erwirtschaften, sind die Rahmenbedingungen so günstig wie lange nicht. Daher frage ich: **Wenn nicht jetzt, wann dann?**

Ludwigshafen kann sich trotz aller Eigenanstrengungen aus seiner prekären Haushalts- und Finanzsituation alleine nicht mehr befreien.

Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Ausgangslage, den Ergebnissen der aktuellen Steuerschätzung vom Mai 2016 und den besonderen Herausforderungen für die Stadt Ludwigshafen legen wir Ihnen heute den Entwurf des Doppelhaushalts 2017/18 vor.

2. Ergebnishaushalt 2017/2018

Ich gehe zunächst auf den Ergebnishaushalt ein, der 2017 mit einem **Jahresfehlbetrag** von 91,1 Mio. Euro und 2018 mit einem Jahresfehlbetrag von 99,6 Mio. Euro abschließt.

Eckdaten Ergebnishaushalt 2015 bis 2018

Bezeichnung	vort. RE 2015	2. NHH 2016	Entwurf 2017	Entwurf 2018
	- in Mio. Euro -			
Gesamtbeitrag der Erträge	581,8	557,2	570,0	574,0
Gesamtbeitrag der Aufwendungen	593,4	630,5	661,1	673,6
Jahresfehlbetrag	11,6	73,3	91,1	99,6

1 Kämmerer und Beigeordneter Dieter Feld Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Gesamterträgen von 570,0 Mio. Euro stehen 2017 **Gesamtaufwendungen** von insgesamt 661,1 Mio. Euro gegenüber.

2018 belaufen sich die geplanten Erträge insgesamt auf 574,0 Mio. Euro bei Gesamtaufwendungen von 673,6 Mio. Euro.

Die erwarteten Gesamterträge in den Planungsjahren 2017 und 2018 fallen gegenüber dem vorläufigen Rechnungsergebnis 2015 leicht zurück und gleichzeitig steigen die erwarteten Aufwendungen insgesamt deutlich; die **Konsequenz: Der Planfehlbetrag im Ergebnishaushalt steigt drastisch, in beiden Jahren zusammengenommen ein erwartetes Minus von rund 190 Mio. Euro!**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
selbstverständlich schauen wir als Stadtvorstand – ich als Kämmerer im Besonderen – und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach wie vor sehr genau hin, wofür wir in welchem Umfang städtische Mittel einsetzen. In den eigenen Konsolidierungsanstrengungen nicht nach zu lassen, ist vor allem deswegen so wichtig und notwendig, damit wir zumindest den Beitrag, den wir selbst leisten können, realisieren.

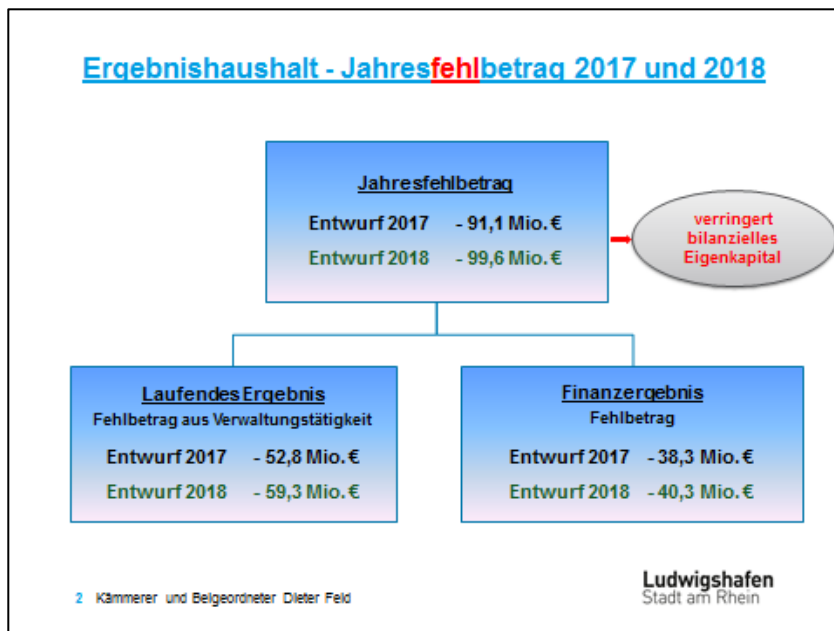
Wir erfüllen unsere vertraglichen Verpflichtungen im Rahmen des Kommunalen Entschuldungsfonds ebenso verlässlich wie die Auflagen der Kommunalaufsicht!

Gleichwohl wird alles das, was wir und andere bislang auf den Weg gebracht haben, am langen Ende den weiteren Anstieg der städtischen Verschuldung nur verlangsamen.

Kernproblem des städtischen Haushalts bleibt die **gewaltige weitestgehend fremdbestimmte strukturelle Unterfinanzierung in den Bereichen Jugend und Soziales** und die daraus zwangsläufig folgende hohe Liquiditätskreditverschuldung.

Die Sozialgesetzbücher sind Bundesgesetze! So wichtig, notwendig und richtig die darin normierten Vorschriften und Leistungsansprüche auch sind, so **ungerecht und falsch** ist es, dass die **Kosten der Sozialen Sicherung** in unangemessen hohem Umfang **kommunalisiert** und von Städten wie Ludwigshafen getragen werden müssen.

Die dafür verantwortlichen Entscheidungen wurden nicht hier in diesem Rat oder in unserer Verwaltung getroffen, sondern von Bundesregierungen und parlamentarischen Mehrheiten aller Couleur in den letzten Jahrzehnten.



Die Jahresfehlbeträge setzen sich zusammen aus dem laufenden Ergebnis – dem sogenannten Fehlbetrag aus der laufenden Verwaltungstätigkeit – und dem Finanzergebnis.

Für 2017 und 2018 erwarten wir **Fehlbeiträge aus der laufenden Verwaltungstätigkeit** in Höhe von 52,8 Mio. Euro beziehungsweise 59,3 Mio. Euro. Gegenüber dem vor-

läufigen Ist-Ergebnis des Jahres 2015 und den Ansätzen 2016 ist dies eine **erhebliche Verschlechterung**.

Auch die **Finanzergebnisse** in den Planjahren **verschlechtern sich** mit 38,3 Mio. Euro in 2017 und 40,3 Mio. Euro in 2018 gegenüber den Vorjahren, wenn auch bei weitem nicht so deutlich wie in der laufenden Verwaltung.

Jahresfehlbeträge im Ergebnishaushalt verringern das **bilanzielle Eigenkapital** und erhöhen, soweit sie kassenwirksam sind, die städtische Verschuldung.

Am 1. Januar 2009 ist die Stadt Ludwigshafen mit einem bilanziellen Eigenkapital von knapp 1,1 Mrd. Euro in das doppelte Zeitalter gestartet. Wenn die Planzahlen, die wir Ihnen heute vorstellen müssen, Realität werden würden, wird sich das Eigenkapital am **31.12.2018** lediglich noch auf **rund 327 Mio. Euro** belaufen. Nach einem Jahrzehnt Doppik entspräche dies nur noch rund **30 % des Ausgangswertes**.

Entwicklung der Jahresfehlbeträge und des Eigenkapitals 2009 bis 2018

Jahr	Jahresergebnis/ Jahresfehlbetrag	Sonstige EK relevanten Buchungen	Eigenkapital laut Bilanz
- In Mio. Euro -			
01.01.2009		Eröffnungsbilanz	1.082,8
31.12.2009	- 150,9	+ 38,9	970,8
31.12.2010	- 67,9	- 20,1	882,8
31.12.2011	- 62,6	- 0,3	819,9
31.12.2012	- 7,7	-60,5	751,6
31.12.2013	-48,4	-79,2	626,0
31.12.2014	- 23,4		602,6
(vorl. Ist) 31.12.2015	- 11,6		591,0
31.12.2016	- 73,3		
31.12.2017	- 91,1		
31.12.2018	- 99,6		327,0 Mio. €

3 Kämmerer und Beigeordneter Dieter Feld

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
es **ist und bleibt zwingend erforderlich**, sowohl in den anstehenden Haushaltsberatungen als auch im Haushaltsvollzug, das uns Mögliche und Verantwortbare zu tun, um die erwarteten Fehlbeträge zu reduzieren.

Wir müssen weiter schauen, wo wir unsere Ausgaben vertretbar begrenzen bzw. reduzieren und unsere Einnahmen erhöhen können.

Angesichts der vielen Konsolidierungsrunden und Haushaltssperren der letzten 25 Jahre und angesichts der Herausforderungen und Rahmenbedingungen ist das eine schwierige, in Teilen auch schmerzhaft Aufgabe für den Rat und die Verwaltung. Lassen Sie uns dies dennoch gemeinsam anpacken, in Verantwortung gegenüber den Menschen, die heute **und** morgen in unserer Stadt wohnen, leben, arbeiten und alt werden!

Übersicht über die Erträge im Gesamtergebnishaushalt

	vorl. RE 2015	2. NHH 2016	Entwurf 2017	Entwurf 2018
			- in Mio. Euro -	
Summe der lfd. Erträge aus Verwaltungstätigkeit (1)	566,7	546,9	561,8	565,7
darunter:				
EH 01 - Steuern und ähnliche Abgaben	332,5	332,1	332,6	330,5
EH 03 - Erträge der sozialen Sicherung	82,5	88,5	92,1	93,5
EH 02 - Zuwendungen, allg. Umlagen, sonstige Transfererträge	65,4	64,1	70,4	75,9
EH 09 - Sonstige lfd. Erträge	42,9	20,0	23,8	22,2
EH 06 - Kostenerstattungen und Kostenumlagen	16,4	16,1	18,1	18,3
EH 04 - Öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Leistungsentgelte	16,3	18,5	16,9	17,5
Zins- und Finanzerträge (2)	15,1	10,3	8,3	8,3
Gesamtbetrag der Erträge (1+2)	581,8	557,2	570,1	574,0

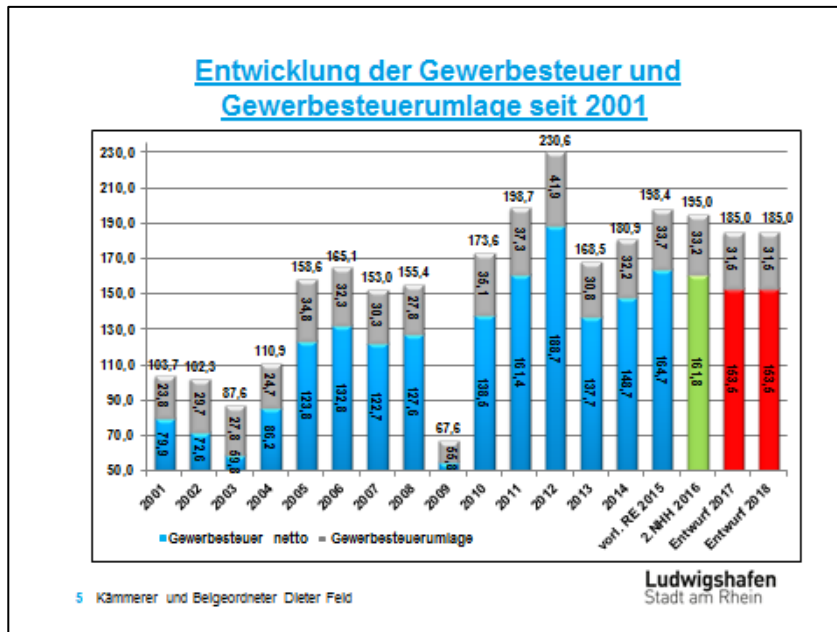
Ludwigshafen
Stadt am Rhein

4 Kämmerer und Beigeordneter Dieter Feld

Die veranschlagten **laufenden Erträge aus der Verwaltungstätigkeit** betragen 2017 und 2018 561,8 Mio. Euro beziehungsweise 565,7 Mio. Euro und liegen damit auf dem Niveau des vorläufigen Ist-Ergebnisses des Jahres 2015.

Die Zins- und sonstigen Finanzerträge hingegen werden rückläufig erwartet. Dies ist im Wesentlichen darin begründet, dass in den Planjahren keine Ausschüttungen der Sparkasse Vorderpfalz mehr erwartet werden und die Erstattungs- und Nachforderungszinsen aus Gewerbesteuer kaum vorhersehbar sind. Letzteres gilt auch aufwandsseitig.

Die **Gewerbesteuer** hat für die Stadt Ludwigshafen eine besondere Bedeutung und prägt unsere erzielten bzw. erzielbaren Steuereinnahmen maßgeblich. Wir können heute feststellen, dass die von Ihnen vor zwei Jahren beschlossene Hebesatzerhöhung einen spürbaren Beitrag zur Verbesserung unserer Einnahmesituation geleistet und gleichzeitig die Standortqualität und die Wettbewerbsfähigkeit der in Ludwigshafen ansässigen Betriebe und Unternehmen **nicht** negativ beeinflusst hat.



Für die Planjahre 2017 und 2018 erwarten wir eine Verstetigung der Gewerbesteuererträge bei 185 Mio. Euro brutto.

Zieht man die Gewerbesteuerumlage ab, die wir an den Bund und das Land abführen müssen, verbleiben Ludwigshafen netto jeweils 153,5 Mio. Euro.

Übersicht Steuern und ähnliche Abgaben

Bezeichnung	vorl. RE 2015	2. NHH 2016	Entwurf 2017	Entwurf 2018
			- In Mio. Euro -	
EH 01 - Steuern und ähnliche Abgaben	332,5	332,1	332,6	330,5
darunter:				
Gewerbesteuer	198,4	195,0	185,0	185,0
Grundsteuer A+B	30,7	30,3	30,7	30,7
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	59,2	61,8	65,6	68,2
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	19,4	20,2	25,1	19,5
Familienleistungsausgleich	6,1	6,2	6,5	6,7
Vergnügungssteuer	3,7	3,4	3,6	3,6
Zweitwohnsitzsteuer	0,1	0,1	0,1	0,1

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

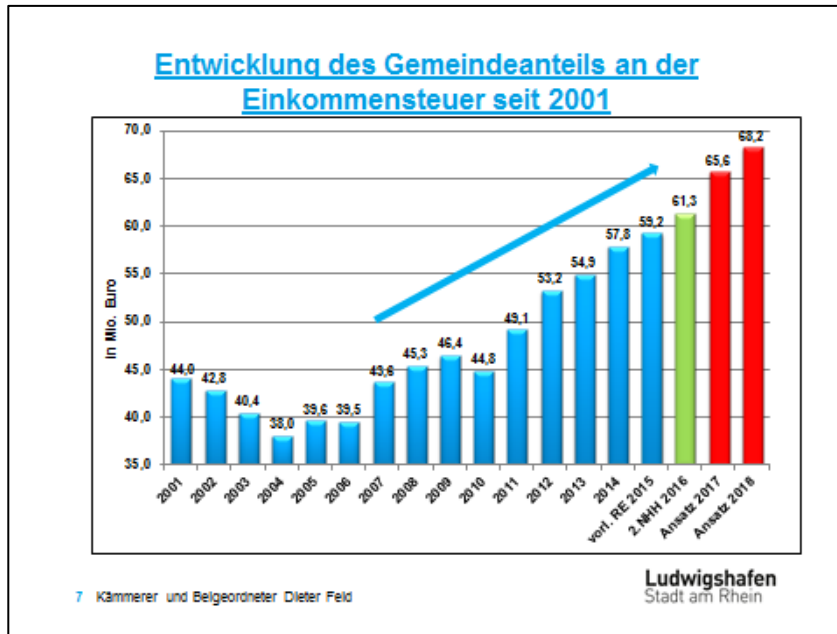
6 Kämmerer und Beigeordneter Dieter Feld

Unser **Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer** erhöht sich aufgrund eines einmaligen Festbetrags für die Kommunen im Zusammenhang mit dem „Gesetz zur Förderung von Investitionen finanzschwacher Kommunen und zur Entlastung von Ländern und Kommunen bei der Aufnahme und Unterbringung von Asylbewerbern“ vom Juni 2015 im Jahr 2017 auf 25,1 Mio. Euro und fällt 2018 mit 19,5 Mio. Euro wieder auf das Niveau der Vorjahre zurück.

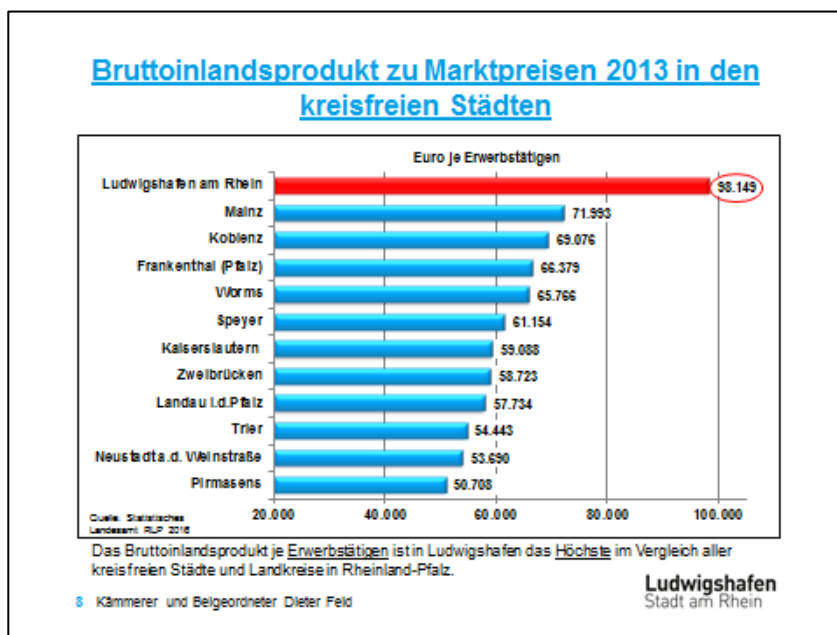
Der Anteil der Stadt Ludwigshafen am Landesaufkommen der Umsatzsteuer ist übrigens seit dem Jahr 2000 in mehreren Schritten deutlich zurückgegangen.

Der **Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer** wird sich nach der aktuellen Steuerschätzung vom Mai 2016 gegenüber den Vorjahren weiter erhöhen auf 65,6 Mio. Euro in 2017 und 68,2 Mio. Euro 2018.

Schaut man sich die Entwicklung seit 2001 an, stellt man eine auf den ersten Blick positive Entwicklung fest, getragen von der guten konjunkturellen Entwicklung.



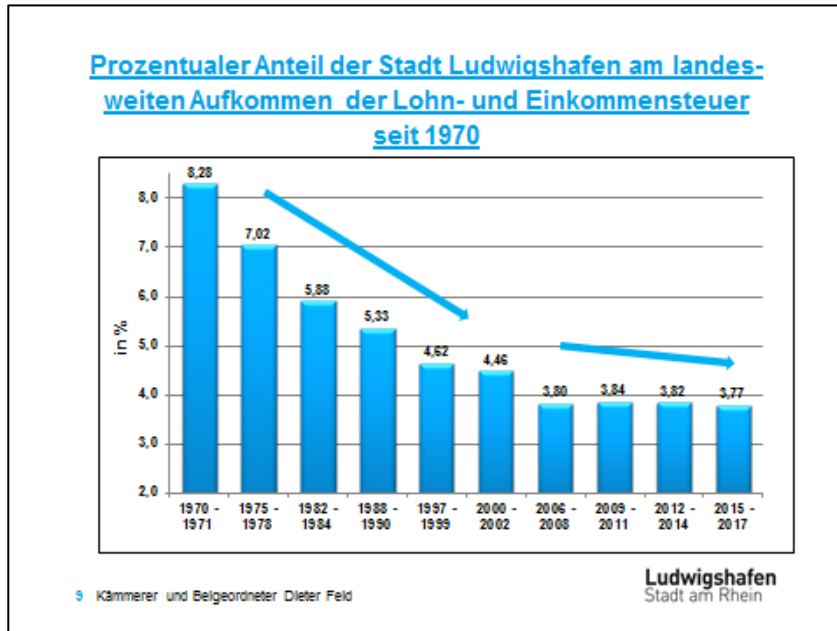
Aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, der Anteil der Stadt Ludwigshafen an dem landesweiten rheinland-pfälzischen Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommenssteuer beträgt heute nur noch 3,77%!



Wenn Sie sich vor Augen führen, dass

- 10 % der rheinland-pfälzischen Wirtschaftsleistung in Ludwigshafen erwirtschaftet werden,
- die Wirtschaftsleistung je Erwerbstätigen die mit Abstand Höchste im Vergleich aller kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz ist,

- knapp 10 % der landesweiten Arbeitnehmerentgelte in unserer Stadt verdient werden und
 - es gleichzeitig erheblicher, kontinuierlicher städtischer Infrastrukturinvestitionen in den Wirtschaftsstandort und das Oberzentrum Ludwigshafen bedarf,
- dann sind 3,77 %, die in der Stadtkasse ankommen, ein **sehr mageres Ergebnis!**



Mehrere Steuerreformen haben neben den sozioökonomischen Ursachen dazu geführt, dass sich unser Anteil am landesweiten Lohn- und Einkommensteueraufkommen **in den letzten Jahrzehnten mehr als halbiert** hat.

Diese Entwicklung wirft unmittelbar die Frage auf, ob die Zerlegung der Lohnsteuer nach dem Wohnsitzprinzip auch heute noch zu einem gerechten Verteilungsergebnis des Gemeindeanteils der Lohn- und Einkommensteuer führt?

Ich meine für Ludwigshafen: **Nein! Wir müssten im Ergebnis hier deutlich besser dastehen!**

Ich würde mir wünschen, dass man in Berlin endlich den Mut hätte, diesen jahrzehntelangen Verteilungsmodus zu überprüfen und den heutigen Lebens- und Arbeitswirklichkeiten anzupassen.

Auf die übrigen Steuereinnahmen und Erträge möchte ich im Einzelnen heute nicht eingehen. Nur so viel: Bei den übrigen Steuereinnahmen haben wir uns an der aktuellen regionalisierten Steuerschätzung orientiert. Die Schlüsselzuweisungen wurden zunächst auf Basis der Ansätze 2016 fortgeschrieben, da uns die Orientierungsdaten bzw. das Haushaltsrundschreiben des Innenministeriums für 2017 frühestens Ende Oktober vorliegen werden. Erforderliche Anpassungen werden ggf. über die Änderungsliste eingebracht und beraten.

In den Planjahren veranschlagen wir die **laufenden Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit** in Höhe von 614,5 Mio. Euro in 2017 und 625,0 Mio. Euro in 2018.

Übersicht über die Aufwendungen im Gesamtergebnishaushalt

Bezeichnung	vorl. RE 2015	2. NHH 2016	Entwurf 2017	Entwurf 2018
			- in Mio. Euro -	
Summe der lfd. Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit (1)	551,4	587,5	614,5	625,0
darunter:				
EH 17 - Aufwendungen der sozialen Sicherung	186,0	196,6	204,9	208,7
EH 11/12 - Personal- und Versorgungsaufwendungen	148,6	158,6	172,9	176,6
EH 13/18 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, sonstige lfd. Aufwendungen	117,4	134,2	140,9	142,3
EH 16 - Zuwendungen, Umlagen und sonstige Transferaufwendungen	50,0	51,3	49,1	49,2
EH 14 - Afa auf immaterielle Vermögensgegenstände des AV	49,3	46,9	46,6	48,2
Zins- und Finanzaufwendungen (2)	42,0	43,0	46,5	48,6
Gesamtbetrag der Aufwendungen (1+2)	593,4	630,5	661,0	673,6

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

10 Kämmerer und Beigeordneter Dieter Feld

Gegenüber den Vorjahren ist dies ein **deutlicher Anstieg!**

Größter Aufwandsbereich bleibt auch in den Jahren 2017 und 2018 der Bereich der **sozialen Sicherung** mit 204,9 Mio. Euro beziehungsweise 208,7 Mio. Euro. Die Ausgabendynamik im Jugend- und Sozialbereich bleibt damit hoch.

Die nachfolgenden aktuellen Zahlen des Statistischen Landesamtes bzw. der Bundesagentur für Arbeit zeigen beispielhaft auf, vor welchen **großen sozialpolitischen Herausforderungen** wir stehen:

- Aktuell sind fast **7.900 Menschen** in Ludwigshafen **arbeitslos** gemeldet. Die **Arbeitslosenquote** in unserer Stadt verharrt seit Jahren auf einem im landesweiten Vergleich sehr hohen Wert von **rund 9 %**. Besonders besorgniserregend dabei ist der verfestigte **hohe Sockel an Langzeitarbeitslosen**.

Arbeitslosenquoten im August 2016

Ludwigshafen am Rhein	8,9%
Rheinpfalz-Kreis	3,8%
Rheinland-Pfalz	5,2%
Mannheim	5,8%
Baden-Württemberg	3,9%
Bundesrepublik Deutschland	6,1%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

11 Kämmerer und Beigeordneter Dieter Feld

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

- In Ludwigshafen leben **über 21.000 Menschen** in **mehr als 10.000 Bedarfsgemeinschaften**. Die **sog. SGB II Quote** (Anteil der Menschen, die Hartz IV beziehen) liegt mit rund **16 %** um **mehr als das Doppelte über dem Landesdurchschnitt**. In Ludwigshafen leben nach einer aktuellen Studie der Bertelsmann Stiftung ganz besonders viele Kinder und Jugendliche von Hartz IV. **7.465 Kinder und Jugendliche** leben in unserer Stadt – der Definition der Stiftung zufolge, die nicht unumstritten ist und die Hartz IV Bezug mit Armut gleichsetzt – **in Armut!** Mit 26,2 % ist auch diese Quote mehr als doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
diese Erkenntnis ist gleichermaßen erschreckend wie alarmierend, zumal sich die Quote seit der letzten Erhebung weiter verschlechtert hat.

Klar ist: Je früher und länger Kinder und Jugendliche Armutsbedingungen ausgesetzt sind, desto größer sind die negativen Folgen für ihre spätere Lebensentwicklung, für die Gesellschaft insgesamt und auch für den städtischen Haushalt.

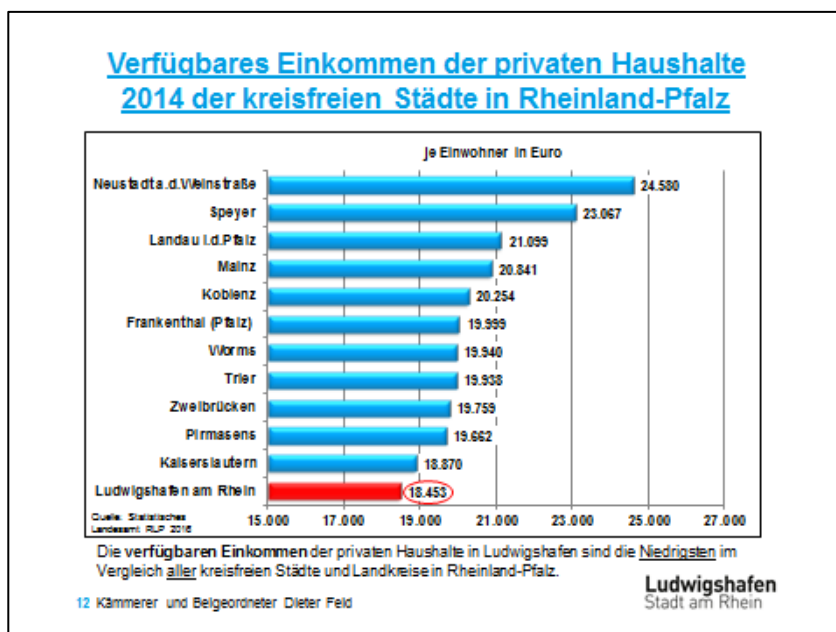
Daher möchte ich noch einmal nachdrücklich an Sie alle appellieren: Wenn wir erreichen wollen, dass weniger Menschen in unserer Stadt staatliche Transferleistungen in Anspruch nehmen, müssen wir alles daran setzen, die betroffenen Menschen in anständig bezahlte, sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse zu bringen!

Darüber hinaus müssen wir insbesondere Kinder und Jugendliche zielgerichtet und von klein an unterstützen und begleiten, damit sie eine faire Chance haben, aus der sog. „Hartz IV-Mühle“ herauszukommen!

Mittel- und langfristig betrachtet wird dies unseren Haushalt erheblich mehr entlasten, als uns dringend notwendige Maßnahmen – ob gesetzlich vorgeschrieben oder nicht – heute kosten.

Weitere in diesem Zusammenhang relevante und unsere Sozialstruktur beschreibende Daten und Fakten sind:

- Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in Ludwigshafen sind nach wie vor die niedrigsten im Vergleich aller kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz.



- Die Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherungsleistungen im Alter und bei Erwerbsminderung, die in den Jahren 2007 bis 2014 um fast 50 %

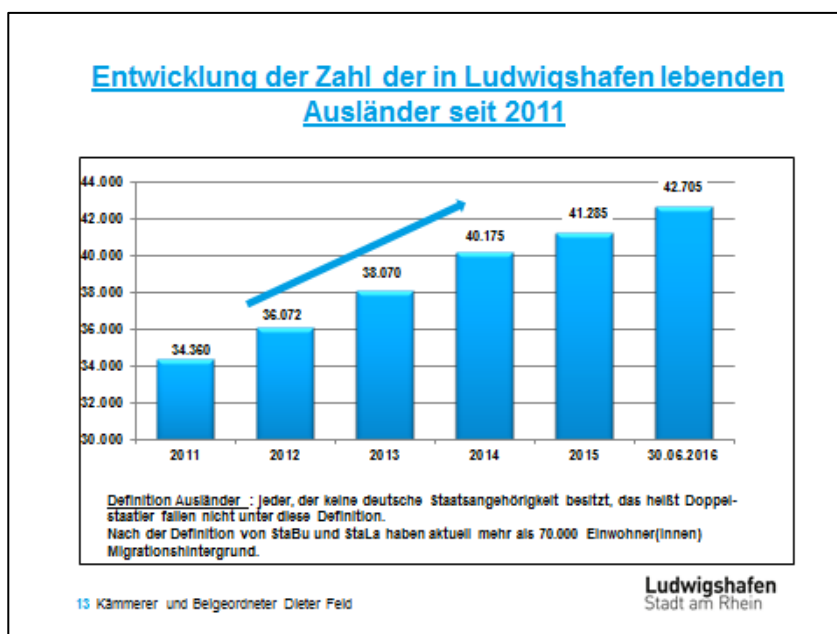
auf rd. 2.220 angestiegen ist, steigt stetig weiter an.

- In Ludwigshafen gibt es bezogen auf unsere Einwohnerzahl im Landesvergleich wenige Wohnungen; die Wohnfläche je Einwohner ist die niedrigste im Vergleich aller kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz.
- Die Anzahl der Sozialwohnungen ist von 5.680 in 2005 rapide auf 3.450 Sozialwohnungen in 2015 gefallen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

eine der ganz großen Herausforderungen einer wachsenden Stadt ist, allen Bürgerinnen und Bürgern ausreichend attraktiven und bezahlbaren Wohnraum anbieten zu können. Dafür müssen die Rahmenbedingungen möglichst so gestaltet werden, dass die dringend erforderlichen Investitionen in den sozialen und in den freien Wohnungsmarkt zeitnah erfolgen können. Dies kann nur mit einer grundlegenden Überarbeitung der Wohnungsbauprogramme von Bund und Land gelingen!

- Eine weitere sozial- und integrationspolitische Herausforderung in unserer Stadt ist, dass über 70.000 unserer rund 170.000 Einwohnerinnen und Einwohner nach der Definition der Statistischen Bundes- und Landesämter einen Migrationshintergrund haben. Knapp 43.000 davon sind Ausländerinnen oder Ausländer, d.h. diese Menschen haben keinen deutschen Pass.



Insgesamt ist die Anzahl der in Ludwigshafen lebenden Ausländerinnen und Ausländer in den vergangenen fünf Jahren um fast 25 % angestiegen. Diese Entwicklung ist durch die aktuellen Zuweisungen von Asylsuchenden und Flüchtlingen verstärkt, aber in weiten

Teilen **nicht** verursacht worden.

Sowohl unser Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund von über 40 % als auch der sog. Ausländeranteil in Höhe von rund 25 % ist **knapp drei Mal höher** als der rheinland-pfälzische Landesdurchschnitt. Im Vergleich der kreisfreien Städte und Landkreise ist es jeweils der Spitzenwert.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

vor diesem Hintergrund **steigen die Zahlen der Leistungsempfänger** nach den Sozialgesetzbüchern weiter an.

Hinzu kommt

- erneut ein deutlicher Anstieg der städtischen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem **Ausbau der Kindertagesstätten** und
- ein erheblicher Anstieg der Ausgaben im Rahmen des **Asylbewerberleistungsgesetzes** einschließlich der erforderlichen **Personalmehrungen** in der Verwaltung. Letzteren stehen, wie Sie alle wissen, keine kostendeckenden Landeszuweisungen gegenüber.

Aufwendungen im Bereich der sozialen Sicherung i.e.S. (I)

Bezeichnung	vorl. RE 2015	2. NHH 2016	Entwurf 2017	Entwurf 2018
	- In Mio. Euro -			
EH 17 Soziale Sicherung	186,0	196,6	204,9	208,7
Sozialbereich	128,1	134,2	135,6	137,5
Jugendbereich	57,9	62,4	69,3	71,2

14 Kämmerer und Beigeordneter Dieter Feld

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Im Einzelnen erwarten wir für 2017 und 2018 im **Sozialbereich** Aufwendungen im engeren Sinn in Höhe von 135,6 Mio. Euro beziehungsweise 137,5 Mio. Euro sowie im **Jugendbereich** 69,3 Mio. Euro beziehungsweise 71,2 Mio. Euro.

Aufwendungen im Bereich der sozialen Sicherung i.e.S.
- Sozialbereich - (II)

Bezeichnung	vorl. RE 2015	2. NHH 2016	Entwurf 2017	Entwurf 2018
			- in Mio. Euro -	
Summe	128,1	134,2	135,6	137,5
Innerhalb von Einrichtungen	49,6	45,9	50,3	50,6
Außerhalb von Einrichtungen	78,5	88,3	85,3	86,9
Kosten der Unterkunft (KDU)	44,7	45,9	46,7	46,7
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	41,5	41,2	42,2	42,2
Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	7,2	11,3	10,2	10,2
Hilfe zur Pflege	9,4	9,2	9,4	9,6
Sonstiges	25,3	26,6	27,1	28,8

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

15 Kämmerer und Beigeordneter Dieter Feld

Die **größten Positionen im Sozialbereich** sind

- die Kosten der Unterkunft,
- die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen,
- die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und
- die Hilfen zur Pflege.

Aufwendungen im Bereich der sozialen Sicherung i.e.S.
- Jugendbereich - (III)

Bezeichnung	vorl. RE 2015	2. NHH 2016	Entwurf 2017	Entwurf 2018
			- in Mio. Euro -	
Summe	57,9	62,4	69,3	71,2
Innerhalb von Einrichtungen	13,0	15,2	17,1	17,6
Außerhalb von Einrichtungen	44,9	47,2	52,2	53,6
Kindertagesstätten	26,7	29,0	32,5	33,8
Hilfen zur Erziehung	22,7	24,5	27,6	28,1
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Menschen	4,7	4,8	4,9	4,9
Förderung der Erziehung in der Familie	1,0	1,0	1,1	1,1
Sonstiges	2,8	3,1	3,2	3,3

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

16 Kämmerer und Beigeordneter Dieter Feld

Die **größten Positionen im Jugendbereich** sind

- die Aufwendungen für Kindertagesstätten,
- die Hilfen zur Erziehung und

- die Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Menschen.

Stellt man **allen Aufwendungen** der **Sozialen Sicherung** die **Erträge gegenüber**, die die Stadt in Form von Erstattungen und Kostenbeteiligungen Dritter erhält, wird das bereits angesprochene **Kernproblem** unseres **städtischen Haushalts** in seiner gewaltigen finanziellen Dimension sichtbar.

Die Stadt Ludwigshafen musste im Jugend- und Sozialbereich, alleine seit 2009 bis einschließlich 2015 – also innerhalb von nur 7 Rechnungsjahren – ein **strukturelles Gesamtdefizit** von insgesamt **mehr als 900 Mio. Euro tragen und finanzieren**. Im Durchschnitt sind das **jedes Jahr rd. 130 Mio. Euro**.

Schaut man sich die **absoluten Zahlen** an, verschlechtert sich das Defizit

- trotz der Übernahme der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung durch den Bund und
- trotz der neuen Schlüsselzuweisungen C 1 und C2 des Landes

in diesen 7 Jahren um rund 10 Mio. Euro.

Rechnet man die drei Planjahre 2016 bis 2018 noch hinzu, kommt man auf ein strukturelles Gesamtdefizit im Bereich der Sozialen Sicherung 2009 bis 2018 – also in nur 10 Jahren – von **fast 1,4 Milliarden Euro! Eine faire und gerechte Sozillastenfinanzierung sieht so nicht aus!**

Strukturelles Gesamtdefizit im Bereich der sozialen Sicherung 2009 bis 2018 (I)
einschließlich eigene zugehörige Personalkosten etc.*

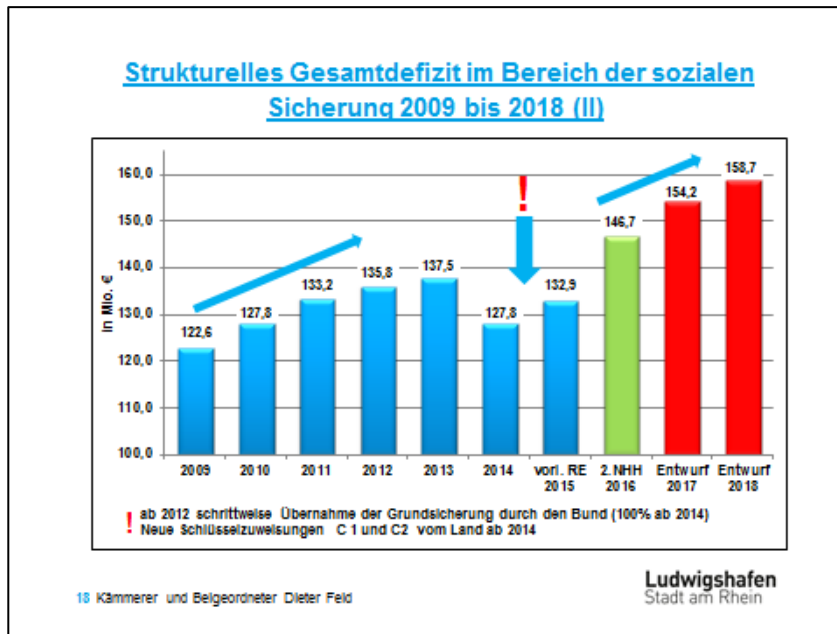
Bezeichnung	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Vori. RE 2016	2.NHH 2018	Entwurf 2017	Entwurf 2018
- In Mio. Euro -										
Strukturelles Gesamtdefizit inkl. aller zugehöriger Kosten (Gesamtrtrag - Gesamteinnahmen)	122,6	127,8	133,2	135,8	137,5	127,8	132,9	146,7	154,2	158,7
davon:										
I.e. S.: EH 03, EH 17, Schlüsselzuweisung C1/C2, Grundsicherung	75,2	79,2	82,6	81,6	82,1	72,3	71,6	78,5	79,1	81,0
zzgl. eigene Personalkosten etc.	47,4	48,6	50,6	54,2	55,4	55,5	61,3	68,2	75,1	77,7

* Entspricht Hauptproduktbereich 3 Soziales und Jugend. Erstattungsbeträge für die Grundsicherung sind im Hauptproduktbereich 3 enthalten; zusätzlich Schlüsselzuweisungen C1 und C2 aus Hauptproduktbereich 8 Zentrale Finanzleistungen

17 Kämmerer und Beigeordneter Dieter Feld

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
seit vielen Jahren bleiben gewaltige Fehlbeträge in den Bereichen Jugend und Soziales an der Stadt Ludwigshafen hängen. Diese Fehlbeträge müssen, soweit sie nicht erwirtschaftet werden können, mit Liquiditätskrediten finanziert werden.



Die zusätzlichen Landes- und Bundesmittel in den letzten Jahren haben folglich – so dankbar wir auch für sie sind – den jährlichen Defizitanstieg lediglich abgebremst. Mittel- und langfristig betrachtet wird sich die Situation unter den gegebenen Randbedingungen weiter verschärfen.

Im Planungszeitraum 2017 und 2018 stellt sich die Situation insgesamt wie folgt dar:

**Strukturelles Gesamtdefizit im Bereich der sozialen Sicherung
2009 bis 2018 - Gesamterträge (III)**

Position	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Vorl. RE 2015	2.NHH 2016	Entwurf 2017	Entwurf 2018
- In Mio. Euro -										
Erträge der sozialen Bioherung (EH 03)	64,1	67,3	67,7	69,1	73,7	76,7	82,4	86,5	92,1	93,5
Zuweisungen (EH 02) ab 2014 insb. C1/C2	2,2	1,9	2,5	1,8	2,5	13,4	17,9	17,1	18,3	18,3
Ausgleichsleistungen Grundsicherung (EH 01)	0	0	0	4,3	9,2	13,7	14,1	14,4	15,3	15,8
Sonstige lfd. Erträge (insb. Leistungsentgelte, Kostenerstattungen)	17,5	16,7	16,9	14,4	14,7	16,7	15,0	17,3	15,8	16,1
Gesamterträge	83,8	85,9	87,1	89,6	100,1	120,5	129,4	135,3	141,5	143,7

Erstattungsbeiträge für die Grundsicherung sind im Hauptproduktbereich 3 enthalten; zuzüglich Bohlüsselzuweisungen C1 und C2 aus Hauptproduktbereich 8 Zentrale Finanzleistungen

19 Kämmerer und Beigeordneter Dieter Feld

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

2017 und 2018 stehen Gesamterträgen von 141,5 Mio. Euro bzw. 143,7 Mio. Euro Gesamtaufwendungen in Höhe von 295,7 Mio. Euro bzw. 302,4 Mio. Euro gegenüber. Das bedeutet, dass in beiden Planjahren „nur“ **knapp 48 % unserer Aufwendungen im Bereich der Sozialen Sicherung durch Erträge gedeckt** sein werden.

**Strukturelles Gesamtdefizit im Bereich der sozialen Sicherung
2009 bis 2018 - Gesamtaufwendungen (IV)
einschließlich eigene zugehörige Personalkosten etc.***

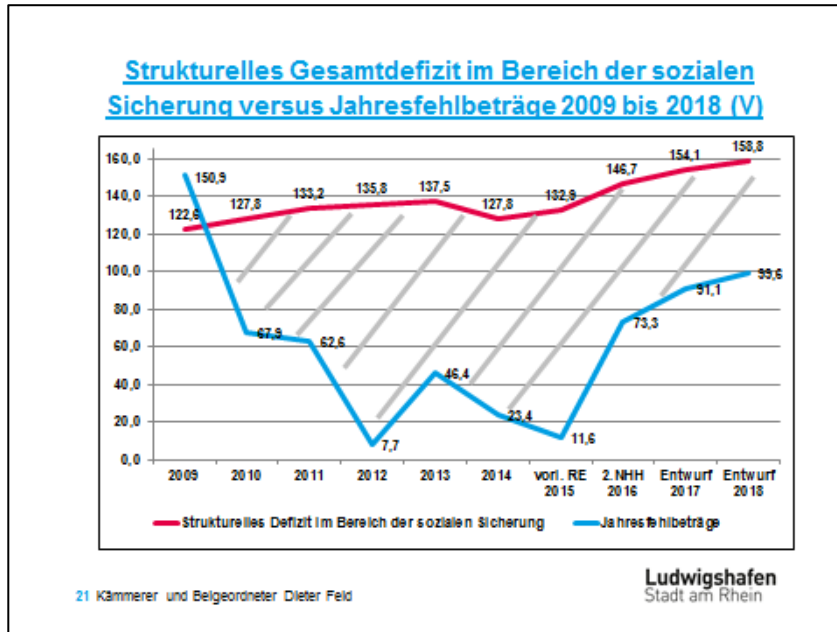
Position	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Vorl. RE 2015	2.NHH 2016	Entwurf 2017	Entwurf 2018
- In Mio. Euro -										
Aufwendungen der sozialen Bioherung (EH 17)	141,5	148,4	152,8	156,8	167,5	176,1	186,0	196,5	204,8	208,6
Personal- und Versorgungsaufwendungen (EH 11/12)	45,4	46,5	48,4	48,4	50,5	52,3	54,4	60,3	65,4	68,2
Saldo Aufwendungen aus ILV	8,3	7,9	7,8	9,2	7,9	8,1	9,2	8,9	8,1	8,1
Sonstige lfd. Aufwendungen (insb. Sachkosten, AfA)	11,2	10,9	11,3	11,0	11,7	11,8	12,7	16,3	17,4	17,5
Gesamtaufwendungen	206,4	213,7	220,3	225,4	237,6	243,3	262,3	282	295,7	302,4

* Entspricht Hauptproduktbereich 3 Soziales und Jugend. Erstattungsbeiträge für die Grundsicherung sind im Hauptproduktbereich 3 enthalten; zuzüglich Bohlüsselzuweisungen C1 und C2 aus Hauptproduktbereich 8 Zentrale Finanzleistungen

20 Kämmerer und Beigeordneter Dieter Feld

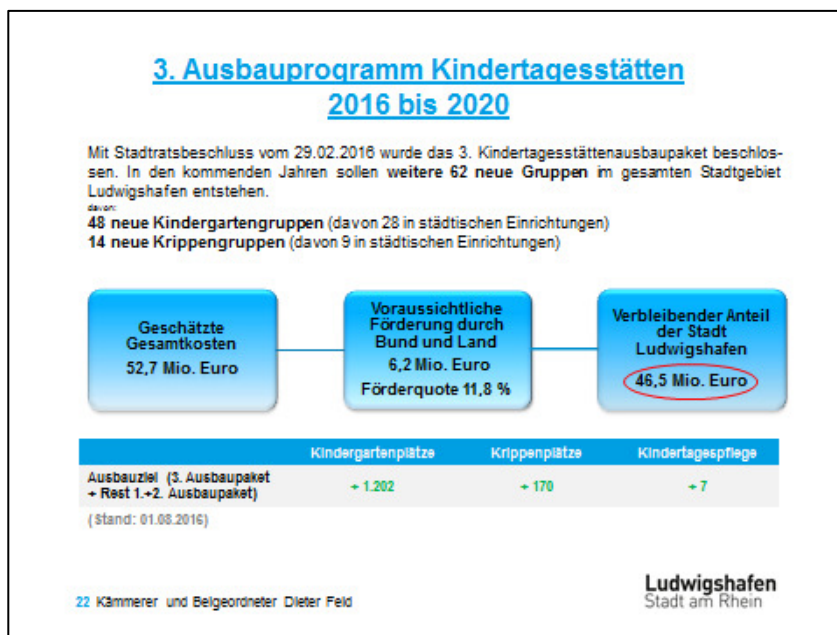
Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Rund 45 % aller Aufwendungen im städtischen Haushalt müssen wir in den Planjahren voraussichtlich **für Jugend und Soziales** verwenden, sei es für Transferleistungen an hilfsbedürftige Menschen oder diesbezügliche Personal- und Sachausgaben.



Seit **2010** liegt unser strukturelles Defizit im Bereich der Sozialen Sicherung weit über unserem Gesamtfehlbetrag. Bei der Einordnung und Bewertung unserer Haushaltszahlen darf dies nie aus den Augen verloren werden!

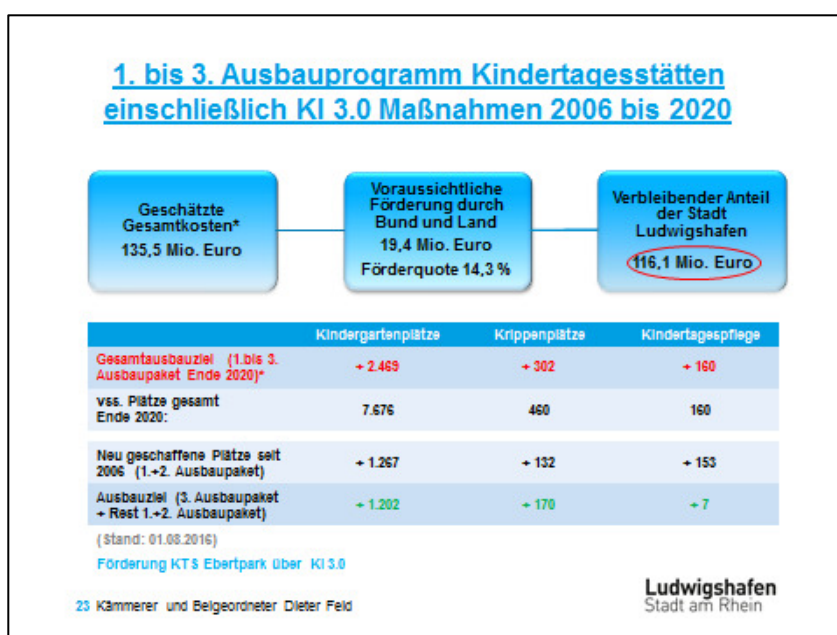
Meine sehr geehrten Damen und Herren,
der im Jahr 2006 begonnene **Ausbau der Kindertagesstätten** geht mit dem 3. Maßnahmenpaket mit unverminderter Kraft und **neuen Zielzahlen** weiter. Einen entsprechenden Grundsatzbeschluss haben Sie am 29. Februar 2016 bereits gefasst.



Ursache hierfür sind vor allem die anhaltend hohen Geburtenzahlen und die nachhaltig gestiegenen Zuzüge, was bei der Bedarfsermittlung eine deutliche Erhöhung der durchschnittlichen Jahrgangsstärke von 1500 auf 1700 Kinder nach sich zog.

Wir haben seit 2006 die Zahl der Kindergartenplätze für Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt um über 1.200 Plätze gesteigert und die Zahl der Krippenplätze mehr als verdoppelt.

Bis 2020 ist nun ein weiteres **drittes Maßnahmenpaket** mit noch einmal 1.175 neuen Kindergarten- und 140 neuen Krippenplätzen erforderlich.



Wenn man **alle drei Ausbauprogramme zusammen** nimmt, sollen bis 2020 gegenüber 2006

- die Zahl der Kindergartenplätze um insgesamt **2.469** auf dann 7.676 erhöht werden,
- die Zahl der Krippenplätze um insgesamt **302** auf dann 460 erhöht werden und
- insgesamt **160** Tagespflegeplätze zur Verfügung stehen.

Der bedarfsgerechte Ausbau unserer Infrastruktur zur Kindertagesbetreuung ist, aus einer Vielzahl von guten Gründen, eine herausragend wichtige, gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

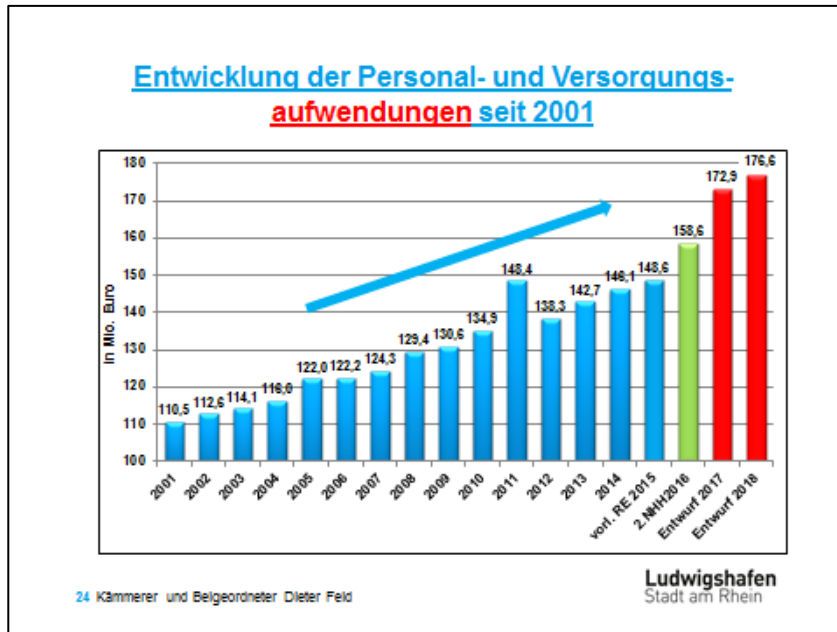
Aber auch hier kann **von einer fairen und gerechten Finanzierung überhaupt keine Rede sein.**

Nach heutigem Stand wird der Ausbau bis 2020 **insgesamt** eine geschätzte Investitionssumme von rund **135,5 Mio. Euro** erreichen. Aus heutiger Sicht dürfen wir insgesamt mit einer Förderung von 19,4 Mio. Euro rechnen. Das heißt im Umkehrschluss, dass die Stadt **Ludwigshafen** 116,1 Mio. Euro oder **fast 86 Prozent** der förderfähigen Investitionskosten **selbst tragen und finanzieren** muss.

Dieser Beteiligungsumfang von Bund und Land ist schlicht unzureichend! Auch hier werden die **Kosten für ein gesamtgesellschaftlich wichtiges Programm weitestgehend kommunalisiert.**

Die Ausbauprogramme sind soweit möglich und erforderlich im vorliegenden Haushaltsplanentwurf etatisiert. Neben den Investitionsausgaben sind auch die erwarteten zusätzlichen Personal- und Sachkosten, Kosten für Ausweichquartiere etc. etatisiert, die den Ergebnishaushalt belasten. Auch sie begründen den Anstieg des strukturellen Defizits im Bereich der Sozialen Sicherung in den beiden Planjahren.

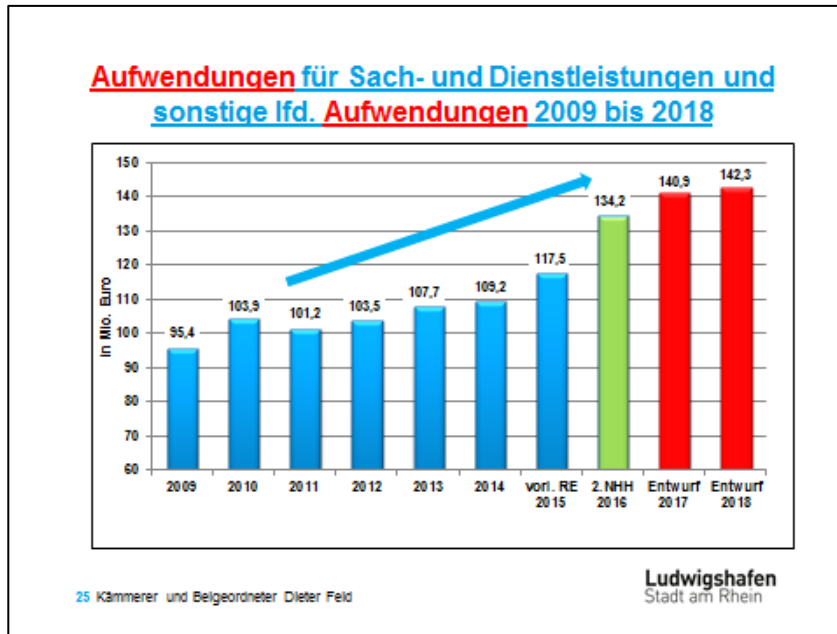
Die **Personal- und Versorgungsaufwendungen** sind nach den Aufwendungen der Sozialen Sicherung der zweitgrößte Aufwendungsblock im städtischen Haushalt. Gegenüber den Vorjahren erwarten wir in den Planjahren 2017 und 2018 einen **starken Anstieg** auf 172,9 Mio. Euro 2017 und 176,6 Mio. Euro 2018.



Diese Entwicklung begründet sich maßgeblich

- durch die erwarteten Besoldungs- und Tarifsteigerungen,
- die Verwirklichung der Rechtsansprüche auf Kindertagesstättenplätze und
- die zusätzlichen Stellen, die im vergangenen Herbst im Zusammenhang mit den sprunghaft gestiegenen Zuweisungen von Asylsuchenden nach Ludwigshafen geschaffen wurden, und die zwischenzeitlich überwiegend auch besetzt werden konnten.

Die **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** und die sonstigen laufenden Aufwendungen **steigen** im Planungszeitraum ebenfalls **deutlich an** und belaufen sich auf 140,9 Mio. Euro in 2017 und 142,3 Mio. Euro in 2018.



Wesentliche Gründe für die Aufwandssteigerungen sind neben den geplanten allgemeinen Preissteigerungen insbesondere

- die ergebnishaushaltsrelevanten Maßnahmen zur Ertüchtigung der Hochstraße Nord wie z.B. der Austausch der Fangnetze oder die Instandsetzung der Auffahrtrampen,
- die Instandsetzung der Deckschicht in der Sternstraße,
- die Mietaufwendungen im Rahmen der Aufnahme und Unterbringung von Asylsuchenden sowie der teilweisen Räumung des Rathauses,
- die grundlegende Umstellung der Buchungsmethodik vom Finanz- zum Ergebnishaushalt, wovon z.B. die Abbruchkosten von Gebäuden und Brücken, Containermieten für Ausweichquartiere u.ä. betroffen sind,
- die Anpassung der Sachkosten an die erhöhten Kinderzahlen im Bereich Kindertagesstätten

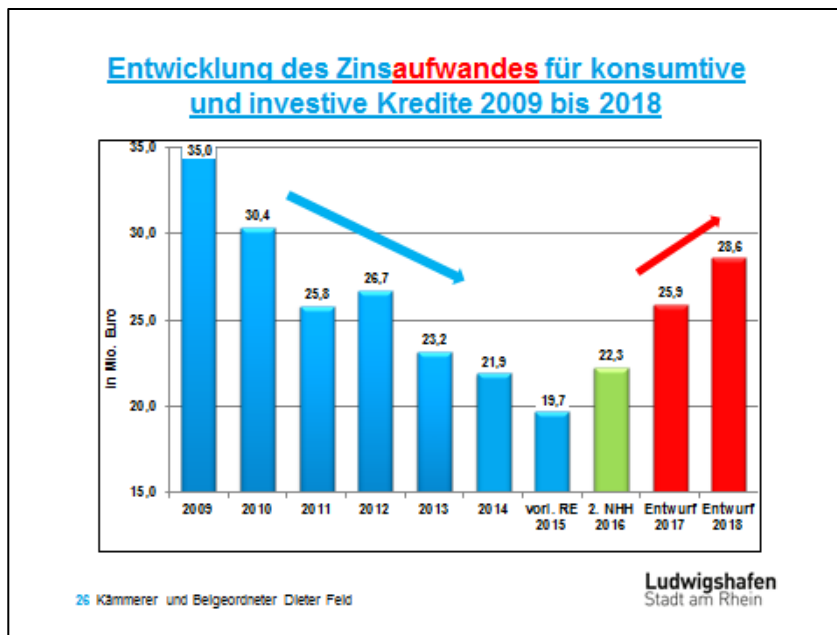
und einiges andere mehr.

Für **Zuwendungen, Umlagen und sonstige Transferaufwendungen** sind 2017 und 2018 jeweils rund 49 Mio. Euro veranschlagt.

Dahinter verbergen sich im Wesentlichen

- die Gewerbesteuerumlage, für die in beiden Planjahren jeweils 31,5 Mio. Euro vorgesehen sind,
- die Finanzausgleichsumlage mit je 10 Mio. Euro und
- die Bezirksverbandsumlage mit jeweils 3 Mio. Euro in 2017 und 2018.

Bei den **Zinsaufwendungen** profitieren wir **weiterhin und zunehmend** von dem historisch niedrigen Zinsniveau.



Im Rahmen unseres **aktiven Zins- und Schuldenmanagements** verfolgen wir gleichzeitig drei Ziele, die nicht ohne Kompromisse miteinander vereinbar sind.

Diese **Ziele** sind

- die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Stadt,
- die langfristige Planbarkeit der Zins- und Tilgungsbelastungen und
- die kontinuierliche Verbesserung der Durchschnittsverzinsung unseres Portfolios.

Es gelingt uns schon seit Jahren, das derzeit niedrige Zinsniveau einerseits möglichst langfristig zu sichern und andererseits die Durchschnittsverzinsung unseres Kreditportfolios fortlaufend zu senken!

So betragen die gewichteten Durchschnittzinssätze für unsere Investitionskredite derzeit knapp 3 % und für unsere Liquiditätskredite rund 0,8 %. Unsere Over-night-Konditionen liegen variabel aktuell quasi bei 0 %.

Die **gewichtete Durchschnittsverzinsung** unseres gesamten **Kreditportfolios** liegt aktuell bei **rund 1,5 %**.

Für 2017 und 2018 haben wir so geplant, dass wir die erwarteten Fehlbeträge finanzieren und einen Zinsschock von maximal 1 % auffangen könnten.

Nach unten, meine sehr geehrten Damen und Herren, wird die Luft langsam ziemlich dünn!

Wir müssen damit rechnen, dass die Zinsen früher oder später wieder steigen werden.

Langfristig liegen hier **ganz erhebliche Risiken** für den städtischen Haushalt!

Jeder weitere Anstieg des Zinsniveaus um 1 % würde Mehrausgaben von rund 7 Mio. Euro in 2017 und von rund 9,5 Mio. Euro in 2018 bedeuten.

Mit Blick auf unsere Verschuldungssituation kann man deshalb trotz aller Anstrengungen nur sagen: **Wehe wenn die Zinsen steigen!**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die sogenannten **freiwilligen Leistungen** sind **Kernbestandteil** der **verfassungsrechtlich garantierten kommunalen Selbstverwaltung**.



Für die Planjahre 2017 und 2018 sind hierfür Mittel in Höhe von 48,6 Mio. Euro bzw. 49,0 Mio. Euro vorgesehen. Der Anteil der Aufwendungen für sog. freiwillige Leistungen am Gesamtbetrag unserer Aufwendungen beträgt damit lediglich 7,4 bzw. 7,3 %.

Der **ergebnisrelevante Zuschussbedarf** – und das ist auch die Größe, die im Fokus der ADD steht – beträgt unter Abzug der den jeweiligen Aufwendungen zuzuordnenden Erträge **31,1 Mio. Euro** in 2017 und **31,5 Mio. Euro** 2018.

Im laufenden Doppelhaushalt 2015/2016 wurde der Zuschussbedarf, also der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen, seitens der Kommunalaufsicht in beiden Haushaltsjahren gedeckelt. Die ADD begründete diese Auflage damit, dass die Stadt Ludwigshafen in allen Planungsjahren gegen die gesetzlichen Haushaltsausgleichsgebote verstoße und die Haushalts- und Finanzplanung nicht im Einklang mit dem gesetzlichen Gebot der Sicherung der stetigen Aufgabenerfüllung stünde.

Formal kann man diese Auffassung sicher nicht beanstanden. **Aber**, meine sehr geehrten Damen und Herren, **überzeugen tut sie mich nicht!**

**Wesentliche Beispiele freiwilliger Leistungen
2017 und 2018 (II)**

Bezeichnung	Entwurf 2017	Entwurf 2018
-In Mio. Euro -		
Kulturförderung /kulturelle Einrichtungen (Theater, Museen, Bibliotheken etc.)	17,2	16,8
Gebäudemanagement (Neubau und Sanierung, Bereitstellung von Mietflächen an externe Nutzer etc.)	8,8	9,4
Sportförderung/Sportanlagen	7,1	7,0
Weiterbildung (VHS, Schulabschlüsse, Eingliederungsleistungen etc.)	6,5	6,6
Stadterneuerung/Klimaschutz/Soziale Stadt	2,0	2,0
Wirtschaftsförderung/Stadtentwicklung	1,4	1,4
Sonstiges (Kriminalprävention, Drogenhilfe, Freiwilliges Soziales Jahr, Städtepartnerschaften etc.)	5,6	5,8
Gesamt	48,6	49,0

28 Kämmerer und Beigeordneter Dieter Feld

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Ich glaube zu den Ursachen unserer schwierigen Haushalts- und Finanzsituation habe ich genug gesagt. **Fast 93 %** unserer Aufwendungen dienen der Erfüllung unserer **Pflichtaufgaben!**

Die verbleibenden gut 7 % – die sog. freiwilligen Leistungen – sind aber **keine Aufgabenbereiche minderen Ranges** und schon gar **nicht** Aufgabenbereiche, die **ohne weiteres entbehrlich wären**, nur weil sie uns kein Gesetz vorschreibt!

Die Förderung

- der Kultur und deren Einrichtungen,
- des Sports und dessen Einrichtungen,
- der Weiterbildung,
- des ehrenamtlichen Engagements in vielen weiteren Bereichen,
- die Bereitstellung von Mitteln für die Kriminalprävention,
- die Drogenhilfe,
- die Musikschule,
- das Frauenhaus oder
- die Hausaufgabenhilfe,

um nur einige Beispiele zu nennen, leisten überragend wichtige Beiträge zur Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger, stiften Identität und tragen entscheidend zum inneren Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft und zur individuellen Chancengleichheit bei.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
wir haben bislang die Auflagen der ADD auch im Bereich der freiwilligen Leistungen immer verlässlich erfüllt. Ein dauerhafter Deckel ist aber – angesichts jährlicher Tarifsteigerungen und der allgemeinen Preissteigerung – real betrachtet nichts anderes als eine Kürzung. **Jedes Jahr bleibt für die eigentliche Aufgabe weniger übrig!**

Eine Deckelung auf dem bisherigen Niveau können und wollen wir angesichts der Bedeutung der einzelnen Maßnahmen auf Dauer nicht durchhalten! Weitere Schließungen oder Angebotsreduzierungen wären früher oder später unvermeidbar.

Die Verwaltung und der Stadtvorstand unternehmen fortlaufend Anstrengungen, um die Einnahmesituation zu verbessern, und hinterfragen die Ausgaben kritisch. Gleichwohl erhöht sich für die beiden Planjahre 2017 und 2018 der Zuschussbedarf im Bereich der freiwilligen Leistungen aus verschiedenen Gründen, auf die ich heute nicht im Einzelnen eingehen möchte, insgesamt um 2,6 Mio. Euro bzw. 3,0 Mio. Euro.

Was bleibt, ist das Grundsatzproblem einer statischen Deckelung – auf welchem Niveau auch immer. Hier wird es in den Haushaltsgesprächen mit der Kommunalaufsicht darum gehen, Verbesserungen zu erreichen.

Klar ist, dass es einerseits eine **Begrenzung des Zuschussbedarfes geben muss**, andererseits darf diese aber **nicht** auf Dauer statisch sein, sondern sollte **zumindest so dynamisiert** sein, dass nicht beeinflussbare Tarif- und Gehaltssteigerungen bzw. die allgemeine Preissteigerung angemessen berücksichtigt werden können.

Die Erträge und Aufwendungen der **internen Leistungsverrechnung** haben keine Auswirkungen auf das laufende Ergebnis des Haushalts, da die Aufwendungen des einen städtischen Bereichs gleich der Erträge eines anderen städtischen Bereichs sind, das heißt, per Saldo die interne Leistungsverrechnung ergebnisneutral ist.

Gleichwohl ist die verursachungsgerechte Kostenzuordnung im Rahmen der internen Leistungsverrechnung mit Blick auf Kostentransparenz, Wirtschaftlichkeit und die Darstellung des Ressourcenverbrauchs von großer Bedeutung.

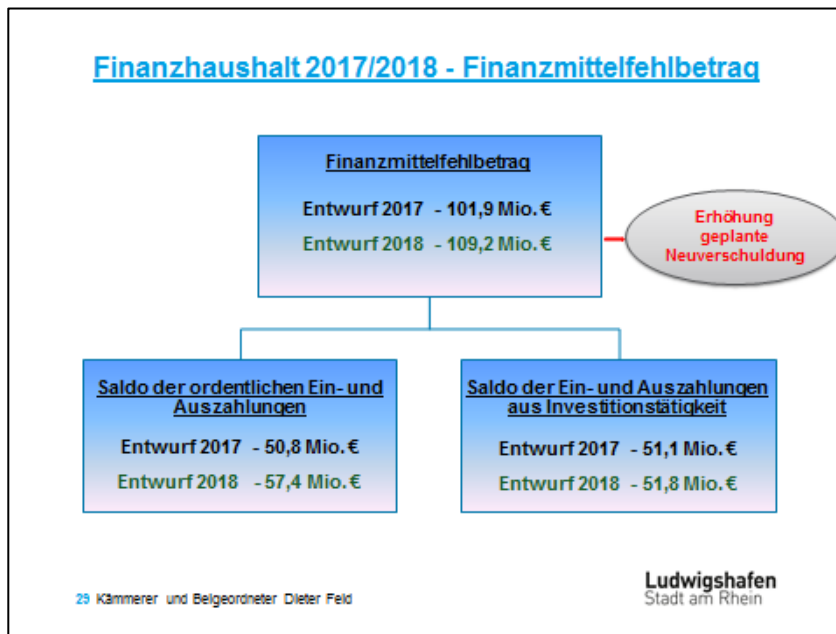
Das Volumen der internen Leistungsverrechnung beläuft sich 2017 und 2018 auf jeweils rund **55 Mio. Euro**. Verrechnet werden insbesondere Mieten und Nebenkosten, die Reinigungs- und Handwerksdienste, die Datenverarbeitung und Telekommunikation oder Druckereikosten.

3. Finanzhaushalt

Sehr geehrte Damen und Herren,
im Finanzhaushalt erfolgt eine zeitraumbezogene Abbildung sämtlicher Zahlungsströme, das heißt es werden alle erwarteten Ein- und Auszahlungen im jeweiligen Haushaltsjahr abgebildet.

Die zentralen Schlüsselgrößen im Finanzhaushalt sind

- der **Finanzmittelfehlbetrag**, der die jeweils geplante Neuverschuldung ausweist und
- die **Auszahlungen aus Investitionstätigkeit**, die das geplante Gesamtinvestitionsvolumen beschreiben.

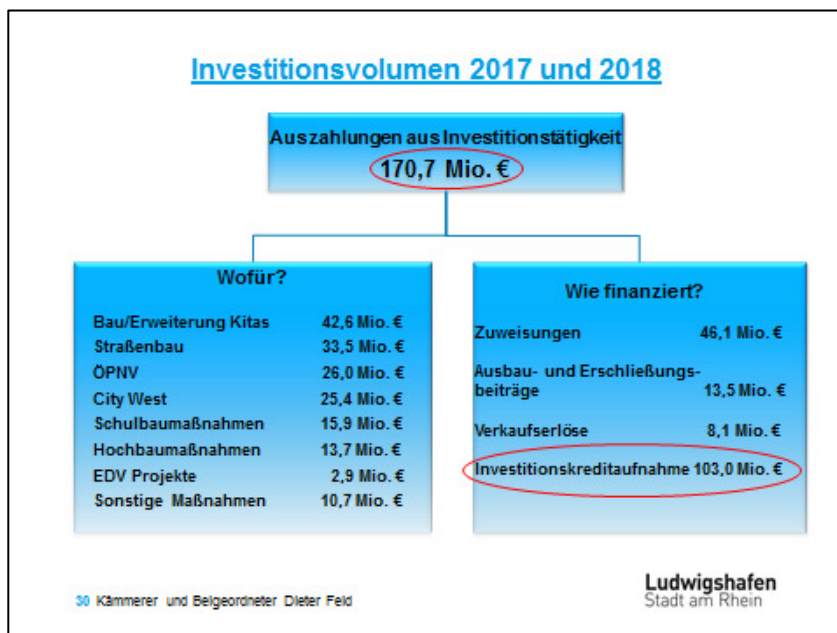


Mit 101,9 Mio. Euro in 2017 und 109,2 Mio. Euro in 2018 liegen die veranschlagten Finanzmittelfehlbeträge im Planungszeitraum **deutlich über den Vorjahreswerten**.

Diese Verschlechterung begründet sich

- zum einen durch die dargelegten drastisch ansteigenden Jahresfehlbeträge im Ergebnishaushalt, die – soweit sie zahlungswirksam sind – zu erhöhten Finanzmittelfehlbeiträgen führen.
Sie können den Umfang dieses Effektes am Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen ablesen und sehen, dass er in beiden Planjahren etwa die Hälfte der geplanten Neuverschuldung ausmacht.
- Zum anderen durch die Entwicklung des Saldos der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit, aus dem sich der geplante **Investitionskreditbedarf** in den Jahren 2017 und 2018 ergibt.

Das veranschlagte **Investitionsvolumen** beläuft sich 2017 auf 79,1 Mio. Euro und 2018 auf 91,6 Mio. Euro zusammen, meine sehr geehrten Damen und Herren, **im Planungszeitraum auf beachtliche 170,7 Mio. Euro.**



Hinter dieser Zahl verbergen sich mehrere hundert Einzelmaßnahmen, auf die ich heute natürlich nicht alle eingehen kann.

Schwerpunktmäßig beabsichtigt die Stadt Ludwigshafen 2017 und 2018 wie folgt zu investieren:

- 42,6 Mio. Euro in den Bau bzw. **Ausbau** unserer **Kindertagesstätten**

- 33,5 Mio. Euro in **Straßenbaumaßnahmen**
- 26,0 Mio. Euro in den Öffentlichen Personennahverkehr (**ÖPNV**)
- 25,4 Mio. Euro im Zusammenhang mit dem Abriss der Hochstraße Nord und dem Neubau der **Stadtstraße**
- 15,9 Mio. Euro in **Schulbaumaßnahmen**
- 13,7 Mio. Euro in **Hochbaumaßnahmen**
- 2,9 Mio. Euro in die städtische **EDV**
- Alle **sonstigen Maßnahmen** belaufen sich insgesamt auf 10,7 Mio. Euro.

Das veranschlagte **Gesamtinvestitionsvolumen** 2017 und 2018 in Höhe von **170,7 Mio. Euro** soll **finanziert** werden durch

- erwartete **Zuweisungen** von Land, Bund, EU und Sonstigen in Höhe von 46,1 Mio. Euro,
- **Ausbau- und Erschließungsbeiträge** in Höhe von 13,5 Mio. Euro,
- **Verkaufserlöse** in Höhe von 8,1 Mio. Euro,
- und mangels weiterer Drittmittel **Investitionskreditaufnahmen** in Höhe von insgesamt 103 Mio. Euro.

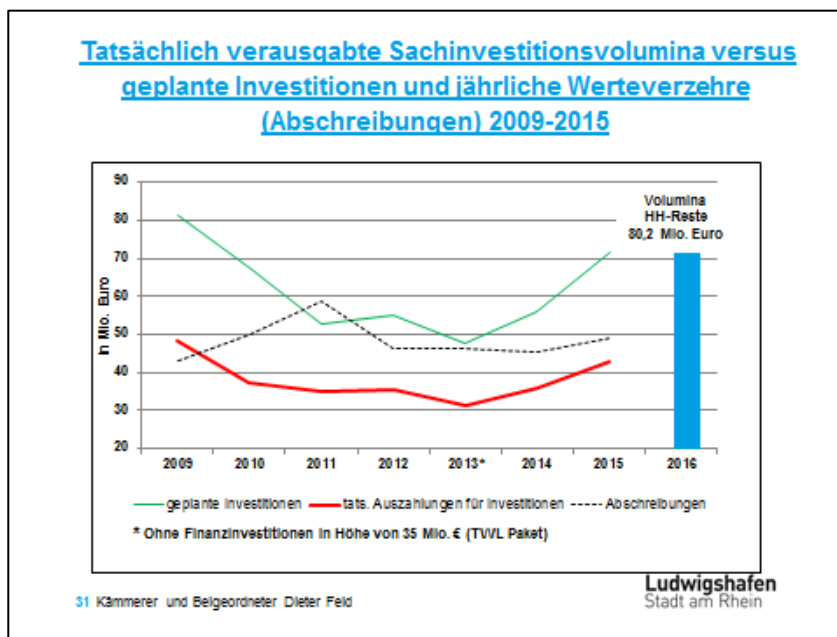
Meine sehr geehrten Damen und Herren,

in den letzten Jahren wurden den Städten und Gemeinden aus den unterschiedlichsten Gründen quasi kaskadenartig neue, zusätzliche Aufgaben übertragen, die alle auch erhebliche bauliche Maßnahmen zur Folge hatten.

Sei es das Recht auf einen Kindergartenplatz sowie die U-3 Betreuung, die Aufnahme, Unterbringung und Integration von Asylsuchenden, das Thema Inklusion oder auch die Ausweitung von Standards bei bestehenden Aufgaben wie zum Beispiel beim Brandschutz, der Verkehrssicherheit, dem Arbeitsschutz oder dem Kinder- und Jugendschutz. Es geht meist auch darum, die entsprechenden baulichen Voraussetzungen zu schaffen.

Berücksichtigt man ferner die weiteren laufenden Sanierungs- und Erhaltungsmaßnahmen für unsere städtische Infrastruktur und die neuen Großprojekte wie z.B. das Projekt City West und die Vorgaben und Zwänge, die sich aus dem nationalen Vergabe- und dem europäischen Beihilferecht ergeben, ist zweifelsfrei festzustellen, dass die **quantitativen und qualitativen Anforderungen** an das Baudezernat **erheblich gestiegen** sind, die **Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** aber **kaum**.

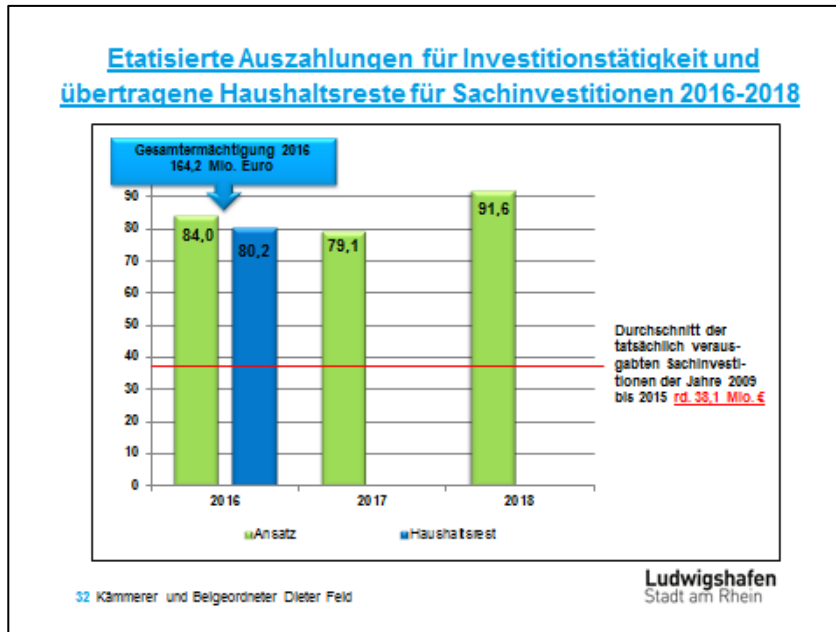
In diesen Kontext möchte ich eine aktuelle Auflage der Kommunalaufsicht stellen, die Sie aus der Verfügung zum 1. Nachtragshaushalt 2016 kennen. Darin wurden wir aufgefordert, bei der Erstellung zukünftiger Haushaltspläne nur solche Investitionsauszahlungen zu veranschlagen, von denen im Zeitpunkt der Planaufstellung bzw. Beschlussfassung hinreichend zu erwarten ist, dass sie bis zum Ende des Haushaltsjahres zu leisten sind.



Hintergrund war eine Soll-Ist-Analyse der Investitionsauszahlungen der vergangenen Jahre, aus denen die Kommunalaufsicht Zweifel ableitete, ob in der Vergangenheit das Kassenwirksamkeitsprinzip und die Veranschlagungsvoraussetzungen für Investitionsauszahlungen und Verpflichtungsermächtigungen konsequent beachtet wurden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
es ist zutreffend, dass eine ganze Reihe von geplanten Maßnahmen aus verschiedenen Gründen nicht oder noch nicht realisiert werden konnten. Sie alle kennen das Thema im Zusammenhang mit der in der Gemeindehaushaltsverordnung ausdrücklich zugelassenen Übertragung von Haushaltsresten, denen sie jedes Jahr mit großer Mehrheit zugestimmt haben.

Für die Zukunft haben die zuständigen städtischen Bereiche in Kenntnis der Aufforderung der ADD nach bestem Wissen und Gewissen aus den unterschiedlichsten Gründen die heute vorgelegten Investitionsmaßnahmen für 2017 und 2018 angemeldet.



Wir werden in den anstehenden Haushaltsberatungen die einzelnen Maßnahmen sicher noch intensiv erörtern. Ich möchte heute nur zwei wesentliche Gesichtspunkte ansprechen:

Zum einen muss die Stadt Ludwigshafen Rechtsansprüche z.B. von Kindergarten- oder Schulkindern erfüllen, sie muss ihren Verkehrssicherungs- und sonstigen vertraglichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit der städtischen Infrastruktur nachkommen und vieles mehr. Eine wesentliche Voraussetzung, diesen Verpflichtungen auch nachkommen zu können, ist, die dafür erforderlichen Investitionsmaßnahmen rechtzeitig zu etatisieren.

Zum anderen galt und gilt wegen der Einstufung der Stadt Ludwigshafen als „mittelfristig finanziell erheblich leistungsunfähig“ für alle Investitionsvorhaben ohnehin und unabhängig von ihrer Höhe, dass Investitionskredite nur für solche Vorhaben aufgenommen werden dürfen, die

- nachweislich die Leistungsfähigkeit der Stadt nicht beeinträchtigen oder
- eine der Voraussetzungen nach Ziffer 4.1.3.1 oder 4.1.3.4 der Verwaltungsvorschrift zu § 103 der Gemeindeordnung erfüllen.

Die in diesem Zusammenhang relevanten Stichworte bzw. Voraussetzungen „Unabweisbarkeit“, „Beseitigung gefährdender Zustände“ und „Landeszuweisung und Feststellung der dringenden Gründe des Gemeinwohls im Rahmen eines Verfahrens nach § 18 Abs. 2 Nr. 3 des Landesfinanzausgleichsgesetzes“ sind Ihnen allen mittlerweile geläufig.

Im Ergebnis heißt das, dass ohnehin **jede** unserer geplanten **investiven Maßnahmen** unter **Finanzierungsvorbehalt** steht. Die Kommunalaufsicht hat sich darüber hinaus bei Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen über 100.000.- Euro schon seit Jahren die vorherige Mittelfreigabe vorbehalten.

Vor diesem Hintergrund haben die zuständigen Bereiche im Rahmen des Haushaltsaufstellungsverfahrens intensiv darauf geachtet, dass nur Investitionsvorhaben angemeldet und dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden, die unserer Auffassung nach voraussichtlich eine der genannten Voraussetzungen erfüllen.

Umgekehrt vertreten wir aber auch dezidiert den Standpunkt, dass die Maßnahme, wenn ein entsprechender Ausnahmetatbestand nach der Gemeindeordnung vorliegt, auch in den Haushalt aufgenommen werden muss.

Die **zehn größten** im Doppelhaushalt 2017/18 veranschlagten **Investitionen** sind in der Reihenfolge des voraussichtlichen **Gesamtinvestitionsvolumens** in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

Die größten Investitionsmaßnahmen 2017 und 2018

Bezeichnung der Maßnahme	Entwurf 2017	Entwurf 2018	vss. Summe Gesamtinvestition
- In Mio. Euro -			
Ersatzneubau Hochstraße Nord	4,0	3,5	291,5
3. Kita Ausbaupaket, städtische Objekte	9,0	9,0	52,7
3. Kita Ausbaupaket, freie Träger	11,2	6,6	
Ausbau der Stadtbahnstrecke nach Friesenheim	0,8	3,1	28,5
Hochstraße Süd, Sanierung Überbau Pilzhochstraße	3,8	14,0	25,0
IGS Ernst-Bloch, GVS	3,0	3,0	8,8
EU Umbau Stadtbibliothek (4-13)	2,2	0	7,7
Stadthaus Nord, Fenster- und Dachsanierung	1,0	5,0	6,0
BBS Kerschensteiner Zentrum, GVS	2,5	2,5	5,7
Baumaßn. f. 2-Jährige, KTS Ebertpark	2,4	2,4	5,4
KTS Gneisenaustraße	1,7	0	3,6
Umbau und Erweiterung Gerätehaus Mitte	1,6	0	1,6

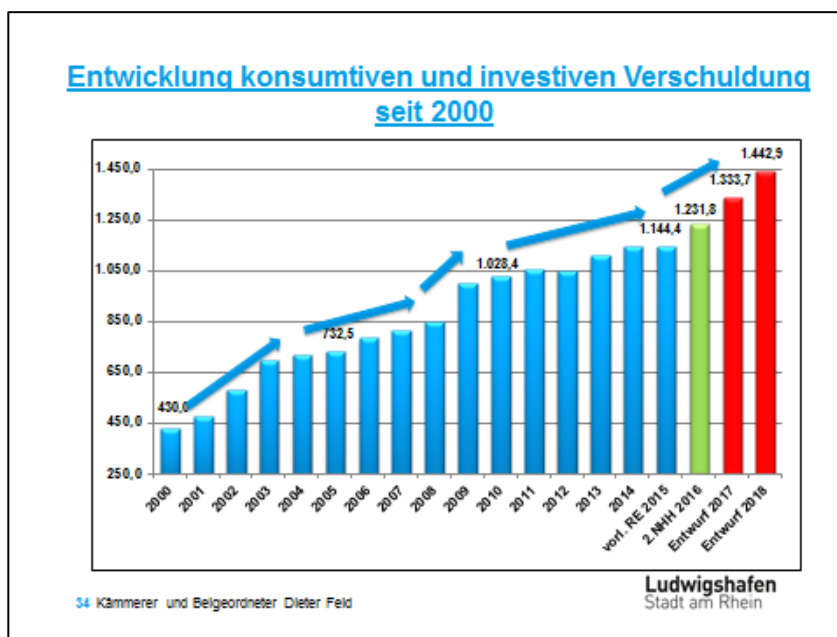
33 Kämmerer und Beigeordneter Dieter Feld

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

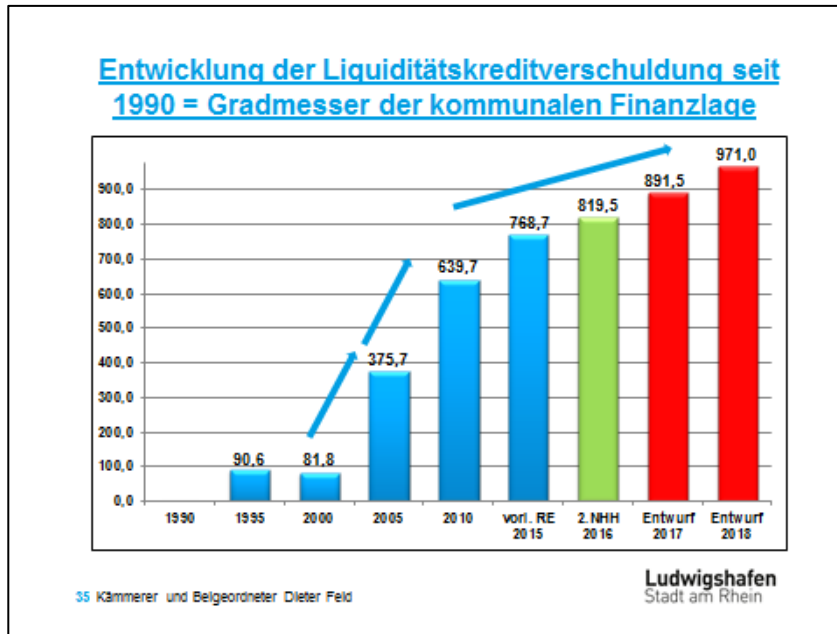
4. Verschuldung

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die Stadt Ludwigshafen gehört seit vielen Jahren trotz ihrer überdurchschnittlichen Steuerkraft bezogen auf die **Liquiditätskreditverschuldung** zu den 20 am höchsten verschuldeten Städten in Deutschland.

Die **gesamte konsumtive und investive Verschuldung** der Stadt lag **Ende 2015** bei 1,14 Mrd. Euro oder rund 7.000.- Euro je Einwohnerin oder Einwohner.



768,7 Mio. Euro entfielen Ende 2015 auf die **konsumtive Verschuldung**, die seit den 2000er Jahren sehr stark angestiegen ist.



Die **Liquiditätskreditverschuldung** gilt als der **Gradmesser der kommunalen Finanzlage**. Sie ist **der** sichtbare Ausdruck einer strukturellen Unterfinanzierung.

Im übertragenen Sinne, meine sehr geehrten Damen und Herren, muss man sagen: Der **Patient Ludwigshafen hat hohes Fieber!**

Haushaltsrechtlich sollen Liquiditätskredite nur dem kurzfristigen Ausgleich der Schwankungen von Einnahmen und Ausgaben dienen. Tatsächlich sind Liquiditätskredite mittlerweile fester Bestandteil der Finanzierung laufender Ausgaben geworden. Das heißt aber auch, anders als bei Investitionskrediten entstehen keine bleibenden Vermögenswerte für die Stadt, weshalb diese Schulden **aus ökonomischer Sicht besonders problematisch** sind.

Dies gilt umso mehr, als unser Haushalt derzeit durch extrem niedrige Zinsen entlastet wird, dieser außergewöhnliche Umstand aber nicht dauerhaft fortbestehen kann.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

um in der Bildersprache zu bleiben: Der Patient Ludwigshafen hat nicht nur hohes Fieber, er bekommt auch schon länger von Bund und Land **keine wirksame Medizin**, um wirklich gesunden zu können, sondern nur so viel, dass er gerade noch seinen Aufgaben nachgehen kann, ohne zu kollabieren.

**Entwicklung der konsumtiven und investiven
Verschuldung 2009 bis 2018**

Stand Jahresende	Liquiditätskredite ab 2014 incl. Anleihen 160 Mio. €	Investitionskredite	Gesamtsumme
- In Mio. Euro -			
01.01.2009	476,1	348,4	824,5
2009	615,1	385,0	1.000,1
2010	639,7	388,7	1.028,4
2011	671,4	382,0	1.053,4
2012	676,5	373,5	1.050,0
2013	719,0	388,2	1.107,2
2014	755,5	389,0	1.144,5
vori. RE 2015	768,7	375,7	1.144,4
2.NHH 2016	819,5	412,3	1.231,8
Entwurf 2017	891,5	442,2	1.333,7
Entwurf 2018	971,0	471,9	1.442,9

36 Kämmerer und Beigeordneter Dieter Feld

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Trotz unserer langjährigen, intensiven Konsolidierungsanstrengungen, der Teilnahme am Kommunalen Entschuldungsfond Rheinland-Pfalz, der Novellierung des Kommunalen Finanzausgleichs in Rheinland-Pfalz und der Übernahme der Kosten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung durch den Bund und einiger anderer Maßnahmen von Bund und Land zur Verbesserung der Kommunalfinanzen, erwarten wir bis **Ende 2018** einen **Gesamtstand der investiven und konsumtiven Verschuldung** in Höhe von **rund 1,44 Mrd. Euro**.

Das wären dann rund 8.500 Euro je Einwohnerin und Einwohner, vom Neugeborenen bis zum Greis.

Dabei wird sich der Schuldenstand der Stadt Ludwigshafen voraussichtlich alleine im Planungszeitraum 2017 und 2018 um voraussichtlich insgesamt 211 Mio. Euro erhöhen.

Davon entfallen abzüglich der Tilgungen per Saldo knapp **60 Mio. Euro** auf **zusätzliche Investitionskreditschulden**, unsere **Liquiditätskreditverschuldung** erhöht sich um rund **151 Mio. Euro**.

Über 70 % unserer für 2017 und 2018 **geplanten Neuverschuldung** muss folglich durch die Aufnahme neuer **Liquiditätskredite** erfolgen.

Unsere **Liquiditätskreditverschuldung** wird, wenn die Rahmenbedingungen so bleiben wie sie heute sind und unsere Haushaltsansätze Realität werden würden, Ende 2018 bei voraussichtlich knapp 1 Mrd. Euro liegen! Die Ursachen dafür habe ich ausführlich dargelegt. Das dies für uns auf Dauer nicht hinnehmbar ist auch!

5. Sonstiges

Sehr geehrte Damen und Herren,
der heute vorgelegte Haushaltsplanentwurf 2017/2018 umfasst einschließlich dem Vorbericht und der beiden Stiftungshaushalte insgesamt rund **1.730 Seiten**.

Der Haushalt der Stadt Ludwigshafen ist in **41 Teilhaushalte** institutionell nach der Organisation der Bereiche eingeteilt.

Hinzu kommen **drei sog. „fiktive“ Teilhaushalte**, in denen die zentralen Finanzdienstleistungen, wie z.B. die Steuern, die Zahlungen an verbundene Unternehmen oder die zentral zu veranschlagenden Personalausgaben etatisiert werden.

Jeder Teilhaushalt bildet eine **Bewirtschaftungseinheit** bzw. ein Budget.

Die **Ressourcen- und Ergebnisverantwortung** ist dezentral organisiert und administriert. **Budgetverantwortliche** sind die jeweiligen Bereichsleiterinnen und Bereichsleiter der Stadt. Die drei fiktiven Teilhaushalte werden vom Bereich Finanzen (2-11) bewirtschaftet.

Alle Teilhaushalte werden **produktorientiert** aufgestellt. Die Anzahl der Produkte beträgt nun **234**, eines mehr als im letzten Doppelhaushalt. Alle Produktbeschreibungen und –informationen wurden im Rahmen der Haushaltsaufstellung überprüft. Bei insgesamt 98 Produkten erfolgten diesbzgl. grundlegende oder teilweise Überarbeitungen.

Ich hoffe sehr, dass Ihnen diese und andere Verbesserungen und meine heutigen Ausführungen bei den anstehenden Beratungen helfen werden, sich im Haushaltsplan noch besser zu Recht zu finden.

Was die Lesbarkeit angeht, wird sicher auch der Umstand helfen, dass es gegenüber dem letzten Doppelhaushalt nur sehr wenige organisatorische Veränderungen und damit einhergehende Mittelverschiebungen gegeben hat.

6. Abschluss

Sehr geehrte Damen und Herren,

erlauben Sie mir zum Schluss noch herzlich Danke zu sagen:

- Ich danke den Kolleginnen und Kollegen im Stadtvorstand, den Bereichsleiterinnen und Bereichsleitern und ihren haushaltsbefassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die sehr intensiven, vertrauensvollen und konstruktiven Beratungen in den letzten Monaten.
- Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei, beim Stadtcontrolling und in den Bereichen, die mit viel Engagement und großem Sachverstand dazu beigetragen haben, den Doppelhaushalt 2017/18 in der heute vorliegenden Form zu erstellen.
- Namentlich danken möchte ich meinem Bereichsleiter Finanzen Herrn Merk, meiner Haushaltsabteilungsleiterin Frau Drescher, ihrem Teamleiter Herrn Weber, Frau Schön, den Herren Laßleben, Kullack und Pritsch, meinem Teamleiter Stadtcontrolling Herrn Herbert, Frau Höfflin und den Herren Tremmel und Nattermüller.
- Ein ganz besonderer Dank gebührt meinem Team im Dezernatsbüro, namentlich Herrn Züchner, Frau Lott und Frau Müller. Ohne euch, euren Einsatz und euer großes Engagement wäre Vieles nicht möglich! Vielen herzlichen Dank dafür!

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

mit den heutigen Einbringungsreden von Eva Lohse und mir beginnt eine elfwöchige Beratungszeit, bevor der Doppelhaushalt 2017/18 am 12. Dezember 2016 verabschiedet werden soll.

Heute ging es um die wesentlichen Eckpunkte und die erwarteten bzw. geplanten Entwicklungen in den nächsten beiden Haushaltsjahren.

Diese und viele weitere Details und Einzelmaßnahmen werden wir in den Fachausschüssen und den Ortsbeiräten in den nächsten Wochen vertiefen bzw. ergänzend erörtern.

Sie alle erhalten heute ein gedrucktes Exemplar des Haushaltsplanentwurfs einschließlich des Vorberichts, Frau Scharfenberger und die Fraktionsvorsitzenden darüber hinaus noch ein Exemplar meiner Haushaltsrede nebst Anlagen. Die Haushaltsrede und der Foliensatz werden außerdem heute noch auf der städtischen Homepage eingestellt.

Ich biete allen Fraktionen auch in diesem Jahr wieder ausdrücklich das persönliche Gespräch an, komme – wenn Sie möchten – gerne zu Ihnen in Ihre Fraktionssitzung, um mit Ihnen den Haushalt zu erörtern und zu diskutieren.

Ich wünsche uns faire, konstruktive Beratungen in den städtischen Gremien und danke Ihnen sehr für Ihre Aufmerksamkeit, Ihre Ausdauer und Ihre Geduld.

Prüfungsvermerk

Zusammenfassendes Ergebnis

Der Jahresabschluss sowie dessen Anlagen der Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein wurde für das Haushaltsjahr 2015, in der Fassung der Anlage, mit folgendem unter dem 14. November 2016 unterzeichneten zusammenfassenden Ergebnis beurteilt:

Gemäß § 112 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. § 113 f. GemO haben wir in unserer Funktion als Rechnungsprüfungsamt den Jahresabschluss sowie dessen Anlagen der

Stadt Ludwigshafen am Rhein

für das Haushaltsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses sowie dessen Anlagen nach den Regeln der doppelten Buchführung für Gemeinden liegen in der Verantwortung der Oberbürgermeisterin und des Stadtkämmerers als gesetzliche Vertreter der Stadt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss sowie dessen Anlagen unter Einbeziehung der Buchführung und der gegebenen Auskünfte abzugeben.

Unsere Prüfung wurde auf Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ressourcen so geplant und durchgeführt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss sowie dessen Anlagen unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung für Gemeinden vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, möglichst mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stadt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsituation sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Inventar und Jahresabschluss sowie dessen Anlagen überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze sowie der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Stadt und die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses sowie dessen Anlagen.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt, die es rechtfertigen, den Jahresabschluss sowie dessen Anlagen in Kombination mit diesem Prüfbericht nicht festzustellen.

Einzig der Gesamtabchluss per 31.12.2015 liegt entgegen § 109 Abs. 8 GemO i. V. m. § 114 Abs. 2 GemO noch nicht vor.

Wir empfehlen daher dem Rechnungsprüfungsausschuss, dem Stadtrat die Entlastung des Stadtvorstandes für das Haushaltsjahr 2015 mit dem Hinweis zu empfehlen, den Gesamtabchluss zeitnah zu finalisieren und – sobald geprüft sowie dem Stadtrat zur Kenntnis gegeben – zu veröffentlichen.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen der Jahresabschluss sowie dessen Anlagen insgesamt den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung für Gemeinden insgesamt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadt Ludwigshafen am Rhein. Der Rechenschaftsbericht steht im Wesentlichen in Einklang mit dem Jahresabschluss und den sonstigen Anlagen, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der städtischen Lage und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung in Teilen zutreffend dar. Wir empfehlen eine noch differenziertere Darstellung.

Ludwigshafen am Rhein, den 14. November 2016



Dr. Tobias Schmalzhaf
Leiter des Bereichs Revision der
Stadtverwaltung Ludwigshafen



Peter Libowsky
Stellvertretender Leiter
des Bereichs Revision der
Stadtverwaltung Ludwigshafen



Herausgeberin: Stadt Ludwigshafen am Rhein
Bereich Finanzen
Rathausplatz 20
67059 Ludwigshafen am Rhein



18. Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2015

Vorwort zum 18. Beteiligungsbericht der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem 18. Beteiligungsbericht gewährt die Stadt Ludwigshafen am Rhein für das Geschäftsjahr 2015 einen Einblick in die vielfältigen wirtschaftlichen Aktivitäten der städtischen Beteiligungsgesellschaften.



Um die weitreichenden Aufgabenfelder der Stadt Ludwigshafen optimal erfüllen zu können, werden in vielen Bereichen die Aufgaben von privatrechtlichen Beteiligungsgesellschaften wahrgenommen. Diese öffentlichen Unternehmen der Stadt decken die Bedürfnisse der hier lebenden und arbeitenden Menschen in vielen Lebenslagen ab: Sie sorgen für angemessenen und bezahlbaren Wohnraum, sichere und preisgünstige Energie- und Wasserversorgung, zuverlässige Verkehrsanbindungen, eine umfassende medizinische Versorgung, aber auch für eine standortstärkende Förderung von Wirtschaft und Stadtentwicklung. Dies sind nur einige wesentliche Bereiche, in denen städtische Unternehmen die kommunale Verwaltung entlasten.

Der nachfolgende Beteiligungsbericht informiert umfassend über die Formen, den Umfang und die Ergebnisse privat- und öffentlich-rechtlicher Betätigung im Berichtsjahr. Er enthält zu jedem Unternehmen Angaben zum Gesellschaftszweck und zur Besetzung der Gesellschaftsorgane. Darüber hinaus fasst er die wesentlichen Unternehmensdaten sowie die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen zusammen. Einen aufschlussreichen Überblick über den Geschäftsverlauf und die sich abzeichnende Entwicklung der Unternehmen liefert der Lagebericht. Der Forderung, die Transparenz kommunalen wirtschaftlichen Handelns zu erhöhen, kann damit durchaus entsprochen werden.

Mein herzlicher Dank für das Engagement und die geleistete Arbeit gilt den Vorständen und Geschäftsführungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer städtischen Beteiligungsgesellschaften. Ein besonderer Dank gilt außerdem den Vertreterinnen und Vertretern der Stadt in den Organen dieser Gesellschaften sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Beteiligungsmanagement der Stadtverwaltung.

Eva Lohse

Dr. Eva Lohse
Oberbürgermeisterin

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Ludwigshafen am Rhein
Bereich Beteiligungsmanagement
Rathausplatz 20
67059 Ludwigshafen am Rhein

Geschäftsjahr: 2015; Stand 15.10.2016

Ansprechpartner: Martin Werner
Bereichsleitung Beteiligungsmanagement
Telefon: 0621 504–2025 Telefax: -2260
e-mail: martin.werner@ludwigshafen.de

Volker Jordan
Telefon: 0621 504-2936 Telefax: -2260
e-mail: volker.jordan@ludwigshafen.de

Nada Crncevic
Telefon: 0621 504-3238 Telefax: -2260
e-mail: nada.crncevic@ludwigshafen.de

Sandra Autz
Telefon: 0621 504–3025 Telefax: -2260
e-mail: sandra.autz@ludwigshafen.de

Druck: Druckzentrum

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 EINFÜHRUNG	4
1.1 STRUKTUR DES BETEILIGUNGSBERICHTES	4
1.2 AKTUELLE ENTWICKLUNGEN	6
1.3 MINDERHEITSBETEILIGUNGEN	6
1.4 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN KENNZAHLEN	7
2 GESAMTÜBERSICHTEN	9
2.1 TABELLARISCHE ÜBERSICHT DER WESENTLICHEN BETEILIGUNGEN (STAND: 15.10.2016)	10
2.2 ORGANIGRAMM DER BETEILIGUNGEN (STAND 15.10.2016)	12
2.3 KENNGRÖSSENVERGLEICH 2011/2015	14
3 EINZELDARSTELLUNGEN DER BETEILIGUNGEN	15
3.1 VERSORGUNG, ENTSORGUNG UND VERKEHR	16
⇒ Technische Werke Ludwigshafen am Rhein AG (TWL)	16
⇒ PFALZWERKE AG	20
⇒ Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) - Eigenbetrieb der Stadt Ludwigshafen am Rhein	24
⇒ GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH	28
⇒ Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH (VBL)	32
⇒ Rhein-Haardtbahn GmbH (RHB)	36
⇒ Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV)	40
3.2 GESUNDHEIT UND SOZIALES	44
⇒ Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige GmbH	44
⇒ Alten- und Pflegeheime der Stadt Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige GmbH	48
⇒ GeBeGe WORKStart GmbH	52
3.3 WOHNUNGSBAU UND -VERWALTUNG	56
⇒ Service-Wohnanlage Maudach gGmbH (SWA)	56
⇒ GAG AG für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau	60
⇒ WGS Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau Baubetreuungsgesellschaft mbH	64
⇒ LUMEDIA Grundbesitz Verwaltungs-GmbH	68
3.4 WIRTSCHAFTS- UND STRUKTURFÖRDERUNG	72
⇒ LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft mbH	72
⇒ W.E.G. Wirtschafts Entwicklungs Gesellschaft Ludwigshafen am Rhein mbH	76
⇒ RSE – Rheinufer Süd Entwicklungs-GmbH	80
⇒ TZL – TechnologieZentrum Ludwigshafen am Rhein GmbH	84
⇒ Hafenbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH	88
⇒ Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar gGmbH i.L.	92
⇒ Rhein-Neckar Flugplatz GmbH	96
⇒ FSL Flugplatz Speyer / Ludwigshafen GmbH	100

1 EINFÜHRUNG

Die gesetzliche Grundlage für die Erstellung dieses Beteiligungsberichtes resultiert aus der Neufassung des 3. Abschnitts „Wirtschaftliche Betätigung und privatrechtliche Beteiligung der Gemeinde“ der §§ 85 ff. der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz (GemO) vom 31.01.1994 (GVBl. S. 153), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 20.12.2013 (GVBl. S. 538) und hier insbesondere des § 90 Abs. 2 GemO:

„Die Gemeindeverwaltung hat dem Gemeinderat mit dem geprüften Jahresabschluss einen Bericht über die Beteiligungen der Gemeinde an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie mit mindestens 5 % unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, vorzulegen. Der Beteiligungsbericht soll insbesondere Angaben enthalten über:

- 1. den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,**
- 2. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,**
- 3. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und –entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft und die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe sowie**
- 4. das Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das Unternehmen.“**

Der Beteiligungsbericht soll als Informationsinstrument dem Gemeinderat sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern den Umfang der wirtschaftlichen Betätigung der Beteiligungsgesellschaften der Stadt Ludwigshafen am Rhein transparent machen, indem die einzelnen Gesellschaften mit ihren wirtschaftlichen Eckdaten dargestellt werden.

Datenbasis aller Einzelberichte sind die Jahresabschlüsse, Geschäfts- und insbesondere Prüfberichte des Geschäftsjahres 2015 sowie die der vorangegangenen Jahre. Da die zum Stichtag 31. Dezember 2015 isoliert betrachteten Jahresergebnisse nur eine begrenzte Aussagefähigkeit besitzen, sind die „Wirtschaftlichen Unternehmensdaten“ (Bilanz und GuV-Rechnung) sowie die „Grundzüge des Geschäftsverlaufs“ anhand ausgewählter Kennzahlen jeweils in einer Fünfjahresübersicht dargestellt. Durch diese Darstellungsform werden zwar die unterjährig aufgetretenen stärkeren oder schwächeren Veränderungen nicht aufgezeigt, jedoch werden Trends in der mehrjährigen Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften erkennbar.

Um aber die Aktualität und damit auch den praktischen Nutzen des Beteiligungsberichtes als Nachschlagewerk zu erhöhen, ist der Datenstand grundsätzlich so zeitnah wie möglich. Das bedeutet, dass die **Gesamtübersichten** (siehe Seiten 9 bis 13) und die „**Allgemeinen Unternehmensdaten**“ (die ersten zwei Seiten der jeweiligen Einzeldarstellung) grundsätzlich dem **Stand 15. Oktober 2016** entsprechen.

1.1 Struktur des Beteiligungsberichtes

Um den Lesern dieses Beteiligungsberichtes ein übersichtlich strukturiertes Informationsinstrument zur Verfügung zu stellen, wurden die Beteiligungsgesellschaften vier Aufgabenbereichen zugeordnet. Diese Struktur nach Aufgabengebieten findet sich entsprechend auch in allen Gesamtübersichten (siehe Seiten 9 bis 14) wieder. Im Folgenden sind die vier **Aufgabenbereiche** aufgelistet:

**Versorgung, Entsorgung und Verkehr,
Gesundheit und Soziales,
Wohnungsbau und –verwaltung sowie
Wirtschafts- und Strukturförderung.**

Die Einteilung der Beteiligungsgesellschaften in die vier Aufgabenbereiche erhebt keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit, ergibt aber aus Sicht der Stadt Ludwigshafen am Rhein ein geeignetes Zuordnungssystem.

Innerhalb dieser vier Aufgabenbereiche sind die Beteiligungsgesellschaften absteigend nach dem unmittelbaren prozentualen Anteil der Stadt Ludwigshafen am Rhein angeordnet, wobei die mittelbaren Beteiligungen direkt den Muttergesellschaften zugeordnet sind. Im tabellarischen Gesamtüberblick (siehe Seite 10 und 11) sind die mittelbaren Beteiligungen zur besseren Übersichtlichkeit unter ihrer Muttergesellschaft eingerückt angeordnet.

Die **Gesamtübersichten** enthalten neben einem tabellarischen Gesamtüberblick der wesentlichen Beteiligungen (siehe Seite 10 und 11) und einem aktuellen Organigramm (Stand: 15.10.2016; siehe Seite 12 und 13) auch eine Kenngrößenübersicht der unmittelbaren Mehrheitsbeteiligungen zu den Bilanzstichtagen 31.12.2011 bzw. 2015 (siehe Seite 14) und ermöglichen damit einen schnellen und umfassenden Überblick über die wirtschaftlichen Aktivitäten des „**Konzerns Stadt Ludwigshafen am Rhein**“.

Die **Berichtsstruktur** für die einzelnen Beteiligungsgesellschaften ist für alle Gesellschaften einheitlich festgelegt und jeweils auf vier Seiten beschränkt. Auf eine zusätzliche Konzerndarstellung der konsolidierten Konzerne Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft und Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gGmbH wurde verzichtet.

Die Einzelberichte über die Beteiligungsgesellschaften beginnen zunächst mit zwei Seiten über „**Allgemeine Unternehmensdaten**“ und zwar in der Reihenfolge: Gründungsdaten, z. Zt. gültige/r Satzung bzw. Gesellschaftsvertrag, Geschäftsjahr, Gegenstand des Unternehmens, Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks, Leistungen / Produkte, Gesellschafter, Beteiligungen und Besetzung der Organe der Gesellschaft.

Abschließend folgen zwei weitere Seiten über die „**Wirtschaftlichen Unternehmensdaten**“, wobei auf der jeweils dritten Seite die Vermögenslage anhand der Bilanz und die Ertragslage mittels der GuV-Rechnung im Fünfjahreszeitraum dargestellt wird. Auf der jeweils vierten Seite werden die Grundzüge des Geschäftsverlaufs durch ausgewählte Kennzahlen ebenfalls im Fünfjahreszeitraum sowie die Lage des Unternehmens und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein aufgezeigt.

Bei den ausgewiesenen Zahlen kann es aufgrund von automatisierten Berechnungen sowie der Darstellung in T€ / Mio.€ zu **Rundungsdifferenzen** kommen. Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde ausnahmslos Gebrauch gemacht.

Der Eigenbetrieb **Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL)** ist, obwohl er eine unselbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts ohne eigene Rechtspersönlichkeit ist, gemäß § 86 Abs. 3 Satz 3 GemO Bestandteil dieses Berichtes (Einzeldarstellung siehe ab Seite 24) und wird im Folgenden unter die Begriffe Beteiligungen bzw. Beteiligungsgesellschaften subsumiert.

Dagegen wird auf einen Einzelbericht über die **Sparkasse Vorderpfalz** aufgrund des § 85 Abs. 5 Satz 2 GemO verzichtet, wonach für alle öffentlichen Sparkassen das Sparkassengesetz als „Lex specialis“ abschließend Anwendung findet.

1.2 AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft (TWL AG)

Im Rahmen der Strategie „TWL 2020“ setzt die TWL AG ihren Wachstumskurs, insbesondere auch im Bereich Erneuerbarer Energien und Dienstleistungen, konsequent fort. Auch in naher Zukunft wird deshalb mit Neugründungen und weiteren Beteiligungen an (Projekt-)Gesellschaften zu rechnen sein. Am 23.04.2016 ist dem Stadtrat der Erwerb von Geschäftsanteilen durch die TWL AG an den beiden nachfolgenden GmbHs zur Kenntnis gegeben worden:

Erwerb von 49,9% der Geschäftsanteile der **Schmidt GmbH, Haßloch** durch die TWL AG, nach vorheriger einstimmiger Zustimmung des Aufsichtsrates der TWL AG vom 02.03.2016. Die Firma Schmidt GmbH ist ein inhabergeführtes Handwerksunternehmen, welches am Markt mit der Erbringung von Kommunikationsinfrastrukturleistungen im Bereich Lichtwellenleitertechnik fest etabliert ist. Mittelfristig ist die vollständige Übernahme vorgesehen.

Übernahme von weiteren 50 % an der **Energiedienstleistungen Rhein-Neckar GmbH (ERN)**. Seit 2003 ist die TWL AG bereits mit 50 % an der ERN beteiligt. Mit der Übernahme der restlichen 50 % der Gesellschaftsanteile der ERN, dem der Aufsichtsrat am 04.11.2015 zugestimmt hat, stärkt die TWL AG ihre Geschäftsfelder Contracting und Energiedienstleistungen.

Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige GmbH (Klinikum gGmbH)

Am 03.06.2016 haben der Aufsichtsrat der Klinikum gGmbH sowie die Gesellschafterversammlungen der beiden 100%-igen Tochtergesellschaften der Klinikum gGmbH **KliLu Forschung GmbH** und der **Gesellschaft für Klinische Forschung mbH Ludwigshafen** der Verschmelzung der KliLu Forschung GmbH auf die Gesellschaft für Klinische Forschung mbH Ludwigshafen einstimmig zugestimmt. Die Verschmelzung erfolgte im Wesentlichen aus steuerlichen Gründen mit Wirkung zum 01. Januar 2016. Der Stadtrat hat diesen Vorgang am 04.07.2016 zur Kenntnis genommen. Die aufnehmende und damit weiterhin bestehende Gesellschaft ist die **Gesellschaft für Klinische Forschung GmbH**.

Pfalzwerke Aktiengesellschaft

Durch die Verschmelzung der **Pfalzwerke Projektbeteiligungsgesellschaft mbH (PPBG)** auf die Pfalzwerke AG rückwirkend zum 01.01.2015 sind die bisherigen Tochtergesellschaften und Beteiligungen der PPBG (darunter acht Mehrheitsgesellschaften) auf die Pfalzwerke AG übergegangen. Abweichend vom Vorjahresbericht werden im Einzelbericht der Pfalzwerke unter Beteiligungen zukünftig nur noch Mehrheitsbeteiligungen ausgewiesen.

1.3 MINDERHEITSBETEILIGUNGEN

Auf die Einzeldarstellung von unmittelbaren Beteiligungen, an denen die Stadt Ludwigshafen am Rhein weniger als 5 % der Anteile hält, wurde gemäß den Anforderungen des § 90 Abs. 2 GemO mit Ausnahme der RNV verzichtet. Darüber hinaus wurde auch bei Gesellschaften, an denen die Stadt Ludwigshafen am Rhein nur mittelbar mit weniger als 50 % beteiligt ist sowie aufgrund einer eher geringen wirtschaftlichen Bedeutung zugunsten einer besseren Übersichtlichkeit auf ihre Einzeldarstellung verzichtet.

Minderheitsbeteiligungen:

Bezeichnung des Unternehmens	Anteil Stadt Ludwigshafen	
ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH, Mannheim	5.200 €	0,73%
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV), Mannheim	100 €	25% der Stimmrechte

1.4 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN KENNZAHLEN

Zur Bewertung von Informationen aus Jahresabschlüssen, Geschäfts- und Prüfberichten sowie Wirtschaftsplänen sind Kennzahlen bzw. Kennzahlensysteme ein geeignetes Instrument. Kennzahlen sind im Folgenden als betriebswirtschaftlich relevante absolute Zahlen oder Verhältniszahlen, die messbare betriebliche Ergebnisse aggregiert wiedergeben, zu verstehen.

Die Bewertung von Unternehmen anhand von Kennzahlen erfordert umfangreiche, zusätzliche Informationen sowie branchenspezifische Fachkenntnisse und sollte durch Spezialisten erfolgen. Deshalb sei an dieser Stelle vor voreiligen Rückschlüssen bzw. „Vorurteilen“ gewarnt. Insbesondere bei Unternehmensvergleichen über Branchengrenzen hinweg ist Vorsicht geboten.

Die in den „Grundzügen des Geschäftsverlaufs“ dargestellten Kennzahlen sind stichtagsbezogen bzw. Jahresdurchschnittswerte. Die innerhalb eines Geschäftsjahres auftretenden Veränderungen werden dadurch nicht aufgezeigt. Gleichwohl können durch eine mehrjährige Darstellungsform Entwicklungen und Trends von wichtigen Kenngrößen aufgezeigt werden. Bei mehrjährigen Betrachtungen mit Hilfe von Kennzahlensystemen sollte aber nicht die Vergangenheit im Mittelpunkt der Betrachtung stehen, sondern der Blick anhand von kurz- und mittelfristigen Wirtschaftsplänen in die Zukunft gerichtet sein. So können frühzeitig unerwünschte Entwicklungen erkannt und gegebenenfalls noch rechtzeitig Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen werden.

Unabhängig von der zeitlichen Betrachtungsebene können Kennzahlensysteme anhand interkommunaler Unternehmensvergleiche dazu beitragen, dass branchenspezifische Verhältnisse transparent werden und Abweichungen einzelner Kennzahlen im Vergleich zum Durchschnitt oder zu den klassenbesten Unternehmen gezielt hinterfragt werden können.

Die im Bericht verwendeten relativen Kennzahlen werden im Folgenden kurz erläutert:

- **Umsatz pro Mitarbeiter:**

= Umsatzerlöse / Mitarbeiter / 1000

(durchschnittlich erwirtschaftete Umsatzerlöse pro Mitarbeiter in T€)

Globale Umsatz- bzw. Personalkennzahl zur Arbeitsproduktivität.

- **Personalaufwand pro Mitarbeiter**

= Personalaufwand / Mitarbeiter / 1000

(durchschnittlicher Personalaufwand pro Mitarbeiter in T€)

Personalkennzahl zur Ermittlung des durchschnittlichen Personalaufwandes pro Mitarbeiter.

- **Betriebsergebnis pro Mitarbeiter**

= Betriebsergebnis / Mitarbeiter / 1000

(durchschnittlich erzielt Ergebnis des betrieblichen Leistungsprozesses pro Mitarbeiter in T€)

Globale Personalkennzahl zur Arbeitsproduktivität.

- **Eigenkapitalrentabilität:**

= Jahresergebnis * 100 / Eigenkapital

(prozentualer Anteil des Jahresergebnisses am Eigenkapital)

Relative Größe, die angibt, mit welchem Prozentsatz sich das während einer Periode eingesetzte Eigenkapital verzinst.

- **Cash-Flow:**

= Jahresergebnis (vor Steuern) + Abschreibungen
+/- Veränderung der Rückstellungen (gegenüber dem Vorjahr) in T€

Der Cash-Flow ist der Liquiditätszufluss eines Unternehmens, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss gegenüber steht. Er zeigt das Ausmaß der Unternehmensfinanzierung aus den Umsatzerlösen, also den „Kassenüberschuss“, der über die reine Aufwandsdeckung hinausreicht und dem Unternehmen zur (Innen-) Finanzierung von Investitionen, zur Rückzahlung von Verbindlichkeiten und zur Ausschüttung von Gewinnen zur Verfügung steht. Neben der Ertragslage dokumentiert die Kennzahl den Selbstfinanzierungsspielraum eines Unternehmens. Der Cash-Flow ist durch bilanzpolitische Maßnahmen weniger beeinflussbar als das Jahresergebnis.

- **Anlagenintensität:**

= Anlagevermögen * 100 / Gesamtvermögen
(prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen)

Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen strukturkostenintensiven Betrieb des Unternehmens. Bei nicht ausgelasteten Kapazitäten führen zu hohe Strukturkosten zu großen finanziellen Belastungen und damit zu Inflexibilität. Eine kapazitätsbewusste Unternehmenspolitik und eine laufende Kontrolle der Kapazitätsauslastung sind deshalb notwendig.

- **Anlagendeckung I:**

= Eigenkapital * 100 / Anlagevermögen
(prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Anlagevermögen)

Die Kennzahl Anlagendeckung I dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität unter Berücksichtigung der Fristenkongruenz zwischen Mittelherkunft und –verwendung.

- **Eigenkapitalquote:**

= Eigenkapital * 100 / Gesamtkapital
(prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital)

Diese stark branchen- und bewertungsabhängige Kennzahl gilt als wichtiger Indikator bezüglich der finanziellen Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens.

- **Liquiditätsgrad I:**

= liquide Mittel * 100 / kurzfristige Verbindlichkeiten (< 1 Jahr)

Der Liquiditätsgrad I stellt die greifbaren Zahlungsmittel den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber, d. h. er gibt an, wie viel Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch verfügbare Zahlungsmittel gedeckt sind.

2 GESAMTÜBERSICHTEN

2.1 TABELLARISCHE ÜBERSICHT DER WESENTLICHEN BETEILIGUNGEN (Stand 15.10.2016)

Aufgabenbereich / Gesellschaft	Grund-/Stammkapital	Anteil Stadt Ludwigshafen am Rhein					
		unmittelbar		mittelbar		durchgerechnet	
		T€	absolut (T€)	%	absolut (T€)	%	absolut (T€)
Versorgung, Entsorgung und Verkehr							
TWL	51.129,2	51.129,2	100,0			51.129,2	100,0
VBL	5.112,9			5.112,9	100,0	5.112,9	100,0
KNS	508,4			508,4	100,0	508,4	100,0
ESW	265,2			265,2	100,0	265,2	100,0
ERN	100,0			100,0	100,0	100,0	100,0
TWL Renewable	25,0			25,0	100,0	25,0	100,0
TWL Vertrieb	25,0			25,0	100,0	25,0	100,0
TWL International	25,0			25,0	100,0	25,0	100,0
TWL Metering	25,0			25,0	100,0	25,0	100,0
TWL Immobilien	25,0			25,0	100,0	25,0	100,0
TWL Windpark Zellertal	2,5			2,5	100,0	2,5	100,0
TWL Windpark Rurich	0,5			0,5	100,0	0,5	100,0
TWL-Kom	500,0			300,0	60,0	300,0	60,0
RHB	1.661,7			897,3	54,0	897,3	54,0
EMV	25,0			12,5	50,0	12,5	50,0
EVS	3.500,0			1.747,5	49,9	1.747,5	49,9
Schmidt GmbH	25,0			12,48	49,9	12,48	49,9
KoM-SOLUTION	4.000,0			1.200,0	30,0	1.200,0	30,0
Barderup	0,6			0,1	21,3	0,1	21,3
WINDPOOL	40.000,0			6.150,0	15,4	6.150,0	15,4
Pfalzenergie	480,0			37,6	7,8	37,6	7,8
WBL	42.895,0	42.895,0	100,0			42.895,0	100,0
GML	870,4	455,7	52,4			455,7	52,4
PFALZWERKE	96.000,0	9.908,0	10,3			9.908,0	10,3
Gesundheit und Soziales							
Klinikum	6.140,0	6.140,0	100,0			6.140,0	100,0
A.-& P.-Heime	256,0	15,4	6,0	240,6	94,0	256,0	100,0
Ges. für klinische Forschung	25,0			25,0	100,0	25,0	100,0
Wirtschaftsges.	25,0			25,0	100,0	25,0	100,0
MVZ LU	25,0			25,0	100,0	25,0	100,0
ZAR	200,0			80,0	40,0	80,0	40,0
GeBeGe	25,6	25,6	100,0			25,6	100,0

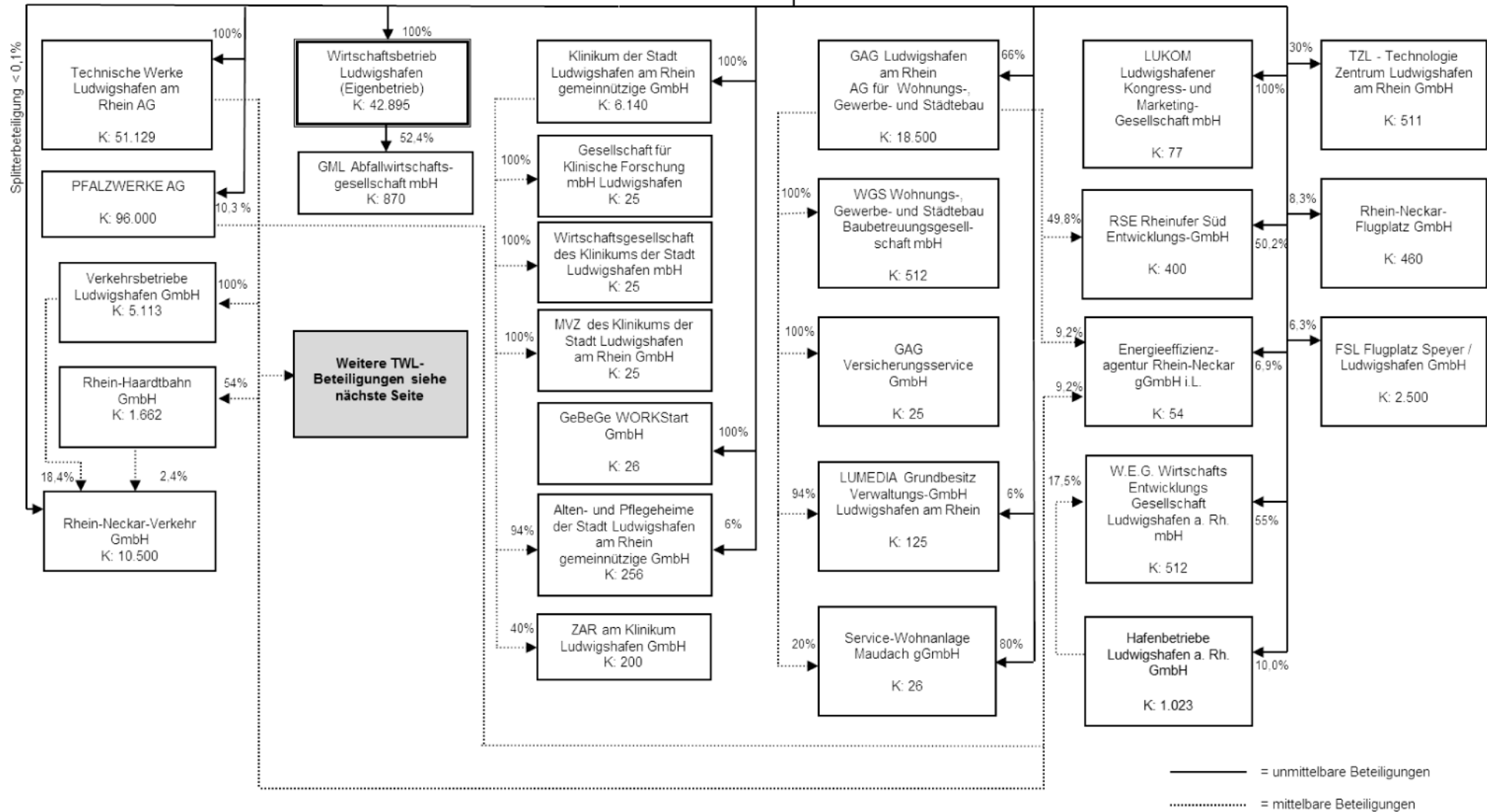
Aufgabenbereich / Gesellschaft	Grund-/ Stamm- kapital	Anteil Stadt Ludwigshafen am Rhein					
		unmittelbar		mittelbar		durchgerechnet	
		T€	absolut (T€)	%	absolut (T€)	%	absolut (T€)
Wohnungsbau und –verwaltung							
SWA	25,6	20,5	80,0	3,4	13,2	23,8	93,2
GAG	18.500,0	12.218,8	66,0			12.218,8	66,0
LUMEDIA	125,0	7,5	6,0	76,18	62,0	83,5	68,0
WGS	512,0			338,2	66,0	338,2	66,0
Versich.-Service	25,0			16,5	66,0	16,5	66,0
Wirtschafts- und Strukturförderung							
LUKOM	77,0	77,0	100,0			77,0	100,0
W.E.G.	512,0	281,6	55,0	90,3	17,6	371,9	72,6
RSE	400,0	201,0	50,2	131,4	32,9	332,4	83,1
TZL	511,3	153,4	30,0			153,4	30,0
Hafenbetriebe	1.022,6	102,3	10,0			102,3	10,0
RN Flugplatz	460,2	38,3	8,3			38,3	8,3
Energieeffizienzag.	54,3	3,8	6,9	8,8	16,3	12,6	23,2
FSL	2.500,0	157,5	6,3			157,5	6,3

2.2 ORGANIGRAMM DER BETEILIGUNGEN (Seite 1 von 2)

Stand:15.10.2016

Stadt Ludwigshafen am Rhein

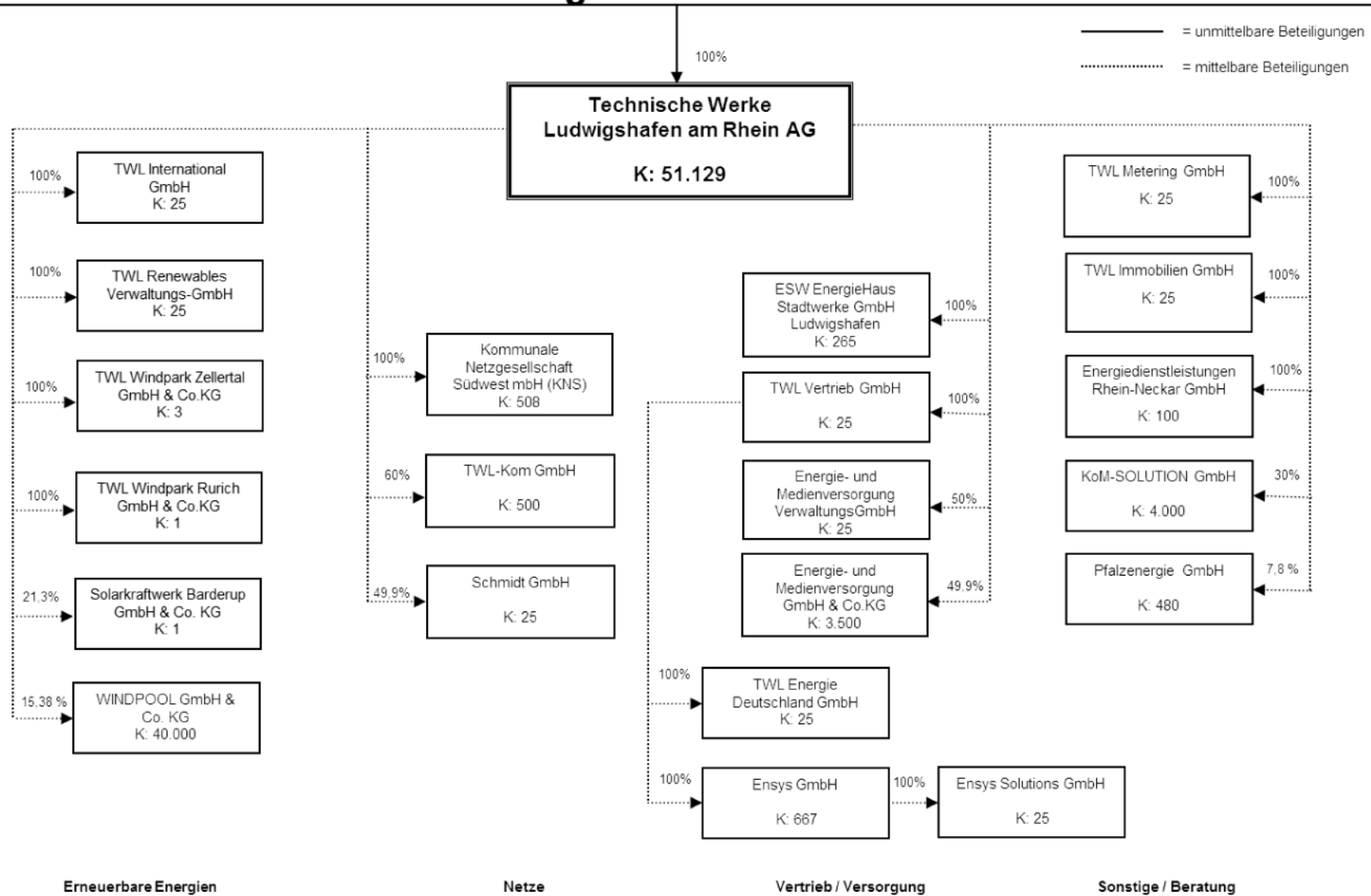
Beteiligungen > 5% ; Gesellschaftskapital (K) in T EUR



2.2 ORGANIGRAMM DER BETEILIGUNGEN (Seite 2 von 2)

Stand: 15.10.2016

Stadt Ludwigshafen am Rhein Beteiligungen > 5% ; Gesellschaftskapital (K) in T EUR



2.3 KENNGRÖSSENVERGLEICH 2011 / 2015

unmittelbare Mehrheits- beteiligungen	Bilanzsumme T€		Eigenkapital T€		Verbindlichkeiten T€		Gesamtaufwand T€		Jahresergebnis ¹ T€		Mitarbeiter Anzahl		Auszubildende Anzahl		
	Jahr	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015
Versorgung, Entsorgung u. Verkehr															
TWL	301.761	323.402	61.320	106.688	206.529	184.377	293.676	336.986	-1.812	5.132	607	593	33	67	
WBL	309.069	330.733	185.605	209.048	44.058	38.165	71.170	81.836	6.723	4.486	622	668	24	14	
GML	34.319	29.647	9.241	10.352	24.352	18.394	38.715	31.336	121	120	15	14,5	1	1	
Gesundheit und Soziales															
Klinikum	234.638	219.155	58.831	87.728	41.193	18.446	219.832	238.034	5.327	6.920	1.914	1.926	247	251	
GeBeGe	1.411	267	253	99	723	139	3.325	1.025	35	-95	69	41	0	0	
Wohnungsbau u. -verwaltung															
SWA Maudach	8.627	8.161	1.202	1.172	7.130	6.717	529	563	-27	-41	2	1,5	0	0	
GAG	471.675	512.119	116.506	126.232	320.609	337.217	77.831	88.204	3.013	3.313	140	164	7	6	
Wirtschafts- u. Strukturförderung															
LUKOM	9.335	7.138	594	1.390	8.331	5.232	8.198	8.686	-3.882	-20	54	52	3	2	
W.E.G.	663	565	622	512	34	31	456	504	106	-181	12	11	0	0	
Summe	1.371.498	1.431.187	434.174	543.221	652.959	608.718	713.732	787.174	9.604	19.634	3.435	3.471	315	341	

Zum Vergleich: Kernverwaltung Stadt Ludwigshafen am Rhein

Stadt LU	Bilanzsumme T€		Eigenkapital T€		Verbindlichkeiten T€		Gesamtaufwand T€		Jahresergebnis T€		Mitarbeiter VZÄ zum 31.12.		Auszubildende VZÄ zum 31.12.	
	Jahr	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011	2015	2011
Summe²	2.406.733	2.401.782	819.874	591.666	1.098.208	1.193.021	546.891	592.750	-62.560	-10.953	2.254	2.281	77	73

¹ Jahresergebnis vor Verlustübernahme und Kapitalzuführungen durch Gesellschafter

² endgültiges Rechnungsergebnis

Fazit:

Im direkten Vergleich der Größen „Gesamtaufwand“, „Mitarbeiter“ und „Auszubildende“ sind die unmittelbaren Mehrheitsbeteiligungen vom Volumen her bedeutender, als die Kernverwaltung der Stadt Ludwigshafen am Rhein. Demgegenüber ist die Höhe der „Bilanzsumme“, des „Eigenkapitals“ und der „Verbindlichkeiten“ in der Kernverwaltung dominant.

3 EINZELDARSTELLUNGEN DER BETEILIGUNGEN

3.1 VERSORGUNG, ENTSORGUNG UND VERKEHR

Technische Werke Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft

Industriestraße 3-3a
67063 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 0621 505-0
Telefax 0621 505-3000
Internet www.twl.de

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde am 20.06.1973 im Zuge der Umwandlung aus dem Eigenbetrieb Stadtwerke **gegründet**. Die gültige **Satzung** datiert vom 13.02.2014. **Geschäftsjahr** ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens (gekürzte Darstellung; vgl. Satzung der TWL AG)

Gegenstand des Unternehmens ist u.a. die Versorgung mit Elektrizität einschließlich dem Betrieb der öffentlichen Beleuchtung, die Versorgung mit Gas, Wasser und Wärme, der Betrieb von Energieerzeugungsanlagen einschließlich dem Betrieb der Müllverbrennung, die zur Elektrizitäts- und Gasversorgung erforderlichen Handelsgeschäfte, der Betrieb von Contracting-Projekten, die Herstellung von Strom- und Wärmeerzeugung dienender Energieträger, die Erbringung von Tele-, Datenkommunikations- und kommunaler Infrastrukturdienstleistungen, der öffentliche Nahverkehr, die Speicherung von Energie, die Erbringung sonstiger begleitender Dienstleistungen bei der Erzeugung und Versorgung von/mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Daneben können von der Gesellschaft andere wirtschaftliche Aufgaben von der Stadt Ludwigshafen am Rhein übernommen werden. Die Gesellschaft hat im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit die Erfüllung öffentlicher Zwecke zu gewährleisten.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar fördern. Sie kann sich hierbei anderen Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben, pachten oder verpachten sowie Unternehmensverträge und Interessengemeinschaftsverträge schließen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die TWL AG versorgt die Stadt Ludwigshafen am Rhein mit Strom, Erdgas, Trinkwasser und Wärme und unterstützt über die Konzerngesellschaften Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH (VBL) und Rhein-Haardtbahn GmbH (RHB) die Stadt Ludwigshafen am Rhein bei der Wahrnehmung ihrer Aufgabenträgerfunktion beim Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs durch die RNV. Darüber hinaus engagiert sich die TWL für zukunftsichere und umweltschonende Lösungen zur Umsetzung der Energiewende. Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Strom						
Stromverkauf *	435,2	454,0	692,0	1.096,1	811,2	Mio. kWh
Hausanschlüsse	28.842	29.068	29.244	29.439	29.708	Anzahl
Erdgas						
Gasverkauf *	1.582,0	1.625,9	1.859,9	1.591,1	1.676,8	Mio. kWh
Hausanschlüsse	22.379	22.520	22.638	22.765	22.906	Anzahl
Trinkwasser						
Wasserverkauf *	10,9	11,1	10,8	11,5	11,3	Mio. m ³
Hausanschlüsse	27.796	27.972	28.113	28.294	28.465	Anzahl
Wärme und Kälte						
Wärme- u. Kälteverkauf *	214,6	297,1	292,8	226,8	270,7	Mio. kWh
Hausübergabestationen	1.801	2.209	2.220	2.260	2.375	Anzahl

* Außenumsatz ohne Selbstverbrauch

Gesellschafter

Das **Grundkapital** der TWL AG in Höhe von **51.129.188,12 €** wird von der Alleinaktionärin Stadt Ludwigshafen am Rhein gehalten.

Beteiligungen

Die TWL AG ist an folgenden Unternehmen unmittelbar beteiligt:

Bezeichnung des Unternehmens	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH	5.112.919	100,0
KNS Kommunale Netzgesellschaft Südwest mbH Kaiserslautern	508.350	100,0
ESW Energiehaus Stadtwerke GmbH Ludwigshafen	265.228	100,0
Energiedienstleistungen Rhein-Neckar GmbH	100.000	100,0
TWL Renewables Verwaltungs-GmbH Ludwigshafen	25.000	100,0
TWL Vertrieb GmbH Ludwigshafen	25.000	100,0
TWL International GmbH	25.000	100,0
TWL Metering GmbH	25.000	100,0
TWL Immobilien GmbH	25.000	100,0
TWL Windpark Zellertal GmbH & Co. KG	2.500	100,0
TWL Windpark Rurich GmbH & Co. KG	500	100,0
TWL-Kom GmbH	300.000	60,0
Rhein-Haardtbahn GmbH, Bad Dürkheim	897.317	54,0
Energie- und Medienversorgung Sandhofer Straße Verwaltungs GmbH	12.500	50,0
Energie- und Medienversorgung Sandhofer Straße GmbH & Co. KG	1.747.480	49,9
Schmidt GmbH, Haßloch	12.475	49,9
KoM-SOLUTION GmbH	1.200.000	30,0
Solkraftwerk Barderup GmbH & Co. KG, Oeversee (Kommanditeinl.)	128	21,3
WINDPOOL GmbH & Co. KG, Dresden (Kommanditeinlage)	6.150.000	15,38
Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar gGmbH i.L.	5.000	9,22
Pfalzenergie GmbH Kaiserslautern	37.600	7,8

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Kaufmännischer Vorstand: Herr Dr. Hans-Heinrich Kleuker

Technischer Vorstand: Herr Dr. Reiner Lübke

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Eva Lohse, Vorsitzende	Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Heike Scharfenberger, stv. Vorsitzende	Stadträtin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Jürgen Kofink, stv. Vorsitzender	Arbeitnehmersvertreter
Dr. Christian Beilmann (bis 30.09.2016)	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Franz Billhardt	Arbeitnehmersvertreter
Hans-Uwe Daumann	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Barbara Ehlers	Bürgerschaftliches Mitglied
Hans-Peter Eibes	Bürgerschaftliches Mitglied
Norbert Grimmer (ab 27.09.2016)	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Heinrich Hagenbucher	Bürgerschaftliches Mitglied
Kariona Hauck	Arbeitnehmersvertreterin
Heinrich Jöckel	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Jörg Matzat (bis 23.09.2016)	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Hans Mindl	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Jochen Rohrbacher	Arbeitnehmersvertreter
Manfred Schwarz	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Micha Sommer	Arbeitnehmersvertreter
Ronny Vigna	Arbeitnehmersvertreter
Hans-Joachim Weinmann	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die **Aufwendungen für den Aufsichtsrat** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf rund 79 T€.

Hauptversammlung

Die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Eva Lohse vertritt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Hauptversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	211.983	212.198	207.940	235.982	247.340
immaterielle Vermögensgegenstände	688	1.618	3.044	3.045	3.289
Sachanlagen	187.503	187.022	185.767	199.480	209.207
Finanzanlagen	23.792	23.558	19.128	33.457	34.843
Umlaufvermögen	89.637	81.494	100.760	80.807	75.968
Vorräte	2.907	2.398	4.075	4.261	2.731
Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	74.044	77.188	87.582	71.349	69.620
liquide Mittel	12.686	1.907	9.104	5.198	3.617
Rechnungsabgrenzungsposten	141	80	112	61	94
Bilanzsumme	301.761	293.772	308.812	316.851	323.402

PASSIVA

Eigenkapital	61.320	67.932	92.539	101.556	106.688
Gezeichnetes Kapital	51.129	51.129	51.129	51.129	51.129
Kapitalrücklage	24.770	24.770	33.670	33.670	33.670
Bilanzgewinn/-verlust	-14.580	-7.967	7.739	16.757	21.888
Sonderposten für Investitionszuschüsse	2.421	2.974	2.871	4.132	4.640
Sonderp. unentg. Schadstoffemissionsr.	131	108	1	18	27
Empfangene Ertragszuschüsse	6.897	5.500	4.335	3.280	3.097
Rückstellungen	24.271	19.933	22.798	21.680	24.412
Verbindlichkeiten	206.529	197.162	186.104	186.021	184.377
Rechnungsabgrenzungsposten	192	164	164	164	161
Bilanzsumme	301.761	293.772	308.812	316.851	323.402

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse (exklusive Stromsteuer)	254.459	264.688	300.936	319.006	308.546
2 Bestandsveränd. u.a. aktiv. Eigenleist.	4.910	3.900	6.117	5.555	3.582
3 sonstige betriebliche Erträge	27.021	26.735	32.335	28.660	31.972
I Gesamtleistung (1+2+3)	286.391	295.324	339.388	353.220	344.101
4 Materialaufwand	-183.169	-171.966	-216.356	-236.814	-221.122
II Rohergebnis (I+4)	103.222	123.358	123.032	116.406	122.979
5 Personalaufwand	-40.150	-40.488	-40.825	-40.299	-41.779
6 Abschreibungen	-16.253	-17.037	-17.834	-16.263	-17.253
7 sonstige betriebliche Aufwendungen	-29.781	-35.540	-25.609	-26.852	-25.638
III Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-269.352	-265.031	-300.624	-320.229	-305.792
IV Betriebsergebnis (I+III)	17.038	30.293	38.764	32.991	38.309
8 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.473	3.757	2.966	2.056	2.016
9 Verlustübern., Zins- u. sonst. Aufwand	-23.486	-27.452	-25.330	-25.474	-30.448
V Finanzergebnis (8+9)	-18.013	-23.695	-22.364	-23.418	-28.432
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	-975	6.598	16.400	9.574	9.877
10 außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	-4.000
11 Steuern	-837	14	-693	-556	-746
VII Jahresergebnis (VI+10+11)	-1.812	6.612	15.707	9.017	5.132
12 Verlustvortrag / Gewinnvortrag	-12.768	-14.580	-7.967	7.739	16.757
13 Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0	0	0	0	0
VIII Bilanzgewinn /-verlust (VII+12+13)	-14.580	-7.967	7.739	16.757	21.888

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen *

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter	607	606	585	604	593	Anzahl
Auszubildende	33	33	40	52	67	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	419,2	436,8	514,4	528,2	538,0	T €
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-66,1	-66,8	-69,8	-66,7	-68,0	T €
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	28,1	50,0	66,3	54,6	55,6	T €
Eigenkapitalrentabilität	-3,0	9,7	17,0	8,9	8,5	%
Cash-Flow	8.779,4	19.395,1	37.153,8	24.795,8	26.989,4	T €
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	70,3	72,3	67,4	74,5	76,5	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	28,9	32,0	44,5	43,0	43,1	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	20,3	23,1	30,0	32,1	33,0	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	19,5	3,0	14,9	9,0	6,1	%

*Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7; Personalbestand zum Bilanzstichtag

Lage des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2015 ist ein Absatzrückgang im Bereich Strom von 1.096 Mio. kWh auf 811 Mio. kWh zu verzeichnen. Dieser resultiert insbesondere aus dem Wegfall des Verkaufs von Netzverlustfahrplänen an Netzbetreiber. Aus einer erfolgreichen Akquisitionstätigkeit des Vertriebs im Großkundenbereich resultiert bei Strom ein Zuwachs von 8,1%. Der Verkauf an Privat- und Gewerbekunden lag dagegen um 5,5% unter dem Vorjahreswert. Aufgrund der vergleichsweise kühlen Witterung konnte der Absatz von Erdgas um 5,4% auf 1.677 Mio. kWh gesteigert werden. Der Absatz von Wärme steigt um 20,2% auf 265 Mio. kWh, der Absatz von Kälte dagegen geht um 7,6% auf 6 Mio. kWh zurück. Der Trinkwasserabsatz liegt mit 11 Mio. m³ auf Vorjahresniveau.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme erhöhte sich um 6.551 T€ (2,1%) auf 323.402 T€. Das Anlagevermögen ist um 11.357 T€ (4,8%) auf 247.340 T€ gestiegen. Die Erhöhung der Sachanlagen war vor allem durch Investitionen in Erzeugungs-, Gewinnungs-, Bezugs- und Verteilungsanlagen bedingt. Die Finanzanlagen nahmen vor allem durch die Investition in die TWL Windpark Rurich GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, zu. Das Umlaufvermögen ist zum einen aufgrund des Rückgangs der Vorräte und zum anderen durch die Verringerung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 4.839 T€ (-6%) auf 75.968 T€ gesunken. Auf der Passivseite sinkt der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten tilgungsbedingt um 1.644 T€ (-0,9%) auf 184.377 T€. Der Anstieg der Rückstellungen um 2.732 T€ (12,6%) auf 24.412 T€ resultiert maßgeblich aus einer Rückstellungsbildung für den Abriss des zentralen Betriebsgebäudes. Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss auf 106.688 T€. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 33% (Vorjahr 32,1%).

Die Umsatzerlöse gehen um 10.459 T€ (-3,3%) auf 308.546 T€ zurück. Der Materialaufwand sinkt ebenfalls um 15.692 T€ (-6,6%) auf 221.122 T€, was im Wesentlichen auf den Mengenrückgang bei den Strombezugskosten aufgrund des Wegfalls des Netzverlustfahrplan-Geschäfts zurückzuführen ist. Der Personalaufwand ist insbesondere aufgrund von Tarifsteigerungen um 1.480 T€ (3,7%) auf 41.779 T€ gestiegen. Die Verlustübernahme der TWL AG lag im Berichtsjahr bei 22.594 T€ (Vorjahr 18.882 T€), davon betreffen 17.291 T€ die VBL GmbH und 5.297 die KNS GmbH. Vermindert durch die Steuern wurde ein Jahresergebnis in Höhe von 5.132 T€ erwirtschaftet. Der Wirtschaftsplan 2016 der TWL AG weist ein positives Jahresergebnis in Höhe von 13.631 T€ aus.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die Stadt Ludwigshafen leistete im Berichtsjahr einen ertragswirksamen Zuschuss an die TWL AG für den Verlust der VBL. Die Stadt Ludwigshafen erhält Konzessionsabgaben für das Recht der TWL AG zur ausschließlichen Versorgung des Stadtgebiets mit Elektrizität, Gas, Wasser und Fernwärme.

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Zuschuss ÖPNV-Verlust von Stadt an TWL	-1.061	-6.588	-1.416	-13.594	-13.291	T€
Konzessionsabgabe	9.454	9.940	9.764	9.755	9.780	T€

PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Kurfürstenstraße 29
67061 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 0621 585-0
Telefax 0621 585-2896
Internet www.pfalzwerke.de

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 17. Dezember 1912 **gegründet**. Die Satzung wurde zuletzt durch Beschluss vom 08.05.2003 geändert. Das **Geschäftsjahr** entspricht dem Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft sind insgesamt alle Tätigkeiten, welche

1. die Versorgung und den Handel mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme,
2. die Planung, den Bau und Betrieb von Kommunikationseinrichtungen sowie den Vertrieb der entsprechenden Dienstleistungen,
3. die Abfallwirtschaft und Abwasserentsorgung,
4. die Baulanderschließung und das Gebäudemanagement betreffen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mittelbar und unmittelbar geeignet sind, dem Gegenstand der Gesellschaft zu dienen.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Gesellschaftsgegenstand sich ganz oder teilweise auf den vorgenannten Gegenstand erstrecken. Die Gesellschaft kann solchen Unternehmen Betriebe übertragen oder überlassen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die PFALZWERKE AG ist ein öffentliches Dienstleistungsunternehmen und führender regionaler Energieversorger in der Pfalz und im Saarpfalz-Kreis. Die Pfalzwerke Gruppe bietet innovative Lösungen und Produkte rund um Strom, Wärme sowie Erdgas an und engagiert sich für zukunftsichere sowie umweltschonende Lösungen zur Umsetzung der Energiewende.

Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement.

Leistungen / Produkte	2012	2013	2014	2015	Einheit
Strom					
Stromverkauf ohne Handelsabgabe	10.122	10.403	10.176	10.416	GWh
Stromverkauf inkl. Handelsabgabe	26.343	23.645	17.453	12.789	GWh
Erdgas					
Gasverkauf ohne Handelsabgabe	2.106	2.734	2.664	3.485	GWh
Gasverkauf inkl. Handelsabgabe	2.664	3.558	3.027	3.916	GWh

Gesellschafter

Das **Grundkapital** der PFALZWERKE AG in Höhe von **96.000.000 Euro** (1.869.692 Stückaktien) wird von folgenden Aktionären gehalten:

Gesellschafter	Anteil am Grundkapital	
	in T€	in %
Bezirksverband Pfalz, Kaiserslautern	50.040	52,1
RWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen	25.622	26,7
Stadt Ludwigshafen am Rhein, Ludwigshafen am Rhein	9.908	10,3
Übrige (inkl. Belegschaftsaktionäre)	10.430	10,9

Beteiligungen

Die PFALZWERKE AG ist an folgenden Unternehmen mehrheitlich beteiligt:

Bezeichnung des Unternehmens	Anteil am Grund- bzw. Stammkapital	
	in €	in %
Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein	50.000.000	100
Pfalzwerke geofuture GmbH, Ludwigshafen am Rhein	6.920.000	100
PfalzKom Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Ludwigshafen am Rhein	1.600.000	100
PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50.000	100
Repa GmbH Elektrotechnik, Landau in der Pfalz	125.000	100
Biok-Biomasse Heizkraftwerk GmbH, Frankenthal	100.000	100
Pfalzwerke Infrastruktur GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50.000	100
Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co.KG, Bubenheim	3.000	100
Pfalzwerke Service GmbH, Ludwigshafen am Rhein	25.000	100
FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach	39.000	65,0
Kraft Wärme Wörth GmbH, Ludwigshafen am Rhein	25.500	51,0
Neue Energie Neuhofen GmbH, Neuhofen	51.000	51,0
Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld	51.000	51,0
Projekt Projektierungsgesellschaft für regenerative Energiesysteme mbH, Oldenburg	250.500	50,1

Organe der GesellschaftVorstand

Kaufmännischer Vorstand: Herr Dr. Werner Hitschler
 Technischer Vorstand: Herr René Chassein

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Theo Wieder, Vorsitzender	Oberbürgermeister der Stadt Frankenthal a.D. Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz
Reiner Laborenz, stv. Vorsitzender (bis 30.11.2015)	Arbeitnehmersvertreter
Heike Fried, stv. Vorsitzende (ab 17.12.2015)	Betriebsratsvorsitzende PFALZWERKE AG
Dr. Heinz-Willi Mölders, stv. Vorsitzender	Vorstandsmitglied der RWE Deutschland AG
Günther Ramsauer, stv. Vorsitzender	Beigeordneter der Stadt Ludwigshafen am Rhein a.D.
Dr. Gabriël Clemens	Mitglied des Vorstandes der VSE AG
Peter Doland	Arbeitnehmersvertreter
Günter Eymael	Staatssekretär a.D.
Dr. Eva Lohse (bis 05.05.2015)	Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Peter Oriwol (ab 01.12.2015)	Arbeitnehmersvertreter
Georg Rösner	Arbeitnehmersvertreter
Karl-Heinz Seebald	Bürgermeister der Verbandsgemeinde Rockenhausen a.D.
Manfred Schwarz (ab 05.05.2015)	2. stv. Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz
Dr. Steffen Zimmermann	Software Product Manager bei Accenture CAS GmbH

Die **Bezüge des Aufsichtsrates** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 173 T€.

Hauptversammlung

Die Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse vertritt grundsätzlich die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Hauptversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	663.244	466.718	462.217	516.360	542.642
immaterielle Vermögensgegenstände	14.405	3.427	3.081	3.098	3.785
Sachanlagen	342.313	50.379	49.460	47.489	46.019
Finanzanlagen	306.526	412.912	409.676	465.773	492.838
Umlaufvermögen	439.687	455.097	525.796	426.756	360.466
Vorräte	4.464	4.544	7.433	7.966	4.420
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	297.116	386.926	348.234	263.118	208.641
Wertpapiere	41.611	27.745	33.572	42.782	64.862
liquide Mittel	96.496	35.882	136.557	112.890	82.543
Rechnungsabgrenzungsposten	399	33	1	0	9
Bilanzsumme	1.103.330	921.848	988.014	943.116	903.117

PASSIVA

Eigenkapital	193.954	214.301	215.732	208.608	204.086
gezeichnetes Kapital	96.000	96.000	96.000	96.000	96.000
rechn. Wert eigener Anteile	-1.483	-1.169	-1.197	-1.245	-1.278
Kapitalrücklage	2.958	2.958	2.958	2.958	2.958
Gewinnrücklage	79.910	98.398	99.862	99.815	95.289
Bilanzgewinn	16.569	18.114	18.109	11.080	11.117
Empfangene Ertragszuschüsse	45.029	1.677	1.587	1.682	1.592
Rückstellungen	656.667	530.013	405.264	417.985	423.817
Verbindlichkeiten	207.680	175.857	365.431	314.763	273.582
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	78	40
Bilanzsumme	1.103.330	921.848	988.014	943.116	903.117

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)	1.181.697	1.113.376	1.173.678	1.159.863	1.086.887
2 Bestandsveränd. u.a. aktiv. Eigenleist.	10.440	196	3.164	968	-3.275
3 sonstige betriebliche Erträge	62.840	44.492	25.238	16.243	20.077
I Gesamtleistung (1+2+3)	1.254.977	1.158.064	1.202.080	1.177.074	1.103.689
4 Materialaufwand	-1.022.926	-1.059.704	-1.135.004	-1.095.205	-1.004.504
II Rohergebnis (I+4)	232.051	98.360	67.076	81.869	99.185
5 Personalaufwand	-63.751	-21.242	-19.902	-28.330	-27.223
6 Abschreibungen	-24.068	-4.863	-5.051	-5.960	-6.127
7 sonstige betriebliche Aufwendungen	-83.308	-51.835	-50.549	-40.194	-40.893
III Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-1.194.053	-1.137.644	-1.210.506	-1.169.689	-1.078.747
IV Betriebsergebnis (I+III)	60.924	20.420	-8.426	7.385	24.942
V Finanzergebnis	-40.764	22.950	28.191	15.769	5.079
VI Ergeb. gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	20.160	43.370	19.765	23.154	30.021
8 außerordentliches Ergebnis	-1.051	-776	-774	-774	-774
9 Steuern	-342	-6.372	-874	-12.794	-22.639
VII Jahresergebnis (VI+8+9)	18.767	36.222	18.117	9.586	6.608
10 Gewinnvortrag	2	3	1.492	1.494	9
11 Entnahme aus Gewinnrücklagen	95	52	36	47	4.535
12 Saldo aus Erwerb/Verkauf sowie Absetz. des Wertes eig. Anteile	-95	-52	-36	-47	-35
13 Einstellung in Gewinnrücklagen	-2.200	-18.111	-1.500	0	0
VIII Bilanzgewinn (VII+10+11+12+13)	16.569	18.114	18.109	11.080	11.117

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter	702	312	305	310	312	Anzahl
davon Auszubildende	61	40	31	32	33	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	1.683	3.569	3.848	3.741	3.484	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-91	-68	-65	-91	-87	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	87	65	-28	24	80	T€
Eigenkapitalrentabilität	9,7	16,9	8,4	4,6	3,2	%
Cash-Flow	106.096	-79.197	-98.407	41.086	47.844	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	60,1	50,6	46,8	54,8	60,1	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	29,2	45,9	46,7	40,4	37,6	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	17,6	23,2	21,8	22,1	22,6	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	88,1	29,4	56,2	55,4	49,9	%

*Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7; Personalbestand zum Bilanzstichtag

Lage des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2015 konnte sich die PFALZWERKE AG erfolgreich am Markt behaupten und zugleich die Kosten- und Organisationsstruktur des Unternehmens zukunftsorientiert weiterentwickeln. Im Stromhandel sind die Terminpreise seit Jahresbeginn 2015 kontinuierlich gefallen. Der Preis notierte 2015 weitestgehend fest bei ca. 31,60 €/MWh, allerdings waren die unterjährigen Schwankungen häufiger und stärker ausgeprägt als in den Vorjahren. Mit Beginn 2015 sanken zum ersten Mal seit mehreren Jahren die energiebezogenen Steuern und Abgaben. Dieser Preisvorteil wurde ab 01.04.2015 an die Privat- und Gewerbekunden in der Grundversorgung weitergegeben. Dennoch ist die Kundenzahl gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Im Kundensegment Industrie- und Geschäftskunden erhöhte sich die Wettbewerbsintensität zunehmend. Infolgedessen konnten einige Verträge mit Großkunden nicht verlängert werden. Die Preisentwicklung für Gas verlief am Termin- und Spotmarkt fast im Gleichklang. Nach einem schwachen Jahresauftakt mit einem Preisniveau von 20 €/MWh stiegen die Preise im Februar in Folge des Kälteeinbruchs und der Ukraine Krise auf 23 €/MWh an. Danach sanken sie kontinuierlich und lagen zuletzt unter 17 €/MWh. Hauptursache hierfür sind der Ölpreiseinbruch und das Überangebot bei den fossilen Brennstoffen. Die Online-Gas-Sparte 123energie konnte die Absatzmenge 2015 deutlich steigern. Das Segment der Industrie- und Geschäftskunden ist 2015 gewachsen und konnte zahlreiche Vertriebs Erfolge verbuchen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme reduzierte sich um 40,0 Mio. € (-4,2%) auf 903,1 Mio. €. Dies ist auf der Aktivseite insbesondere durch gesunkene Forderungen sowie durch den Rückgang der flüssigen Mittel zurückzuführen. Die Finanzanlagen und Wertpapiere nahmen hingegen zu. Auf der Passivseite ist die Verminderung der Bilanzsumme im Wesentlichen auf geringere Verbindlichkeiten zurückzuführen. Diese sinken um 41,2 Mio. € (-13,1%) auf 273,6 Mio. €. Das Eigenkapital hat sich aufgrund der Entnahme aus der Gewinnrücklage um 4,5 Mio. € (-2,2%) auf 204,1 Mio. € verringert. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 22,6%. Die Rückstellungen haben sich um insgesamt 5,8 Mio. € (1,4%) auf 423,8 Mio. € erhöht. Die Umsatzerlöse beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.086,9 Mio. €. Der Rückgang in Höhe von 73 Mio. € (-6,3%) im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus gesunkenen Großhandelspreisen für Strom und Gas, die zum Teil an die Kunden weitergegeben wurden, sowie einem geringeren Handelsvolumen im Stromgeschäft. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 3,8 Mio. € (23,6%) auf 20,1 Mio. €. Analog zu den Umsatzerlösen ist der Materialaufwand um 90,7 Mio. € (-8,3%) auf 1.004,5 Mio. € zurückgegangen. Der Personalaufwand ist mit 27,2 Mio. € um 1,1 Mio. € (-3,9%) leicht gesunken. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 0,7 Mio. € (1,7%) auf 40,9 Mio. € leicht erhöht. Insgesamt hat die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 6,6 Mio. € erwirtschaftet.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die Stadt Ludwigshafen am Rhein erhält ab dem Geschäftsjahr 2013 Dividendenzahlungen der PFALZWERKE AG. Für das Jahr 2015 wurde eine Dividende i. H. von 974 T€ (Vorjahr 974 T€) gezahlt.

Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) – Eigenbetrieb der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Kaiserwörthdamm 3a
67065 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 0621 504–3074
Telefax 0621 504–3787

Allgemeine Unternehmensdaten

Der Eigenbetrieb wurde zum 01. Juli 1997 **gegründet**. Grundlage war der Beschluss des Stadtrates der Stadt Ludwigshafen am Rhein vom 12. Mai 1997. Weiteres wird durch die **Satzung** vom 25. Juni 1997, zuletzt geändert durch Satzung vom 17. März 2008, und die **Organisationsverfügung** Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) vom 09. Juli 1997, 1. Änderung vom 20. Juli 1999, geregelt. **Geschäftsjahr** des Eigenbetriebes ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Eigenbetriebes

Der Zweck des Eigenbetriebes ist gemäß § 1 der Satzung die Wahrnehmung der mit

- der Planung und Pflege von Grünanlagen,
- der Planung, Pflege und Verwaltung der Friedhöfe,
- der Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Winterdienst,
- der Pflege und Instandhaltung von Verkehrsflächen, den Einrichtungen zur Verkehrsbeschilderung und Verkehrssicherung sowie den Verkehrssignalanlagen,
- der Versickerung, Ableitung und Reinigung von Abwasser

verbundenen Aufgaben der Stadt Ludwigshafen am Rhein. Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden oder ihn wirtschaftlich berührenden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **nicht-wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 4 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) dient der Deckung des Eigenbedarfs im Zuge der Erfüllung der öffentlichen Aufgaben der Stadt Ludwigshafen am Rhein und insbesondere dem Umweltschutz.

Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck nicht-wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Der Eigenbetrieb steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Entsorgungsbetrieb u. Verkehrstechnik						
entsorgte Restabfallmenge	43.651	40.454	41.344	42.262	42.541	t
entsorgter Bioabfall	9.158	8.817	8.460	8.244	7.991	t
Anlieferung Deponie (Bauschutt u. Erdaushub)	208.250	182.375	105.728	112.950	152.837	t
gesammelte Wertstoffe	19.999	19.847	20.231	20.166	19.716	t
Stadtentwässerung und Straßenunterhalt						
abgerechnete Mengen Schmutzwasser	9.265.610	9.350.622	9.265.280	9.109.759	9.684.948	m ³
gebührenrelevante Fläche f. Oberflächenwassergebühr	7.442.915	7.434.102	7.444.614	7.503.305	7.510.533	m ²
Grünbetrieb						
gepflegte Grünflächen	1.166	1.171	1.174	1.174	1.180	ha
gepflegte Straßenbäume	23.388	23.450	23.600	23.800	23.900	Anzahl

Gesellschafter

Das **Stammkapital** des Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) – Eigenbetrieb der Stadt Ludwigshafen am Rhein beträgt nach § 3 der Satzung **42.895.000 €** und wird zu 100 % von der Stadt Ludwigshafen am Rhein gehalten.

Beteiligungen

Der Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

Bezeichnung des Unternehmens	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Ludwigshafen a Rh.	455.680	52,35
ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH, Mannheim	5.200	0,73

Organe des Eigenbetriebes

Werkleitung

Technischer Werkleiter: Herr Peter Lubenau (bis 30.04.2016)

Kaufmännischer Werkleiter: Herr Klaus Neuschwender (seit 01.05.2016 alleiniger Werkleiter)

Werkausschuss

Der Werkausschuss bereitet die den Eigenbetrieb betreffenden Beschlüsse des Stadtrates vor und entscheidet im Rahmen dieser Beschlüsse über die grundsätzlichen Angelegenheiten des Eigenbetriebes, soweit für deren Entscheidung nicht der Stadtrat, die Oberbürgermeisterin oder die Werkleitung zuständig ist.

Der Werkausschuss bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Personen:

Klaus Dillinger, Vorsitzender	Beigeordneter der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Rita Augustin-Funck	Stadträtin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Friedrich Bauer	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Roman Bertram	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Hans-Uwe Daumann	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Sabine Gerassimatos	Stadträtin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Norbert Grimmer	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Dieter Heintz	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Günther Henkel	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Heike Heß	Stadträtin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Frank Meier	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Bernd Laubisch	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Dr. Wilhelmina Metzler	Stadträtin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Hans Mindl	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Volker Ritthaler	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Udo Scheuermann	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Manfred Schwarz	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Neben den stimmberechtigten Mitgliedern gehören dem Werkausschuss 6 gewählte Beschäftigtenvertreter mit beratender Stimme an. Darüber hinaus hat jedes Werkausschussmitglied hat einen Stellvertreter.

Die **Aufwendungen für den Werkausschuss** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 844 €.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	297.004	299.207	301.684	308.448	315.670
immaterielle Vermögensgegenstände	3.419	3.328	3.204	3.471	3.222
Sachanlagen	293.124	295.418	297.953	304.442	311.906
Finanzanlagen	461	461	528	535	541
Umlaufvermögen	11.953	15.618	18.011	17.582	14.851
Vorräte	988	901	924	953	1.018
Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	10.924	13.835	16.621	16.045	13.529
liquide Mittel	41	882	466	583	304
Rechnungsabgrenzungsposten	112	120	96	66	212
Bilanzsumme	309.069	314.945	319.792	326.095	330.733

PASSIVA

Eigenkapital	185.605	192.219	198.530	204.600	209.048
gezeichnetes Kapital	42.895	42.895	42.895	42.895	42.895
zweckgebundene Rücklage	7.001	8.801	11.550	12.929	11.692
allgemeine Rücklage	119.424	123.644	127.953	132.589	136.963
Gewinn- / Verlustvortrag	9.562	10.240	9.796	10.459	13.012
Jahresergebnis	6.723	6.639	6.335	5.729	4.486
Sonderposten f. Investitionszuschüsse z. AV	11.930	12.498	12.341	13.819	14.347
Empfangene Ertragszuschüsse	33.756	32.966	32.176	31.386	30.596
Empf. Nutzungsrechtsvorauszahlungen	17.914	17.937	17.980	17.890	17.908
Rückstellungen	15.806	17.112	18.559	17.695	20.666
Verbindlichkeiten	44.058	42.213	40.203	40.702	38.165
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	3	3	3
Bilanzsumme	309.069	314.945	319.792	326.095	330.733

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	74.642	77.268	77.242	78.447	82.966
2 Bestandsveränd. u.a. aktiv. Eigenleist.	2.242	1.879	1.685	1.920	2.249
3 sonstige betriebliche Erträge	988	1.797	1.070	2.800	1.095
I Gesamtleistung (1+2+3)	77.873	80.944	79.996	83.167	86.310
4 Materialaufwand	-23.042	-24.589	-23.345	-24.215	-26.177
II Rohergebnis (I+4)	54.831	56.355	56.651	58.952	60.133
5 Personalaufwand	-28.660	-29.776	-30.747	-32.382	-33.687
6 Abschreibungen	-9.477	-10.442	-10.311	-10.390	-10.403
7 sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.292	-6.983	-6.992	-7.947	-9.705
III Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-68.471	-71.789	-71.396	-74.935	-79.972
IV Betriebsergebnis (I+III)	9.402	9.154	8.601	8.232	6.338
8 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20	2	21	4	12
9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.897	-1.928	-1.777	-1.688	-1.603
V Finanzergebnis (8+9)	-1.877	-1.926	-1.756	-1.684	-1.591
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	7.524	7.229	6.845	6.548	4.747
10 außerordentliches Ergebnis	-104	-104	-108	-108	-108
11 Steuern	-698	-486	-401	-711	-153
VII Jahresergebnis (VI+10+11)	6.723	6.639	6.335	5.729	4.486

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter	622	623	651	674	668	Anzahl
Auszubildende	24	26	22	17	14	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	120,0	124,0	118,7	116,4	124,2	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-46,1	-47,8	-47,2	-48,0	-50,4	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	15,1	14,7	13,2	12,2	9,5	T€
Eigenkapitalrentabilität	3,6	3,5	3,2	2,8	2,1	%
Cash-Flow	18.484	18.874	18.495	15.966	18.013	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	96,1	95,0	94,4	94,6	95,5	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	62,5	64,2	65,8	66,3	66,2	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	60,1	61,0	62,1	62,7	63,2	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	0,3	6,4	3,9	2,7	1,5	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7; Mitarbeiterzahl zum Bilanzstichtag ohne Auszubildende und Aushilfen

Lage des Unternehmens

Der Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) gliedert sich in die Bereiche Zentrale/Werkeleitung, Grünflächen und Friedhöfe, Entsorgungsbetrieb und Verkehrstechnik, Stadtentwässerung und Straßenunterhalt. Auftraggeber des Betriebes sind einerseits die Stadtverwaltung mit den städtischen Tochtergesellschaften selbst, andererseits die Bürger der Stadt direkt. Der WBL erfüllt wesentliche hoheitliche Aufgaben der Stadt Ludwigshafen am Rhein.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Das Gesamtvermögen hat sich um 4.638 T€ (1,4%) auf 330.733 T€ erhöht. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Sachanlagevermögens um 7.464 T€ (2,5%) auf 311.906 T€. Die Vermögenslage des WBL ist durch eine außerordentlich hohe Anlagenintensität (94,6%) geprägt. Größte Position im Anlagevermögen sind mit 234.169 T€ die Abwassersammlungsanlagen. Die Reduzierung des Umlaufvermögens ist auf die Abnahme der Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, insbesondere Forderungen gegenüber dem Einrichtungsträger, zurückzuführen.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um 4.448 T€ (2,2%) auf 209.048 T€, was einer Eigenkapitalquote von 63,2% (Vorjahr 62,7%) entspricht. Hier hat sich der positive Trend der vergangenen Jahre fortgesetzt. Die Rückstellungen erhöhten sich um 2.970 T€ (16,8%) auf 20.666 T€. Die Verbindlichkeiten hingegen reduzierten sich um 2.537 T€ (-6,2%) auf 38.165 T€.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 4.519 T€ (5,8%) auf 82.966 T€. Der Betriebsaufwand stieg um 5.037 T€ (6,7%) auf 79.972 T€. Hier erhöhte sich der Materialaufwand um 1.962 T€ (8,1%) auf 26.177 T€ und die Personalkosten um 1.305 T€ (4,0%) auf 33.687 T€. Ursächlich hierfür waren allgemeine Tarifierhöhungen, die besonders in den unteren Lohngruppen komplett zu Buche schlugen.

Insgesamt erwirtschaftete der Eigenbetrieb in 2015 einen Jahresüberschuss von 4.486 T€ (Vorjahr 5.729 T€).

Der Wirtschaftsplan 2016 weist ein positives Jahresergebnis in Höhe von 4.564 T€ aus.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Keine Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein. Aufwendungen an den WBL werden lediglich aus der Beauftragung des WBL von der Stadt geleistet.

GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Bürgermeister-Grünzweig-Straße 87
 67059 Ludwigshafen am Rhein
 Telefon 0621 59177-0
 Telefax 0621 59177-100
 Internet www.gml-ludwigshafen.de

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde am 21. Oktober 1985 **gegründet**. Der gültige **Gesellschaftsvertrag** datiert ebenfalls vom 21. Oktober 1985 in der Fassung vom 11. Dezember 2014. **Geschäftsjahr** ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages:

- Die Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen.
- Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Behandlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen.
- Die Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen.
- Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern.
- Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an anderen Unternehmen beteiligen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **nicht-wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 4 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die GML ist für die Gesellschafter mit dem auf neuestem technischen Stand befindlichen Müllheizkraftwerk (MHKW) Ludwigshafen am Rhein, dem Biokompostwerk Grünstadt und der Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit den anderen Müllverbrennungsanlagen der Region ein kompetenter Partner für eine umweltgerechte Abfallbehandlung, -verwertung oder -beseitigung.

Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck nicht-wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Gesellschafter inklusive der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem Bedarf an Entsorgungsleistungen.

Leistungen / Produkte	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Restabfall gesamt	215	223	219	220	225	Tsd. T
Restabfall Gesellschafter	180	172	172	174	177	Tsd. T
entsorgter Müll MHKW	129	192	202	190	201	Tsd. T
Betriebsstd. MHKW	13.812	20.922	22.277	21.564	21.681	h
behandelter Biomüll	40	39	39	40	31	Tsd. T

Gesellschafter

Das **Stammkapital** der GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH beträgt **870.400 €**.

Daran sind beteiligt:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
Stadt Ludwigshafen am Rhein	455.680	52,35
Stadt Speyer	51.200	5,88
Stadt Frankenthal	51.200	5,88
Stadt Neustadt an der Weinstraße	51.200	5,88
Stadt Worms	51.200	5,88
Landkreis Alzey-Worms	51.200	5,88
Landkreis Bad Dürkheim	51.200	5,88
Rhein-Pfalz-Kreis	51.200	5,88
Zentrale Abfallwirtschaft Kaiserslautern (ZAK)	51.200	5,88
Stadt Mannheim	5.120	0,59

Beteiligungen

Die GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH hält keine Beteiligungen im Sinne des § 271 HGB.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Einzelgeschäftsführer: Herr Dr. Thomas Grommes

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Klaus Dillinger, Vorsitzender	Beigeordneter der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Hans-Ulrich Ihlenfeld, Stellvertr. Vorsitzender	Landrat des Landkreises Bad Dürkheim
Friedrich Bauer	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Roman Bertram	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Hans-Uwe Daumann	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Ernst Walter Görisch	Landrat des Landkreises Alzey-Worms
Norbert Grimmer	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Martin Hebich (bis 31.12.2015)	Oberbürgermeister der Stadt Frankenthal
Günther Henkel	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Paul Junker	Landrat des Landkreises Kaiserslautern
Dieter Klohr	Beigeordneter der Stadt Neustadt a. d. W.
Bernd Knöppel (ab 01.01.2016)	Beigeordneter der Stadt Frankenthal
Clemens Körner	Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises
Hans-Joachim Kosubek	Bürgermeister der Stadt Worms
Constanze Kraus (ab 01.01.2015)	Stadträtin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Felicitas Kubala	Bürgermeisterin der Stadt Mannheim
Peter Massar (ab 01.01.2015)	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Frank Meier	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Frank Scheid (bis 31.08.2015)	Beigeordneter der Stadt Speyer
Manfred Schwarz	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Stefanie Seiler (ab 01.09.2015)	Beigeordnete der Stadt Speyer

Die **Aufwendungen für den Aufsichtsrat** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 6.888 €.

Gesellschafterversammlung

Der Beigeordnete Klaus Dillinger vertritt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Gesellschafterversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen (AV)	26.409	24.625	23.314	24.538	24.000
immaterielle Vermögensgegenstände	56	29	20	52	32
Sachanlagen	26.354	24.596	23.294	24.486	23.968
Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	7.894	6.782	6.113	5.834	5.488
Vorräte	2.329	2.349	2.349	2.363	2.363
Forderungen u. sonst. Vermögensgegen.	4.317	1.858	1.590	2.957	3.123
liquide Mittel	1.249	2.575	2.173	515	3
Rechnungsabgrenzungsposten	15	8	8	8	159
Bilanzsumme	34.319	31.416	29.435	30.380	29.647

PASSIVA

Eigenkapital	9.241	9.383	9.524	10.232	10.352
gezeichnetes Kapital	819	819	819	870	870
Kapitalrücklage	1.878	1.878	1.878	2.398	2.398
Gewinnrücklage	6.422	6.543	6.686	6.826	6.964
Gewinn- / Verlustvortrag	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	121	143	141	137	120
Sonderposten f. Investitionszus. z. AV	0	0	0	0	0
Rückstellungen	727	1.059	911	828	901
Verbindlichkeiten	24.352	20.973	18.999	19.320	18.394
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	34.319	31.416	29.435	30.380	29.647

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	24.407	24.427	23.290	25.005	25.686
2 sonstige betriebliche Erträge	14.402	1.077	1.328	4.183	5.760
I Gesamtleistung (1+2)	38.808	25.504	24.618	29.189	31.445
3 Materialaufwand	-21.159	-17.857	-15.949	-17.445	-17.804
II Rohergebnis (I+3)	17.649	7.647	8.669	11.743	13.641
4 Personalaufwand	-948	-1.033	-1.102	-1.043	-1.086
5 Abschreibungen	-3.891	-3.207	-3.480	-3.571	-3.863
6 sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.495	-2.349	-3.057	-6.217	-7.920
III Betriebsaufwand (3+4+5+6)	-37.493	-24.445	-23.589	-28.276	-30.673
IV Betriebsergebnis (I+III)	1.315	1.058	1.029	913	773
7 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27	29	25	16	10
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-950	-841	-740	-655	-590
V Finanzergebnis (7+8)	-922	-812	-716	-639	-580
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	393	246	314	274	193
9 Steuern	-272	-104	-173	-136	-73
VII Jahresergebnis (VI+9)	121	143	141	137	120

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter	15	15	15	15	14,5	Anzahl
davon Auszubildende	1	2	2	2	1	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	1.627,1	1.628,5	1.552,7	1.667,0	1.771,4	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-68,9	-73,5	-69,5	-69,5	-74,9	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	70,6	68,6	60,8	60,8	53,3	T€
Eigenkapitalrentabilität	1,3	1,5	1,5	1,4	1,3	%
Cash-Flow	3.892	3.786	3.646	3.711	3.917	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	77,0	78,4	79,2	80,8	81,4	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	35,0	38,1	40,8	41,7	43,1	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	26,9	29,9	32,4	33,7	34,9	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	24,0	105,6	48,3	8,8	0,0	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7; Personalbestand zum Bilanzstichtag

Das Personal für den Betrieb des MHKW wird im Rahmen der Betriebsführung der Müllverbrennungsanlage durch die TWL, das Rampendienstpersonal von der Stadt Ludwigshafen am Rhein gestellt und abgerechnet. Der Aufwand hierfür ist unter der GuV-Position "Materialaufwand" ausgewiesen.

Lagebericht des Unternehmens

Im Berichtsjahr hat sich der Markt der Abfallverbrennungsanlagen verändert: Durch den Import von Abfällen zur Verbrennung aus England und Irland sowie aus den Niederlanden waren die deutschen Müllheizkraftwerke vollständig ausgelastet. Daher haben sich die Verbrennungspreise für Gewerbeabfälle teilweise stark erhöht. Der Verbrennungsbetrieb im Müllheizkraftwerk (MHKW) Ludwigshafen lief weitgehend konstant. Es wurde ein Gesamtstillstand der Anlage absolviert; dennoch wurde ein Durchsatz von 201.619 Tonnen erreicht, der erheblich über dem des Vorjahres (190.426 Tonnen) lag. Die gesamte Anliefermenge an kommunalen Restabfällen ist auf 177.923 Tonnen, insbesondere durch den Beitritt der ZAK als weiteren Gesellschafter der GML, deutlich gestiegen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 733 T€ (-2,4%) auf 29.647 T€ gesunken. Das Anlagevermögen sinkt insbesondere aufgrund der hohen Abschreibungen und der Entwicklung der Anzahlungen auf Anlagen im Bau um 538 T€ (-2,2%) auf 24.000 T€. Beim Umlaufvermögen ist ebenfalls ein Rückgang um 347 T€ (-5,9%) auf 5.488 T€ zu verzeichnen. Dieser ist hauptsächlich auf den Abbau der liquiden Mittel zurückzuführen. Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um 120 T€ (1,2%) auf 10.352 T€. Die Eigenkapitalquote ist von 33,7% auf 34,9% weiter gestiegen.

Die Gesamtleistung ist im Berichtsjahr um 2.257 T€ (7,7%) auf 31.445 T€ gestiegen. Die Zunahme der Umsatzerlöse resultiert sowohl aus höheren Verbrennungserlösen als auch aus den gestiegenen Umlagezahlungen. Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich aus Versicherungsschädigungen, Auflösung von Rückstellungen sowie aus Anlagenverkäufen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 1.703 T€ (27,4%) auf 7.920 T€ erhöht. Darin enthalten sind Sondereffekte aus der Bildung einer Rückstellung für mögliche Rückbauverpflichtungen für das Biokompostwerk. Dem Risiko des zu erwartenden Mengenrückgangs im Kerngeschäft wurde durch die umgesetzte Entscheidung zur Kooperation mit der ZAK seit Oktober 2015 erfolgreich entgegengewirkt. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss i. H. v. 120 T€ erwirtschaftet.

Der Wirtschaftsplan 2016 weist einen Jahresüberschuss von 102 T€ aus.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Keine Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein.

Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Hauptstraße 320
67067 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 0621 505-0
Telefax 0621 505-293
Internet www.vbl-lu.de

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde am 19. Dezember 1973 im Zuge der Ausgliederung aus der Technische Werke Ludwigshafen am Rhein AG **gegründet**. Der **Gesellschaftsvertrag** datiert in der Fassung vom 22. Juli 1987. Das **Geschäftsjahr** entspricht dem Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung des öffentlichen Nahverkehrs im Bereich der Stadt Ludwigshafen am Rhein. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben, pachten oder verpachten sowie Unternehmensverträge oder Interessengemeinschaften schließen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH (VBL) stellen in erheblichem Maße die Mobilität der Ludwigshafener Bevölkerung sicher und leisten durch den Betrieb umweltschonender und energieeffizienter Verkehrsmittel einen nicht unerheblichen Beitrag zur Umweltentlastung. Der Fahrbetrieb wird seit dem 01.03.2005 von der RNV GmbH durchgeführt.

Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen und Produkte werden ab 2010 nicht mehr von der VBL separat erfasst, sondern von der RNV (s. RNV-Bericht Seite 40)

Gesellschafter

Das **Stammkapital** der Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH beträgt gemäß § 4 des Gesellschaftsvertrages **5.112.919 €**. Alle Anteile werden von der Technische Werke Ludwigshafen am Rhein AG gehalten. Es besteht ein Ergebnisübernahme- und Beherrschungsvertrag mit der TWL.

Beteiligungen

Die Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Bezeichnung des Unternehmens	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV)	1.927.700	18,4
Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsbetriebe mbH (BEKA), Hamburg	600	0,16

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Kaufmännischer Geschäftsführer: Herr Dr. Hans-Heinrich Kleuker
 Technischer Geschäftsführer: Herr Dr. Reiner Lübke

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Klaus Dillinger, Vorsitzender	Beigeordneter der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Heike Scharfenberger, stellvertretende Vorsitzende	Stadträtin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Thomas Blase, stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmersvertreter
Dr. Christian Beilmann (bis 30.09.2016)	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Dr. Bernhard Braun	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein, MdL
Günther Henkel	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Hans Mindl	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Sonja Regenauer	Arbeitnehmersvertreterin
Wolfgang Reischert	Arbeitnehmersvertreter
Dr. Thomas Schell	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Manfred Schwarz	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Gerhard Tietz	Arbeitnehmersvertreter

Die **Aufwendungen für den Aufsichtsrat** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 17 T€.

Gesellschafterversammlung

Der Vorstand der TWL AG vertritt die Interessen der TWL AG in der Gesellschafterversammlung und somit mittelbar die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	84.725	81.114	75.251	72.983	70.853
immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagen	78.833	75.223	69.388	67.153	65.067
Finanzanlagen	5.892	5.891	5.862	5.830	5.786
Umlaufvermögen	10.588	9.850	7.786	5.558	1.405
Vorräte	0	0	0	0	0
Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	10.587	9.681	7.505	5.504	1.404
liquide Mittel	1	169	281	54	0
Rechnungsabgrenzungsposten	42	37	38	35	33
Bilanzsumme	95.355	91.002	83.075	78.576	72.291

PASSIVA

Eigenkapital	11.088	11.088	11.088	11.088	11.088
gezeichnetes Kapital	5.113	5.113	5.113	5.113	5.113
Kapitalrücklage	5.975	5.975	5.975	5.975	5.975
Gewinnrücklage	0	0	0	0	0
Gewinn- / Verlustvortrag	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	0
Sonderposten	33.772	31.114	28.335	25.853	22.936
Rückstellungen	11.696	10.450	8.746	9.136	7.002
Verbindlichkeiten	37.565	37.324	34.093	31.902	30.892
Rechnungsabgrenzungsposten	1.233	1.025	813	596	374
Bilanzsumme	95.355	91.002	83.075	78.576	72.291

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	2.480	2.101	2.564	443	0
2 Bestandsveränd. u.a. aktiv. Eigenleist.	0	0	0	0	0
3 sonstige betriebliche Erträge	3.657	3.385	3.147	3.329	3.315
I Gesamtleistung (1+2+3)	6.137	5.486	5.711	3.772	3.315
4 Materialaufwand	-177	-92	-14	-1	-12
II Rohergebnis (I+4)	5.960	5.394	5.697	3.771	3.303
5 Personalaufwand	-13.101	-13.351	-12.245	-12.266	-12.744
6 Abschreibungen	-6.072	-5.926	-5.855	-5.809	-5.867
7 sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.175	-935	-805	-812	-705
III Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-20.525	-20.304	-18.919	-18.888	-19.328
IV Betriebsergebnis (I+III)	-14.389	-14.818	-13.208	-15.116	-16.013
8 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48	75	33	34	50
9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.168	-1.968	-1.696	-1.541	-1.286
V Finanzergebnis (8+9)	-2.120	-1.893	-1.663	-1.507	-1.236
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	-16.508	-16.710	-14.872	-16.623	-17.249
10 Außerordentl. Aufwendungen/Ergebnis	0	0	0	0	0
11 Steuern	-56	-42	-44	30	-42
VII Ergebnis vor Verlustübern. (VI+10+11)	-16.564	-16.753	-14.916	-16.594	-17.291
12 Erträge aus Verlustübernahme	16.564	16.753	14.916	16.594	17.291
VIII Jahresergebnis (VII+12)	0	0	0	0	0

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter	242	234	230	222	209	Anzahl
davon Auszubildende	0	0	0	0	0	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	10,2	9,0	11,1	2,0	0,0	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-54,1	-57,1	-53,2	-55,3	-61,0	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	-59,5	-63,3	-57,4	-68,1	-76,6	T€
Eigenkapitalrentabilität	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	%
Cash-Flow	-10.476	-12.030	-10.720	-10.425	-13.516	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	88,9	89,2	90,6	92,9	98,1	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	13,1	13,7	14,7	15,2	15,6	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	11,6	12,2	13,3	14,1	15,3	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	0,0	4,1	11,3	2,6	0,0	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7; durchschnittlicher Personalbestand

Lage des Unternehmens

Die Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH (VBL) ist seit 2005 mit einem Anteil von 18,36% an der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) beteiligt. Mit der Gründung dieses städteübergreifenden, gemeinsamen Verkehrsunternehmens in der „Metropolregion Rhein-Neckar“ beabsichtigen die damaligen fünf Gesellschafter, die Zukunft des ÖPNV in der Region durch die Gewährleistung eines wettbewerbsfähigen und attraktiven Verkehrsangebots maßgeblich zu gestalten. Zum 1. Oktober 2009 sind die Verkehrskonzessionen von der VBL auf die RNV übergegangen. Seit diesem Zeitpunkt erhält die RNV die Beförderungseinnahmen für den Fahrbetrieb auf den VBL-Strecken. Die VBL überlässt ihr Personal der RNV und erhält dafür Erträge aus der Überlassung von Arbeitnehmern, die sich am Tarifgefüge der RNV orientieren. Weiterhin ist die VBL Eigentümerin der Infrastruktur und erhält dafür Trassenentgelte. Das Wirtschaftsjahr 2015 ist insgesamt zufriedenstellend verlaufen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme reduzierte sich um 6.285 T€ (-8%) auf 72.291 T€. Auf der Aktivseite hat sich das Anlagevermögen abschreibungsbedingt um 2.130 T€ (-2,9%) auf 70.853 T€ vermindert. Der Anteil an der Bilanzsumme (Anlagenintensität) beträgt 98%. Auf der Passivseite reduzierten sich die Sonderposten für Investitionszuschüsse um 2.917 T€ (-11,3%) auf 22.936 T€. Die Rückstellungen sind mit 7.002 T€ um 2.134 T€ (-23,4%) zurückgegangen. Die Verbindlichkeiten haben sich tilgungsbedingt um 1.011 T€ (-3,2%) verringert. Das seit Jahren konstant gebliebene Eigenkapital i. H. v. 11.088 T€ entspricht einer Eigenkapitalquote von 15,3% (Vorjahr 14,1%).

Die Umsatzerlöse sind bedingt durch die Endabrechnung der RNV des Linienbündels Ludwigshafen auf 0 T€ zurückgegangen (Vorjahr 443 T€). Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtsjahr um 14 T€ auf 3.315 T€ (-0,4%) zurückgegangen. Der Materialaufwand ist aufgrund von Instandhaltungsaufwendungen, die grundsätzlich durch die RNV getragen werden, um 11 T€ auf 12 T€ gestiegen. Der Personalaufwand erhöhte sich um 478 T€ (3,9%) auf 12.744 T€. Die Ursache liegt zum einen in der zum 01. Juli 2015 erfolgten Tarifierhöhung und zum anderen in der Erarbeitung eines Demografiemodells, das Freistellungen für ältere Arbeitnehmer vorsieht. Die Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens erhöhten sich um 58 T€ (1%) auf 5.867 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 108 T€ (-13,3%) auf 705 T€ gesunken. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind um 255 T€ (-16,6%) auf 1.286 T€ gesunken, was insbesondere auf einen geringeren Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen zurückzuführen ist. Insgesamt hat sich der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme um 698 T€ (4,2%) auf 17.291 T€ erhöht.

Der Wirtschaftsplan 2016 sieht einen Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme i. H. v. 18.344 T€ vor.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die Stadt Ludwigshafen am Rhein leistete bis 2008 an die VBL Zuschüsse für die Schülerbeförderung, die ab 2009 an die RNV gezahlt werden (s. Seite 43).

Rhein-Haardtbahn-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Mannheimer Straße 53
67098 Bad Dürkheim
Telefon 06322 6006-0
Telefax 06322 6006-66

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde am 12. Juli 1911 **gegründet**. Der gültige **Gesellschaftsvertrag** datiert vom 30. Januar 1992. Das **Geschäftsjahr** entspricht dem Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer elektrischen Eisenbahn auf der Strecke Bad Dürkheim – Ludwigshafen – Oggersheim für Personen- und Stückgutbeförderung. Außerdem kann die Gesellschaft Omnibuslinienverkehr in ihrem Verkehrsbereich sowie Omnibusgelegenheitsverkehr betreiben. Sie ist berechtigt, sich um die Erlangung und Ausübung von Konzessionen für andere Eisenbahn- und Omnibusverkehre in ihrem Verkehrsbereich zu bemühen. Die Gesellschaft kann den Betrieb auf den ihr gehörenden Eisenbahn- und Omnibuslinien durch Dritte ausüben lassen und diesen ihre konzessionsmäßigen Rechte oder deren Ausübung vertragsmäßig übertragen. Sie kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren, insbesondere kann sich die Gesellschaft zu diesem Zweck an anderen Verkehrsunternehmen beteiligen, solche erwerben oder veräußern.

Die Rhein-Haardtbahn GmbH (RHB) ist eine nicht bundeseigene Eisenbahn nach dem Landeseisenbahngesetz.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Rhein-Haardtbahn GmbH stellt die Mobilität der Bevölkerung in ihrem Verkehrsbereich sicher und leistet durch den Betrieb umweltschonender und energieeffizienter Verkehrsmittel einen wichtigen Beitrag zur Umweltentlastung. Der Fahrbetrieb wird seit dem 01.03.2005 von der RNV GmbH durchgeführt.

Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen und Produkte werden ab 2010 nicht mehr von der RHB separat erfasst, sondern von der RNV (s. RNV-Bericht Seite 40)

Gesellschafter

Am **Stammkapital** der Rhein-Haardtbahn GmbH in Höhe von **1.661.698,61 €** sind beteiligt:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
Technische Werke Ludwigshafen am Rhein AG	897.317,25	54,00
Rhein-Pfalz-Kreis	315.722,74	19,00
Landkreis Bad Dürkheim	207.737,89	12,50
Stadt Bad Dürkheim	166.169,86	10,00
Verbandsgemeinde Maxdorf	33.233,97	2,00
Verbandsgemeinde Wachenheim	17.792,96	1,07
Ortsgemeinde Ellerstadt	17.792,96	1,07
Ortsgemeinde Gönnheim	5.930,99	0,36

Beteiligungen

Die Rhein-Haardtbahn GmbH ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Bezeichnung des Unternehmens	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV)	254.100	2,42

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Kaufmännischer Geschäftsführer: Herr Dr. Hans-Heinrich Kleuker

Technischer Geschäftsführer: Herr Dr. Reiner Lübke

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Klaus Dillinger, Vorsitzender	Beigeordneter der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Hans-Ulrich Ihlenfeld, stellvertretender Vorsitzender	Landrat des Kreises Bad Dürkheim
Werner Baumann (ab 08.06.2015)	Ortsbürgermeister der Gemeinde Maxdorf
Dr. Christian Beilmann (bis 30.09.2016)	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Stefan Beyer	Arbeitnehmersvertreter
Dr. Bernhard Braun	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein, MdL
Ruth Geis (bis 08.06.2015)	Arbeitnehmersvertreterin
Christoph Glogger (ab 06.06.2016)	Bürgermeister der Stadt Bad Dürkheim
Holger Kesselring (ab 08.06.2015)	Arbeitnehmersvertreter
Marie-Luise Klein	Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Maxdorf
Clemens Körner	Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises
Wolfgang Lutz (bis 31.12.2015)	Bürgermeister der Stadt Bad Dürkheim
Hans Mindl	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Helmut Rentz	Ortsbürgermeister der Gemeinde Ellerstadt
Heike Scharfenberger	Stadträtin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Andreas Schmidt	Arbeitnehmersvertreter
Manfred Schwarz	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Hans-Walter Zöllner (bis 08.06.2015)	Kreistagsmitglied des Rhein-Pfalz-Kreises

Die **Aufwendungen für den Aufsichtsrat** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 12 T€.

Gesellschafterversammlung

Der Vorstand der TWL AG vertritt die Interessen der TWL AG in der Gesellschafterversammlung und somit mittelbar die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	8.821	8.219	8.600	11.315	15.936
immaterielle Vermögensgegenstände	143	135	126	118	110
Sachanlagen	8.386	7.794	8.219	10.943	15.572
Finanzanlagen	291	291	254	254	254
Umlaufvermögen	1.440	1.212	2.333	2.421	1.600
Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	627	143	338	706	781
liquide Mittel	813	1.069	1.995	1.716	818
Rechnungsabgrenzungsposten	2	1	2	2	3
Bilanzsumme	10.262	9.433	10.934	13.739	17.538

PASSIVA

Eigenkapital	2.921	2.967	2.919	3.020	3.029
gezeichnetes Kapital	1.662	1.662	1.662	1.662	1.662
Kapitalrücklage	1.184	1.184	1.184	1.184	1.184
Bilanzergebnis	75	120	73	174	183
Sonderposten für Investitionszuschüsse	4.568	4.129	3.690	3.251	6.719
Rückstellungen	574	546	440	331	340
Verbindlichkeiten	1.814	1.464	3.616	6.926	7.302
Rechnungsabgrenzungsposten	385	328	270	210	148
Bilanzsumme	10.262	9.433	10.934	13.739	17.538

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	1.677	1.656	1.313	1.494	1.359
3 sonstige betriebliche Erträge	582	534	669	510	677
I Gesamtleistung (1+2+3)	2.258	2.190	1.982	2.004	2.036
4 Materialaufwand	-104	-6	-2	-3	-19
II Rohergebnis (I+4)	2.155	2.184	1.979	2.001	2.017
5 Personalaufwand	-1.195	-1.097	-999	-978	-959
6 Abschreibungen	-764	-755	-758	-745	-828
7 sonstige betriebliche Aufwendungen	-120	-223	-211	-208	-219
III Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-2.184	-2.081	-1.970	-1.933	-2.025
IV Betriebsergebnis (I+III)	75	109	11	71	11
8 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34	26	29	47	32
9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-95	-87	-85	-13	-31
V Finanzergebnis (8+9)	-61	-61	-56	34	1
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	14	48	-44	105	12
10 Außerordentl. Aufwendungen/Ergebnis	0	0	0	0	0
11 Steuern	-3	-3	-3	-3	-3
VII Jahresergebnis (VI+10+11)	11	45	-48	101	9
12 Verlust-, Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	64	75	120	73	174
13 Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0	0	0	0
VIII Bilanzergebnis (VII+12+13)	75	120	73	174	183

Grundzüge des Geschäftsverlaufs anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter	22	21	19	18	16	Anzahl
davon Auszubildende	0	0	0	0	0	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	76,2	78,9	69,1	83,0	84,9	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-54,3	-52,3	-52,6	-54,3	-59,9	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	3,4	5,2	0,6	3,9	0,7	T€
Eigenkapitalrentabilität	0,4	1,5	-1,6	3,4	0,3	%
Cash-Flow	621	775	608	741	849	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	86,0	87,1	78,7	82,4	90,9	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	33,1	36,1	33,9	26,7	19,0	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	28,5	31,4	26,7	22,0	17,3	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	143,1	333,1	702,3	1.128,7	951,5	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7; durchschnittlicher Personalbestand

Lage des Unternehmens

Die Rhein-Haardtbahn GmbH (RHB) ist seit dem 1. März 2005 mit einem Anteil von 2,42% an der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, Mannheim (RNV), beteiligt. Mit der Gründung dieses städteübergreifenden, gemeinsamen Verkehrsunternehmens in der „Metropolregion Rhein-Neckar“, beabsichtigten die damaligen fünf Gesellschafter, die Zukunft des ÖPNV in der Region durch die Gewährleistung eines wettbewerbsfähigen und attraktiven Verkehrsangebots maßgeblich zu gestalten und gleichzeitig die jeweilige Wettbewerbsposition der einzelnen Verkehrsgesellschaften zu verbessern. Zum 01. Oktober 2009 sind die Verkehrskonzessionen von der RHB auf die RNV übergegangen. Seit diesem Zeitpunkt erhält die RNV die Beförderungseinnahmen für den Fahrbetrieb auf der RHB Strecke Bad Dürkheim – Ludwigshafen/Oggersheim. Die RHB überlässt ihr Personal der RNV und erhält dafür Erträge aus Arbeitnehmerüberlassung, die sich am Tarifgefüge der RNV orientieren. Weiterhin ist die RHB Eigentümerin der Infrastruktur und erhält dafür Trassenentgelte. Das Wirtschaftsjahr 2015 entspricht aus Sicht der Geschäftsführung den Erwartungen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme erhöhte sich um 3.800 T€ (27,7%) auf 17.538 T€. Auf der Aktivseite hat sich das Anlagevermögen, insbesondere durch höhere Investitionen gegenüber den Abschreibungen, um 4.620 T€ (40,8%) auf 15.936 T€ erhöht. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt bei 91% (Anlagenintensität). Beim Umlaufvermögen hingegen ist ein Rückgang in Höhe von 822 T€ (-33,9%) auf 1.600 T€ zu verzeichnen. Auf der Passivseite ergibt sich eine Erhöhung des Eigenkapitals um 9 T€ (0,3%) auf 3.029 T€, was einer Eigenkapitalquote von 17,3% (Vorjahr 22%) entspricht. Die Sonderposten für Investitionszuschüsse sind um 3.468 T€ (106,7%) auf 6.719 T€ gestiegen. Der deutliche Anstieg ist auf die Zuschüsse des Landes Rheinland-Pfalz für das Projekt „RHB 2010“ zurückzuführen, die im Vorjahr unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen wurden, weil noch keine Aktivierung der Baumaßnahmen stattgefunden hatte. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 376 T€ (5,4%) auf 7.302 T€. Die Erhöhung ist auf die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern zurückzuführen, die ausschließlich im Voraus geleistete Zuschüsse für das Projekt „RHB 2010“ enthalten.

Die Umsätze sind gegenüber dem Vorjahr um 135 T€ (-9%) auf 1.359 T€ gesunken, was im Wesentlichen auf niedrigere Mieterträge aus der Vermietung von Fahrzeugen, Betriebshof und Infrastruktur sowie auf geringere Einnahmen aus der Personalüberlassung zurückzuführen ist. Auch die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 167 T€ (32,8%) auf 677.063 T€ gestiegen. Der Personalaufwand reduzierte sich um 19 T€ (-1,9%) auf 959 T€. Die Gesellschaft erwirtschaftete insgesamt einen Jahresüberschuss von 9 T€.

Der Wirtschaftsplan 2016 sieht ein positives Jahresergebnis von 11 T€ vor.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die Stadt Ludwigshafen am Rhein leistete bis 2008 an die RHB Zuschüsse für die Schülerbeförderung, die ab 2009 an die RNV gezahlt werden (s. Seite 43).

Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV)

Möhlstraße 27
 68165 Mannheim
 Telefon 0621 465-0
 Telefax 0621 465-3262
 Internet www.rnv-online.de

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde am 14.11.2000 als Rhein-Neckar-Bahn GmbH **gegründet** und hat nach Umbenennung in Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) das operative Geschäft am 01.03.2005 aufgenommen. Der **Gesellschaftsvertrag** wurde durch notarielle Urkunde vom 17.11.2009 neu gefasst, zuletzt geändert am 26.06.2015. Das **Geschäftsjahr** begann bis 2013 am 01. Oktober eines Jahres und endete am 30. September des Folgejahres. Es wurde **ab dem 01.01.2014 auf das Kalenderjahr umgestellt**.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen, der Betrieb und der Ausbau von Verkehrsinfrastruktur zur Personenbeförderung nach dem PBefG und AEG im eigenen Namen und für Dritte, die Beratung Dritter im Bereich der Personenbeförderung sowie die Planung von Infrastruktureinrichtungen und Nahverkehrskonzepten für Dritte innerhalb des Gebietes des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar. Ferner ist Gegenstand des Unternehmens die Erledigung aller damit unmittelbar oder mittelbar zusammenhängender Geschäfte.

Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen, die Betriebe anderer Unternehmen für deren Rechnung zu führen und eigene Betriebe durch andere Unternehmen führen zu lassen, soweit dies sich auf den bezeichneten Geschäftszweck bezieht.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die RNV betreibt als Tochterunternehmen der HSB, VBL, RHB, MVV sowie der drei Städte Heidelberg, Ludwigshafen und Mannheim den Öffentlichen Personenverkehr sowie die korrespondierende, zusammenhängende Infrastruktur. Sie hat sich als integrierter Mobilitätsdienstleister in der Metropolregion Rhein-Neckar voll etabliert und sich auf die Veränderungen in der Branche und auf die regionale Situation am Markt eingestellt. Das Verkehrsangebot erstreckt sich zwischen Pfälzer Wald und Odenwald mit ihren Oberzentren in Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen.

Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	2014	2015	Einheit
Verkehrsleistungen						
Fahrgäste	161,1	164,1	169,6	169,8	169,8	Mio.
Verkehrsgebiet						
Einwohner	876,8	876,9	874,4	879,2	942,2	Tsd.
Fläche	73,7	73,7	73,7	73,7	79,8	ha
Nutzwagenkilometer						
Bahn	12,5	12,5	12,6	12,6	12,6	Mio.
Bus	10,6	10,4	10,5	10,7	11,0	Mio.
Fahrzeuge						
Bahn	184	183	188	186	186	Anzahl
Eigene Busse	107	108	112	105	111	Anzahl
Angemietete Busse	63	63	61	66	71	Anzahl

Gesellschafter

Das **Stammkapital** beträgt gemäß § 4 des Gesellschaftsvertrages **10.500.000 €**.

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	in €	Stimmrechte
Stadt Mannheim	146.000	500 Stimmen
Stadt Heidelberg	100	250 Stimmen
Stadt Ludwigshafen am Rhein	100	250 Stimmen
MVV GmbH	5.249.950	Kein Stimmrecht
Heidelberger Straßen- und Bergbahn GmbH (HSB)	2.922.050	Kein Stimmrecht
Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH (VBL)	1.927.700	Kein Stimmrecht
Rhein-Haardtbahn GmbH (RHB)	254.100	Kein Stimmrecht

Beteiligungen

Die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

Bezeichnung des Unternehmens	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
V-Bus GmbH, Viernheim	572.423	99,5
Zentralwerkstatt für Verkehrsmittel Mannheim GmbH, Mannheim	3.228.000	94,9
Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein-Neckar mbH (URN GmbH), Mannheim	206.000	38,4

Organe der GesellschaftGeschäftsführung

Kaufmännischer Geschäftsführer: Herr Christian Volz
 Technischer Geschäftsführer: Herr Martin in der Beek.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat, in den die Städte Heidelberg, Ludwigshafen und Mannheim jeweils 4 Mitglieder entsenden, bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Klaus Dillinger, Vorsitzender	Beigeordneter der Stadt Ludwigshafen
Sabine Schlorke (ab 23.07.2015) stellvertretende Vorsitzende	Gewerkschaftssekretärin
Thomas Blase (bis 23.07.2015)	Betriebsrat
Kristina Essig	Stadträtin der Stadt Heidelberg
Michael Frankmann	Arbeitnehmersvertreter
Wolfgang Frey (bis 23.07.2015)	Arbeitnehmersvertreter
Stephan Fuhrmann	Arbeitnehmersvertreter
Georg Haas (ab 23.07.2015)	Arbeitnehmersvertreter
Hans-Jürgen Heiß (ab 01.01.2015)	Kämmerer der Stadt Heidelberg
Peter Holschuh	Stadtrat der Stadt Heidelberg
Michael Jäger (bis 23.07.2015)	Geschäftsführer Heidelberger Straßen- und Bergbahn
Andreas Jung (ab 23.07.2015)	Gewerkschaftssekretär
Boris Juszczyk (bis 23.07.2015)	Arbeitnehmersvertreter
Ernest Kellner (ab 23.07.2015)	Arbeitnehmersvertreter
Martin Kirchhof (ab 23.07.2015)	Arbeitnehmersvertreter
Ingrid Klepp (bis 23.07.2015)	Arbeitnehmersvertreterin
Nikolas Löbel	Stadtrat der Stadt Mannheim
Hans Mindl	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Hermann Pfisterer	Arbeitnehmersvertreter
Lothar Quast	Bürgermeister der Stadt Mannheim
Wolfgang Raufelder	Stadtrat der Stadt Mannheim, MdL
Dr. Thomas Schell (bis 23.07.2015)	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Manfred Schwarz	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Christian Specht	Erster Bürgermeister der Stadt Mannheim
Gerhard Tietz (bis 23.07.2015)	Arbeitnehmersvertreter
Tobias Weisbrod (ab 23.07.2015)	Vertreter leitende Angestellte
Rudolf Wolf (bis 23.07.2015)	Arbeitnehmersvertreter

Die **Aufwendungen für den Aufsichtsrat** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 24.440 €.

Gesellschafterversammlung

Der Beigeordnete Klaus Dillinger vertritt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Gesellschafterversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten**Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)**

	2010/11	2011/12	2012/13	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	122.646	138.876	150.028	151.506	150.651
immaterielle Vermögensgegenstände	2.159	2.301	2.276	3.630	3.579
Sachanlagen	112.312	128.541	139.841	140.089	139.381
Finanzanlagen	8.175	8.034	7.911	7.787	7.691
Umlaufvermögen	194.558	106.993	105.667	129.758	165.317
Vorräte	158.386	55.483	54.922	94.768	132.085
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	32.373	43.088	37.425	30.063	24.899
liquide Mittel	3.799	8.422	13.320	4.927	8.333
Rechnungsabgrenzungsposten	41	60	251	19	641
Bilanzsumme	317.245	245.929	255.946	281.283	316.609

PASSIVA

Eigenkapital	56.419	58.090	58.356	59.107	60.368
gezeichnetes Kapital	10.500	10.500	10.500	10.500	10.500
Kapitalrücklage	44.947	44.947	44.919	44.919	44.919
Gewinn-/Verlustvortrag	-106	972	2.670	3.119	3.688
Jahresüberschuss	1.078	1.671	267	569	1.261
Sonderposten f. Investitionszus.	304	249	194	125	70
Rückstellungen	9.113	7.588	7.685	9.245	8.725
Verbindlichkeiten	249.984	178.685	186.934	210.192	244.998
Rechnungsabgrenzungsposten	1.425	1.317	2.777	2.614	2.448
Bilanzsumme	317.245	245.929	255.946	281.283	316.609

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2010/11	2011/12	2012/13	2014	2015
1 Umsatzerlöse	201.960	279.386	163.637	169.787	175.283
2 Bestandsveränd. u.a. aktiv. Eigenleist.	-20.187	-103.192	-887	31.750	38.993
3 sonstige betriebliche Erträge	15.195	15.283	16.388	19.461	16.673
I Gesamtleistung (1+2+3)	196.968	191.477	179.138	220.998	230.949
4 Materialaufwand	-150.219	-137.909	-118.891	-147.767	-151.269
II Rohergebnis (I-4)	46.749	53.568	60.247	73.231	79.680
5 Personalaufwand	-20.165	-23.863	-28.971	-36.348	-41.256
6 Abschreibungen	-9.034	-9.918	-11.693	-13.834	-15.916
7 sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.877	-14.162	-14.086	-16.904	-16.698
III Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-193.295	-185.852	-173.641	-214.853	-225.139
IV Betriebsergebnis (I-III)	3.673	5.625	5.497	6.145	5.810
8 sonstige Erträge	115	139	81	50	23
9 sonst. Abschreibungen u. Zinsaufwand	-2.580	-3.852	-4.863	-4.809	-4.809
V Finanzergebnis (8+9)	-2.465	-3.713	-4.782	-4.759	-4.786
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	1.208	1.912	715	1.386	1.024
10 außerordentliches Ergebnis	12	0	0	0	0
11 Steuern	-118	-241	-448	-817	378
VII Jahresergebnis (VI+10+11)	1.078	1.671	267	569	1.402
12 Gewinn-/Verlustvortrag	-106	972	2.670	3.119	0
13 Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0	0	0	0
VIII Bilanzverlust/Bilanzgewinn (VII+12+13)	972	2.643	2.937	3.688	1.402

Anmerkung: Geschäftsjahr ab dem 01.01.2014 auf das Kalenderjahr umgestellt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2010/11	2011/12	2012/13	2014	2015	Dimension
Personal						
Überlassenes Personal	1.291	1.217	1.162	1.132	1.095	Anzahl
RNV Personal	460	571	693	794	826	Anzahl
Gesamtpersonal	1.751	1.788	1.855	1.923	1.921	Anzahl
Auszubildende	31	30	35	34	40	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	115	156	88	88	91	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-12	-13	-16	-19	-21	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	2	3	3	3	3	T€
Eigenkapitalrentabilität	1,9	2,9	0,5	1,0	2,3	%
Cash-Flow	-8.837	10.305	12.505	16.988	16.420	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	38,7	56,5	58,7	53,9	47,7	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	46,0	41,8	38,9	39,0	40,1	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	17,8	23,6	22,8	21,0	19,1	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	2,1	9,6	15,6	4,2	5,4	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7, Personalbestand zum Bilanzstichtag

Lage des Unternehmens

Die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) ist der größte Mobilitätsdienstleister der Metropolregion Rhein-Neckar. Sie betreibt Stadtbahn- und Buslinien sowie zwei regionale Eisenbahnlinien in den Städten Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen am Rhein sowie im angrenzenden Umland. Die RNV wurde 2005 zunächst im Auftrag der sogenannten Altgesellschaft gegründet. Nachdem auch die Linienkonzessionen auf die RNV übertragen wurden, ist diese seit 2009 ein vollwertiges Verkehrsunternehmen. Trotz zahlreicher Baumaßnahmen, die für die Kunden ein zusätzliches Umsteigen und längere Fahrzeiten zur Folge hatten, konnte mit 169,8 Mio. Fahrgästen das Vorjahresniveau gehalten werden.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme der RNV ist um 35,3 Mio. € (12,6%) auf 316.609 T€ gestiegen. Das Anlagevermögen verringerte sich um 0,9 Mio. € (-0,6%) auf 150.651 T€. Das Umlaufvermögen dagegen erhöhte sich um 35,6 Mio. € (27,4%) auf 165.317 T€. Ursache für den deutlichen Anstieg des Umlaufvermögens ist die Zunahme des Bestands an unfertigen Leistungen um 38 Mio. € (49,5%). Die Anlagenintensität ist auf 47,6% weiter gesunken. Die Erhöhung des Eigenkapitals um 1,3 Mio. € (2,1%) auf 60.368 T€ ist ausschließlich auf den im Geschäftsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote verringerte sich von 21% auf 19,1%. Die Zunahme des Fremdkapitals um 34,8 Mio. € (16,6%) ist nahezu ausschließlich auf um 39,7 Mio. € gestiegene Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen zurückzuführen.

Die Gesamtleistung der RNV erhöhte sich um 10 Mio. € (4,5%) auf 230.949 T€. Im Wesentlichen ist dieser Anstieg auf höhere Umsatzerlöse im Linienverkehr zurückzuführen. Die zum 1. Januar 2015 in Kraft getretene allgemeine Tarifierhöhungsrate von 2,9% wurde damit deutlich übertroffen. Auf der Aufwandsseite erhöhte sich der Materialaufwand anlässlich einer stärkeren Bautätigkeit um 3,5 Mio. € (2,4%) auf 151.269 T€. Der Personalaufwand ist um 4,9 Mio. € (13,5%) auf 41.256 T€ angestiegen. Ursächlich ist vor allem der sukzessive Aufbau eigenen Personals der RNV bei gleichzeitigem Rückgang der Personalüberlassung durch die Altverkehrsunternehmen. Darüber hinaus sind Lohn- und Gehaltssteigerungen erfolgt. Der Anstieg der Abschreibungen um 2,1 Mio. € (15%) auf 15.916 T€ ist wesentlich durch die Aktivierung neuer Fahrzeuge im Busbereich sowie weiterer Fahrausweisautomaten geprägt. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Jahresüberschuss i. H. v. 1.402 T€.

Der Wirtschaftsplan 2016 weist nach Endabrechnung einen Jahresüberschuss in Höhe von 198 T€ aus.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die Stadt Ludwigshafen am Rhein leistete folgende Zuschüsse an die RNV:

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Zuschüsse Schülerbeförderung	831,2	1.234	2.442	2.685	2.381	T€

3.2 GESUNDHEIT UND SOZIALES

Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige GmbH

Bremserstraße 79
67063 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 0621 503-0
Telefax 0621 503-2008
Internet www.klilu.de

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde am 19. Mai 1994 **gegründet**. Der gültige **Gesellschaftsvertrag** datiert ebenfalls vom 19. Mai 1994 in der Fassung vom 16. Dezember 2014. Das **Geschäftsjahr** entspricht dem Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Hauptzweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Sie dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten nach Maßgabe der Aufnahme- und Benutzungsverordnung der stationären und ambulanten Untersuchung, Behandlung und Pflege von Patienten ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse, Geschlecht oder Wohnsitz.

Der Hauptzweck der Gesellschaft wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung eines allgemeinen Krankenhauses mit den Ausbildungsstätten, den sonstigen Nebeneinrichtungen, Nebenbetrieben und flankierenden Einrichtungen in Ludwigshafen am Rhein.

Weiterer Zweck ist die Förderung der Jugendhilfe durch den Betrieb eines Kindergartens. Daneben kann die Gesellschaft auch die Altenhilfe fördern. Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Einrichtungen zur Unterbringung und Pflege von Senioren und hilfs- oder pflegebedürftigen Personen.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte eingehen und sich an anderen Unternehmen beteiligen oder Tochtergesellschaften errichten, sofern dies zur Erreichung und Förderung ihrer Gesellschaftszwecke dienlich und dies mit ihrer Gemeinnützigkeit vereinbar ist.

Der Gesellschaft ist jede Betätigung gestattet, die geeignet ist, unmittelbar oder mittelbar den Zweck des Unternehmens zu fördern.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **nicht-wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 4 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Klinikum ist nach dem Krankenhausplan des Landes Rheinland-Pfalz ein Haus der Maximalversorgung. Gemäß der Vereinbarung zwischen dem Land und der Stadt Ludwigshafen am Rhein ist es an der praktischen Ausbildung von Studierenden der Humanmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz sowie an der praktischen Ausbildung von Studierenden der Universität Heidelberg/Medizinische Fakultät Mannheim beteiligt. Dem Klinikum sind eine Lehranstalt für medizinisch-technische (Labor- und Radiologie-) Assistenten mit 108 und eine Krankenpflegeschule mit 180 Plätzen sowie die Schule für Operativ Technische Assistenten (22 Plätze pro Jahrgang) angegliedert.

Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck nicht-wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte *	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
aufgestellte Betten	923	918	918	911	911	Anzahl
Belegungstage	264.634	266.801	267.013	270.173	263.349	Anzahl
Fallzahl	37.722	38.317	38.568	39.828	40.542	Anzahl
Bettenauslastung	79	79	80	81	79	%
durchschnittl. Verweildauer	7,0	7,0	6,9	6,8	6,5	Tage

* ohne halbstationäre Dialysen und onkologische Tagesklinik

Gesellschafter

Das **Stammkapital** der Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige GmbH, das die Stadt Ludwigshafen am Rhein in vollem Umfang übernommen hat, beträgt **6.140.000 €**.

Beteiligungen

Die Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

Bezeichnung des Unternehmens	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
Alten- und Pflegeheime der Stadt Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige GmbH	240.640	94
Gesellschaft für Klinische Forschung mbH Ludwigshafen	25.000	100
Wirtschaftsgesellschaft des Klinikums der Stadt Ludwigshafen mbH	25.000	100
Medizinisches Versorgungszentrum des Klinikums der Stadt Ludwigshafen am Rhein GmbH	25.000	100
KliLu Forschung GmbH (Verschmolzen auf die „Gesellschaft für klinische Forschung mbH Ludwigshafen“ zum 01.01.2016)	25.000	100
ZAR am Klinikum Ludwigshafen GmbH Zentrum für ambulante Rehabilitation	80.000	40

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Einzelgeschäftsführer: Herr Hans-Friedrich Günther

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Eva Lohse, Vorsitzende	Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Hans Mindl, erster stellvertretender Vorsitzender	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Dr. Claus Beermann, zweiter stellvertretender Vorsitzender	Arbeitnehmersvertreter
Dr. Boris Basler	Arbeitnehmersvertreter
Alexander Biundo	Arbeitnehmersvertreter
Dr. Bernhard Braun	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein, MdL
Dr. Liborio Ciccarello	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Heinrich Jöckel	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Torbjörn Kartes	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Angelika Kulicke	Arbeitnehmersvertreterin
Arnold Kolbert	Arbeitnehmersvertreter
Heike Scharfenberger	Stadträtin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Holger Scharff	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Oliver Sieh	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Dr. Peter Uebel	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die **Aufwendungen für den Aufsichtsrat** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 25.462 €.

Gesellschafterversammlung

Die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Eva Lohse vertritt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Gesellschafterversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen (AV)	132.748	129.096	124.281	129.025	138.545
immaterielle Vermögensgegenstände	892	952	1.524	2.536	2.338
Sachanlagen	130.698	126.986	121.679	125.410	135.130
Finanzanlagen	1.158	1.158	1.078	1.078	1.078
Umlaufvermögen	73.959	70.813	66.826	62.401	50.899
Vorräte	5.246	5.377	5.269	4.378	4.788
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	44.038	39.806	36.227	35.324	30.430
Sonstige Wertpapiere	0	0	0	0	605
liquide Mittel	24.674	25.630	25.330	22.699	15.076
Ausgleichsposten nach dem KHG	27.636	28.081	28.550	28.973	29.397
Rechnungsabgrenzungsposten	295	236	321	312	314
Bilanzsumme	234.638	228.226	219.978	220.711	219.155
PASSIVA					
Eigenkapital	58.831	64.623	70.913	80.808	87.728
gezeichnetes Kapital	6.140	6.140	6.140	6.140	6.140
Kapitalrücklage	30.337	30.337	30.337	30.337	30.337
Gewinnrücklagen	14.184	16.929	22.870	28.736	35.409
Gewinn- / Verlustvortrag	0	0	0	0	0
Bilanzgewinn / -verlust	8.169	11.216	11.566	15.595	15.841
Sonderp. aus Zuwend. zur Finanz. des AV	101.549	96.634	91.513	88.909	85.563
Rückstellungen	32.977	31.879	29.914	28.124	27.315
Verbindlichkeiten	41.193	35.012	27.594	22.800	18.446
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	53	46	4	2	0
Rechnungsabgrenzungsposten	35	31	40	68	103
Bilanzsumme	234.638	228.226	219.978	220.711	219.155

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	188.617	193.831	197.707	207.381	211.288
2 Bestandsveränd. u.a. aktiv. Eigenleist.	0	210	0	-490	430
3 Zuweis. u. Zuschüsse der öffentl. Hand	258	260	280	273	309
4 sonstige betriebliche Erträge	24.792	21.885	26.641	22.463	23.211
I Gesamtleistung (1+2+3+4)	213.667	216.186	224.629	229.627	235.239
5 Materialaufwand	-54.209	-56.100	-56.791	-57.868	-59.650
II Rohergebnis (I+5)	159.458	160.087	167.838	171.759	175.589
6 Personalaufwand	-124.664	-127.131	-129.795	-132.501	-135.948
7 Erträge aus Zuwend., Einstell. u. Auflös.	11.197	11.109	10.538	9.627	9.670
8 sonst. Aufwend. aus Zuführ. u. Zuwend.	-3.055	-3.087	-2.879	-2.768	-3.099
9 Abschreibungen	-10.562	-11.100	-10.959	-10.602	-10.915
10 sonstige betriebliche Aufwendungen	-25.780	-22.313	-26.784	-24.455	-27.161
III Betriebsaufwand (5+6+8+9+10)	-218.269	-219.730	-227.208	-228.194	-236.773
IV Betriebsergebnis (I+7+III)	6.594	7.565	7.959	11.060	8.136
11 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	294	222	113	85	45
12 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.491	-1.947	-1.506	-1.178	-1.206
V Finanzergebnis (11+12)	-1.197	-1.725	-1.393	-1.093	-1.161
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	5.397	5.840	6.566	9.967	6.974
13 außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
14 Steuern	-71	-48	-275	-72	-55
VII Jahresergebnis (VI+13+14)	5.327	5.792	6.290	9.895	6.920
15 Gewinn-/ Verlustvortrag	6.548	8.169	11.216	11.566	15.595
16 Entnahmen aus Rücklagen	65	33	30	9	7
17 Einstellungen in Rücklagen	-3.770	-2.778	-5.970	-5.875	-6.680
VIII Bilanzgewinn (VII+15+16+17)	8.169	11.216	11.566	15.595	15.841

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent)	1.914	1.963	1.983	1.945	1.926	Anzahl
Auszubildende	247	252	275	252	251	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	98,5	98,7	99,7	106,6	109,7	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-65,1	-64,8	-65,5	-68,1	-70,6	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	3,4	3,9	4,0	5,7	4,2	T€
Eigenkapitalrentabilität	9,1	9,0	8,9	12,2	7,9	%
Cash-Flow	16.570	15.843	15.639	18.779	17.081	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	64,2	64,6	65,0	67,4	73,1	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	44,3	50,1	57,1	62,6	63,3	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	25,1	28,3	32,2	36,6	40,0	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	109,5	112,4	127,4	128,6	90,0	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7; durchschnittlicher Personalbestand nach Vollzeitäquivalenten

Lage des Unternehmens

Die Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige GmbH ist ein Haus der Maximalversorgung mit 939 Planbetten und innerhalb des Landes Rheinland-Pfalz eines der führenden Krankenhäuser der höchsten Versorgungsstufe. Verbunden mit dem Bau des Herzzentrums, mit dessen Fertigstellung voraussichtlich Mitte 2016 zu rechnen ist, ergibt sich zukünftig die Möglichkeit in hochmodernen Räumlichkeiten und apparativen Ausstattungen Leistungen zu erbringen und so die Attraktivität des Hauses weiter zu erhöhen. Im Geschäftsjahr 2015 hatte das Klinikum einen Anstieg des Casemix um 194 Punkte auf 51.290 im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden die Ergebnisse einerseits durch Abschreibungsaufwendungen und andererseits durch Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit dem Neubau des Herzzentrums anfallen, geprägt sein. Es konnten im Berichtsjahr 40.542 (Vorjahr 39.828) Fälle behandelt werden. Die Belegungstage beliefen sich auf 263.349 (Vorjahr 270.173). Der Nutzungsgrad bei 911 (Vorjahr ebenso 911) aufgestellten Betten lag bei 79%. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Verweildauer von 6,5 Tagen (Vorjahr 6,78).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme reduzierte sich um 1.555 T€ (-0,7%) auf 219.155 T€ und wird mit 87.728 T€ zu 40% durch das Eigenkapital gedeckt. Die Betriebserträge (ohne Fördermittel) in Höhe von 235.239 T€ sind gegenüber dem Vorjahr um 5.613 (2,4%) gestiegen. Die Betriebsaufwendungen in Höhe von 236.773 T€ sind um 8.580 T€ (3,8%) gestiegen. Der Anteil der Personalkosten an den Gesamtbetriebsausgaben beträgt 59,8% (Vorjahr 60,5%). Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 6.920 T€ ab und liegt damit 3 Mio. € (-30%) niedriger als im Vorjahr. Der laut Wirtschaftsplan prognostizierte Überschuss in Höhe von 6.723 T€ konnte leicht überschritten werden. Der Wirtschaftsplan 2016 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.127 T€ aus.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Keine Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen.

Alten- und Pflegeheime der Stadt Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige GmbH

Kallstadter Straße 15
67067 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 0621 671911-0
Telefax 0621 671911-99
Internet aphlu.de

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde am 16. Dezember 1994 **gegründet**. Der **Gesellschaftsvertrag** datiert in der Fassung vom 28. November 2003. Das **Geschäftsjahr** entspricht dem Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Hauptzweck der Gesellschaft ist die stationäre und teilstationäre sowie kurzzeitpflegerische Versorgung von alten und / oder pflegebedürftigen Menschen.

Der Hauptzweck der Gesellschaft wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb und die Unterhaltung der Alten- und Pflegeheime Friesenheim und Dr. Hans Bardens Haus (Gartenstadt) in Ludwigshafen am Rhein. Die Gesellschaft kann andere Unternehmen der Altenhilfe und Altenpflege übernehmen und sich an anderen Unternehmen beteiligen bzw. Tochtergesellschaften errichten, sofern dies zur Erreichung oder Förderung ihrer Gesellschaftszwecke dienlich und dies mit ihrer Gemeinnützigkeit vereinbar ist.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **nicht-wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 4 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Alten- und Pflegeheime gemeinnützige GmbH verfügen in den von ihnen betriebenen Alten- und Pflegeheimen Friesenheim und Dr. Hans Bardens Haus (Gartenstadt) über 124 bzw. 184 vollstationäre Pflegeplätze. Darüber hinaus werden in Friesenheim 4 Kurzzeit- und 8 bis 10 Tagespflegeplätze vorgehalten. Die vollstationären Pflegeplätze im Dr. Hans Bardens Haus enthalten seit 1. Oktober 2013 vier Pflegeplätze, die als sog. eingestreute Kurzzeitpflegeplätze nutzbar sind. Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck nicht-wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Haus Friesenheim						
vollstationäre Pflegeplätze*	128	128	128	128	128	Anzahl
durchschnittl. Bettenbelegung	127	124	124	126	124	Anzahl
verfügbare Pflage tage	46.720	46.720	46.720	46.720	46.720	Anzahl
Berechnungstage	46.004	45.397	45.424	45.830	45.220	Anzahl
Abwesenheitstage	609	891	947	795	1.046	Anzahl
Belegungsgrad	99,1	97,2	97,2	98,1	96,8	%
Dr. Hans Bardens Haus (Gartenstadt)						
vollstationäre Pflegeplätze	184	184	184	184	184	Anzahl
durchschnittl. Bettenbelegung	179	179	175	178	176	Anzahl
verfügbare Pflage tage	67.160	67.160	67.160	67.160	67.160	Anzahl
Berechnungstage	65.337	65.242	63.757	64.870	64.083	Anzahl
Abwesenheitstage	1.039	1.624	2.003	1.769	1.431	Anzahl
Belegungsgrad	97,3	97,1	94,9	96,6	95,4	%

* einschließlich 4 Kurzzeitpflegeplätze

Gesellschafter

Das **Stammkapital** der Alten- und Pflegeheime der Stadt Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige GmbH beträgt **256.000 €**. An der Gesellschaft sind beteiligt:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
Stadt Ludwigshafen am Rhein	15.360	6
Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige GmbH	240.640	94

Beteiligungen

Die Alten- und Pflegeheime gemeinnützige GmbH besitzt keine Beteiligungen im Sinne des § 271 HGB.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Einzelgeschäftsführer: Herr Hans-Friedrich Günther

Verwaltungsbeirat

Der Verwaltungsbeirat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Wolfgang van Vliet, Vorsitzender	Bürgermeister der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Gabriele Albrecht	Stadträtin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Roswitha Heine	Stadträtin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Torbjörn Kartes	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Tanja Krause	Arbeitnehmersvertreterin
Barbara Ruppert	Arbeitnehmersvertreterin
Holger Scharff	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Christine Schutt	Arbeitnehmersvertreterin
Dr. Peter Uebel	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Ibrahim Yetkin	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die **Aufwendungen für den Verwaltungsbeirat** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 5.000 €.

Gesellschafterversammlung

Die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Eva Lohse vertritt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Gesellschafterversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	23.018	22.364	21.614	20.917	20.231
immaterielle Vermögensgegenstände	3	35	27	18	10
Sachanlagen	23.015	22.329	21.587	20.899	20.220
Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	10.886	10.963	11.219	10.842	10.722
Vorräte	23	26	22	22	22
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	7.348	7.053	6.817	6.588	6.272
liquide Mittel	3.515	3.883	4.380	4.232	4.429
Ausgleichsposten	0	0	0	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	20	23	22	24	24
Bilanzsumme	33.924	33.350	32.855	31.783	30.977

PASSIVA

Eigenkapital	9.183	9.686	10.145	10.456	10.806
gezeichnetes Kapital	256	256	256	256	256
Kapitalrücklage	1.547	1.547	1.547	1.547	1.547
zweckgebundene Rücklagen	6.721	6.721	6.721	6.721	8.343
Gewinn- / Verlustvortrag	239	660	1.163	1.622	311
Bilanzgewinn	421	502	460	311	350
Sonderposten	9.762	9.495	9.228	8.961	8.694
Rückstellungen	716	718	809	702	671
Verbindlichkeiten	14.094	13.295	12.488	11.468	10.623
Rechnungsabgrenzungsposten	169	156	185	196	182
Bilanzsumme	33.924	33.350	32.855	31.783	30.977

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Erträge aus allg. Pflegeleistungen	5.890	6.040	6.014	6.148	6.284
2 Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	2.752	2.740	2.729	2.887	2.897
3 sonst. Zuschüsse u. sonst. betriebl. Ertr.	1.625	1.620	1.688	1.685	1.827
I Gesamtleistung (1+2+3)	10.267	10.400	10.431	10.720	11.009
4 Materialaufwand	-2.065	-2.189	-2.198	-2.508	-2.357
II Rohergebnis (I+4)	8.202	8.212	8.233	8.212	8.652
5 Personalaufwand	-6.455	-6.404	-6.464	-6.558	-6.936
6 Aufw. Zuführ. Sonderposten / Verbindl.	0	0	0	-1	0
7 sonst. Erträge a. Förder., Zuwend. usw.	267	267	267	267	267
8 Abschreibungen	-785	-800	-792	-797	-779
9 Sonstige betriebl. Aufwendungen	-503	-493	-519	-570	-640
III Betriebsaufwand (4+5+6+8+9)	-9.808	-9.885	-9.972	-10.435	-10.712
IV Betriebsergebnis (I+7+III)	726	782	725	552	563
10 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	383	361	334	315	299
11 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-688	-641	-600	-557	-512
V Finanzergebnis (10+11)	-305	-280	-266	-242	-213
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	421	502	460	311	350
12 Steuern	0	0	0	0	0
VII Jahresergebnis (VI+12)	421	502	460	311	350

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent)	139	135	144	136	149	Anzahl
Auszubildende	10	10	11	12	12	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	62,2	65,0	60,7	66,4	61,6	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	46,4	47,4	44,9	48,2	46,6	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	5,2	5,8	5,0	4,1	3,8	T€
Eigenkapitalrentabilität	4,6	5,2	4,5	3,0	3,2	%
Cash-Flow	1.192	1.304	1.343	1.001	1.099	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	67,9	67,1	65,8	65,9	65,4	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	39,9	43,3	46,9	50,0	53,4	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	27,1	29,0	30,9	32,9	34,9	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	299,1	310,0	337,7	324,0	305,1	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7; Anzahl Mitarbeiter im Durchschnitt, Auszubildende zum Bilanzstichtag

Lage des Unternehmens

Die Alten- und Pflegeheime der Stadt Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige GmbH besitzen zwei Häuser in den Stadtteilen Gartenstadt und Friesenheim. Das Geschäftsjahr 2015 entwickelte sich weiterhin positiv. Im Berichtsjahr betrug die Belegungsquote im vollstationären Pflegebereich einschließlich jeweils vier Kurzzeitpflegeplätzen im Haus Friesenheim 96,8% (Vorjahr 98,1%) und im Dr. Hans Bardens Haus in der Gartenstadt 95,4% (Vorjahr 96,6%), so dass sich die Belegungszahlen weiterhin auf sehr hohem Niveau befanden. Die Nachfrage nach vollstationären Pflegeplätzen ist in beiden Häusern seit Jahren mit geringen Schwankungen hoch.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme ist um 807 T€ (-2,5%) auf 30.977 T€ gesunken. Das Anlagevermögen sinkt angesichts eines Rückgangs der Sachanlagen um 687 T€ (-3,3%) auf 20.231 T€. Auch das Umlaufvermögen verringert sich um 120 T€ (-1,1%) auf 10.722 T€. Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um den im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 350 T€ (3,4%) auf 10.806 T€. Die Eigenkapitalquote beträgt nach dem erneut positiven Jahresergebnis und der leicht rückläufigen Bilanzsumme 34,9% (Vorjahr 32,9%). Das Anlagevermögen wird zum Bilanzstichtag zu 53,4% (Vorjahr 50%) durch das Eigenkapital gedeckt. Die Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen um 31 T€ (-4,4%) auf 671 T€ beruht im Wesentlichen auf im Berichtsjahr durchgeführte Brandschutzmaßnahmen. Auch die Verbindlichkeiten sind um 845 T€ (-7,4%) auf 10.623 T€ weiter gesunken. Die Betriebserträge in Höhe von 11.009 T€ sind um 289 T€ (2,7%) leicht gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Verlagerung der Pflegestufe 2 auf die Pflegestufe 3 zurückzuführen. Der Rückgang der Berechnungspflege um 1.397 wurde durch die Verlagerung auf höhere Pflegestufen überkompensiert. Der Betriebsaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 10.712 T€ nur leicht erhöht. Der Personalaufwand hat sich um 378 T€ (5,8%) auf 6.936 T€ erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Vollkräfte sowie auf die tariflichen Steigerungen zurückzuführen. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von 350 T€ (Vorjahr 311 T€) ab. Der Wirtschaftsplan 2016 prognostiziert einen Jahresüberschuss von 245 T€.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die Gesellschaft hat Forderungen gegenüber der Stadt aus der Übernahme des Schuldendienstes für ein Darlehen zur Finanzierung förderungsfähiger Maßnahmen i. H. v. 6.019 T€ (Vorjahr 6.318 T€).

Die Stadt Ludwigshafen am Rhein leistete in den vergangenen 5 Jahren folgenden Forderungsausgleich an die Gesellschaft:

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Forderungsausgleich	595,6	595,6	595,6	595,6	595,6	T€

GeBeGe WORKStart GmbH

Gräfenaustraße 4 a
67063 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 0621 65903-0
Telefax 0621 65903-43
e-mail workstart@t-online.de

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde am 19. Juni 1991 unter dem Firmennamen GeBeGe gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH **gegründet**. Der gültige **Gesellschaftsvertrag** datiert ebenfalls vom 19. Juni 1991 in der Fassung vom 19. Februar 2014. Laut Stadtratsbeschluss vom 09.12.2013 wurde der Firmenname in GeBeGe WORKStart GmbH geändert. **Geschäftsjahr** ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist ab dem 01.01.2013 die Beschäftigung und Vermittlung arbeitssuchender Personen durch Arbeitnehmerüberlassung. Ziel ist die dauerhafte Eingliederung dieser Personen in den regionalen Arbeitsmarkt.

Der Gesellschaft ist jede Betätigung gestattet, die geeignet ist, unmittelbar oder mittelbar den Zweck des Unternehmens zu fördern.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **nicht-wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 4 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zielsetzung ist die Eingliederung der vorgenannten Personengruppen in das Arbeitsleben - möglichst auf den ersten Arbeitsmarkt - durch Beschäftigung und Vermittlung. Der Zweck wird durch Arbeitnehmerüberlassung verwirklicht.

Die GeBeGe WORKStart GmbH beschäftigt überwiegend arbeitslose Personen in der vermittlungsorientierten Arbeitnehmerüberlassung mit dem Ziel der Integration der Personen in den regionalen Arbeitsmarkt. Berufsbegleitende Qualifizierung wird, soweit geboten, durchgeführt.

Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck nicht-wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Teilnehmer Maßn. mit Arbeitsvertrag	2	0	0	0	0	Anzahl
Teilnehmer Maßnahmen 1-€-Jobber	70	0	0	0	0	Anzahl
Überlassene Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt		44	41	41	41	Anzahl
davon vermittelte Personen		39	40	30	25	%

Gesellschafter

Das **Stammkapital** der GeBeGe WORKStart GmbH in Höhe von **25.564,59 €** hält die Stadt Ludwigshafen am Rhein zu 100 %.

Beteiligungen

Die GeBeGe WORKStart GmbH hält keine Beteiligungen im Sinne des § 271 HGB.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Einzelgeschäftsführer: Herr Harald Hammer

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Wolfgang van Vliet, Vorsitzender	Bürgermeister der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Dr. Wilhelma Metzler, stellvertretende Vorsitzende	Stadträtin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Markus Lemberger	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Dr. Peter Uebel	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Georgios Vassiliadis	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die **Aufwendungen für den Verwaltungsrat** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 0 €.

Gesellschafterversammlung

Herr Bürgermeister Wolfgang van Vliet vertritt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Gesellschafterversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	9	1	2	1	2
immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagen	9	1	2	1	2
Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	1.401	366	366	266	265
Vorräte	3	0	0	0	0
Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	265	155	111	134	119
liquide Mittel	1.133	211	254	131	146
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	1.411	368	368	267	267

PASSIVA

Eigenkapital	253	202	192	193	99
gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
Kapitalrücklage	69	69	69	69	69
Gewinnrücklage	177	177	177	98	98
Gewinn- / Verlustvortrag	-53	-18	-69	-1	1
Jahresergebnis	35	-51	-10	2	-95
Sonderposten	0	0	0	0	0
Rückstellungen	434	22	16	18	30
Verbindlichkeiten	723	144	160	56	139
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	1.411	368	368	267	267

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	1.687	941	933	1.073	1.038
2 Bestandsveränd. u.a. aktiv. Eigenleist.	0	0	0	0	0
3 sonstige betriebliche Erträge	1.668	76	7	0	0
I Gesamtleistung (1+2+3)	3.355	1.017	940	1.073	1.038
4 Materialaufwand	-44	-2	0	0	0
II Rohergebnis (I+4)	3.312	1.015	940	1.073	1.038
5 Personalaufwand	-2.451	-946	-891	-1.003	-946
6 Abschreibungen	-401	-2	-1	-1	-1
7 sonstige betriebliche Aufwendungen	-417	-119	-59	-66	-72
III Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-3.313	-1.070	-951	-1.069	-1.019
IV Betriebsergebnis (I+III)	43	-52	-11	3	19
8 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	3	1	0	0
9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6	-2	0	0	0
V Finanzergebnis (8+9)	-2	1	1	0	0
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	41	-51	-10	3	19
10 außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	-107
11 Steuern	-6	0	0	-1	-6
VII Jahresergebnis (VI+10+11)	35	-51	-10	2	-95

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personalbestand						
Mitarbeiter	69	4	4	45	41	Anzahl
Auszubildende	0	0	0	0	0	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	24,4	235,4	233,3	23,8	25,3	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-35,5	-236,6	-222,8	-22,3	-23,1	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	0,6	-13,1	-2,7	0,1	0,5	T€
Eigenkapitalrentabilität	13,8	-25,3	-5,3	0,9	-95,9	%
Cash-Flow	666,3	-461,1	-15,9	6,4	137,8	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	0,7	0,4	0,5	0,4	0,8	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	2.729,5	14.435,7	9.621,5	17.977,3	4.625,9	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	18,0	54,9	52,1	72,3	36,9	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	156,7	146,3	159,1	235,1	104,9	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7; Personalbestand im Durchschnitt

Lage des Unternehmens

Mit Änderung des Gesellschaftsvertrages vom 19. Februar 2014 und Wirkung zum 01. Januar 2013 ist die Gemeinnützigkeit der GeBeGe entfallen. Aus diesem Grund wurden im Berichtsjahr die gemeinnützigen Vermögenswerte an die Stadt Ludwigshafen zurückgeführt. Ausschließlicher Unternehmenszweck ist der Geschäftsbetrieb der Arbeitnehmerüberlassung. Dabei werden überwiegend zuvor Erwerbslose vermittelt mit dem Ziel der Integration der Personen in den Arbeitsmarkt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme in Höhe von 267 T€ hat sich nur geringfügig erhöht. Das Anlagevermögen ist um 1 T€ (98,4%) aufgrund von Ersatzinvestitionen in Sachanlagen auf 2 T€ gestiegen. Das Umlaufvermögen dagegen reduzierte sich um 1 T€ (-0,3%) auf 265 T€, was im Wesentlichen auf den Rückgang der Forderungen zurückzuführen ist. Auf der Passivseite wird das Eigenkapital ausschließlich durch das Jahresergebnis beeinflusst und reduziert sich um den Jahresfehlbetrag in Höhe von 95 T€ (-49%) auf 99 T€. Demzufolge sinkt die Eigenkapitalquote auf 37% (Vorjahr 72%). Die Rückstellungen steigen um 11 T€ (63%) auf 30 T€. Sie betreffen im Wesentlichen Aufbewahrungsverpflichtungen, Abschluss- und Prüfungskosten sowie Personalkosten für ausstehenden Urlaub. Die Verbindlichkeiten erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 83 T€ auf 139 T€ und bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt sowie Umsatzsteuer.

Bei den Umsatzerlösen ist eine Minderung um 35 T€ (-3,2%) auf 1.038 T€ zu verzeichnen. Umsatzerlöse werden durch die Überlassung von Arbeitskräften erwirtschaftet. Diese Dienstleistung ist extrem konjunkturabhängig. Dennoch war die Auftragslage im Berichtsjahr gleichmäßig gut. Der Jahreszeit entsprechend wurden Aufträge zur Zielerreichung akquiriert und mit Personal besetzt. Der Betriebsaufwand sinkt um 50 T€ (-4,7%) auf 1.019 T€. Ursache hierfür waren hauptsächlich die um 57 T€ (-5,6%) auf 946 T€ gesunkenen Personalkosten. Die langjährige Personaldisponentin schied auf eigenen Wunsch aus. Da sich die Personalrekrutierung schwierig erwies, musste die Stelle im Berichtsjahr zwei Monate vakant bleiben. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 95 T€ durch die außerordentliche Rückführung des gemeinnützigen Vermögens in Höhe von 107 T€ an die Stadt Ludwigshafen erwirtschaftet. Der Wirtschaftsplan 2016 geht von einem Jahresüberschuss in Höhe von 960 € aus.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die Stadt Ludwigshafen erhielt in 2015 einmalig eine Rückführung aus gemeinnützigem Vermögen aus der damaligen gemeinnützigen GeBeGe in Höhe von 107 T€. Darüber hinaus leistete die Gesellschafterin in den letzten fünf Jahren folgende Zuschüsse an die GeBeGe WORKStart:

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Betriebskostenzuschuss	626,6	0	0	0	0	T€
* Zuschüsse § 16 (3) 2 SGB II	354,7	0	0	0	0	T€

* Diese Zuschüsse wurden der Stadt LU von der GfA (ab 2011 Jobcenter) erstattet

3.3 Wohnungsbau und –verwaltung

Service-Wohnanlage Maudach gGmbH

Schweigener Straße 1
67067 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 0621 55005-0
Telefax 0621 55005-55

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde am 24. April 1991 **gegründet**. Die gesellschaftlichen Verhältnisse sind im **Gesellschaftsvertrag** vom 24. April 1991 geregelt. Das **Geschäftsjahr** entspricht dem Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb einer Wohn- und Gemeinschaftsanlage für Körperbehinderte mit einer Werkstatt für Behinderte, Satellitenarbeitsplätzen, Begegnungsstätten, Therapie-, Hilfs-, und Pflegedienstanlagen sowie anderen, Behinderten dienenden Einrichtungen. Die Anlage dient als überregionales Modellzentrum für behindertengerechtes Arbeiten und Wohnen. Die Gesellschaft kann im Rahmen ihrer Gemeinnützigkeit alle Geschäfte betreiben, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren. Sie kann sich zu diesem Zweck an anderen geeigneten Unternehmen beteiligen oder mit diesen kooperieren.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **nicht-wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 4 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Service-Wohnanlage Maudach (SWA) basiert auf der Integration der Bereiche Wohnen, beruflicher Förderung und Freizeit. Alle Bereiche wurden durchgängig rollstuhlgerecht geschaffen. Für pflegerische Dienste wie Gymnastik, Massage etc. wurde eine Praxis für einen Physiotherapeuten errichtet. Die Maudacher Werkstatt als anerkannte Werkstatt für Behinderte (90 Arbeitsplätze) ist eine Einrichtung der evangelischen Diakonissenanstalt Speyer und sowohl konzeptionell als auch räumlich mit der SWA verbunden. Die SWA trägt mit ihrem integrierten Konzept dazu bei, das Versorgungsangebot an behindertengerechten Wohnungen und Arbeitsplätzen in Ludwigshafen am Rhein zu verbessern. Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck nicht-wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
belegte Wohnungen *	53	54	53	53	54	Anzahl

*zum Bilanzstichtag 31.12.

Gesellschafter

Am **Stammkapital** der Service-Wohnanlage Maudach gGmbH in Höhe von **25.564,59 €** sind beteiligt:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
Stadt Ludwigshafen am Rhein	20.451,68	80,00
GAG Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau	5.112,91	20,00

Beteiligungen

Die Service-Wohnanlage Maudach gGmbH hält keine Beteiligungen im Sinne des § 271 HGB.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Einzelgeschäftsführer: Herr Hans-Werner Fuchs (bis 30.06.2016),
Herr Benno Biedermann (ab 01.07.2016)

Beirat

Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht gemäß § 9 des Gesellschaftsvertrages, einen Beirat zu bilden, keinen Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Der Bürgermeister Herr Wolfgang van Vliet, die Stadträte/innen Jürgen Bott, Rita Augustin-Funck, und das bürgerschaftliche Mitglied Herr Ralf Battistin vertreten die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Gesellschafterversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	8.267	8.170	8.080	7.985	7.891
immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagen	8.267	8.170	8.080	7.985	7.891
Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	355	362	342	315	268
Vorräte	0	0	0	0	0
Forder. u. sonst. Vermögensgegenst.	1	6	6	1	1
liquide Mittel	355	356	336	314	267
Rechnungsabgrenzungsposten	5	4	3	3	2
Bilanzsumme	8.627	8.536	8.425	8.302	8.161

PASSIVA

Eigenkapital	1.202	1.192	1.241	1.213	1.172
gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
Kapitalrücklage	743	743	743	743	743
Gewinnrücklage	395	385	385	385	385
Bilanzergebnis	39	39	88	60	19
Sonderposten	281	278	274	271	268
Rückstellungen	14	14	4	4	4
Verbindlichkeiten	7.130	7.053	6.906	6.814	6.717
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	8.627	8.536	8.425	8.302	8.161

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	388	373	396	393	399
2 sonstige betriebliche Erträge	111	100	111	129	123
I Gesamtleistung (1+2)	499	473	507	521	522
3 Materialaufwand	0	0	0	0	0
II Rohergebnis (I+3)	499	473	507	521	522
4 Personalaufwand	-119	-105	-124	-130	-127
5 Abschreibungen	-99	-97	-98	-97	-96
6 sonstige betriebliche Aufwendungen	-255	-229	-184	-271	-292
III Betriebsaufwand (3+4+5+6)	-473	-431	-406	-498	-516
IV Betriebsergebnis (I+III)	26	42	101	23	6
7 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	3	1	1	0
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-56	-54	-53	-52	-47
V Finanzergebnis (7+8)	-52	-52	-52	-51	-46
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	-27	-10	49	-28	-41
9 außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
10 Steuern	0	0	0	0	0
VII Jahresergebnis (VI+9+10)	-27	-10	49	-28	-41
11 Entnahme aus der Gewinnrücklage	25	10	0	0	0
12 Gewinn- / Verlustvortrag	40	39	39	88	60
VIII Bilanzergebnis (VII+11+12)	39	39	88	60	19

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	Anzahl
Auszubildende	0	0	0	0	0	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	258,7	248,7	264,0	261,7	266,0	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-79,5	-70,2	-82,8	-86,9	-85,0	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	17,3	27,8	67,4	15,5	3,9	T€
Eigenkapitalrentabilität	-2,2	-0,8	4,0	-2,3	-3,5	%
Cash-Flow	72,0	87,2	137,0	69,0	55,5	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	95,9	95,8	95,9	96,2	96,7	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	14,5	14,6	15,4	15,2	14,9	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	13,9	14,0	14,7	14,6	14,4	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	274,1	242,7	244,9	228,6	188,8	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7

Lage des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2015 wurde kein Mietverhältnis (Wohnbereich) gekündigt. Die wegen umfangreicher Renovierungsarbeiten leerstehende Wohnung konnte zum 01.10.2015 vermietet werden. Die Vermietungssituation der Gesellschaft stellt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv dar. Zum Jahresende lagen 15 Wohnungsbewerbungen vor. Der Mietausfall inkl. Betriebskosten für die leerstehende Wohnung betrug 4.419 €. Demgegenüber beträgt der in der Kostenmiete enthaltene Mietausfall 4.354 €, so dass im Wohnbereich der Mietausfall durch Mieteinnahmen zum größten Teil gedeckt werden konnte. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) hat sich von 8.302 T€ um 141 T€ (-1,7%) auf 8.161 T€ vermindert. Das Sachanlagevermögen ist mit 7.891 T€ aufgrund der Ersatzinvestitionen, die die Abschreibungen nicht übersteigen, weiter rückläufig und beträgt rund 96,7% des Gesamtvermögens. Das Umlaufvermögen beträgt 268 T€. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang von 47 T€ (-15,0%) zu verzeichnen. Analog zur Vermögenslage stellt sich die Kapitalstruktur dar. Das Eigenkapital verminderte sich um den Jahresfehlbetrag i. H. von 41 T€ (-3,4%) auf 1.172 T€, was zu einer Eigenkapitalquote von 14,4% (Vorjahr: 14,6%) führt. Die Verbindlichkeiten reduzierten sich um 98 T€ (-1,4%) auf 6.717 T€.

Die Erträge liegen mit insgesamt 522 T€ auf Vorjahresniveau. Demgegenüber erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf Grund der notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen um 22 T€ (7,9%) auf 292 T€. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr 2015 einen Jahresfehlbetrag i. H. v. 41 T€.

Der Wirtschaftsplan 2016 weist einen Jahresüberschuss von 66 T€ aus.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Zwischen der Gesellschaft als Darlehensnehmerin und der Gesellschafterin Stadt Ludwigshafen am Rhein als Darlehensgeberin wurde am 01.04.1993 ein Darlehensvertrag über 4,2 Mio. € zur Finanzierung der SWA abgeschlossen. Das Darlehen wurde zinslos gewährt und ist jährlich zum 01.07. mit 1% zu tilgen. Seit Juli 2006 wird der Teil des Darlehens für den Wohnungsbau i. H. von 3,18 Mio. € mit 0,42% verzinst. Die Kapitalrücklage resultiert aus einer kostenlosen Grundstücksüberlassung der Stadt Ludwigshafen. Des Weiteren gewährt die Stadt Ludwigshafen am Rhein einen Personalkostenzuschuss.

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Personalkostenzuschuss	105,7	95,0	107,2	112,7	119,2	T€
Schuldendienst an Stadt LU	55,8	55,8	55,8	55,8	55,8	T€

GAG Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau

Wittelsbachstraße 32
67061 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 0621 5604-0
Telefax 0621 5604-199
Internet www.gag-ludwigshafen.de

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde am 16. Juni 1920 **gegründet**. Es gilt die **Satzung** in der Fassung vom 08. Dezember 2005. **Geschäftsjahr** ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Nach § 2 der Satzung ist Gegenstand des Unternehmens:

- die Errichtung, Betreuung und Bewirtschaftung von Mietwohnungen, Eigentumsmaßnahmen und sonstigen Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen,
- die Übernahme von Aufgaben, die im Rahmen des Städtebaus und der Infrastruktur anfallen,
- die Betreuung fremder Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen,
- der Erwerb, die Veräußerung und die Verwaltung unbebauter und bebauter Grundstücke und grundstücksgleicher Rechte,
- gleichartige oder ähnliche Unternehmen neu zu errichten, bestehende zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **nicht-wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 4 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die GAG ist ein wichtiges Element der Wohnungspolitik für städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen mit dem Ziel, breite Bevölkerungsschichten mit Wohnraum zu versorgen, den Anteil der Einwohner mit Wohneigentumsanteil zu erhöhen, um dadurch einen ausgewogenen Sozialmix zu gewährleisten.

Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck nicht-wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Bestand Wohnungen	12.914	12.878	12.838	12.784	12.740	Anzahl
Bestand Häuser	1.510	1.501	1.494	1.490	1.486	Anzahl
Wohnungseigentümergeinschaften	50	49	53	57	59	Anzahl
Eigentumswohnungen insgesamt	1.690	1.658	1.706	1.781	1.787	Anzahl
Garagen	3.791	3.754	3.721	3.730	3.718	Anzahl
Reihen- u. Doppelhäuser	155	146	140	136	133	Anzahl
Passivhäuser	9	9	9	9	9	Anzahl
Gewerbeeinheiten	206	214	226	240	242	Anzahl

Gesellschafter

Das **Grundkapital** der GAG Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau in Höhe von **18.500.000 €** wird von folgenden Aktionären gehalten:

Aktionär	Anteil am Grundkapital	
	in €	in %
Stadt Ludwigshafen am Rhein	12.218.788	66,04750
BASF Wohnen + Bauen GmbH, Ludwigshafen am Rhein	5.550.000	30,00000
Pfalzwerke AG, Ludwigshafen am Rhein	185.000	1,00000
Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main	139.906	0,75625
BK Giuliani GmbH, Ludwigshafen am Rhein	130.425	0,70500
Hypothekenbank Frankfurt AG, Eschborn	118.400	0,64000
Unicredit, München	37.000	0,20000
SAINT-GOBAIN ISOVER G + H AG, Ludwigshafen am Rhein	36.384	0,19667
Sensus GmbH, Ludwigshafen am Rhein	27.750	0,15000
AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	23.125	0,12500
Raschig GmbH, Ludwigshafen am Rhein	19.656	0,10625
SAINT-GOBAIN PAM Deutschland GmbH, Saarbrücken	13.566	0,07333

Beteiligungen

Die GAG Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

Bezeichnung des Unternehmens	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
WGS Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau Baubetreuungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein	512.000	100
GAG Versicherungsservice GmbH	25.000	100
LUMEDIA Grundbesitz Verwaltungs-GmbH	117.500	94
RSE Rheinufer Süd Entwicklungs-GmbH	199.000	49,75
Service-Wohnanlage Maudach gGmbH, Ludwigshafen am Rhein	5.113	20,0
Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar gGmbH i.L.	5.000	9,22

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Herr Ernst Merkel

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Eva Lohse, Vorsitzende	Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Bernd Stasch, stellv. Vors. (bis 22.07.2015)	GAG, Arbeitnehmervertreter
Wolfgang Müller, stellv. Vors. (ab 22.07.2015)	GAG, Arbeitnehmervertreter
Dr. Michael Böhmer	Geschäftsführer RTG Revision und Treuhand GmbH
Dr. Bernhard Braun (bis 22.07.2015)	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein, MdL
Johanna Coleman (ab 22.07.2015)	Geschäftsführung der BASF Wohnen + Bauen GmbH
Martin Fichtner	GAG, Arbeitnehmervertreter
Dr. Matthias Hensel (bis 22.07.2015)	Geschäftsführung der BASF Wohnen + Bauen GmbH
Heinrich Jöckel (bis 22.07.2015)	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Torbjörn Kartes (ab 22.07.2015)	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Hans-Jürgen Lenz	GAG, Arbeitnehmervertreter
Dr. Thomas Schell (ab 22.07.2015)	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Udo Scheuermann	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die **Vergütung für den Aufsichtsrat** belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 19,2 T€.

Hauptversammlung

Die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Eva Lohse vertritt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Hauptversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen (AV)	409.386	417.190	425.147	436.130	438.143
immaterielle Vermögensgegenstände	124	103	72	116	131
Sachanlagen	405.425	413.321	422.309	434.501	430.332
Finanzanlagen	3.837	3.766	2.766	1.513	7.681
Umlaufvermögen	62.003	67.664	61.986	69.905	73.663
zum Verkauf best. Grundstücke u.a. Vorräte	46.886	44.783	44.427	47.399	52.722
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	8.811	10.004	11.698	11.163	11.398
Wertpapiere	0	0	0	0	0
liquide Mittel	6.307	12.877	5.860	11.343	9.543
Rechnungsabgrenzungsposten	286	286	294	334	313
Bilanzsumme	471.675	485.140	487.427	506.369	512.119

PASSIVA

Eigenkapital	116.506	119.091	121.648	122.919	126.232
gezeichnetes Kapital	18.500	18.500	18.500	18.500	18.500
Kapitalrücklage	0	0	0	0	0
Gewinnrücklage	96.575	99.363	101.933	103.815	106.158
Gewinn- / Verlustvortrag	0	0	0	0	0
Bilanzgewinn	1.431	1.228	1.214	604	1.574
Sonderposten Investitionszuschüsse AV	2.340	1.208	1.140	1.072	1.004
Rückstellungen	32.220	38.092	37.706	43.208	46.302
Verbindlichkeiten	320.609	325.629	325.781	338.028	337.217
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1.121	1.154	1.143	1.364
Bilanzsumme	471.675	485.140	487.427	506.369	512.119

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	88.084	76.357	76.426	78.697	82.686
2 Bestandsveränd. u.a. aktiv. Eigenleist.	-10.669	-219	680	2.346	5.505
3 sonstige betriebliche Erträge	2.976	3.818	3.450	2.091	3.036
I Gesamtleistung (1+2+3)	80.391	79.956	80.555	83.134	91.227
4 Materialaufwand	-36.084	-34.305	-34.828	-36.430	-40.587
II Rohergebnis (I+4)	44.307	45.651	45.727	46.704	50.640
5 Personalaufwand	-10.206	-9.937	-10.664	-11.422	-10.157
6 Abschreibungen	-13.509	-15.063	-14.679	-15.031	-16.549
7 sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.688	-3.819	-3.330	-3.258	-3.307
III Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-63.488	-63.123	-63.501	-66.140	-70.599
IV Betriebsergebnis (I+III)	16.903	16.833	17.054	16.994	20.628
8 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	453	180	260	627	822
9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.749	-11.306	-11.952	-13.676	-15.456
V Finanzergebnis (8+9)	-11.296	-11.126	-11.692	-13.050	-14.635
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	5.607	5.707	5.363	3.944	5.993
10 außerordentliches Ergebnis	-531	-1.064	-531	-531	-531
11 Steuern	-2.064	-2.058	-2.275	-2.142	-2.149
VII Jahresergebnis (VI+10+11)	3.013	2.585	2.557	1.271	3.313
12 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0	0	0	0	0
13 Einstellung in Gewinnrücklagen	-1.582	-1.357	-1.342	-667	-1.739
VIII Bilanzgewinn (VII+12+13)	1.431	1.228	1.214	604	1.574

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter	140	143	146	148	152	Anzahl
Auszubildende	7	5	5	5	6	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	629,2	534,0	523,5	531,7	544,0	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-72,9	-69,5	-73,0	-77,2	-66,8	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	120,7	117,7	116,8	114,8	135,7	T€
Eigenkapitalrentabilität	2,6	2,2	2,1	1,0	2,6	%
Cash-Flow	18.288	27.706	20.186	25.008	26.167	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	86,8	86,0	87,3	86,2	85,6	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	28,5	28,5	28,6	28,2	28,8	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	24,7	24,5	25,0	24,3	24,6	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	13,1	24,1	11,9	23,3	17,5	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7; durchschnittlicher Personalbestand (Teilzeitkräfte auf Vollzeit umgerechnet)

Lage des Unternehmens

Die GAG ist mit 12.740 Wohneinheiten (Vorjahr 12.784) das größte kommunale Immobilienunternehmen in Rheinland-Pfalz. Zum Bilanzstichtag waren 265 Wohnungen (Vorjahr 293) nicht vermietet. Dies entspricht einer Leerstandsquote von 2,1% (Vorjahr 2,3%). Im Berichtsjahr wurden 1.007 Wohnungen (Vorjahr 921) wieder vermietet. Die Mieterfluktuation betrug 7,3% (Vorjahr 7,0%). Für Instandhaltung wurden im Geschäftsjahr 2015 16,2 Mio. € (Vorjahr 15,9 Mio. €) aufgewendet. Der Verkauf von unbebauten Grundstücken, Bauträgermaßnahmen und das Verkaufsprogramm von Eigentumswohnungen aus dem Bestand an Selbstnutzer (Mieterprivatisierung) wurden fortgesetzt. Insgesamt wurden 5 (Vorjahr 4) Einfamilienhäuser, 38 (Vorjahr 52) Wohnungen und 26 (Vorjahr 0) Bauplätze veräußert. Davon befanden sich 38 (Vorjahr 47) Wohnungen im Umlaufvermögen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Das Gesamtvermögen hat sich um 5.750 T€ (1,1%) auf 512.119 T€ erhöht. Die immateriellen Vermögensgegenstände haben sich um 15 T€ (13%) leicht erhöht. Die Sachanlagen sind abschreibungsbedingt um 4.170 T€ (-1,0%) gesunken. Der Anstieg des Finanzanlagevermögens um 6.168 T€ auf 7.681 T€ steht im Zusammenhang mit der Fertigstellung der Umbau- und Neubaumaßnahmen der Kindertagesstätten und der Finanzierungs- und Ausgleichsvereinbarung mit der Stadt Ludwigshafen. Die Zunahme des Umlaufvermögens um 3.758 T€ (5,4%) auf 73.663 T€ resultiert überwiegend aus der Zunahme von Grundstücken ohne und mit unfertigen Bauten und der Erhöhung unfertiger Leistungen. Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um 3.313 T€ (2,7%) auf 126.232 T€, was eine geringfügige Erhöhung der Eigenkapitalquote von 24,3% auf 24,6% zur Folge hat.

Die Umsatzerlöse sind um 3.989 T€ (5,1%) auf 82.686 T€ gestiegen. Der Personalaufwand reduzierte sich um 1.265 T€ (-11,1%) auf 10.157 T€. Dies ist hauptsächlich auf geringere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen als Folge der Absenkung des Rententrends zurückzuführen. Aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge erhält die GAG die in 2015 erzielten Jahresüberschüsse der WGS in Höhe von 736 T€ und der GAG Versicherungsservice GmbH in Höhe von 79 T€. Demgegenüber übernimmt die GAG für die LUMEDIA einen Verlust in Höhe von 42 T€. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 3.313 T€ (Vorjahr 1.271 T€) erwirtschaftet.

Der Wirtschaftsplan 2016 sieht einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.100 T€ vor.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Keine Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein.

WGS Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau Baubetreuungsgesellschaft mbH

Wittelsbachstraße 32
67061 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 0621 5604-115
Telefax 0621 5604-178

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde mit notariellem Vertrag vom 21. Juni 1994 **gegründet**. Der gültige **Gesellschaftsvertrag** datiert vom 10. Juli 2002. **Geschäftsjahr** ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Betreuung und Bewirtschaftung von Bauten jeder Art, die Entwicklung und Erschließung von Baugebieten und die Betreuung fremder Bauherren. Die Gesellschaft kann dazu Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, veräußern und verwalten. Sie kann gleichartige oder ähnliche Unternehmen gründen oder sich an solchen beteiligen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die WGS führt Projekte im Grundstücks- und Baubereich im Auftrag der Stadt Ludwigshafen am Rhein aus, wobei sie sowohl die technische als auch die wirtschaftliche Betreuung übernimmt.

Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
betreute Projekte	1	1	1	1	1	Anzahl
erworbene Grundstücke	0	0	0	0	0	Anzahl
erworbene Grundstücke	0	0	0	0	0	m ²
verkaufte Grundstücke	3	0	0	0	0	Anzahl
verkaufte Grundstücke	4.372	0	0	0	0	m ²

Gesellschafter

Das **Stammkapital** der WGS Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau Baubetreuungsgesellschaft mbH in Höhe von **512.000 €** wird zu 100 % von der GAG Ludwigshafen am Rhein Aktiengesellschaft für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau gehalten.

Beteiligungen

Die WGS Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau Baubetreuungsgesellschaft mbH besitzt keine Beteiligungen im Sinne des § 271 HGB.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Einzelgeschäftsführer: Herr Ernst Merkel

Beirat

Nach § 8 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages besteht der Beirat aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der GAG und drei weiteren Mitgliedern, die von der Gesellschafterversammlung gewählt werden. Darunter müssen zwei Mitglieder des GAG-Aufsichtsrates sein, die von der Hauptversammlung der GAG auf Vorschlag des Stadtrates gewählt werden. Der Beirat ist auf fünf Jahre bestellt.

Der Beirat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Eva Lohse, Vorsitzende	Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Johanna Coleman (ab 09.12.2015)	Geschäftsführerin BASF Wohnen + Bauen GmbH
Dr. Matthias Hensel (bis 30.06.2015)	Geschäftsführer BASF Wohnen + Bauen
Heinrich Jöckel (bis 08.12.2015)	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Torbjörn Kartes (ab 09.12.2015)	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Udo Scheuermann	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die **Vergütung für den Beirat** belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 350 €.

Gesellschafterversammlung

Die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Eva Lohse vertritt als Vorsitzende des Beirates indirekt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Gesellschafterversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	16.559	16.060	14.540	4.910	2.583
immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagen	4.056	3.955	2.863	2.948	2.583
Finanzanlagen	12.503	12.105	11.677	1.962	0
Umlaufvermögen	4.864	5.196	6.630	2.477	2.993
zum Verkauf best. Grundstücke u.a. Vorräte	1.957	2.745	2.047	2.135	2.856
Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	1.941	1.894	2.058	20	7
liquide Mittel	966	558	2.525	323	131
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	21.423	21.256	21.170	7.388	5.576

PASSIVA

	2011	2012	2013	2014	2015
Eigenkapital	512	512	512	512	512
gezeichnetes Kapital	512	512	512	512	512
Kapitalrücklage	0	0	0	0	0
Gewinnrücklage	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	0
Sonderposten	0	0	0	0	0
Rückstellungen	77	74	589	77	115
Verbindlichkeiten	20.835	20.671	20.069	6.799	4.950
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	21.423	21.256	21.170	7.388	5.576

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	1.950	156	2.708	117	84
2 Bestandsveränd. u.a. aktiv. Eigenleist.	-1.185	838	-664	324	-4
3 sonstige betriebliche Erträge	60	118	365	314	853
I Gesamtleistung (1+2+3)	825	1.112	2.410	755	933
4 Aufwend. f. bezog. Lieferungen u. Leist.	-297	-887	-2.043	-260	-77
II Rohergebnis (I+4)	528	225	367	495	856
5 Personalaufwand	0	0	0	0	0
6 Abschreibungen	-53	-60	-118	-33	-28
7 sonstige betriebliche Aufwendungen	-74	-86	-85	-56	-44
III Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-424	-1.033	-2.246	-350	-149
IV Betriebsergebnis (I+III)	401	79	164	405	785
8 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12	5	2	0	0
9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-144	-120	-63	-70	-44
V Finanzergebnis (8+9)	-132	-114	-62	-70	-44
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	268	-35	103	335	740
10 Steuern	-8	-7	-5	-6	-4
Ergebnis vor Verlustübernahme / Ge-					
VII winnabführung (VI+10)	261	-42	97	329	736
11 Erträge aus Verlustübernahme	0	42	0	0	0
12 abgeführter Gewinn	-261	0	-97	-329	-736
VIII Jahresergebnis (VII+11+12)	0	0	0	0	0

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter**	0	0	0	0	0	Anzahl
davon Auszubildende	0	0	0	0	0	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	-	-	-	-	-	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-	-	-	-	-	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	-	-	-	-	-	T€
Eigenkapitalrentabilität	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	%
Cash-Flow	304	22	736	-143	806	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	77,3	75,6	68,7	66,5	46,3	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	3,1	3,2	3,5	10,4	19,8	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	2,4	2,4	2,4	6,9	9,2	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	12,3	7,1	32,1	8,2	3,3	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7

** Geschäftsführer, die bereits in anderen Gesellschaften aufgeführt sind, werden nur bei der Hauptgesellschaft ausgewiesen

Lage des Unternehmens

Die Tätigkeit der Gesellschaft bezieht sich auf die Vermietung von Wohngebäuden, die Baubetreuung für die Stadt Ludwigshafen und die Vorhaltung von Grundstücken in Ludwigshafen. Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Aus diesem Grund hat sie mit der GAG einen Betriebsführungsvertrag abgeschlossen und ist in die Geschäftsprozesse der GAG integriert. Die GAG erhält dafür eine Umlage über 35 T€, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten ist. Der Wirtschaftsplan 2015 sah einen Überschuss von 50 T€ vor. Tatsächlich ergab sich ein Überschuss i. H. v. 736 T€, der an die GAG abgeführt wurde. Diese Planabweichung resultiert hauptsächlich aus der Zuschreibung für ein unbebautes Grundstück. Das Geschäftsjahr 2015 entsprach, bereinigt um den Sondereffekt der Zuschreibung, den Erwartungen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme verringerte sich um 1.811 T€ (-24,5%) auf 5.576 T€. Das Anlagevermögen verringerte sich um 2.327 T€ (-47,4%) auf 2.583 T€. Die Reduzierung i. H. v. 1.962 T€, die bei dem Bilanzposten Finanzanlagen zu verzeichnen ist, resultiert aus Ausleihungen an die Stadt Ludwigshafen am Rhein, die durch diese ausgeglichen wurden. Die Reduzierung der Sachanlagen ergibt sich größtenteils durch die Veräußerung einer Wohnung mit einem Buchwert von 336 T€. Dadurch konnten bestehende Bankverbindlichkeiten abgelöst werden. Weitere Tilgungen wurden aus den vorhandenen flüssigen Mitteln geleistet, was zu einer Reduzierung der liquiden Mittel um 193 T€ (-59,6%) auf 131 T€ führt. Insgesamt erhöhte sich das Umlaufvermögen um 516 T€ (20,8%) auf 2.993 T€. Ursache für die Erhöhung ist die bereits erwähnte Zuschreibung auf ein unbebautes Grundstück. Die Verbindlichkeiten reduzierten sich auf der Passivseite um insgesamt 1.850 T€ (-27,2%) auf 4.950 T€. Durch die Reduzierung des Gesamtkapitals bei unverändertem Eigenkapital erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 6,9% auf 9,2%. Umsatzerlöse erwirtschaftet die Gesellschaft ausschließlich durch Hausbewirtschaftung und Verkauf von Grundstücken. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Grundstücken erzielt, weshalb ein Rückgang um 33 T€ (-28,4%) auf 84 T€ zu verzeichnen ist. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind periodenfremde Erträge aus der Zuschreibung, aus Erbbauzinsen und aus dem Verkauf von Anlagevermögen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 35 T€ für die Betriebsführung durch die GAG enthalten. Insgesamt erwirtschaftete die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 736 T€, der aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages vollständig an die GAG abgeführt wurde. Der Wirtschaftsplan 2016 weist ein positives Ergebnis vor Ergebnisabführung i. H. v. 590 T€ aus.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Keine Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein.

LUMEDIA Grundbesitz Verwaltungs-GmbH

Wittelsbachstraße 32
67061 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 0621 5604-115
Telefax 0621 5604-178

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde mit notariellem Vertrag vom 30. Mai 1988 **gegründet**. Der gültige **Gesellschaftsvertrag** datiert in der Fassung vom 18. September 2008. **Geschäftsjahr** ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Errichtung, die An- und Vermietung und die Verwaltung von Immobilien, vorwiegend solcher, die Veranstaltern von Hörfunk- und Fernsehprogrammen zur Nutzung überlassen werden.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die LUMEDIA ist eine Einrichtung zur Förderung des Medienstandortes Ludwigshafen am Rhein und leistet damit einen Beitrag für eine diversifizierte Wirtschaftsstruktur.

Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Mietverhältnisse	29	29	26	21	14	Anzahl
Nettomietenerlöse ohne Nebenk.	472,8	451,4	444,9	440,4	426,6	T€

Gesellschafter

Das **Stammkapital** der LUMEDIA Grundbesitz Verwaltungs-GmbH beträgt **125.000 €**. An der Gesellschaft sind beteiligt:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
Stadt Ludwigshafen am Rhein	7.500	6,0
GAG Ludwigshafen am Rhein	117.500	94,0

Beteiligungen

Die LUMEDIA Grundbesitz Verwaltungs-GmbH besitzt keine Beteiligungen im Sinne des § 271 HGB.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Einzelgeschäftsführer: Herr Mike Gehring

Gesellschafterversammlung

Die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Eva Lohse vertritt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Gesellschafterversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	3.523	3.358	3.230	3.220	3.358
immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagen	3.523	3.358	3.230	3.220	3.358
Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	679	836	738	874	967
Vorräte	151	162	166	149	142
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	28	16	46	334	60
liquide Mittel	500	658	526	391	765
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	4.202	4.194	3.968	4.094	4.325

PASSIVA

Eigenkapital	1.549	1.549	1.549	1.549	1.549
gezeichnetes Kapital	125	125	125	125	125
Kapitalrücklage	978	978	978	978	978
Gewinnrücklage	445	445	445	445	445
Gewinn- / Verlustvortrag	0	0	0	0	0
Bilanzergebnis	0	0	0	0	0
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0	0	0
Rückstellungen	27	19	129	395	44
Verbindlichkeiten	2.627	2.627	2.291	2.150	2.732
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	4.202	4.194	3.968	4.094	4.325

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	625	629	608	601	584
2 Bestandsveränd. u.a. aktiv. Eigenleist.	-2	11	4	-18	-7
3 sonstige betriebliche Erträge	8	10	3	20	15
I Gesamtleistung (1+2+3)	631	650	615	604	592
4 Aufwendungen für bezogene Leistungen	-259	-252	-341	-616	-363
II Rohergebnis (I+4)	372	398	274	-13	229
5 Personalaufwand	0	0	0	0	0
6 Abschreibungen	-153	-165	-152	-152	-152
7 sonstige betriebliche Aufwendungen	-61	-64	-58	-65	-73
III Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-473	-482	-552	-834	-588
IV Betriebsergebnis (I+III)	158	168	63	-230	4
8 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	3	2	0	0
9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-95	-89	-83	-77	-27
V Finanzergebnis (8+9)	-92	-86	-81	-76	-27
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	66	82	-18	-306	-23
10 außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
11 Steuern	-14	-14	-14	-14	-15
12 Aufwand/Ertrag aus EAV	-49	-65	35	324	42
13 abgeführte Garantiedividende	-3	-3	-3	-3	-3
VII Jahresergebnis (VI+10+11+12+13)	0	0	0	0	0

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter**	0	0	0	0	0	Anzahl
davon Auszubildende	0	0	0	0	0	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	-	-	-	-	-	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-	-	-	-	-	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	-	-	-	-	-	T€
Eigenkapitalrentabilität	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	%
Cash-Flow	200	239	244	113	-223	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	83,8	80,1	81,4	78,6	77,6	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	44,0	46,1	47,9	48,1	46,1	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	36,8	36,9	39,0	37,8	35,8	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	107,5	107,4	121,8	18,2	72,7	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7

** Geschäftsführer, die bereits in anderen Gesellschaften aufgeführt sind, werden nur bei der Hauptgesellschaft ausgewiesen

Lage des Unternehmens

Die Tätigkeit der LUMEDIA bezieht sich ausschließlich auf die Bewirtschaftung der gewerblich genutzten Objekte Turmstrasse 8 und 10. Sie hat keine eigenen Mitarbeiter. Aus diesem Grund wurde zur Abwicklung ihrer Geschäftstätigkeiten mit der GAG ein Betriebsführungsvertrag abgeschlossen, durch den die LUMEDIA in die Geschäftsprozesse der GAG integriert ist. Darüber hinaus wurde 2008 mit der GAG als herrschendem Unternehmen ein Ergebnisabführungsvertrag (EAV) abgeschlossen. Das Geschäftsjahr 2015 verlief insgesamt zufriedenstellend.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme erhöhte sich um 231 T€ (5,6%) auf 4.325 T€. Dies ist auf der Aktivseite im Wesentlichen auf die Aktivierung eigener Investitionsmaßnahmen sowie dem Zufluss liquider Mittel aus zusätzlicher Darlehensaufnahme zurückzuführen. Demgegenüber reduzierten sich die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände um 274 T€ (-82%) auf 60 T€. Die Erhöhung des Gesamtvermögens hat bei unverändertem Eigenkapital eine Verringerung der Eigenkapitalquote von 37,8% auf 35,8% zur Folge. Auf der Passivseite erhöhten sich die Verbindlichkeiten um 582 T€ (27,1%) durch ein Neudarlehen auf 2.732 T€. Die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen wurden planmäßig verbraucht und reduzierten sich um 351 T€ (-88,9%) auf 44 T€.

Die Umsatzerlöse reduzierten sich um 17 T€ (-2,9%) auf 584 T€. Die Ertragslage ist ausschließlich durch Mieteinnahmen der bewirtschafteten Objekte beeinflusst. Zum Jahresende standen bedingt durch die größeren Umbaumaßnahmen von insgesamt ca. 4.747 m² rd. 269 m² (Vorjahr 373 m²) leer. Nach Abgang der Garantiedividende an den Minderheitsgesellschafter wurde insgesamt ein Verlust von 42 T€ erwirtschaftet, der von der GAG ausgeglichen wurde. Das negative Ergebnis resultiert hauptsächlich aus Instandhaltungsaufwendungen im Zusammenhang mit einer umfangreichen Instandhaltungsmaßnahme, die planmäßig 2016 beendet wird.

Der Wirtschaftsplan 2016 prognostiziert bei nahezu unveränderten Umsatzerlösen und sinkenden Instandhaltungskosten ein ausgeglichenes Jahresergebnis (vor Ergebnisausgleich).

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die erwirtschafteten Gewinne werden gemäß Ergebnisabführungsvertrag an die Gesellschafter abgeführt bzw. Verluste von der GAG ausgeglichen. Der Stadt Ludwigshafen am Rhein wurden folgende Garantiedividenden gezahlt:

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Garantiedividende	3,3	3,5	3,3	3,3	3,3	T€

3.4 WIRTSCHAFTS- UND STRUKTURFÖRDERUNG

LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft mbH

Rheinuferstraße 9
 67061 Ludwigshafen am Rhein
 Telefon 0621 69095-20
 Telefax 0621 69095-40
 Internet www.lukom.com
 e-mail info@lukom.com

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde am 18. Dezember 1957 unter dem Firmennamen LUBEGE Ludwigshafener Betriebsgesellschaft mbH **gegründet**. Laut Stadtratsbeschluss vom 16. September 2002 wurde der Firmenname in LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft mbH geändert. Der gültige **Gesellschaftsvertrag** datiert vom 26. August 2004. **Geschäftsjahr** ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Bewirtschaftung von Grundstücken und Gebäuden nach Maßgabe besonderer Verträge, die Vermietung von Räumen, Gebäuden und Grundstücken für die Durchführung von Veranstaltungen, die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen in eigener Verantwortung, die Aufgaben des Stadtmarketings mit den Schwerpunkten City-Management, Stadtteilmarketing und Public Relations, der Betrieb der Tourist-Information und die Bewirtschaftung von städtischem Parkraum.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den vorgenannten Zweck unmittelbar oder mittelbar fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenwärtig bewirtschaftet die LUKOM die Friedrich-Ebert-Halle, den Pfalzbau, das Bürgerhaus Oppau, die Gemeinschaftshäuser Ruchheim und Pflingstweide sowie die Wochenmärkte und Stadtteilerkerwen. Sie pachtet die Veranstaltungshäuser von der Stadt Ludwigshafen am Rhein. Das Bürgerhaus Oppau sowie die Wirtschaftsbetriebe Friedrich-Ebert-Halle und Pfalzbau werden von der LUKOM unterverpachtet. Sie betreibt ferner mehrere Parkplätze und Parkhäuser, die sich im städtischen bzw. privaten Eigentum befinden. Sie bewirtschaftet Dauerwerbeflächen auf städtischem Grund und Boden. Des Weiteren richtet sie Messen und Märkte aus, stellt Informationen für Touristen und Gäste zur Verfügung. Die Gesellschaft betreibt außerdem seit dem 01.01.1996 das Kinderparadies und unterstützt den Marketing-Verein Ludwigshafen seit 01.10.1998.

Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Besucher Friedr.-Ebert-Halle	226.947	238.611	226.030	223.795	214.299	Anzahl
Besucher Pfalzbau	68.182	54.061	67.224	44.592	89.623	Anzahl
bewirtschaftete Stellplätze	4.077	3.736	3.736	3.736	3.189*	Anzahl

*Weniger Stellplätze durch den Bau von Asylunterkünften auf dem Messplatz

Gesellschafter

Das **Stammkapital** der LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft mbH in Höhe von **77.000 €** hält die Stadt Ludwigshafen am Rhein zu 100 %.

Beteiligungen

Die LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft mbH besitzt keine Beteiligungen im Sinne des § 271 HGB.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Einzelgeschäftsführer: Herr Michael Cordier

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Wolfgang van Vliet, Vorsitzender (bis 30.06.2016)	Bürgermeister der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Dieter Feid, Vorsitzender (ab 01.07.2016)	Beigeordneter der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Torbjörn Kartes, stellvertr. Vorsitzender	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Gabriele Albrecht	Stadträtin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Karlheinz Glogger	Bürgerschaftlicher Vertreter
Dr. Reinhard Herzog	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Andreas Hofmeister	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Michael Hwasta	Arbeitnehmersvertreter
Bernd Laubisch	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Heinz Zell	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die **Aufwendungen für den Aufsichtsrat** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 2.520 T€.

Gesellschafterversammlung

Die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Eva Lohse vertritt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Gesellschafterversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	5.362	4.581	4.144	3.713	3.326
immaterielle Vermögensgegenstände	30	17	52	39	25
Sachanlagen	5.332	4.565	4.092	3.674	3.301
Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	3.960	4.761	4.634	4.811	3.805
Vorräte	9	13	22	24	18
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	3.838	4.553	3.359	2.859	2.133
liquide Mittel	113	195	1.253	1.928	1.654
Rechnungsabgrenzungsposten	14	1	2	6	8
Bilanzsumme	9.335	9.343	8.779	8.530	7.138

PASSIVA

Eigenkapital	594	571	1.256	1.410	1.390
gezeichnetes Kapital	77	77	77	77	77
Kapitalrücklage	1.070	4.792	5.337	5.308	5.280
Gewinnrücklage	0	0	0	0	0
Bilanzergebnis	-552	-4.298	-4.158	-3.976	-3.966
Sonderposten	0	0	0	0	0
Rückstellungen	408	523	724	637	516
Verbindlichkeiten	8.331	8.228	6.767	6.483	5.232
Rechnungsabgrenzungsposten	2	21	32	0	0
Bilanzsumme	9.335	9.343	8.779	8.530	7.138

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	4.270	4.243	8.156	8.310	8.565
2 sonstige betriebliche Erträge	46	54	53	186	102
I Gesamtleistung (1+2)	4.315	4.298	8.209	8.497	8.666
3 Materialaufwand	-4.189	-3.814	-3.991	-4.145	-4.277
II Rohergebnis (I+3)	126	483	4.217	4.351	4.390
4 Personalaufwand	-2.707	-2.990	-2.933	-3.042	-3.144
5 Abschreibungen	-618	-576	-581	-573	-535
6 sonstige betriebliche Aufwendungen	-499	-463	-440	-462	-598
III Betriebsaufwand (3+4+5+6)	-8.013	-7.842	-7.945	-8.222	-8.554
IV Betriebsergebnis (I+III)	-3.698	-3.545	263	275	113
7 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	2	2	1
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-161	-149	-132	-115	-106
V Finanzergebnis (7+8)	-160	-149	-130	-113	-106
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	-3.858	-3.694	134	161	7
9 Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
10 Steuern	-24	-82	-24	-8	-26
VII Ergebnis vor Verlustübern. (VI+9+10)	-3.882	-3.776	110	153	-20
11 Erträge aus Verlustübernahme	3.963	0	0	0	0
VIII Jahresergebnis (VII+11)	81	-3.776	110	153	-20
12 Verlustvortrag	-663	-552	-4.298	-4.158	-3.976
13 Entnahme aus der Kapitalrücklage	30	30	30	29	29
IX Bilanzergebnis (VIII+12+13)	-552	-4.298	-4.158	-3.976	-3.966

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter	54	54	53	53	52	Anzahl
Auszubildende	3	2	3	2	2	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	79,1	78,6	153,9	156,8	164,7	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-50,1	-55,4	-55,3	-57,4	-60,5	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	-68,5	-65,6	5,0	5,2	2,2	T€
Eigenkapitalrentabilität	13,6	-661,0	8,7	10,9	-1,4	%
Cash-Flow	-3.199	-3.003	915	648	421	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	57,5	49,0	47,2	43,6	46,6	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	11,1	12,5	30,3	38,0	41,8	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	6,4	6,1	14,3	16,5	19,5	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	7,2	12,4	114,3	144,2	160,7	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7; Personalbestand zum Bilanzstichtag

Lage des Unternehmens

Die LUKOM nimmt in wesentlichen Bereichen Aufgaben wahr, die im öffentlichen Interesse liegen und nicht nach rein betriebswirtschaftlichen Maßstäben beurteilt werden können. Im Geschäftszweig Parkplätze und Parkhäuser hängt die Auslastung insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung der Innenstadt Ludwigshafens ab. Als Folge des Baus von Flüchtlingsunterkünften und dem Abriss der Hochstraße Nord werden Parkflächen mittelfristig nicht mehr zur Verfügung stehen. Bei der Durchführung der diversen Stadtmarketing-Aktivitäten ist die Gesellschaft weitgehend auf Sponsorenunterstützung angewiesen. Die regionale Konkurrenzsituation im Veranstaltungsbereich war auch im Geschäftsjahr 2015 zu verzeichnen. Den steigenden Ansprüchen von Veranstaltern und Besuchern kann aufgrund des Alters der meisten Objekte der LUKOM nur schwer entsprochen werden. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme hat sich um 1.392 T€ (-16,3%) auf 7.138 T€ reduziert. Das Anlagevermögen hat um 387 T€ (-10,4%) auf 3.326 T€ abgenommen, da den Investitionen deutlich höhere Abschreibungen und Anlagenabgänge gegenüberstanden. Die Abgänge resultieren aus der Aufgabe des Volkshauses Gartenstadt. Beim Umlaufvermögen ist ebenfalls ein Rückgang um 1.006 T€ (-20,9%) auf 3.805 T€ zu verzeichnen. Dieser ergibt sich insbesondere durch den Abbau von Forderungen an die Stadt Ludwigshafen. Die Verringerung des Eigenkapitals um 20 T€ (-1,4%) auf 1.390 T€ ergibt sich aus dem Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2015. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme von 16,5% auf 19,5%. Die Verbindlichkeiten verringerten sich um 1.251 T€ (-19,3%) auf 5.232 T€. Die Erhöhung der Umsatzerlöse um 255 T€ (3,1%) auf 8.565 T€ ergab sich im Wesentlichen aus der Umsatzausweitung beim Pfalzbau und beim Stadtmarketing. Der Materialaufwand ist um 131 T€ (3,2%) aufgrund von Instandhaltungsmaßnahmen und Sonderreparaturen auf 4.277 T€ gestiegen. Auch der Personalaufwand hat sich rückstellungsbedingt sowie aufgrund von Tarifsteigerungen um 102 T€ (3,4%) auf 3.144 T€ erhöht. Trotz der Erlöse aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag wurde ein Jahresverlust in Höhe von 20 T€ erwirtschaftet. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages von 3.976 T€ und der Entnahme aus der Kapitalrücklage i. H. v. 29 T€ entsteht ein Bilanzverlust von 3.966 T€. Der Wirtschaftsplan 2016 sieht ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die Verlustübernahme, die monatliche Pauschalvergütung ab 2013 sowie die Nachforderung auf Grundlage des Geschäftsbesorgungsvertrages (GBV) durch die Alleingesellschafterin belaufen sich wie folgt:

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Verlustübernahme*	3.852	3.775	0	0	0	T€
Geschäftsbesorg.-Vertrag	0	0	3.899	3.899	3.899	T€
Nachforderung aus Geschäftsbesorg.-Vertrag	-	-	-	-	19,7	T€

*Der Unterschiedsbetrag zur Position 11 der GuV entsteht durch handelsrechtlich bedingte Wirtschaftsjahrszuordnungen

W.E.G. Wirtschafts Entwicklungs Gesellschaft Ludwigshafen am Rhein mbH

Rathausplatz 10 + 12
67059 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 0621 504-2215
Telefax 0621 504-2379

Internet www.weg-ludwigshafen.de
e-mail info@weg-ludwigshafen.de

Allgemeine Unternehmensdaten

Die W.E.G. wurde mit notariellem Vertrag vom 19. Juni 1991 **gegründet**. Der gültige **Gesellschaftsvertrag** datiert ebenfalls vom 19. Juni 1991 in der Fassung vom 02. Februar 2001. **Geschäftsjahr** ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist

1. die Tätigkeit auf allen Gebieten, welche mit der Wirtschaftsentwicklung in Ludwigshafen am Rhein zusammenhängen oder diese fördern, soweit hierdurch Steuerbefreiung nach § 5 Abs. 1 Nr. 18 Körperschaftsteuergesetz nicht gefährdet wird, insbesondere a) die Projektentwicklung sowie alle damit zusammenhängenden Aktivitäten, also die Konzeptentwicklung und Aufbereitung von Grundstücksflächen, auch die Vorbereitung des An- und Verkaufs von Grundstücken und die Überprüfung der Bebaubarkeit von Grundbesitz im Rahmen der Wirtschaftsansiedlung; b) die Übernahme von Aufgaben eines Sanierungstreuhänders nach §§ 157 ff. BauGB; c) das Standortmarketing, also die Erarbeitung einer Werbekonzeption für den Standort Ludwigshafen am Rhein, die Vornahme von Maßnahmen zur materiellen und ideellen Aufwertung der Stadt, die projektbezogene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Erarbeitung und Durchführung eines Kommunikationskonzeptes und aller dieses fördernde Maßnahmen; d) die projektbezogene Akquisition von Unternehmen zur Industrieansiedlung, also die Gewinnung von Unternehmen für den Standort Ludwigshafen am Rhein, der Aufbau einer diesbezüglichen Unternehmenskontaktdatenbank und die Auswertung von Nachrichten und Informationen auf diesen Gebieten; e) das projektbezogene Gewerbeflächenmanagement, also die EDV-gestützte Vermittlung gewerblich nutzbarer Flächen in Abstimmung mit dem Bereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung der Stadt Ludwigshafen am Rhein und die bauplanerische Beratung von Behörden und Interessenten; f) Analysen über die Erwerbs- und Wirtschaftsstruktur einzelner Regionen und Standorte; g) Information über Standortvorteile und Fördermaßnahmen der betreffenden Region; h) Information über Wirtschaftsförderungsmaßnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden sowie der Europäischen Union; i) Anwerbung und Ansiedlung von Unternehmen; j) Beratung und Betreuung von Kommunen und ansiedlungswilligen Unternehmen in Verfahrens-, Förderungs- und Standortfragen; k) Beratung bei Beschaffung von Gewerbegrundstücken in Zusammenarbeit mit der örtlichen Gemeinde; l) Beschaffung und Veräußerung von Grundstücken zur Ansiedlung, Erhaltung oder Erweiterung von Unternehmen; m) Vermittlung der Vermietung oder Verpachtung von Geschäfts- und Gewerberäumen an Existenzgründer für einen bestimmten Zeitraum (bis zu fünf Jahren), einschließlich dazugehöriger Nebenleistungen (z. B. Technologiezentren); n) Förderung überbetrieblicher Kooperationen; o) Beschaffung neuer Arbeitsplätze, z.B. durch Förderung von Maßnahmen, die dem Aufbau, Erhalt bzw. Ausbau von Beschäftigungsstrukturen dienen; p) Durchführung oder Förderung der Sanierung von Altlasten zum Zwecke der Ansiedlung, Erhaltung oder Erweiterung von Unternehmen; q) allgemeine Förderung des Fremdenverkehrs durch Werbung für die Stadt Ludwigshafen am Rhein. Darüber hinausgehende Tätigkeiten (Vermittlungsleistungen, Andenkenverkauf) sind dagegen schädlich. 2. Tätigkeiten, die sich über die Gebietsgrenze der Stadt Ludwigshafen am Rhein erstrecken, müssen im Einklang mit den Interessen der betroffenen Gebietskörperschaften stehen. 3. Gegenstand des Unternehmens ist insbesondere auch der Abschluss kostendeckender Geschäftsbesorgungsverträge auf den vorgenannten Sachgebieten. 4. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmen beteiligen, Zweigniederlassungen errichten und die Geschäftsführung anderer Unternehmen übernehmen, soweit diese anderen Unternehmen auch im Bereich der Wirtschaftsförderung ausschließlich tätig sind.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Angesiedelte Arbeitsplätze *)	94	39	4	22	8	Anzahl
Umgesiedelte Arbeitsplätze *)	527	61,5	146	292	261	Anzahl
Arbeitsplätze	247	280	1.800	24	222	Anzahl
Firmenbesuche	16	38	48	31	40	Anzahl
Vermittelte Grundstücke	8	1	6	1	4	Anzahl
Vermittelte Grundstücksfläche	62.723	2.169	53.794	2.230	16.774	m ²

*) mit Provisionsabrechnung

Gesellschafter

Am **Stammkapital** der W.E.G. Wirtschafts Entwicklungs Gesellschaft Ludwigshafen am Rhein mbH in Höhe von **512.000 €** sind beteiligt:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
Stadt Ludwigshafen am Rhein	281.600	55,0
Hafenbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH	89.600	17,5
Sparkasse Vorderpfalz	76.800	15,0
VR Bank Rhein-Neckar eG	64.000	12,5

Beteiligungen

Die W.E.G. Wirtschafts Entwicklungs Gesellschaft Ludwigshafen am Rhein mbH hält keine Beteiligungen im Sinne des § 271 HGB.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Einzelgeschäftsführer: Herr Klaus Dillinger

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Eva Lohse, Vorsitzende	Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Dr. Rüdiger Linnebank, stellvertretender Vorsitzender	Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Vorderpfalz
Rita Augustin-Funck	Stadträtin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Dr. Michael Düpmann (ab 01.01.2015)	Vorstand der VR-Bank Rhein-Neckar eG
Heike Heß	Stadträtin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Jeanette Ludwicki	Bürgerschaftliches Mitglied
Michael Mechtel	Vorstand der VR Bank Rhein-Neckar eG
Ernst Merkel	Vorstand der GAG
Franz-Josef Reindl	Geschäftsführer der Hafengebiete Ludwigshafen am Rhein GmbH
Dr. Thomas Schell	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Udo Scheuermann	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
David Schneider	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Christian Schreider	Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur, Mainz
Thomas Traue	Vorstand der Sparkasse Vorderpfalz

Die **Aufwendungen für den Aufsichtsrat** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 1.500 €.

Beirat

Gemäß § 13 des Gesellschaftsvertrages hat die Gesellschaft von der Möglichkeit, einen Beirat zu bilden, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Eva Lohse vertritt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Gesellschafterversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	36	26	20	15	14
immaterielle Vermögensgegenstände	8	5	1	1	0
Sachanlagen	28	21	19	15	14
Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	626	532	534	550	550
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	10	192	158	383	185
liquide Mittel	616	340	375	167	364
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	1
Bilanzsumme	663	558	554	565	565

PASSIVA

Eigenkapital	622	512	512	512	512
gezeichnetes Kapital	512	512	512	512	512
Kapitalrücklage	0	0	0	0	0
Gewinnrücklage	0	0	0	0	0
Gewinn- / Verlustvortrag	3	110	0	0	0
Jahresergebnis	106	-110	0	0	0
Sonderposten	0	0	0	0	0
Rückstellungen	7	7	8	26	23
Verbindlichkeiten	34	39	34	27	31
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	663	558	554	565	565

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	532	157	364	255	300
2 Bestandsveränd. u.a. aktiv. Eigenleist.	0	0	0	0	0
3 sonstige betriebliche Erträge	26	36	26	29	23
I Gesamtleistung (1+2+3)	558	193	390	284	323
4 Materialaufwand	0	0	0	0	0
II Rohergebnis (I+4)	558	193	390	284	323
5 Personalaufwand	-208	-220	-195	-264	-236
6 Abschreibungen	-13	-13	-10	-6	-8
7 sonstige betriebliche Aufwendungen	-235	-259	-292	-364	-260
III Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-456	-491	-497	-634	-504
IV Betriebsergebnis (I+III)	102	-299	-107	-350	-181
8 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	4	1	0	0
9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
V Finanzergebnis (8+9)	5	4	1	0	0
VI Ergeb. d. gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	106	-295	-106	-350	-181
10 außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
11 Steuern	0	0	0	0	0
VII Ergebnis vor Verlustübern. (VI+10+11)	106	-295	-106	-350	-181
12 Erträge aus Verlustübernahme	0	185	106	350	181
VIII Jahresergebnis (VII+12)	106	-110	0	0	0

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter	12	11	11	11	11	Anzahl
davon Auszubildende	0	0	0	0	0	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	44,3	14,3	33,1	23,2	27,3	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-17,3	-20,0	-17,8	-24,0	-21,5	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	8,5	-27,1	-9,7	-31,8	-16,5	T€
Eigenkapitalrentabilität	17,1	-57,6	-20,7	-68,3	-35,4	%
Cash-Flow	118	-282	-95	-326	-177	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	5,5	4,7	3,6	2,7	2,5	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	1.706,3	1.967,6	2.544,1	3.320,9	3.563,0	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	93,8	91,8	92,4	90,6	90,6	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	1.812,2	872,1	1.111,3	620,1	1.187,9	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7;

** durchschnittlicher Personalbestand, davon in 2015 6 gestellte Mitarbeiter der Stadt Ludwigshafen, inklusive Geschäftsführer

Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr hat die W.E.G. insbesondere Aufgaben im Rahmen der Kommunikation und Bürgerbeteiligung für das Stadtentwicklungsprojekt „City West“ übernommen. Ziel dabei ist, potenzielle Investoren für die Bauflächenentwicklung schon im Anfangsstadium der Planungen einzubinden. Des Weiteren hat die W.E.G. insbesondere Gespräche bezüglich des Teilabrisses und der Neupositionierung des Rathaus-Centers übernommen, das Projekt des multifunktionalen Gebäudes „Metropol“ (ehemals Standort Tortenschachtel), die Revitalisierung des ehemaligen Kaufhofs in der Bismarckstraße und die Detailplanung des „Moxy“-Hotels begleitet. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme in Höhe von 565 T€ ist nahezu unverändert. Das Anlagevermögen in Höhe von 14 T€ hat sich um 1 T€ (-6,8%) geringfügig reduziert, da den Zugängen im Bereich der Geschäftsausstattung in Höhe von 7 T€ Abschreibungen in Höhe von 8 T€ gegenüberstehen. Das Umlaufvermögen in Höhe von 550 T€ ist fast gleich geblieben. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich um 19 T€ (-93,5%) aufgrund der zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses beglichenen Rechnungen auf 1 T€ stark reduziert. Auch die sonstigen Vermögensgegenstände sind um 179 T€ (-49,3%) auf 184 T€ zurückgegangen und betreffen insbesondere die Forderung gegen die Stadt Ludwigshafen auf Verlustausgleich. Die liquiden Mittel sind zum Abschlussstichtag um 198 T€ auf 364 T€ stark gestiegen. Das Eigenkapital in Höhe von 512 T€ ist aufgrund der Verlustübernahme unverändert. Demnach liegt auch die Eigenkapitalquote wie im Vorjahr bei 90,6%. Die Ertragslage der W.E.G. ist im Berichtsjahr durch eine Zunahme der Provisionen um 46 T€ (17,9%) auf 300 T€ geprägt. Die sonstigen betrieblichen Erträge sinken um 7 T€ (-23,2%) auf 23 T€. Davon sind 17 T€ Kostenerstattungen für die Expo Real enthalten. Die Minderung des Personalaufwandes um 28 T€ (-10,6%) auf 236 T€ ergibt sich insbesondere aufgrund von Arbeitszeitverkürzungen. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ebenfalls ein Rückgang in Höhe von 104 T€ (-28,6%) auf 260 T€ zu verzeichnen. Nach Berücksichtigung des Verlustausgleichsanspruchs an die Gesellschafterin in Höhe von 181 T€ ergibt sich wie im Vorjahr ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Der Wirtschaftsplan 2016 weist ein negatives Ergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von 366 T€ aus.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die Stadt Ludwigshafen am Rhein hat sich gemäß der neugefassten Zuschussvereinbarung vom Dezember 2015 verpflichtet, Jahresfehlbeträge der W.E.G. auszugleichen.

Die Stadt Ludwigshafen am Rhein leistete in den letzten 5 Jahren folgende Verlustausgleichszahlungen:

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Verlustausgleich	0	185	106	350	181	T€

Gemäß Personalgestellungsvertrag vom 02.01.2008, in der neuen Fassung vom Dezember 2015, wird städtisches Personal unentgeltlich als Gesellschafterbeitrag zur Verfügung gestellt.

RSE – Rheinufer Süd Entwicklungs-GmbH

Wittelsbachstr. 32
 67061 Ludwigshafen am Rhein
 Telefon 0621 5604–0
 Telefax 0621 5604–199
 Internet www.rse-ludwigshafen.de

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde am 17. Dezember 2002 **gegründet**. Der **Gesellschaftsvertrag** datiert in der Fassung vom 21. März 2005. Das **Geschäftsjahr** entspricht dem Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und Vermarktung von Bauflächen im Auftrag der Gesellschafter und ihrer Tochtergesellschaften, insbesondere des Rheinuferers im Stadtteil Süd.

Der Gesellschaft ist jede Betätigung gestattet, die geeignet ist, unmittelbar oder mittelbar den Zweck des Unternehmens zu fördern. Sie kann dazu auch Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte von Dritten erwerben, veräußern und verwalten. Sie kann gleichartige oder ähnliche Unternehmen gründen oder sich an solchen beteiligen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Entwicklung Bauflächen	22.000	18.900	29.517	29.177	21.870	m ²
Vermarktete Bauflächen	2.000	14.355	4.019	0	7.848	m ²

Gesellschafter

Am **Stammkapital** der RSE – Rheinufer Süd Entwicklungs-GmbH in Höhe von **400.000 €** sind beteiligt:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
Stadt Ludwigshafen am Rhein	201.000	50,25
GAG Ludwigshafen am Rhein AG für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau	199.000	49,75

Beteiligungen

Die RSE – Rheinufer Süd Entwicklungs-GmbH besitzt keine Beteiligungen im Sinne des § 271 HGB.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Geschäftsführer: Herr Ernst Merkel und Herr Wolfgang van Vliet

Beirat

Der Beirat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Rolf Vollmer, Vorsitzender	Vollmer Angeler Projektmanagement, Büro für Planung und Projektsteuerung, Köln
Dr. Rüdiger Beyer	Hauptgeschäftsführer der IHK Pfalz
Hans Gelbert	Architektenbeirat, Ludwigshafen
Uli Hellweg	Geschäftsführer IBA Hamburg GmbH
Wolfgang Krüger	Steuerberatung Krüger, Ludwigshafen am Rhein
Günter Klamm	Architektenbeirat, Ludwigshafen
Dr. Eva Lohse	Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Eva Lohse, Vorsitzende	Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Sonja Müller-Zaman, stellvertretende Vorsitzende	GAG Abteilungsleiterin Immobilien
Klaus Halm (bis 31.03.2016)	GAG, Abteilungsleiter Planung und Entwicklung
Heinrich Jöckel	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Klaus Schäffner (ab 01.04.2016)	GAG, technischer Prokurist
Udo Scheuermann	Stadtrat der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die **Aufwendungen für den Beirat** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 1.413 €, **für den Aufsichtsrat** auf 900 €.

Gesellschafterversammlung

Die Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse vertritt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Gesellschafterversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	2	2	4	3	2
immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagen	2	2	4	3	2
Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	190	301	297	283	332
Vorräte	0	0	0	0	0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	1	122	16	9	65
liquide Mittel	188	179	281	274	267
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	192	303	301	286	334

PASSIVA

Eigenkapital	190	281	298	283	322
gezeichnetes Kapital	400	400	400	400	400
Kapitalrücklage	0	0	0	0	0
Gewinnrücklage	0	0	0	0	0
Gewinn- / Verlustvortrag	-223	-210	-119	-102	-117
Jahresergebnis	13	91	17	-15	39
Sonderposten f. Investitionszus.	0	0	0	0	0
Rückstellungen	2	2	2	2	2
Verbindlichkeiten	0	20	0	1	10
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	192	303	301	286	334

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	24	104	31	0	55
2 Bestandsveränd. u.a. aktiv. Eigenleist.	0	0	0	0	0
3 sonstige betriebliche Erträge	0	0	1	0	0
I Gesamtleistung (1+2+3)	25	104	32	0	55
4 Materialaufwand	0	0	0	0	0
II Rohergebnis (I+4)	25	104	32	0	55
5 Personalaufwand	-6	-6	-6	-6	-6
6 Abschreibungen	-1	-1	-1	-1	-1
7 sonstige betriebliche Aufwendungen	-6	-6	-8	-9	-9
III Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-12	-13	-15	-16	-16
IV Betriebsergebnis (I+III)	12	91	17	-16	39
8 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
V Finanzergebnis (8+9)	0	0	0	0	0
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	13	91	17	-15	39
10 Steuern	0	0	0	0	0
VII Jahresergebnis (VI+10)	13	91	17	-15	39

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter**	1	1	1	1	1	Anzahl
davon Auszubildende	0	0	0	0	0	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	-	-	-	-	-	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-	-	-	-	-	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	-	-	-	-	-	T€
Eigenkapitalrentabilität	6,8	32,5	5,8	-5,5	12,1	%
Cash-Flow	13,6	92,0	18,3	-14,2	39,9	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	1,2	0,6	1,4	1,0	0,5	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	-	-	-	-	-	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	98,9	92,8	99,2	98,9	96,3	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	-	-	-	-	-	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7

** Geschäftsführer, die bereits in anderen Gesellschaften aufgeführt sind, werden nur bei der Hauptgesellschaft ausgewiesen

Lage des Unternehmens

Die bauliche Entwicklung am Rheinufer Süd geht weiter dynamisch voran. Bis Ende 2015 waren 5 der 7 großen Baufelder am Rheinufer Süd mit 75.694 m² Bauland fertig. Baufeld 6 wird bis 2017 folgen, ebenso Baufeld 5 und das nördliche Entrée. Im Geschäftsjahr 2015 konzentrierten sich die Arbeiten der RSE zunächst auf die Grundstücksvergabe für das Baufeld 6 südlich der Max-Pechstein-Straße. Ein zweiter Schwerpunkt lag auf der Baureifmachung des Baufeldes 6. Die bestehende Hochwasserschutzmauer und ein vorhandener Abwasserkanal mussten verlegt werden. Bis auf einige Restarbeiten wurden die Erschließungsarbeiten bis Ende 2015 termingerecht durchgeführt. Zu neuem Leben wurde das alte Straßenbahndepot am südlichen Entrée des Rheinufer Süd geweckt. Hier eröffnete eine Investorin im November ein Lifestyle-Konzept mit unterschiedlichen Sortimenten. Bei der Uferkantenbebauung Parkinsel wurde im Geschäftsjahr die bestehende Hochwasserschutzmauer abgerissen und durch eine neue Betonwand ersetzt. Die ersten beiden Baugrundstücke sind Mitte 2015 verkauft worden. Planerisch vorbereitet wurde auch der Bau der privaten Bootsstegeanlage im Luitpoldhafen. Weitere Grundstücksverkäufe an der Uferkante werden für 2016 erwartet.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme hat sich um 48 T€ (16,8%) auf 334 T€ erhöht. Auf der Aktivseite sind im Umlaufvermögen die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 56 T€ auf 65 T€ gestiegen. Reduziert haben sich demgegenüber die liquiden Mittel um 7 T€ (2,5%) auf 267 T€. Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital entsprechend dem Jahresüberschuss i. H. v. 39 T€ auf 322 T€ erhöht. Die Eigenkapitalquote reduziert sich durch die Erhöhung des Gesamtkapitals von 98,9% auf 96,3%. Die Verbindlichkeiten haben sich aufgrund von Umsatzsteuerzahlungen für das laufende Jahr um 9 T€ auf 10 T€ erhöht.

Aus Provisionen aus Grundstücksverkäufen konnte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von 55 T€ (Vorjahr: 0 €) generieren. Damit wurde ein Jahresüberschuss von 39 T€ (Vorjahr: -15 T€) erzielt.

Der Wirtschaftsplan 2016 sieht durch die Vermittlung weiterer Grundstücke und daraus zu erzielender Provisionen zusätzliche Erträge und wieder ein positives Jahresergebnis in Höhe von 83,6 T€ vor.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Neben der geleisteten Kapitaleinlage im Jahre 2003 über 201 T€ bestehen keine Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein.

TZL - TechnologieZentrum Ludwigshafen am Rhein GmbH

Donnersbergweg 1
67059 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 0621 5953-0
Telefax 0621 5953-120
Internet www.tz-lu.de

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde mit notariellem Vertrag vom 12. Dezember 1990 **gegründet**. Der gültige **Gesellschaftsvertrag** datiert vom 18. Dezember 2014. Das **Geschäftsjahr** ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind Errichtung und Betrieb eines TechnologieZentrums. TechnologieZentren haben die Aufgabe, junge, technologieorientierte und/oder innovative Unternehmen aufzunehmen und/oder zu unterstützen und zu beraten. Das Angebot besteht in einer zeitlich befristeten Bereitstellung von Mietflächen mit moderner Kommunikationsinfrastruktur und der Vorhaltung umfassender Dienstleistungen.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte vornehmen, die der Erreichung und Förderung des Gesellschaftszweckes dienlich sein können. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen gleicher oder verwandter Art des In- und Auslandes zu beteiligen, sowie solche Unternehmen zu gründen oder zu erwerben.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die TZL begleitet – als Regionales Innovationszentrum Ludwigshafen - junge, innovative und technologieorientierte Unternehmen der Region in der Gründungs- und Wachstumsphase. Durch seine aktive Unterstützung senkt es für diese Markteintrittsbarrieren, ermöglicht einen interdisziplinären Know-how-Transfer und fördert eine diversifizierte Wirtschaftsstruktur in Ludwigshafen am Rhein. Die TZL arbeitet als One-Stop-Agency für technologieorientierte und innovative Existenzgründer und Jungunternehmen. Durch die professionelle Begleitung von der Idee über den Business Plan und die Finanzierung bis hin in die Wachstumsphase ermöglicht die TZL den Aufbau neuer und die Sicherung bestehender Arbeitsplätze in der Region.

Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Assoziierungsverträge	9	8	9	9	8	Anzahl
Gründungs- und Wachstumsberatungsverträge	25	19	18	13	11	Anzahl
davon aus Projekt chem2biz	4	3	3	3	2	Anzahl

Gesellschafter

Die Gesellschafterversammlung hat am 18.12.2014 beschlossen, das Stammkapital von 511.291,88 € um 8,12 € auf 511.300 € zu erhöhen.

Am **Stammkapital** der TZL - TechnologieZentrum Ludwigshafen am Rhein GmbH in Höhe von **511.300 €** sind beteiligt:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
Land Rheinland-Pfalz	357.910	70,0
Stadt Ludwigshafen am Rhein	153.390	30,0

Beteiligungen

Die TZL – TechnologieZentrum Ludwigshafen am Rhein GmbH besitzt keine Beteiligungen im Sinne des § 271 HGB.

Organe der Gesellschaft

Beirat

Gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages kann die Gesellschaft einen Beirat einsetzen. Bisher wurde kein Beirat eingesetzt.

Geschäftsführung

Einzelgeschäftsführer: Herr Michael Hanf

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Joe Weingarten, Vorsitzender	Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Dieter Feid , stellvertretender Vorsitzender	Beigeordneter der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Volker Adam	Ltd. Baudirektor, Bereichsleiter Stadtentwicklung der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Barbara Fischer	Regierungsrätin im Ministerium der Finanzen
Victoria Hellmeister	Referentin im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

Die **Aufwendungen für den Aufsichtsrat** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 2.000 €.

Gesellschafterversammlung

Die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Eva Lohse vertritt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Gesellschafterversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	626	622	644	1.108	865
immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	0	0	0
Sachanlagen	626	622	644	1.108	865
Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	61	49	32	163	68
Vorräte	0	0	0	0	0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	5	8	10	43	13
liquide Mittel	56	41	22	120	55
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	4
Bilanzsumme	687	671	676	1.271	937

PASSIVA

Eigenkapital	462	472	504	513	481
gezeichnetes Kapital	511	511	511	511	511
Kapitalrücklage	136	49	40	8	0
Gewinn-/Verlustvortrag	-136	-49	-40	-8	2
Jahresergebnis	-49	-40	-8	2	-32
Sonderposten	0	0	0	0	0
Rückstellungen	9	11	11	13	13
Verbindlichkeiten	216	188	162	744	443
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	687	671	676	1.271	937

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	226	239	252	267	267
2 sonstige betriebliche Erträge	150	127	137	129	99
I Gesamtleistung (1+2)	377	366	389	396	366
3 Materialaufwand	-82	-81	-84	-81	-90
II Rohergebnis (I+3)	295	285	304	314	276
4 Personalaufwand	-168	-190	-197	-205	-195
5 Abschreibungen	-11	-9	-5	-3	-6
6 sonstige betriebliche Aufwendungen	-155	-115	-101	-96	-96
III Betriebsaufwand (3+4+5+6)	-416	-395	-387	-386	-388
IV Betriebsergebnis (I+III)	-39	-29	2	10	-22
7 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
8 Abschreib. auf Finanzanl. d. Umlaufverm.	0	0	0	0	0
9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11	-10	-9	-8	-10
V Finanzergebnis (7+8+9)	-11	-10	-9	-8	-10
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	-50	-39	-7	3	-32
10 Steuern	1	0	0	0	0
VII Jahresergebnis (VI+10)	-49	-40	-8	2	-32
11 Verlustvortrag	-136	-49	-40	-8	2
VIII Bilanzverlust (VII+11)	-185	-89	-47	-5	-30

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter	4	4	4	4	5	Anzahl
davon Auszubildende	0	0	0	0	0	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	56,6	59,7	62,9	66,7	53,4	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-42,0	-47,5	-49,3	-51,2	-39,1	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	-9,7	-7,3	0,4	2,6	-4,4	T€
Eigenkapitalrentabilität	-10,6	-8,4	-1,5	0,4	-6,7	%
Cash-Flow	-44	-27	-3	8	-25	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	91,2	92,6	95,2	87,2	92,7	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	73,8	75,9	78,2	46,3	55,6	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	67,3	70,3	74,5	40,4	51,3	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	132,8	121,2	75,9	18,9	81,6	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7; durchschnittlicher Personalbestand

Lage des Unternehmens

Die Leistungen des TZL (Räume, Services, Beratung) wurden auch im Berichtsjahr intensiv nachgefragt. Das TZL konnte die wesentlichen Ziele seiner Geschäftspolitik umsetzen: Sechs neue Mieter wurden am Standort TZL angesiedelt. Darüber hinaus wurden sechs Unternehmensgründungen in der Vorgründungsphase unterstützt. Daraus resultieren bisher drei Unternehmensgründungen, die sich im TZL angesiedelt haben. Sechs Existenzgründungs-Beratungsverträge sind im Berichtsjahr neu geschlossen worden. Davon liegt in drei Fällen eine Unternehmensgründung vor, was bisher zur Schaffung von 6 Arbeitsplätzen geführt hat. Im Jahresdurchschnitt lag die Auslastung der Mietfläche bei 93%. Die Anzahl der Mieter hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht. Das Projekt chem2biz wurde weiter fortgeführt und bis Ende 2016 verlängert.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme verringerte sich um 334 T€ (-26,3%) auf 937 T€. Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen um 242 T€ (-21,9%) auf 865 T€ aufgrund des Rückgangs der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau gesunken, was mit der Fertigstellung des Um- bzw. Ausbaus des Betriebsgebäudes zusammenhängt.

Das Umlaufvermögen ist ebenfalls um 95 T€ (-58,3%) auf 68 T€ zurückgegangen und deckt zu 80% das kurzfristige Fremdkapital. Auf der Passivseite ist der Rückgang des Eigenkapitals um 32 T€ ausschließlich auf den im Geschäftsjahr erwirtschafteten Jahresverlust zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote steigt auf 51,3% (Vorjahr 40,4%). Die Verbindlichkeiten sinken um 302 T€ (-40,5%) auf 443 T€.

Die Umsatzerlöse bleiben mit 267 T€ nahezu konstant. Die sonstigen betrieblichen Erträge, die öffentliche Fördermittel für das Projekt chem2biz in Höhe von 64 T€ enthalten, sind um 30 T€ (-23%) auf 99 T€ gesunken. Der Betriebsaufwand hat sich um 3 T€ (0,7%) auf 388 T€ leicht erhöht. Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresverlust in Höhe von 32 T€ aus (Vorjahr Jahresüberschuss 2 T€). Dieses Ergebnis ist deutlich besser als der im Wirtschaftsplan 2015 geplante Verlust von 76 T€. Insbesondere der rasch gefüllte Leerstand, die Mehreinnahmen bei der Vermietung von Büro- und Geschäftsräumen und Stellplätzen sowie Einsparungen bei Personalkosten und sonstigem betrieblichen Aufwand haben zu dem verbesserten Ergebnis beigetragen.

Für das Geschäftsjahr 2016 weist der Wirtschaftsplan einen Jahresfehlbetrag von 49,7 T€ aus.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Sofern Jahresfehlbeträge erwirtschaftet werden, sind diese im Rahmen des Verlustausgleichs durch die Gesellschafter gemäß ihren Anteilen am Stammkapital auszugleichen. Zusätzlich werden laufende Projekte anteilig bezuschusst. Der Anteil der Stadt Ludwigshafen am Rhein beträgt insgesamt:

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Verlustausgleich + Zuschuss	83,8	57,1	49,6	41,2	261,8*	T€

Anm.: Die Beträge sind in den jeweiligen Geschäftsjahren geflossen; zum Teil auch noch für Vorjahre.

*Darin enthalten 232,5 T€ Stadtumbauittel, die vom Land zu 90% refinanziert wurden.

Hafenbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH

Zollhofstraße 4
 67061 Ludwigshafen am Rhein
 Telefon 0621 5984-0
 Telefax 0621 5984-135
 Internet www.haefen-rlp.de
 e-mail info@haefen-rlp.de

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde am 01. April 1960 **gegründet**. Der gültige **Gesellschaftsvertrag** datiert vom 30. Oktober 2014. Das **Geschäftsjahr** entspricht dem Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb, die Verwaltung, die Erhaltung und Erneuerung des landeseigenen Hafens einschließlich der Hafenbahn in Ludwigshafen am Rhein nach kaufmännischen Grundsätzen zu gemeinem Nutzen.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte vornehmen, die der Erreichung und Förderung des Gesellschaftszwecks dienlich sein können. Hierzu gehören auch der Erwerb, die Erschließung und Veräußerung von Grundstücken, sowie der Bau, Umbau und die Verwaltung, insbesondere von Logistik- und hafenspezifischen Immobilien. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an Unternehmen gleicher oder verwandter Art, die den Hafenbetrieb fördern, zu beteiligen sowie solche Unternehmen zu gründen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Hafenbetriebe sind eine essentielle Schnittstelle in der Transportkette der Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserweg und damit eine wichtige Infrastruktureinrichtung der Stadt Ludwigshafen am Rhein. Sie bieten Gewähr für einen ökonomisch und ökologisch sinnvollen Gütertransport und tragen somit zur Lebensqualität in Ludwigshafen am Rhein bei.

Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Schiffsumschlag	7.101	7.778	7.916	7.607	7.608	Tsd. T
Getreidespeicher	53	61	46	49	-*	Tsd. T
Hafeneisenbahn Wagonzahlen	11.393	8.781	9.211	7.857	8.365	Stk.

*Betreiber des Getreidespeichers bis 31.01.2015 Hafenbetriebe, ab 01.02.2015 die ZG Raiffeisen Karlsruhe

Gesellschafter

Die Gesellschafterversammlung der Hafenbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH hat am 25. Juli 2014 beschlossen, den Gesellschaftsvertrag zu ändern und das Stammkapital i. H. von 413.490 € um 609.110 € auf 1.022.600 € anzuheben. Hierbei handelt es sich um eine einseitige Kapitalerhöhung durch das Land Rheinland-Pfalz.

Am **Stammkapital** der Gesellschaft in Höhe von **1.022.600 €** sind beteiligt:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
Land Rheinland-Pfalz (BLAW)	920.340	90,0
Stadt Ludwigshafen am Rhein	102.260	10,0

Beteiligungen

Die Hafenbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH sind an folgendem Unternehmen beteiligt:

Bezeichnung des Unternehmens	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
Asensus GmbH	10.000	20,0
W.E.G. Wirtschafts Entwicklungs Gesellschaft Ludwigshafen am Rhein mbH	89.600	17,5

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Einzelgeschäftsführer: Herr Franz Josef Reindl

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Günter Kern, Vorsitzender (bis 19.06.2016)	Staatssekretär im Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur, Mainz
Andy Becht, Vorsitzender (ab 20.06.2016)	Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Dr. Lothar Kaufmann, stellvertretender Vorsitzender	Ministerialdirigent im Ministerium für Wirtschaft, Ver- kehr, Landwirtschaft und Weinbau
Dieter Feid	Beigeordneter der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Jürgen Vogel	Vertreter der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz, Ludwigshafen am Rhein
Alexander Wieland	Leitender Ministerialrat im Ministerium der Finanzen, Mainz

Die **Aufwendungen für den Aufsichtsrat** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 4.400 €.

Gesellschafterversammlung

Die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Eva Lohse vertritt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Gesellschafterversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	9.189	8.611	6.524	6.037	5.429
immaterielle Vermögensgegenstände	5	3	1	1	0
Sachanlagen	9.084	8.508	6.423	5.937	5.330
Finanzanlagen	100	100	100	100	100
Umlaufvermögen	5.115	5.251	7.742	10.694	10.729
Vorräte	17	16	9	5	3
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	678	841	1.537	469	381
liquide Mittel	4.419	4.394	6.196	10.220	10.345
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	2	2	11
Bilanzsumme	14.306	13.864	14.268	16.733	16.170

PASSIVA

Eigenkapital	413	413	413	3.333	3.333
gezeichnetes Kapital	413	413	413	1.023	1.023
Kapitalrücklage	0	0	0	2.310	2.310
Gewinnrücklage	0	0	0	0	0
Gewinn- / Verlustvortrag	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	0
Sonderposten	0	0	0	0	0
Rückstellungen	2.981	2.359	2.671	2.823	2.358
Verbindlichkeiten	10.900	11.085	11.101	10.563	10.469
Rechnungsabgrenzungsposten	11	7	82	15	11
Bilanzsumme	14.306	13.864	14.268	16.733	16.170

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	8.999	9.177	8.693	8.665	9.080
2 Bestandsveränd. u.a. aktiv. Eigenleist.	0	0	0	0	0
3 sonstige betriebliche Erträge	328	123	284	322	568
I Gesamtleistung (1+2+3)	9.327	9.300	8.977	8.987	9.648
4 Materialaufwand	-3.044	-2.642	-2.335	-2.345	-2.326
II Rohergebnis (I+4)	6.283	6.658	6.642	6.642	7.322
5 Personalaufwand	-1.949	-1.988	-2.084	-2.132	-1.972
6 Abschreibungen	-859	-780	-704	-656	-663
7 sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.272	-3.122	-2.949	-2.931	-2.405
III Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-9.124	-8.532	-8.072	-8.064	-7.366
IV Betriebsergebnis (I+III)	203	768	905	924	2.282
8 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49	88	15	9	7
9 sonst. Abschreib., Zinsen und ähnl. Aufw.	-61	-59	-70	-87	-78
V Finanzergebnis (8+9)	-12	29	-55	-78	-70
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	191	797	850	846	2.211
10 außerordentliches Ergebnis	0	0	-337	502	32
11 Steuern	-148	-148	-151	-135	-123
VII Jahreserg. vor Gewinnabf. (VI+10+11)	43	649	362	1.212	2.120
12 Gewinnabführung	-43	-649	-362	-1.212	-2.120
VIII Jahresergebnis (VII+12)	0	0	0	0	0

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter	38	38	41	41	42	Anzahl
Auszubildende	0	1	1	0	0	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	236,8	241,5	212,0	211,4	216,2	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-51,3	-52,3	-50,8	-52,0	-47,0	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	5,3	20,2	22,1	22,5	54,3	T€
Eigenkapitalrentabilität	10	157	87	36	64	%
Cash-Flow	2.024	955	2.204	1.151	2.376	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	64,2	62,1	45,7	36,1	33,6	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	4,5	4,8	6,3	55,2	61,4	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	2,9	3,0	2,9	19,9	20,6	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	63,1	56,7	82,8	133,8	131,5	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7; durchschnittlicher Personalbestand

Anmerkung: Wegen der besonderen Belange des im öffentlichen Interesse unterhaltenen Hafens Ludwigshafens und wegen der pachtweisen Nutzung des unbeweglichen Anlagevermögens durch die Gesellschaft besitzen die herkömmlichen Ergebnis- und Kapitalrelationen als Kennzahlen nur eine begrenzte Aussagekraft.

Lage des Unternehmens

Die Hafenbetriebe Ludwigshafen mit einem Umschlagsaufkommen von 7 bis 8 Mio. Tonnen pro Jahr zählen zu den größten öffentlichen Binnenhäfen Deutschlands – und sind der größte Hafen des Landes Rheinland-Pfalz. Nach den vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes ist im Geschäftsjahr 2015 das Transportaufkommen um 1,1% (Vorjahr 2,9%) gestiegen. Damit wuchs der Güterverkehr in Deutschland im dritten Jahr in Folge. Zum Wachstum trugen insbesondere die Verkehrszweige Straße (+1,9%) und Rohrleitung (+3,3%) bei. Die Verkehrszweige Eisenbahn (-1,0%), Binnenschiff (-3,2%) und Seeschiff (-2,7%) stagnierten dagegen. Der Schiffsgüterumschlag ist im Berichtsjahr um rund -2,6% auf 7,4 Mio. Tonnen (Vorjahr 7,6 Mio. Tonnen) zurückgegangen. Die Hauptgüterarten-Gruppe Steine und Erden, welcher der Umschlag von Schlacke, Sande/Kiese zugeordnet werden, hat sich auf 880 Tsd. Tonnen (-15,3%) mengenmäßig am stärksten reduziert. Bei den Hauptgüterarten-Gruppen Chemische Erzeugnisse (-3,5%) und Düngemittel (-5,4%) war ebenfalls ein Rückgang der Umschlagmengen zu verzeichnen. Erfreulich sind die Steigerungen in den Bereichen Erdöl/Mineralöl/Gase (+6,2%) und Fahrzeuge/Maschinen/Halb-/Fertigteile (+19,1%). Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme reduzierte sich um 564 T€ (-3,4%) auf 16.170 T€. Auf der Aktivseite reduzierte sich das Anlagevermögen abschreibungsbedingt um 608 T€ (-10%) auf 5.429 T€. Das Umlaufvermögen liegt mit 10.729 T€ auf Vorjahresniveau. Das Eigenkapital in Höhe von 3.333 T€ ist unverändert und entspricht einer Eigenkapitalquote von 20,6%. Die Rückstellungen sinken um 465 T€ (-16,5%) auf 2.358 T€, was insbesondere an zwei hohen Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung aus dem Vorjahr zurückzuführen ist. Die Verbindlichkeiten in Höhe von 10.469 T€ haben sich nur minimal reduziert. Die Umsatzerlöse haben sich um 414 T€ (4,8%) auf 9.080 T€ erhöht, hauptsächlich aufgrund der erstmalig ganzjährigen Mieteinnahmen von der Fachhochschule Ludwigshafen (Ostasieninstitut). Der Materialaufwand ist um 20 T€ (-0,8%) auf 2.326 T€ leicht gesunken. Der Personalaufwand hat sich um 160 T€ (-7,5%) auf 1.972 T€ reduziert. Die Ursache liegt im altersbedingten Ausscheiden von drei Mitarbeitern, Elternzeit einer Mitarbeiterin und zwei Langzeiterkrankungen. Insgesamt konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.120 T€ erwirtschaftet werden. Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages vom 22. Juli 2002 ist der Jahresüberschuss an den Betrieb Landeseigene Anlagen an Wasserstraßen (BLAW) abzuführen. Der Wirtschaftsplan 2016 weist ein positives Jahresergebnis in Höhe von 1.214 T€ aus.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Keine Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar gGmbH i.L.

Vierter Gartenweg 7
GU – Z 34
67063 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 0621 60-47247
Telefax 0621 60-47077
Internet www.e2a.de
e-mail info@e2a.de

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde am 23. Februar 2001 nach § 4 des Gesellschaftsvertrages zunächst für die Dauer von drei Jahren ab Handelsregistereintragung **gegründet**. Die Eintragung erfolgte am 21. Juni 2001. Der **Gesellschaftsvertrag** in der derzeit gültigen Fassung datiert vom 12. Januar 2007, zuletzt geändert durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 16. April 2013. Die Änderung betrifft die Dauer der Gesellschaft. Diese wurde um drei Jahre verlängert und ist befristet bis zum 21. Juni 2016. **Geschäftsjahr** ist das Kalenderjahr. Die Gesellschaft wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 10. November 2015 vorzeitig zum 31. Dezember 2015 aufgelöst.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Aufbau eines Netzwerkes und die Führung einer Beratungsagentur in der Metropolregion Rhein-Neckar, um Energie im Rahmen von baulichen Sanierungen besser zu nutzen. Dabei soll zum einen ein optimaler Synergieeffekt für Beschäftigungsmaßnahmen - insbesondere im Handwerksbereich - und zum anderen eine deutliche Umwelt- und Klimaentlastung durch einheitliche professionelle Impulspakete, Marketingmaßnahmen und Modellprojekte in der Metropolregion Rhein-Neckar erreicht werden.

Zur Erreichung der Ziele der Gesellschaft wird das Unternehmen insbesondere mit den Handwerksbetrieben, Architekturbüros, Wohnungsbauunternehmen, mit den Städten und Gemeinden der Metropolregion Rhein-Neckar sowie mit Klimaschutz- und Energieberatungsagenturen zusammenarbeiten.

Die Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar gGmbH i. L. ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderen Unternehmen bedienen oder sich an ihnen beteiligen.

Das Unternehmen verfolgt ausschließlich gemeinnützige öffentliche Zwecke.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **nicht-wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 4 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft als einer regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft liegen in den Bereichen Standortwerbung, Beschäftigungsförderung und Umweltschutz. Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck nicht-wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Gesellschafter

Das **Stammkapital** der Gesellschaft beträgt **54.250 €**. Seit **01. Januar 2016** befindet sich die **Gesellschaft in Liquidation (i.L.)**

An der Energieeffizienzagentur sind folgende Gesellschafter beteiligt:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
GAG Ludwigshafen am Rhein	5.000	9,22
BASF Wohnen + Bauen GmbH, Ludwigshafen am Rhein	5.000	9,22
MVV Energie AG, Mannheim	5.000	9,22
Technische Werke Ludwigshafen AG (TWL)	5.000	9,22
Stadtwerke Heidelberg AG	5.000	9,22
Pfalzwerke AG, Ludwigshafen am Rhein	5.000	9,22
Stadt Heidelberg	3.750	6,91
Stadt Mannheim	3.750	6,91
Stadt Ludwigshafen am Rhein	3.750	6,91
SAINT-GOBAIN ISOVER G+H AG, Ludwigshafen am Rhein	2.500	4,61
Handwerkskammer Mannheim	1.500	2,76
Handwerkskammer der Pfalz, Kaiserslautern	1.500	2,76
Kreishandwerkerschaft Vorderpfalz, Ludwigshafen am Rhein	1.500	2,76
Stadt Viernheim	1.250	2,30
GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Mannheim	1.250	2,30
Stadt Kaiserslautern	1.250	2,30
Raumordnungsverband Rhein-Neckar, Mannheim	1.000	1,84
Stiftung für Ökologie und Demokratie e.V., Bonn	750	1,38
Herr Roland Matzig, Dipl.-Ing., Mannheim	500	0,92

Beteiligungen

Die Energieeffizienzagentur Rhein-Neckar gGmbH hält keine Beteiligungen gemäß § 271 HGB.

Organe der GesellschaftGeschäftsführung

Einzelgeschäftsführer: Herr Dr. Lothar Meinzer (bis 31.12.2015, ab 01.01.2016 Liquidator).

Beirat

Der Beirat bestand vom 01.01.2015 bis zum 10.11.2015 aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Matthias Hensel, Vorsitzender	BASF Wohnen + Bauen GmbH, Ludwigshafen am Rhein
Dr. Klaus Keßler, stellvertretender Vorsitzender	Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg- Nachbargemeinden gGmbH
Prof. Joachim Alexander	Stadt Ludwigshafen am Rhein
Wolfgang Biemeier	GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH
Alexander Geißels	SAINT-GOBAIN ISOVER G+H AG, Ludwigshafen a. Rh.
Philipp Granzow	Stadt Viernheim
Egon Heberger	Heberger Bau
Josef Krah	Stadt Mannheim
Ernst Merkel	GAG Ludwigshafen AG, Ludwigshafen am Rhein
Prof. Dr. Matthias Rädle	Fachhochschule Mannheim
Oliver Rechenbach	Geschäftsführer der rheinl.-pfälz. Energieagentur EOR
Hans-Joachim Ritter	Stiftung für Ökologie und Demokratie e.V.
Bernhard Schumacher	Bereichsleiter Vertrieb der MVV Energie AG
Dr. Günter Stenzel	Landesbank Baden-Württemberg SüdLeasing
Walter Tschischka	Handwerkskammer Mannheim
Dr. Klaus Zirkwitz	Stadt Heidelberg

Die **Aufwendungen für den Beirat** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 0 €.

Gesellschafterversammlung

Die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Eva Lohse vertritt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Gesellschafterversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen (AV)	20	7	0	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	20	7	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0	0
Finanzanlagen	0	0	0	0	1
Umlaufvermögen	226	269	287	298	219
Vorräte	0	0	0	0	0
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	14	17	13	2	1
liquide Mittel	212	252	274	295	218
Rechnungsabgrenzungsposten	1	2	0	0	0
Bilanzsumme	247	277	287	298	219

PASSIVA

Eigenkapital	169	172	182	255	194
Gezeichnetes Kapital	56	56	56	56	54
Gewinnrücklage	113	116	127	199	140
Bilanzgewinn	0	0	0	0	0
Rückstellungen	60	63	88	26	0
Verbindlichkeiten	19	42	16	17	25
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Bilanzsumme	247	277	287	298	219

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	52	121	45	38	2
2 Bestandsveränd. u.a. aktiv. Eigenleist.	0	0	0	0	0
3 sonstige betriebliche Erträge	156	170	289	298	23
I Gesamtleistung (1+2+3)	208	291	334	337	25
4 Materialaufwand	-116	-193	-173	-146	-7
II Rohergebnis (I+4)	91	98	161	190	18
5 Personalaufwand	0	0	0	0	0
6 Abschreibungen	-13	-13	-7	0	0
7 sonstige betriebliche Aufwendungen	-83	-83	-144	-118	-77
III Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-213	-289	-323	-264	-85
IV Betriebsergebnis (I+III)	-5	2	11	72	-60
8 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	0	0	0
9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
V Finanzergebnis (8+9)	1	1	0	0	0
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	-4	3	11	72	-60
10 Steuern	0	0	0	0	0
VII Jahresergebnis (VI+10)	-4	3	11	72	-60
11 Einstellung in die Gewinnrücklage	0	-3	-11	-72	0
12 Entnahme aus der Gewinnrücklage	-4	0	0	0	-60
VIII Bilanzgewinn (VII+11+12)	0	0	0	0	0

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter	1	1	1	1	1	Anzahl
Auszubildende	0	0	0	0	0	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	52	121	45	38	2	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	0	0	0	0	0	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	-5,0	2,1	10,6	72,3	-59,7	T€
Eigenkapitalrentabilität	-2,2	1,6	6,0	28,4	-30,8	%
Cash-Flow	64,4	19,4	42,8	10,3	-86,0	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	8,1	2,4	0,0	0,0	0,0	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	-	-	-	-	-	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	68,2	61,9	63,5	85,6	88,7	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	3.250,4	593,2	1.665,0	1.788,8	881,9	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7

Lage des Unternehmens

Die Gesellschafterversammlung hat am 10. November 2015 mit notarieller Beglaubigung die Beschlüsse gefasst, die Gesellschaft zum Ablauf des 31. Dezember 2015 aufzulösen und den bisherigen Geschäftsführer zum Liquidator zu bestellen. Die entsprechende Eintragung ins Handelsregister ist am 14. Januar 2016 erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2015 lag wiederum der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit in der Projektarbeit sowie der Information und Kommunikation im Bereich der Gebäudeenergieeffizienz. Das Projekt „Energiekarawane“ wurde zum 30. Juni 2015 abgeschlossen. Über die Laufzeit seit 2011 konnten damit insgesamt 86 Energiekarawanen durchgeführt werden. Das im Vorjahr neu konzipierte Konzept „Energiekarawane Gewerbe“ wurde erfolgreich getestet. Die Klimaschutzinitiative des Bundes hat über den gestellten Förderantrag im Frühjahr 2015 positiv entschieden. Angesichts der Auflösung der Gesellschaft konnte in Absprache mit dem Fördermittelgeber eine Übertragung auf ein Konsortium erreicht werden, das aus der Klimaschutzagentur Mannheim, der KliBA Heidelberg und der Energieagentur Rheinland-Pfalz besteht.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte in den vergangenen Jahren aus Beiträgen der Gesellschafter und aus Spendenzahlungen und Förderbeiträgen vieler Netzwerkpartner. Darüber hinaus gab es umfangreiche Förderungen in Form von Personal- und Sachleistungen, insbesondere der BASF SE, Ludwigshafen am Rhein. Im Berichtsjahr vereinnahmte die Gesellschaft diese Beiträge und Spenden in weitaus geringerem Umfang, was zu einer deutlichen Reduzierung der Gesamtleistung geführt hat.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme verringerte sich um 79 T€ (-26,6%) auf 219 T€. Das Eigenkapital beläuft sich auf 194 T€, was einer Eigenkapitalquote von 88,7% entspricht. Die Gesamtleistung liegt mit 25 T€ um 312 T€ unter dem Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen für das Projekt „Energiekarawane“ betrugen 7 T€ (Vj. 146 T€). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich von 118 T€ auf 77 T€. Insgesamt wurde ein Jahresfehlbetrag i. H. v. 60 T€ erwirtschaftet, der der Gewinnrücklage entnommen wurde.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Neben der Einzahlung der Stammeinlage i. H. v. 3,8 T€ im Jahre 2001 leistete die Stadt Ludwigshafen am Rhein gem. § 6 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages bis zum Geschäftsjahr 2014 einen jährlichen Beitrag i. H. v. 5 T€ an die Gesellschaft.

Rhein-Neckar Flugplatz GmbH

Seckenheimer Landstraße 172
 68163 Mannheim
 Telefon 0621 41939-0
 Telefax 0621 41939-60
 Internet www.flugplatz-mannheim.de
 e-mail info@flugplatz-mannheim.de

Allgemeine Unternehmensdaten

Die im Jahre 1925 **gegründete** Badisch-Pfälzische Luftverkehrs AG wurde am 05. Juli 1962 in die Rhein-Neckar Flugplatz GmbH **umgewandelt**. Der gültige **Gesellschaftsvertrag** datiert in der Fassung vom 18. Juli 2014. Das **Geschäftsjahr** ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung aller mit der Luftfahrt, insbesondere dem Luftverkehr, zusammenhängenden Geschäfte und Einrichtungen, darunter der Betrieb, die Unterhaltung und gegebenenfalls der Ausbau eines oder mehrerer Flugplätze mit allen dazugehörigen Nebeneinrichtungen sowie die Durchführung weiterer den Geschäftszweck fördernden Maßnahmen im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck mittelbar oder unmittelbar zu fördern.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Rhein-Neckar Flugplatz, Mannheim, ist eine zentrale Infrastruktureinrichtung des Rhein-Neckar-Dreiecks mit stetig wachsender wirtschaftlicher und verkehrlicher Bedeutung. Er gewährleistet die luftverkehrliche Anbindung der Region auf hohem Niveau.

Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Flugbewegungen gesamt	52.456	45.907	36.511	44.060	42.813	Anzahl
davon Motorflug	48.168	41.655	32.220	38.675	37.572	Anzahl
davon Segelflug	4.288	4.252	4.291	5.385	5.241	Anzahl
davon kommerziell	32.025	25.990	14.857	12.773	15.175	Anzahl
Ein- und Aussteiger	121.651	81.802	72.338	92.518	110.184	Anzahl
stationierte Luftfahrzeuge	145	144	144	142	142	Anzahl

Gesellschafter

Am **Stammkapital** der Rhein-Neckar Flugplatz GmbH in Höhe von **460.180 €** sind beteiligt:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH	276.100	60,00
Land Baden-Württemberg	115.050	25,00
Stadt Ludwigshafen am Rhein	38.350	8,33
Stadt Heidelberg	30.680	6,67

Beteiligungen

Die Rhein-Neckar Flugplatz GmbH hält keine Beteiligungen im Sinne des § 271 HGB.

Organe der GesellschaftGeschäftsführung

Einzelgeschäftsführer: Herr Reinhard Becker

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Michael Grötsch, Vorsitzender	Bürgermeister der Stadt Mannheim
Dr. Manfred Dahlheimer, stellvertretender Vorsitzender	Ministerialrat Ministerium für Verkehr und Infrastruktur, Baden-Württemberg
Roland Hörner	Hafendirektor Finanzministerium, Baden-Württemberg
Nazan Kapan	Stadträtin der Stadt Mannheim
Prof. Dr. Richard Klophaus	Hochschule Worms
Andrea Max-Haemel (bis 10.07.2015)	Beteiligungsmanagement der Stadt Heidelberg
Sigrid Neuer (ab 11.07.2015)	Beteiligungsmanagement der Stadt Heidelberg
Steffen Ratzel	Stadtrat der Stadt Mannheim
Wolfgang Raufelder	Stadtrat der Stadt Mannheim
Dr. Boris Weirauch	Stadtrat der Stadt Mannheim
Martin Werner	Bereichsleiter Beteiligungsmanagement der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Horst Wittmaier	Ehem. Leiter Flugbetrieb SAP AG

Die **Aufwendungen für den Aufsichtsrat** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 2.500 €.

Gesellschafterversammlung

Die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Eva Lohse vertritt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Gesellschafterversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen (AV)	9.343	9.478	8.893	8.424	8.103
immaterielle Vermögensgegenstände	8	5	6	2	0
Sachanlagen	9.335	9.472	8.886	8.421	8.103
Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	1.668	1.864	2.093	2.267	2.379
Vorräte	87	88	72	64	65
Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	703	656	997	1.383	1.035
liquide Mittel	878	1.120	1.024	821	1.278
Rechnungsabgrenzungsposten	23	4	4	4	4
Bilanzsumme	11.035	11.346	10.990	10.695	10.485

PASSIVA

Eigenkapital	8.225	8.225	8.225	8.225	8.225
gezeichnetes Kapital	460	460	460	460	460
Kapitalrücklage	7.765	7.765	7.765	7.765	7.765
Gewinnrücklage	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	0
Sonderposten Investitionszuschüsse AV	0	0	0	0	0
Rückstellungen	735	579	635	487	560
Verbindlichkeiten	1.307	1.809	1.439	1.320	1.054
Rechnungsabgrenzungsposten	767	733	691	663	646
Bilanzsumme	11.035	11.346	10.990	10.695	10.485

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	5.057	4.002	3.896	4.060	4.271
darin enthaltene Energiesteuer	-487	-427	-443	-409	-413
2 sonstige betriebliche Erträge	139	470	252	186	67
I Gesamtleistung (1+2)	4.709	4.045	3.705	3.837	3.926
3 Materialaufwand	-1.523	-1.316	-1.267	-1.218	-1.182
II Rohergebnis (I+3)	3.186	2.728	2.438	2.619	2.744
4 Personalaufwand	-1.703	-1.645	-1.637	-1.779	-1.845
5 Abschreibungen	-678	-713	-740	-716	-701
6 sonstige betriebliche Aufwendungen	-990	-688	-568	-1.130	-732
III Betriebsaufwand (3+4+5+6)	-4.894	-4.363	-4.212	-4.842	-4.460
IV Betriebsergebnis (I+III)	-185	-318	-508	-1.005	-534
7 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	6	2	1	0
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20	-27	-43	-39	-16
V Finanzergebnis (7+8)	-6	-20	-41	-38	-15
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	-191	-339	-549	-1.043	-549
9 außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
10 Steuern	-25	-25	-25	-25	-27
VII Ergebnis vor Verlustübern. (VI+9+10)	-216	-364	-574	-1.068	-576
11 Erträge aus Verlustübernahme	216	364	574	1.068	576
12 Aufwendungen aus Gewinnabführungen	0	0	0	0	0
VIII Jahresergebnis (VII+11+12)	0	0	0	0	0

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter	26	23	23	25	26	Anzahl
davon Auszubildende	0	0	0	0	0	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	194,5	174,0	169,4	162,4	164,3	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-65,5	-71,5	-71,2	-71,2	-71,0	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	-7,1	-13,8	-22,1	-40,2	-20,5	T€
Eigenkapitalrentabilität	-2,6	-4,4	-7,0	-13,0	-7,0	%
Cash-Flow	359,8	530,6	247,6	-475,6	225,7	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	84,9	83,6	80,9	78,8	77,3	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	88,0	86,8	92,5	97,6	101,5	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	74,5	72,5	74,8	76,9	78,4	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	109,4	81,7	96,2	81,2	157,8	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7; durchschnittlicher Personalbestand während des Geschäftsjahres

Lage des Unternehmens

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der gesamten Flugbewegungen im Vergleich zum Vorjahr um 1.247 auf 42.813 zurückgegangen. Die Gesamtzahl der Ein- und Aussteiger ist von 92.518 auf 110.184 gestiegen. Ursächlich für diese Entwicklung sind die Linienflugverbindungen zwischen Mannheim-Berlin und Mannheim-Hamburg. Die Anzahl der Passagiere im Linienflugverkehr beläuft sich auf 52.483 (Vorjahr 18.531). Die Anzahl der am Rhein-Neckar Flugplatz stationierten Luftfahrzeuge liegt im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 142.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme reduzierte sich um 209 T€ (-2%) auf 10.485 T€. Das Anlagevermögen verzeichnet einen Rückgang um 321 T€ (-3,8%) auf 8.103 T€. Das Umlaufvermögen erhöhte sich dagegen um 111 T€ (4,9%) auf 2.379 T€. Auf der Passivseite erhöhten sich die Rückstellungen um 74 T€ (15,1%) auf 560 T€. Die Verbindlichkeiten reduzierten sich um 266 T€ (-20,1%) auf 1.054 T€. Die Eigenkapitalquote ist durch die rückläufige Bilanzsumme von 76,9% auf 78,4% gestiegen. Die Umsatzerlöse sind ohne Energiesteuereinnahmen um 207 T€ auf 3.858 T€ gestiegen. Ursächlich für den Anstieg sind gestiegene Erlöse im Bereich von Flughafengebühren. Die in der GuV ausgewiesenen Umsatzerlöse i. H. v. 4.271 T€ enthalten 413 T€ Energiesteuer. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sinken um 397 T€ (-35,2%) auf 732 T€. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen daraus, dass die ortsansässige Flugschule im Vorjahr notleidend geworden ist und entsprechende Wertberichtigungen zu bilden waren. Die Personalkosten erhöhen sich tarifbedingt um 66 T€ (3,7%) auf 1.845 T€. Der Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung beträgt 576 T€ (Vorjahr 1.068 T€). Der Verlust des Geschäftsjahres 2015 ist im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von der Gesellschafterin Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH (SMB) zu übernehmen. Der Wirtschaftsplan 2016 weist einen Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme i. H. v. 447 T€ aus.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Keine Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein.

Zwischen der Gesellschaft und der Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH (SMB) besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der die SMB verpflichtet, Jahresfehlbeträge auszugleichen.

FSL Flugplatz Speyer / Ludwigshafen GmbH

Joachim-Becher-Straße 2
 67346 Speyer
 Telefon 06232 68729-10
 Telefax 06232 68729-11
 Internet www.flugplatz-speyer.de
 e-mail info@flugplatz-speyer.de

Allgemeine Unternehmensdaten

Die Gesellschaft wurde am 21. Dezember 1994 **gegründet**. Der gültige **Gesellschaftsvertrag** datiert in der Fassung vom 18. Dezember 2013. Das **Geschäftsjahr** ist gemäß § 5 des Gesellschaftsvertrages das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb des öffentlichen Verkehrslandeplatzes Speyer / Ludwigshafen zur Förderung des Geschäftsreiseverkehrs. Die Beteiligung der Gesellschafterin IHK für die Pfalz beschränkt sich im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgabenstellung darauf, die durch den Ausbau zu erreichende Förderung des Geschäftsreiseverkehrs mit Flugzeugen auf den Weg zu bringen. Die Gesellschaft darf nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte vornehmen, die der Erreichung und Förderung des Gesellschaftszweckes dienlich sein können. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen gleicher oder verwandter Art zu beteiligen sowie solche Unternehmen zu gründen oder zu erwerben.

Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **wirtschaftliche Betätigung** gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gute Verkehrsanbindungen sind ein wesentlicher Standortfaktor. Der Flugplatz Speyer / Ludwigshafen ergänzt die Verkehrsinfrastruktureinrichtungen der Region. Die FSL Flugplatz Speyer / Ludwigshafen GmbH ist insbesondere bestrebt, den gewerblichen Flugverkehr vor allem auf dem Gebiet des Geschäftsreiseverkehrs zu fördern.

Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Ludwigshafen am Rhein und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Leistungen / Produkte	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Flugbewegungen gesamt	28.838	27.533	30.105	35.784	33.758	Anzahl
davon gewerblich	4.434	4.252	4.784	7.249	7.257	Anzahl
davon nicht gewerblich	24.404	23.281	25.321	28.535	26.242	Anzahl

Gesellschafter

Am **Stammkapital** der FSL Flugplatz Speyer / Ludwigshafen GmbH (FSL) in Höhe von **2.500.000 €** sind beteiligt:

Gesellschafter	Anteil am Stammkapital	
	in €	in %
FSB Flugplatz Beteiligungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein	1.050.000	42,00
FSL-Eigenanteile	396.600	15,86
Verkehrsbetriebe Speyer GmbH	315.000	12,60
Industrie- und Handelskammer Pfalz	225.000	9,00
BASF SE	198.400	7,94
Stadt Ludwigshafen am Rhein	157.500	6,30
Rhein-Pfalz-Kreis	157.500	6,30

Beteiligungen

Die FSL Flugplatz Speyer / Ludwigshafen GmbH besitzt keine Beteiligungen im Sinne des § 271 HGB.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Einzelgeschäftsführer: Herr Roland Kern

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestand vom 01.01.2015 bis zum 15.10.2016 aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Rüdiger Beyer, Vorsitzender	Hauptgeschäftsführer der IHK Pfalz
Hansjörg Eger, stellvertretender Vorsitzender	Oberbürgermeister der Stadt Speyer
Wolfgang Bühring	Geschäftsführer der Stadtwerke Speyer GmbH
Dr. Michael Christill	BASF SE, Corporate Real Estate Management
Clemens Körner	Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises
Peter Krauß (bis 05/2015)	BQR-best quality realisation GmbH, Speyer
Roland Nunheim	BASF SE, Head of Subsidiary Financing
Dr. Werner Regenber	Abteilungsleiter BASF SE
Martin Werner	Bereichsleiter Beteiligungsmanagement der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Die **Aufwendungen für den Aufsichtsrat** beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 0 €.

Gesellschafterversammlung

Die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Eva Lohse vertritt die Interessen der Stadt Ludwigshafen am Rhein in der Gesellschafterversammlung.

Wirtschaftliche Unternehmensdaten

Bilanzdaten im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
AKTIVA					
Anlagevermögen	14.501	15.834	16.425	15.797	14.966
immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	3	2	1
Sachanlagen	14.501	15.834	16.422	15.794	14.966
Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	5.866	1.848	1.229	871	949
Vorräte	16	14	11	5	15
Ford. u. sonst. Vermögensgegenstände	5.837	1.775	1.207	771	483
liquide Mittel	13	60	11	95	452
Rechnungsabgrenzungsposten	121	106	98	88	79
Bilanzsumme	20.488	17.788	17.752	16.756	15.995

PASSIVA

Eigenkapital	2.464	2.281	1.784	2.204	2.322
gezeichnetes Kapital	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Nennbetrag eigener Anteile	0	0	0	-198	-397
Kapitalrücklage	0	0	0	198	397
Gewinnrücklage	0	0	0	0	0
Gewinn-, Verlustvortrag	291	291	291	291	291
Jahresergebnis	-327	-510	-1.007	-587	-469
Sonderposten Investitionszuschüsse	12.620	12.172	11.507	10.823	10.138
Rückstellungen	948	37	123	117	108
Verbindlichkeiten	4.455	3.297	4.336	3.611	3.331
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	2	0	97
Bilanzsumme	20.488	17.788	17.752	16.756	15.995

Ertragslage im Jahresvergleich (in T€)

	2011	2012	2013	2014	2015
1 Umsatzerlöse	316	369	331	397	394
2 Bestandsveränd. u.a. aktiv. Eigenleist.	18	16	7	0	0
3 sonstige betriebliche Erträge	105	134	113	161	261
I Gesamtleistung (1+2+3)	439	520	451	558	655
4 Materialaufwand	0	0	-3	-8	-14
II Rohergebnis (I+4)	439	520	448	550	641
5 Personalaufwand	-277	-307	-256	-267	-202
6 Abschreibungen	-59	-136	-228	-264	-272
7 sonstige betriebliche Aufwendungen	-421	-485	-723	-510	-551
III Betriebsaufwand (4+5+6+7)	-756	-928	-1.210	-1.049	-1.039
IV Betriebsergebnis (I+III)	-318	-407	-758	-491	-384
8 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	3	0	2	1
9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10	-104	-248	-97	-83
V Finanzergebnis (8+9)	-8	-101	-248	-95	-82
VI Ergebnis gewöhnl. Geschäftst. (IV+V)	-325	-508	-1.006	-586	-467
10 außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
11 Steuern	-1	-1	-1	-1	-3
12 Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0
VII Jahresergebnis (VI+10+11)	-327	-510	-1.007	-587	-469

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

anhand ausgewählter Kennzahlen*

Kennzahl	2011	2012	2013	2014	2015	Dimension
Personal						
Mitarbeiter	4	4	5	6	6	Anzahl
davon Auszubildende	0	0	0	0	0	Anzahl
Ertragslage						
Umsatz pro Mitarbeiter	79,0	92,4	66,3	66,1	65,6	T€
Personalaufwand pro Mitarbeiter	-69,2	-76,7	-51,3	-44,5	-33,7	T€
Betriebsergebnis pro Mitarbeiter	-79,4	-101,8	-151,7	-81,8	-64,1	T€
Eigenkapitalrentabilität	-13,3	-22,3	-56,4	-26,6	-20,2	%
Cash-Flow	598,6	1.283,0	-692,1	-784,7	-787,5	T€
Vermögensaufbau						
Anlagenintensität	71,2	89,5	93,0	94,8	94,0	%
Anlagenfinanzierung						
Anlagendeckung I	17,0	14,4	10,9	14,0	15,5	%
Kapitalausstattung						
Eigenkapitalquote	12,0	12,8	10,1	13,2	14,5	%
Liquidität						
Liquiditätsgrad I	0,6	17,2	0,7	33,6	270,4	%

* Erläuterungen zu den Kennzahlen siehe Seite 7; durchschnittlicher Personalbestand im Geschäftsjahr

Lage des Unternehmens

Die Anzahl der Flugbewegungen reduzierte sich um ca. 6% gegenüber dem Vorjahr. Bei den einmotorigen Luftfahrzeugen zeichnete sich der deutlichste Rückgang ab. Für das Segment Geschäftsreiseflugzeuge ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs von 6%. Durch den Bau des Hangars 11 ist für die Zukunft mit einer Steigerung der Landeentgelte und damit zu einer dauerhaften Verbesserung der Einnahmesituation zu rechnen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft stellt sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 in den wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: Die Bilanzsumme hat sich um 761 T€ (-4,5%) auf 15.995 T€ vermindert. Auf der Vermögensseite resultiert die Verminderung der Bilanzsumme im Wesentlichen aus dem Rückgang des Anlagevermögens, welches um 830 T€ (-5,3%) auf 14.966 T€ gesunken ist. Im Berichtsjahr wurden weitere 175 T€, insbesondere für den Neubau des Tower-/Terminalgebäudes und für Flugfeldanlagen sowie für die Anschaffung eines Löschfahrzeuges, investiert. Der Abzug von Abschreibungen sowie Abgänge mindern das Anlagevermögen. Das Umlaufvermögen hingegen erhöhte sich um 78 T€ (9%) auf 949 T€, was auf den Anstieg der liquiden Mittel zurückzuführen ist. Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um 118 T€ (5,3%) auf 2.322 T€. Die Eigenkapitalquote hat sich hierdurch von 13,2% im Vorjahr auf 14,5% zum Bilanzstichtag verbessert. Die Verbindlichkeiten sind um 281 T€ (-7,8%) auf 3.331 T€ reduziert worden.

Die Umsatzerlöse blieben mit 3 T€ im Geschäftsjahr unter denen des Vorjahres, maßgeblich zurückzuführen auf die nicht stattgefundene FORMEL 1-Veranstaltung im Berichtsjahr. Im Geschäftsjahr 2015 hat sich der Jahresfehlbetrag im Vergleich zum Vorjahr um 118 T€ auf 469 T€ reduziert. Nach entsprechender Beschlussfassung wird dieser von den Gesellschaftern ausgeglichen.

Der Wirtschaftsplan 2016 sieht einen Jahresfehlbetrag von 443 T€ vor.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Der aus dem laufenden Betrieb des Flugplatzes stammende Jahresverlust in Höhe von 469 T€ wird, wie in den Vorjahren, durch die Gesellschafter ausgeglichen.

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	Einheit
Verlustrücklage						
Stadt Ludwigshafen am Rhein	20,6	32,1	68,9	40,1	35,1	T€